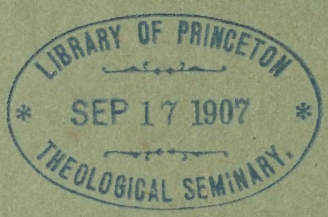

Division P235
Section .M69

679.

SEMITISCH

UND

INDOGERMANISCH

VON

HERMANN MÖLLER
O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT KOPENHAGEN

I. TEIL: KONSONANTEN
II. TEIL: ALLGEMEINES

KOPENHAGEN
VERLAG VON H. HAGERUP
BIANCO LUNOS BUCHDRUCKEREI
1906

SEMITISCH

UND

INDOGERMANISCH

VON

HERMANN MÖLLER
O. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT KOPENHAGEN

ERSTER TEIL

KONSONANTEN

KOPENHAGEN
VERLAG VON H. HAGERUP
BIANCO LUNOS BUCHDRUCKEREI
1906

UDARBEJDET MED UNDERSTØTTELSE AF CARLSBERGFONDET

VORWORT.

Meine Beschäftigung mit dem Semitischen datiert nicht seit gestern. Vielmehr hat die Findung und der Nachweis der Verwandtschaft des Indogermanischen mit dem Semitischen und Hamitischen seit nunmehr fast 30 Jahren auf dem Programm des von mir bei meinen Lebzeiten wo möglich auszurichtenden gestanden. Mit im Hinblick auf das Semitische erkannte ich im Jahre 1877, was gleichzeitig von verschiedenen andern Forschern gesehen wurde, dass die vermeintliche indogermanische 'Steigerung', sanskrit *ē, ō* aus *ai, au,* das ältere, der vermeintliche indogermanische Grundvokal *i, u* das jüngere sei (Kuhns Zeitschr. 24, 518 ff., erschienen 1878). Ich schrieb damals (a. a. O. 520):

> Der formelle Unterschied zwischen den indogermanischen und den semitischen Wurzeln, welcher jede Vergleichung unmöglich machte, ist nicht vorhanden. Es gab und gibt im Indogermanischen nur *a*-Wurzeln. Innerhalb der indogermanischen *a*-Wurzeln nehmen die „*i*-" und „*u*-Wurzeln" die selbe Stelle ein, wie unter den semitischen die mit *j* und *v* als mittlerem Wurzelconsonanten. Wurzeln älterer Gestalt mit nur zwei Consonanten, wie (den Spiritus lenis als Consonanten mitgezählt) die indogermanischen kurzsilbigen Wurzeln (*bhara* 'tragend' etc.), liegen wie bekannt auch im Semitischen zum Grunde. Die grosse Masse der indogermanischen Wurzeln, die langsilbigen (ein *i, u,* ein *r* oder einen Nasal enthaltenden), sind trilitteral wie die semitischen. Das ungeschiedene indogermanische Präsens und Perfekt (ohne Reduplication und Personalpronomina) z. B. *arag*$_1$*a* 'silberweiss seiend', **dajava* 'leuchtend', hat genau die Gestalt des nackten semitischen Perfekts *ḳatala* etc.

Der Satz 'Es gab und gibt im Indogermanischen nur *a*-Wurzeln', an dem ich seitdem ohne einen einzigen Moment des Schwankens oder Zweifels beständig festgehalten habe,

während er von vielen Seiten, u. a. alsbald von Osthoff bestritten worden ist[1]) (Morphol. Unters. 4, 331 ff., S. 342: 'auch sehe ich nicht ein, warum durchaus nur éine Vokalreihe dagewesen sein soll'), ist, wenn ich in dem vorliegenden Buche in der Hauptsache Recht habe, als richtig erwiesen.

Als Ferdinand de Saussure seine glänzende Entdeckung der von ihm sogenannten 'phonèmes' *A* und *o* machte (Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes, Leipsick, Teubner 1879), sprach ich alsbald (1879) die Vermutung aus, dass diese wurzelhaften Elemente, denen ich ein drittes hinzufügte, konsonantische und zwar Kehlkopflaute gewesen seien (Englische Studien 3, S. 151 Note), und behauptete 1880 (Paul und Braunes Beiträge 7, S. 492 Note 2): 'Es waren . . . wahrscheinlich Gutturale von der Art der semitischen'. Osthoff lehnte (a. a. O. 279) zugleich mit 'dem doch noch sehr problematischen „phonème A", woraus bei Möller bereits ein „Consonant A" ... geworden ist', natürlich auch meine Vermutung ab. Der einzige, der von derselben anerkennend Notiz genommen hat, ist Henry Sweet gewesen, der dieselbe (Philol. Society's Transactions 1880—1 S. 161) 'a good hint' nannte. Auch diese Vermutung glaube ich in dem vorliegenden Buche § 230 ff. bewiesen zu haben. Saussure's *o* war ein semitisches ע (von mir in diesem Buche *y* umschrieben).

Gegen mein vergleichendes Heranziehen des Semitischen zur Erklärung indogermanischer Erscheinungen schrieb Osthoff damals (a. a. O. 343):

'Am verderblichsten aber erscheint mir das allzu frühe Hereinziehen des Semitischen in die häuslichen Fragen des indogermanischen Vocalismus. Das trübt die Unbefangenheit des Blickes, und auch Möller wird sich doch sagen müssen, dass es nicht das letzte Ziel indogermanischer

[1]) Wenn ich im folgenden speciell Äusserungen des von mir hochgeschätzten Prof. Osthoff gegen mich anführe, so geschieht es darum, weil er vor andern mir die Ehre und Freude antat, dass er sich überhaupt mit mir befasste, wofür ich ihm dankbar war und bin.

Sprachforschung ist, Einheit unseres Sprachstammes mit dem semitischen. insbesondere Einheit des Vocalsystems beider zu erweisen. Zeigt sich nach eingehender objectiver Erforschung unseres Vocalismus keine Aussicht, die Verwantschaft beider Sprachstämme auf Grund des gleichen Organismus der Wurzel- und Wortformen zu behaupten, nun, so ist das Resultat kein bedauerlicheres, als wenn es umgekehrt wäre'.

Freilich, sagte ich mir bei der Lesung dieser Worte (in den Sommerferien 1881), ist es 'nicht das letzte Ziel indogermanischer Sprachforschung Einheit unseres Sprachstammes mit dem semitischen zu erweisen', wohl aber ist es das letzte Ziel der Sprachwissenschaft überhaupt die Einheit der Sprachen des Menschengeschlechts zu erweisen, selbst wenn dieses Ziel nie erreicht werden sollte. Den Schlusssatz aber, sagte ich mir damals, könnte ich in dieser Form unmöglich unterschreiben, höchstens wenn er lautete, wie Osthoff ihn auch wohl gemeint haben wird: 'Ergibt sich nach eingehender objectiver Forschung als völlig feststehendes Endresultat, dass keinerlei Verwandtschaft beider Sprachstämme besteht oder je bestanden hat', aber ein solches negatives Resultat würde ich nicht leicht als endgültig bewiesen ansehen, und wenn ich es wirklich müsste, so würde doch für mich 'das Resultat ein bedauerlicheres sein, als wenn es umgekehrt wäre', indem ich dann die fest gehegte Überzeugung von der Verwandtschaft beider Sprachstämme und damit auch die Überzeugung von der Einheit der Sprachen des Menschengeschlechts, ob diese nun je nachweisbar sein würde oder nicht, aufgeben müsste.

Zu Anfang der 80er Jahre kamen mir für die vergleichende Grammatik des Semitischen und meine vergleichenden semitisch-indogermanischen Studien die mir von meinem jetzt vor kurzem leider verstorbenen Freunde und damaligen Kollegen Friedrich Bäthgen gegebenen Anregungen, Weisungen und Belehrungen zu Gute[1]).

---

[1]) Bäthgen (dem ich in meiner Behandlung des Semitischen nach den fürs Indogermanische geltenden sprachwissenschaftlichen Grundsätzen mehrfach zu weit ging) machte mich auf manche der Vergleichung

Wenn ich für meine Ansichten, dass es im Indogermanischen nur *a*-Wurzeln (oder, wenn man fürs Indogermanische lieber will, *e*-Wurzeln) gebe und dass indogermanisches wurzelhaftes $\bar{e}$, $\bar{a}$, $\bar{o}$ aus Wurzelvokal + Guttural entstanden sei, die sich mir jetzt durch die Vergleichung mit dem Semitischen als richtig erwiesen haben, mehr Zustimmung gefunden hätte, als ihnen zu Teil geworden ist, so würde das vorliegende Buch wahrscheinlich schon weit früher erschienen sein. Zu Anfang der 90er Jahre ging ich ernstlich mit dem Gedanken um der Sprachwissenschaft den Rücken zu kehren und mich ganz der Kritik des englischen, deutschen und griechischen Volksepos zu widmen.

Als um die Mitte der 90er Jahre mir und vielen Mitforschern (unter denen ich an dieser Stelle wohl meinen verstorbenen Freund Karl Verner nennen darf, nachdem ein Brief von ihm vom 29. Juni 1894 mit einer dahin gehenden

---

des Indogermanischen mit dem Semitischen sich darbietenden Schwierigkeiten aufmerksam, die er damals für unüberwindlich hielt, so u. a. die feste Stellung des Genitivs im Semitischen der freien Stellung im Indogermanischen gegenüber (die sich, ebenso wie der Umstand, dass häufig indogermanischem Suffix semitisches Präfix entspricht, worüber s. im Teil II, aus freierer Wortstellung der gemeinsamen Grundsprache erklärt, vgl. rumän. *lupul* gegenüber span. *el lobo* u. s. w. aus lat. *lupum illum* neben *illum lupum;* ebenso ist die semitische Genitivstellung, nur als die umgekehrte Erscheinung, ihrer Entstehung nach ebenso zu beurteilen wie die feste Stellung des (wirklichen, nicht umschriebenen) Genitivs im Neunordischen, Neuenglischen, Neuniederdeutschen, wie in *the Lord's table*, dän. *herrens bord* gegenüber dem deutschen *der Tisch des Herrn*, und genau dasselbe, wie wenn irgendwo diese letzte Wortstellung sich festsetzt). Auf seinen Zweifel an der Möglichkeit der Verwandtschaft von hebr. *'ēm* und *māter*, hebr. *'āḇ* und *păter* bemerkte ich Bäthgen bereits damals, dass das indog. *m* dem semit. *m* und das indog. *p* dem semit. *b* entsprechen könne und, wenn die Zusammenstellung richtig, müsse (das in den indogerm. Worten hinzugetretene, das Gutturaldeterminativ und die Endung der Nomina agentis, vgl. unten § 243, beurteilte ich damals schon im wesentlichen ebenso wie heute, vgl. meine Anm. Paul-Braunes Beitr. 7, 518, Note 4 vom Jahre 1880).

Ausserung veröffentlicht worden ist)[1]) der Karren der indogermanischen Sprachwissenschaft immer tiefer in den Sumpf zu geraten schien[2]), begann ich wieder ans Semitische zu denken und ernstlich zu erwägen, ob es nicht möglich sein werde dem Karren von der andern Seite her beizukommen.

Das Indogermanische gehört mit dem Semitisch-Hamitischen, ferner dem Kleinasiatischen, dessen Hauptrepräsentant das Lykische ist, den Sprachen der Ureinwohner der Balkanhalbinsel und der italischen Halbinsel, dem Ligurischen und vielleicht noch anderen Sprachen zu einer Gruppe von Sprachfamilien, die Holger Pedersen Zs. d. D. M. Ges. 57, 560 die 'nostratischen Sprachen' genannt hat. Indem ich innerhalb dieser ihrer Ausdehnung nach nicht genauer bestimmten dem Indogermanischen verwandten Sprachen das Indogermanische speciell mit dem Semitischen vergleiche, bin ich mir bewusst dasselbe zu tun, als wenn wir vor der Bekanntschaft mit dem Sanskrit etwa eine sprachwissenschaftliche Vergleichung des Griechischen und des Germanischen angestellt hätten. Aber wenn wir damals eine solche Vergleichung hätten anstellen können mit der Schulung, die neun Jahrzehnte wissenschaftlicher Sprachforschung uns gegeben haben, so hätte bei

---

[1]) Marius Vibæk, Karl Verner (København 1903) S. 358. Doch kann ich nicht unterlassen hier zu bemerken, dass in diesem vom Augenblick eingegebenen und nichts weniger als für den Druck bestimmten Ergusse der Name A. Bezzenbergers nur darum, weil es in Folge seiner Bemerkung (6) in seinen Beiträgen Bd. 7, 66 f. der Vollständigkeit wegen geschehen musste, mitgenannt worden ist, indem ich sicher weiss, dass Verner niemals den genannten hochverdienten Gelehrten in dem Hauptinhalt seiner Tätigkeit einer zu bekämpfenden Richtung zugezählt hat.

[2]) Dieses Bild bitte ich nicht zu wörtlich und nicht als gegen irgend jemanden gerichtet zu nehmen: ich führe es hier nur an, weil ich damals tatsächlich so dachte und eben unter diesem Bilde mir die Sache vorstellte.

einer solchen immerhin etwas richtiges herauskommen können und wir wären dazu manchen Irrtümern, zu denen das Sanskrit Anlass gab, entgangen.

Ich bin, als ich die schriftliche Ausarbeitung begann, von der Ansicht Kossinnas (Zs. f. Ethnologie 1902 S. 185 ff.) ausgegangen, dass die Indogermanen ursprünglich in dem Gebiete von der Ostsee bis Südrussland zu Hause gewesen sind, und dass das Indogermanische ursprünglich éine europäische Sprache von vielen gewesen ist neben dem Ligurischen, den Sprachen der Ureinwohner Italiens und der Balkanhalbinsel und vielleicht noch andern verwandten europäischen Sprachen (vgl. jetzt H. Hirt, Die Indogermanen, Strassb. 1905, S. 43 ff. 58 ff.)[1]).

---

[1]) Bei der Annahme, dass das Indogermanische von Haus aus ein europäischer Dialekt von vielen gewesen sei, muss die Benennung 'indoeuropäisch' als völlig unverwendbar erscheinen (da man ja doch nicht entsprechend die übrigen europäischen Sprachen 'ligurisch-europäisch', 'pelasgoeuropäisch' u. s. w. nennen, sondern nur einfach 'ligurisch' etc. sagen kann), dagegen schien mir die Benennung 'indogermanisch' von den gebrauchten die beste, darum weil sie (nach Kossinnas Annahme) das dem Sitze der Bildung des Sprachstammes am nächsten gebliebene und das von diesen ältesten Sitzen am weitesten abgerückte Volk in éinem Namen zusammenfasst.

Nachträglich muss ich hier auf Fick in Bezzenbergers Beiträgen 29, S. 225 ff. (1905) verweisen, dessen von Kossinnas abweichende Ansicht besonders gut zu meinen Resultaten stimmen würde. Nach Fick (a. a. O. 246 f.), der die Indogermanen mit den nicht indogermanischen Kaukasusvölkern und Kleinasiaten, ferner den Semiten und Hamiten als 'weisse' oder nach Blumenbach 'kaukasische Rasse' zusammenfasst, sind die Indogermanen am wahrscheinlichsten von dem Gebiete nördlich vom Kamme des Kaukasus ausgegangen, von wo die Indoiranier durch das kaspische Tor nach Süden vorgedrungen wären, während der europäische Zweig der Indogermanen nach Westen und Nordwesten hin vordrang. Vom Kaukasus lässt Fick ebenfalls die alte Bevölkerung Kleinasiens ausgegangen sein. Auch die Semiten und Hamiten leitet Fick aus kaukasischen oder dem Kaukasus benachbarten Ursitzen her und fragt: 'Weisen nicht auch die Sprachen sämmtlicher Völker der weissen Rasse gewisse gemeinsame Kennzeichen auf?' Auf diese Frage sucht das vorliegende Buch eine Antwort zu geben.

Nächstverwandt dem Indogermanischen und den ihm urverwandten andern europäischen Sprachen sind die Sprachen der Ureinwohner Kleinasiens[1]) gewesen (über welche namentlich P. Kretschmer in seiner Einleitung in die Gesch. der griech. Sprache, Göttingen 1896, und jetzt Hirt a. a. O.), und zwar den europäischen Sprachen näher verwandt als dem Semitischen, so dass eine Zweiteilung innerhalb der genannten Sprachen und des Semitisch-Hamitischen zwischen das Kleinasiatische einerseits und das Semitische andererseits fallen würde. In dieser Beurteilung des Verhältnisses des Kleinasiatischen zum Indogermanischen stehe ich auf Seiten Kretschmers und Hirts gegen S. Bugge und Holger Pedersen (Nord. Tidskr. for Filol. 3. R., 7, 68 ff.), die das Lykische als indoeuropäisch betrachten, wozu ich nicht im Stande bin. Wäre das geographisch zwischen dem Indogermanischen und dem Semitischen stehende Lykische mit seinen kleinasiatischen Verwandten uns genau bekannt, so hätte es natürlich bei der Vergleichung voll herangezogen werden müssen: einstweilen wird das Lykische, so lange so wenige Wortbedeutungen feststehn und noch in weit geringerem Masse dessen Lautgesetze sichergestellt sind, eher in der Folge vielleicht von der Vergleichung zwischen dem Indogermanischen und Semitischen Licht empfangen können, als es im gegenwärtigen Augenblicke im Stande ist selbst Licht zu geben. Ich habe übrigens nicht unterlassen überall meinen Blick auf das Lykische mit zu richten, habe aber nur bei einigen Zahlwörtern (§ 193. 195. 208) mit Nutzen die lykischen Formen anführen zu können geglaubt.

Anm. Während ein geographisches **Zwischenglied** zwischen dem Semitischen und Indogermanischen, wie das Kleinasiatische, notwendig zur Vergleichung herangezogen werden musste, so weit das Material es gestattet, kann das mögliche vorläufige Fehlen eines **Seitengliedes**, wie

[1]) Zu unterscheiden von den Sprachen der indogermanischen Einwandrer, dem Phrygischen und Armenischen.

in erster Linie des Finnischen, wenn es zu den 'nostratischen Sprachen' gehören sollte[1]), weniger stören. Ein Seitenglied, wie z. B. innerhalb des Indogermanischen das von Bopp zunächst bei Seite gelassene Keltische es war, kann auf der Grundlage erweiterter Erkenntnis immer später mit Leichtigkeit hinzugefügt werden. Sollte das Finnische zu den nostratischen Sprachen gehören, so kann leicht ein anderer, der das Finnische besser kennt als ich, dessen Zugehörigkeit darlegen und ihm seinen richtigen Platz anweisen. Ich habe es bei Seite lassen müssen, weil ich es (jedenfalls zur Zeit noch) nicht heranziehen konnte.

Vom Hamitischen, dessen ältester Repräsentant das Ägyptische ist, nehme ich als sicher an, dass es einmal, in derselben Weise wie in historischer Zeit das Arabische, von asiatischen Sitzen aus über Afrika sich verbreitet hat[2]). Ich habe das Ägyptische herangezogen, zunächst und vornehmlich hinsichtlich der Laute, soweit es mir möglich war, in zweiter Linie mit Rücksicht auf das Zusammentreffen in einzelnen Worten, soweit die Zusammenstellung mir sicher schien. Von letzterem war nur wenig zu berichten, da die gemein-indog.-semit.-ägyptischen und die speciell indog.-ägyptischen Wortübereinstimmungen, die hier angeführt werden konnten, naturgemäss weniger zahlreich sein müssen als die (hier nicht anzuführenden) semitisch-ägyptischen Wortübereinstimmungen, die ihrerseits auch schon verhältnismässig nicht sehr zahlreich sind. Während die Verwandtschaft des Ägyptischen mit dem Semitischen im Formalen mit Händen zu greifen ist, sind diese semitisch-ägyptischen lexikalischen Übereinstimmungen (von den Lehnwörtern natürlich abgesehen), so weit solche bis jetzt sicher nachgewiesen sind, weit weniger zahlreich als die Wortübereinstimmungen zwischen dem Semitischen und Indogermanischen, die sich mir ergeben haben.

Diese semitisch-indogermanischen Übereinstimmungen sind,

[1]) Holger Pedersen meint Zs. d. D. M. G. 57, 560 f., dass vielleicht 'alle diejenigen Sprachen, die man als ural-altaisch bezeichnet hat', mit dem Indogermanischen verwandt sind, also zu seinen 'nostratischen Sprachen' gehören.

[2]) Vgl. u. a. G. Ebers Äg. u. die Bücher Moses S. 40 ff., Erman Äg. Gramm.[2] S. 1.

gegenüber dem, was ich a priori angenommen habe und was man erwarten konnte[1]), verhältnismässig so zahlreich und bedeutend, dass mancher mit mir ausrufen wird: 'Wo haben wir alle doch nur unsre Augen gehabt?' Die grosse Regelmässigkeit der Entsprechungen im Lautlichen[2]) beweist, dass grosse Störungen zwischen dem Vor-indog.-semitischen einerseits und dem speciellen Indogermanischen und Semitischen andererseits nicht stattgefunden haben können (anders vielleicht zwischen dem Gemein-semitisch-hamitischen und dem Ägyptischen).

Innerhalb der semitischen Sprachen, von denen das Arabische im allgemeinen in den Lauten die altertümlichste Sprache ist, die ich bis jetzt überhaupt kenne, ist im allgemeinen das Assyrische dem Indogermanischen, namentlich in der Behandlung der ursprünglichen Gutturale, am nächsten stehend, während das Westsemitische sich namentlich in der Vokalreduktion dem Indogermanischen nähert.

Anm. In dem vorliegenden Buche sind solche Erscheinungen im Semitischen, die für den Indogermanisten einer Erklärung zu bedürfen schienen, kurz erklärt. Daher auch im Anhang die für den Semitisten überflüssige Aufnahme der lautlichen Entsprechungen der einzelnen semitischen Sprachen. Dagegen würde es viel zu weit geführt und das Buch sehr viel umfangreicher gemacht haben, wenn entsprechend jede dem Indogermanisten wohlbekannte Erscheinung auf dem Gebiete des Indogermanischen für den Semitisten hätte erklärt werden sollen.

Von Arbeiten von Vorgängern habe ich bei der Ausarbeitung dieser Schrift nur Friedrich Delitzsch' Studien über indogermanisch-semitische Wurzelverwandtschaft (Leipzig 1873) in Händen gehabt, während ich früher R. v. Raumers und

[1]) was auch Holger Pedersen erwartet zu haben scheint, wenn er (Z. d. D. M. G. 57, 560) rät, bei dem Nachweis der Verwandtschaft der nostratischen Sprachen nicht sich zu bemühen 'eine Masse von Stoff zu häufen' und 'alle Wurzeletymologien und überhaupt alle etymologischen Spielereien fern bleiben' zu lassen.

[2]) Die Lautgesetze können doch eben nur durch eine möglichst grosse 'Häufung von Stoff', d. i. Anführung möglichst zahlreicher Beispiele sicher gestellt werden.

Ascolis Arbeiten benutzt habe. Das Programm von A. Uppenkamp, Beiträge zur semitisch-indogermanischen Sprachvergleichung (Düsseldorf 1895) habe ich erst nach Vollendung meiner Schrift zur Vergleichung herangezogen. Ich habe in demselben mehr in meinen Augen richtige als unrichtige Bemerkungen gefunden und habe, wo ich mit ihr zusammengetroffen bin, und wo ich[1]) ihr noch etwas entnehmen konnte, die Schrift nachträglich citiert. Als mir 1897 Alfredo Trombetti's Schrift Indogermanische und semitische Forschungen, vorläufige Mitteilungen (Bologna 1897) zur Ansicht zugesandt wurde, machte ich, als ich in demselben die Bemerkung las, dass wir feste Lautgesetze nicht erwarten dürften, das Buch zu und sandte dasselbe zurück. Später (1904), als ich von Trombettis grösserer Arbeit Kunde erhielt, habe ich die kleinere Schrift wieder zu erlangen gesucht, aber nicht erhalten, indem ich erfuhr, dass dieselbe vom Verfasser zurückgezogen sei. Trombettis Werk L'unità d'origine del linguaggio (Bologna 1905) ist mir erst nach Abschluss meiner Arbeit zugegangen: ich habe nachträglich noch an einigen Stellen auf dasselbe verwiesen.

Die wichtigsten Ergebnisse des vorliegenden ersten Teils meines Buches für die indogermanische Sprachwissenschaft sind die folgenden:

1) Es gibt im Indogermanischen nur *a*-Wurzeln (oder, wenn man fürs Indogermanische lieber will, *e*-Wurzeln, was für die Sache dasselbe), den semitischen *a*-Wurzeln entsprechend.

2) Die zweikonsonantigen Wurzeln, wie *bh-r-*, g_1*-n-* (in *φέρω*, *γένος*), sind innerhalb des Indogermanischen (wie entsprechend innerhalb des Semitischen) die ältesten, nicht, wie Hirt will, die jüngsten.

3) Die langen indogermanischen Wurzelvokale $\bar{e}, \bar{a}, \bar{o}$ sind

[1]) § 193 Note, 218 letzter Absatz.

aus dem kurzen Wurzelvokal und einem ursprünglich folgenden Kehllaut, semitischem Kehllaut entsprechend, entstanden.

4) Hirts 'schwere Basen', wie g_1-*nē*, sind aus den leichteren wie g_1-*n*- durch Hinzutritt eines Gutturaldeterminativs entstanden, nicht, wie Hirt will, umgekehrt die leichten Basen aus den schweren. (Der Guttural ist fürs Indogermanische an dritter Wurzelstelle immer unursprünglich.)

5) Die palatale, die velare und die labiovelare *k*-Reihe sind nicht auf speciell indogermanischem Boden erwachsen, sondern aus einer weiter zurückliegenden vorindogermanischen und vorsemitischen Periode ererbt.

6) Die indogermanischen Medialaspiraten *bh*, *dh*, gh_1, gh_2 entsprechen den semitischen emphatischen Fortes ($*_P$,) *ṭ*, *ṣ*, *ḳ* und sind mit diesen in einer weiter zurückliegenden älteren Periode unter bestimmten Accentverhältnissen aus den ursprünglichen Tenues p, t, k_1, k_2 hervorgegangen.

7) Dagegen die indogermanischen Tenuisaspiraten *ph*, *th*, *kh* sind auf speciell indogermanischem Boden aus ursprünglichen Tenues, entsprechend den semitischen Tenues *p*, *t*, *k*, hervorgegangen (§ 29).

8) E. Zupitzas 'Doubletten' (Kuhns Zs. 37, 387 ff.), Noreen's 'Spuren indogermanischer Lautgesetze' (s. u. § 120 ff. 131. 167) werden ihrer Herkunft nach beleuchtet, wenn auch die Erklärung des Ursprungs der Differenzen in manchen Punkten noch nicht sicher steht.

Für das Semitische scheinen mir die wichtigsten Ergebnisse zu sein

1) die Nachweisung der palatalen Reihe *ś́* (= *ẇ*), *d* (*z*), *ṣ*, (arab.) *ḍ*, sich verhaltend wie *t*, *d*, *ṯ*, *ṗ* (> *ẓ*) und *k*, *g*, *ḵ*, *ġ* (> *ḳ*);

2) die Beleuchtung der Herkunft der emphatischen Konsonanten (§ 77. 120 ff.);

3) der Nachweis der ursprünglichen Regelmässigkeit der

Beziehungen von $k, t, š$ zu: $ḳ, ṭ, ṣ$, von p zu: b, von g, d, d zu: $ġ$ ($> ḳ$), (arab.) $ẓ, ḍ$.

Ich hoffe durch meine Schrift zu meinem Teile dazu mitzuwirken die Gewinnung eines erweiterten Gebietes und erweiterter Erkenntnismittel für die indogermanische wie für die semitisch-hamitische Sprachforschung des zwanzigsten Jahrhunderts anzubahnen.

Der geehrten Direktion des Carlsbergfonds spreche ich für die Bereitwilligkeit, mit der dieselbe die Ausarbeitung des vorliegenden Buches unterstützt hat, meinen herzlichsten Dank aus.

Hermann Möller.

§ 1. Eine Vergleichung des indogermanischen und semitischen Konsonantenstandes weist auf folgende Konsonanten als dem semitischen und indogermanischen Konsonantensystem zu Grunde liegend zurück:

I. Stimmtonlaute.

A. Liquidae r, l.

B. Nasale m, n.

C. Mitlautende Vokale $\underset{\sim}{u}, \underset{\sim}{i}$.

II. Verschluss- und Reibelaute.

Fortes (hervorgebracht mit straffen Muskeln)[1]	tonlos	p	t		k_1		k_2	k_3
	tönend	$\dot{P}$	$\dot{T}$		$\dot{K}_1$		$\dot{K}_2$	$\dot{K}_3$
Medien (Lenes) (mit schlaffen Muskeln)[1]	tonlos	b	d		g_1		g_2	g_3
	tönend	$\dot{B}$	$\dot{D}$		$\dot{G}_1$		$\dot{G}_2$	$\dot{G}_3$
Spiranten (vgl. § 191 f.)	tonlos	f	$þ$	s	$ś$	χ_1	χ_2	
	tönend	-	$ð$	z	$ź$	g_1	g_2	

III. Kehllaute: tonlos 1) $\underset{y}{A_1, A_2, H}$, 2) h.
tönend

[1]) Vgl. O. Jespersen, Fonetik S. 348. Die (hier unterpungierten) tönenden Verschlusslaute sind im Semitischen 'emphatische' Laute geworden. Die tönenden Fortes $\dot{P}$, $\dot{T}$, $\dot{K}$ sind im Indogermanischen aspiriert worden, $> \dot{P}^{\epsilon}$, $\dot{T}^{\epsilon}$, $\dot{K}^{\epsilon}$, die wir bh, dh, gh zu schreiben pflegen (tönende Fortes $+ h$); die tönenden Medien sind indogerm. Medien, die tonlosen Medien im Indogerm. zu Tenues verschoben. Die vier Reihen (bei den k-Lauten k, g, $\dot{K}$, $\dot{G}$ u. s. w.) sind den Semitisten bekannt, wenn auch nicht unter den oben gebrauchten Benennungen.

In praxi unterscheide ich die vier Reihen von Verschlusslauten mit Leichtigkeit, indem ich g, d, b wie anlautend im Dänischen, $\dot{G}$ $\dot{D}$ $\dot{B}$ wie im Englischen und z. T. Niederdeutschen, $\dot{K}$ $\dot{T}$ $\dot{P}$ wie im Romanischen und Slavischen, k t p wie anlautend im Englischen und wie ich sie selbst anlautend im Deutschen spreche (mit offner Stimmritze, aber nicht, oder doch nur schwach, aspiriert).

A_1 und A_2 bezeichnen zwei verschiedene (auch im Ägyptischen als *i* und *a* unterschiedene) im semitischen א zusammengefallene Laute; *ū* das semitische *hēt* (hebr. ח = arab. ح); *y* das semitische *yaiṇ* (hebr. ע = arab. ع).

I. KAPITEL.

Stimmtonlaute *r, l, m, n, u̯, i̯.*

§ 2. Als dritte Radikale in der Weise des Semitischen erscheinen im Indogermanischen von Stimmtonlauten nur die mitlautenden Vokale *u̯* und *i̯*, wie in indog. k_1-*l*-*u̯*- 'hören'[1]). Wohl können auch Liquidae und Nasale des Indogerm. semitischen Liquiden und Nasalen als dritten Radikalen entsprechen: dieselben sind aber in dieser Stellung, auch nach geschwundenen Kehllauten, im Indogermanischen noch deutlich suffixal (Nominal-, nicht Verbalstämme bildend), ausser wo die Wurzel durch Verallgemeinerung der Form ohne den ersten Vokal einsilbig geworden ist, wie in *m-r* aus *'m-r* aus *A-m-r-* 'verkünden' (s. § 236), *sm-r* aus *s-m-r-* 'schmieren' (s. § 217).

Semitischem drittem Radikal entsprechen z. B. die indogermanischen suffixalen *l, r, m, n* in folgenden Wörtern:

l aus *r* nach Labial oder Labiovelar = semit. *r* in got. *svibl-s* 'Schwefel' (s. § 63), germ. *nagla-* 'Nagel' (s. § 4);

r in got. *skeir-s* 'klar' (s. unter *h* § 275), indog. g_1*em-ro-s* lat. *gener* (vorindog. g_1-*m-r-* = äthiop. *ẓ-m-r-*, s. § 108), vielleicht *r* in lat. *hedera* 'Epheu' (s. § 91), Komparativsuffix indog. *r-* in sanskr. *ápara-* 'der hintere, westlich' (s. § 193);

[1]) In der indog. Wurzel schreibe ich, wie im Semitischen üblich, nur die ursprünglichen Konsonanten. Der Strich nach oder zwischen den Konsonanten bezeichnet den ursprünglichen Vokal (nach meiner Ansicht *a*, nach andern indog. *e*), der im Indogerm. durch den Akut *é*, durch den Gravis *ò* wird, ausserdem Dehnung erfahren kann und in ursprünglich unbetonter Silbe völlig schwindet und der im Indogerm. mit ursprünglich folgendem Kehllaute sich (wie im Assyrischen) zu langem Vokal verbindet.

m in griech. *ποιμήν* (s. § 276);

n in armen. *akn* germ. *aug-n-* 'Auge' (aus vorindog. *y-g_1-n-*, semit. *yaʿin(u)*, § 209. 262), indog. *i̯uén-*, *i̯uu̯én-* sanskr. *júvan-* 'jung', lat. *juven-cu-s* (s. § 33), indog. *u̯-d-n-* 'Wasser' (s. § 174), *l-s-n-* in sanskr. *rasanā* 'Zunge' (s. § 222), *s-m-n-* 'zusammen' (§ 226), *gʷ-r-n-* got. *qairnus* 'Mühle' (§ 184), got. *haun-s* 'niedrig' (§ 208).

Im Semitischen sind alle diese ursprünglichen Suffixe und zahlreiche ähnliche[1]) als dritte Radikale fest geworden, in derselben Weise wie z. B. im Französischen das *l* in *roul(er* u. s. w.) aus dem lat. Deminutiv *rotul(us, -a*, wovon *-āre*) oder im Dänischen das *l* in *avl* 'Hervorbringung, Anbau, Ernte' (*avle*, schwed. *afla* 'hervorbringen, erzeugen') aus altnord. *afl* mit suffixalem *l* aus germ. *af-* < indog. *op-* (in lat. *opus*, *opera* u. s. w.) = semit. *y-b-* (s. u. unter *y* § 262).

A. Liquidae.

1. *r*.

§ 3. Semitisch *r* (= ägypt. *r*) = indogerm. *r*.

Semitisch *r* = indog. *r* als zweiter Radikal der älteren zweikonsonantigen Wurzel und als mittlerer Radikal der durch Wurzelsuffix erweiterten dreikonsonantigen Wurzel begegnet sehr häufig. Beispiele unten fast bei jedem Kons. Einige Beispiele sind:

Wurzelsilbe indog. *er-* 'Erde' aus urspr. und vorindog. *A_1-r-* in griech. *ἔραζε* 'auf die Erde', althochd. *ero* 'Erde', gemeingerm. *er-þā-* 'Erde', altnord. *i̯ǫr-u̯i* M. 'Sand, Kies', gegenüber erweitertem vorsemit. *A-r-g_1-* in arab. *ʾarḍᵘ* F. 'terra, solum' syr. *ʾaryā* 'terra', phönik. *ʾrṣ* hebr. *ʾèræṣ* assyr. *erṣitu* F. 'Erde, Stück Land, Land' vgl. § 232.

Urspr. *t-r-* 'zittern', arab. voll redupliciert *tartara* 'shook violently', mit der im Semit. üblichen einfachen Reduplikation

[1]) Ebenso auch *s* = indog. *s* (§ 223), *d* = indog. *t* (§ 65), s. Teil II.

des zweiten Radikals assyr. *t-r-r-*, Prät. *i-trur* 'zittern, beben'; griech. voll redupl. *ταρ-ταρ-ίζω* 'zittre vor Frost'; im Indogerm. erweitert *t-r-s-* (> *ters-* in lat. *terreo*, und *tres-* in sanskr. *trásati* 'zittert', griech. *τρέω*), *t-r-m-* (griech. *τρέμω* lat. *tremo*), *t-r-p-* (in lat. *trepidus* u. s. w., s. P. Persson Stud. z. Lehre von der Wurzelweiterung S. 51). Delitzsch Stud. über idg.-sem. Wurzelverwandtschaft S. 45.

Vorsem.-idg. *ǵ₂-r-ṛ-* = ägypt. *ḫ-ꜣb* 'Inneres, Eingeweide'[1]), semit. Segolatbildung in hebr. *ḳèræβ*, *ḳirb-*, 'Leibesinnere, Mutterleib', assyr. Stat. constr. *kirib* 'Inneres, Mitte'; indogerm. Tieftonbildung[2]) *g₂òrbh-* in sanskr. *gárbha-* altiran. *garᵉwa-* 'Mutterleib, Leibesfrucht', mit Hochton Wurzelsilbe indog. *g₂érbh-* in altbulgar. *žrěbę* 'Junges', *g₂rébh-* in griech. *βρέφος* 'Leibesfrucht, Junges'. Wegen *ǵ₂* > sem. *ḳ*, assyr. *k*, und *ṛ* > semit. *b* s. u. § 113. 102.

In indogerm. *k-r-n-* 'Horn' (lat. *cornu* got. *haurn*) gegenüber semit. *ḳ-r-n* 'Horn' entsprechen die idg. und semit. Liquiden und Nasale einander. Über das Verhältnis des *ḳ* zu *k* s. u. § 120 ff. 159.

Zuweilen lehrt die Vergleichung des Indogerm. und Semitischen eine geschehene Umstellung des urspr. zweiten und dritten Radikals, wenn der letzte ein *r* war; Beispiele s. u. *m-χ₂-r-* § 211, *m-h-r-* § 279 (Beispiele der Umstellung innerhalb des Semitischen s. bei Barth Etym. Stud. S. 1 ff.). Genau

[1]) Mit dem semit. Worte zusammengestellt von Erman Z. d. D. M. G. 46, 120. Im Ägyptischen geht älteres mittleres *r* (unmittelbar vor Kons.?) regelmässig in einen Kehllaut (vgl. die Behandlung des älteren *r* nach betontem Vokal im Auslaut oder vor Kons. im Neuenglischen) oder in *i* (dieses aus A_1?) über.

[2]) Die 'Hochtonform' (erste Hochtonform indog. *gᵘérbho-*, zweite *g₂rébho-* aus urindog. *gᵘ-r-bh-*, d. i. *gᵘarabha*) entspricht der semitischen Form *ḳatal(u)* (woneben semit. *ḳatil(u)*, *ḳatul(u)*, die 'Tieftonform' (indog. *gᵘòrbh-*) der semitischen Form *ḳatl(u)* (woneben *ḳitl(u)*, *ḳutl(u)*), der in der hebr. Grammatik sogenannten 'Segolatform'. Es sind dies die beiden ältesten gemeinsemit.-idg. Wortgestalten (vgl. Paul u. Braune's Beitr. 7, 496 ff., Zs. f. deutsche Phil. 25, 376 ff. und s. Teil II).

dasselbe ist das Eindringen eines ursprünglich suffixalen *r* in die Wurzel ('*r*-Infix'), s. u. § 50 Note.

Ein idg. *r* = semit. *r* im reinen Anlaut hat ursprünglich vielleicht gar nicht existiert. Wo ein semitisches Wort mit anlautendem *r* wie *r-p-*$_A$- 'ruhig sein', trans. 'ruhig machen' (s. § 33) indogermanischen Formen mit anlautendem *r* entspricht, weist das Griechische (das, wie bekannt, kein reines *ρ*, nur *ῥ*, im Anlaut hat), wenn es das Wort besitzt, auf einen anlautenden älteren Guttural, meist (wie im angeführten Falle) $_{A_1}$ als urspr. ersten Radikal, vor dem *r* als zweitem Radikal zurück. Indog. anlautendes *r* wird demnach wohl ursprünglich nirgends erster, sondern zweiter Radikal gewesen sein in Fällen von der Art wie vorindog. $_{A_1}$-*r-u̯*- 'rot (sein)', woraus indog. '*éru-* (in sanskr. *aru-ṇá-* und *arušá-* 'rötlich'), erweitert $_{A_1}$-*r-u̯-dh-*, woraus indog. '*érudh-* (in griech. *ἐρυθρός*) neben *réu̯dh-* (altnord. *rīōða* 'röten', *raud-r* 'rot' u. s. w.). *r-*$_{A_1}$- 'sehen' (s. § 235) wird wohl ursprünglich Halbreduplikation $_{A_1}$-*r-*$_{A_1}$- gewesen sein.

§ 4. Semit. *r* = indog. *l* und (seltener) semit. *l* = indog. *r* begegnet nach Labialen. Für die Fälle dieser Entsprechung ist Übergang eines älteren *r* in *l* anzunehmen, der überhaupt neben Labialen am häufigsten eintritt[1]).

Beispiele für idg. *l* = semit. *r* nach Labialen sind:

Urspr. *p-r-* 'voll (sein)', arab. mit *u̯*-Präfix (s. J. Barth Etym. Stud. 1893 S. 12) *u̯-f-r-* 'be (become) full, complete, whole, entire', 'make full, much, abundant, copious'; hebr.

[1]) Vgl. z. B. lat. *balbus* 'stammelnd' mit Verwandten (s. Walde Lat. et. Wb. 61) mit gebrochener Reduplikation und *l* aus *r* = dem voll reduplicierten sanskr. *barbara-* 'stammelnd' griech. *βάρβαρος*; im Romanischen vulgärlat. *pelegrīnus* (Corp. inscr. lat. III 4222), ital. *albero* 'Baum', franz. *Auvergne* aus *Alv-* aus *Arvernia*, provenz. *alberga* aus germ. *hari-berga*; in germ. Lehnwörtern aus dem Lateinischen angels. *plūme* mhd. *pflūme* 'Pflaume' aus lat. Plur. *prūna*, ahd. *murmulōn* 'murmeln' neben *murmurōn* aus lat. *murmurāre*, u. s. w.

pārā, Imp. 2 Plur. M. *pᵉru u-rᵉβu* 'werdet zahlreich und viel' (Luther 'seid fruchtbar und mehret euch'), nach Barth (a. a. O.) von *p-r-u̯-* 'zahlreich werden' (verschieden von *p-r-i̯-* 'Frucht bringen', s. § 30); dieses = indog. *p-l-u̯-* 'viel' (vgl. P. Persson 131, Hirt Ablaut Nr. 530).

Urspr. *p-r-g₂-* 'Floh' mit der Wechselform *ṗ-r-g₂-* (s. § 134, *ṗ* > idg. *bh* arab. *b*), semitisch durch *p* weitergebildet arab. *burġūṯu*ⁿ hebr. *paryoš* 'Floh'; indogerm. *p-l-k₂-* in lat. *pulex*, mit *bh-l-* im Slav.-lit., s. u. § 134. 214.

ṗ-r-k₂-, > semit. *b-r-k-*, hebr. *bèræχ*, Dual *birkái̯im*, aram. *bᵉraχ*, *birkā*, assyr. *birku*, äthiop. *berk* 'Knie', west- und südsemit. *b-r-k-* 'genua flectere'; indogerm. **bhleg₂-*, *bhlek₂-to-* (*kt* aus *gt*), lat. *flecto* (das *x* in *flexus* aus *kt-t*, s. Sommer Handb. der lat. Laut.- u. Formenlehre S. 640; wegen der Kürze des *ĕ* s. u. § 262 die Fussnote zu *ŏcto*).

ṗ-r-g₂- > gemeinsemit. *b-r-ḳ-* 'blitzen', assyr. Inf. *barāḳu*, Perf. arab. äthiop. *baraḳa* hebr. *bāraḳ*, Substantiv (der Form *ḳatal*) aram. *bᵉraḳ* hebr. *bārāḳ* M., Plur. *bᵉrāḳīm*, (der Form *ḳatl*) arab. *barḳu*ⁿ syr. *barḳā* assyr. *birḳu* 'Blitz', phönik. *barèḳt* (woraus griech. *μάραγδος*) hebr. *bārèḳæθ* 'Smaragd', = indog. *bh-l-g₂-* in griech. *φλέγω* lat. *fulgeo*, *fulgur*.

Vorindog.-semit. *kʷ-b-r-* 'Schwefel', > germ. *su̯efla-* und *su̯eθla-* (*su̯* aus *s-χu̯* mit *s*-Präformativ), ahd. *sweval* und *swebal* got. *svibl-s*, lat. *sulpur* mit Liquida-infix und Dissimilation aus **sulpul* oder **surpur*, s. u. § 63.

In indog. *p-l-u̯-* kann neben dem *p* das *u̯*, in den andern angeführten Fällen neben dem Labial der Laut der k_2-Reihe an der Wandlung des *r* > *l* mitgewirkt haben.

Da das Sanskrit in den angeführten und ähnlichen Wörtern, soweit es dieselben besitzt, *r* hat (*purú* 'viel', *bhárgas* N. 'Glanz', vgl. unten § 5), so hat man keine Sicherheit dafür, dass das urspr. *r* in diesen Wörtern auf dem ganzen Gebiete des Indogermanischen in *l* übergegangen und dieses dann im Sanskrit sekundär wieder zu *r* geworden ist, wie das indogerm. *l* im Sanskrit in vielen Wörtern und im Altiranischen stets: vielmehr könnte das indoiranische *r* in diesen Wörtern auch das gebliebene

alte *r*, und die Wandlung in *l* in diesen Fällen nur im westlichen Hauptdialekt des Indogerm. eingetreten sein[1]).

Ebenso begegnet im Semitischen *r* aus und neben *l* nach Labial, so in

arab. *'azmalu* 'a sound' (s. Lane I 1253) von *z-m-r-* 'singen', s. § 225;

arab. *filizzu*^{u}, *fuluzzu*^{u} 'white copper' aus *p-r-z-*, s. § 134;

äthiop. *f-l-ḍ-* 'separare, dividere, distinguere', *f-l-ṭ-* 'separare' Erweiterungen von urspr. und ursemitisch *p-r-* 'teilen' (s. u. § 30).

Assyr. *p-l-χ-* 'sich fürchten, (die Götter) fürchten' aus vorindog.-sem. *p-r-k*$_3$- oder *p-r-χ*$_2$-, s. u. § 61.

Semit. *b-l-g-*, arab. Perf. *balaga* 'it shone, was bright', hebr. Hiph. 'aufglänzen, aufblitzen lassen', Erweiterung von vorindog.-semit. *ṗ-r-* 'glänzen', s. § 96.

Nach doppeltem Labial hat das Semitische *l* = indog. *r* in *u̯-b-l-* mit dem Präformativ *u̯-* = indog. *bh-r-* 'ferre', s. u. § 97.

Wie nach einfachem Labial kann die Wandlung des *r* in *l* auch nach dem an *k*$_2$-Lauten haftenden mitlautenden ^{u} eintreten. Indogermanische Beispiele s. u. § 91. 113 f. Hierher auch vorindog.-semit. *n-ḵ*$_2$*-r-* (Erweiterung von *A*$_1$*-n-ḵ*$_2$-, wovon lat. *ungui-s* u. s. w.), arab. *naḵara* 'he took with the fingers, struck with his finger', wovon *mi-nḵāru*^{u} 'pars prior ungulae vel plantae pedis', = germ. *nagla-* 'Nagel, unguis' (aus idg. *noghlo-* mit lautgesetzlichem Schwund des ^{u} vor *l*), s. u. § 234.

Auch nach ursprünglichem Labiovelar hat das Sanskrit meist das *r*, wie in *áṇghri-* 'Fuss' (*l* hat es, soweit ich ~~bin~~ jetzt gesehen habe, unter den in Betracht kommenden Wörtern nur gehabt in *ǵaṭhára-m* aus *gᵘelth-*, s. § 113).

Ebenso begegnet im Semitischen *l* für *r* nach ursprünglichem Labiovelar, auch wo das dem Velar nachgeschlagene ^{u}

[1]) Das *l* in sanskr. *vála-ti* 'wendet, dreht sich' kann, wie auch P. Persson S. 31 Note 3 annimmt, speciell indisches *l* aus und neben *r* sein, unabhängig vom europ. *u̯-l-* neben *u̯-r-* 'wenden', vgl. unten § 19.

(im Äthiopischen, s. u. § 51) nicht mehr zu sehen ist (vgl. § 91). Zwischen ursprünglichem Labiovelar und Labial steht das *l* für *r* in arab. *ḳalbu*^{n} 'Herz' (s. § 113) und in arab. *ḳalafa* syr. *ḳ*^{e}*laᵩ* 'decorticavit' assyr. *ḳ-l-p-* 'abschälen' = arab. äthiop. *ḳarafa* 'decorticavit', woneben deutlicher Labiovelar mit *l* in äthiop. *ḳ*^{w}*elfat* = arab. *ḳulfatu*^{n} 'praeputium', äth. *ḳ*^{w}*alāf* 'praeputiatus, incircumcisus' (arab. *'aḳlafu* dass.).

Vielleicht ist in voridg.-semitischer Zeit unter bestimmten unbekannten Bedingungen *r* nach Labial (und Labiovelar) lautgesetzlich zu *l* geworden (unter bestimmter Accentlage, also z. B. *pálaga* > sem. *b-l-g-* neben *paráça* > sem. *b-r-ḳ-*? vgl. § 121—123), und darauf zwischen dem *r* und dem *l* eine Ausgleichung eingetreten, bei welcher das Indogerm. in höherem Masse als das Semitische das *l* verallgemeinert hat. Denkbar wäre jedoch auch, dass die Wandlung des *r* zu *l* nach Labial im Voridg.-sem. so wenig ein Lautgesetz gewesen ist, wie, soweit bis jetzt bekannt, im Germanischen oder Romanischen.

2. *l*.

§ 5. Semitisch *l* ist = indogerm. *l*, das also, wenn die Gleichung richtig, von sekundären Wandlungen des *r* in *l* und des *l* in *r*, wie sie bis heute stattfinden, abgesehen, im Allgemeinen schon vorindogerm. vom *r* geschieden gewesen ist.

Im Altägyptischen unterschied nur die Schrift nicht zwischen *r* und *l*. Semitischem und indogermanischem *l* entspricht ägyptisch *r* der Schrift (semitisch und griechisch durch *r* und *l* wiedergegeben > koptisch *ρ* und *λ*).

Semitisch *l* = indogerm. *l* begegnet oft übereinstimmend an zweiter Stelle der ursprünglichen zweikonsonantigen oder an mittlerer Stelle der erweiterten dreikonsonantigen Wurzel. So nach den meisten Konsonanten als je erstem Radikal; Beispiele s. u. unter diesen. Einige Beispiele für Wurzeln mit *l* an zweiter Stelle sind:

Urspr. *t-l-* 'heben, erheben, tragen' (Delitzsch S. 46), s. u. § 35. 142.

k_2-*l*- 'halten', s. u. § 54.

g_2-*l*- (g^u-*l*-) 'sich drehen', > indog. k^u-*l*-, s. u. § 72.

A_2-*l*- 'gedrungen, stark (sein)', indog. '*al*-, lat. Part. *al-tus*, Präs. trans. *alo*, s. u. § 237 unter A_2.

Vorindog., vorsemit. *ṗ-l*- 'schwellen', > semit. *b-l*- indog. *bh-l*-, s. u. § 98.

$\acute{K}_1$-*l*- 'schwirren, gellen, stridere', > semit. *ṣ-l*- indog. gh_1-*l*- s. § 84.

ṭ-l- 'decken', indog. **d-l*-, s. u. § 106.

A_2-*l*-*ṗ*- 'weiss (sein)', indog. '*albho-s* 'weiss' (lat. *albus*); mit Abfall des ' bei Antritt von urspr. suffixalem *n* semit. *l-b-n*- in hebr. *lāβān* 'weiss', *l^{e}βānā* 'luna', *l^{e}βānōn* 'Libanon', s. u. § 239 unter A_2.

Nach § 4 kann innerhalb des Indogerm. und Semitischen, wahrscheinlich in Folge einer Ausgleichung nach verschiedenen Richtungen hin, nach Labialen und Labiovelaren ein *l* an die Stelle eines älteren *r* getreten sein. Dieses *l* aus und neben *r* kann auch gemein idg.-semit. sein, so wahrscheinlich in

m-l- (neben *m-r*-) 'reiben, zerreiben', redupl. neuhebr. (Mišna) *m-l-l* '(Ähren) zerreiben', wovon hebr. *m^{e}līlā* 'zerriebene Ähre'; erweitert

m-l-H-, wovon arab. *milHu^n* aram. *milHā* syr. *melHā* hebr. *mèlaH* '(zu Körnern zerriebenes) Salz', = indog. *mel^a*- (aus *m-l-H*-, s. u. § 251 unter *H*) 'mahlen' (Hirt Ablaut 291). Von demselben *m-l*- ist erweitert

m-l-ṭ- 'weich, glatt (sein)', > indog. *m-l-dh*- in griech. *μαλθ*- germ. *mild*- s. u. § 82 unter *ṭ*.

Vorindog.-semit. *m-l-A*- 'füllen, voll sein', urspr. identisch mit indog. *pél^a*-, *plē*- (*ē* aus *éA_1*, s. § 235) dass., s. u. § 62.

Auch hier hat das Sanskrit, wie oben § 4, das *r*, soweit es die Worte besitzt: *pṛṇā́-ti* 'füllt', Part. *pūrṇá*- 'voll', *mṛṇā́-ti* 'zermalmt, zerschlägt', Part. *mūrṇá*-, wozu *-mṛṇa*- von der nicht durch den Guttural erweiterten Wurzel, ferner *márdha-ti*, *mṛdhá-ti* 'vernachlässigt', wenn zu griech. *μαλθ(ακό-ς)* gehörig.

Wie beim *r* (s. o. § 3) kann auch beim *l* eine Umstellung des urspr. zweiten und dritten Radikals (vgl. § 274) und Eintritt eines ursprünglich suffixalen *l* in die Wurzel begegnen, dieses letztere wohl in got. *hlahjan* 'lachen' aus urspr. k_1-*ʜ-k*- oder *g*-*ʜ-k*-, s. u. § 256.

§ 6. Semit. *l* = indog. *l* im ursprünglichen Anlaut z. B. in *l-y-* 'ludere, eludere', s. u. § 269 unter *y*.

l-g_2- 'loqui' = indog. *l*-k^u-, s. u. unter g_2 § 214.

In einsilbiger Urwurzel, die hüben und drüben verschieden erweitert worden ist, ist semit. *l* = indog. *l* in urspr. *l*-lecken'[1]), wovon voridg.-sem. *l-ʜ-* (in arab. äthiop. *l-ʜ-s-* 'lecken', > indog. *lă-* in lat. *la(m)b-* germ. *lap-*, s. § 255), *l-s-* (in assyr. *lisānu* arab. *lisānu*^{n} hebr. *lāšōn* 'Zunge', sanskr. *rasa-ti* 'schmeckt', *rasana-* N. 'Schmecken', *rasanā* 'Zunge', redupl. *l-s-s-* in arab. *lassa* 'leckte'), *l-h-* (in arab. *lahasa* 'leckte', > idg. *l-ĝ-* in *leigh*$_1$- *λείχω*, s. u. § 274), *l*-$ḳ_2$- (semit. redupl. *l-ḳ-ḳ-* hebr., Perf. arab. *laḳḳa*, vgl. unten § 93), *l-y-* (in syr. *lay* 'lambit, linxit', arab. *layaza* 'lambit', *layiḳa* 'lambit, linxit').

§ 7. Übergang eines *l* in *r* ist im Laufe der Sprachgeschichte vielfach eingetreten, ebensowohl wie der eines *r* in *l*.

Wenn im Indogerm. das Zahlwort 'drei' ein *r* hat gegenüber dem *l* des Semitischen, sem. *þ-l-þ* mit Reduplikation des ersten Radikals aus urspr. *þ-l-*, so ist anzunehmen, dass im Indogermanischen, nachdem der zwischen den Konsonanten ursprünglich vorhanden gewesene Vokal in Folge der Tonlosigkeit geschwunden, das *þl-* lautgesetzlich zu *þr-*, woraus indogerm. *tr-* (s. u. § 195 unter *þ*), geworden ist. Vergleichen lässt sich der lautgesetzliche Übergang des *-tl-* aus klass. latein. *-t-l-* in unbetonter Silbe in *-tr-* im Französischen (*apôtre*, *épître* u. s. w.). Im Indogermanischen ist in ursprünglichem *t-l-* > *tl-*

[1]) Älter wohl A_1-*l*-, indem des *A* bei Antritt weiterer Elemente zum dritten Radikal lautgesetzlich geschwunden ist (s. u. § 233 f. 238 f.). Die entsprechende Möglichkeit besteht bei andern unten angenommenen einsilbigen Urwörtern.

das *l* geblieben (gr. *τλητός*); die Wandlung des *l* in *r* im Zahlwort 'drei' muss also vor dem Übergang des urspr. *þ* in indog. *t* stattgefunden haben[1]).

Semit. *l* = ägypt. indg. *n* und semit. *n* = idg. *l* s. unter *n*.

B. Nasale.

1. *m*.

§ 8. Semitisch *m* (= ägyptisch *m*) = indogermanisch *m*.

Im ursprünglichen Inlaut:

Urspr. $_{A_2}$*-m-* 'Mutter', semitisch mit Reduplikation des zweiten Radikals $_{A}$*-m-m-* (assyr. *umm-*, arab. *'ummu*^{u}, *'immu*^{u} hebr. *'imm-*, betont *'èm*, aram. *'èm*), indogermanisch (durch $_{A_2}$, s. u. § 243) erweitert Wzlsilbe *mā* aus *amā*, wie *pă-* aus *epā* aus $_{A}$*-b-* 'Vater', dann gleich diesem vermehrt um das Nomina agentis bildende Suffix *t-r-* (die Verwandtschaftswörter haben als häufig gebrauchte Wörter im Indogerm. z. T. eine altertümlichere Flexion gewahrt als das Gros der Nomina agentis, zu denen sie mit ihrem Suffix durchaus gehörten, s. Paul-Braunes Beitr. 7, 518 Anm. 4). Ägyptisch hat die Erweiterung *m-u̯* in *m-u̯t* 'Mutter' (> koptisch *maau̯*).

Wzl. $_{A_1}$*-m-r-*, semit. *'-m-r-* 'sprechen, sagen' (hebr. phön. aram.), 'denken' (hebr.), 'befehlen' (hebr. arab.); indog. *m-r-* (vgl. § 236) in got. Adj. *-mērs*, *mērjan* 'verkünden', mhd. *mâre* 'berühmt', Neutr. *mâre* 'Märe, Kunde', redupliciert in lat. *memor*.

Im Inlaut ferner z. B.:

Wzl. *z-m-* 'summen', mit Reduplikation des zweiten Radikals *z-m-m-* in syr. *zam* 'susurravit, sonuit', mit voller Reduplikation arab. *zamzama* 'made a distant sound', 'sound with consecutive reiteration' (of thunder); erweitert gemeinsemit. *z-m-r-* 'singen'. *z* wird indog. > *s*, mhd. *sum(men)*, s. u. § 225.

[1]) Vgl. den lautgesetzlichen Übergang des *þn-* in *þr-* im Zahlwort 'zwei' im Aramäischen, s. Lindberg Vgl. Gramm. I A S. 93.

Wzl. *ṭ-m-*, redupl. assyr. *ṭ-m-m-* 'verstopft, taub sein' (vom Ohr), erweitert germ. *d-m(b)* in althochd. *tump* 'taub', got. *dumbs* 'stumm'. *ṭ* = indog. *dh*, s. u. § 81.

Wzl. *ǵ₁-m-* 'paaren', mit Halbreduplikation semit. *ẓ-m-d-* (aus *ǵ₁-m-g₁-*, s. u.), hebr. assyr. *ṣ-m-d-* 'anbinden, anspannen', arab. *ḍ-m-d-*, Subst. hebr. *sǽmæd*, *ṣimd-*, 'ein Paar, Joch'; indogerm. *g₁-m-* in lat. (urspr. Part. Pass.) *geminī*, gr. *γαμέω*, skr. *ǵāmí-* 'verschwistert', s. u. § 70. 108.

Urspr. *s-m-* 'fett (sein)', s. u. unter *s* § 217.

Bei Ausfall des zweiten Wurzelvokals geht mittleres *m* im Indogerm. (wie z. T. auch sekundär in semitischen Mundarten, z. B. assyr. *ṣindu* aus *ṣimdu* = hebr. *ṣǽmæd* vom eben gesehenen *ṣ-m-d-*) vor Dentalen in *n*, wie in lat. *gener* 'Schwiegersohn' aus *genros* vom eben gesehenen *g₁-m-*, *ten(ebrae)* aus *t-m-(s-r-)* (vgl. *sent-* 'wahrnehmen' aus *s-m-t-* § 217), vor Palatalen und Velaren in den Nasal dieser Lautreihen über (wie in indog. *peŋk₂e* 'fünf' aus *pem-k₂e*, s. u. § 193, *s-ŋgh₂-* got. *siggvan* 'singen, recitieren, vorlesen', wenn durch *ḳ₂* aus dem eben gesehenen *z-m-* erweitert, vgl. griech. *ὀμφή* 'Stimme' aus *sòŋgh₂ă*, in dem das *ŋ* vor *φ* sekundär wieder zu *m* geworden ist). Das *m* kann aber auch analogisch wiederhergestellt sein und sekundär dann noch wiederholt in andre Nasale übergehn.

§ 9. Im Anlaut z. B.:

m-l-н 'zerreiben' > 'mahlen', und *m-l-ṭ-* 'weich, glatt (sein)' s. o. unter *l* § 5.

Hebr. *m-r-ḳ* 'streichen, reiben, abreiben, reinigen': sanskr. *m-r-ǵ-* 'abreiben, wischen, putzen, reinigen', s. u. § 160.

Assyr. *māru* M. 'Kind, Sohn', wozu Fem. *mārtu* 'Mädchen, Tochter'; sanskr. *már-ja-* 'junger Mann', *marja-ká-* 'Männchen' griech. *μεῖραξ*, *μειράκιον*, s. u. § 279.

Assyr. *maṣū* 'weit, gross und breit sein', entweder durch *ʌ* oder *h* (nach Delitzsch Hdwb. 421) erweitert aus *m-ṣ-*, das = indog. *meg₁-* oder *megh₁-* (s. u. § 153), oder aus *m-ṣ-н-*, das genau = indogerm. *még₁ᵃ-* (Hirt Abl. 439) oder *mégh₁ᵃ-*

wäre (griech. *μεγα-* sanskr. *máhi-*, abgelautet lat. *mag-*(*nus*)), s. u. § 250.

Hebr. *m-s-k-* '(Wein) mischen' = aram. arab. *m-z-g-*, beides durch Assimilation aus *m-ś-*(*g*) = indog. *m-k*$_1$-, *m-i̯k*$_1$-, *m-i̯g*$_1$- 'mischen', s. u. § 201.

Nordsemit. *m-t-ḳ-* 'süss (sein)', 'süss finden': südsemit. *m-ṯ-ḳ-*; indog. *m-dh-*(*u̯*) und *m-d-*, s. u. § 147.

§ 10. Häufig in einsilbigen Urwörtern:

Urspr. *m-* 'dehnen, strecken', > 'messen' (vom Ausstrecken der Arme (oder Schritte) des Messenden), erweitert semit. *m-t-* (arab. *m-t-t-* 'ausstrecken', assyr. *m-t-χ-* hebr. syr. *m-t-ʜ* 'strecken, ausdehnen, richten auf'), *m-ṯ-* (arab. *m-ṯ-ṯ-* 'strecken'); in der Bedeutung 'messen' semit. *m-d-* (assyr. hebr. *m-d-d-* 'messen', hebr. *middā* 'Ausdehnung, Mass'), *m-s-* (erweitert assyr. *m-š-χ-* syr. *m-š-ʜ* 'messen'); indogerm. *mē-* (abgelautet *mă-*) 'messen' (aus *m-*$_{A_1}$-, wozu *mē-ns-* 'Mond'), *m-d-* 'messen' (vielleicht = semit. *m-t-*, s. § 66. 174), vgl. P. Persson S. 40. 43. Aus derselben Urwurzel sind die Wörter der Bedeutung 'ausgedehnt sein, viel sein, gross sein' mit dem Anlaut *m-* im Indog. und Semit. hervorgegangen, wie got. Komp. *ma*(*is*) 'mehr', semit. *m-*$_A$*-d-* assyr. *mādu* 'viel sein' (s. § 240) und das oben angeführte assyr. *maṣū*.

Urspr. *m-* 'zerreiben', wovon weitergebildet *m-l-* 'zerreiben, mahlen' (§ 5), ferner Wurzeln der Bedeutungen 'zerrieben sein, fein sein, klein sein' (idg. *m-i̯-*), Wörter der Bedeutung 'Mark (medulla), Gehirn' (semit. *m-χ-χ-*, arab. *muχχu*^{n} hebr. *mōaʜ* syr. *moннă* 'Mark, Gehirn', indogerm. *m-s-g*$_2$- und *m-s-gh*$_2$- 'Mark, Gehirn' (s. § 61), ferner 'glatt sein, streichen über, salben' (semit. *m-ʜ-* 'streichen', *m-s-ʜ-* 'streichen über, salben', jenes = indog. *mă-*, s. § 255. 257 unter *ʜ*, weitergebildet griech. *μάσσω*, slav. *māz-* aus *măg*$_1$-, wovon *māslo* 'Öl').

m- 'sterben', semit. *m-u̯-t-* (auch ägyptisch *m-*(*u̯-*)*t*), indog. *m-r-* (lat. *mori* u. s. w.), eher (vgl. P. Persson S. 9) mit der Grundbedeutung 'zerrieben, aufgerieben werden' von urspr. *m-*

'zerreiben' als (vgl. Gesenius Hwb.[11]) mit der Grundbedeutung 'gestreckt sein' (vgl. 'verrecken') von *m-* 'dehnen, strecken'.

m- 'Wasser'[1]), erweitert semit. *m-u̯-* und *m-i̯-* (arab. *mā'u* von *m-u̯-*', äthiop. *māi̯*, syr. *mai̯ā* hebr. Plur. *mȧi̯im* assyr. **mū*, *māmu*, Plur. *mē*), auch ägypt. und indogerm. *m-u̯-* (s. u. § 21. 235), westindogerm. *mari-* 'Meer' (so in ältester Form von *m-A-r-*, oder mit anderm urspr. Guttural statt des *A*), wohl von *m-* 'zerrieben sein', in der Bedeutung 'zerrinnen, zerfliessen' (vgl. die semit. Weiterbildung *m-ś-* 'zerfliessen' in *m-s-s-*, *m-s-u̯-*, und *m-A-ś-* > hebr. *m's* Niph. 'zerfliessen', dessen *m-A-* vielleicht dem *m-A-* in indog. *mari-* entspricht).

m- 'Mann', erweitert semit. *m-t-* (assyr. *mutu* 'maritus', äthiop. *met* 'maritus, vir', hebr. Plur. *mᵉθīm* 'Männer'); germ. *mann-* (aus indogerm. *m-n-(u̯-)*) 'Mann, Mensch'.

§ 11. Das (ursprünglich stammhafte) indog. *-m* des Nom. Akk. Sing. des Neutrums der *e- o-* Stämme (urspr. *m-*), mit dem das indog. *-m* des Gen. Plur. identisch ist, entspricht von Haus aus dem semitisch-ägyptischen Präfix *m-* (s. Teil II).

Das mit dem eben besprochenen *m-* ursprünglich identische indog. participienbildende Suffix *m-* (mit dem passivischen *n-* weitergebildet *m-n-* in Passivparticipien) entspricht dem semitischen participienbildenden Präfix *m-* (s. ebd.).

2. *n*.

§ 12. Semit. *n* (= ägyptisch *n*) = indogerm. *n*, weniger häufig als sem. = indog. *m*, ist dazu beschränkt durch den Übergang eines urspr. *n* in *l*.

Sem. *n* = indg. *n* inlautend, an zweiter Stelle der bilitteralen oder mittlerer Stelle der erweiterten trilitteralen Wurzel:

Urspr. *t-n-* 'dehnen, strecken', indogerm. *t-n-* (griech. *τείνω*, lat. *tendo*); hebr. *tānā*[2]) und mit *n*-Präfix *n-t-n* ('hinlangen,

[1]) [Vgl. jetzt Trombetti L'unità d'origine del linguaggio 1905. S. 171.]

[2]) Die Verba tertiae *i̯*, *u̯* behandle ich mehrfach stillschweigend als bilitteral, was sie überwiegend von Haus aus sind.

hinstrecken' >) 'darreichen, geben', redupliciert *t-n-n-* 'strecken' (s. Gesenius' Hdwb.[11] [anders [14]]), vgl. unten § 35 unter *t*.

ṗ-n-ṭ- 'binden', indogerm. *bh-n-dh-*, semit. *b-n-ṭ-*, ägypt. *b-n-d*, s. u. § 99 unter *ṗ*.

ǧ$_1$*-n-* indogerm. *g*$_1$*-n-* (in griech. *γίγνομαι* u. s. w.), semit. *ẓ-n-(s)* in assyr. *ṣiniš* 'weibliches', *ṣiništu* (und *ziništu*) 'Weib', äthiop. *ẓ-n-s-* 'schwanger sein', Part. *ẓenst* F. 'schwanger' (Barth Etym. Stud. 60 f.), s. u. unter *ǧ*$_1$ § 108.

Im Indogerm. ist mittleres *n* wie bekannt meist sekundäres Infix.

Während bei Schwund des ursprünglich folgenden Vokals im Semitischen in ausgedehntem Masse Assimilation des *n* an den folgenden Konsonanten stattgefunden hat, geht im Indogerm. (wie z. T. auch sekundär in semitischen Mundarten) das *n* vor Labialen in *m*, vor *k*-Lauten in die Nasale der *k*-Reihen über, die als wurzelhafte Laute von Haus aus im Indog.-Semit. nicht bestanden haben.

§ 13. *n-* ist gemeinindog.-semit.-hamitisches Pronomen der 1. Person des Plurals. Gemeinsemitisch ist *n-* Präfix der 1. Plur. im Imperfekt (*ne-*, *ni-*, arab. *na-*), *-n-* Suffix der 1. Plur. Perf. (arab. äthiop. *-na*, arab. aram. *-nā*, assyr. hebr. *-nu*) = 'wir'. Das selbständige Pronomen lautete in vollster Form gemeinindog.-semitisch *ʾA*$_1$*-n-ʜ-*, woraus indog. *énō-* und *nṑ-*), s. u. § 254 unter *ʜ*.

Das häufige indogerm. Suffix *n-* (*né-* *no-* aus *n-*, erweitert *neį̄-*, *ni-* aus *n-į̄-* u. a.), das mit dem Pronominalstamm indog. *n-* identisch ist (vgl. P. Persson Indog. Forsch. 2, 245), vielfach Präsensstämme bildend, entspricht dem häufigen semitischen Wurzelpräformativ *n-* (*n-t-n-* 'geben' von *t-n-* 'dehnen, strecken' u. s. w.).

§ 14. Dem indogermanischen *n-m-* (griech. *νέμω*, *νόμος*, got. *nima* 'nehme', lat. *num-mus*, *numerus*) steht semit. *m-n-* gegenüber: (*m-n-į̄-*) Perf. arab. *manā* aram. syr. *mᵉnā* hebr. *mānā* assyr. Inf. *manū* 'zählen, zuteilen', wovon hebr. *mānā* F.

'pars, portio', *mᶜnāṯ* 'Teil, Anteil', assyr. *menūtū* 'Zahl', *lā mīnu* 'Unzahl' (hierher auch gewiss, nicht akkadisches Lehnwort, assyr. *manū* hebr. *mānæ* u. s. w. 'Mine, μνᾶ'); redupliciert *m-n-n-*, wovon hebr. *minn-* 'Teil' und die Präp. *min* 'von', urspr. 'Teil von', 'genommen von' (vgl. germ. 'nehmen'); erweitert *m-n-ʜ-*, wovon hebr. aram. *minʜā* 'Geschenk, Tribut, Opfer'.

Die Differenz zwischen semit. *m-n-* und indog. *n-m-* beruht entweder auf verschieden gerichteter Zusammensetzung zweier Urwurzeln *m-* und *n-*, oder einer Urwurzel *n-* mit dem Element *m-*, das im Indogerm. als Wurzeldeterminativ, im Semit. als Präformativ erscheint, oder es hat im Indogerm. oder Semit. eine Vertauschung von Wurzelanlaut und Wurzelinlaut stattgefunden, wie sie auf indog. Boden zuweilen (vgl. lit. *kepù* = slav. *pekǫ* 'backe, brate', griech. *ἀρτο-κόπος* 'Bäcker mit *k-p-* statt *p-k-*), auf semitischem mehrfach eingetreten ist (vgl. Barth Etym. Stud. S. 1).

§ 15. Semit. *n* = indg. *n* im Anlaut.

Urspr. *n-d-*, weitergebildet arab. (*n-d-i̯-*) *nadiia* 'was or became moist', = indg. *n-t-*, griech. *νοτέω* (aus *notéi̯o-*) 'bin nass'. S. unter *d* > idg. *t* § 65. Über das vorgerm. *d* > germ. *t* in *natjan* 'netzen' (aus *nodéi̯o-*) s. § 174.

Urspr. *n-p-* 'Nase, Atem', *n-p-s-* 'atmen' s. u. unter *p* § 33.

Semit. *n* = idg. *n* ist beschränkt durch den Übergang von *n* in *l*, namentlich im Semitischen.

§ 16. Indogerm. *n* = semit. *l*. Die Ursprünglichkeit des *n*, die a priori darum anzunehmen ist, weil der Übergang von *n* in *l* historisch weit häufiger ist als der umgekehrte, wird bestätigt durch das Ägyptische, das, soweit die Wörter vorhanden sind, zum Indogerm. im *n* stimmt.

Urspr. *n-* (ägypt. *n-*, *n-n*) 'nicht'. Indog. *né* 'nicht' aus *n-* mit Hochton (= *ná*) oder aus *ᴀ-n-* (= *'aná*); unbetont aus derselben Form (oder denselben Formen) indog. *n̥*, lat. *in-* germ. *un-*. Assyr. *ul* 'neque' (das *-l* aus blossem *n-*?); hebr. aram. *'al* phönik. *ʌl* 'nicht' aus *ᴀ-n-*. Assyr. aram. arab. *lā* hebr. *lō* (aus *nā* oder *ᴀ-nā*) = indog. *nē* (mit einfacher Dehnung), oder (mit dem Spir. lenis) hebr. *lō'* u. s. w. (und ebenso indg. *nē*?) aus *n-ᴀ₁* (oder mit Halbreduplikation *ᴀ₁-n-ᴀ₁*?).

n- im Worte für 'Nacht' (auch ägypt. *n-*), ursprünglich identisch mit *n-* 'nicht' als Bezeichnung der Negation des fürs Auge daseienden? Gemeinindog.-semit. *n-g*$_1$- 'Nacht', indogerm. mit femininem *-t* aus *d* (vorindog. *t*, s. unter *t*) *nɔ̀kt-* (aus *n-k-d* aus vorindog. *n-g*$_1$*-t*, s. u. § 39, spirant. *g*$_1$ > indog. *k*, s. § 209 unter *g*$_1$), semit. mit Halbreduplikation *l-i̯-l* 'Nacht' (auch einmal spät ägyptisch mit Reduplikation *n-n* Erman 113; vgl. vulgär-französ. *nuit-nuit-nuit* . . . .' und ebenso arab. *laili*^{u} *lāi̯ilu*^{n} zur Bezeichnung grosser Finsternis).

Gemeinindog.-sem. Präp. $_A$*1-n-* 'in, an, auf, zu', indog. *éni* griech. *ἐνί* germ. *in* altnord. *í* (aus *'ánai̯a*, d. i. $_A$*1-n-i̯-*), daneben mit dem Ablaut indg. *o* (germ. *a*) fries.-engl. *ōn*, *on* 'in, an' altnord. *á* 'an' slav. *vŭ* (lautgesetzlich und historisch nicht = griech. *ἀνά*). Hebr. *'æl* 'zu' aus $_A$*-n-*, unbetont aus derselben Grundform hebr. aram. *l*^{e} arab. *li* assyr. *la*, dieses letzte nur in *la-pāni*, *la-pān* 'vor dem Angesicht, vor' (vgl. § 31). Im übrigen braucht das Assyrische die Präposition *ana* 'in, an, auf, zu', dem hebr. *'æl*, *l*^{e} genau entsprechend (Delitzsch Hdwb. 94). Es ist anzunehmen, dass im Assyrischen nur unbetont in *la-pāni* das ältere *n* in *l* übergegangen, in der voller betonten Präp. *ana* aber geblieben ist. Das Ägyptische braucht zur Bezeichnung des dativischen Begriffs dem semit. *l*^{e} entsprechend (Erman 112) die Präposition *n-* (z. B. *n-k* 'dir', kopt. *nak*). (Hebr. *'æléi̯*, aus *-ai̯*, arab. *'ilai̯* 'gegen hin', aus $_A$*-n-i̯*.)

Semit. *y-l-* 'auf', hebr. aram. *yal* assyr. *eli*, *el* 'auf' könnte dem griech. *'αν-* in *ἀνά* entsprechen und ist in diesem Falle aus *y-n-* (hebr. *y*^{a}*léi̯* arab. *yalai̯* aus *y-n-i̯*) entstanden).

Das Ägyptische hat *n-s*$_1$ 'Zunge' gegenüber dem semit. *l-s-* in arab. *lisānu*^{n} assyr. *lišānu* hebr. *lāšōn* syr. *lešānā* 'Zunge, Sprache', das man ohne die ägyptische Entsprechung, die aber trügerisch sein kann oder sekundäres *n* aus *l* haben könnte (kopt. *las*[1]), von *l-s-* mit ursprünglichem *l* (sanskr. *r-s-* 'schmecken', *rasanā* F. 'Zunge') als einer Erweiterung der Urwurzel *l-* 'lecken' herleiten wird (vgl. Delitzsch Studien S. 80 Note) s. o. § 6.

[1]) Ägypt. *n* > kopt. *l* ist häufig.

Semitisch *l*-$_A$- (neben $_A$-*l*-) und *l*-$_H$- = indg. *an*- aus $_{A_1}$-*n*-, $_H$-*n*- in $_{A_2}$-*l*-k_2- und *l*-$_{A_2}$-k_2- 'senden' = indog. *a-n-g-* in griech. *ἄγγελος* (*nk* > indg. *ŋg*), s. § 241.

l-$_H$-*ṣ*- = indg. *a-n-gh*$_1$- 'beengen', s. § 258.

Auch innerhalb der semitischen Mundarten begegnen mehrfach neben einander das urspr. *n* und jüngeres *l*, wie in dem angeführtem assyr. *ana* = hebr. *'œl*, *l*^{e}, oder wie in arab. *kannatu*^{n} 'nurus' = assyr. *kallatu* aram. *kall*^{e}*θā* hebr. *kallā* 'Schwiegertochter, Braut', vgl. Barth Etym. Stud. S. 40.

Ein Lautgesetz, nach welchem *n* in den angeführten Fällen im Semitischen in *l* übergegangen sein kann, ist nicht mit völliger Sicherheit zu erkennen. Im allgemeinen begegnet der Übergang eines *n* in *l*, wo ein solcher vorkommt, am häufigsten in unbetonter Silbe (vgl. Noreen Abriss der urgerm. Lautlehre S. 193 f.). So könnte auch in einem Teil der angeführten Fälle oder in allen der Übergang ursprünglich in unbetonter Silbe eingetreten sein (daher in der Negation, in Präpositionen): durch Ausgleichung innerhalb der Formen von einer Wurzel könnte dann das *l* sekundär auch in betonte Silbe, wie umgekehrt das *n* statt *l* auch wieder in unbetonte Silbe eingedrungen sein. Also wird z. B. dem indog. *'aŋg*$_2$- in *ἄγγελος*) aus *ának*$_2$*a* gegenüber das semitische *'-l-k-* 'senden' aus der Betonung *'alák*$_2$*a* verallgemeinert sein (vgl. unten § 121 ff.). Doch wird dieser Übergang des *n* in *l* in unbetonter Silbe oder im Inlaut vor der Tonsilbe jünger als die Wandlung der Verschlusslaute (§ 120 ff.)[1]), nicht wie diese gemeinidg.-semitisch, sondern erst ursemitisch sein, da wir sonst auch ein indog. *l* gegenüber semit. *n* in weiterer Ausdehnung und nicht allein unter den im folgenden § 17 gegebenen Bedingungen zu finden erwarten könnten.

[1]) *n* : *l* verhält sich, wenn das vermutete richtig, was die Bedingungen des Eintritts des *l* betrifft, wie *ḳ ṭ ṗ*, *ḡ ḍ ḇ* : *ktp*, *gdb* (nicht umgekehrt).

§ 17. Semitisch *n* = indog. *l*.

In indogermanischen Mundarten begegnet sekundärer Übergang eines *n* in *l* am häufigsten in der Umgebung oder Nachbarschaft von Labialen, im ursprünglichen Inlaut vor der Tonsilbe oder in unbetonter Silbe (wie in *Panormus* > *Palérmo*, *Bonônia* > *Bológna*, *venēnum* > *velēno* u. a.), seltener im Anlaut, wie in *Niflant* > *Livland*.

Auch im Semitischen begünstigt ein benachbarter Labial die Wandlung eines *n* in *l*, so ein folgender Labial *m* in

k-n-m- : *ḳ-n-m-* 'Ungeziefer' (Weiterbildung von k_2*-n-* : k_2*-n-* = indog. k_2*-n-* : gh_2n-, s. § 161. 162) > *k-l-m-* : *ḳ-l-m-* in assyr. *kalmatu* syr. *ḳalmā*, umgestellt arab. *ḳamlu*^{u} koll. 'pediculi', s. § 162. Hier kann auch der im äthiop. *ḳ*^{u}*emāl* sichtbare ursprünglich anlautende Labiovelar (vgl. oben § 4) die Wandlung begünstigt haben. Ebenso vorgehendes *m* in

arab. *zamīlu*^{n} 'a travelling companion' = syr. *z*^{e}*mīnā* 'socius', s. u. § 226. Die angeführten südsemitischen *-m-l* für *-m-n* vergleichen sich den bekannten germanischen mhd. *samelen* 'sammeln' aus ahd. *samnōn* mhd. *samenen* altnord. *samna* (von derselben Wurzel wie das zuletzt angeführte semit. Wort, s. a. a. O.), ahd. *himil* mhd. *himel* 'Himmel' = got. *himins*, ahd. *chumil* mhd. *kümel* 'Kümmel' aus ahd. *chumin* aus lat. *cumīnum*.

Das Indogermanische hat *l* aus *n* in

griech. *πλεύ-μων* lat. *pulmo* lit. *plaũ-čiei* slav. *plū-štā* 'Lunge' zwischen lauter labialen Konsonanten aus *pn-u̯*(*m-*) in griech. *πνέϝω*, *πνεῦμα*, über welches s. u. § 33. Das wichtigste Beispiel für indog. *l* = semit. *n* vor Labial ist:

urspr. g_2*-n-b-*, arab. *ganbu*^{n} 'latus, > dimidium', welchem als Tieftonwort genau entspricht (mit Media *g*, *b* > indog. *k*, *p*, s. § 62 ff.) indog. k_2*ǫ̀lp-* oder *k*^{u}*ǫ̀lp-* (bei welcher letzteren Form auch der Labiovelar zur Wandlung des *n* in *l* mitgewirkt haben kann) in got. ahd. *halba* F. 'Seite, Hälfte', ahd. *halb* Adv. 'auf Seiten, wegen', got. *halb-s* ahd. *halb* 'halb'; Verb

urspr. *g₂-n-b-* 'beseitigen, > stehlen', arab. *ganaba* 'in latere posuit, removit', westsemit. *g-n-b-* 'stehlen, täuschen' = indog. *k₂l-p-* (der Labiovelar, wenn ein solcher zu Grunde lag, hat unmittelbar vor dem Kons. lautgesetzlich das *u* verloren), lat. *clepo* 'heimlich wegstehlen' got. *hlifa* 'stehle', *hliftu-s* 'Dieb', griech. *κλέπτω*, *κλοπή* 'Diebstahl', *κλοπεύς*, *κλώψ* Gen. *κλοπός* 'Dieb'.

C. Mitlautende Vokale.

1. *u̯*.

§ 18. Semit. *u̯* (= ägypt. *u̯*) = indogerm. *u̯* (griech. F > ').

Anlautend ist das ursemitische *u̯-* im Südsemitischen (Arab.-Äthiop.) geblieben, im Westsemitischen > *i̯-* geworden, im Ostsemit. (Assyr.) (wahrscheinlich zunächst vorhistorisch > *i̯* geworden, dann mit diesem *i̯-*) in den Spiritus lenis ('āleph) ' übergegangen.

Der Übergang des *u̯-* in *i̯-* (hebr. *i̯ā̀i̯in* aus *u̯ai̯n* 'Wein', vgl. unten § 24) ist meines Erachtens sicher lautgesetzlich[1]), nicht, wie Lindberg Vgl. Gr. I A S. 134 ff. annimmt, analogisch eingetreten. Der Übergang ist lautgesetzlich einzig und allein in enklitischem Worte unterblieben, das nach den Gesetzen des Inlauts behandelt wird: hebr. aram. *u̯e* 'und' = arab. *u̯a* 'und' (assyr. *u*).

Dem Assyrischen fehlt der Laut *u̯* von Haus aus gänzlich. (Sekundär ist im Assyrischen *m* im In- und Auslaut in *u̯* übergegangen, s. Delitzsch Ass. Gr. § 44 [² 58].) [Vgl. jetzt Delitzsch ² § 49.]

§ 19. Sem. *u̯* = indg. *u̯* im Anlaut:

Urspr. *u̯-r-* 'grün, gelb (sein)', lat. in *vireo*, *viridis*; semit. weitergebildet *u̯-r-ḳ-* in assyr. Inf. *arāḳu* 'gelb sein, bleich sein (werden)', *arḳu* 'gelb, grün, das Grün', *urḳītu* 'Grüngewächs', hebr. *i̯ā̀rœḳ* M. 'das Grüne, grünes Kraut', *i̯ārāḳ* 'grün', 'das Grüne, Gemüse', syr. *i̯arḳā̆* 'olera', *ireḳ* 'lividus fuit'; *u̯-r-s-* in arab. *u̯arasa* 'became green', *u̯arsu*ⁿ 'a certain plant of a

[1]) Das *u̯* wird im Anlaut zunächst > *v* geworden sein. Ich habe ein Kind gekannt, das in seiner Sprache im Anlaut für *v* (norddeutsches *w*, dän. *v*) ein *j* treten liess.

yellow colour'[1]). Von *u̯-r-* 'gelb, > bleich, blass sein (werden)' ist vielleicht weitergebildet:

u̯-r-A_1- 'fürchten', hebr. *i̯-r-* 'fürchten', 'Ehrfurcht, fromme Scheu vor etwas haben', Niph. Part. (*na-u̯r-* >) *nôrā'* 'furchtbar, ehrwürdig, schauerlich', mit *m*-Präformativ *môrā'* M. 'Furcht, Gegenstand der Furcht und Verehrung' = indg. *u̯erē-* (*ē* aus *e*A_1) in lat. *vereor*, s. u. § 235.

Urspr. und semit. *u̯-r-d-*, hebr. *i̯-r-d* 'hinabsteigen, hinabkommen' (aus höherer Gegend in die niedere), woher *i̯ardén* 'Jordan', *môrāð* M. 'Abhang, Abstieg', assyr. Prät. *ūrid* 'ist hinabgestiegen, -gekommen', = idg. *u̯-r-t-* (*d* > idg. *t*, s. u. § 64 ff.), lat. *verto*. Das arab. *u̯-r-d-* hat in der alten Sprache die specialisierte Bedeutung 'come to water', vgl. lat. *dē-verto*. Das semitische *u̯-r-d-* entspricht in der Bedeutung mehr dem lat. *ver-go*, das eine andere Weiterbildung von demselben urspr. *u̯-r-* 'wenden' ist (s. P. Persson S. 31), das mit der § 4 gesehenen indog. Wandlung des *r* in *l* nach Labialen auch als idg. *u̯-l-* 'wenden', *u̯-l-u̯-* (*volvo*) erscheint. Eine andere Weiterbildung von demselben *u̯-r-* ist semit. *u̯-r-ṭ-*, hebr. *i̯-r-ṭ* 'hinabstürzen' (in den Abgrund, übertragen ins Verderben) = indog. *u̯-rdh-* (s. u. unter *ʔ*), woneben germ. *u̯-lt-* 'wälzen' aus indog. *u̯-ld-* aus urspr. *u̯-r-t-* (wegen des Wechsels von tonlosem *t* und tönendem *ʔ*, semit. *ṭ* s. u. § 148).

Von urspr. *u̯-r-* 'werfen' (vgl. hebr. *i̯ārā* 'werfen, schiessen') ist weitergebildet slav. *vrĭgą* 'werfe' althochd. *werfan*.

§ 20. An zweiter oder dritter Wurzelstelle ist im drei- oder mehrsilbigen Worte das semitische *u̯* (wie *i̯*) dem Ausfall mit folgender Kontraktion der umgebenden Vokale unterworfen. Hier wird es genügen folgendes anzuführen (für die Fälle der Formen *ḳatala*, *ḳatila*, *ḳatula*)[2]). Steht das *u̯*

[1]) Ägypt. mit anderer Weiterbildung *u̯-*$A_2\chi$ 'grünen' (A_2 aus mittlerem *r*, s. S. 4 Note 1) aus *u̯-r-*χ_2-; *u̯-*A_2d_2 'grün' (> koptisch *u̯ōt* 'grün sein') aus urspr. *u̯-r-*$\underline{K}_1$-?

[2]) Das nähere namentlich bei Lindberg Vergl. Gramm. I A. S. 118 ff.

an 3. Stelle, wird

au̯a (das äthiop. bleibt) > arab. hebr. aram. *ā*;

an 2. Stelle, ausser vor *i̯* der 3. Stelle, wird

au̯à (das äthiop. **au̯* > *ō* bleibt) > arab. assyr. hebr. aram. *ā*,

au̯i > arab. *ā* hebr. *ē* syr. *ī*,

au̯u > arab. *ā* hebr. *ō*.

Die in dieser Weise lautgesetzlich entstandenen langen Vokale sind in (gemeinsemitisch) geschlossener Silbe der Verkürzung unterworfen.

Die semitische Behandlung der ursprünglichen mitlautenden Vokale *u̯* und *i̯* an 2. und 3. Stelle vergleicht sich der indogermanischen Behandlung der ursprünglichen Gutturale, deren Ausfall mit Dehnung des vorhergehenden Vokals die langen Wurzelvokale indog. *ē*, *ā*, *ō* hervorgerufen hat (s. § 230 ff.).

In Tieftonwörtern (der Form *ḳàtl*) bleibt lautgesetzlich das *u̯*, wie im Singular arab. *i̯au̯mun* hebr. (*i̯àu̯m* >) *i̯ôm* assyr. *ūmu* 'Tag' oder in

arab. *þau̯run* 'Stier', s. u. § 195 unter *þ*.

§ 21. Beispiele für indog. *u̯* an zweiter Wurzelstelle = semit. *u̯*.

Urspr. *n-u̯-*, indog. *n-u̯-* '(sich) neigen, nicken, schwanken', Hochtonverb (= Verb auf *-ō*) sanskr. Med. *náva-tē* 'wendet sich', lat. **nuere*, wovon *nutāre* 'sich hin- und herneigen, schwanken', griech. *νεῦμα* = lat. *nūmen* 'Wink', *nūtus* 'Wink' (*eu̯* > *ou̯* > *ū*); Tieftonverb (= Verb auf *-mi*) sanskr. *nāu-ti* (aus *nōu̯-ti*) 'wendet sich'. Semitisch durch *y* erweitert *n-u̯-y-*, arab. Perf. *nāya* 'schwanken, sich zur Erde neigen' (von einem Zweige gesagt), II 'commovit et concussit (ventus ramum)', hebr. Perf. *nāy* 'wanken, schwanken, zittern', Hiph. 'in schwankende Bewegung setzen, (den Kopf) schütteln', syr. *nây* 'tremuit'. Delitzsch S. 65 f. Die Ursprünglichkeit des *n-u̯-* zeigen zahlreiche andere Erweiterungen: Perf. arab. *nāda* 'nutavit, movit caput', 'he nodded from sleepiness', V 'commotus fuit' (ramus), hebr. *nāḏ* 'bewegte sich hin und her (vom wanken-

den Rohre)', Hiph. 'schütteln' (den Kopf)' (aus vorsemit. *n-u̯-d-* oder *n-u̯-g*$_1$-, wozu im letzteren Falle die Parallelform *n-u̯-ḳ*$_1$- > arab. *n-u̯-ḍ-* 'to dangle, swing', s. § 175 ff.); *n-u̯-p-*, hebr. Hiph. 'hin und her bewegen, schütteln, schwingen', syr. *nḏף* 'se inclinavit', Aph. 'innuit', *nau̯φā* 'nutus'; ferner die indog.-semitischen Erweiterungen:

n-u̯-s-, arab. 'move to and fro, dangle, swing', assyr. Inf. *nāšu* 'schwanken, erbeben, zittern', = indog. *n-u-s-*, Präs. griech. *νεύω* 'nicke, winke' aus idg. *néu̯sō*, wozu *νευστάζω*, *νυστάζω* 'nicke ein', *νύσταλος* 'schläfrig';

n-u̯-t-, arab. 'move from side to side in walking', > indog. *n-u̯-d-*, Präs. sanskr. *nudá-ti* 'stösst fort' (doch kann indog. *n-u̯-d-* auch aus *n-u̯-ṛ-*, der Parallelform von urspr. *n-u̯-d-*, s. o., hervorgegangen sein, zu § 171 ff.).

Indog. *r-u̯-* aus urspr. *ʌ*$_1$*-r-u̯-* (in griech. *ἐρυγ-*, *ὠρυ-*, vgl. § 233), Tieftonwort sanskr. *rāu-ti* 'brüllt, schreit, dröhnt', Hochtonwort sanskr. *rava-ti*, *ruvá-ti* dass., *ráva-* M. 'Gebrüll, Geschrei', slav. *revą* 'brülle', lat. *rū-mor* (wenn *ū* aus *eu̯*), sanskr. redupl. *rú-ru-* M. eine Hirschart; erweitert indog. *r-u̯-d-* (*d* aus voridg. *t* oder *ṛ*), lat. *rūdo*, *rūdo* 'brülle' (aus indog. *réu̯dō*, *rudé-ti*), lit. *raudà* 'Wehklage', ags. *réotan* ahd. *riozan* 'klagen' (s. Walde Et. Wb. 531); indog. *ereu̯g*$_1$-, *reu̯g*$_1$- (*g* aus *k* oder *ḳ*) in griech. *ἐρεύγομαι* 'rülpse', Aor. *ἤρυγεν* 'brüllte, Part. *ἐρυγών* 'brüllend', *ὀρυγμός* 'Gebrüll', lat. *rugīre* 'brüllen', ir. *rucht* 'Gebrüll', slav. *rūzātī* 'wiehern', lat. *ē-rūgo*, *ructo* 'rülpse' (Walde ebd. 532). Semitisch durch *b* (urspr. *b* oder *ṛ*) erweitert syr. *råβ* 'vociferatus est, personuit', *rau̯βā* 'clamor'; durch *y* hebr. *r-u̯-y* Hiph. 'laut schreien' (von Kriegs- und Freudengeschrei). Vgl. Delitzsch S. 65 f. Dem *r-u̯-y-* würde indogerm. reduciert *rū-* entsprechen (zu § 264 ff.), ags. *rȳð* 'brüllt', *rȳ-nan* 'brüllen', wozu lat. *rū-mor*, wenn es idg. *ū* hat, durch *k*$_2$ erweitert slav. *rȳkā-tī*, *rȳkną-tī* 'brüllen'.

Vorindog.semit. *m-u̯-* 'Wasser' (vgl. § 10), ebenso ägyptisch *m-u̯-* Plur. (vgl. Erman Z. d. D. M. G. 46, 111, > kopt. *mou̯*),

erweitert semitisch *m-u̯-g₂-*, arab. *mau̯gu^{n}*, Plur. *'a-mu̯āgu^{n}* 'unda, fluctus maris', Perf. *māga* 'undas jactavit (mare)'; *m-u̯-ḥ-*, arab. *māḥa* 'he mixed and moistened (a thing) in water'; *m-u̯-h-*, arab. *'a-mu̯āhu^{n}* (gebraucht als Plur. zu *mā'u^{n}*, s. u.) 'aqua', Perf. *māha* 'aquam multam habuit (puteus)', IV *'a-māha* 'he reached the water, fetched out (in digging) the water of the well'; *m-u̯-ʌ-*, arab. *mā'u^{n}* 'aqua'. Indogerm. erweitert *m-u̯d-* (aus *m-u̯-t-* oder *m-u̯-ḍ-*), 'wässerig, feucht (sein)', griech. *μύδος* 'Nässe', *μυδάω* 'bin feucht', sanskr. *mudirá-* M. 'Wolke'; *m-u̯-ʌ-*, reduciert indog. *mū-* in slav. *mȳ-jǫ*, Inf. *mȳ-tī* 'waschen', sanskr. *mútra-* N. 'Harn', griech. mit demselben *d* wie in *μύδος* erweitert *μῡ-δαίνω* 'bewässere', *μῡ-δαλέος* 'feucht'. Vgl. Delitzsch a. a. O.

Semit. *z-u̯-y-* 'antreiben' = indog. hochtonig *séu̯y-* > sanskrit *sávī-*, reduciert *sū-* 'antreiben, erregen', s. u. § 265 unter *y*. Delitzsch a. a. O.

Urspr. und semit. *d-u̯-r-*, arab. Perf. *dāra* 'umkreiste', *dāru^{n}* 'domus, habitaculum', *dau̯ru^{n}*, Plur. *'a-du̯āru^{n}* 'orbis', hebr. *dūr* 'Kreis, Ball', > indog. *t-u̯-r-*, woraus *téu̯r-* und *tu̯ér-*, s. u. § 64 unter *d* (> idg. *t*).

Voridg.-semit. *ḳ₁-u̯-r-* 'fingere', semit. *ṣ-u̯-r-* = idg. *gh-u̯-r-*, s. § 87.

Semit. *z-u̯-d-* 'sieden' = idg. *s-u̯-t-*, woraus *seu̯t-* und *su̯et-*, s. u. § 227.

Mittleres *u̯* ist im Semitischen vielfach sekundäres Infix, aber doch, wie die Vergleichung mit dem Indog. zeigt, nicht in der Ausdehnung wie meist angenommen wird. Ebenso auch mehrfach im Indogermanischen (s. Teil II). Es kann demnach Fälle geben, in denen Indogermanisch und Semitisch erst in Folge jüngerer Entwicklung in diesem Infix übereinstimmen.

Anm. Indogerm. *u̯* im Inlaut ist nicht in allen Fällen < urspr. *u̯*, sondern kann auch nach §§ 28. 32 f. entstanden sein.

§ 22. Ein Beispiel für semit. u̯ = indog. u̯ an dritter Wurzelstelle ist

urspr. *н-i̯-u̯-*, Perf. äthiop. *haiu̯a* 'leben' hebr. *hai̯ā*, s. § 248 unter *н*. Im Tieftonwort hebr. *hài̯* 'lebend', Plur. *hai̯ūm* 'Leben' ist *i̯u̯* lautgesetzlich durch Assimilation > *i̯i̯* geworden (s. Lindberg Vergl. Gr. I A S. 115).

Das indogerm. Suffix *u̯-* (als *u̯o* besonders participienbildend, wie in sanskr. *pak-vá-* 'gekocht', germ. *gar-u̯a-* altnord. *gǫr-r* 'gemacht') ist ursprünglich identisch mit dem semitischen Präformativ *u̯-* (hebr. aram. *i̯-*), vgl. oben § 4 arab. *u̯-f-r-* 'become full, make abundant' gegenüber hebr. *p-r-u̯-* (perf. *pārā*) 'zahlreich werden' = indogerm. *p-l-u̯-* 'viel'.

2. *i̯*.

§ 23. Semit. *i̯* = ägypt. *i̯* (*j*) = indogerm. *i̯*.

Im Anlaut ist das indogerm. *i̯* im Griechischen in den Spiritus asper ˓, woraus lesbisch und in andern Dialekten Spiritus lenis ', übergegangen[1]). Ebenso ist anlautend das ursemit. *i̯* im Assyrischen (vor *ă*, wie es scheint, später, vor andern Vokalen früher) in den Spiritus lenis ' übergegangen (s. Delitzsch Assyr. Gramm. S. 97 f. [[2] 106 f.]).

Pronomen *i̯-* 'er'. Ein solches Pronomen der 3. Person liegt, wie ich gegen Hommel (Beitr. z. Assyr. 2, 347) mit Philippi (ebd. 369) und andern glaube, vor im Präfix der 1. Sing. M., 1. Plur. und (arab.) 1. Dual. des semitischen Imperfekts, arab. *i̯a-*, äth. *i̯e-*, hebr. aram. *i̯i-*, assyr. *i-*. Die entsprechende Bildung mit dem entsprechenden Präfix begegnet in denselben Personalformen in hamitischen Sprachen (nicht im Ägyptischen), s. Zimmern Vergl. Gramm. S. 103 f. Dasselbe Präfix assyr. *i-* hat in den entsprechenden Personalformen auch das assyrische Präsens (verschieden vom gemeinsemit. Perfekt, dem assyrischen Permansiv, s. Delitzsch Assyr. Gr. S. 234 ff.). — Im Indo-

[1]) Wegen griech. ζ aus *i̯i* vgl. unten § 26.

germ. erscheint das Pronomen tieftonig als (Nom. Sing. M.) *i̯ò-s* (griech. *ὅς* 'er', 'welcher', sanskr. *ja-s* 'welcher'), tonlos als *i-s* (lat. got. *is* hochd. *er*); in vollster Form erscheint der Stamm hochtonig als *éi̯ò-* (lat. acc. *eu-m*) aus $_{A_1}$-*i̯*-.

Urspr. *i̯-p-*, s. u. unter *p*, § 33.

§ 24. Über die Behandlung des *i̯* an zweiter oder dritter Wurzelstelle im Semitischen, parallel der des *u̯* (s. § 20), sei hier nur folgendes bemerkt. Steht das *i̯*

an 3. Stelle, wird

ai̯a (das äthiop. bleibt) > arab. hebr. aram. *ā*;

an 2. Stelle des drei- oder mehrsilbigen Wortes, ausser vor *i̯*, *u̯* der 3. Stelle, wird

ai̯a (das äthiop. *ai̯* > *ē* bleibt) > arab. assyr. hebr. aram. *ā*.

In zahlreichen Tieftonwörtern (der Form *ḳàtl*) ist lautgesetzlich das *i̯* geblieben. Vgl.:

ḳ-i̯-ṭ-, Perf. arab. *ḳāẓa* hebr. *ḳāṣ*, Tieftonwort arab. *ḳai̯ẓu*^{n} 'the most intense heat of summer', hebr. *ḳài̯iṣ* 'Hochsommer'. Diesem Worte entspricht bis auf den anlautenden Kons. durchaus vorgerm. *koi̯d-* > germ. *hai̯t-* 'heiss' (*ṭ* > indog. *d*, s. u. § 105 f.), von *k-i̯-d-*, wovon auch got. *heitō* 'Fieber' und altsächs. *hittia* althochd. *hizza* 'Hitze'. Das Verhältnis des *k* zum semit. *ḳ* ist dasselbe wie in *k-r-n-* gegenüber semit. *ḳ-r-n-* 'Horn' und innerhalb des Indogerm. in Fällen wie *k-r-d-* gegenüber *gh-r-d-* 'Herz', s. u. § 162. Über lit. *kaistù* (*kaitaũ*) 'heiss werden' s. ebd.

Semit. *ṣ-i̯-d-* 'jagen, fischen', hebr. *ṣài̯iḏ* syr. *ṣai̯ḏā̃* 'venatus, piscatus, praeda' (s. § 93); dazu (*d* > indg. *t*) germ. *u̯ai̯þ-* (aus *gu̯ai̯þ-*), altnord. *veið-r* 'Jagd, Fischfang', angels. *wāþ* 'Jagd', althochd. *weida* 'Futter, Speise (Jagd, Fischfang)', wovon mittelhochd. *weideman* 'Weidmann, Jäger'. Das germ. *ai* muss, wenn die Gleichung richtig, < indg. *oi* sein. Über das Verhältnis der anlautenden Konsonanten s. u. § 93.

Äthiop. *u̯ai̯n* 'Wein, Weinberg', arab. *u̯ai̯nu*^{n} 'Weintraube',

hebr. *i̯ā i̯in* M. 'Wein' assyr. *īnu*[1]) 'Wein'; griech. *οἶνο-ς*, armen. *gini* 'Wein'. Das griech. Wort entspricht als Tieftonwort *u̯oin-* bis auf das letzte sekundäre *-o* genau dem gemein-semitischen Worte. Auch das latein. *vīnu-m* könnte dem semit.-griechischen Worte als Hochtonwort *u̯éinō-* urverwandt sein (das armenische *gini* kann neben diesem latein. Worte aus *u̯éini̯o-m*, kann aber auch aus *u̯oini̯o-m* entstanden sein): es kann jedoch auch im Latein in dem aus dem Griech. entlehnten *u̯oino-* lautgesetzlich *u̯oi-* zu *u̯ei-* geworden sein[2]). Das griechische und armenische Wort kann weder dem Semitischen entlehnt sein, noch das semitische Wort dem Indogermanischen. Die Entlehnung des indogerm. Wortes aus dem Semitischen würde voraussetzen, dass das Westsemitische zur Zeit der Entlehnung noch das *u̯* im Anlaut gehabt hätte, zu einer Zeit, wo das Assyrische schon längst das aus dem *u̯* entstandene *i̯* vor *e*, *i*, *u* in den Spir. lenis gewandelt hatte: gegen die Entlehnung aus dem Semit. spricht mit Entschiedenheit das griech. *οι*, für das im Falle der Entlehnung *αι* oder *η* zu erwarten gewesen wäre. Wohl aber wäre denkbar, dass das Wort 'Wein' aus den dem Indog. und Semitischen verwandten Sprachen der kleinasiatischen und südeuropäischen Ureinwohner als ein in diesen Sprachen dem semitischen urverwandtes Wort den in Südeuropa und Kleinasien eingedrungenen Indogermanen zugegangen sei[3]). Auf der andern Seite ist der Umstand, dass sich keine 'Wurzel' des Wortes 'Wein' im Semitischen findet, und dass eine semitische Begriffswurzel mit *u̯-i̯-* als ersten beiden Radikalen sonst nicht vorkommt

---

[1]) s. besonders Jensen Zs. f. Assyriologie 1, 186 f., Zs. d. D. M. G. 44, 705.

[2]) Havet, Mém. de la Soc. de Lingu. 5, 43, vgl. Sommer Handbuch der lat. Laut- u. Formenlehre S. 90. — Fürs Keltische, Germanische und Slavische ist die Entlehnung des Wortes 'Wein' aus dem Lateinischen nicht zweifelhaft.

[3]) Schrader, Reallex. S. 943 nimmt an, dass das indogerm. Wort vor der Weinkultur den in ganz Südeuropa verbreiteten wilden Weinstock bezeichnet habe.

(A. Müller, Bezzenb. Beitr. 1, 294), nicht im entferntesten ein Grund dafür das gemeinsemitische Wort *u̯ai̯n* für nicht echt semitisch zu erklären.

Urspr. *n-i̯-u̯-* 'leben', äthiop. Perf. *hai̯u̯a*, hebr. mit lautgesetzlichem *ī̯* aus *i̯u̯* (s. § 22) Plur. *hai̯ī̯m* 'Leben', *hai̯* 'lebend'. Die indogerm. Entsprechung s. u. § 248 unter *n*.

Urspr. k_1-*i̯-* 'grau (sein)' mit verschiedenen Erweiterungen im Semit. und Indogerm. s. u. bei k_1 § 47.

Da mittleres *i̯* in vielen Fällen im Indogerm. ebenso wie im Semitischen sekundäres Infix ist, so kann es Fälle geben, in denen die beiden Sprachstämme erst in Folge jüngerer Entwicklung in diesem Infix zusammentreffen.

Wie das indogerm. *r*- und *l*-Infix (s. § 3. 5. 50) mit dem *r*- und *l*-Suffix und wie das häufige indogerm. *n*-Infix mit dem indogerm. *n*-Suffix, wie wohl ziemlich allgemein anerkannt wird, und mit dem semitischen *n*-Präformativ ursprünglich identisch ist, so ist auch das indogerm. und semit. *u̯*- und *i̯*-Infix seiner Entstehung nach identisch mit dem häufigen semit. *u̯*, *i̯* an 3. Stelle, dem idg. *u̯*- und *i̯*-Suffix, und dem semitischen *u̯*- und *i̯*-Präformativ (wie z. B. semit. *š-i̯-m-* 'legen' neben *i̯-š-m-* = indog. k_1-*m-*, § 46), s. Teil II.

§ 25. Das pluralbildende *i̯* der nordsemitischen Pluralendung des Nomens im Mask. -*ai̯*, > assyr. *ē*, Stat. construct. (also die alte in enger Verbindung mit dem folgenden abhängigen Worte erhaltene Form) hebr. aram. *ē*, syr. *ai̯*, scheint dem indogermanischen *i̯*- des Plurals der pronominalen Dekl. im Masc. (danach auch in den obliquen Kasus des Neutrums) zu entsprechen, Nom. Pl. M. -*oi* (tieftonig aus *à-i̯a*) > sanskr. -*ē* griech. -*οι*, Gen. sanskr. -*ē-šām*, Dat. Abl. -*ē-bhjas*, Lok. -*ē-šu* griech. -*οι-σι*, welche Formen dann auch auf den verschiedensten Gebieten in die nominale Deklination, im Germanischen ins Adjektiv eindringen (got. Nom. M. -*ai*, Gen. -*ai-zē*, Dat. -*ai-m*).

i̯- ist gemeinindogerm.-semit.-ägyptisches Suffix für Adjektiva der Zugehörigkeit ('Adj. relativa'). Nom. Mask. griech. -*ιο-ς*

von Substantiven auf *-o-* (aus *a-i̯à*, Auslaut des primären Stammes + *i̯a*), wie von ἵππο-ς (aus $_{A_1}$-*k*-$_{1}$*u̯*-) gebildet ἵππιο-ς ($_{A_1}$-*k*$_1$-*u̯*-*i̯*-), von Αἴγυπτο-ς Αἰγύπτιο-ς. Hierher lat. die Gentilnamen auf *-ius*, wie *Tullius* von *Tullus*. Semitisch z. B. von *m-ṣ-r* 'Unterägypten' gebildet *m-ṣ-r-i̯-*, arab. *miṣriiiu*^{n} assyr. hebr. *miṣrī* 'ägyptisch', 'Ägypter'. Fürs Ägyptische s. Erman Äg. Gramm.[2] S. 67 ff.

Das *i̯-* (*-i̯a*) des Suffixes ist ursprünglich identisch mit dem oben § 23 gesehenen Pronominalstamme (vgl. Brugmann im Grundriss II und P. Persson Idg. Forsch. 2, 245).

§ 26. Der indogerm. Laut, der im griechischen im Anlaut durch ζ vertreten wird, einem *i̯* der übrigen indogerm. Dialekte entsprechend, kann nicht ein spirantisches *j* oder ein sonstiger eigener Laut, von urspr. *i̯* verschieden, gewesen sein. Denn ein tönender Spirant, der indogermanisch tönendes spirantisches *j* geblieben sein könnte, passt nicht in das oben § 1 gegebene System, da ältere tönende Spiranten vielmehr im Indogerm. tonlos geworden sind (s. § 189), und ein Laut, aus dem indogermanisches spirantisches *j* im Anlaut hervorgegangen sein könnte, auch nicht. Der Laut, aus dem das griech. ζ = aussergriech. *i̯* im Anlaut enstanden ist, kann vielmehr[1]) nichts anderes gewesen sein als ein *i̯*^{i} (oder, was dasselbe, gedehntes *i̯i̯*), das in indog. *i̯*^{i}-*u̯*-*g*$_2$- (ζεῦγος, ζυγόν), nach der semitischen Entsprechung (s. § 176) zu schliessen, aus *g*$^{i}_{1}$ entstanden sein muss[2]).

---

[1]) [soweit nicht etwa indog. *i̯-* nach speciell griechischen Gesetzen im Griechischen zu ζ- geworden ist, vgl. F. Sommer Griech. Lautstudien S. 137 ff., dessen Erklärung aber mindestens für ζευγ-, ζυγ- nicht das richtige trifft.]

[2]) Möglicherweise könnte das *i̯*^{i} (*i̯i̯*) in andern Fällen aus einem ältern medialen Laute + *i̯* (*g*$_1$*i̯* oder *di̯*) nach Schwund des früher dazwischen stehenden Vokals lautgesetzlich durch Assimilation hervorgegangen sein. Ähnlich, unabhängig, H. Pedersen Kuhns Zs. 36, 104. Wenn die Lautgruppe Media + *i̯*, aus der das *i̯*^{i} (*i̯i̯*) hergeleitet wird, sich auch sonst im Idg. findet (sanskr. *ǵj*, *dj*) ohne zu *i̯i̯* oder *i̯* geworden zu sein, so fällt dieser Umstand nicht entscheidend ins Gewicht, da

Anm. Das indogerm. i im Inlaut kann ausser aus urspr. i auch aus urspr. h = semit. h (s. u. § 274 ff.), und das semit. i auch aus ursprünglichem spirantischen g_1 (s. u. § 209) hervorgegangen sein.

II. KAPITEL.

Verschlusslaute.

A. Ursprünglich tonlose Verschlusslaute.

(Tenues und Medien.)

I. Mit straffen Muskeln gesprochene tonlose:

Tenues (= tonlose Fortes).

§ 27. Die tonlosen Fortes p, t, k ($k_1\ k_2\ k_3$) (verschieden von den tönenden $\underset{.}{p}, \underset{.}{t}, \underset{.}{k}$ § 78 ff.) sind im Semitischen soweit sie hier Verschlusslaute blieben (k_1 ist affriciert, k_3 ausser im Äthiopischen zum Spiranten geworden) ursprünglich reine Tenues (die Laute slav. roman. p, t, k) gewesen (so im Assyrischen und so westsemitisch zu der Zeit, wo mit der Schrift die Namen der Zeichen $\pi, \tau, \varkappa$ den Griechen zugingen), später (abweichend von $\underset{.}{t}$, $\underset{.}{k}$) zu Tenues mit offener Stimmritze oder Aspiraten geworden (griechisch durch φ, ϑ, χ wiedergegeben).

§ 28. Indogermanisch sind die Laute p, t, k im indg. Anlaut Tenues geblieben, unter Umständen Tenues aspiratae geworden, im ursprünglichen Inlaut (ausser unmittelbar nach tonlosen Konsonanten) zu tönenden Lauten geworden.

---

die Lautgruppe, wo Formen mit dazwischen stehendem Vokal ($g_1 e\underset{.}{i}$-, $de\underset{.}{i}$-) daneben fortbestanden, leicht auf dem Wege der Analogie sekundär wieder hergestellt sein könnten. Die Sache könnte aber, bei Zugrundelegung einer Gruppe Media + $\underset{.}{i}$, auch so gewesen sein, dass dem einfachen anlautenden $\underset{.}{i}$ aus urspr. Kons. + $\underset{.}{i}$ der andern idg. Dialekte gegenüber, das dann nicht aus gedehntem $\underset{.}{i}\underset{.}{i}$ entstanden zu sein brauchte (wie denn anlautend $l\underset{.}{i}$ zu einfachem $\underset{.}{i}$ in sanskr. *jákṛt* lat. *jecur*, woraus griech. ‘ in ἦπαρ, nicht zu griech. ζ geworden ist), eben das griech. ζ aus analogisch wiederhergestelltem $g_1\underset{.}{i}$ oder $d\underset{.}{i}$ hervorgegangen wäre.

1) Inlautend ist (ausser unmittelbar nach tonlosen Konsonanten bei Schwund des ursprünglich dazwischen stehenden Wurzelvokals) urspr. *p* idg. zunächst zur tönenden Media *b* und die *t* und *k* zu den tönenden *d, g* ihres Organs geworden. So ist das pronominale Neutrum idg. *tod* 'das' aus *tàta* entstanden (s. u. § 39)[1]), so in sanskr. *píbāmi* 'trinke' (lat. durch Ausgleichung *bibo*) das *b* aus urspr. *p* zu Stande gekommen. Wie dies letzte Beispiel zeigt, galt als der Übergang eintrat die Reduplikation bereits als integrierender Bestandteil des Wortes. Der Lautübergang ist nicht eingetreten im Anlaut solcher späteren Suffixe, die zur Zeit des Übergangs noch fürs Sprachgefühl selbständige Wörter waren, wie namentlich die Personalendungen des Verbs.

Das aus *p* entstandene *b*, welcher Laut eben wegen dieses jetzt anzuführenden Übergangs im Indogermanischen verhältnismässig selten ist, ist zum grossen Teil (zunächst wohl in spirantisches *b̥* = *v*, dann) weiter in mitlautendes *u̯* übergegangen und mit dem alten *u̯* zusammengefallen, s. u. unter *p* § 32.

2) Im Anlaut des angehängten fürs Sprachgefühl noch selbständigen Wörtchens, das später zum Suffix ward, scheint die Tenuis geblieben zu sein wenn der Hauptaccent des Wortkomplexes nicht auf dem angehängten Wörtchen ruhte, dagegen die Tenuis zur Tenuis aspirata geworden zu sein, wenn das angehängte Wort den Hauptaccent des Komplexes trug (wie z. B. das Pronomen in franz. *est-il, êtes-vous*). Das urindogermanische hochtonige *tá* 'ihr' blieb demnach wohl *-te* in der Hochtonflexion (auf *-ō*), ward aber *-thé* in der Tieftonflexion (auf *-mi*). (Durch Ausgleichung wurde im Sanskrit *-tha* als primäre Endung von der Flexion auf *-mi*, *-ta* als sekundäre Endung von der Flexion auf *-ō*, im Griechischen *-τε* verallgemeinert). Näheres unten § 38 unter *t*.

[1]) Wegen des (nicht hierher gehörigen) indog. *d* : *t* in Fällen wie griech. *νέποδες* gegenüber lat. *nepōt-* sanskr. iran. *napāt-* s. u. § 172.

3) Im Anlaut des Wortkomplexes (oder im Anlaut, abgesehen von dem eben betrachteten 2. Falle) bleibt die ursprüngliche Tenuis[1]).

§ 29. 4) Entstehung der indogermanischen Tenuisaspiraten.

a) *p, t, k* gehn an mittlerer Stelle nach anlautendem wurzelhaften *s* bei Schwund des ursprünglich dazwischen stehenden Vokals, und ebenso an urspr. erster Wurzelstelle nach anlautendem indogerm. Präformativ *s-* (s. u. § 221), dessen ursprünglicher Vokal im Indogerm. immer verloren gegangen ist, in die Tenuisaspirata *ph, th, kh* über. So mittleres *t* nach anlautendem *s* in indog. *sth(ă)* 'stehn' aus urspr. *s-t-* (s. u. § 38. 40), anlautende Tenuis nach *s*-Präformativ in indog. *sphăl-* 'zu Fall bringen' (s. § 221 und Teil II), *sph-lt-* neben *p-lt-* 'spalten' (sanskr. 3 Sg. *páṭa-ti* und *spháṭa-ti* § 30), *stheg*$_2$- neben *teg*$_2$- 'decken', *sthéu̯*^{a}- neben *téu̯*^{a}- 'stark sein' (s. § 38).

Sekundär kann sowohl die Form mit dem Präformativ *s-* nach der Analogie des daneben stehenden einfachen Wortes[2]) die Aspiration wieder verlieren, wie griech. *σκάζω* aus *s-k(h)n̥gi̯ō* = deutsch *hinke*, als auch umgekehrt das einfache Wort nach der Form mit *s-* die Aspiration annehmen (oder vielleicht nach abgeworfenem Präformativ behalten), wie sanskr. *khάńǵa-ti* 'hinkt', sanskr. *phéna-* 'Schaum' neben lat. *spūma* (*sph* > lat. *sp*).

---

[1]) Die denkbare Annahme, dass die Regel unter 2. für den Anlaut überhaupt gelte, dass also im Anlaut etwa bei haupttoniger erster Silbe Tenuis aspirata eintrete, dagegen bei nicht haupttoniger erster Silbe Tenuis bleibe, so dass Tenuis und Tenuis aspirata in der Flexion desselben Wortes konstant mit einander wechselten (also z. B. griech. *φέγγος* aus *phéngos*, Gen. *pn̥gésos*) bis der Wechsel durch Ausgleichung beseitigt wurde, scheint mir sehr wenig glaublich: die Tenuisaspirata würde dann weit zahlreicher sein. Die verhältnismässig wenigen anlautenden Tenuisaspiraten scheinen mir weit leichter nach der folgenden Regel 4 (§ 29) erklärbar zu sein, griech. *φέγγος* am ehesten als mit idg. *bh-* anlautend nach § 132.

[2]) sowie nach Analogie anderer *s-p, s-t, s-k*, welche die Aspiration nicht hatten. Die Tenues, die indogermanisch aus ursprünglichen tonlosen Medien *g, d, b* (§ 62 ff.), sowie diejenigen die aus vorindogermanischen Spiranten (§ 189 ff.), erwachsen sind, wurden nicht zu Tenuis aspirata und sind auch im Inlaut Tenues.

b) Wie nach dem tonlosen *s*, so gehn auch unmittelbar nach den tonlosen Gutturalen *A* und *H* (nicht nach dem tönenden *y*) die Tenues *p*, *t*, *k* in die Tenuisaspiraten *ph*, *th*, *kh* über.

Beispiele s. u. idg. *lăph-* 'lecken', armen. *lap'el*, aus *l-H-p-* (§ 255), idg. *kăkh₂-* 'lachen' aus *g-H-k-* = syr. *g-H-k* 'lachen' (§ 256), vorgerman. *klăkh-* 'lachen' (s. ebd.), sanskr. *nakhá-* 'Nagel, Kralle' aus *n-A₁-k₂-* (s. § 236), sanskr. *śākhā* 'Ast, Zweig' (mit Gutturalinfix aus urspr. redupl. k_1-k_2- gegenüber vorsemit. k_1-*u̯*-k_2- mit *u̯*-Infix, arab. *šau̯katu*^{n} F. 'spina', hebr. *šōχā* aram. *sōχā* 'Zweig', wegen welches Gutturalinfixes s. Teil II).

Wenn im Anlaut die Aspiration der *p*, *t*, *k* unmittelbar nach *A*, *H* bei Schwund des urspr. dazwischen stehenden Vokals unterblieben ist (s. u. die *p-* aus urspr. *A-p-* § 32), so ist anzunehmen, dass im Anlaut der Spir. lenis und die andern Gutturale unmittelbar vor folgendem Kons. geschwunden sind, bevor sie den Übergang der Tenuis in Tenuis asp. bewirken konnten.

Anm. Sollten im Vorindogerm. im Inlaut gedehnte Tenues existiert haben, also Formen von der Art der semitischen Intensivbildung *k-tt-l-* (arab. II, hebr. Piel) vorhanden gewesen sein, worauf aber nur wenige und unsichere Spuren hindeuten könnten, dann müssen die mittleren gedehnten Konsonanten im Indogerm. lautgesetzlich vereinfacht worden sein, also *pp, tt, kk* zu *p, t, k* (zugleich mit dem Übergang der einfachen *p, t, k* in *b, d, g*, ebenso wie z. B. im Westromanischen die inlautenden lat. *pp, tt, cc* > *p, t, c* wurden, während einfaches inlautendes *p, t, c* tönend wurde).

Der indogermanische Wechsel zwischen wurzelauslautender Tenuis und Media rührt nicht von dem indog. Übergang der ursprünglichen inlautenden *p, t, k* in Medien her, da Fälle, nach denen die Tenuis analogisch wiederhergestellt sein könnte, sich kaum finden konnten, sondern erklärt sich nach § 167 ff.

Beziehungen der urspr. *p, t, k* zu urspr. *p̣*, *ṭ*, *k̦* (> indog. *bh, dh, gh*), woher der indog. Wechsel der *bh, dh, gh* im Anlaut mit *p, t, k*, im Inlaut mit *b, d, g*, s. u. § 131 ff.

1. *p*.

§ 30. Semit. *p* (> südsemit. *f*) = ägypt. *p*, *f* = indogerm. anl. *p, ph*, inl. *b, u̯, ph*.

1) Im Anlaut ist semit. *p* = indog. *p*, woneben *ph* nach § 29.

Urspr. *p-r-* 'vor, vorne, hervorragend', idg. *prò* griech. *πρό*, wovon die Komparative lat. *pr-ior*, althochd. *fur-iro*, *for-doro* griech. *πρότερος*, Superlative gr. *πρά-μος* got. *fru-ma*, lat. *pr-īmus*, althochd. *fur-ist*, *furisto* 'Fürst'; althochd. angels. *fir-st* 'Spitze des Daches' (aus *per-sthi-*) sanskr. *pṛ-šṭhá-* N. 'Rücken, Anhöhe, Oberstes'; sanskr. *pár-vata-* M. 'Gebirge, Berg, Höhe'; von einer Weiterbildung *p-r-k-*: *p-r-ḳ-* got. *fairguni* 'Berg', vgl. unten § 132. Semit. redupl. *p-r-r-*, arab. *furru*^{n} 'the best, or choice' (of men, camels etc.), *furratu*^{n} 'the beginning, or first part' (of the heat); weitergeb. *p-r-ṭ-*, arab. *faraṭa* 'he preceded, was (became) first or foremost, had (got) priority', Tieftonwort *farṭu*^{n} 'an exceeding degree, mastery, prevalence', Hochtonwort *faraṭu*^{n} 'preceder', *furuṭu*^{n} 'a swift horse, one that precedes (outgoes, gets before) others'. Gemeinindogerm.-semit. ist die Weiterbildung *p-r-y-*, indogerm. *perō-* (Hirt Nr. 236), wovon skr. *pū́r-va-* 'der vordere, erste', althochd. Voc. *frô* 'Fürst, Herr' (s. Z. f. deutsche Wortforsch. 4, 108 f.), s. u. unter *y* § 267; arab. *faraya* 'he overtopped (surpassed) in height or tallness, was (became) superior', Hochtonwort *farayu*^{n} 'firstling' (von Tieren), Tieftonwort *faryu*^{n} 'vertex (rei), uppermost part; head of a branch; full (abundant) hair; man of eminence (of a people or party)' = hebr. *pèray* M. 'das volle Haupthaar; Fürst, Herzog', arab. *faryatu*^{n} 'vertex montis', *fāriyu*^{n} 'altus et eminens'. — Aus diesem *p-r-* ist entwickelt:

p-r- 'vor-, hervordringen (-brechen), hindurchdringen', Präp. lat. *per*, Hochtonverb idg. (*pérō*) slav. *pérą* 'ferri', (*pér-i̯ō*) gr. *πείρω* 'durchdringen, durchbohren', slav. (*nā-*)*perją* 'durchbohre', lat. Med. (*ex-*)*perior*, *perītus*, griech. *πεῖρα*, *πεῖρας* (gen. *-ατος* aus *per-u̯n̥t-*) 'Ende', *περάω* 'von einem Ende zum andern durchdringen, durchfahren, durchreisen', 'hindurchdringen', Tieftonverb (*pi-pòr-*) sanskr. *pí-par-ti* 'setzt über', mit Übertritt

in die *ō*-Konj. (s. Engl. Stud. 3, 156) got. *fara* 'fahre', gr. *πόρος* 'Furt, Durchgang', althochd. *furt* (aus *pṛ-tí-*), Kausativ sanskr. *pārá-ja-ti* = mhd. *vüeren* 'führen'. Auch vom Dringen durch die Luft, 'fliegen'; slav. *pero* 'Feder', sanskr. *par-ṇá-* N. 'Schwungfeder, Fittich'; so semitisch in den Weiterbildungen hebr. syr. *p-r-ʜ* 'fliegen', wovon syr. *pårantā* 'Vogel' (dem idg. *perā-*, slav. inf. *prā-tī* 'ferri', genau entsprechen kann)[1]), assyr. *p-r-š-* IV 'fliegen', III 'fliegen machen'; ferner im Semit. 'fliehen' in der Redupl. *p-r-r-*, arab. *farra* syr. *par* 'fugit', und mit *n*-Präformativ *n-p-r-*, arab. *nafara* dass.; die Weiterbildung assyr. *p-r-š-* IV bedeutet auch 'entfliehen', ebenso assyr. *p-r-š-d-* IV 'fliehen, entfliehen'. Das Ägyptische hat die Weiterbildung *p-r-i̯* 'hervorgehn, herauskommen, aufsteigen (auch von der Reise aus Ägypten in ein höher gelegenes Land)', Erman Äg. Glossar 42. Im Semitischen bedeuten die Weiterbildungen unseres *p-r-* namentlich 'hervorkommen, hervorbrechen (von Blüte und Frucht)': semit. *p-r-i̯-*, äthiop. 'blühen, Frucht tragen', hebr. 'Frucht bringen (von Pflanzen)', wozu *pᵉrī* M. 'Frucht', = indog. *pr-i̯-* in got. *frai-v* N. 'Same' (das *v* aus urspr. *u̯-* oder *kᵘ-*, *ḵᵘ-*), ägyptisch mit femininem *t* von *p-r-i̯* gebildet *p-r-t* 'Frucht, Korn' (Erman a. a. O. 43); semit. *p-r-χ-* in assyr. Inf. *parāχu* 'keimen', hebr. *p-r-ʜ* 'sprossen, blühen', wovon assyr. *pirχu* 'junger Keim, Spross, Sprössling', hebr. *pᵊraʜ* 'Spross, Blüte', arab. *farχuⁿ* 'pullus avis, tum quoque ceterorum animalium et plantarum', Plur. *'a-fruχuⁿ* und *'a-frāχuⁿ* = hebr. *'ᵊ-ʕrōhīm* Pl. 'junge Brut, kleine Vögel', arab. II *farraχa* 'propagines emittere coepit (planta), pullos genuit (avis), pullum produxit (ovum)', IV *'a-fraχa* dass.; *p-r-y-*, syr. *pᵉray* 'misit (folia)', Aph. 'germinavit, floruit', *peryā* 'germen', *pᵉrâyā* 'fructus', arab. *faryuⁿ* 'ramus arboris' (s. o.

[1]) Das dem hebr. syr. *p-r-ʜ*$_1$ 'fliegen' (verschieden von *p-r-ʜ*$_2$ 'sprossen', s. u.) entsprechende arab. *fariʜa* bedeutet übertragen 'he experienced a sensation of lightness in his heart, he exulted, rejoiced above measure'.

S. 34); *p-r-*$_A$-, wovon assyr. *pir'u* 'Sprössling, Nachkommenschaft'. Die Wurzelsilbe von lat. *par-io* stammt am wahrscheinlichsten als Reduktion eines idg. *per*^{a}- von diesem urspr. *p-r-*$_A$-, s. u. § 133. Vom ursprünglichen

p-r-, gebraucht vom Hervorkommen der Frucht, stammt griech. *πόρτ-ς* und *πόρ-τις* 'junge Kuh, Färse', 'junger Hirsch und überh. junges Tier', übertragen 'junges Mädchen, junge Frau'; arab. *furūru*^{n} 'lamb, youth, young man', einfach redupl. semit. *p-r-r-*, hebr. *par* 'jüngerer Stier, juvencus' (*šōr pār* 'junger Stier'), Fem. *pārā* 'junge Kuh, Färse', syr. *parθā* 'junges Schaf', neuarab. *farīr*, *furār* 'lambkin, kid, wild calf'. Von Weiterbildungen desselben *p-r-* stammen im Semit. noch mehrere Bezeichnungen junger Tiere; im Germanischen von *p-r-s-* althochd. *far*, *farro*, mhd. *var*, *varre* 'Stier', Fem. mhd. *verse* 'junge Kuh'. Vgl. unten § 132. — Aus *p-r-* 'hindurchdringen, durchdringen' entwickelt sich weiter

p-r- 'schneiden, teilen', wovon im Indog. altn. *fiǫr-ðr* aus *per-tu-s*, lat. *por-tus*, urspr. 'Einschnitt'; semitisch redupliciert *p-r-r-*, hebr. Hiph. 'brechen', jüd.-aram. Aph. dass., assyr. Prät. *iprur* 'zerbrechen'; dazu im Semitischen sehr zahlreiche Erweiterungen von *p-r-* (und äthiop. *p-l-* > *f-l-*, s. o. § 4 S. 7), bedeutend 'teilen, trennen, scheiden, spalten, brechen, zerreissen' u. dgl. (vgl. F. Müller Grundr. der Sprachw. 3, 327), darunter folgende indogermanischen Erweiterungen entsprechend:

urspr. *p-r-*$_A$-, semit. *p-r-'*, assyr. Inf. *parū* 'zerschneiden, abschneiden', *par'u* 'zerschnitten', = indog. *pér*^{a}-, mit reducierter Wurzel in lat. *par-t-*, Nom. *pars* 'Teil', *o*-stufig in lat. *por-tio* 'Teil, Anteil';

urspr. *p-r-y-*, arab. *f-r-y-* II 'he made a separation', indogerm. *prō-* (Hirt Nr. 235) in griech. *πε-πρω-μένος* 'zugeteilt', *πέ-πρω-ται* 'es ist (vom Schicksal) beschieden';

urspr. *p-r-g*$_2$-, arab. Perf. *faraga* 'fidit, diffidit', 'he made an opening or intervening space or a gap or breach', *furgatu*^{n} F. 'an opening or intervening space' etc., 'fissura, interstitium,

rima' (und mit *l* aus *r* nach Labial *falaga* 'sulcavit', s. S. 38 unten), = indog. *p-r-k*$_2$- in ags. *furh* althochd. *furuh* mhd. *vurch* F. 'Furche', lat. *porca* 'Ackerbeet';

p-r-ǧ$_1$-, arab. *f-r-ḍ-*, assyr. hebr. *p-r-ṣ-*, s. u. § 134;

ursemit. *p-r-ś-* = indog. *p-r-k*$_1$- s. u. § 203.

Vorindog.-semit. *p-r-g*$_2$- 'Floh', indog. *p-l-k*$_2$- (§ 4), semit. *p-r-g-þ*, hebr. *pary*$_2$*ōš*, mit Umstellung des *y* (> assyr.') und *þ* (syr. *t* hebr. assyr. *š*) assyr. *puršu'ū* syr. *purtaynā*. Wegen des arab. und slav.-lit. Anlauts *b* s. u. § 134. — Wie

voridg.-semit. *p-l-* 'fallen' (s. § 221. 242), gemeinsemit. mit *n*-Präformativ *n-p-l-*, in einer Urzeit aus *p-r-* 'fliegen' (s. o. S. 35), so wird zu derselben Zeit aus dem eben gesehenen *p-r-* 'durchbrechen, schneiden, teilen' hervorgegangen sein

voridg.-semit. *p-l-* 'spalten', das mit seinen Erweiterungen übereinstimmend im Idg. und Semit. von der Axt und deren Tätigkeit, namentlich aber vom Spalten des Bodens, Hacken, Graben, schliesslich Pflügen gebraucht wird, wenn auch die Erweiterungen im einzelnen im Idg. und Semit. selbständig vorgenommen sind. Indog. *p-l-* in skr. *phála-ti* (aus **s-ph.*, s. § 29) 'birst, springt entzwei', wozu *phála-* N. 'Frucht' (oder gehören diese Wörter mit sekundärem *l* aus *r* zu *p-r-*, vgl. oben hebr. *pᵉrī*, äg. *p-rt* 'Frucht' got. *fraiv* 'Same'?), Kausativ *s-phālaja-ti* neben *phālaja-ti*, ferner *phála-* 'Hacke, Pflugschar'; indog. *p-l-t-* und mit dem Präformativ *sph-lt-* in sanskr. *páṭa-ti* und *sphá̱ṭa-ti* (*ṭ* aus *lt*) 'birst, platzt, springt auf', Kausativ (analogisch) *pāṭája-ti* und *sphāṭája-ti* 'spaltet', althochd. *spaltan* mhd. nhd. *spalten* (indog. *p-l-t-* entweder aus einem urspr. *p-l-d-* oder = semit. *p-l-ð-*, s. u. S. 38); indog. *p-l-k*$_1$-, sanskr. *párśu-* M., *paraśú-*, griech. *πέλεκυ-ς* 'Axt, Beil', got. *filhan*[1]),

[1]) Got. *filhan* als urspr. 'hacken, graben' bedeutend ist von Uhlenbeck Et. Wb. der altindischen Spr. 156 (anders Sievers' Beitr. 30, 275 und an andern Orten) zu *paraśú-*, griech. *πέλεκυ-ς* gestellt, dessen zweisilbige Wurzelform sich in got. *filig-ri* wiederfindet. (Das Wort nhd. *felge* 'Brachen, Brache' ist urspr. verschieden von (Rad-)*felge* 'canthus', vgl. Kluge Et. Wb. s. v.).

ga-filhan 'begraben, verbergen', *us-filhan* 'begraben', *ga-filh*, *us-filh* 'Begräbnis', *filig-ri* '*σπήλαιον*, Höhle', althochd. *felga* angels. *fealg, fealh* 'Egge', mhd. *velgen*, *valgen* 'umgraben, umackern, subarare', nhd. *felgen* '(den Acker) brachen', *felge* 'zweites oder drittes Pflügen und so gepflügtes Brachfeld', mittelengl. *falge* neuengl. *fallow* 'Brachfeld', ahd. and. *Falaha* (Ost-, West)-'falen' = 'Felger, Bracher, subaratores', russ. *polosá* 'Streifen Land, Abteilung eines Feldes'. Indog. *p-l-k*$_1$- stammt entweder aus urspr. *p-l-g*$_1$- neben assyr. *p-l-ḳ-* aus *p-l-ǵ*$_2$- (s. u.), so in sanskr. *par(a)śu-* griech. *πέλεκυ-ς*, s. u. § 177, 2, oder ist = semit. *p-l-ś-* (s. u.), oder beides. In der Bedeutung berührt *Falaha*, mhd. *velgen* u. s. w. sich am nächsten mit dem semit. *p-l-ʜ-*, s. u. S. 39, das indogerm. *pél*^{a}- wäre (in den angeführten germ. Wörtern könnte auch ein *pel*^{a}*k-*, Erweiterung dieses *pel*^{a}- stecken). — Semitisch redupliciert *p-l-l-*, arab. Perf. *falla* 'rupit, rimis implevit (aciem ensis)', Subst. *fallu*^{n} 'ruptura, rima (in acie ensis)', *falīlu*^{n} 'ruptus (dens), crenis impletus (ensis)'; erweitert *p-l-y-*, arab. Perf. *falaya* 'fidit, secuit'; *f-l-ð-*, arab. *falaða* 'secuit', II 'in partes concīdit', *filðatu*^{n} 'pars, segmentum' (*f-l-ð-* = indog. *p-lt-*, *sph-lt-* 'spalten'?, s. o.); arab. *falaχa* 'fidit in duas partes', II 'percussit'; äthiop. *f-l-ṣ-* III 'diffringi, diffindi'; semit. *p-l-ś-*, hebr. *p-l-s* Pi. 'eine Bahn brechen, bahnen'; semit. *p-l-s-*, syr. Perf. *pᵉlaš* 'perfodit (murum)', assyr. Inf. *palāšu* 'durchbohren, ein Loch graben', *pilšu* 'Loch, ausgehöhlter Gang, Mine', syr. *pulštā* dass.; sem. *p-l-ḳ-*, arab. Perf. *falaḳa* 'he split, clave, divided lengthwise', *falaḳu*^{n} 'daybreak', 'place between two hills', *falḳu*^{n} 'a fissure, cleft', *filḳatu*^{n} 'a fragment' bes. 'the half of a thing', assyr. *pilaḳḳu* 'Axt Beil' (sem. *p-l-ḳ-* ist entweder vorsemit. *p-l-ḵ*$_2$- oder *p-l-ǵ*$_2$- neben griech. *πέλεκυ-ς* aus *p-l-g*$_1$- oder *p-l-ś-*); sem. *p-l-g-*, arab. *f-l-g-* 'divide in halves, furrow (the land for sowing)'[1]), hebr. *p-l-g-* Pi. 'teilen,

[1]) Mit dem *r* aus *l* nach Labial (§ 4) ursprünglich identisch mit *p-r-g*$_2$-, indog. *p-rk*$_2$-, wovon lat. *porca* deutsch *furche*, s. o. S. 37.

spalten', Niph. 'geteilt werden', aram. syr. 'teilen', bibl.-aram. *pᵉlaγ* syr. *pelgā̆* 'Hälfte', bibl.-ar. *pᵉlugā* 'Abṭeilung', arab. *falguⁿ* 'the half of a thing'[1]), assyr. *palgu* 'Kanal' (= künstlich geteilter Flussarm), hebr. *pèlæγ*, *palγ-* 'gegrabener Kanal, Bach', arab. *falaguⁿ* 'rivulet', Plur. *'aflāguⁿ* 'small channels for irrigation', äthiop. *falag* 'vallis, canalis, amnis', Part. *flūg* 'cavus, concavus', arab. Plur. *falagātuⁿ* 'fields sown or for sowing'; sem. *p-l-ʜ-*, hebr. 'furchen, aufwühlen', Pi. 'spalten, zerschneiden', arab. Perf. *falaʜa* 'he clave, split, slit, cut', *falʜuⁿ* 'fissure, cleft' = hebr. *pèlaʜ* 'Spalt', syr. *pᵉlaʜ* 'coluit (agrum)', woraus nach Fränkel entlehnt arab. *falaʜa* 'sulcavit, aravit (terram)', neuarab. *f-l-ʜ* 'cleave, till the ground', arab. *fallāḥuⁿ* (neuarab. *fellāḥ*) 'plougher, tiller, cultivator of land, peasant', *falaʜatuⁿ* '(field or land) furrowed or ploughed for cultivation'.

Urspr. ägypt. und semit. *p-t-ʜ-* 'auftun' = griech. *πετά-(ννῡμι)*, s. u. § 41 unter *t*, § 250 unter *ʜ*.

Urspr. *p-s-* 'pedere', arab. (*p-s-u̯-*) Perf. *fasā* 'pepedit', 'he emitted a noiseless wind from his anus'; indogerm. erweitert *p-sd-* (aus *p-s-ḍ-*), lat. *pēdo* (aus *pesdō*), slav. *pezdē-tī* (*zd* aus *sd*), čech. *bzdí-ti* (*bz* aus *pz*).

§ 31. Urspr. *p-* 'Mund', semitisch mit der Erweiterung *p-i̯-*, assyr. *pū* arab. *fū*, hebr. *pæ*, konstr. *pī*; *p-m-*, redupl. *p-m-m* in altaram. *p-m*, bibl.-aram. *pum*, *pumm-* 'Mund, Mündung, Öffnung', syr. *pumā̆*, arab. *famuⁿ*, *fammuⁿ*, *fumuⁿ*; *p-n-* in assyr. *pānu*, konstr. *pān* 'Antlitz, Gesicht', *pānātu* dass., *la-pān* hebr. *li-φᵉnê* 'vor dem Angesicht' (c. gen.), 'angesichts, vor'. Vom ursprünglichen *p-* 'Mund, Angesicht' stammt das oben gesehene semit.-indog. *p-r-* 'vor' mit den gesehenen Erweiterungen, ferner z. B. semit. *p-ṭ-r-* 'aufbrechen, hervorbre-

[1]) Wie indog. *p-k₂-* 'kochen, backen' z. T. in *k₂-p-* umgesprungen ist in lit. *kepù* 'backe', griech. *ἀρτο-κόπος* 'Bäcker', so wäre denkbar, dass das diesem semitischen *pàlg(u)* entsprechende indog. *pòlk₂-* in *k₂òlp-* umgesprungen wäre, wovon das germanische *halb*. Neben der oben S. 19 gegebenen Erklärung des german. *halb* aus der Wurzel von *κλέπ-τω* aber muss diese Möglichkeit zurücktreten.

chen', assyr. *paṭāru*, hebr. Hiph. '(die Lippe) spalten (= den Mund weit aufsperren)', das eben gesehene urspr. *p-t-H-* 'öffnen, auftun', vielleicht *p-s-* (von der hinteren Öffnung) u. a. Gegenüber den zahlreichen indogermanischen Bildungen der Bedeutung '*πρότερος*, vorderer, früherer' von urspr. *p-r-* und den oben § 30 S. 34 gesehenen arabischen und z. T. westsemitischen Bildungen der entsprechenden Bedeutungen 'first, foremost, firstling, Fürst' von demselben *p-r-* hat das Assyrische *pānīu* 'früherer, ersterer' von urspr. *p-n-*. Die Sache liegt ähnlich, wie wenn im Germanischen gegenüber dem got. *fram* angels. *fram*, *from* neuengl. *from* altnord. *frá* 'von' von urspr. *p-r-* das Deutsch-Friesische die dem Got.-Nordischen und Englischen völlig fremde Präp. althochd. *fona* nhd. *von* niederl. *van* altfries. *fon*, *fan* gebraucht (vgl. Anz. f. deutsch. Altert. 22, 148 Anm. 1). Hier ist althochd. *fona* 'von' ebenso gebildet von urspr. *p-n-*, wie althochd. *fora* 'vor' von *p-r-*, oder (was dasselbe) zu *fora* (urspr. 'vor Angesicht') verhält sich *fona* ('von dem Angesicht') ebenso wie zu althochd. *hera* 'hierher, her' sich verhält *hina* 'von hier, hin', also *fona* 'von' ist vom urspr. *p-* 'Angesicht' ebenso gebildet wie *hina* 'hin' vom Stamme indog. k_1i- 'hier befindlich, dieser'[1]).

[1]) Ahd. *fona* 'von' ist nicht von *pu-* 'hinter' (griech. *ἀπό* [urspr. A_2-*p-u̯-*], vgl. P. Persson Indog. Forsch. 2, 214 f., Bezzenberger Beitr. 27, 176 f.), was *fona* mit *o* aus indog. *u* von ahd. *fana* niederl. *van* mit *a* aus indog. *o* trennen würde, und überhaupt nicht von einem Worte der Bedeutung 'hinter' abgeleitet. Wenn gesagt wird, dass *fona* 'eine Erweiterung des apokopierten idg. *apo*' sei, so kann dies, wenn es nur nicht rein mechanisch gefasst wird, insofern richtig sein, als *apo* 'ab, von' eine Bildung ablativischer Bedeutung von urspr. A_2-*p-* (äthiop. '*af* 'os, ostium') = *p-* 'Mund' ist, s. § 32. Von demselben A_2-*p-* stammt lat. *apud* urspr. 'vor Angesicht' (*apud vos* 'vor eurem Angesicht'). — Alle diese Präpositionen müssen in einer Urzeit, solange das urspr. Subst. der Bedeutung 'Angesicht' noch in dieser Bedeutung empfunden ward, mit dem Genitiv verbunden gewesen sein; als die Urbedeutung vergessen und die Wörter zu reinen Präpositionen geworden waren, wurden im Indog. die Wörter der Bedeutung 'von' mit dem Kasus der Entfernung, dem Ablativ, verbunden (im Griech. durch den Gen., im Germ. vom Dativ abgelöst), die

Anm. Das ägyptische maskuline Demonstrativpronomen *p-* (*p-n* und *p-u̯* 'dieser', *p-A* 'der', kopt. *pai* (*pei-*) 'dieser', *pē* 'jener', tonlos als Artikel *pe-*, *p-*) und enklitisch *-f* 'er' (z. B. $s_1\bar{o}d_2m$-*ef* 'er hört', *n-f* 'ihm' kopt. *naf*, *r-df* 'sein Fuss' kopt. *ratf*) (ursprünglich identisch mit dem eben gesehenen *p-*: 'Gesicht', > 'Person', > 'er'?) ist = dem lat. enklit. *-pe* (*-p*) in *eum-p-se*, *-p-te*, *-p-iam* (aus *-pe-i̯am*), *quippe* aus *quid-pe*, lit. *-p*.

§ 32. 2) Im Inlaut ist urspr. *p* (= semit. *p* südsemit. *f*, ägypt. *p*, *f*) > indogerm. *p*, *ph*, *b*, *u̯*.

1) Unmittelbar nach urspr. tonlosem Konsonanten bei frühe (vor dem Ablaut *eu̯* > *u*, s. u. S. 42) geschehenem Schwund des ursprünglich dazwischen stehenden Wurzelvokals erscheint urspr. *p* als indog. *ph* oder *p*.

Über *p* > *ph* nach urspr. anlautendem *s* s. o. § 29.

Unmittelbar nach ursprünglichem anl. tonlosen Guttural A oder H (der vor dem *p* geschwunden sein wird bevor er dieses in *ph* wandeln konnte) bleibt das ursprüngliche *p*. Wenn griech. *ἀπό* vorindogerm. *p* gehabt hat, aus A_2-*p-* entstanden (s. o. § 31 Note), dann muss das *p* in der Tieftonform *pò* aus *'pò* (vgl. indog. *prò* griech. *πρό* von *p-r-*) lautgesetzlich geblieben sein. (Ebenso in *apud*, s. § 31 Note, aus *pòd* aus *'pòd*.) In der Hochtonform *'ápò* (aus A_2*épò*, s. u. § 237) musste das *p* lautgesetzlich (zunächst zu *b* und weiter) zu *u̯* werden: indog. *'áu̯ò*, sanskr. *áva* altiran. *ava* altpreuss. *au-* lat. *au-*. Durch Ausgleichung ist in der Tieftonform der Vokal der ersten Silbe wiederhergestellt, indog. *'apó* (welche Form der germanischen Form mit *b* zu Grunde liegt), und später nach dem Vorbild von *'áu̯o*, das nunmehr losgelöst als eigenes Wort betrachtet ward, und andern Formen eine Hochtonform indog. *'ápo*, sanskr. *ápa* griech. *ἄπο* neugeschaffen worden.

Als ursprünglich dritter Radikal wird *p* zu indog. *ph* nach dem in indogerm. *ā* (für *éA*$_2$, *éH*), *ē* (aus *éA*$_1$), *ō* (für *oA*, *oH*)

Wörter der Bedeutung 'vor' > 'bei' wie *apud* im Lat. mit dem Akk. (wie *ante*).

(Vgl. die Präp. assyr. *pī* (älter *kī pī*) 'gemäss', Gen. von *pū* 'Mund', punisch *l-p-i̯* 'gemäss'?)

enthalten gewesenen tonlosen Guttural, vgl. *lăph-* 'lecken' aus *l-ʜ-p-*, s. § 255.

2) Im übrigen wird inlautend urspr. *p* zu idg. *b*, das unmittelbar vor oder nach Liquida (vgl. griech. *νεβρός* § 33 zu Ende, ags. *eorp* altnord. *iarpr* ahd. *erph* 'fuscus' u. a. § 123. 136), sowie unmittelbar nach Nasal (vgl. ebd. griech. *στέμβω*, *ὄμβρος*, sanskr. *ámbu* 'Wasser') und wahrscheinlich nach urspr. *u̯*, *i̯* tönende Media idg. *b* bleibt, sonst weiter in indog. *u̯* übergeht.

In sanskr. *pí-bāmi* ist entweder nach der Analogie anderer gleichzeitig vorhanden gewesener Reduplikationen *k-g-*, *t-d-* das *b* geblieben oder wiederhergestellt, oder wahrscheinlicher ist es darum geblieben, weil zur Zeit des Übergangs des *b* in *u̯* das vorhergehende *i* noch mitlautend war (*p-i̯b-* von idg. *pōi̯-* aus *p-y-i̯-*).

Das aus *p* entstandene idg. *u̯* ist mit dem ursprünglichen *u̯* vollständig zusammengefallen und gleich diesem mit dem vorhergehenden Vokal im Falle seines Unbetontseins durch Ablaut *u* geworden.

§ 33. Beispiele für *p* > idg. *u̯*.

Sanskr. *áva* lat. *au-* 'von, weg' aus A_2*-p-*, s. o. § 32.

Pronomen A_2*-p-* 'selbst', 'er', vollere Form von *p-* 'selbst' (in lat. *eum-p-se* 'ihn selbst' u. a.), s. o. S. 41, > griech. *αὐ-(τό-ς)*, iran. *ava-* slav. *ovŭ* 'er'.

Urspr. und ägypt. *y-p-* 'fliegen', wozu äg. *y-ff* > kopt. *af* 'Fliege' (Erman Äg. Gloss. 21); semit. voll redupliciert *y-p-y-p* 'flattern', mišn. *mᶜ-yaφyàφæϑ* von dem das Nest umflatternden Vogel (s. u. § 262); urindogerm. *y-u̯-i̯-* 'Vogel' in griech. *ϑFι(ωνό-ς)*, lat. *avi-s* (s. u. unter *y*, aus **ou̯i-*) sanskr. *vē-*, *vi-* 'Vogel', *vájas* N. 'Geflügel, Vogel'[1]).

Ursemit. *y-p-* 'umhüllen', redupl. *y-p-p-* syr. 'involvit',

[1]) Nach anlautendem *y* bei geschwundenem ursprünglich folgenden Vokal wird urspr. *p* > idg. *u̯* (bleibt nicht *p* wie nach A und H), weil *y* (im Gegensatz zu den tonlosen A und H) ein tönender Guttural war.

y-p-i̯- syr. Pael 'involvit, obduxit, obtexit', = lat. *-uo* in *ind-uo* (aus *end-ou̯ō*, s. Sommer Hdb. d. lat. Laut- u. Formenl. S. 117), *ind-ū-mentum*, *ex-uo*, vgl. unten unter *y* § 262).

Ursemit. *d-p-* 'schlagen, stossen', mit *h*-Präfix hebr. *h-d-p-* 'stossen, *ὠθέω*', redupl. arab. *d-f-f-* '(mit den Flügeln) schlagen', *duffu*^{n}, *daffu*^{n} 'thing with which one beats', 'tambourine'; erweitert arab. *d-f-y-* 'push, thrust, repel'; *d-p-ḳ-* hebr. 'an die Türe klopfen, (das Vieh) zu heftig antreiben', arab. *d-f-ḳ-* 'pour forth with vehemence'; (*d-p-i̯-*) hebr. in pausa *dōφī* '(Stoss), Kränkung, Schimpf', = indogerm. (*d* > idg. *t*, s. § 62 ff.) *t-u̯-* (in sanskr. *tō-mára-* 'Spiess', Uhlenbeck Etym. Wb. 117), erweitert (vgl. P. Persson S. 90) indog. *t-u̯-g*$_2$- sanskr. *tug-*, 3. Sing. *tugáti*, *tunákti* 'stösst, drängt, treibt an' (vielleicht = semit. *d-p-ḳ-* aus urspr. *d-p-ǫ-*, doch kann indog. *t-u̯-g*$_2$-: semit. *d-p-ḳ-* auch urspr. *d-p-k*$_2$-, wechselnd mit *d-p-ḵ*$_2$- sein, s. u. § 161 ff.); *t-u̯-p-*, griech. *τύπ-τω*, *τύμπανον* 'Pauke' (zur Bedeutung vgl. oben arab. *duffu*^{n}), (*s-*)*tu̯p-* in lat. *stuprum* 'Schande'; (*s-*)*t-u-bh-* in griech. *στυφελίζω* 'schlage, stosse, stosse weg, beschimpfe'; *t-u̯-d-* 'stossen', sanskr. *tudá-ti*, lat. *tudes* 'Hammer', *tundo*, (*s-*)*t-u̯-d-* got. *stauta* 'stosse'.

Urspr. $_{A_1}$*-r-p-* oder *r-p-* (vgl. § 3) 'ruhen', dieses > indog. *r-u̯-*, wovon (oder von *r-u̯-*$_A$- = semit. *r-p-*$_A$-, s. u.) die urspr. Tieftonform idg. *rə̀u̯ă*, woraus mit Eintritt in die Hochtonflexion auf *-ā-* ahd. *ruowa* 'Ruhe', griech. (aus *'érōu̯ă* aus $_{A_1}$*-r-p-*?) *ἐρωή* 'Ruhe, Rast, Ausruhen, Ablassen'. Vgl. semit. *r-p-* in arab. Perf. *rāfa* (med. *u̯*) 'was (became) still'; erweitert *r-p-*$_A$-, arab. Perf. *rafa'a* 'made (a ship) still or motionless, appeased, quieted, calmed, repaired, mended', *rifā'u*^{n} 'tranquillity, close union, consociation, concord, agreement, reparation', hebr. Perf. *rāφā'* syr. *r*^{e}*φā̆* 'heilen', hebr. *ma-rpē'* M. 'Gelassenheit, Beruhigung, Linderung, Heilung', *lēβ marpē'* 'Herz der Ruhe' = 'ruhiges Herz'; arab. *r-f-u̯-* 'repair, mend'; *r-p-i̯-* in hebr. Perf. *rāφā* syr. *r*^{e}*φā̆* 'schlaff sein', hebr. Niph. 'lässig, faul sein', Hiph. 'nachlassen machen', syr. *raφi̯ā̆* 'piger',

raφiūθå 'remissio, pigritia'; *r-p-h-*, arab. Perf. *rafaha* 'found rest after fatigue, led an easy, pleasant life', II 'rested himself', IV 'found rest', 'tranquille et secure vixit', X dass. Vgl. § 234.

Urspr. k_2*-p-* 'bedecken' > indog. k_2*-u̯-* in lat. *cū-tis* 'Haut', griech. *κύ-τος* N. 'Hülle, Haut', *'εγ-κυτί* 'bis auf die Haut', Tieftonverb mit *s*-Präformativ sanskr. *skāu-ti* (aus indogerm. sk_2*ōu̯-ti*) 'bedeckt'; durch einen Guttural erweitert indog. k_2*éu̯*^{a}-, reduciert k_2*ū-* in ahd. *hū-t* 'Haut', mit *s*-Präformativ sk_2*éu̯*^{a}- in sanskr. *skunā-ti* 'bedeckt'[1]), reduciert sk_2*ū-* in griech. *σκῦ-τος* N. 'abgezogene Haut, Leder', lat. *obscūrus*, mittelniederd. *schū-le*, *schūl* 'Versteck, Ort wo man Schutz sucht'. Semit. erweitert *k-p-r-*, arab. *kafara* 'he covered, hid, veiled, concealed', *kafru*^{n} (etwas bedeckendes) 'earth, dust, a grave, the darkness of night'; arab. *kafana* 'abscondit, involvit' u. a. Vgl. § 139. 162. 264.

Urspr. gemeinindog.-semit.-ägypt. *n-p-*, ägypt. *n-f* 'Atem, Luft' (Erman Äg. Gloss. 62) > kopt. *nif*; arab. *'anfu*^{n} 'Nase', Dual 'Nasenlöcher'. Davon ägypt. *n-f-i̯* 'atmen' > kopt. *nife*[2]); semitisch *n-p-*$_H$*-*, arab. Perf. *nafaна* '(hauchte' >) 'fragravit, diffudit odorem', wovon *nafнatu*^{n} 'flatus unus (venti), odor'; *n-p-χ-* 'blasen', assyr. Inf. *napāχu* 'anblasen, entflammen, entzünden', wovon *nappaχu* 'Schmied', arab. Perf. *nafaχa* 'blew, inflated', äthiop. *nafχa* 'flavit, spiravit', hebr. aram. syr. *n-p-*$_H$ 'blasen'; *n-p-t-*, arab. *nafata* 'vehementer bullivit (olla)'; *n-p-ṭ-*, arab. Perf. *nafaṭa* 'niesen (sneeze), hervorspritzen, sprühen,

---

[1]) Vgl. Trombetti S. 147 f., der hier erkennt, dass das indog. *u̯* zunächst aus *b* entstanden ist.

[2]) Hierher ferner ägypt. *f-n-*d_2 'Nase' für **n-f-*d_2? (ähnliche Umstellungen sind im Ägyptischen häufig.) Oder gehört *f-n-*d_2 zu dem oben § 31 S. 41 gesehenen semit. *p-n-*? Ägypt. *f* im Anlaut aus und neben urspr. *p* auch in *f-s-i̯* neben *p-s-i̯* 'kochen' > kopt. *pīse*, weitergebildet von der Urwurzel *p-* 'Mund', > 'atmen, schnauben', > 'kochen', wovon indog.-semit. *p-*$χ_2$*-* 'kochen', s. § 211. Zum ägypt. *p-s-*(*i̯*) 'kochen' hat das semit. *b-s-*(*l*) 'kochen' die Parallelform *p-s-*, s. § 132). Das ägypt. *f* aus urspr. *p* wird mit dem unten § 191 behandelten *f* identisch sein.

bulliendo effervescere', wovon das semit. Wort (*nàpṭ*), das ins Griechische als *νάφθα* überging, aus welchem letzteren wahrscheinlich seinerseits wieder das syr. *neφṭā*, arab. *naftu*^{n}, *niftu*^{n}, äthiop. *naft* entlehnt ist; *n-p-ƀ-*, arab. *nafaƀa* 'puffed, blew, inspired'; *n-p-r-*, äthiop. Perf. *nafara* 'bullare, effervescere, aestuare'. Die wichtigste Erweiterung ist *n-p-s-*, äthiop. *nafsa* 'flare, spirare', *'a-nfasa* 'exhalare, exspirare, respirare', arab. V 'breathed, respired', nordsemit. *n-p-š-*, syr. Ethpe. und Ethpa. 'respiravit', hebr. Niph. 'Atem schöpfen (nach einer Anstrengung)', assyr. Inf. *napāšu* 'Luft bekommen, frei aufatmen', Hochtonwort arab. *nafasu*^{n} 'Atem', Tieftonwort äthiop. *nafs* 'ventus, aer, halitus, spiritus, anima, persona', arab. *nafsu*^{n} 'spirit, soul, (a thing's) self', syr. *naφšā* 'animus', 'ipse', hebr. *nèφæš* 'Atem, Duft, Seele, Gemüt, lebendes Wesen, selbst', assyr. *napištu* F. 'Atem, Leben, lebendes Wesen, Person'. — Im Indogerm. liegt das einfache *n-p-* > idg. *n-u̯-* vor in griech. *νόϝο-ς*; mit *s*-Präformativ im German. (durch indog. *d* erweitert) in got. *snutr-s* 'klug, weise', im Lit. in *snùki-s* 'Maul'; mit gebrochener Reduplikation (vorindog. *p-n-p-* aus **n-p-n-p-*) als indog. *pn-u̯-* in griech. *πνέϝω*, *πνεῦμα* (wozu mit *l* aus *n* zwischen Labialen *πλεύμων*, s. § 17). Das urspr. *n-p-s-* = semit. *n-p-s-* liegt vielleicht vor als idg. *n-u̯-s-* in ahd. *niosan* niederl. *niezen* 'niesen' (wenn dies nicht mit geschwundenem *h-* = altnord. *hniōsa* ist, s. u. die Note), mit *s-* (s. ebd.) als *sn-u̯s-* in mittelengl. *snēʃen* neuengl. *sneeze* 'niesen'; mit der Reduplikation als *pn-u̯s-* in angels. *fnéosan* niederl. *fniezen* 'niesen'. Semit. *n-p-н-* ist = indog. reduciert *nū-* (*ū* aus *uн*, s. u. § 252) mit dem reduplicierenden *p-* in *pnū-*, griech. Perf. *πέ-πνῡ-μαι* 'bin klug, verständig'; mit dem Präformativ *s-* durch idg. *d* erweitert in mittelniederd. *snūte* 'Schnauze' und wahrscheinlich noch in vielen andern Erweiterungen[1]).

[1]) Neben indog. *n-u̯-* und *pn-u̯-* besteht *kn-u̯-* (mit Wurzelpräfix k_2 aus oder = χ_2 an Stelle des semitischen Determinativs = semit. *n-p-χ-* 'blasen'?) in altnord. *hniōsa* 'niesen', wozu vielleicht auch ahd. *niosan*

Urspr. und semit. *s-p-н-* = indog. *séu̯ª-*, reduciert *sū-*, s. u. § 252.

Vorsemit. *ḵ₁-p-r-* 'zwitschern', semit. *ṣ-p-r-*, assyr. *ṣapāru* (s. Muss-Arnolt Hwb. 885), arab. *ṣafara* 'sibilavit, fistulavit' (meist von Vögeln, auch von Schlangen), *ṣāfiruⁿ* '(bird) that whistles', 'a certain cowardly bird (of the passerine kind)', Intensivbildung mit *pp* hebr. *ṣippōr* 'Vogel', koll. 'Geflügel', bibl.-aram. Plur. *ṣippªrīn* 'Vögel', syr. *ṣeprā̈* 'passer', Stat. constr. *ṣepar* mit verschiedenen folgenden Nomina zur Bezeichnung verschiedener Vögel (Meise, Nachtigall, Strauss), *ṣeprōnā̈* 'avicula', durch *d* erweitert syr. *ṣ-p-r-d* genus aviculae, arab. *ṣifriduⁿ* 'a certain bird of a cowardly nature, larger than the sparrow'. Indogerm. *gh₁-u̯-r-* in lit. *žvìr-b-li-s* 'Sperling' = griech. *κόρ-αφο-ς* ein gewisser Vogel (Hesych.) aus **χϜόραφος* (Schulze, Kuhns Zs. 29, 261)[1]).

Urspr. *i̯-p-* 'frisch, jung, schön (sein)' > indog. *i̯-u̯-* 'jung', Adverb lit. *jaũ* slav. *jū* und tonlos got. *ju* 'schon'; Kompar. und Superl. sanskr. *jávījas-* 'jünger', *jáviṣṭha-* 'jüngst'; Positiv mit *n* gebildet (urspr. *i̯-p-n-*, s. u.) indog. *i̯u̯én-* (altiran. *jvan-*) und *i̯uu̯én-* (mit erhaltenem Vokal der Färbung *u* zur Vermeidung der Anlautgruppe *i̯u̯*) sanskr. *júvan-* (reduciert indog. *i̯un-* in got. *jugg-s* 'jung'), und indog. *i̯éu̯no-s*, lit. *jáuna-s* slav. *jūnŭ*

---

mnd. *nēsen* niederl. *niezen* 'niesen'. Da anlautendes germ. *sχn* aus *skn* > *sn* wird, so könnte in den oben angeführten germ. *snutr-s* und *sn-u̯s-* anstatt *n-u̯-d-*, *n-u̯-s-* mit *s*-Präformativ, was ich anzunehmen vorziehe, auch ein *kn-u̯-* (*-d*, *-s*) mit *s*-Präformativ enthalten sein. Namentlich sehen viele Gelehrte, so Falk und Torp in ihrem Etym. Ordb., im germ. *snū-* mit zahlreichen Erweiterungen meistens am liebsten ein indog. *s-knū-* anstatt des oben angesetzten *nū-* mit *s*-Präformativ, das ich am liebsten in ihnen sehe: vorgerm. *snūs-* in neunord. *snūsa* dän. *snūse* 'schnobern, schnüffeln', *snūd-* in altnord. *snȳta* niederl. *sniuten* ahd. *snūzen* 'schneuzen', *snūt-* in ahd. mhd. *snūden* 'schnauben, schnarchen', *snūp-* in mhd. *snūfen* und *snūben* 'schnaufen, schnauben, schnarchen'.

[1]) Eine diesem *ḵ₁-p-r-* > indog. *gh₁u̯-r-* (*u̯* aus *p* nach dem tönenden *ḵ₁*) urspr. parallele Bildung scheint zu sein indog. (*sph-r-*?) *sp-r-* aus *s-p-r-* in got. *spar-va*, preuss. *spur-g-li-s* 'Sperling'.

'jung'; durch *s* erweitert indog. *i̯-u̯-s-* in sanskr. *jóšā* 'Mädchen, junges Weib'. Ursemit. **i̯-p-*, erweitert *i̯-p-y-*, arab. Perf. *i̯afaya* 'adultus fuit, attigit vicesimum annum (adolescens)', *i̯afayu^n* 'procerus et adultus' (neuarab. *i̯afay* 'young man'), *i̯āfiyu^n* 'boy grown tall, grown up' (neuarab. *i̯āfiy* 'young man'); *i̯-p-i̯-*, hebr. Perf. *i̯āp̣ā* 'schön sein', *i̯āp̣ā* 'schön', *i̯ōp̣ī* (Pausalform) 'Schönheit'[1]); *i̯-p-n-*, dem indogerm. Adj. (mit der Ableitung lat. *juven-cu-s*) entsprechend, arab. *i̯afanu^n* 'annosus', neuarab. *i̯efen* 'four years old (bull)', äthiop. *ta-i̯fan* 'juvencus (bos)'.

Urspr. **n-p-* 'neu, jung (sein)', vielleicht eine dem eben gesehenen *i̯-p-* ursprünglich parallele Bildung, indog. *n-u̯-*, *néu̯o-s* 'neu, jung', tonlos *nu* 'nun'. Durch *r* weitergebildet assyr. *nipru* 'Kind, Sprössling' = ägypt. Adj. *n-f-r* (*nōf^er* > kopt. *nūfe*) 'schön', Subst. *n-f-r* 'Jüngling, Füllen', Fem. *n-f-rt* 'Mädchen' (= griech. *νεβρό-ς* 'Hirschkalb', wozu *νέβρα-ξ* 'junger Hirsch, junger Hahn'?).

Urspr. *n-p-* > indog. *n-u̯-* (in germ. *n-u̯t-*) 'geniessen', s. § 144.

Urspr. *t-p-* mit der Wechselform *ṯ-p-*, semit. *ṯ-p-'* = indog. *dhu̯ă-* 'löschen', voll redupl. vorindog. *t-p-tp-* > germ. *þu̯-sp-* in ahd. *thwesben* 'auslöschen', s. § 142.

Vorindog. A_2*-p-* > indog. *'au̯-* 'wieder', s. § 193 Note.

2. *t*.

§ 34. Urspr. *t* = semit. *t* = ägypt. *t*, t_2 (dieses[2]), von Steindorff und Erman *ṯ* geschrieben, > seit dem mittleren Reich *t*) = indog. *t*, *th*, inl. *d*.

1) Im Anlaut bleibt urspr. *t* indogerm. *t*.

Urspr. *t-r-* 'zittern', arab. *tartara* 'movit, agitavit, huc illuc concussit', assyr. *t-r-r-*, Prät. *itrur* 'zittern, beben, ins Wanken geraten', mit *n*-Präformativ hebr. *n-t-r* 'aufspringen (vor Angst)', Hiph. 'aufbeben machen' (nach Delitzsch von urspr.

[1]) Hebr. *i̯-p-i̯-* nicht aus *u̯-p-i̯-* = arab. *u̯-f-i̯-* 'integrum, completum, copiosum esse', s. Barth Wurzelunters. 4.

[2]) Wegen des Lautes vgl. § 195.

t-r-); indog. *t-r-*, sanskr. *taralá-* 'zitternd, unstät', griech. redupl. *ταρταρίζω*, erweitert *t-r-s-*, *t-r-m-*, *t-r-p-*, s. o. § 3. Delitzsch S. 45. 54.

Urspr. *t-r-* 'starr (sein)', arab. redupl. *t-r-r-* 'he was (became) plump', *tārru*^{n} 'plump in body'; indogerm. mit *s*-Präformativ *st-r-* in ahd. *stara-blint*, griech. *στερεό-ς* 'starr, hart, fest', sanskr. *starí-* griech. *στεῖρα* 'unfruchtbare Kuh', got. *stairō* 'unfruchtbare', lat. *sterilis*, got. *and-staurran* 'widerpenstig sein', mhd. *starren* 'rigere', nhd. Adj. *starr*). Davon durch *z* (> idg. *s*) weitergebildet:

semit. *t-r-z-*, arab. Perf. *taraza* 'aruit, riguit, durus fuit', = indog. *t-r-s-* 'trocken sein', wovon u. a. lat. *terra*, s. u. § 229 unter *z*. — Von demselben *t-r-* ist ferner weitergebildet:

semit. *t-r-b-*, wovon arab. *turbu*^{n} 'terra, pulvis' und verschiedene andre Ableitungen derselben Wurzel für 'terra, humus', = indog. *t-r-p-* in lat. *torpeo* 'bin starr', russ. *térp-nū-tĭ* 'erstarren', lit. *tìrp-ti* 'erstarren', mit *s*-Präformativ altnord. *stiarfi* 'Starrkrampf' (vgl. P. Persson S. 57). Das Verbum *t-r-b-*, Perf. arab. *tariba* bedeutet unter anderm 'pauper evasit et damnum passus est', IV 'paucas opes habuit', wovon *ma-trabatu*^{n} F. 'poverty, neediness, the becoming poor'; indogerm. *t-r-p-* in got. *þarf* 'bedarf', *þarbs* 'bedürftig', schw. Mask. *þarba* 'der Arme', *þarba* ahd. *darba* F. 'Mangel', *darbēn* 'entbehren', starkes Wurzelverb mhd. *ver-derben* (nach O. Schade's Vermutung eigentlich bedeutend 'schweren Verlust erleiden') und mit *s*-Präformativ *sterben*. — Andere Weiterbildungen von demselben *t-r-* sind semit. *t-r-н-*, arab. *tariна* 'he perished, died', wovon *tarнu*^{n} 'poverty, need, indigence', und

t-r-ḳ$_1$- > semit. *t-r-ṣ-*, arab. Perf. *taruṣa* 'firmus fuit', wovon *tarīṣu*^{n} 'firmus, robustus'; indog. **t-r-gh-*, wovon mit Nasalierung und *s*-Präformativ altn. *strangr* alts. *strang* ags. engl. *strong* 'stark', ahd. *strengi* 'stark, tapfer, hart'. Daneben (mit dem Wechsel *k* : *ḳ*, s. u. § 153) vorindog. *t-r-k-* > indog. *t-r-g-*, wovon mit *s*-Präformativ got. *ga-staurknan* 'vertrocknen',

altn. *storkna* 'gerinnen', Adj. ahd. mhd. *starc*; mit dem Wechsel *t* : *ṭ* voridg. *dh-r-gh*$_1$-, s. § 142.

§ 35. Urspr. *t-l-* 'tollere', semit. redupl. *t-l-l-* 'erheben', wovon hebr. *tālūl* 'hoch', arab. *tallu*^{n} (neuarab. *tell*) 'Erhebung' = 'Hügel', Perf. arab. *talla* 'sustulit' = 'he threw down, prostrated', intr. 'was thrown down' = 'fell down'; erweitert *t-l-y-*, wovon arab. *talyatu*^{n} 'pars terrae elatior', assyr. *tilu* aus **tilyu* 'Trümmerhaufe, Schutthügel'; *t-l-i̯-*, hebr. Perf. *tālā* 'erheben' > 'aufhängen' (an den Pfahl, wie lat. 'tollere in crucem'), *t*^{e}*lī* 'Wehrgehäng'; *t-l-*$_A$-, hebr. Perf. *tālā'* 'aufhängen', wovon *t*^{e}*lā'ā* 'Mühsal, Beschwerde'; syr. *t*^{e}*lă* 'sustulit, suspendit' (= hebr. *tālā* und *tālā'*). Indog. *t-l-* 'erheben' > 'tragen, ertragen', Perf. lat. *tuli* (aus *t-l-* oder *t-l-*$_A$); durch einen Guttural erweitert (= semit. *t-l-*$_A$-) indog. *tel*^{a}- 'tragen' (Hirt Nr. 279, s. u. § 242), Präs. lat. *tollo* (aus *tl̥nā-mi*), wovon u. a. griech. *τελα-μών* 'Wehrgehäng'. (Mit dem Wechsel *t* : *ṭ* besteht neben *t-l-* im Semit. *ṭ-l-*, in der Bedeutung dem indogerm. *t-l*(^{a}) z. T. noch genauer entsprechend, s. u. § 125. 142. Delitzsch S. 54 nach Ascoli.)

Urspr. *t-n-*, indog. *t-n-* 'dehnen, strecken', griech. *τείνω*, Fut. *τενῶ*, lat. *tendo* (s. u. § 42), *teneo*; semit. (mit der Bedeutungsentwickelung wie in lat. *por-rigo*, hd. *reichen* > 'darreichen') mit *n*-Präformativ hebr. altaram. *n-t-n* (> syr. *n-t-l-*) 'geben'; mit *i̯*-Präformativ phönik. *i̯-t-n* 'geben'; mit *i̯*-Suffix (*t-n-i̯-*) hebr. Hiph. *hi-θnā* Hos. 8, 9 'schenken, spenden'. (Assyr. *nadānu* 'geben' < *n-ṭ-n-* mit dem Wechsel *t* : *ṭ*? Eher haben wir in *n-t-n-*: assyr. *n-d-n-* den weit älteren Wechsel *t* : *d*, s. u. S. 53 Anm. und § 62.)

§ 36. Dem indogermanischen selbständigen Pronomen der zweiten Person Sing. *t-u̯-* (woraus je nach dem Accent indog. *téu̯ò-*, *tu̯é* und urspr. unbetont *tu*) entspricht im Ägyptischen fürs Mask. *t*$_2$-*u̯* (woneben in der ältesten Pyramidensprache *k-u̯*), fürs Fem. *t*$_2$-*n* (und Pyr. *t*$_2$-*m*). (Wahrscheinlich hat das Indog. eine alte Femininform aufgegeben und ursprünglich nur

maskulines *t-u̯-* 'du' auf das Fem. mit ausgedehnt.) Das Ägypt. hat mit demselben t_2- auch für die 2. Plur. die Form ältest t_2-*n-u̯-*, dann t_2-*n*. Das t_2 wird überall seit dem mittleren Reich $> t$.[1])

§ 37. 2) Im Verbalsuffix der 2. Person ist das urspr. *t* (semit. in Präfix und Suffix *t*) indogermanisch nicht als im Inlaut stehend zu *d* geworden, sondern als, zu der Zeit wo inl. *t* > *d* ward, im Anlaut des fürs Sprachgefühl noch selbständigen Wörtchens stehend, teils *t* geblieben, teils > *th* geworden. Oben § 28, 2 ist die Vermutung ausgesprochen, dass das *t*- indogerm. > *th*- geworden ist, wo das angehängte mit *t* anlautende Wörtchen den Hauptaccent des Wortkomplexes trug, während das *t* in anderem Falle *t* geblieben ist. (In den jüngeren indog. Sprachen sind die *t* und *th* in Folge von Ausgleichungen z. T. anders verteilt worden.)

Im semitischen Imperfekt erscheint das *t*- des Urpronomens der 2. Person in allen Formen der zweiten Personen des Sing., Plurals und (arab.) Duals als Präfix *t*-: assyr. arab. *ta*-, äthiop. syr. *te*-, bibl.-aram. hebr. *ti*- (*i* lautgesetzlich aus ^{e} vor ^{e}). Dasselbe präfigierte *t*- der 2. Personen des Imperfekts ist hami-

[1]) Dazu das angehängte Possessivpronomen der 2. Person ägypt. Sing. Mask. -*k*, Fem. -t_2 'dein', Plur. -t_2-*n* 'euer', Dual (nur Pyr.) -t_2-*n-i̯*. Das *k* des angehängten Possessivpronomens 'dein' ist gemein-semitisch-hamitisch, beruht also auf einem eigenen Urpronomen der 2. Person *k*- und ist nicht (analogisch oder lautgesetzlich) aus *t* enstanden, wie z. B. im Äthiopischen und dialektisch im Arabischen das *t* des Verbalsuffixes der 2. Personen (wohl analogisch, vgl. Zimmern Vgl. Gr. S. 95 ff.) in *k* umspringt. Das *k* des angehängten Possessivpronomens 'dein' ist aber im Semitisch-Hamitischen ausser dem Ägyptischen nicht nur dem Sing. Mask. eigen, sondern auch dem Fem., Plural und (soweit er vorhanden) Dual, und zwar ist eher hier das *k* durch Übertragung an die Stelle des *t* getreten, als, wie Zimmern annimmt, im Ägyptischen das t_2 lautgesetzlich aus *k* entstanden.

Das Indogerm. zeigt das Urpronomen der 2. Person *t*- noch im lat. (*is*)-*te* und im armenischen -*d* (*d*-, -*d*-). Vgl. Brugmann Die Demonstrativpronomina der idg. Sprachen (Lpz. 1904) S. 78 ff., H. Pedersen Les pronoms démonstratifs de l'ancien arménien (Det kgl. danske Vidensk. Selsk. Skr.. 6. Række, VI, S. 307 ff.).

tisch, abgesehen vom Ägyptischen (vgl. Zimmern Vgl. Gramm. S. 103 f.). Dem Ägyptischen fehlt ebenso wie dem Indogermanischen das semitische Imperfekt mit Personalpräfixen.

Im semitischen Perfekt erscheint ebenso in allen Formen der zweiten Personen aller Numeri eine mit *t* anlautende vom Urpronomen der 2. Person *t*- stammende Form als Suffix. Ebenso in der dem semitischen Perfekt entsprechenden ägyptischen 'älteren Flexion', dem sog. 'Pseudoparticip' (s. Erman Äg. Gramm.[2] § 226). Ebenso haben alle 2. Personen des indogermanischen Verbs (soweit sie nicht die auf ein anderes Urpronomen *s*- zurückgehende *s*-Endung zeigen) als Suffixanlaut das *t* (und *th*) desselben Urpronomens, oder auch das aus ursprünglichem *t* hervorgegangene parallele *ṭ* > idg. *dh* (vgl. § 140 f.). Die namentlich in Betracht kommenden Formen sind:

2. Sing. indog. *-tha* (skr. *-tha* gr. *-ϑα*); Med. *-thās* (so sanskr.)[1];
arab. Mask. *-ta*, Fem. *-ti*;
2. Dual indog. **-tòs* und *-thés* (skr. *-thas*); Medium skr. *-thē*,
-tòm (> skr. *-tam*, gr. *τον*); Medium skr. *-thām*, gr. *-(σ)ϑον*;
arab. *-tumā*[2]);
2. Plur. indog. *-te*, *-thé*; [3])]
semit. Mask. assyr. *-tunu*, hebr. *-tem*, arab. *-tum*[4]),
Fem. assyr. *-tina*, hebr. *-ten*.

Das selbständige persönliche Pronomen der 2. Person hat im Semitischen eben dieselben Formen wie diese Suffixe mit

---

[1]) Dass diesem *-thās* die griech. Endung *-ϑης* entspreche und dass aus dieser einen Form der gesammte schwache Passivaorist auf *-ϑην* hervorgegangen sei (Wackernagel, Kuhns Zs. 30, 307 ff.), kann ich nicht glauben.

[2]) Wohl aus dem gleichen urspr. *t-m-* wie indog. *-tom*.

[3]) Die Medialformen haben das parallele urspr. *ṭ* > idg. *dh*: griech. *-(σ)ϑε* aus *-ṭe* oder *-ṭṵe*, sanskr. *-dhvē* und *-dhvam*, dieses aus *-ṭṵom*.

[4]) Die Form *t-n-* (assyr. *-tunu*) ist ostsemit., aramäisch und hamitisch (ägypt. *-t-i̯-u̯-n(i̯)*), die Form *t-m-* hebräisch und südsemitisch (das *t* z. T. in *k* umgesprungen, s. o. S. 50 Note). Zimmern S. 58 nimmt an, dass das *m* aus *n* entstanden sei. Eher ist das *t-m-* eine uralte Nebenform (das *m* könnte vielleicht dem *m* in sanskr. *-dhvam* aus vorindog. *ṭ(u̯)-m-* (s. die vorige Note) entsprechen).

vorgesetztem *'an-*, arab. Mask. *'ánta*, Fem. *'ánti*, Du. *'ántumā*, Plur. M. *'ántum* (assyr. hebr. syr. *nt* > *tt*) u. s. w.

§ 38. 3) Unmittelbar nach *s* bei Schwund des urspr. dazwischen stehenden Vokals wird urspr. *t* im Indog. lautgesetzlich zu *th*, wie in indog. *s-théu̯ᵃ-* (tonlos *s-thū-*) neben *téu̯ᵃ-* (tonlos *tū-*) 'stark sein' (Hirt Nr. 401 und 426), indog. *stheg₂-* (sanskr. *sthága-ti* 'bedeckt') neben *teg₂-* (lat. *tego*), griech. *σ-θένος* N. von der oben § 35 gesehenen Wurzel urspr. *t-n-* 'dehnen, strecken'. Nach daneben fortbestehenden Formen ohne das Präformativ kann aber das einfache *t* wiederhergestellt werden, wie in den oben § 34 gesehenen *st-r-* oder in griech. *στέγω*, *στέγος* nach *τέγος*.

Urspr. *s-t-* 'setzen, stellen' (> indog. bei gebliebenem Vokal *sed-* 'setzen', s. u. § 40) wird, durch einen Guttural weitergebildet, wenn der Accent auf die urspr. zweite Silbe fällt, indog. *sthā-* 'stellen' (bei Betonung der ersten Silbe *sédᵃ-*, s. S. 55). Das *s* gehört zur ursprünglichen Wurzel, ist nicht Präformativ, daher keine grundsprachliche Nebenform **tā*. Semitisch *s-t-*, phönik. *š-t* (Perf. **šāt*), hebr. Perf. *šāṯ* (med. *i̯*) 'stellen, aufstellen, einsetzen, festsetzen, legen', intr. 'sich aufstellen', Plur. *šāṯōṯ* (Ps. 11, 3) die 'Grundpfeiler'; redupl. *s-t-t-* hebr. 3. Plur. Perf. *šáttū* 'sie setzen, versetzen' (Ps. 73, 9); weitergebildet *s-t-k-*, wovon assyr. *šitku* 'Bestand (woraus etwas besteht)', *ma-štaku* 'Stätte, Wohnraum'; *s-t-i̯-* 'das Gewebe aufziehn', jüd.-aram. Perf. *šᵉṯā'* 'weben', arab. II *sattā*, IV *'astā* 'he (a weaver) set, disposed the warp (of the garment)', hebr. *šᵉṯī* aram. *šiṯi̯ā* syr. *šeṯi̯ā* arab. *sataⁿ* (*aⁿ* aus *ai̯uⁿ*) 'stamen, Aufzug des Gewebes, the warp (of a garment)', arab. *satātuⁿ*, *'ustiii̯uⁿ* dass., *'istāg*, *'istīg* 'res super quam fila texendi causa digitis volvuntur'. Indogerm. durch Guttural (a_2 oder *ʜ*, s. u. § 240 ff. 250 ff.) erweitert *sthā-* 'stellen', Präs. *si-sthá-mi*, griech. *ἵστημι* 'stelle', lat. *sistere* (aus *si-stă-re*), griech. *ἔ-στη-ν* 'stellte mich', lat. (aus dem Aorist) *stā-re* 'sich stellen, stehn', griech. *στήμων* lat. *stāmen* 'der Aufzug am Webstuhl', lit. *stā-klės*

'Webstuhl', sanskr. *sthávi-* 'Weber', griech. *ἱ-στό-ς* 'Mastbaum, Webebaum (= Webstuhl), das Gewebe' (die Endung *-o-* analogisch für *si-sthă-* oder aus der unerweiterten Wurzel *s-t-*?). Delitzsch, Stud. S. 56. Eine andere Weiterbildung von *s-t-* ist

urspr. *s-t-l-*, hebr. aram. syr. *š-t-l-* ('setzen' >) 'pflanzen' (vulgärarab. *š-t-l* Lehnwort aus dem Aramäischen), hebr. *šāṯīl* 'Setzling', assyr. *šitlu* 'Sprössling, Keim, Reis'. Indog. *sth-l-* in ags. *stela* 'Stiel' = lat. *stolo* 'Zweig der von der Wurzel ausschlägt', griech. *στελεό-ς* (und *-όν*) 'Stiel', *στέλεχος* N. 'Stammende, Stamm', sanskr. *sthála-ti* 'steht', griech. *στέλλω*, Fut. *στελῶ* 'stelle, setze in Stand, stille' u. s. w. Delitzsch (nach Ascoli) S. 79.

Anm. Warum haben *ἵστημι*, *στέλλω* und Zubehör im Griechischen *στ* statt des nach dem sanskr. *sth* zu erwartenden *σθ*? Zubatý, Kuhns Zs. 31, 4 ff. nimmt an, dass indogerm. *sth* im Griechischen lautgesetzlich > *στ* werde. Diese Regel, die u. a. auch Brugmann nicht annimmt, halte ich nicht für richtig, namentlich wegen des *σθ* in *σθένος*, s. o. Analogisch, wie in *στέγω* u. a., konnte hier nicht ohne weiteres das *th* zu *t* werden, weil keine Nebenformen mit einfachem *t* ohne das *s* bestanden. Man könnte denken, dass zu der Zeit, wo andre *s-th* neben *t* im westlichen Indogerm. analogisch zu *s-t* wurden, etwa weil neben andern anlautenden *t* (aus vorindog. *d*) *s-t* bestand ohne die Aspiration, von dieser Bewegung gleichzeitig alle *sth* erfasst wurden ausser dem einen isoliert stehenden *σθένος* (neben dem auch kein **ténos* bestand). Ich glaube aber eher, dass die *st* mit wurzelhaftem *s*, die indischen *sth* gegenüberstehn, auf eine uralte Nebenform, urspr. *s-d-* 'setzen, stellen', zurückgehn, die sich zu urspr. *s-t-* (sanskr. *sthā-*, *sthal-* mit *th*) verhält, wie assyr. *nadānu* zu hebr. aram. *n-t-n-* 'geben', oder wie vielleicht urspr. *m-d-* (semit.) zu *m-t-* (> indog. *m-d-*) 'messen' u. a. (s. § 62), eine Differenz, die weit älter ist als die Differenz *t* : *ṯ*, über welche s. u. § 120 ff. Urspr. *s-d-* 'setzen, stellen' liegt vor in assyr. *išdu* (Stat. constr. *išid*) 'Grundlage, Fundament' und in arab. *s-d-i̯-* (*-u̯-*), das häufiger ist als *s-t-i̯-* (Barth Etym. Stud. S. 40 oben), Stamm II *saddā*, IV *'asdā* 'stamina (telae) disposuit', wovon *sadaⁿ*, *sadātuⁿ*, *'usdiiiuⁿ*, alle bedeutend 'stamen telae', *mi-sdātuⁿ* 'a weavers yearn-beam'. Dem *d* dieser urspr. *s-d-* entspricht genau das griech. und vielleicht überhaupt ausserindische *t* in gr. *ἵστημι*, *στήμων*, *ἱστός*, *στέλλω*, wie dem urspr. *s-t-* das sanskr. *sth-*. Es haben wohl ursprünglich im Indogerm. in den in Betracht kommenden Wörtern die *sth-* und *st-* neben einander bestanden und dann im äussersten Osten die *sth-* gesiegt, westlicher die *st-*.

§ 39. 4) Im Inlaut (ausser nach tonlosen Konsonanten) wird urspr. *t* > indog. *d*, vgl. oben § 28, 1.

Das gemein-semitisch-hamitische *t*- des Feminins, ursprünglich ein selbständiges Wort, liegt als specielles Femininpronomen im Ägyptischen vor in *t*-ᴀ 'die' (demonstr., später Artikel, > kopt. *t*-), *t*-*u̯* (Pyr.) 'diese', *t*-*n* 'diese', *t*-*f* 'jene', gegenüber den entsprechenden Maskulinformen mit *p*- (-ᴀ, -*u̯*, -*n*, -*f*, vgl. oben S. 41 Anm). Das feminine *t* erscheint im Semitischen und Hamitischen wie als Suffix so auch als Präfix; semitisch als Präfix des Feminins der dritten Personen des Imperfekts im Sing., (arab.) Dual und ursprünglich Plural (assyr. arab. *ta*- äth. syr. *te*-, bibl.-aram. hebr. *ti*- gegenüber dem maskulinen arab. *i̯a*- u. s. w., assyr. *i*-, vgl. oben § 23; im Plural, wo grossenteils das mask. *i̯a*- gesiegt hat, erscheint noch hebr. regelmässig, jüd.-aram. zuweilen *ti*-, arab. dialektisch vielfach *ta*-). Als Suffix ist das feminine *t*- auch indogermanisch gewesen und als solches vielfach noch vorliegend, > *d* ausser nach tonlosem Kons.: am bekanntesten ist das griechische feminine *δ* in Formen wie *Τρῳάδ*- 'Troerin' (vgl. unten § 244), *θοῦριδ*- (Fem. zum maskulinen *θοῦρο*- 'anstürmend') u. s. w.; vielleicht liegt dasselbe indog. *d* zu Grunde in einem Falle wie angs. *elfetu* (älter *aelƀitu*) altnord. *elptr*, *alpt* Fem. 'Schwan' aus *albhed*(*ō*) von *albho*- (semit. *l-b-n*, s u. § 239) 'weiss' (aber hochd. *albiz*, *elbiz*, altbulg. russ. *lebedĭ* Mask.); nach tonlosem Kons. *t* wahrscheinlich in indog. *nokt*- 'Nacht' aus *n*-g_1-*t*- (das semit. **la i̯t* wäre), Femininbildung von *n*-g_1-, redupl. semit. *l-i̯-l-*, vgl. § 209.

Mit dem *t*- des Feminins ist das indog. *d* aus *t*- des Neutrums (*tod* u. s. w.) ursprünglich identisch, s. Teil II.

§ 40. Urspr. *s-t*- 'setzen, stellen', s. o. § 38, hebr. *š-t-t* 'setzen' (s. o.), hebr. *šēƀ*, Plur. *šāƀōƀ* ausser 'Grundpfeiler' (s. o.) auch 'Gesäss', arab. *istuⁿ* F. (neuarab. *'ist*) 'Gesäss', erweitert *s-t-h*-, wovon arab. *sathuⁿ*, *satahuⁿ* 'Gesäss', Plur. *'astāhuⁿ*; mit *n*-Präfix hebr. *n-š-t* ('sich setzen, sich legen' >) vom Wasser

'vertrocknen, versiegen'. Indogerm. *sed-* 'setzen', griech. Aor. *ἐἷσα*, Inf. *ἕσσαι* 'setzte', *ἕζομαι* 'setze mich', lat. *sedeo* 'sitze', *sīdo* (aus *si-sdo*) 'setze mich, lasse mich nieder, bleibe sitzen, sinke'. Die Wurzel von indog. *sed-* und *sthā-* bedeutet also urspr. 'setzen' und 'stellen', nicht intr. 'sitzen' und 'stehn'. Von *sed-* aus *s-t-* in der Bedeutung 'stellen' > intr. 'stehn' kommt sanskr. *sádam* ('stehend', 'konstant' >) 'stets'[1]), von *sed-* (*sédo-* aus *s-t-*) 'setzen' das *s*-Neutrum sanskr. *sádas* gr. *ἕδος* 'Sitz', dem gegenüber das altiran. *hadiš-* 'Sitz' das durch einen Guttural erweiterte indog. *séd^{a}-* (aus *s-t-*$_{A_2}$- oder *s-t-*$_{H}$-) zeigt, das urspr. identisch mit *sthā-*. Der semitischen Form mit *i̯*-Infix hebr. *š-i̯-t* 'setzen', Perf. *šāṯ*, entspricht vielleicht genau indog. **sei̯d-*, tonlos *sid-* in griech. *ἵζω*, das aus **sé̥i̯di̯ō*, *sidié-ti* entstanden wäre (dazu lat. Perf. *sīdī* und vielleicht Präs. *sīdo* u. a.).

Urspr. *m-t-*, indisch-iran. *m-d-* (3. Sing. sanskr. *máda-ti*) 'sich berauschen, schwelgen in', sanskr. *madirá-* 'berauschend'; erweitert nordsemit. *m-t-ḳ-* 'sich laben an' (daneben die Wechselform *m-ṯ-* < indog. *m-dh-*, südsemit. *m-ṭ-ḳ-*), s. u. § 147.

Voridg.-sem. *ḵ*$_1$*-m-t-*, semit. *ṣ-m-t-* = indog. *gh*$_1$*-nd-* (aus *gh*$_1$*-md-*), lat. (pre-)*hendo*, griech. *χαδ-* (aus *gh*$_1$*-n̥d-*) in *ἔ-χαδον*, *χανδάνω* (aus *gh*$_1$*n̥-ne-d-mi*, vgl. H. Pedersen Idg. Forsch. 2, 293 ff.), s. u. § 86.

Urspr. *k*$_2$*-r-t-*, hebr. *k-r-t* 'schneiden, abschneiden', *k^{e}ruṯōṯ* 'behauene Balken', assyr. *k-r-t-* Stamm II 1 'abhauen' (von Gliedmassen). Indog. mit *s*-Präformativ *sk*$_2$*-rd-*, lit. *skardyti* 'schroten', lett. *skardīt* 'zerteilen', altbulg. *o-skrŭdŭ* 'instrumentum lapicidae', russ. *o-skordŭ* 'Axt' (vgl. P. Persson S. 38). (Das *t* wechselt nach alter Regel mit dem parallelen *ṯ* > indg. *dh*, ebenso das *k* mit *ḵ*, s. u. § 162.)

§ 41. Anstatt eines erwarteten inlautenden *d* aus urspr. *t* erscheint ein *t* in *pet^{a}-* 'öffnen, ausbreiten' (griech. *πετά-ννυμι*,

[1]) während *sádā* 'stets' wohl dieselbe Endung hat wie *kadā́*, *jadā́* 'wann', *tadā́* 'dann' und im diesem Falle unverwandt ist.

ἀνα-πετά-ννυμι 'öffne, breite aus', *πέτα-λο-ς* 'ausgebreitet, breit') = gemein-semit.-ägyptisch *p-t-ʜ-* 'öffnen, auftun' (so hebr. aram., Perf. arab. *fataʜa* äthiop. *fatʜa*, Inf. assyr. *petū*, ägypt. *p-t-ʜ*, Weiterbildung eines urspr. *p-t-*, von dem auch andre semit. Weiterbildungen, s. u.). Delitzsch S. 55 nach R. v. Raumer. Verschiedene Erklärungen des *t* für *d* sind denkbar[1]); ich zweifle aber nicht daran, dass die folgende einfachste die richtige ist. Lautgesetzlich musste aus urspr. *p-t-ʜ-* im Indogerm. bei Betonung der ersten Silbe *péd^a-*, bei Betonung der zweiten *ptă-* entstehn (aus *pté-ʜ*, s. u. § 250 unter *ʜ*). Während die beiden lautgesetzlichen Wurzelformen *séd^a-* und *sthā-* (s. o. § 38. 40) neben einander fortbestehen konnten, weil sich an die zwei Wurzelformen je eine differenzierte Bedeutung knüpfte, war dieses bei *ped^a-* und *ptā-* nicht der Fall. Die Folge war, dass die beiden Formen auf einander einwirkten und unter dem Einfluss von *ptā* die Form *pet^a-* entstand[2]). *ptā-* liegt mit *n*-Infix vor in *πίτνημι*, das lautgesetzlich aus *ptnă-mi* (aus *pt-né-ʜ-*) entstanden ist[3]). Doch ist *ped^a-* nicht völlig verloren. Während die tonlose Form von *pet^a-* lateinisch lautgesetzlich *pat-* ist[4]) in *patulus*, *passus* (Part. von *pando*), *pateo*,

---

[1]) Eine solche s. u. § 191 Anm.; eine andre wäre die, dass das idg. *t* aus vorindog. *tt* (s. o. S. 33) entstanden und *pet^a-* eine alte Intensiv- (Piel-) Bildung wäre = arab. *fattaʜa*.

[2]) Ähnlich ist oft im Semitischen ein Kons. als Wurzelkons. verallgemeinert worden, der lautgesetzlich bei Schwund des dazwischenstehenden Vokals aus dem urspr. Wurzelkons. unter dem Einfluss des Nachbarkons. entstanden war, wofür zahlreiche Beispiele bei Barth, Etym. Studien (Lpz. 1893).

[3]) Hirt setzt unter Nr. 437 die Wurzel in voller Form als *petē*, diese zweite Hochstufe also als **ptē* an, indem er das *ē* einzig aus dem lat. *patē(re)* erschliesst. Sollte diese Wurzelform richtig sein, so würde nicht *p-t-ʜ-*, sondern eine andre Gutturalerweiterung des urspr. *p-t-*, *p-t-A_1-* zu Grunde liegen (s. u. § 235), im übrigen würde sich an der Sache nichts ändern. (Aram. syr. *pt'* 'weit sein, se dilatare' = hebr. *pt(h)* ist urspr. *p-t-i̯-*).

[4]) *a* ist im Lat. die lautgesetzliche Schwundstufe von *e-a*, wie in *mag-(nus)* neben *μέγα(ς)*, *dap-s* neben *δέπα(ς)* (§ 192), *lap(id-)* neben *λέπα(ς)*; *patulus* ist hervorgegangen aus der obliquen Form von *péta-lo-s*.

ist das *d* von *ped^a-* in *pando* erhalten (vgl. H. Pedersen Idg. Forsch. 2, 302).

§ 42. Das *t* des indogerm. *t*-Infixes (über welches s. Teil II) wird nach der Regel des Inlauts behandelt.

Das zu indog. *gh^u-n-* (griech. *θείνω*, *ἔ-πε-φνον*, sanskr. *hán-ti* 'schlägt') gehörige lat. (*dē*, *of-*) *-fendo* urspr. 'schlage' (vgl. Walde Et. Wb. 169) ist am wahrscheinlichsten aus **fedno* < indog. *gh^{u}édnō* entstanden (vgl. lat. *unda*, *fundus* aus *udnā-*, *bhud-no-* mit idg. *d*, vgl. § 132. 174), < urspr. *ḱ$_2$-t-n-* mit *t*-Infix neben *ḱ$_2$-n-*, vgl. unten § 91. — Ebenso wohl lat. *tendo* aus *t-t-n-* von urspr. *t-n-* (oben § 35).

In griech. *πτόλεμος* von urspr. *g^u-t-l-* neben *πόλεμος* von urspr. *g^u-l-* (s. u. § 72) ist das urspr. *g^u* (*g$_2$*) lautgesetzlich zu indog. *k^u* geworden (woraus lautgesetzlich griech. *π* vor *o* in *πόλεμος*), und der folgende Dental hat sich, wie dies im Griech. immer geschieht, nach dem vorgehenden Verschlusslaut gerichtet.

Griech. *πυχ-* 'falten' in Part. *πυκτός*, *πυκτίς*, *πυκτίον* 'Schreibtafel' aus **φυχ-* aus indog. *bh-u̯-gh-* wird mit *t*-Infix *πτυχ-* in *πτύσσω*, *πτύξ*, *πτυκτός*, *πτυκτίον* u. s. w.

Von indog. *p-u̯-* 'reinigen' (Part. lat. *pū-tus*, durch einen Guttural weitergebildet indog. tonlos *pū-* in skr. Part. *pū-tá-*) kommt mit *t*-Infix griech. *πτέον*, *πτύον* 'Wurfschaufel zum Reinigen des Getreides', vgl. Prellwitz Et. Wb. 266).

Griech. *κaίνω* 'töte' (aus **k$_1$éni̯ō*, *k$_1$ni̯é-ti*), Perf. *κέκονα*, Wurzel indog. *k$_1$-n-*, wird mit *t*-Infix griech. *κτείνω* (aus *k$_1$téni̯ō*, **k$_1$tni̯é-ti*).

3. k_1.

§ 43. Urspr. *k$_1$*, d. i. palatales *k'*, = ägypt. *t$_2$* (das in diesem Falle = *t'*), > semit. *ś* (= ש), woraus arab. [urspr. gewiss *ś* >] *š*, äthiop. *š* (> jünger äth. *s*), assyr. *š*, hebr. *ś* (jünger > *s*), bibl.-aram. *ś* > aram. syr. *s*.

Das ägyptische *t$_2$* (von Steindorff und Erman *ṯ* transkribiert) ist von einem andern *t$_2$* (oben § 34) zu unterscheiden,

mit dem es in älterer Zeit durch das gleiche Zeichen bezeichnet ist, das aber später in der Schreibung mit t zusammenfällt und gleich diesem > kopt. t ist. Unser t_2, das aus urspr. k' hervorgegangen ist, muss ein t' (palatalisiertes t) gewesen sein, da es später bohairisch $ć$ (= $t\acute{s}$, jünger mit Verlust des explosiven Elements > $š$), oberkoptisch $dž$ geworden ist. Ägypt. t'-$u̯f$ 'Papyrus' (> oberkopt. $džou̯f$) wird entlehnt semit. $śuu̯f$ > $śūf$ ($ś$ = sameχ), vgl. Erman Gloss. 146.

Das semit. ע aus k' muss ursprünglich mit bewahrtem explosivem Element ein $ć$, d. i. $t'\acute{s}$ gewesen sein, woraus mit Verlust des explosiven Elements $\acute{s}$ (der Laut des poln. $ś$) geworden ist, welcher Laut dann im Westsemit. mit dem Spiranten $ś$ (samech, = poln. $ś$), jünger > s, zusammengefallen ist.

§ 44. Im Indogerm. ist urspr. k_1 im Anlaut k_1 geblieben (> sanskr. $\acute{s}$ iran. slav. s lit. $š$ = griech. $\varkappa$ lat. kelt. c vorgerm. k > germ. h), unmittelbar nach dem Präformativ s zu kh_1 (wofür aber analogisch wieder k_1 eintreten kann nach Formen mit dem urspr. Wurzelanlaut ohne das s), sonst inlautend > g_1 geworden.

§ 45. Urspr. k_1-r- 'schneiden, spalten' (verschieden von urspr. k_2-r- 'schneiden'[1]) in k_2-r-t-, k_2-r-$\underline{r}$-, s. § 40. 162, und von indog. k_2-r- 'schneiden' aus urspr. g_2-r-, s. u. § 73) in griech. $\varkappa\varepsilon\rho$-, tonlos $\varkappa\alpha\rho$- in $\varkappa\acute{\varepsilon}$-$\varkappa\alpha\rho$-$\mu\alpha\iota$, $\grave{\varepsilon}$-$\varkappa\acute{\alpha}\rho\eta\nu$, $\grave{\varepsilon}$-$\varkappa\acute{\varepsilon}\rho$-$\vartheta\eta\nu$, Fut. $\varkappa\varepsilon\rho\tilde{\omega}$, Präs. $\varkappa\varepsilon\acute{\iota}\rho\omega$ aus *$\varkappa\acute{\varepsilon}\rho\iota\omega$; + -$\underline{u}$- in sanskr. $\acute{s}\acute{a}ru$- M. 'Speer, Pfeil' = germ. *heru*- M., got. *hairu-s* altnord. *hiǫrr* ags. *heoru* 'Schwert', wozu das Verb k_1-r-$\underline{u}$-, sanskr. (R. V.) $\acute{s}ru$- intr. 'bersten' (oder hat dies r aus l?). Semitisch voll redupl. in arab. *šar-šara* 'he split, clave, cut'; mit n-Präformativ in arab. n-$š$-r- 'cut, saw', syr. n-s-r 'sägen', wovon arab. *mi-nšāru*^{n} hebr. *maššōr* 'Säge'; mit sekundärem $\underline{u}$-Infix hebr. $\acute{s}$-$\underline{u}$-r 'sägen', (= indog. k_1-r-$\underline{u}$-?); dazu verschiedene Erweiterungen: $\acute{s}$-r-k-,

[1]) wenngleich ursprünglich mit ihm identisch, s. § 50, 1.

arab. *šarika* 'he shared, partook' ('schneiden' > 'teilen'); arab. *šaraχa* '(dens) erupit', *šarχu*^{n} 'the edge of a thing'; arab. *š-r-ṭ-* Perf. *šariṭa* 'incidit in rem gravem ac difficilem', *šaraṭa* 'fissuram incidit scalpello, scarificavit', *mi-šraṭu*^{n} 'scalpellum', syr. *s*^{e}*raṭ* 'pupugit, scripsit', hebr. *šèræṭ* 'Einschnitt'. Besonders hervorzuheben sind folgende Erweiterungen:

Sem. *š-r-m-*, Perf. arab. *šarama* 'fidit', 'he split, rent, clave'. Hierher (oder unmittelbar von k_1*-r-* mit suffixalem *m-*?) übertragen altruss. *sorómŭ* poln. *srom* altbulgar. *srāmŭ* 'Schande' = altsächs. *harm* 'Beschimpfung, Kränkung', ags. *hearm* 'Beleidigung', Adj. alts. *harm* ags. *hearm* 'schmerzlich'? Dazu altiran. *f-šar*^{e}*ma-* M. 'Scham' aus *p-*k_1*-* (H. Pedersen Ark. f. nord. Fil. 20, 385).

Sem. *š-r-н-*, Perf. arab. *šaraн* 'secuit, dissecuit', syr. *s*^{e}*raн* 'discidit, nocuit', mit Präp. *b-* 'delevit', Pa. 'turbavit, vastavit, interfecit' = indog. k_1*-r-н-* > k_1*erā-* (s. § 251), Präs. mit *n*-Infix sanskr. *šṛṇá-ti* 'zerbricht', Part. Pass. *šīr-ṇá-*, griech. *χεραίζω* 'verhere, verwüste, zerstöre, töte'.

Sem. *š-r-ḳ-*, arab. Perf. 'fidit, dissecuit', syr. *s-r-ḳ* 'Flachs auskämmen, hecheln', *ma-srāḳā* 'Kamm zum Hecheln', *s*^{e}*rāḳtā* 'Hede, stupa', hebr. Part. *šārūḳ* 'gehechelt'. Indogerm. würde k_1*-r-gh*^{u}*-* genau entsprechen. Das germ. *harʊa-* 'Flachs' (ahd. *haro* Gen. *harwes*, altnord. *hǫrr*) kann aus **hargʊa-* aus indog. k_1*òrgh*^{u}*-* entstanden sein.

Sem. *š-r-d-*, arab. Perf. *šarada* 'he took fright, shied, fled', *širādu*^{n} 'taking fright, shying', syr. *s*^{e}*raδ* 'territus est', Pa. 'terruit', *surâδâ* 'terror', hebr. *š-r-d* 'entfliehen', *šārīδ* 'Flüchtling, Entkommener', = indogerm. k_1*-r-t-*, wovon (germ. *hrēþ-*, *hrēð-*) altnord. *hrāða* 'in Furcht setzen', Med. *hrāðast* 'bange sein, fürchten', Part. *hræddr* 'erschrocken, ängstlich', *hræzla* F. 'Furcht', 'terror'.

§ 46. k_1*-m-* bedeutet semitisch und indogermanisch 1) 'legen', 2) 'hüllen, decken', 3) 'sich bemühen, arbeiten'.

Urspr. k_1*-m-*, semit. mit *i*-Präfix hebr. *i-š-m* 'legen', mit

Infix *š-į-m-*, Perf. hebr. *šām* 'legen, setzen', syr. *šåm* 'posuit, condidit (mortuum), fecit (legem, wie *lēx*, altn. Pl. *lǫg* von 'legen', *gesetz* von 'setzen'), constituit', äthiop. *šēma* 'posuit, collocavit, constituit', assyr. Inf. *šāmu*, Prät. *i-šīm* 'festsetzen, bestimmen'. Indogerm. sanskr. *śām-ja-ti* 'legt sich, wird ruhig, hört auf', Part. *śāntá-* 'beruhigt', Kausativ *śāmájati* 'stillt, bringt zur Ruhe', mit *ni* 'wird inne, wird gewahr' (wie hebr. *ś-m yaįin* 'das Auge richten (auf), *lēβ* (und ohne *lēβ* 'Herz') 'animum advertere'), *śamana-* 'stillend, beruhigend', griech. *κῶμα* 'Beruhigung, Schlaf', *οἱ κοιμώντες* 'die Toten'. Vgl. vom urspr. *ś-m-* durch *l-* erweitert arab. *šamlu*^{n} 'a state of composedness'.

Arab. *šāma*, genau dem eben gesehenen Perf. hebr. *šām* u. s. w. entsprechend, bedeutet speciell 'etwas in etwas andres legen': 'he hid, concealed, inserted (the thing in the thing), he sheathed (his sword), put (his arrows into the quiver), it entered (into a thing)', wovon *ma-šīmatu*^{n} 'Nachgeburt', 'the membrane that encloses the fœtus'. Äthiop. *šēma* bedeutet auch 'induit vestem'. Von der urspr. Wurzel *ś-m* durch *l-* erweitert arab. *šamalu*^{n} 'shelter', *šamlatu*^{n} hebr. *šimlā* 'Kleid', arab. Perf. *šamila* 'he covered' und Stamm V 'he covered himself' (with the *šamlatu*^{n}), VIII 'he wrapped, inwrapped himself (with his garment)'. Indogerm. k_1*-m-* in altnord. *hamr* 'Haut, Hülle, Balg', althochd. altsächs. *-hamo* 'Hülle, Kleid', ahd. *lîhhamo*, *lîhhin-amo* 'Leichnam', mittelniederd. *ham(e)* 'Nachgeburt (Kindesbalg)', got. *ga-*, *ana-hamōn* 'anziehen', *af-*, *and-hamōn* 'ausziehen', *ufar-hamōn* 'überkleiden', germ. *hamiþ̣a-* ahd. *hemidi* 'Hemd', germ. *hemena-z* got. *himin-s* 'Himmel', griech. *κμέλεθρο-ν* 'Decke, Dach', sanskr. *śamí* F. 'Hülsenfrucht', ved. *śāmulía-* 'wollenes Hemd'.

Semit. *ś-m-*, durch *r-* erweitert in arab. *š-m-r-*, Stamm II 'he raised or tucked up (contracted) his garment (or his waist-wrapper, his skirts or his sleeve)' zum Marsch oder Lauf oder vornehmlich zur Arbeit, dann übertragen 'he strove or laboured

vigorously or with energy, or took extraordinary pains and was active and quick', *šimruⁿ* 'agile or active, one who acts with a penetrative energy'. Indogerm. k_1-*m*- und durch einen Guttural erweitert k_1-*mā*- (Hirt Nr. 337), sanskr. *śamnī-tē*, *śama-ti* 'ist eifrig, arbeitet', *śaśamānā*- 'eifrig bemüht, beschäftigt, fleissig', *śámī* F. 'Werk, Fleiss', griech. *κάμνω* 'strenge mich an', (*εἰρο*-, *ἱππο*-)*κόμο*-ς, *κομίζω* 'besorge'. Das im Semit. als dritter Radikal fungierende ursprünglich suffixale *r*- scheint im Indog. (durch Umstellung, wie nicht selten, k_1-*r*-*m*- aus k_1-*m*-*r*-) in die Wurzel gedrungen zu sein in sanskr. *śrām-ja-ti*, *śrama-ti* 'müht sich ab' (s. § 3 und S. 64 Note).

§ 47. Urspr. k_1-*i̯*- 'grau (sein)', verschiedentlich erweitert: semit. *ś*-*i̯*-*b*-, hebr. 'graue Haare haben', arab. Perf. *šāba* 'he became whitehaired or hoary', assyr. Inf. *šābu* 'grau sein (werden), alt sein', syr. *såβā* 'senex', assyr. *šību* 'grau, Greis', arab. *šai̯buⁿ* 'the hair when white or hoary, whiteness, hoariness of the hair', hebr. (*šai̯bā* >) *šêβā* F. 'das graue Haar, Greisenalter', syr. *sai̯būθā* 'senectus'; *š*-*i̯*-*χ*-, arab. *šai̯χuⁿ* 'Scheich, a man whose age gives him a claim to reverence or respect', Perf. *šāχa* 'consenuit, senex fuit'; *ś*-*i̯*-*y*-, Perf. arab. *šāya* 'whiteness of the hair or hoariness appeared'; dazu vielleicht noch *ś*-*i̯*-*d*- in arab. *šīduⁿ* hebr. *śîδ* syr. *sai̯dā* 'Kalk, Tünche', wozu Verb arab. hebr. 'mit Kalk überziehen', und andre Erweiterungen. Indogerm. durch einen Guttural erweitert, entweder k_1*ei̯ō*- (= arab. *š*-*i̯*-*y*-) oder (durch A_2 oder H erweitert) k_1*ei̯ā*- (so Hirt Nr. 354) 'grau (sein)' in sanskr. *śjā-vá*- 'schwarzbraun, dunkel' lit. *šývas* 'schimmelgrau', slav. *sivŭ* 'grau' (aus indog. k_1*i̯ŏ*-*u̯o*-*s* oder k_1*i̯ā*-*u̯o*-*s*, obl. k_1*ī*-*u̯é*-), durch A_1 erweitert lit. *šẽma*-*s* 'aschgrau' sanskr. *śjāmá*- 'dunkel' (aus indog. k_1*i̯ē*-*mo*-*s*, obl. *k_1*ī*-*mé*-).

§ 48. Mit präformativem *s*- indogerm. *skh*$_1$-*i̯*- aus k_1-*i̯*- = urspr. k_1-*h*- (*h* > idg. *i̯* § 274 ff.) in sanskr. *čhājā* F. 'Glanz, Schimmer, Schatten', neupers. *sājā*, griech. *σκοιό*-ς 'schattig', *σκιά* 'Schatten', ags. *scima* 'shadow, gloom' (wozu *ǣfen-scima*

'crepusculum') mhd. *scheme* 'Schemen, Schatten', *schem-bart* 'Maske', ags. *scimian* 'to grow dark', mnd. *schemeringe* 'crepusculum'. (Das Verb got. *skeinan* 'scheinen, leuchten' mit *skeima* 'Leuchte' u. s. w. gehört zu einer andern Wurzel sk_1-$i̯$- = semit. *z-h-* aus *ź-h*, s. u. § 206, verschieden von unserem skh_1-$i̯$- aus k_1-*h*-). Von unserem k_1-*h*- stammen namentlich die beiden folgenden Erweiterungen:

urspr. k_1-*h-b-*, semit. *š-h-b-*, arab. *šahabu*^{n} und *šuhbatu*^{n} 'a (gray) colour in which whiteness predominates over (or is interrupted by, or mixed with) blackness', in horses 'a colour in which the main hue is interrupted by a hoariness', Perf. *šahiba, šahuba* 'it was (became) of the colour termed *šuhbatu*^{n}', II (said of cold) 'it altered the colour of the trees', IV *'a-šhaba* '(ein Hengst) had offspring of the colour *šuhbatu*^{n} born to him', *'ašhabu* Adj. diese Farbe habend (von einem Pferd und andern Haustieren, von einem Jahr ohne Regen u. a.), *šahbu*^{n} 'a mountain overspread with snow', *šihābu*^{n} 'a firebrand in which is fire gleaming', 'a shooting (falling) star', *aš-šuhubu* 'the seven stars' (Sonne, Mond und Planeten). Indogerm. entspricht $sk_1(h)$-$i̯$-*p*-, mit Nasalinfix sk_1*in-p-* > sk_1*imp-* in ahd. **scimbal*, *scimbli* 'Schimmel (mucor, aerugo), *scimbalac* 'schimmlig', dazu nhd. *schimmel* 'weisses Pferd' (aus älterem 'schimmliges pferd', 'schimmel-pferd'), vgl. Deutsch. Wb. 9, 156. Das einfache *m* in mhd. *schimel* beruht auf Mischung mit *m*-Bildungen von $sk_1ei̯$- 'scheinen' (§ 206), s. Kluge s. v.

Urspr. k_1-*h-r-*, semit. *š-h-r-* 'klar, sichtbar machen', arab. *šahara* 'he made apparent, conspicuous', neuarab. *šahīr* 'illustrious, famed', arab. *šahru*^{n} 'der Neumond', syr. *sahrā* 'luna', hebr. Plur. *šaḥ*^{a}*rōnīm* '*μηνίσκοι*, lunulae', assyr. *šēru* 'Morgen'. Dazu vielleicht indog. mit präformativem *s* got. *skeir-s* altn. *skīrr* ags. *scīr* 'klar, deutlich', altnord. *skærr* (aus germ. *skairi-z* aus $sk_1oi̯$-*ri*-) 'klar, deutlich, rein'. (Das slav. *štirъ* ist dem germ. Worte entlehnt.) Jedoch können die germ. Adjektive auch von $sk_1ei̯$- 'scheinen' = semit. *z-h-* aus *ź-h-* gebildet sein

und in diesem Falle dem semit. *z-h-r-* genau entsprechen, s. u. § 275.

Urspr. k_1-*t-* : k_1-*d-* : k_1-*n-* 'hassen' (s. § 62). Neben k_1-*t-* und k_1-*d-* die Wechselformen k_1-*ṭ-* und k_1-*ḍ-* nach § 147. 172. Indog. k_1-*d-* in got. *hatis* (Gen. *-izis*) N. 'Hass' altn. *hatr* N. 'Feindschaft, Hass' ags. *hete* ahd. *haz* dass. kann urspr. k_1-*t-*, aber auch vorindog. k_1-*ḍ-* sein; sanskr. *śátru-* 'Feind' kann *śát-ru-* sein von indog. k_1-*t-* aus urspr. k_1-*d-*, könnte aber auch (wie *μέτρον* aus *méttro-m* aus *méd-tro-m*, zu Noreen 200) *tr* aus *ttr* aus *d-tr-* haben zu indog. k_1-*d-*. Semit. *ś-ṭ-* redupl. in arab. *šaṭṭa* 'injustus fuit (contra aliquem)' mit Erweiterungen, unter denen am bekanntesten hebr. *ś-ṭ-n* 'anfeinden, befehden', wovon *śāṭān* 'Gegner im Kriege und vor Gericht, Satan', woneben Erweiterungen von *ś-t-*, s. u. § 147. Semit. *ś-n-* in *ś-n-ʾ-*, Perf. arab. *šaniʾa* hebr. *śānē'* syr. *sᵉnā* 'odit', hebr. *śin'ā* 'Hass, Feindschaft'.

§ 49. *y-*k_1- > indog. *o*g_1- in *ók*$_1$-*tō*(*u*) 'acht' (mit k_1t aus g_1t), urspr. 'zwei Hände', = semit. *yaś-* in *yaś-ru* (arab. *yašrᵘ* u. s. w.) 'zehn', s. u. § 262 unter *y*.

Urspr. *н-*k_1- > indog. *a*g_1-, und erweitert *н-*k_1*-r-* > semit. *н-ś-r-*, arab. *нašara* 'he made to go forth, drove, collected together, congregated', assyr. Prät. *ešur* 'brachte zusammen, brachte zuhauf', = indog. *ag*$_1$*er-*, griech. *ἀγείρω*, s. u. § 246 unter *н*.

§ 50. Fälle, in denen semitischem Palatal indogermanischer Velar oder Labiovelar gegenübersteht, oder umgekehrt, finden sich nicht in grösserer Ausdehnung als entsprechende Differenzen zwischen den indogerm. Dialekten. Die Fälle sind doppelter Art.

1) Die Fälle, in denen indogermanischer Labiovelar semitischem Palatal gegenübersteht, sind weit weniger zahlreich als die Fälle eines indogermanischen Palatals gegenüber semitischem Velar, aber offenbar weit älter als diese: sie gehn in eine Urzeit zurück, in welcher aus z. Z. undurchsichtigem

Grunde die eine Reihe aus der andern oder beide aus einer gemeinsamen Reihe hervorgegangen sind, wodurch ein Wechsel entstand, auf welchen namentlich die zahlreichen Halbreduplikationen mit Palatal an der einen, Labiovelar oder Velar an der andern Stelle, von der Art wie *k_1-*H*-k_2- (wegen des k_2 vgl. § 256) > k_1-*H*-$\underset{\cdot}{\kappa}_2$- (hebr. *ś-H-ḳ*, s. ebd.) 'lachen', und ferner zahlreiche Doppelwurzeln wie k_1-*r*- und k_2-*r*- 'schneiden', $\underset{\cdot}{\kappa}_1$-*l*- und $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*l*- (§ 88. 91) 'gelb sein', $\underset{\cdot}{g}_1$-*n*- 'gebären' (§ 108) und $\underset{\cdot}{g}_2$-*n*- (in idg. *g*^{u}*énā*- *γυνή*), hinweisen.

Ein sicheres Beispiel eines vorindog. *k*^{u} gegenüber vorsemit. k_1 finde ich nicht (ein Beispiel für vorindog. $\underset{\cdot}{\kappa}^u$ > idg. *gh*^{u} gegenüber vorsemit. $\underset{\cdot}{\kappa}_1$ s. u. § 93): wohl aber scheint der reguläre Wechsel *k* : $\underset{\cdot}{\kappa}$, über welchen unten § 120 ff., in dem folgenden Falle mit dem in Frage stehenden Wechsel der Affektion verbunden zu sein (vgl. umgekehrt indog. k_1 gegenüber semit. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$, zu 2, namentlich in k_1-*r*-*n*- : $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*r*-*n*- 'Horn', s. § 159):

Urspr. *k*-*m*-*s*- (und $\underset{\cdot}{\kappa}$-*m*-*s*-?), semit. *śàms* aus k_1-*m*-*s* 'Sonne' (arab. *šamsu*^{n} assyr. *šamšu*, mit Assimilation des Anlauts an den Inlaut[1]) hebr. *šæ̀mæš* bibl.-aram. *šimšā* syr. *šemšā̊*), dem gegenüber, mit wahrscheinlich aus einem Suffix eingedrungenen *r*[2]), indog. *ghròms*- aus $\underset{\cdot}{\kappa}_2$*r*-*m*-*s* (aus $\underset{\cdot}{\kappa}^u$-*m*-*s*-*r*-?) in sanskr. *ghra*^{n}*s*- M. 'Sonnenglut', *ghra*^{n}*sá*- M. 'Sonnenglut, Sonnenschein, Helle'.

---

[1]) Derselbe Vorgang wie z. B. in sanskr. *śvaśura*- 'Schwäher' für **svaśura*-.

[2]) Vgl. z. B. das Eindringen des *r* in die Wurzelsilbe in einem Falle wie franz. *frange* aus *frimbi̯a* aus lat. *fimbria*.

Ursprünglich suffixales *r* oder *l* tritt öfters neben anlautenden ursprünglichen *k*-Laut, wie in dem oben § 46 gesehenen sanskr. *śrām-ja-ti* und *śrama-ti* 'müht sich ab' von Wurzel k_1-*m*- (hier vor folgendem *m* ebenso wie in unserem Falle) oder in germ. *hlah*- 'lachen' neben griech. *καγχαλ(άω)*, *κιχλ(ίζω)*, s. § 256. (In unserem Falle kann auch das *r* der Wurzel $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*r*- > indog. *gh*$_2$-*r*- 'glühen' s. u. § 91, das Eindringen des *r* begünstigt haben).

Zahlreiche Beispiele aus dem Germanischen für den Wechsel von anlautendem Kons. + *r* und demselben Kons. ohne *r* s. bei Noreen Urgerm. Lautlehre S. 219 ff.

2) Häufiger ist indogermanischer Palatal gegenüber semitischem Velar. Diese erkläre ich unten § 207 (ähnlich wie Hirt Bezz. Beitr. 24, 218 ff. die gesamten indog. Palatalen neben den Velaren zu erklären suchte) aus einer älteren neutralen k-Reihe, in der Weise, dass der k-Laut (vor dem Ablaut e:-) vor folgendem palatalem Vokal e im Indogerm. palatalisiert worden ist. Ein Beispiel für indog. Palatal gegenüber semitischer Tenuis k_2 scheint zu sein:

Urspr. A-*r-k-*, semit. '-*r-k-* hebr. aram. 'lang sein', assyr. Inf. *arāku* 'lang sein oder werden', assyr. *arku* 'lang', hebr. '*ārōχ* dass., '*ōræχ* 'Länge', assyr. Fem. *ariktu* 'langer Bogen'; vorindog. A-*r-k-*, indog. *reg*$_1$- (lat. *rego*, *ē-rigo*, *por-rigo*) aus der 3. Sing. '*rege-ti*, sanskr. *ŕǵja-ti* 'streckt sich', woneben griech. *ὀργ-* (aus '*ὰrg-* mit vielleicht nicht palatalem *g*) in *ὄργυια* 'Klafter', wonach analogisch das *o-* in *ὀρέγ-νυμι*, *ὀρέγω* 'recke'. Vgl. Uppenkamp S. 11.

4. k_2 (und $k^u{}_2$).

§ 51. Urspr. k_2 = ägypt. k = semit. (ohne äthiop.) k, äthiop. k^u, k.

H. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 411 ff. nimmt an, dass das im Äthiopischen in der k_2- (und k_3-) Reihe den k, g, $\underline{k}$, $\underline{g}$, χ z. T. anhaftende mitlautende ^{u} gemeinsemitisch gewesen ist. Dies ist gewiss richtig, wahrscheinlich aber ist das ^{u} nicht bloss semitisch, sondern in der k_2-Reihe gemein-indogermanisch-semitisch gewesen. Fürs Indogermanische ist die ursprüngliche Scheidung zwischen einer k^u- und einer k-Reihe (verschieden von der palatalen k_1-Reihe) ziemlich allgemein anerkannt. Soweit sich die gleichen Wörter finden im Indogermanischen zur einen und in dem innerhalb des Semitischen dem Indogerm. geographisch am fernsten stehenden Äthiopischen zur andern Seite, entspricht in der k_2-Reihe äthiopischem (und ursemitischem) k^u-Laut fast immer indogermanischer k^u-Laut. Doch ist im Indogermanischen in der k_2-Reihe die labiale

Affektion weitergegangen als im Semitischen (oder richtiger wohl, die ursprüngliche labiale Affektion hat sich hier in weiterer Ausdehnung erhalten), so dass mehrfach indogermanischem k^u-Laut äthiopischer einfacher k-Laut gegenübersteht. (Anders in der k_3-Reihe, s. u. §§ 58. 76. 94. 117, wo im Äthiopischen der k^u-Laut Regel, einfacher k-Laut vereinzelte Abweichung ist, während hier für das Indogerm. umgekehrt einfacher k-Laut die Regel ist.)

Anm. 1. Die äthiopischen ku-Laute finden sich nirgends vor $\bar{o}$ und $\bar{u}$ (die Zeichen für die Laute verbunden mit diesen Vokalen fehlen): das u wird also vor diesen Vokalen (deren Kürzen nicht existieren) lautgesetzlich geschwunden sein.

Anm. 2. Im Indogerm. ist das mitlautende u der ku_2-Reihe zunächst wohl, wo es bei Schwund des urspr. folgenden Vokals unmittelbar vor folgenden Kons. trat, gemeinindogerm. geschwunden: es ist aber im einzelnen in grosser Ausdehnung nach Formen, in denen der urspr. folgende Vokal erhalten war, analogisch wieder eingetreten (wie z. B. in vorgerm. *kue-kulo-*, woraus germ. *hueula-*, neben *kueklo-* 'Rad': hier ist das u wohl nach der Analogie des Anlauts wieder eingetreten zur Wiederherstellung der Reduplikation). Später ist das indog. u allgemein im Osten geschwunden. (Im Westen ist das u schliesslich je nach den Lautgesetzen der einzelnen Mundarten behandelt worden: im Germ. ist es geschwunden vor indogerm. *o, u*, nicht vor indogerm. *a, e, i*.)

Es ist gewiss nicht zufällig, dass das u der $k^u{}_2$-Laute übereinstimmend geblieben ist im indogermanischen Westen (im Germanischen, Keltischen, Italischen, Griechischen) und im semitischen Westen (in Afrika), dagegen geschwunden ist im indogermanischen Osten (Osteuropa und Asien) und im semitischen Osten (in Asien).

§ 52. Im ciserythräischen Semitischen zeigt das u der k^u-Laute seine frühere Existenz namentlich darin, dass es sich mehrfach in der ursprünglich bilitteralen Wurzel als mittlerer Radikal festgesetzt hat, so in *k-u̯-n-* 'richten', *g-u̯-l-* 'rollen' aus urspr. k^u-*n-*, g^u-*l-*, > äthiop. redupl. k^u-*n-n-*, (amhar.) g^u-*l-l-* (vgl. Grimme a. a. O. 417—420). Für sich allein vermag das mittlere *u̯* nach anlautendem *k*-Laut freilich nicht ein sicheres Zeichen ursprünglich labiovelaren Wurzelanlauts zu sein, da,

so gut wie alle möglichen andern Wurzeln, auch solche mit anlautendem einfachen *k*-Laut, sei es analogisch oder durch Umstellung, im Semit. einen mittleren Radikal *u̯* bekommen können: derselbe ist nur dann beweisend, wenn daneben das Äthiopische den *u̯*-haltigen *k*-Laut ohne das *u̯*-Infix zeigt. Der Übergang des mitlautenden *u* in den Wurzelkonsonanten ist etwas ähnliches, wie wenn im Westindogermanischen mehrfach ein *ué* mit *u̯é* zusammenfällt und den (für *u̯é* lautgesetzlichen) Ablaut *u* hervorruft, wie in griech. *κύκλος* als Ablaut von *kuéklo-s* für *kʷéklo-s*, griech. *γυνή* (und vielleicht ebenso altnord. *kona* ahd. *chona*[1]) als Ablaut von *gu̯énā-* für *gʷénā-*.

Das *u* der k^u-Laute wird fürs Gemeinsemit. auch dadurch erwiesen, dass nach ihm, wie nach Labialen, folgendes *r* in *l* übergehn kann, vgl. § 4 und unten § 91. 113 f.

§ 53. Urspr. k_2 ($k^u{}_2$) im Indogermanischen.

1) Im Anlaut bleibt urspr. k_2 ($k^u{}_2$) (= äthiop. k^u, *k*) indogermanisch k^u, *k*.

Urspr. Pronominalstamm k_2-, indogerm. k^u- ($k^u\acute{e}$- und $k^u\grave{o}$-), wovon die Partikel (urspr. hochtonig, dann tonlos) indog. k^ue (sanskr. *éa* lat. *-que* gr. *τε*) 'wie, wie auch' > 'und'; erweitert k^u-*i̯*- (= *k^u*a-i̯a-* > tonlos k^ui-) in lat. *quis* gr. *τις* (fragend *τίς*) ahd. *hwer* u. s. w. Semit. *k*- (demonstrativ, > relativ) in arab. *ka* hebr. k^e 'wie'; arab. *ka-mā* äthiop. *ka-ma* aram. $k^emā$ hebr. $k^emō$ 'wie'; aram. *kā* hebr. *kō* 'so', 'hactenus'; hebr. *kēn* syr. *ken* 'so, also'; syr. *kai̯* 'ergo, igitur', arab. *kai̯* 'ut', äthiop. *kē* 'also', assyr. *kī* 'so, wie, wenn', hebr. *kī* 'so, weil, dass, wann, wenn' u. a. Delitzsch S. 83 Nr. 1.

§ 54. Urspr. k_2-*l*- ($k^u{}_2$-*l*-) 'in sich halten, halten', hebr. voll redupliciert (Pilp.) *kilkēl* 'in sich halten (fassen), aushalten (ertragen), (einen) erhalten, aufrecht erhalten'; mit Eindringen des *u* in die Wurzel (s. o. § 52) im Nordsemitischen *k-u̯-l*-, assyr. Inf. *kālu* 'halten, tragen, hochhalten, erheben', *ta-kāltu*

[1]) deren *on* aus *un* aber auch dem griech. *αν* in böot. *βανά* entsprechen könnte.

'Behälter', hebr. Perf. *kāl* 'fassen, messen (in)'; erweitert äthiop. **k-l-i̯-* 'messen', wovon *ma-klīt* 'talentum', arab. *k-i̯-l-* (aus *k-l-i̯-*?), Perf. *kāla* 'mensuravit'. Indogerm. k^u*-l-*, lit. Präs. (*k-l-i̯-*) *keliù* 'hebe', germ. durch *t* (urspr. nur im Präsens?) erweitert vorgerm. *k^uòlt-mi*, woraus mit lautgesetzlichem Schwund des ^{u} vor *o* ahd. *halthan*, *haltan* u. s. w. 'halten' (vgl. unten § 162). — Dasselbe

urspr. $k^u{}_2$*-l-* erscheint im Semit. redupl. als *k-l-l-* 'umfassen' umschliessen', wovon assyr. *kullatu* 'umschlossener Raum', 'Wohnraum', *šu-klultu* 'Einschliessung, Umfassung'; durch einen Guttural (urspr. A_2) erweitert gemeinsemit. *k-l-*A-, Perf. äthiop. *kal'a* 'arcere, cohibere, retinere, prohibere', arab. *kala'a* 'custodivit, servavit', syr. *k^{e}lā* 'impedivit', hebr. *kālā'* 'einschliessen, zurückhalten, hemmen, verhindern', assyr. Inf. *kalū* 'abschliessen, absperren, einsperren, zurückhalten, zurückbehalten', assyr. *kilu* (< **kil'u*) 'Absperrung, Gefängnis, Fessel', hebr. *kèlæ'* 'Gefängnis'. Indog. k_2*-l-* in lit. *kaliù* 'sitze gefangen', *kalinė̃* 'Gefängnis', sanskr. *kārā* 'Gefängniss' (Kuhns Zs. 37, 406); durch A_2 erweitert indog. k_2*-l-*A_2*-* > *klā-* (§ 242) 'schliessen', wovon *klā-u̯i-*, lat. *clāvi-s* griech. *κλῆίς* (dor. *κλᾱ́ίς*) 'Schlüssel', (*klāu̯i-d-*) lat. *claudo* 'schliesse, sperre'. — Dieselbe Wurzel erscheint ferner

semit. redupl. als (*k^u-l-l-*) *k-l-l-*, hebr. 'vollenden, vollkommen machen' (Obj. *i̯ŏφi̯ē̆χ* 'deine (f.) Schönheit, Ez. 27, 4. 11), assyr. Inf. *kalālu* intr. 'ganz sein, fertig sein', III 'ganz, fertig machen, vollenden', äthiop. *k^{u}el* hebr. *kōl* 'das Ganze, die Gesamtheit', 'ganz, all, jeder', arab. *kull^u* syr. *kul* 'totus, omnis', assyr. *kullatu* 'Gesamtheit', hebr. *kālīl* 'vollkommen' (von der Schönheit, Fem. *k^{e}līlaϑ i̯ōφī* 'von vollkommener Schönheit'), Subst. 'das Ganze', assyr. *šu-klulu* 'vollendet, vollkommen, fehlerfrei', hebr. *mi-χlōl*, *mi-χlāl* 'Volkommenheit, Ideal', *ma-χlulīm* 'schöne, prächtige Kleider'; erweitert (durch einen Guttural?) assyr. Inf. *kalū* intr. 'enden', trans. 'beenden', Stat. constr. *kal* 'Ganzheit, Gesamtheit', *kalāmu* 'all, allerlei, allerart', durch ein

$i̯$ hebr. *kālā* 'zu Ende, vollendet, fertig sein', Pi. 'vollenden', *ti-χlā* 'Vollendung, Vollkommenheit', *ta-χlīθ* 'Ende', 'Vollendung, Vollkommenheit'. Indogerm. k^u*-l-* in griech. *τέλος* 'Ende'[1]), wovon *τελέω*, sanskr. *ćaramá-s* 'der letzte'; k^u*-l-i̯-* in griech. *τέλλω* 'vollende', *κάλλος* 'Schönheit' (aus *kl̥i̯os* mit der Schwundstufe aus den obliquen Kasus, Nom. urspr. **k^{u}éli̯os*), sanskr. *kalja-* 'gesund' (aus **k^{u}oli̯o-*), *kaljāṇa-* 'schön', germ. *hai̯la-z* got. *hail-s* u. s. w. 'heil, ganz' (aus *k^{u}oi̯lo-s* mit Schwund des ^{u} vor indog. *o*): das inlautende *i̯* des germ. Wortes rührt nicht von einer Epenthese (durch welche germ. *hali̯a-* zu *hai̯li̯a-* geworden wäre), sondern von uralter Umstellung, k^u*-i̯-l-* (*k^{u}ai̯ala*) aus k^u*-l-i̯-* (*k^{u}alai̯a*). (Vgl. Delitzsch Stud. S. 93 f. Nr. 18, woselbst Verweisung auf R. v. Raumer, der schon früher die idg. Adjektiva mit hebr. *kālā* zusammengestellt hat; Uppenkamp S. 21 f.).

Urspr. k_2*-l-*$_H$- 'clamare', äthiop. Perf. *kalʜa*, = indog. *klā-* (aus k_2*léH-*, s. unter $_H$ § 251. 257) in lat. *clā-mo*, *clā-rus*, ags. *hlō-wan* 'to low', griech. *κι-κλή-σκω* (vgl. Hirt Nr. 261).

§ 55. Urspr. k_2*-r-* (*k^u-r-*) 'rund sein, (sich) drehen', arab. *kuratu^n* 'Kugel, Ball', voll redupl. arab. *karkara* 'drehte', II 'drehte sich, kreiste', äthiop. *'an-k^{u}ark^{u}ara* 'volvi, volvere', hebr. (Pilp.) *kirkēr* 'sich im Kreise drehen, tanzen', assim. *kikkār* 'circulus, Umkreis', einfach redupl. arab. *karra* 'he (wheeled round, turned,) returned', *karru^n* 'a rope'; mit Eindringen des ^{u} in die Wurzel *k-u̯-r-*, Perf. arab. *kāra* 'he wound (it) round', *kau̯ru^n* 'a turn (of a turban)'. Indog. k_2*-r-* 'drehen', wovon lat. *cur-vus* 'gekrümmt, krumm', griech. *κορ-ωνός* 'gekrümmt', *κορώνη* 'Ring, Kranz'; weitergebildet k_2*-r-i̯-* in lit. *kreĩ-vas* 'gewunden' slav. *krī-vŭ* 'krumm', griech. *κρί-κος* 'Ring' u. a. Delitzsch S. 92 Nr. 17. — Da nach dem am *k*-Laut haftenden Labial das urspr. *r* im Indogerm. auch in *l* übergehn konnte (s. o. § 4 und unten § 113), so könnte, wie dies

[1]) also von einer andern Wurzel *ku-l-* (vorindog. *ku-l-*) als *πέλομαι*, das von *ku-l-* < vorindog. *gu-l-* (s. u. § 72).

von Delitzsch a. a. O. geschehen, auch das indog. *k^u-l-*, wovon *κύ-κλος*, *πέλο-μαι*, vom urspr. *k^u-r-* 'drehen' hergeleitet werden, oder es könnte angenommen werden, dass im indog. *k^u-l-* Bildungen von urspr. *k^u-r-* mit dem urspr. *g^u-l-* zusammengefallen wären. Aber da das indog. reduplicierte *k^{u}e-klo-s* dem voll reduplicierten semit. *g^u-lg^u-l-* genau entspricht und das indog. *k^u-l-* überhaupt in der Bedeutung und im *l* zum semit. *g^u-l-* genau stimmt, ist es das sicherste die Wurzel zum urspr. *g^u-l-* zu stellen, s. u. § 72.

Urspr. *k$_2$-r-t-*, hebr. *k-r-t* 'schneiden, abschneiden', *k^{e}ruθōθ* 'behauene Balken', = indog. mit *s*-Präformativ *sk$_2$-rd-* (s. o. § 40, russ. *o-skordŭ* 'Axt' u. s. w.). Das *t* wechselt nach alter Regel mit *ṭ*, indog. *k$_2$-rdh-* (sanskr. *kṛdhú-* 'verkürzt, verstümmelt', ebenso das *k* mit *ḳ* (aram. arab. *ḳ-r-ṭ-*, s. u. § 162).

Urspr. *k$_2$-r-i̯-*, arab. *k-r-i̯-* (Lane I 8, 3000) IV 'he let on hire', VI und VIII 'he hired, took on hire', *kariiiu^n* 'one who lets a thing on hire', 'one who is hired', hebr. (Impf. 1. Pers. *'ækræ*) 'kaufen', mit *yal* 'verhandeln'. Indogerm. *k$_2$-r-i̯-* (*k^u-r-i̯-*) 'kaufen' in sanskr. *krajá-* M. 'Kauf', altlit. *krieno* 'Kaufpreis für die Braut', altruss. *krĭ-nū-tī* 'kaufen', altir. *crenim* 'kaufe', griech. *πρίασθαι*. Neben dem dreikonsonantigen *k$_2$-r-i̯-* besteht im Indogerm. eine durch einen Guttural erweiterte Form *krī-* (*ī* aus *i* + Guttural), deutlich in sanskr. *krī-tá-* 'gekauft', wozu 3. Sg. Präs. *krīṇā-ti* 'kauft', *pari-krīṇāti* 'mietet' (Hirt Nr. 356). Delitzsch Stud. S. 57.

Von *k$_2$-r-*, von welchem auch die Weiterbildung gemeinsemitisch *k-r-š-*, *karšu* (aram. *karsā*, assyr. *karšu* 'Bauch', äthiop. *karš* 'venter, uterus'), *kariśu* (aram. *k^{e}rēsā*, hebr. *kārēš* 'Bauch', arab. *karišu^n* 'ventriculus animalis ruminantis'), arab. *kiršu^n* dass., ist weitergebildet *k-r-m-*, assyr. *kirimmu* M. 'Leib, Mutterleib'; vorindogerm. **k^u-r-b-* > indog. *k^u-r-p-* in ahd. (*h*)*ref* ags. *hrif* 'Leib, Mutterleib', ags. *mid-hrif* altfries. *mid-ref* 'Zwerchfell', altiran. *keref-š* 'Leib, Gestalt', sanskr. *kŕp-* 'Gestalt', lat. *corpus* 'Leib', griech. *πραπίδες* 'Zwerchfell'. Wegen mög-

licher ursprünglicher Identität von k_2-*r*-*m*- und k_2-*r*-*b*- s. u. § 62. Altpreuss. *kēr-mens* aus urspr. k_2-*r*-*m*-*n*- (oder *r*-*m* aus *rp*-*m*)? Mit *u̯*-Suffix altruss. *čerevo* altbulg. *črēvo* N. 'uterus', *črēvŭ* 'venter'.

Urspr. k_2-*ʜ*- 'cacare', weitergebildet semit. *k*-*ʜ*-*s*- (s. § 162), äthiop. umgestellt *kʷasʜa* 'cacavit', = indog. $k_2\check{a}$- 'cacare' aus k_2-*ʜ*-, s. u. § 256.

§ 56. 2) Nach *s*, bei Schwund des urspr. dazwischenstehenden Vokals, wird k_2 ($k^u{}_2$) indog. lautgesetzlich zu kh_2 (kh^u), das aber analogisch die Aspiration wieder verlieren kann (s. o. § 28, 4).

Urspr. k_2-*b*-*r*- 'Schwefel' (s. u. § 63); mit dem Präformativ *s*- indog. *skhʷeplo*- > germ. *su̯efla*-, *su̯eƀla*- (*su̯* aus *sχu̯*, dem Germ. ist allerdings nicht anzusehn, ob dieses *sχu̯* aus indog. *skhʷ* oder nach der *s*-losen Form wiederhergestelltem *skʷ* entstanden ist).

§ 57. 3) Inlautend geht k_2 ($k^u{}_2$), wenn nicht ein frühe unmittelbar neben den *k*-Laut gerückter tonloser Laut die Lautwandlung verhindert, in indog. g_2, g^u über.

Urspr. A_2-*n*-k_2- (> semit. *A*-*l*-*k*- und *l*-*A*-*k*- 'senden') > indog. *aṇg*$_2$- 'senden', s. u. § 241 unter A_2.

P-*r*-k_2, semit. *b*-*r*-*k*- 'genu', 'genua flectere' > indog. mit *l* aus *r* nach Labial *bhleg*$_2$- in lat. *flecto*, s. o. § 4.

Semit. *k* = indog. inl. g_1 s. o. § 50, 2.

5. k_3.

§ 58. H. Grimme hat Z. d. D. M. G. 55, 453 ff. eine eigene Reihe ursemitischer *k*-Laute nachgewiesen, die er als *kʷh*-Laute, aspirierte labiogutturale Verschlusslaute auffasst, und die er mechanisch aus ursemitischen *kʷ*-Lauten (s. o. § 51 f.) und entweder unmittelbar folgendem *h* oder unter dem Einfluss eines später im Worte folgenden *h* entstanden sein lässt. Sowohl die Annahme dieser Entstehung, wie die, dass die Laute aspirierte gewesen seien, erscheint mir unrichtig: ich betrachte

dieselben als eine ursprüngliche Reihe hinterster *k*-Laute, die ich für die Urzeit k_3, g_3 ($\underset{.}{k}_3$, $\underset{.}{g}_3$) schreibe. Diese Laute sind auf semitischem Boden nur im Äthiopischen Verschlusslaute, k^u- und (seltener) *k*-Laute, geblieben: im übrigen Semitischen sind sie in gutturale Spiranten übergegangen[1]). Im Indogermanischen entsprechen *k*- (d. i. hinterste k_3-), seltener k^u-Laute.

§ 59. Urspr. k_3 > äthiop. k^u (seltener *k*), assyr. χ, arabisch und westsemitisch *h*.

Der Übergang des k_3 in den Spiranten im Nordsemitischen und Arabischen ist die gleiche Erscheinung wie z. B. der bekannte Übergang des hintersten *k* (des *k* vor *a*) in *h* im Florentinischen (*casa* > *hāsa*) und ist vergleichbar der südsemitischen Wandlung des *p* in den Spiranten *f*. Semitische Beispiele des Übergangs sind (Grimme S. 482 f.):

k_3-*b*- 'anschwellen' mit verschiedenen Erweiterungen, amharisch k^u*æbiš* 'Fussanschwellung', arab. *habiṭa* 'became swollen or inflated', syr. $h^e\beta\bar{\imath}\dot{s}\bar{a}$ 'spissus, densus, plenus'.

k_3-*s*-, äthiop. (-$\underset{.}{\imath}$-) k^u*asa*$\underset{.}{\imath}$*a* 'verwundet sein', syr. (*h*-*s*-*s*-) *haš* 'doluit, passus est', arab. voll redupl. *hasḥasa* (*lahu*) 'he felt, lamented (for him).

l-k_3-, äthiop. *ta-lāk*^{u}*a*$\underset{.}{\imath}$*a* 'beschimpfen', arab. *laha* (tert. -$\underset{.}{u}$) 'contumeliā, dedecore affecit'.

Das arab. und westsemit. *h* aus k_3 ist, wo die äthiopische und assyrische Entsprechung fehlt, innerhalb des Semitischen (abgesehen von etwa möglicher Vergleichung mit dem Indog.) von dem ursprünglichen gutturalen *h* nicht zu unterscheiden.

§ 60. Im Indogerm. muss k_3 im Anlaut *k* bleiben, unmittelbar nach dem Präformativ *s* zu *kh* (wofür aber analogisch wieder *k* eintreten kann nach Formen mit dem urspr. Wurzelanlaut ohne das *s*), sonst inlautend > *g* werden.

Da das westsemitisch-arabische *h* nur in dem Falle mit Sicherheit als aus dem *k*-Laut hervorgegangen erkannt werden

[1]) [Wegen des Übergangs hinterer *k*-Laute in Spiranten vgl. jetzt H. Pedersen Kuhns Zs. 40, 174.]

kann, wenn die assyr. oder äthiop. Entsprechung vorliegt[1]), können annähernd sichere indog. Entsprechungen nicht zahlreich sein.

Urspr. k_3-*r*-, redupl. arab. und westsemit. *н-r-r-* hebr. 'brennen, heiss sein, glühen', arab. *нarra* 'it was hot, (the fire) burned up, he heated, cooked'[2]) (verschieden von arab. *нarra* 'became free, was freeborn' hebr. *н-r-r*, wovon *нōr* 'Freier' mit urspr. Guttural *н*, s. u. § 247), mit voller Redupl. hebr. *нar-нur* M. 'ardor, Entzündung, Fieber'; indog. *k-r-* 'heiss sein', got. *hauri* N. 'Kohle', Plur. 'Kohlenfeuer', altnord. *hyrr* M. 'Feuer', westgerm. *her-þa-* 'Herd', lit. *kùr-ti* 'heizen' (Hirt Nr. 575), erweitert *k-r-m-* in lat. *cremāre*. Hirt setzt unter Nr. 201 ein (durch einen Guttural weitergebildetes) *k-rō-* 'heiss (sein)' an.

Urspr. k_3-*m*-(*r*-), Bilin. *kᵘåmmer* 'aufhäufen', äthiop. *kemer* 'acervus, cumulus', hebr. *нȍmær* 'Haufe', assyr. *χamru* 'Schatz' (Grimme S. 440). Indogerm. *k-m-* in lat. *cumulus* 'Haufe, aufgehäufte Masse' (nicht aus **cugmolo-s*) und *cumera*, *-us* 'Behälter Getreide aufzubewahren'.

Urspr. k_3-g_2- (und k_3-χ_2-?), assyr. *χaχin* ein Dorngewächs, arab. *нāguⁿ* a certain kind of thorny plant or tree ('Elhagi Maurorum'), aram. (Midr.) *нāγā* 'Dornstrausch' (Grimme S. 439). Das lange *ā* rührt von einem *u̯*-Infix, das aus dem (von Grimme für die Reihe erschlossenen) am älteren semit. *k*-Laut haftenden *ᵘ* stammen wird (vgl. oben § 52). Sowohl k_3-*g*- wie k_3-χ_2- wird indog. *k-k-*. Mhd. *hac* (Gen. *hages*) 'Dorn-

---

[1]) Ohne die assyrisch-äthiopische Entsprechung gehört vielleicht hierher arab. westsem. *н-r-p-*, aram. syr. Pa. 'acuit', nhebr. *нārīφ* syr. *нarīφ*(*ā̊*) 'acutus', syr. *нerpā̊* 'acies', arab. *нarfuⁿ* 'acies (gladii)', mit *l* aus *r* unter dem Einfluss des folgenden Labials und vielleicht des vorhergehenden urspr. k_3 (s. § 4) arab. *нalīfuⁿ* 'acutus'. Im Indogerm. entspräche genau k_2*erb-*, wovon mit *s*-Präformativ das german. *skarp-* 'scharf, acutus'.

[2]) Von Grimme a. a. O. 418 hierher (zu den Wörtern mit urspr. Verschlusslaut, unserm k_3) gestellt, obwohl seine äthiop. Vergleichung (Tigriña *gᵘāнare* 'erglühen') nicht zu unserm *н-r-*(*r*) stimmt.

gesträuch' (aus *kok-'*), mhd. *hagdorn* altnord. *hagþorn* neuengl. *hawthorn* 'Hagedorn', ahd. *hagan* mhd. *hagen* 'Dorn, Dornbusch', Adj. *haganīn* mhd. *hegenīn* 'von Dornen'.

§ 61. Inlaut.

Urspr. *m-k₃-* in Tigrē *måkʷåt* 'Teig', redupl. (arab.-westsemit. *m-н-н-*) arab. *минниⁿ* 'the yolk of an egg' or 'the yolk and the white'. Daneben (mit dem Wechsel *k* : *ḳ*, s. u. § 166) *m-ḳ₃-*, redupl. in arab. *muχχuⁿ* 'the marrow of a bone', 'the brain', voll redupl. *maχmaχa* 'he extracted the marrow from the bone'. Den entsprechenden westsemitischen Wörtern ist nicht anzusehn, ob sie $н_1$ = arab. *н* oder $н_2$ = arab. *χ* haben: anzunehmen ist nach dem Arabischen älteres *н* (aus k_3) für syr. *минā̈* 'Eidotter', älteres *χ* (aus $ḳ_3$) für syr. *минā̈* 'Gehirn' und für hebr. *mōᵃн* M. 'Mark', jünger hebr. 'Gehirn', (*šᵉmānīm*) *mᵉ-минāi̯īm* Plur. 'markige (Fettspeisen)' Jes. 25, 6. (Vgl. Grimme S. 418). Urspr. *m-k₃-* wird indogerm. **m-g-*, urspr. *m-ḳ₃-* indogerm. **m-gh-*: beides liegt vor mit *s*-Infix (s. Teil II) als indog. *m-sg-* und *m-sgh-*, jenes in sanskr. *maǵǵán-* M., *maǵǵā́* F., *maǵǵas* N. 'Mark', dieses (indog. *mosgho-*) in altnord. *mergr* M. angels. *mearg* N. engl. *marrow* ahd. *marg* N. 'Mark, medulla', während den entsprechenden iran. und slavolett. Formen nicht anzusehen ist, ob sie indog. *g* oder *gh* haben, altiran. *mazga-* 'Gehirn' belutschisch *mažg* 'Gehirn' pamirisch *mužg* 'Mark' slav. *mozgŭ* 'Mark, Gehirn' altpreuss. *musgeno* 'Mark' (vgl. Uhlenbeck Et. Wb. der altind. Spr. 210).

Urspr. *p-r-k₃-* 'sich fürchten, (die Gottheit) fürchten', semitisch mit *l* aus *r* nach Labial (§ 4) assyr. Inf. *palāχu* 'sich fürchten, Ehrfurcht haben, (die Götter) fürchten, verehren', *palχu* 'gottesfürchtig, ehrfürchtig', *pulχu* 'Furcht', **puluχtu*, Stat. constr. *pulχat* 'Furcht, Ehrfurcht, Verehrung, Furchtbarkeit', wozu nach Delitzsch aram. *p-l-н-*, altaram. 'anbeten', bibl.-aram. 'verehren', (Gott) dienen', syr. dass. und 'apparavit (hostiam)', wovon bibl.-aram. *polhān* 'Gottesdienst, Kultus'. Urspr. identisch mit dem assyr. Wort ist ohne Zweifel das germanische

ursprünglich starke mit *to* gebildete Verbum (indog. 3. Sing. **prk₂-té-ti*) althochd. altniederd. *forhtan* (Prät. *forhta*) und schwach got. *faurhtjan* ahd. *furihten* 'fürchten', ahd. alts. *forhta* 'Furcht', got. *faurhts* alts. ags. *forht* 'furchtsam'. Dem german. *χt* aus indog. *kt* ist der ursprüngliche Wurzelauslaut nicht anzusehn. Wenn H. Pedersen Kuhns Zs. 39, 399 mit Recht armen. *erkn* 'Furcht, Geburtsschmerzen' zum germ. Worte gestellt hat, dann ist die indog. Wurzelform *perg₂-* gewesen, aus urspr. *p-r-k₃-*[1]). Das Wort wird aus urspr. *p-r-* erweitert sein, wie die abweichende Erweiterung äthiop. Perf. *farha* 'timere, metuere' lehrt.

II. Mit schlaffen Muskeln gesprochene tonlose Medien *b, d, g.*

§ 62. Die ursprünglichen tonlosen Medien *b, d, g* (g_1, g_2, g_3) (verschieden von den vorindog.-semitischen tönenden Medien *ḇ, ḏ, ḡ*, s. u. § 103 ff.) sind im Semitischen (ausser g_3 vom Äthiopischen abgesehen) Medien geblieben, im Indogermanischen zu Tenues (= tonlosen Fortes) *p, t, k* geworden.

Auf fortdauernden tonlosen Laut der Media im älteren Semitischen lässt der Umstand schliessen, dass semitische Media in Lehnworten mehrfach durch indogerm. Tenuis wiedergegeben wird, wie in griech. *κυπάρισσος* (Homer) hebr. *gōfær* (aus *gupr*) Gen. 6, 14 ein Nadelholz, *κάμηλος* (Aeschyl., Herodot) hebr. *gāmāl*, *κιττώ* (Dioskorid.) hebr. *ḳiddā* 'Zimt'.

Die Medien sind einmal in einer Urzeit unter noch unbekannten Bedingungen aus den Tenues hervorgegangen. Darauf deuten nicht wenige erhaltene Doppelheiten von der Art wie *k₂-r-* : *g₂-r-* 'schneiden' (s. § 55. 63. 73. 162), *kᵘ-r-* : (*gᵘ-r-*

[1]) Ohne das armenische Wort könnte die indog. Wurzelform nach dem Germanischen auch *perk₂-* oder *pergh₂-* gewesen sein: beides könnte zum assyr. *p-l-χ-* stimmen, jenes als aus *p-r-χ₂-* (zu § 211), dieses als aus *p-r-ḳ₃-* (zu § 94) entstanden. Das aramäische *ʜ*, das, wenn aus k_3 hervorgegangen, ein $ʜ_1$ gewesen ist, müsste bei diesen beiden letzteren Grundformen ein $ʜ_2$ gewesen sein (das arabische *fariχa*, das bei diesen letzteren Grundformen rein lautlich mit dem ursprünglichen *r* entsprechen könnte, bedeutet gerade umgekehrt 'timore vacuus fuit').

$>$) g^{u}-l- 'sich drehen' (§ 55. 72)[1]), t-m- : d-m- 'finster, dicht sein' (woher die Wechselformen t-m- : $ṭ$-m- und d-m- : $ḍ$-m-, s. § 140. 173)[2]), semit. (mit i- oder n-Präformativ) i-t-n-, n-t-n- : (assyr.) n-d-n- 'geben' (§ 35), vorindog.-sem. m-k_1- : m-g_1- 'gross, weit sein' (§ 89. 109. 153. 176), m-t- ($>$ idg. m-d-) : m-d- (semit.) 'messen', s-t- : s-d- 'stellen' (s. § 38), k_1-t- : k_1-d- 'hassen' (§ 48), d-r-k_2- : d-r-g_2- 'treten' (s. § 173)[3]), und uralte Reduplikationsformen von der Art wie g-$ʜ$-k- (syr.) 'lachen' ($>$ indog. *kăkh*-, s. u. § 256).

Berührungen zwischen Media b, d ($>$ indog. p, t) und Nasal m, n finden sich mehrfach. Wenn dieselben nicht zufällig sein sollen, so muss der eine Laut in einer Urzeit unter irgend welchen Bedingungen aus dem andern, wahrscheinlich der Nasal aus der Media hervorgegangen sein.

a) b : m. Vorindog. b-l-A_1- 'füllen' $>$ indog. *pél*^{a}-, *plē*- in lat. *plē-nus* u. s. w. (Hirt Nr. 283): vorindog. und gemeinsemit. m-l-A- 'füllen, voll sein' (arab. *mala'a* 'füllte', *mali'a* 'war voll', indogerm. reduciert in griech. *μάλα*, lat. *mul-tus*, s. u. § 235. Das durch A_1 aus b-l- erweiterte b-l-A_1-, mit l aus r nach Labial (§ 4), steht in dem eben gesehenen Verhältnis p : b zu urspr. p-r- 'voll, viel sein', s. o. § 4.

---

[1]) Vielleicht k_2-l- : g_2-l- 'entblössen, kahl machen', s. § 186.

[2]) [Vgl. Trombetti S. 167.]

[3]) Vielleicht t-k_2- oder t-g_2- : d-g_2- 'decken' (aus diesem arab. *dagga* II 'texit armis', V 'tectus fuit', aus jenem indog. t-g_2- und mit s-Präformativ sth-g_2-, dessen g_2 aus k_2 oder $ǵ_2$ entstanden sein kann: das t in indog. t-g_2- und st-g_2-, griech. *στέγω*, könnte auch aus vorindog. d entstanden sein, aber, wenn sth-g_2- in sanskr. *sthága-ti* aus d-$ǵ_2$- hervorgegangen sein sollte, so müsste die Aspiration analogisch sein).

Ferner gehören hierher vielleicht indog. *ghu-mbh*- (*bh* aus voridg. $ṗ$ < urspr. p) : *ghu-mp*- (p aus voridg. und urspr. b) 'tief sein', jenes in sanskr. *gabhīrá*- 'tief' u. a., dieses in altiran. *ǵafnu*- 'Vertiefung, Einsenkung' (vgl. Uhlenbeck Beitr. 22, 192 und in seinem Et. Wb. der altind. Spr. s. v. *gámbha*); indog. $gh_2ă ph$- (*ph* nach § 29, b aus p) : $gh_2ă p$- (p aus b), jenes in osk. *hafiest* 'habebit', dieses p in *hipid* 'habuerit' (s. u. § 136), und $k_2ă p$-, urspr. $k(g)_2ʜ$-$p(b)$- § 256.

$χ_2$-r-p- : $χ_2$-r-b- 'carpere' s. § 211.

ǫ-b- : *ǫ-m-* (dieses in griech. *γέμω* slav. *žę-tī*, s. u. § 111), wovon die alte Halbreduplikation vorsemit. *ǫ*$_2$*-b-ǫ*$_1$- 'sammeln' (Perf. arab. *ḳabaḍa* hebr. *ḳāβaṣ*, arab. *ḳubḍatu*^{n} 'manipulus') : *ǫ*$_2$*-m-ǫ*$_1$- dass. (hebr. *ḳāmaṣ* 'eine Hand voll nehmen', *ḳŏmæṣ*, *ḳumṣ*- 'manipulus'), vgl. Fränkel, Beitr. z. Assyr. 3, 76.

k$_2$*-r-b-* : *k*$_2$*-r-m-* 'Leib, Mutterleib', s. o. § 55[1]).

Hierher indogermanische *p* (aus *b*) : *m*, wie in *t-r-m-* (lat. *tremo*) : *t-r-p-* (lat. *trepidus*), erweitert aus urspr. *t-r-* (§ 3).

b) Beispiele des Wechsels *d* : *n* können sein

k$_1$*-d-* (neben *k*$_1$*-t-*, s. o.) 'hassen' : *k*$_1$*-n-* 'hassen', s. o. § 48.

Voridg. *ǫ*$_3$*-d-* : vorsemit. *ǫ*$_3$*-n-*, s. § 119. Ebenso verhält sich vielleicht

m-d- (woneben *m-t-*) 'messen' : *m-n-* (so dass also das semitische *m-n-* älter wäre als das indog. *n-m-*, wenn die Wurzeln ursprünglich identisch sind, s. o. § 14).

Vorsemit. *g*$_1$*-d-y-* > semit. *i-d-y-* 'wissen' : vorindog. *ǫ*$_1$*-n-y-* > indog. *g*$_1$*nō-* (wegen des Wechsels *g*$_1$: *ǫ*$_1$ s. u. § 192).

Auf den alten Wechsel *d* : *n* geht auch die indog. Doppelheit des *t* (aus vorindog. *d*) und *n* in den Participien auf *to* und *no* und den gleichbedeutenden Suffixen *-ti-* und *-ni-* (aus *t-i-*, *n-i-*) u. s. w. zurück.

1. *b*.

§ 63. Urspr. tonloses *b* = semit. *b* = ägypt. *b*, *f* > idg. *p*.

Zu unterscheiden ist das *b*, mit dem wir es hier zu tun haben, von dem semit. *b* aus urspr. *p* > idg. *bh*. R. v. Raumer, der dem semitischen *b* indogermanisches *p* entsprechen liess, bestritten von Delitzsch, und anderseits Delitzsch, der Beispiele für semit. *b* = indog. *bh* beigebracht hat, haben also in diesen Punkten beide Recht gehabt. Vgl. unten § 133 Anm.

Urspr. *s-b-* 'sieben', mit drei verschiedenen Erweiterungen ägypt. *s*$_1$*-f-χ*, lautend *safχ* (> mit Umstellung koptisch *sašf*), semit. *sab-y*(*u*) (arab. *sabyu*^{n} hebr. *šæβay* aram. *šᵉβay*), indogerm. *sep-tm*.

[1]) Andre semit. Beispiele des Wechsels *b* : *m* s. Fränkel Zs. f. Assyr. 3, 51 Anm. 2, Barth Etym. Stud. 32 f.

Urspr. A_1-*b*- 'Vater', semit. z. T. erweitert '-*b*-*u̯*, idg. durch einen Guttural (A_2 oder *H*) erweitert, vor dem Hinzutritt der Endung der Nomina agentis, *pā*-, in unbetonter Stellung (vgl. griech. *πα-τήρ*, Gen. *-τέρος*, *-τρός*) aus **epă*- (s. u. § 243).

Urspr. g_2-*n*-*b*-, semit. *g*-*n*-*b*- 'stehlen', arab. *ganbu*^{u} 'Hälfte'; indog. (mit $n > l$, s. § 17) *k*-*l*-*p*-, $> k_2$*lép*- (griech. *κλέπ-τω* got. *hlifa*) 'stehlen', k_2*ȯlp*- oder k^u*ȯlp*- (got. *halb-s*) 'halb'.

Wzl. g_2-*r*-*b*- > indog. k_2-*r*-*p*- (Wurzelverb lit. *kerpù* 'schere'), Erweiterung von urspr. g_2-*r*- > indog. k_2-*r*- und mit dem Präformativ sk_2-*r*- 'schneiden' u. dgl. (s. u. § 73). Davon gemeinsemit. *garab*(*u*) 'Krätze, Aussatz', assyr. *garabu* arab. *garabu*^{u} 'the mange or scab', hebr. *gārāβ* 'eine Art Aussatz', syr. *garbā* 'lepra' (wozu denom. Verb arab. *gariba*, syr. *ᵍereβ* 'leprosus fuit'); indog. mit *s*-Präformativ (*skṛpe*-, >) ahd. mittelniederl. *scorf* 'Schorf, Grind' angels. *sceorf*, *scurf* engl. *scurf* dän. *skurv* isl. Plur. *skurfur* 'Schorf, Grind', vgl. unten § 73.

Urspr. k_2-*b*-*r*- 'Schwefel', semit. durch *-īt*- erweitert arab. *kibrītu*^{u} äthiop. *kabārīt* syr. *keβrīθā* jüd.-aram. *kuβrīθā* (hebr. *ɣoφrīθ* mit *g*-*p*- statt *k*-*b*-) 'Schwefel'; indogerm. mit *s*-Präformativ (und *l* aus *r* nach Labial, § 4) *s*-*k*(*h*)^u*eplo*- > germ. *su̯efla*-, *su̯eθla*- 'Schwefel' (anl. *su̯* lautgesetzlich aus *sχu̯*). Im lat. *sulpur* (aus **s*-*q*^{u}*olpur*) ist das anlautende *s*-*u*- lautgesetzlich aus *s*-*k*^{u}*u*- entstanden (wie *ubi* aus *k*^{u}*ubei*, vgl. Sommer Handb. S. 203): das *l*-*r* beruht auf Liquida-infix mit folgender Dissimilation (s. § 4), oder auch das *lp* ist Umstellung von *pl* und das *r* der Endung *-ur* Weiterbildung.

Semit. *b*-*y*-(*l*-) = indog. *pŏ*- in griech. *πό-σι-ς*, *πό-τνια*, *δέσ-πο-ινα*, *δεσ-πό-της*, s. u. unter *y* § 268.

2. *d*.

§ 64. Urspr. tonloses *d* = semit. *d* = idg. *t*.

Anm. Das semit. *d* kann inlautend auch urspr. g_1 > idg. k_1 sein, s. u. § 68.

Urspr. *d*-*p*- 'schlagen, stossen' > idg. *t*-*u̯*- s. o. unter *p* § 33.

Urspr. *d-r-* 'reiben' > indog. *t-r-* 'reiben', Wurzelverb[1]) lat. *tero* 'reiben, zerreiben, austreten (das Getreide), oft betreten (viam), abnutzen', slav. *tirą*, *trą*, Inf. *trē-tī* 'terere' russ. *teré-tĭ* 'reiben'; mit *-skō* indog. **tré-skō* got. *þriska* 'dresche'; dazu verschiedene Erweiterungen, *trī-* (lat. Part. *trī-tus*, griech. *τρῑ-βω*), *trū-* (slav. *trў-tī* 'terere', vgl. Joh. Schmidt Vok. 2, 267 f., Hirt Nr. 223) u. a. Semit. verschiedentlich erweitert: *d-r-s-*, arab. Perf. *darasa* 'he trod or thrashed (the wheat), he rendered the garment old and worn-out', übertragen 'read repeatedly, studied' (ein Buch, wie lat. 'libros terere', ein Buch 'dreschen'), intrans. 'it became effaced, erased, old and worn out', syr. *dᵉraš* 'calcavit, patefecit (viam)', hebr. *d-r-š* 'betreten' (dann namentlich in übertragener Bedeutung); *d-r-k-*, hebr. 'treten, betreten, die Kelter treten', aram. 'treten, dreschen', syr. *dᵉraχ* 'gressus est, calcavit', wozu hebr. *dèræχ* 'Gang, Weg', syr. *dᵉråχå* 'attactio, tritura, gradus'; *d-r-g-*, arab. Perf. 'he walked, went', *daraguⁿ* assyr. *daragu* 'Weg, Strasse', syr. *dargā* 'gradus'. Vgl. § 173. (Indog. *trā-* in lat. *trā-mes*, *in-trāre* aus *d-r-*$_{A_2}$- oder *d-r-*$_H$-, vgl. unten § 171).

Urspr. *d-m-* 'finster, dicht sein', > indog. *t-m-* (das aber mit urspr. *t-m-* zusammmengefallen ist, vgl. § 62. 142), indog. durch einen Guttural erweitert *témᵅ-* (Hirt Nr. 342, das aber auch z. T. oder durchaus aus urspr. *t-m-* erweitert sein kann, lit. *tém-ti* 'finster werden'); semitisch erweitert *d-m-n-*[2]) in äthiop. Perf. *damana* 'obscurum, nubilum esse (fieri), obscurari, obfuscari', *damanā* 'Wolke, Gewölk'; gemeinidg.-semit. erweitert: *d-m-s-*, arab. Perf. *damasa* 'war (ward) dunkel und dicht' (von der Finsternis gesagt), *dāmisuⁿ* 'tenebrosa (nox)', äthiop. *damūs* 'obscurus, nubilus'; indog. *t-m-s-* in sanskr. *támas* N. 'Finsternis' (s. u. unter *s* § 223 und Teil II) aus *témos*, indog.

---

[1]) nicht, wie Hirt Nr. 222 annimmt, erst aus **terēi̯-* sekundär entstanden. (Alles auf indog. *t-r-* 'bohren' zurückgehende lasse ich hier bei Seite.)

[2]) Hierher slav. *tĭmĭnŭ* 'obscurus', oder dieses mit urspr. *t* (vgl. § 142)?

tems- > *tens-* in sanskr. *tanṃsra-* 'dunkel', lat. *tenebrae* (aus *tensr-*), ahd. *dinstar* mhd. *dinster* 'finster' (daneben die Wechselform *ṇ-m-s-* in lat. *densus*, s. u. § 173).

Urspr. und semit. *d-u̯-r-*, arab. Perf. *dāra* 'kreiste, umkreiste', *dāruⁿ* (aus **dau̯aruⁿ*) 'locus habitatus', 'house, mansion, tribe', *dau̯ruⁿ* 'Kreis', *dau̯ra* 'circum', assyr. *dūru* M. 'Mauer', hebr. *dau̯r* > *dōr* 'Geschlecht', bibl.-aram. *mᵉdōr* 'Wohnung', syr. Perf. *dâr* 'habitavit, mansit', *dârθâ* 'atrium, aula, domus', arab. *dāratuⁿ* 'rotundus arenarum tumulus, vicus rotundior, domus, tribus', *dau̯āruⁿ* und *duu̯āruⁿ* 'vertigo', 'Kreis um ein altarabisches heidnisches Heiligtum'. Indogerm. *t-u̯-r-* > *téu̯r-* in sanskr. *tōraṇa-* N. 'bogenförmiges Tor'; *tu̯ér-* in lit. *tveriù* 'umfasse, zäune', *ap-tvara-s* 'Verzäunung', *tvõrà* 'Zaun', griech. *σειρά* 'Strick' (aus *tu̯éri̯ā-*), *σορό-ς* 'Graburne'; reduciert *tur-* in griech. *τύρ-σις* F. 'die eine Stadt umgebende Mauer mit Türmen', 'mit Mauern umgebenes Haus', lat. *turri-s*.

§ 65. Urspr. *n-d-* 'nass (sein)', arab. Perf. *nadi̯a* 'was (became) moist or moistened', *nadaⁿ* (*aⁿ* aus *ai̯uⁿ*) 'rain, dayдew, moisture', indog. *n-t-* in griech. *νότο-ς* '(nasser) Südwind', *νοτέω* 'bin nass, triefe', *νοτίς* (*-ίδος*) 'Nässe', *νοτίζω* 'benetze', *νοτερός*, *νότιος* 'nass', *νοτία* 'Niederschlag, Regen'. (Wegen des niederd. *nat* ahd. *naz* 'nass', got. *natjan* 'netzen' aus *n-ṭ-* s. u. § 174).

Urspr. *s-d-* 'stellen', assyr. *išdu* 'Grundlage', arab. *s-d-i̯-*, II *saddā*, IV *'asdā* 'stamina disposuit', *sadaⁿ* 'stamen telae'; indog. *s-t-* in griech. *ἵ-στό-ς*, *στήμων*, s. o. § 38.

Semit. *z-u̯-d-*, hebr. Hiph. 'kochen'; indog. *s-u̯-t-*, germ. *seuþ-* 'sieden', s. u. § 227. 123.

Urspr. und semit. *u̯-r-d-*, indogerm. *u̯-r-t-*, s. o. § 19.

Das indog. *t* der Neutra auf *-ot*, *-etos* geht auf ein altes Determinativ *d* zurück, das semitischem drittem Radikal *d* entspricht (s. Teil II), vgl. lat. **opit-* angels. *eafoð* zu semit. *y-b-d-* (s. u. § 262).

§ 66. Indogerm. *d* entspricht nicht unmittelbar einem semit. *d*: wo indog. *d*, wie nicht selten, einem semit. *d* gegenübersteht, wie in indog. und semit. *m-d-* 'messen' (von Fr. Delitzsch, Studien S. 47 f. zusammengestellt), *u̯-d-* 'Wasser, nass sein' [Trombetti S. 173], *n-d-* (idg. *n-d-* > germ. *n-t-*) 'nass sein', da geht für die meisten Fälle die Differenz auf den ursprünglichen regelmässigen Wechsel zwischen tonlosen und tönenden Verschlusslauten, *n-d-* (idg. *n-t-*, griech. *νοτ-*) einerseits und *n-p-* (idg. *n-d-*, germ. *nat-*) anderseits u. s. w., zurück, der dem bekannten indog. Wechsel von Tenuis und Media im Inlaut zu Grunde liegt, s. u. § 174; es kann jedoch auch das indog. *d* im Inlaut aus einem älteren *t* hervorgegangen sein, mit welchem das semit. *d* in einem noch weiter zurückliegenden Wechselverhältnis stand, wie vielleicht in *m-t-* (> indog. *m-d-*) : semit. *m-d-*, s. o. § 62.

Mit indogermanischem *d* gegenüber ägyptischem *d*, wie in ägypt. *p-d-* 'laufen' Erm. Gl. 45 (> kopt. *pōt*) neben indog. *p-d-* 'Fuss', kann es ebenso stehn, es kann hier aber ausserdem das ägypt. *d* aus *ṯ* hervorgegangen sein, das mit dem urspr. *t*, welches im Indog. inlautend > *d* ward, im Wechselverhältnis stand, s. u. § 140 ff.

§ 67. Ägyptisches *d* = indog. *t* scheint vorzuliegen im Zahlwort für 'vier', das vom semit. Wort für 'vier' abweicht, äg. *f-d-u̯* 'vier' > kopt. *ftōy* (ägypt. *d* wird > kopt. *t*); indog. *kᵘ-t-u̯-(r-)*, wofür nach dem Ägypt. *p-t-u̯-(r-)* zu erwarten gewesen wäre: wir haben hier offenbar parallele Formen mit demselben Dental und *u̯*, wenn auch im Anlaut abweichend.

Der abweichende Anlaut kann auf ein verschiedenes Präfix (oder früher selbständiges Wort) zurückgehn, oder im Indog. ist unter dem Einfluss des folgenden *tu̯* das *p* (zunächst zu *pᵘ*? und dieses dann) in *kᵘ* umgesprungen (ebenso wie später im Latein. *p* vor *qu̯* in bekannten Fällen, *quercus* aus *perqu-*, *coquo* aus *quequo* aus *pequō*, *quinque* aus *penque*).

3. g_1.

§ 68. Urspr. tonloses g_1 > indog. k_1 ist = semit. anl. z, inlautend d = ägypt. d_2 (das in diesem Falle = d') und $\underline{i}$.

Das ägyptische d_2, die Media von t_2 (von Steindorff und Erman $\underline{d}$ und $\underline{t}$ transkribiert), ist, diesem t_2 (s. o. § 43) analog, von einem andern d_2 (s. u. § 83) zu unterscheiden, mit dem es in älterer Zeit durch das gleiche Zeichen bezeichnet ist, das aber später in der Schreibung mit d zusammenfällt und gleich diesem > kopt. t wird. Das d_2, das aus urspr. g_1 hervorgegangen ist, muss ein d' (palatalisiertes d), dann > dj gewesen sein, da es später (sowohl im Unter- wie im Oberkoptischen) > $dž$ geworden ist. Wo dieses dj zu $\underline{i}$ (transkribiert gewöhnlich i) = j geworden ist (unmittelbar vor folgendem Kons. oder vor bestimmten Kons.?), da ist das explosive Element geschwunden, ein sehr geläufiger Übergang (vgl. schwed. anlautend $dj > j$).

Im Ursemitischen ist das g_1, d. i. $ǵ$ (palatales g) zunächst (als Media von $*t'$ = ägypt. t' aus urspr. k_1) in d' = ägypt. d' umgesprungen. Wie die Tenuis t' im Semitischen weiter zu $t'\acute{š} > \acute{š}$ geworden ist, so ist d', aber nur im Anlaut, im Semit. weiter zu $d'\acute{ž} > \acute{ž}$ geworden, das nach Verlust des explosiven Elements mit dem Spiranten ursemit. $ź$, woraus gemeinsemit. z (§ 206), und mit dem ursemitischen z (§ 224 ff.) völlig zusammengefallen ist.

Im Inlaut ist das d' dagegen > semit. d geworden, indem das d', wie auch sonst mehrfach geschehen, von der palatalen Affektion geheilt worden ist (vgl. das albanes. $ð$ aus indog. g_1 oder das griech. $ð$ in $ἔρδω$ aus $\underline{u}érg_1\underline{i}ō$). Das gemeinsemit. inlautende d aus tonlosem g_1 ist parallel dem arabischen $\underline{d}$ aus tönendem $\underline{g}_1$, s. u. § 107.

Oder sollte, ebenso wie eine ursprüngliche ku_2-Reihe von einer k_2-Reihe (s. o. § 51), so eine ursprüngliche ki_1-Reihe von einer k_1-Reihe zu unterscheiden, und semit. d aus urspr. g_1, dagegen semit. z aus urspr. $g^i{}_1$ (wie in z-$\underline{u}$- 'jungere', erweitert z-$\underline{u}$-H-, z-$\underline{u}$-r-, z-$\underline{u}$-g-, s. § 176) entstanden

sein? Urspr. $g^i{}_1 >$ indog. $k^i{}_1$ und urspr. $k^i{}_1 >$ indog. anl. $k^i{}_1$ wird $>$ sanskr. $\acute{s}j$ griech. $\varkappa\tau$; urspr. $\underset{\cdot}{k}{}^i{}_1 >$ indog. $gh^i{}_1 >$ sanskr. hj griech. $\chi\vartheta$; urspr. $\underset{\cdot}{g}{}^i{}_1 >$ indog. $g^i{}_1 >$ griech. ζ sanskr. und aussergriech. j, vgl. H. Pedersen Kuhns Zs. 36, 104.

Beispiele. 1) für den Anlaut.

§ 69. Urspr. g_1-$\underset{\sim}{u}$- 'jungere' mit Erweiterungen (nach dem Indog. $g^i{}_1$-$\underset{\sim}{u}$- : $\underset{\cdot}{g}{}^i{}_1$-$\underset{\sim}{u}$-), s. u. § 176.

Urspr. g_1-m- 'geminare, jungere', s. ebd.

Urspr. g_1-l- 'erschüttern' vielleicht in arab. voll redupl. *zalzala* 'he put (it) into a state of motion, commotion or agitation, (god) made (the earth) to quake', *ta-zalzala* 'it was in a state of motion etc., (the earth) quaked violently', *zalzālu*^{n} 'commotion, agitation, convulsion, an earthquake', einfach redupl. hebr. z-l-l Niph. 'erbeben (von Bergen)', = indog. k_1-l- in lat. *per-*, *re-*, *pro-cello*, *pro-cella* (verschieden von *ante-*, *ex-*, *prae-cello* aus k_2-l-), wohl mit Nasalinfix (*ll* aus *ln*) aus einer Wurzelform mit Gutturalerweiterung (vgl. H. Pedersen Indog. Forsch. 2, 301), die in lat. *clā-dēs* als k_1*lā-* (aus urspr. g_1-l-$_H$- oder g_1-l-$_{A_2}$-) vorliegt. (Sommer Handb. der lat. Laut- u. Formenl. 244. 547 setzt *-cello* und *clādēs* mit k_1 an, während Brugmann und Walde k_2 annehmen.)

Da, wie dem aus urspr. g_1 ($g^i{}_1$?) hervorgegangenen semit. Spiranten, so auch dem vorsemitischen Spiranten $\acute{z} >$ semit. z ein indog. k_1 entspricht (§ 206), so kann man, wo nicht ein dem g_1 paralleles $\underset{\cdot}{g}{}_1$ sich findet (§ 176), nicht wissen, ob semitischem anlautenden z = indog. k_1 ein vorindog.-semit. Spirant $\acute{z}$, oder die ursprüngliche Media g_1 zu Grunde liegt: die unten § 206. 275 näher zu besprechenden semit. z-h-r- und z-h-$\underset{\sim}{u}$- 'scheinen, lucere' können demnach sowohl aus vorsemit. g_1-h- wie aus einem vorsemit. $\acute{z}$-h- erweitert sein[1]).

[1]) Beiden Formen würde ein indog. k_1-$\underset{\cdot}{i}$-, mit s-Präformativ sk_1-$\underset{\cdot}{i}$- 'scheinen', genau entsprechen. Die semit. r-Erweiterung stimmt genau zu got. *skeir-s* (s. § 2. 206. 275), für die $\underset{\sim}{u}$-Erweiterung aber spricht die Wechselform idg. $g_1\underset{\cdot}{i}$-$\underset{\sim}{u}$- aus $\underset{\cdot}{g}{}_1$-h-$\underset{\sim}{u}$- zu Gunsten der Entstehung aus g_1-h-$\underset{\sim}{u}$- (s. § 275).

2) Inlaut.

§ 70. Gemein-indog.-semit.-ägyptisch *s-g*$_1$*-s* 'sechs', ägypt. *s-i̯-s* (*s*$_1$*-i̯-s*$_1$) > kopt. *sōy*, Stat. constr. *sey-* 'sechs'; semit. *s-d-s-* in der Ordnungszahl arab. *sādisu*^{n} 'der sechste'; indog. *sek*$_1$*s* lat. *sex* got. *saihs* ahd. *sehs*). Die Form *s-g*$_1$*-s* ist durch Reduplikation (vgl. semit. *þ-l-þ* 'drei' aus älterem *þ-l-*) aus älterem *s-g*$_1$*-* > semit. *s-d-* entstanden, das erhalten ist in assyr. *sudu* 'sechs'. Neben der Reduplikation besteht semitisch die Erweiterung *s-d-þ*, *sìdþ(u)* 'sechs' in arab. *sittu*^{n} aram. *šeṯ*; die Formen äthiop. *sessū* hebr. *šēš* phönik. *š-š* 'sechs', assyr. *sešše* 'der sechste', wozu *šuššu* '*σῶσσος*, sechzig', können (mit Assimilation des *dš* > *šš*) auf *sìdsu* oder *sìdþu* zurückgehn. Die Form *s-g*$_1$*-þ* mit *g*$_1$*þ* > idg. *k*$_1$*þ* könnte auch im Indog. bestanden haben, wenn das Idg., wie verschiedene Forscher annehmen, ein *kþ* gehabt hat (s. u. § 194). Im Indog. bestand auch eine Form mit *u̯*-Infix *su̯ek*$_1$*s* und die vollere Reduplikation *ksu̯ek*$_1$*s*.

Urspr. *н-g*$_1$*-*, semit. redupl. *н-d-d-* 'scharf sein' = indog. *ak*$_1$*-* 'scharf sein', s. u. unter *н* § 246.

Urspr. *u̯-g*$_1$*-*, > semit. *u̯-d-*, redupl. *u̯-d-d-*, Perf. arab. *u̯adda* 'he loved, affected, wished', mit *y* erweitert *u̯-d-y-*, Perf. arab. *u̯aduya* 'became quiet, in a state af ease'; ägypt. durch $_{A_2}$ erweitert *u̯-d'-*$_A$ 'froh, gesund, heil sein' (Erman Gloss. 35) > kopt. *udžai* (dessen *d'* beweist, dass das semit. *d* < *g*$_1$). Indogerm. *u̯-k*$_1$*-* in sanskr. *vaś-ti* (3. Plur. *uśánti*) 'liebt, hat gern, verlangt, will', *váśa-* M. 'Wille, Wunsch', altiran. *vasna* 'nach Wunsch', griech. *ἑκών* 'willig', *ἄκων* aus *ἀϜέκων* 'unwillig', *ἔκητι*, dor. *ἔκᾱτι* mit Gen. 'durch den Willen', *ἀϜέκητι* mit Gen. 'wider den Willen', *ἤκηλο-ς* 'ruhig' (vgl. Sommer Griech. Lautstud. 102 gegen Brugmann Idg. Forsch. 17, 2), slav. *veselŭ* 'froh', lett. *wesels* 'gesund, heil, ganz'.

Urspr. *m-*$_{A_2}$*-g*$_1$*-*, semit. *m'd-* (assyr. Inf. *ma'adu* 'viel sein, werden') = indog. *māk*$_1$*-* s. u. unter $_{A_2}$ § 240.

Ursemit. *ṣ-m-d-* 'jungere, anbinden, anspannen' (arab. *ḍ-m-d-*

hebr. assyr. *ṣ-m-d-*) aus $ǵ_1$-*m*-g_1- ist alte Reduplikation von urspr. $ǵ_1$-*m*- (in lat. *geminus*, sanskr. *ǵāmí-*, indog. g_1*ém-ro-s* 'Schwiegersohn', s. o. § 8 und unten unter $ǵ_1$ § 108): der dritte Radikal semit. *d* ist also aus g_1 erwachsen. Die Reduplikation gab natürlich ursprünglich dem ersten und dritten Radikal den gleichen Laut: die Differenz zwischen $ǵ_1$ und g_1 rührt von altem Lautgesetz, s. u. § 128.

4. g_2 (und $g^u{}_2$).

§ 71. Urspr. tonloses g_2 = ägypt. *g* = semit. (ohne äthiop.) *g* aus ursemit. g^u, *g* (> äthiop. g^u, *g*) = indog. k^u, *k* (k_2).

Ursprünglich wohl zwei Laute, zwei verschiedenen Reihen angehörig (s. o. beim k_2 § 51), gemein-idg.-semit. g^u > äthiop. g^u, idg. k^u, und gemein-idg.-semit. *g* > äthiop. *g*, idg. *k*.

Das altägypt. *g* ist später (gleich dem *g* im Neuarab.) *ǵ* geworden, woraus bohairisch *dž*, oberkoptisch *č* (d. i. *tš*).

§ 72. Beispiele für den Anlaut.

Urspr. g_2-*l*- (g^u-*l*-) 'rollen, sich drehen' > indog. k^u-*l*-[1]), sanskr. *ćára-ti* 'bewegt sich', griech. *πέλω*, *πέλομαι*, *περι-πλόμενος* 'sich drehend', altnord. *hvel* 'Rad', slav. Stamm *koles-*, Nom. *kolo* N. 'Rad', griech. *πόλο-ς* 'Achse', redupliciert idg. k^u*ék*$_2$*lo-s*, sanskr. *ćakrá-* 'Wagenrad, Kreis', griech. *κύκλο-ς*. Semit. redupliciert amharisch g^u-*l*-*l*- 'rollen', hebr. *g-l-l-* 'rollen, wälzen', *gālīl* 'drehbar', Subst. M. 'Walze, Kreis', Fem. *gᵉlīlā* 'Umkreis, Bezirk'; voll redupl. hebr. *gilgāl* M. 'Rad', *galgal* 'Rad, Wirbelwind', aram. *galgal* 'Rad', hebr. *gulgōlæθ* 'Kopf, Schädel'; mit gebrochener Redupl. arab. *galagatu*^{u} 'Kopf, Schädel', syr. *gīγlā* F. 'Rad, Kreis'. Aus dem ursemitischen im Amhar. sichtbaren ^{u} entwickelt sich ein sekundäres radikales *u̯* (vgl. oben bei k^u § 52) in *g-u̯-l-*, arab. Perf. *gāla* 'he went round, wheeled round', wovon der geogr. Name hebr. *gaulān* > *gôlān* (*Γαυλάνη*, *-ῖτις*).

Urspr. g_2-*l*-*н*- 'kahl sein', Perf. arab. *galiна*, = indog. k_2el^a-,

[1]) Das indog. Verb bedeutet nach der semitischen Entsprechung also nicht, wie Meringer Idg. Forsch. 16, 187 f. annimmt, urspr. 'ackern'.

tonlos k-l^a- in lat. *cal-vo-s* (wegen des lat. *a* s. § 41 Note 4), Erweiterung von urspr. g_2-l-, s. u. § 186.

§ 73. Urspr. g_2-r- (g^u-r-), Schallwort, mit n-Präformativ äthiop. Perf. *nagara* 'loqui', voll redupl. arab. *gargara* 'he cried out, vociferated', *gargāru*^{n} 'Donnergeroll', indog. k_2-r-, voll redupl. in griech. *καρκαίρω* 'lasse erdröhnen' u. a., s. u. § 183. — Durch einen Guttural erweitert

urspr. g_2-r-A_2- in indog. k_2er^a-, $k_2r\acute{a}$- (Hirt 204), s. u. § 183, 242, und mit Umstellung oder Infix desselben Gutturals

urspr. g_2-A_2-r-, arab. Perf. *ga'ara* 'rufen, im Gebet anrufen'; indog. $k_2ār$-, reduciert $k_2ăr$-, in sanskr. *kāru*- 'Sänger', dor. *κάρυξ* 'Herold', s. § 183. 240.

Urspr. g_2-r- (> indog. k_2-r-) mit Erweiterungen bedeutet indogerm. und semitisch 'laufen', 'ziehen, reissen', 'schneiden, kratzen' u. a., wovon hier nur folgendes:

Urspr. g_2-r- 'laufen', assyr. redupl. g-r-r-, Inf. *garāru* 'laufen, rennen, rinnen', arab. g-r-(*i*-), Perf. *garā* 'he (it) ran' (vom Pferd, Schiff, Wasser u. a.). Indogerm. k_2-r- mit dem Präformativ *s*- in slav. *skorŭ* 'schnell'; erweitert namentlich durch *s* in k_2-r-s-, lat. *curro*, griech. in *ἐπί-κουρος* (aus *-κορσο-ς*); durch Guttural $_{A_1}$ (*s*)$k_2r\bar{e}$- (aus k_2-$r\acute{e}_{A_1}$-, s. u. § 235) in mhd. *schrōejen* 'stieben, sprühen, spritzen', mit hinzugefügtem *d* ($k_2r\bar{e}d$-, tonlos $k_2\bar{r}d$- aus k_2r_{AD}-) in sanskr. *kŕda-ti* 'springt, hüpft', vgl. P. Persson S. 38. 86, Hirt Ablaut Nr. 202.

Urspr. g_2-r-, semit. redupl. g-r-r- 'ziehen', Perf. arab. *garra* syr. *gar* und voll redupl. *gargar* 'traxit', wozu *gargārā* 'traha', mit verschiedenen Erweiterungen, wie hebr. g-r-y- 'abziehen, abnehmen, an sich reissen', hebr. syr. g-r-p- (arab. g-r-f-) 'wegreissen, fegen, wegfegen', g-r-s- (hebr. g-r-$š$-) 'vertreiben'. Indogerm. k_2-r-s- in sanskr. *kárša-ti* (*kršá-ti*) 'zieht, zerrt, zieht Furchen, pflügt', *karšū* 'Furche'[1]). Vgl. § 184.

[1]) Nicht mit Meringer Idg. Forsch. 16. 187 zu griech. *τέλσον* 'Grenzfurche' von aus *ku-l-* (< g_2-l- s. o.) erweitertem *ku-l-s-*, da das indische Verb in seiner Bedeutung mit 'umdrehen, wenden' nichts zu tun hat.

Urspr. g_2-*r*- 'schneiden, kratzen' > indog. k_2-*r*- und mit dem Präformativ sk_2-*r*- (verschieden von indog. k_1-*r*- 'schneiden' aus urspr. k_1-*r*-, s. o. § 45). Wurzelverb ist, mit dem Präformativ, ahd. *sceran* 'scheren' (nicht, wie Hirt Nr. 250 annimmt, erst sekundär aus *skerē*- entstanden), von dem es bloss nicht sicher, ob es nicht etwa sk_1-*r*- von urspr. k_1-*r*- ist. Semitisch zahlreiche Erweiterungen: *g-r-y*- hebr. syr. 'scheren'; *g-r-m*- hebr. arab. 'abschneiden'; *g-r-z*- arab. 'cut off, destroy'; *g-r-d*- hebr. 'kratzen, schaben', syr. 'radere, eradere', arab. 'verzehren' (von Heuschrecken), passivisch 'des Graswuchses, des Haares beraubt sein'. Indogerm. k_2-*r*-$_{A_1}$- > k_2*rē*- in lat. *crē-na* 'Einschnitt, Kerbe', altnord. *s-krā-ma* 'Schramme' (P. Persson S. 92. 213 Note, vgl. Hirt Nr. 250); k_2-*r-t*- (lautlich = semit. *g-r-d*-), Präs. mit *n*-Infix sanskr. *kṛntá-ti* 'schneidet', lit. *kertù* 'haue', lat. *cēna* (aus k_2*ert-snā*-, s. Walde Lat. etym. Wb. s. v.). Besonders hervorzuheben sind die gemein-idg.-semit. Erweiterungen:

g_2-*r*-*H*-, arab. *g-r-H*- 'verwunden' = indog. k_2-*rā*- (aus k_2-*r*-*H*-, s. u. § 251), Präs. mit Nasalinfix sanskr. *kṛṇā́-ti* 'verletzt, tötet'.

g_2-*r-b*-, indog. k_2-*r-p*- in lit. *kerpù* 'schere', sanskr. *kṛpāṇa*- M. 'Schwert', *kṛpāṇī* F. 'Schere', ahd. *screvōn* 'einschneiden'. Von dieser Wurzel gemeinsemit. *garabu* 'Krätze, Aussatz' (wozu das Verb amhar. g^u*araba*) = germ. (*s-kurfa*- >) ahd. *scorf* u. s. w. 'Schorf, Grind' (s. o. § 63). Daneben germ. *hreufa-z* Adj. > ags. *hrēof* 'scaber' altnord. *hriūfr* ahd. *riob* 'leprosus' aus indog. k_2*r-u̯p*- (lett. *kraupis* 'Ausschlag', *kŕaupa* 'Grind') mit *u̯*-Infix aus k_2-*r-p*- (vgl. Teil II)?[1]). Auch andre Wörter ähnlicher Bedeutung gehn auf Erweiterungen der Wurzel idg. (*s*)k_2-*r*- zurück, altbulg. *krāstā* russ. *korósta* poln. *krosta* 'Aus-

---

[1]) Ohne die lettischen Wörter könnte germ. *hréufa-z* auch als speciell germanische analogische Hochtonbildung zu **hruƀé*- aus indog. k_2*ṛpé*- erklärt werden. (Es ist nicht unmöglich, dass das *u̯* vom ursprünglichen indogerm. k^u des Anlauts stammt, indog. k^u*r-p*- > *kr-u̯p*-).

schlag, Krätze' aus k_2ors-$t\bar{a}$-, auch wohl lat. *squarrōsus* 'grindig'; ahd. (*h*)$r\bar{u}$-*da* 'Räude' aus k_2-$r\bar{u}$-. Vgl. P. Persson S. 168 f.

§ 74. Urspr. g_2-*m*- 'schlürfen', aram. *g-m-y* 'schlürfen, einsaugen', hebr. *g-m-*' Hiph. 'trinken lassen', Pi. vom Rosse (Hiob 39, 24) den Boden (*'èræṣ*) 'schlürfen' = in schnellstem Laufe gleichsam mit sich fortraffen; indog. k_2-*m*- 'schlürfen', Präs. sanskr. 3. Sing. *ćáma-ti* 'schlürfen', *ā-ćāmati* 'einschlürfen', übertragen '(den Weg) rasch verschwinden machen', lat. 'viam vorare' (Catull), 'to devour the way' (Shakesp., King Henry IV, 2). Delitzsch Studien S. 110 Nr. 50. Vgl. unten § 182.

Vorsemit. g_2-*z*-, redupl. gemeinsemit. *g-z-z*- hebr. 'abschneiden, scheren', arab. 'cut', wovon assyr. *gizzu* 'Schur' hebr. *gēz* 'Schur, Mahd', erweitert durch *r* semit. *g-z-r*- hebr. 'auseinander schneiden, teilen, (Holz) fällen', aram. äthiop. 'beschneiden', und durch andre Konsonanten (vgl. unten § 228 unter *z*). Indogerm. (*z* > *s* § 224) k_2-*s*- in slav. *češą* (aus *kes-jǫ*) 'rado, pecto'. Weiteres s. u. § 228 unter *z*.

Urspr. g_2-*n*-*b*-, arab. *ganbu*^{u} 'the side, lateral half, half' = germ. *halb*- aus $k_2ólp$- oder $k^uólp$-; arab. *ganaba* 'put at a distance, put aside, removed', westsemit. *g-n-b*- 'stehlen' = indog. k_2-*l*-*p*-, lat. *clepo* 'heimlich wegstehlen' got. *hlifa* s. o. § 17; das indog. k_2 wird erwiesen durch slav. *po-klopŭ* 'operculum', *zā-klopŭ* 'claustrum', altpreuss. *au-klipts* 'verborgen'.

§ 75. Inlaut.

Urspr. *n*-g_2-, semit. mit verschiedenen Erweiterungen: *n-g-s*-, hebr. *n-g-š* 'nahen, sich nähern, hinzutreten', Niph. Hithp. 'sich nähern', hebr. *n-g-y* 'an etw. reichen, bis an etw. hinreichen, nahen (mulieri), berühren', hebr. *n-g-n* 'rühren (die Saiten)', arab. *n-g-n*-, Perf. *nagana* 'he attained his want, succeeded'. Idg. (*n*-k^u- in) germ. *nēχ*^{u}*a*- 'nah', got. Adv. *nēh*^{u} 'nahe', *nēh*^{u}*jan sik* 'sich nähern' (vgl. unten § 187).

Urspr. *ʜ-r-g*$_2$- 'einengen' > indog. *ark*$_2$- in lat. *arceo*, *arca*, *artus*, s. u. unter *ʜ* § 247.

Urspr. *ʌ*$_2$-*r-g*$_2$- 'flechten', hebr. '-*r-g* 'flechten, weben', *'èræg*

M. 'Weberschiffchen'; indog. $_{A_2}$-r-k_2- > *árk*$_2$-, vgl. unter $_{A_2}$ § 237, wovon griech. *ἄρκυ-ς* F. (Hesych *ἄρκυο-ν*) 'Netz' (im Griech. geht am k^u haftendes ^{u} neben *υ* lautgesetzlich verloren). Zusammengestellt von R. v. Raumer, vgl. Delitzsch Stud. S. 110; Uppenkamp S. 11.

Urspr. *p-r-g*$_2$-, indog. *p-r-k*$_2$- in lat. *porca* 'Ackerbeet' ahd. *furuh* 'Furche'; arab. *furgatu*^{n} 'fissura, interstitium, rima' und mit *l* aus *r* nach Labial *falaga* 'he furrowed the land for sowing' (s. o. § 30 S. 37 f.).

Sem. *t-rg*^{u}-(*m*-), idg. *t-lk*^{u}- s. Nachtr. zu S. 7.

5. g_3.

§ 76. Vgl. das oben § 58 ff. zu k_3 bemerkte (und unten § 94, 117).

Urspr. g_3 > äthiop. amharisch g^u, assyr. χ, arab. und westsemit. *y*, indogerm. *k*.

Semit. Beispiele s. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 481 f.[1]).

Im Assyrischen wird g_3, wenn Grimme recht hat, zunächst in einen mit schlaffen Muskeln gesprochenen (tonlosen medialen) Spiranten (= neuniederl. *g*) übergegangen sein, der dann aber, wie dies mit dem betr. Laute ganz gewöhnlich geschieht, mit dem mit straffen Muskeln gesprochenen χ zusammengefallen ist.

Da das arab. und westsemit. *y*, wo die äthiop. und assyr. Entsprechung fehlt, innerhalb des Semitischen von dem ursprünglichen gutturalen *y* nicht zu unterscheiden ist, können auch für g_3 annähernd sichere indogerm. Entsprechungen nicht zahlreich sein. Beispiele:

Urspr. *g-n-d-*, arab. *yanadu*^{n} 'the side of a thing', *yinda* Präp. 'at, near, nigh, by, near by, close by' (wie italien. 'accanto di'), amhar. mit Umstellung *g*^{u}*ædæn* 'Seite'. Dem semit. Worte würde das (aus indog. **kont-* mit Eintritt in die *o*-Dekl.

[1]) Doch können nicht alle von Grimme angeführten Wörter als sichere Beispiele für urspr. g_3 betrachtet werden: das entsprechende gilt von Grimmes Beispielen für die andern Laute der k_3-Reihe.

hervorgegangene) kelt. **canto-s*, wozu *cantio-n* 'Kent', d. i. 'Kante, Ecke', genau entsprechen (aus welchem das romanische ital. *canto* 'Seite, Ecke' und das mnl. *cant* mnd. *kant* 'Kante, Ecke' hervorgegangen sind), slav. *kątŭ* 'angulus'.

Ursem. g_3-*d*-(*u̯*) 'hassen, schädigen, Feind sein', amhar. *gʷædā* 'schädigen', arab. *yadā* (tert. *u̯*) 'injustus fuit, irruit (in aliquem)', *yadiia* 'odit', *yaduuuun* 'inimicus, hostis'[1]). Indogerm. *k-t-*, *kot-* in slav. *koterā*, *kotorā* F. 'pugna, dissensio, rixa' = mhd. *hader* 'Hader' (verschieden von k_1-*t-* in sanskr. *šátru-* 'Feind'), wozu wohl auch griech. *κότο-ς* 'Zorn, Groll', *κοτέω* 'zürne', gall. *catu-* germ. *haþu-* 'Kampf'. Daneben vielleicht g_3-*þ-* > indog. *kod-* im germanischen got. *hatis* 'Hass', s. u. § 172 Anm., vgl. § 147.

B. Vorindogerm.-semitisch-ägyptische tönende Verschlusslaute.

§ 77. Die vorindogerm.-semit.-ägypt. tönenden Verschlusslaute sind im Gemeinindogermanischen tönende Laute (zu denen auch die tönenden Aspiraten gehörten) geblieben; im Semitischen sind sie im Allgemeinen, bestimmte Abweichungen abgerechnet, durch emphatische Laute vertreten.

I. Mit straffen Muskeln gesprochene (Fortes): tönende Fortes *P̣*, *Ṭ*, *K̦*.

§ 78. Die vorindog.-semit.-ägypt. tönenden Fortes *P̣*, *Ṭ*, *K̦* (*K̦*$_{1\ 2\ 3}$) sind im Indogermanischen aspiriert worden, > *P̣*$^{\varsigma}$, *Ṭ*$^{\varsigma}$, *K̦*$^{\varsigma}$, tönende, aber mit straffen Muskeln gesprochene aspirierte Verschlusslaute, von uns geschrieben *bh*, *dh*, *gh*($_{1\ 2\ 3}$).

Im Ägyptischen sind die tönenden Fortes *P̣*, *Ṭ*, *K̦*$_1$, *K̦*$_2$ zu > *b*, *d*, *d*$_2$, *g* geworden.

[1]) Ohne die amharische Vergleichung läge es näher das arabische *y* in *yadiia* 'odit' (*ii̯* < *iu̯*), *yaduuuun* 'inimicus, hostis' als ursprünglichen Guttural *y* zu fassen: das indog. *od-* 'hassen' in lat. *odium* 'Hass', Perf. *ōdī*, armenisch *ateam* 'hasse' weist auf vorindog. *y-þ-* (zu § 261 f.), die Parallelform dieses *y-d-* zurück. Im Arabischen können urspr. *y-d-* und g_3-*d-* zusammengefallen sein.

1. Die dentalen und palatalen tönenden Fortes.

1. ṯ.

§ 79. Vorindog.-semit.-ägypt. ṯ wird ägyptisch *d* (> koptisch *t*), semitisch emphatisches *ṭ*, indogerm. *dh*.

1) Beispiele für den Anlaut:

Wurzelsilbe ṯ- 'setzen', erweitert ṯ-A_1- > indog. hochtonig *dhḗ*- 'setzen' (griech. *τί-θη-μι*), tieftonig *dhə̀*- in angels. alts. *dōn* ahd. *tuon* 'tun' (s. u. § 235), tonlos *dh*^{a}- (lat. *fa*- in *facio*, sanskr. im Part. *-dhitá-*, wofür analogisch nach der Vokalqualität der urspr. hochtonigen Formen griech. *θε*- in *θε-τό-ς* u. s. w.); phönikisch (mit Infix *n*, wohl durch Umstellung für zu erwartendes *n-ṭ-A* mit präformativem *n*-) *ṭ-n-A* 'setzen, aufstellen, aufrichten' (sehr häufig auf punischen Grabsteinen, *ṭn' 'bn* 'setzte den Stein' u. s. w., s. P. Schröder Die phöniz. Spr. S. 21 unten); mit anderem Guttural (*y*) und Präformativ *n*- hebr. *n-ṭ-y* 'aufstellen (ein Götterbild), aufschlagen (ein Zelt), setzen, pflanzen (einen Baum)', wovon arab. *naṭaya*^{u} und *naṭya*^{u} Decke aus Leder, gelegt 'upon the ground to serve as a table for food', oder dergl.). Das assyr. *naṭū* 'machen', in der Bedeutung entsprechend dem lat. *fa-cio*, und dem germ. *dōn* 'tun' sich nähernd, kann aus *n-ṭ-A* oder *n-ṭ-y* entstanden sein. Sanskr. *dhána-m* 'Einsatz im Wettkampf' aus idg. *dhéno-m* aus erweitertem (ṯ-*n*-) > *dh-n*-, oder was eigentlich dasselbe, umittelbar aus der Wurzel ṯ- mit dem passivparticipbildenden *n*- (das mit dem semitischen Präformativ *n*- identisch ist, s. Teil II)?

§ 80. Von einem andern ṯ-, welches auch enthalten ist in ṯ-*l*-, semit. redupl. *ṭ-l-l*-, arab. *ṭalla* 'leviter terram humectavit (ros)', *ṭallu*^{n} 'ros, tenuis pluvia', stammt

ṯ-*p*-, semit. mit Wurzelpräformativ *n*- *n-ṭ-p* hebr. 'tropfen, tröpfeln, träufeln, triefen', arab. *naṭafa* 'stillavit, effudit (aquam)', = indogerm. *dh-u̯*- (*p* < *u̯* s. § 33), griech. *θέω* (Fut. *θεύσομαι*) 'rinne, laufe', sanskr. *dháva-tē* 'fliesst, rennt', *dhávati* 'rinnt, fliesst, läuft', germ. *dauu̯a*- ahd. *tou* ags. *dēaw* 'Tau, ros'.

Dasselbe ṛ ist enthalten in sanskr. *dhánva-ti* 'rennt, läuft, rinnt, macht rinnen', *dhánu-tar-* 'rennend, rinnend, rasch fliessend', *dhárā* 'Strom, Guss, Tropfen, Leck im Wasserkruge', *dhārajú-* 'tropfend, strömend'. Wenn diese letzten Wörter von einem *dh-r-* aus ṛ-*r-* stammen, so vergleicht sich die semit. Erweiterung ṭ-*r-d-* in hebr. Part. *ṭōrēḏ* 'unablässig fliessend', arab. Stamm VIII (*iṭṭarada*) '(the water) flowed in a continuous, uninterrupted course'; aus demselben ṛ-*r-* ist germ. *dr-u̯p-* in *triefen*, *traufe*, *tropfen* weitergebildet. Ein drittes

ṛ- 'versinken, tauchen, tief sein' in slav. *dolŭ* 'Grube, Tiefe', altnord. *dal-r* got. *dal* ags. *dæl* ahd. *tal* 'Tal', und ags. *dene* M. (< germ. *dani-z*), *denu* F. 'Tal'; ṛ-*b-* in semit. ṭ-*b-y-* hebr. syr. 'versinken', assyr. Inf. *ṭibū* 'ein-, untertauchen, ein-, versinken', *ṭabbi'u* ein Wasservogel 'Taucher', hebr. ṭ-*b-l* 'ins Wasser eintauchen', welchem ṛ-*b-* mit *u̯*-Infix (s. Teil II) genau entspricht indog. *dh-u̯p-* in slav. *dūpĭnŭ* 'hohl', *dūpīnā* 'cavitas', *dūp-lŭ* 'hohl', *dūpljā* 'caverna', *dūpŭkā* 'Loch', ags. *dȳfan* 'eintauchen', mhd. *tobel* M. 'Vertiefung, Schlucht, Waldtal'. Verwandt sind (s. u. § 170) indog. *dh-u̯b-* (lit. *dubù-s* 'hohl', germ. *deupa-z* 'tief') und *dhōb-* (lit. *důbė̃* 'Vertiefung, Höhle'); und auf dieselbe Urwurzel geht auch ahd. *tūhhan* 'tauchen' (indog. *dh-u̯ᵃ-g-*) zurück.

§ 81. Semit. ṭ-*l-*(*i̯-*) 'frisch, jung sein' = indog. mit Gutturalinfix *dhāl-*(*i̯-*), griech. *θάλλω* aus *θάλι̯ω* 'blühe', s. Teil II.

Voridg.-semit. ṛ-*n-*, arab. redupl. ṭ-*n-n-*, Perf. *ṭanna* (eigentlich 'gab röchelnde Töne von sich' >) 'he died', *ṭunnuⁿ* 'corpus hominis'; durch A_2 erweitert ṛ-*n-*A_2-, arab. Perf. *ṭana'a* 'animam extremam agere', 'vivere sivit', *ṭin'uⁿ* 'the last remains of the vital spirit', indog. *dhenā-* (*ā* aus *é*A_2, s. § 242), griech. *θνή-σκω*, *θνη-τός*.

ṛ-*m-*, urspr. oder mit Präfix semit. *A-*ṭ-*m-*, arab. Perf. *'aṭama* 'verstopfte, angustum ore fecit (puteum')', *'aṭima* 'constricto ventre fuit', Stamm IV 'clausit (portam)', hebr. 'verschliessen' (Mund, Ohren, Fenster), voll. redupl. aram. ṭ-*mṭ-m*

'obturare', einfach redupl. *ṭ-m-m-*, Perf. syr. *ṭam* 'occlusit, obstupefecit', Pa. 'obturavit', Aph. 'clausit (labia)', assyr. Stamm 2 'verstopfen', 'verstopft sein' (beides vom Ohr), *ṭummumu* '(verstopft,) taub', durch *i̯* erweitert hebr. *ṭ-m-i̯-*, Niph. '(verstopft, daher gleichsam vernagelt,) dumm sein', = indog. *dh-m-*, erweitert germ. *d-mb-*, got. *dumbs* altnord. *dumbr* ags. *dumb* 'stumm', got. *af-dumbnan* 'verstummen', ahd. *tumb* mhd. *tump* 'stumm, unverständig, töricht', nhd. *dumm*.

Voridg.-semit. *ṭ-i̯-* 'fingere', indogerm. durch κ_1- erweitert *dh-i̯-gh*$_1$- (*dhéi̯gh*$_1$*o-*, *dhòigh*$_1$-, *dhigh*$_1$-), got. *deigan* 'kneten, aus Ton bilden', griech. *τεῖχος* N. 'Bollwerk, Mauer', altiran. *pairi-daēza-* 'Umfriedigung', *uz-daēza-* 'Anhäufung', griech. *τοῖχο-ς* 'Mauer', got. *daig-s* 'Teig', *digana kasa* 'tönerne Gefässe', lat. *figulus* 'Töpfer'. Semitisch halbredupliciert *ṭ-i̯-ṭ-* in assyr. *ṭīṭu* 'Lehm, Ton, Tongefäss', hebr. *ṭīṭ* 'Lehm, Töpferton, Kot'; dazu andere Erweiterungen: *ṭ-i̯-n-*, arab. Perf. *ṭāna* 'he plastered, coated with clay', übertragen 'created, performed', *ṭīnu*^{n} 'clay, earth, soil, mud', aram. *ṭīn* 'Lehm, Ton', syr. *ṭīnā̈* 'lutum', arab. *ṭaiiāni̯ānu*^{n} 'a worker, plasterer with clay or mud'; *ṭ-i̯-χ-*, hebr. Perf. *ṭāʜ* 'überziehen, überstreichen, verkleben (die (Augen), übertünchen', *ṭī*^{a}*ʜ* 'Tünche der Wand'.

Vorindog.-semit. *ṭ-y-m-*, bibl.-aram. *ṭ*^{e}*yēm* 'Geschmack, Verstand, Wille, Befehl, königliches Edikt, Sache worüber der König entscheiden soll', syr. *ṭaymā̈* 'gustus, prudentia', hebr. *ṭàyam* 'Geschmack, Klugheit, Verstand', assyr. *ṭēmu* 'Verstandeskraft, Verstand, Sinn, Einsicht, Wille, Entscheidung, Befehl, Bescheid' (*bēl ṭēma*, aram. *b*^{e}*yēl ṭ*^{e}*yēm* 'Befehlshaber'), = got. *dōm-s* 'Urteil, Erkenntnis', wozu *dōmjan* 'unterscheiden, urteilen', (in dieser Bedeutung nicht = sanskr. *dhā-man-* N. 'Wohnstatt', 'Gesetz' von *dhē-*, doch könnten im germ. Worte wohl zwei urspr. verschiedene Wörter, deren eines von *dhē-*, *dhō-* 'setzen', zusammengefallen sein), s. unten unter *y* § 268.

Vorindog.-semit. *ṭ-b-* 'gut sein', s. u. § 170.

§ 82. 2) Inlaut:

Voridg.-sem. *u̯-ṭ-*, indog. *u̯edh-* und erweitert *u̯edhᵃ-*, sanskr. *vadha-ti* (*á-vadhī-t*) 'schlägt', *vádhar*, *vádhas* N. 'Mordwaffe', *vadhá-* M. 'Schlag, Tötung', 'Töter', *vádhri-* (griech. ἐθρίς) 'verschnitten' (eigentl. 'zerstossen'), altiran. *vāðajeiti* 'stösst zurück' = griech. ὠθέω 'stosse'. Semitisch zahlreiche Erweiterungen: arab. Perf. *u̯aṭa-ma* 'calcavit', *u̯aṭa-sa* 'vehementer percussit (pede vel alia re)', *u̯aṭa-ša* 'repulit, propulsavit', *u̯aṭa-þa* 'he struck vehemently with his foot, he trod, trampled upon a thing so that he broke it', *u̯aṭa-da* 'he trod under foot, trampled upon', *u̯aṭa-на* 'violenter pepulit trusitque manibus', *uaṭi'a* 'calcavit, conculcavit pede' (den beiden letzten guturalen Erweiterungen kann indog. **u̯edhā-*, *u̯édhᵃ-* entsprechen, s. u. Kap. IV).

Voridg.-sem. *m-ṭ-* 'süss (sein)', gemeinindog. *médhu* 'Honig, Met', griech. μέθυ 'berauschendes Getränk', sanskr. *mádhu* 'Honig, Met', Adj. *mádhu-*, *madhurá-* 'süss'; semit. erweitert durch χ arab. Perf. *maṭaχa* 'lambit (mel)', durch $ḳ_2$ südsemit. *m-ṭ-ḳ-*, arab. Stamm V *ta-maṭṭaḳa* 'he tasted repeatedly, smacked his lips', (Barth Et. St. 37:) 'fand (eine Speise) wohlschmeckend, schnalzte im Wohlgefühl mit der Zunge', äthiop. *meṭūḳ* 'süss'. (Westsemitisch entspricht *m-t-* = indog. *m-d-*, s. u. § 147.)

Voridg.-sem. *u̯-r-ṭ-* (vgl. oben § 19 unter *u̯*), arab. Stamm II. IV 'conjecit, praecipitem dedit' (in den Abgrund, übertragen ins Verderben), hebr. *i̯-r-ṭ-* dasselbe, = indogerm. *u̯-r-dh-*, altbulg. *vrēdŭ* 'Beschädigung', *vrēdītī* 'verletzen' (s. J. Schmidt Voc. 2, 74), got. *fra-vardjan* διαφθείρειν, altsächs. *a-wardian* ags. *werdan*, *wyrdan* ahd. mhd. *werten* 'verderben', ahd. *ir-werteda* 'corruptio', *wertisal* N. dass.

Voridg.-sem. *m-l-ṭ-* 'weich, glatt (sein)' (Erweiterung von *m-l-* s. o. § 5 unter *l*), arab. Perf. *maliṭa* 'war glatt', speciell 'pilis in corpore caruit', Stamm V 'was made or rendered smooth', hebr. *mȧlæṭ* 'Mörtel, Cement', = indog. *m-l-dh-* in

griech. *μάλθακος* 'weich, zart, mild', *μάλθων* 'Weichling', *μάλθα* 'Wachs zum Verdichten des Schiffskiels' (oder dieses Lehnwort aus phönik. *malṭ* = hebr. *mǽlæṭ*), got. *mild-s* altn. *mildr* ahd. *milti* 'mild'.

ṛ-n-ṭ- 'binden', ägypt. *b-n-d-* 'umwickeln', *bn-d* 'Binde', semit. *b-n-ṭ-* und umgestellt *ṭ-n-b-* (s. u. § 99 unter *ṛ*), indog. *bh-n-dh-* 'binden'.

2. *ḳ*$_1$.

§ 83. Vorindog.-semit.-ägyptisch *ḳ*$_1$ (= palatales *ḳ*^{i}) wird ägyptisch *d*$_2$ (> kopt. *t*), semitisch emphatisches *ṣ*, indog. *gh*$_1$ (> griech. *χ* lat. *h*, *g* kelt. germ. *g* sanskr. *h* altiran. slav. *z* lit. *ž*).

Das semit. emphatische *ṣ* ist älter ohne Zweifel eine Affrikata *ṭṣ* gewesen, die durch Aufgebung des explosiven Elements > *ṣ* geworden ist (vgl. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 410 unten), noch älter wahrscheinlich palatale Affrikata **ṭ'ṣ'*.

Das ägyptische *d*$_2$, um das es sich hier handelt, ist der oben § 68 erwähnte Laut, der in älterer Zeit mit dem palatalen *d'* (> kopt. *dž*) durch éin Zeichen (von Steindorff und Erman *ḏ* transkribiert) bezeichnet wird, später aber mit *d* (*d*$_1$) zusammenfällt und mit diesem > koptisch *t* wird. Beisp. arab. *'iṣbayu*^{n} hebr. *'æṣbay* 'Finger' = ägypt, *d*$_2$*-b-y* (> kopt. *tēēβe*) 'Finger'; vorhamit. *ḳ*$_1$*-r-* ägypt. *d*$_2$*-rt* (mit femininem *t*) 'Hand' (> kopt. *toot-*) = griech. *χερ-*, *χείρ*.

§ 84. Beispiele.

Voridg.-sem. *ḳ*$_1$*-l-* 'stridere', semit. **ṣ-l-*, voll redupl. arab. *ṣalṣala* 'sonum extensum et iteratum edidit', (vom Donner) 'clarum fragorem edidit', hebr. Stat. constr. *ṣilṣal* 'Schwirren, schwirrendes Tier (Grille, Heuschrecke), Plur. *ṣælṣ*^{e}*līm* 'cymbala', syr. *ṣeṣlā̆* 'pipitus (avium), cymbalum', einfach redupl. *ṣ-l-l-*, hebr. 'schwirren, klirren, klingen, gellen (der Ohren)', Perf. syr. *ṣal* 'tinnivit', arab. *ṣalla* 'made a (clashing, ringing, tinkling, crackling, rumbling) sound', *ṣillu*^{n} 'a serpent', erweitert *ṣala-ḳa* 'made a vehement sound, (das Kamel mit seinen

Zähnen) made a grating sound'; *ṣala-da* 'stridit (dens)'. Indogerm. gh_1*-l-* in ahd. ags. *gellan* engl. *yell* altn. *gialla* 'gellen' (*ll* aus *l-n*), griech. *χελιδών* 'Schwalbe', germ. *galan* 'singen', ahd. alts. *nahti-gala* 'Nachtigall', ahd. alts. *galm* 'Ton, Schall, Geräusch', durch einen Guttural erweitert gh_1*elā-d-* (Hirt Nr. 278) in sanskr. *hrāda-tē* 'tönt', altiran. *zrādō* 'Kettenpanzer', sanskr. *hrādúni-*, *-ī* 'Hagel', dor. *κέ-χλαδα* 'rausche', griech. *χάλαζα* 'Hagel'.

Vorindog.-semit. $\dot{\kappa}_1$*-l-* 'spalten' (ursprünglich wohl vom Geräusch der Axt, identisch mit der vorigen Wurzel), semit. **ṣ-l-*, redupl. arab. *ṣillun* auch 'a sharp sword', verschiedentlich erweitert: arab. *ṣala-ma* 'he cut off'; arab. *ṣala-ta* 'percussit ense'; *ṣala-ḳa* 'he struck (with the staff or stick, or stone-cutter's pick or pickaxe)'; syr. *ṣ^{e}la-φ* 'discidit, vulneravit'; syr. *ṣ^{e}la-ʜ* 'fidit, scidit'. Indog. gh_1*-l-* 'schneiden' (s. Uhlenbeck, Sievers Beitr. 27, 121), wovon got. *gilþa* F. 'Sichel'.

Vorindog.-semit. $\dot{\kappa}_1$*-l-d-*, arab. *ṣ-l-d-*, Perf. '(the land) was (became) hard, so that it produced no plants or herbage', '(the piece of wood for producing fire) gave a sound without emitting fire', 'brought milk containing little greasy matter and much water', übertragen 'he was (became) very niggardly, penurious, avaricious', Adj. *ṣalduⁿ* 'hard and smooth, (land) that produces no plants or herbage, (head) upon which no hair grows, (a horse) having little seminal fluid and slow in impregnating', 'niggardly' etc., *ṣalūduⁿ* '(a she-camel) having little or no milk'. Erweiterung einer mit **ṣ-l-* 'stridere' urspr. identischen Wzl., von der auch die Erweiterungen ähnlicher Bedeutung arab. *ṣ-l-b-* 'become hard, rigid (von unbesätem Lande), avaricious' etc., *ṣ-l-y-* 'kahl sein oder werden', *ṣ-l-f-* (von der Wolke) 'to have little water and much thunder', dann auch in übertragenem Sinne, davon *'a-ṣlafu* 'durus (de terra)'. Dem Adj. arab. *ṣalduⁿ* entspricht genau indog. gh_1*ôlt-*, > germ. *galda-*, norw. *gald* 'haard Grund', Adj. mhd. *galt* dän. *gold* schwed. *gall* 'unfruchtbar, keine Milch gebend', und (*galdia-*)

mitteld. *gelde* altnord. *geld-r*, wovon das Verbum altn. *gelda* 'verschneiden' = 'unfruchtbar machen' (vgl. unten § 174).

§ 85. Vorindog.-semit. $\dot{K}_1$-*r*- 'strahlen', semit. *ṣ-r-, redupl. assyr. Inf. *ṣarāru* 'aufleuchten, strahlen'; erweitert arab. Perf. *ṣaruha* 'it was (became) sheer, pure, clear', Stamm II 'he made apparent', syr. *ṣᵉrah* 'inflammatus est, flagravit'. Indogerm. gh_1-*r*- in griech. *χαρ-οπός* 'strahläugig, strahlend', (durch A_1 erweitert, $gh_1erē$-?, so nach Hirt Nr. 214, in) slav. *zĭrē-tī* 'sehen, strahlen', lit. *žerė-ti* 'strahlen', germ. *grē* in *grē-u̯a-z* ahd. *grāo* altnord. *grā-r* 'grau'.

Voridg.-sem. $\dot{K}_1$-*r*- 'schneiden', semit. *ṣ-r-i̯-*, Perf. arab. *ṣarā* 'he cut off', syr. *ṣᵉrā̆* 'fidit, discidit'; *ṣ-r-m-*, arab. *ṣarama* 'he cut off', syr. *ṣᵉram* 'evellit'. Indog. durch A_1 erweitert $gh_1rē$-, reduciert $gh_1rĕ$-, in mhd. *grā-t* 'Fischgräte, Rückgrat, Bergrücken, Granne der Ähren', mhd. *grā-n(e)* F. 'Gräte, Spitze des Haars, Barthaar an der Oberlippe'; durch einen andern Guttural (H, s. u. § 150) erweitert indog. $gh_1ér^a$ und $gh_1rá$ + idg. *k*- in lit. *žirk-lės* 'Schere', griech. *χαράσσω* 'schneide ein, kerbe, grabe ein'; dasselbe $gh_1rā$- + idg. *bh*- wohl in ahd. *graban* 'graben', Perf. *gruob* (vgl. Hirt Nr. 217; slav. *grobŭ* *τάφος* ist dem Germ. entlehnt).

§ 86. Voridg.-sem. $\dot{K}_1$-*m*-, semit. *ṣ-m- 'zusammen-fassen, -schliessen, sammeln', voll redupl. in arab. *ṣam-ṣamuⁿ* 'very niggardly or tenacious', erweitert u. a. in arab. *ṣam(a)-gwⁿ* 'Gummi arabicum', arab. *ṣama-ra* 'he was niggardly, he collected and refused'; *ṣ-m-d-* in syr. *ṣᵉmaḏ* 'colligavit' (nicht, wie gewöhnlich angenommen, = arab. *ḍ-m-d-*, hebr. *ṣ-m-d-* von urspr. $ǵ_1$-*m*-g_1-, wenn auch seine Bedeutung sich unter dem Einfluss dieses Verbums entwickelt hat, s. u. § 108); *ṣ-m-t-* 'ganz, vollständig sein' (s. Barth Etym. Stud. 8), arabisch meistens (s. Barth a. a. O.) umgestellt *ṣ-t-m-*, Stamm II *ṣattama* 'completum integrumque reddidit', Adj. *ṣatmuⁿ* 'completus, firmus'. Dem semit. *ṣ-m-t-* entspricht genau indog. gh_1-*nd*- (inl. $t > d$ nach § 28. 39, $md > nd$), lat. (*pre-*)*hendo* (das nicht

durch Nasalierung aus **hed-* = germ. *get-*), griech. *χανδάνω* 'fasse' (s. o. § 40). Das hochd. Adj. *ganz* kann, wenn es, wie die meisten Germanisten annehmen, nicht Lehnwort aus dem Slavischen ist, als aus indog. $gh_1ònd$- entstanden dem arab. *ṣatmu*^{n} genau entsprechen.

§ 87. Voridg.-sem. $\dot{k}_1$-$\underline{u}$-r- 'gestalten, fingere', semit. $\dot{s}$-$\underline{u}$-r- hebr. 'formen, bilden', syr. Perf. *ṣår* 'pinxit, finxit', arab. Stamm II *ṣauuara* 'he formed, figured, shaped, pictured', Fem. hebr. *ṣūrā* 'Gestalt', syr. *ṣūrθå* 'imago', arab. *ṣūratu*^{n} 'form, figure, shape'. Aus der Umstellung $\underline{u}$-$\dot{s}$-r-[1]) ist hervorgegangen hebr. $\dot{i}$-$\dot{s}$-r- 'gestalten, bilden', wovon Part. *i̯ōṣēr* 'Töpfer', *i̯èṣœr* 'Gebilde' (und vielleicht assyr. *eṣēru* 'einritzen, einzeichnen', aber gewiss nicht *eṣēru* 'einschliessen, umgeben'). Indogerm. $gh_1\underline{u}$-r-, wovon lat. *for-ma*, und griech. *μορφή*, wenn dieses umgestellt aus *φορ-μᾰ* (mit *φ* aus $gh_1\underline{u}$).

Vorindog.-semit. $\dot{k}_1$-$\underline{u}$-H-, semit. $\dot{s}$-$\underline{u}$-H- hebr. 'schreien' (vor Freude), syr. *ṣ*^{e}*u̯aH* 'clamavit', hebr. *ṣ*^{e}*u̯āHā* 'Geschrei der Freude und Trauer'[2]); äthiop. mit abweichendem drittem Radikal $\dot{s}$-$\underline{u}$-y- 'vocare'. Diesem $\dot{s}$-u-y- entspräche indog. $gh_1e\underline{u}ō$-, dem $\dot{s}$-$\underline{u}$-H-, indog. $gh_1e\underline{u}ā$- 'rufen', (slav. *zvā-tī* 'rufen', *zvā-telĭ* 'Rufer', sanskr. *hvā-tr-* iran. *zbā-tar-* 'Rufer', deren *ā* nicht anzusehn, ob sie aus indog. *ā* oder *ō*): zu beidem lautet die reducierte Form indog. $gh_1\bar{u}$- (sanskr. *hū-tá-* 'angerufen', *hū-ti-* 'Ruf'), Hirt Nr. 400. Für indog. *ō* (aus Vokal + *y*) spricht das *ī* in sanskr. *hávī-man-* 'Anrufung' und anderen *hávī-*, s. u. § 266.

Vorsemit. $\dot{k}_1$-$\dot{i}$-d- 'jagen, fischen', sem. $\dot{s}$-$\dot{i}$-d-, s. u. § 93.

§ 88. Vorindog.-semit. $\dot{k}_1$-p- (eigentlich 'neigen', dann z. B. ein Gefäss 'neigen' >) 'ausgiessen, giessen', semit. *$\dot{s}$-b-, wor-

[1]) Für das Alter des $\underline{u}$ in $\dot{s}$-$\underline{u}$-r- spricht die parallele Erweiterung arab. $\dot{s}$-$\underline{u}$-q- 'formare, fingere'.

[2]) Arab. *ṣāHa* 'clamavit' hat (analogisch?) med. $\dot{i}$: dies Verb könnte aber auch dem assyr. $\dot{s}$-$\dot{i}$-χ- 'schreien' (Delitzsch Hwb. 566), wozu *ṣ*^{i}*χtu* 'Wehklage', entsprechen, in welchem Falle dem arab. H = assyr. χ ein urspr. k_3 zu Grunde läge (s. o. § 58).

aus teils redupl. *ṣ-b-b-*, teils mit *u̯*-Infix *ṣ-u̯-b*: jenes in arab. *ṣabba* 'descendit declivi loco', 'fudit, effudit', *ṣabbu*^{n} 'pouring (or poured) out or forth', *ṣababu*^{n} 'a declivity, the descent (of a river etc.) down a declivity'; dieses in arab. *ṣāba* 'it descended, poured forth', *ṣau̯bu*^{n} 'pouring forth', 'rain'. Während eine mit diesem $\dot{\kappa}_1$-*ṗ-* ursprünglich identische Wurzel $\dot{\kappa}_1$-*p-* (s. u. § 139) im Indogerm. (mit inl. *p* > *u̯* § 33) > gh_1-*u̯-* geworden ist (griech. *χέω*, *χυ-*, sanskr. *hu-*, erweitert lat. *fu-d-*, germ. *g-u̯-t-* 'giessen', welche Wurzel also, wenn diese Herleitung richtig, von $gh_1\bar{u}$- 'anrufen' mit ursprünglichem *u̯* von Haus aus völlig verschieden ist), ist $\dot{\kappa}_1$-*ṗ-* = indog. gh_1-*bh-*, das germanische ahd. *geban* u. s. w. 'geben' (mit derselben Bedeutungsentwicklung wie in *schenken* 'fundere'[1]) > 'donare', vgl. J. Grimm Über Schenken und Geben 25 ff.), dessen ältere Bedeutung (medial 'sich ergiessen') noch sichtbar ist in altsächs. *geƀan* angels. *geofon* 'mare'. Das Äthiopische hat (neben *ṣ-b-i̯-* 'fluere, effluere') eine Erweiterung des ursemit. *ṣ-b-* mit ähnlicher Bedeutungsentwickelung *ṣ-b-ʜ-* 'tributum, vectigal, stipendium pendere'. Eine dem $\dot{\kappa}_1$-*ṗ-* parallele gleichbedeutende Erweiterung der Wurzel $\dot{\kappa}$- ist $\dot{\kappa}_1$-$\dot{\kappa}_2$- (vielleicht alte Reduplikation mit verschiedener Entwickelung der beiden $\dot{\kappa}$) > semit. *ṣ-ḳ-*, woraus mit *u̯* teils als Präfix, teils als Infix *u̯-ṣ-ḳ-* > hebr. *i̯-ṣ-ḳ-* 'giessen, ausgiessen', intr. 'sich ergiessen', und *ṣ-u̯-ḳ-* (hebr.) 'giessen'.

Voridg.-sem. $\dot{\kappa}_1$-*p-* 'zwitschern', semit. *ṣ-p-* voll redupliciert in hebr. (Pilp.) *'aṣaṣṣēṣ* 'zwitscherte, pipte', arab. *ṣafṣafatu*^{n} 'pipitus passeris', *ṣufṣufu*^{n} 'Sperling'; erweitert $\dot{\kappa}_1$-*p-r-*, semit. *ṣ-p-r-* = indog. gh_1-*u̯-r-* (s. o. § 33). Hirt leitet unter Nr. 218 griech. *κόραϕος* und lit. *žvírblis* 'Sperling' von einem (durch Guttural und folgendes *bh* erweiterten) indog. gh_1*u̯-rā(bh)-* her.

Auf eine ältere Wurzel $\dot{\kappa}_1$- 'grün, gelb (sein)' weisen zurück die Erweiterungen indog. gh_1-*l-* (lat. *helvus* ahd. *gelo* 'gelb') =

[1]) abgeleitet von *skank-* (altn. *skakk-r*) 'schräge, geneigt', s. Wadstein Zs. f. d. Phil. 28, 528.

semit. redupl. *ṣ-l-l-* in arab. *ṣillu*^{n} wo speciell bedeutend 'a yellow serpent', *ṣilliiānu*^{n} 'a certain herb or leguminous plant'?; arab. *ṣ-f-r-*, Stamm II 'he made yellow', Stamm IV 'it became yellow', *ṣufru*^{n} 'aes flavum', 'brass, gold', *ṣafaru*^{n} 'disease in the belly which renders the face yellow', und andre Erweiterungen. (Daneben idg. *gh*^{u}*-l-* semit. *ḳ-l-* 'gelb sein', s. u. § 91).

§ 89. Voridg.-sem. *н-n-*$\underset{\cdot}{\kappa}_1$- 'beengen', semit. (*l* < *n*) *l-н-ṣ-* 'bedrängen', indog. *aŋgh*$_1$- 'beengen', s. u. § 258 unter *н*.

Voridg.-sem. *m-*$\underset{\cdot}{\kappa}_1$-, indog. *m-gh*$_1$- in sanskr. *mahán*, N. *máhi* 'gross', *máhas* 'Grösse' = semit. *m-ṣ-* in assyr. *maṣū* 'weit, gross sein'? Das assyr. *ṣ* kann aber auch urspr. ϱ_1 sein. (Die urspr. Formen waren 1) *m-k*$_1$-, wechselnd mit *m-*$\underset{\cdot}{\kappa}_1$- (> sanskr. *mah-*), und 2) *m-g*$_1$- (> indog. *m-k*$_1$- > altiran. *mas-*), wechselnd mit *m-*ϱ_1-. Das europ. *μεγ-* kann urspr. *m-k*$_1$- und urspr. *m-*ϱ_1- sein. Vgl. unten § 109. 153. 176).

Vorsemit. $\underset{\cdot}{\kappa}_1$ = vorindog. $\underset{\cdot}{\kappa}^u$ s. u. § 93.

3. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ ($\underset{\cdot}{\kappa}^u$).

§ 90. Vorindogerm.-semit.-ägypt. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ ($\underset{\cdot}{\kappa}^u{}_2$) = semit. ohne Äthiop. *ḳ* (assyr. *ḳ* > babylon. *g*), äthiop. *ḳ*^{u}, *ḳ*, wird ägyptisch *g* (> oberkoptisch *č* = *tš* > *š*, bohairisch *dž*), indogerm. *gh*^{u}, *gh*. Vgl. oben § 51.

Anm. Das semitische *ḳ* > babylon. *g* = ägypt. *g*, indog. *gh*^{u}, *gh* aus urspr. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ ist zu unterscheiden von semit. *ḳ* (assyr.-babylon. anl. *k*) = ägypt. *ḳ*, indog. *g*^{u}, *g* aus urspr. ϱ_2, s. u. § 110.

§ 91. Wzl. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$- 'schlagen, töten', erweitert assyr. *ḳ-t-r-* 'schlagen', wovon *ḳatru* 'geschlagen, besiegt', arab. äthiop. *ḳ-t-l-* 'occidere, interficere' (aram. syr. hebr. *ḳ-ṭ-l* 'niederhauen, töten'); indogerm. *gh*^{u}*-n-* in griech. *θείνω* 'schlage', *ἔπεφνον*, Part. *-φα-τος*, *φόνος*, sanskr. *hán-ti* 'schlägt, tötet', Part. *ha-tá-* = iran. *ǵa-tō*, ahd. *gund-*, *gundea* 'Kampf' = sanskr. *ha-ti-*, *ha-tjă*, durch einen Guttural erweitert indog. *gh*^{u}*-n*^{a}- (Hirt Nr. 322) in sanskr. *ghā-ta-* 'erschlagend', M. 'Schlag, Tötung' u. a. Da dem indog. *gh*^{u}*-n-* das lat. *-fendo* zur Seite steht

mit *t*-Infix aus *gh^{u}édnō* aus $\dot{k}_2$-*t*-*n*- (s. § 42), so ist es das wahrscheinlichste, dass auch semit. *ḳ*-*t*-*l*- und *ḳ*-*t*-*r*- *t*-Infix haben aus $\dot{k}_2$-*l*-, $\dot{k}_2$-*r*- (das semit. *l* ist möglicherweise aus *n* entstanden, § 16, so dass *ḳ*-*t*-*l* dem lat. *-fendo* genau entspräche). Das westsemit. *ḳ*-*ṭ*-*l* beruht wohl nicht auf dem alten Wechsel *t* : *ṭ* (§ 140 ff.), sondern auf sekundärer Assimilation des *t* an das *ḳ* (*ḳt* > *ḳṭ*), s. § 125.

Vorindog.-semit. $\dot{k}_2$-*r*-, ostsemit. redupl. *ḳ*-*r*-*r*-, assyr. (Präs. *i-garrur*) 'vertrocknen, versengt werden, brennen', *ḳarārū* 'Hitze, Feuer', *ḳarūru* 'Abtrocknung (der Gewässer)', *ḳarūrtu* '(Dürre >) Hungersnot', = indogerm. *gh^u*-*r*- in griech. *θέρομαι* 'werde heiss', *θέρος* 'Sommerhitze' = sanskr. *háras* N. 'Glut', griech. *θερμό-ς* 'heiss, glühend, warm', *θέρμα* 'Hitze, Fieberhitze, Wärme', sanskr. *gharmá-* 'Glut, Hitze', altiran. *gar^{e}mō* 'heiss', altpreuss. *gorme* 'Hitze', griech. *θέρμασσα* 'Ofen', russ. *gornū* 'Herd', lat. *fornus* 'Ofen', sanskr. *ghṛṇá-*, *ghṛ́ṇi-* 'Glut, Hitze', *ghṛṇṓti* 'glüht', altirisch *gorim* 'brenne, erhitze, erwärme', slav. *gorētī* 'brennen'; in dem germanischen durch einen Guttural erweiterten *glō-* 'glühen' ist wohl nach dem am *gh^u* haftenden labialen Element *^{u}* das ältere *r* in *l* übergegangen (§ 4). — Das unerweiterte redupl. *ḳ*-*r*-*r*- aus urspr. $\dot{k}_2$-*r*- ist nur ostsemitisch (erweitert in syr. *ḳ^{e}ras* 'exaruit', *ḳarsā* 'aridus'), indem das West- und Südsemitische statt dessen das grundverschiedene *ḳ*-*r*-*r*- 'frieren' aus urspr. $ǵ_2$-*r*- hat (s. u. § 114), das seinerseits nicht ostsemitisch ist. Gemeinsemitisch aber ist *ḳ*-*l*- 'vertrocknen', brennen' (äthiop. *ḳ*-*l*-*ʷ*- 'torrere, frigere', *ḳ*-*l*-*ʸ*- 'urere', hebr. *ḳ*-*l*-*ʸ* Perf. *ḳālā*, syr. *ḳ^{e}lā* 'am Feuer dörren, rösten', arab. *ḳalā* 'he fried (wheat), he roasted in a frying-pan', assyr. Inf. *ḳalū* 'verbrennen'), das, wenn ursprünglich mit $\dot{k}_2$-*r*- identisch, durch den Übergang des *r* in *l* nach dem (durch das Indog. *gh^u*-*r*- erwiesenen) ursprünglichen Labiovelar (§ 4. 113) von *ḳ*-*r*-(*r*) 'frieren' unterschieden geblieben ist.

Voridg.-sem. $\dot{k}_2$-*l*- 'gelb sein', indog. *gh^u*-*l*- (neben *gh$_1$*-*l*- § 88, vgl. § 50, 1) in lit. *gel̃tas* altbulg. *žlūtŭ* 'gelb', altbulg. *žlūtĭ*,

žlŭčĭ russ. *želčĭ* 'Galle', lat. *fel* (*fell-*, *ll* aus *l-n-*) 'Galle' (vgl. Walde Et. Wb. 214); erweitert durch den Guttural *н* urspr. $\dot{k}_2$-*l-н-*, arab. Perf. *ḳaliна* 'became yellow' (speciell von Zähnen) = indog. $gh^{u}\acute{e}l^{a}$-, $gh_2l\bar{a}$-, dieses in lat. *flā-vus* 'goldgelb'.

Vorsemit.-indog. *$\dot{k}_2$- (älter wohl *A*-$\dot{k}_2$-) 'stumpf sein', erweitert $\dot{k}_2$-*h-* in syr. *ḳ^{e}hă̄* 'hebes fuit', Aph. 'hebetavit', ferner

$\dot{k}_2$-*ṭ-* 'stumpf sein', idg. gh_2-*bh-* in lat. *hebeo*, *hebes* 'stumpf' = 'nicht spitz', > 'nicht scharf', > übertragen (uva, caro, oculus, ingenium), = semit. *ḳ-b-*, voll redupl. arab. *ḳabḳaba* übertragen 'he was (became) foolish, stupid, unsound in intellect or understanding', einfach redupl. *ḳ-b-b-*, arab. Perf. *ḳabba*[1]) 'flaccidus evasit', 'it (fleshmeat) lost its freshness, (the fresh ripe date) became dry, (pabulum viride) dried up', *ḳabību^{n}* 'dry (herbage)'.

Voridg.-sem. $\dot{k}_2$-*ṭ-* mit ursprünglich suffixalem *r-* in syr. *ḳ^{e}ṭar* 'ligavit, vinxit', *ḳeṭrā̆* 'vinculum', bibl.-aram. *ḳ^{e}ṭar*, Plur. *ḳiṭrīn* 'Knoten'; indog. in lat. *hedera* 'Epheu' (daneben griech. *κισσό-ς* 'Epheu' wohl aus $k_2{}^{e}dhi̯o$- von der urspr. Wechselform k_2-*ṭ-*). Vgl. § 191.

§ 92. Voridg.-sem. k_1-*r-*$\dot{k}_2$-, syr. *s-r-ḳ-* 'Flachs auskämmen, hecheln', = indog. *k_1-*r-gh^{u}-*, wovon germ. *harṷa-* 'Flachs' (aus **hargṷa-* aus k_1orgh^{u}-)? (s. o. unter k_1 § 45).

Indogerm. *engh^{u}-* (in altiran. *ingen* 'unguis' aus **engṷīn-*), *ongh^{u}-* (in griech. *ὀνυχ-* 'Kralle, Klaue', lat. *ungui-s* 'Kralle, Klaue, Fingernagel', *ungula* 'Kralle, Klaue, Huf'), *nogh^{u}-* (in lit. *nâgas* 'Klaue', *nagà* 'Huf' = slav. *nogā* 'Fuss', slav. *nogŭtĭ* 'unguis', germ. *nag-la-* 'Fingernagel, Nagel (clavus)), vielleicht von urspr. *$_{A}1$-*n*-$\dot{k}_2$- 'graben, bohren' (woneben sanskr. *nakhá-* aus *n-A-k_2-*, s. § 236), semit. erweitert *n-ḳ-r-* 'aushacken, aus-

[1]) ursprünglich in der Bedeutung 'die Spitze abgeschnitten haben' zu dem in den Wbb. damit zusammengestellten *ḳ-b-b-*, arab. *ḳabba* (Erweiterung des zu Anfang dieses § 91 S. 100 gesehenen $\dot{k}_2$-) 'amputavit (manum)', wovon *ḳubābu^{n}* 'sharp (sword)'?

stechen, ausbohren (Augen)', *n-ḳ-b-* 'bohren, durchbohren', s. u. § 234.

§ 93. In dem folgenden Worte steht semitischem palatalem κ_1 indogermanisches labiovelares $\kappa^u{}_2$ gegenüber (vgl. oben § 50, 1):

Vorsemit. κ_1-*i̯-d-* > semit. *ṣ-i̯-d-* 'jagen, fischen', Inf. assyr. *ṣādu* 'jagen', Perf. arab. *ṣāda* 'jagte, erjagte', hebr. syr. *ṣāḏ* 'jagen, fangen, fischen', Subst. (der Form *ḳàtl*) arab. *ṣai̯du*^{n} 'animalia quae venando capiuntur', pun. *ṣ-d* 'Wild' (d. i. *ṣēd* aus *ṣai̯d*), syr. *ṣai̯dā̆* 'venatus, piscatus, esca, praeda', hebr. *ṣài̯iḏ* 1) 'Jagd, das Erjagte, Wild', 2) 'Lebensmittel, Reisezehrung'[1]), *ṣai̯dā* > *ṣēḏā* 'Reisekost', assyr. *ṣīdītu* dass., wozu hebr. *ṣ-i̯-d* Hithp. denom. 'sich mit Reisekost versehen'; arab. *ṣai̯i̯ādu*^{n} 'venator, piscator', syr. *ṣai̯(i̯)åḏā̆* dass., hebr. Plur. *ṣai̯i̯āḏīm* 'Jäger', syr. *ṣai̯åḏūḏā̆* 'venatus, piscatio', arab. *ṣai̯ūdu*^{n} 'venator', (*kalbu*^{n}, *ṣaḳru*^{n}) *ṣai̯ūdu*^{n} (Plur. *ṣīdu*^{n}, *ṣui̯udu*^{n}) '(canis, falco) venaticus', *mi-ṣi̯adu*^{n} 'instrumentum quo venantur' ('a snare, trap, gin or net'), *ma-ṣīdatu*^{n} dass. syr. *meṣīdtā* 'rete', assyr. *ṣīdānu* 'Jagdnetz, Fangnetz' (von einer aus *ṣād* analogisch erschlossenen sekundären Wurzelform *ṣ-u̯-d* hebr. Stat. constr. *meṣōḏ*, Pl. *meṣōḏīm* 'Fang, Netz', *meṣōḏā* 'Netz', *meṣuḏā* 'Fang, Beute, Netz'). Dem semit. *ṣài̯d(u)* entspricht bis auf den Anlaut genau indog. *ghuòi̯t-* (von κ^u-*i̯-d-*) > germ. *u̯aiþ-* (*u̯* aus *gu̯* wie in germ. *u̯arma-z* 'warm' = lat. *formus*), altnord. *veið-r* 'Jagd, Fischfang', ags. *wāþ* 'Jagd', ahd. *weida* 'Jagd, Fischfang, Futter, Speise' mhd. *weide* 'Jagd, Futter, Speise,

[1]) Dieses zweite *ṣài̯id*, mit *ṣēdā* 'Reisekost' etc., ist der Bedeutung nach vergleichbar, aber nicht (wie Barth Etym. Stud. S. 52 mit andern annimmt) auch etymologisch zusammenzustellen mit semit. *z-u̯-d-*, arab. Perf. *zāda* 'he laid in a stock of provisions for travelling', *zādu*^{n} 'provisions for travelling', *mi-zu̯adu*^{n} 'a bag for travelling provisions', aram. *zeu̯ādā* syr. *zeu̯åḏā̆* 'Reisezehrung', das mit aram. *z-u̯-n-* 'nähren, speisen', Perf. syr. *zån* 'aluit', erweitert scheint aus *z-u̯-* aus vorsemit. g_1-*u̯-* : vorindog. $ǵ_1$-*u̯-* (zu § 176) in indogerm. g_1-*u̯-s-*, griech. *γεύω*, wovon (nicht roman. Lehnwort) mhd. *koste*, *kost* 'Zehrung, Speise, Vorrat, Lebensunterhalt'.

Weide, Tagereise', *weideman* 'Weidmann, Jäger', altnord. *veiða* 'Wild oder Fische fangen' [1]).

Semitischem velarem $\dot{k}_2$ steht vielleicht indogerm. palatales $\dot{k}_1$ gegenüber (vgl. § 50, 2) in semit. **l-ḳ-*, redupliciert *l-ḳ-ḳ-* (hebr., Perf. arab. *laḳḳa*) 'lecken', erweitert äthiop. *l-ḳ^u-s-* in amharisch *liḳ^{u}āsām* 'Lecker', gegenüber indog. *l-ĺgh$_1$-* (griech. *λείχω*) 'lecken': das indogerm. mittlere *ĺ* würde aus dem palatalen $\dot{k}^i$ (> *gh^i*) entwickelt (vgl. Kuhns Zs. 24, 443 ff.) oder sekundäres Infix sein (vgl. Teil II). Doch könnten *l-*$\dot{k}_2$*-* und *l-ĺ-*$\dot{k}_1$*-* möglicherweise auch völlig unabhängige Erweiterungen der Urwurzel *l-* 'lecken' sein (das indog. *l-ĺ-* aus urspr. *l-ĺ-* oder *l-h-*) neben zahlreichen andern, vgl. oben § 6.

4. $\dot{k}_3$.

§ 94. Vgl. oben § 58 ff. 76 und unten § 117.

Vorindog.-semit. $\dot{k}_3$ > äthiop. amhar. $ḳ^u$, assyr. χ, arab. westsemit. χ = hebr. aram. $ʜ(_2)$, indog. *gh*. Vgl. § 191 Note.

Semit. Beispiele s. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 484.

Das oben § 60. 76 über die Zahl der sich findenden semitisch-indogerm. Entsprechungen gesagte gilt auch hier.

Vorsemit. *m-*$\dot{k}_3$*-*, arab. *muχχu^n* 'Mark, Gehirn' hebr. *mōᵃʜ* 'Mark' syr. *muhā̆* 'Gehirn' = altn. *mergr* ags. *mearg* neuengl. *marrow* ahd. *marg* 'Mark', s. o. § 61.

Vorsemit. $\dot{k}_3$*-*$\dot{k}_1$*-* = vorindog. umgekehrt $\dot{k}_1$*-*$\dot{k}_3$*-*, da im Indog. bei alten Reduplikationen von *k*-Lauten die Ordnung die zu sein pflegt, dass der Palatal im Anlaut, der hintere *k*-Laut im Inlaut steht. Indogerm. mit *n*-Infix *gh$_1$-ngh$_2$-* (got. *gaggan* u. s. w., lit. *žengiù* 'schreite'), sanskr. *ǵáṇghā* 'untere Hälfte des Beins', *ǵaghána-* M. N. 'Hinterbacke', dieses vielleicht = assyrisch mit *n*-Suffix *χuṣannu* 'Hüfte, Lende' (so

[1]) Das germ. Wort hat bei dieser Zusammenstellung und bei Annahme des Anlauts idg. *ghu* also nichts zu tun mit indog. *u̯ēi̯-*, altiran. *vā(j)-* lat. *vē(nor)* lit. *vỹ-ti* 'jagen' (irisch *fíadach* 'Jagd' stimmt im Dental nicht zum germ. Worte).

nach Grimme a. a. O., Muss-Arnolt 333 'Arm'), mit *n*-Infix *χinṣā* 'Lenden', syr. *haṣṣā* (oder *haṣṣā̆*) 'lumbus, hip, haunch', arab. mit *r*-Erweiterung *χaṣrun* 'waist, the slender part above the hips or haunches', *χāṣiratun* 'the flank, each of the ilia', jüd.-aram. mit Infix des *r* *harᵃṣīn*, hebr. ebenso mit *l* aus *r* Dual *hᵃlāṣaim* 'Lenden, Hüften', äthiop. mit *i*-Infix (aus älterem *i*-Suffix?) *ḳʷeieṣ* und ohne das Infix *ḳʷeṣ* 'crus, tibia', (Grimme a. a. O. 484.) Vgl. a. a. O. § 191 Note.

2. Die labiale tönende Fortis.

5. ṗ.

§ 95. Der Laut ṗ, der im ältesten Semitischen jedenfalls vorhanden gewesen ist, ist, abgesehen vom Äthiopischen, im Semitischen als eigener Laut nicht erhalten, wohl darum weil der Laut nicht, wie die andern 'emphatischen' Konsonanten, gleichzeitig an zwei Artikulationsstellen, einer vorderen und einer hinteren, artikuliert werden konnte. Wie das ursemitische ḳ₂ im Babylonischen zu einem *g* geworden, und wie in jüngeren Dialekten vielfach jedes *ḳ* in ein *g* übergegangen ist, so ist, vom äthiopischen ṗ (und *p*) abgesehen, im Semitischen allgemein das ṗ in einen *b*-Laut übergegangen, der mit dem ursprünglichen tonlosen *b* durch ein und dasselbe Zeichen bezeichnet worden und schliesslich mit diesem *b* zusammengefallen ist[1]).

In Folge des Verlustes des ṗ haben wir für eine Zeit, wo semit. *ḳ ṭ* griechisches *κ τ* wiedergab und durch diese griech. Laute wiedergegeben wurde, während die urspr. Tenues *k t p* im Westsemitischen aspiriert worden waren, die Angabe des Hieronymus, dass der Laut des griech. *π* lat. *p* dem Hebräischen fehle (was jedenfalls vom Westsemitischen überhaupt gegolten haben wird).

[1]) Dass im Arabischen *b* die Stelle von ṗ vertritt, sieht man besonders deutlich an einem Falle wie *al-ḳibṭu* 'the Copts', wo *b*, als Vertreter von griech. *π* neben *ḳ* und *ṭ* steht.

Im Äthiopischen kommen ṗ und *p* (dieses verschieden vom urspr. *p*, das wie im Arabischen $> f$ geworden ist) in heimischen Wörtern nur noch vereinzelt im Inlaut vor als Vertreter von urspr. ṗ, aber, soweit ich gesehen habe, in keinem für die Vergleichung mit dem Indogermanischen in Betracht kommenden Worte; im Übrigen gilt im Inlaut, wie stets im Anlaut, äthiop. *b* = semit. *b* aus urspr. ṗ. Im Anlaut kommen äthiop. ṗ und *p* nur in Fremdwörtern vor[1]).

Wo in älterer Zeit ein *p* des einen semit. Dialekts einem *b* = indog. *bh* anderer Dialekte oder einem äthiop. ṗ gegenübersteht, könnte vielleicht z. T. angenommen werden, dass das ṗ, bevor es im Laute mit *b* zusammengefallen war, schwankend durch *p* oder *b* bezeichnet worden wäre und das Wort sich in dem einen Dialekte mit *p*, in dem andern mit *b* festgesetzt hätte: aber für die meisten Fälle wird es sicherer sein anzunehmen, dass die Differenz *p* : *b* (ṗ) auf den alten Wechsel *p* : ṗ zurückgeht, über welchen unten § 133 (woselbst Beispiele).

§ 96. Vorindog.-semit.-ägypt. ṗ = äthiop. anl. *b*, inl. ṗ, *p*, *b* = semit. ohne Äthiop. *b* = ägypt. *b* = indogerm. *bh*.

Voridg.-sem. ṗ-*r*- 'hell sein, glänzen', semit. redupl. *b-r-r*-, assyr. Inf. *barāru* 'hell sein, glänzen', hebr. Niph. Hithp. 'sich reinigen', Hiph. 'reinigen', Pi. 'läutern', Kal 'sichten, absondern' (im Arab. auf das ethische Gebiet übertragen), hebr. *bar* 'rein, lauter, leer', *bārūr* 'rein', äthiop. *berūr* 'Silber', assyr. *barīru* 'glänzender Aufgang der Gestirne'; Weiterbildungen *b-r-h*-, Perf. äth. *barha* 'lucidum esse, lucere, lucescere, splendere', arab. *bariha* 'he was (became) white', assyr. Inf. *barū*

[1]) Jenes als direkte Wiedergebung von griech. π in mehr litterären, die Form des Originals genauer wiedergebenden Fremdwörtern, dieses als Wiedergebung von griech. π und φ (welch letzteres in mehr litterären Fremdwörtern durch *f* vertreten wird) in mehr volkstümlichen, die Form des Originals mehr umgestaltenden Lehnwörtern, wie z. B. in *pāsā* neben *paskā* u. a. aus *πάσχα*, *pānā* aus *φᾱνός* 'Fackel, Laterne', daher *p* in solchen griech. Wörtern in der Litteratur seltener ist als ṗ (in Lehnwörtern, die dem Äthiop. durch Vermittelung des Arabischen zugegangen sind, ist griech. π durch *f* vertreten).

'schauen, sehen', wozu *bēru* 'Blick', *bārū* 'Hellseher, Magier'[1]); *b-r-ʌ-*, Perf. arab. *bari'a* 'was (became) clear (of)'; arab. *baraya* 'he was (became) accomplished in every excellence', *bāriyu*^{n} 'excelling', Fem. *-atu*^{n} 'beautiful, goodly'; *b-r-ʜ-* arab. 'to become manifest, apparent', *barāʜu*^{n} 'what is open and wholly apparent (of land)', *barāʜu* ein Name der Sonne, äthiop. *barāʜ* 'kahlköpfig'; *b-r-z-*, arab. *baraza* 'he (it) appeared, became apparent', *barāzu*^{n} 'an open tract of land', *bārizu*^{n} 'entirely apparent'; *b-r-g-*, arab. *bariga* 'it was (became) apparent', *baragu*^{n} 'clearness of the white and black parts of the eye'; *b-r-ṣ-* in äthiop. III *ta-baraṣa* 'micare, fulgere', assyr. *birṣu* 'Licht' oder dgl.; gemeinsemit. *b-r-ḳ-* 'fulgere' (s. o. § 4). Semitisch mit *l* aus *r* nach Labial (§ 4) erweitert *b-l-g-*, arab. *balaga* '(the sun, the dawn etc.) shone, was bright', 'it was (became) manifest, apparent, clear', *baliga* 'he was (became) bright (in countenance), joyful, glad', *baligu*^{n} 'joyful, glad', *balgatu*^{n}, *bulgatu*^{n} 'the light (of the dawn)', hebr. *b-l-g* Hiph. 'aufglänzen, aufblitzen lassen', intr. 'heiter werden'. Indogerm. 1) *bh-l-* mit dem Übergang des *r* > *l* nach Labial (§ 4), erweitert *bh-l-g*$_2$- = semit. *b-r-ḳ-* aus urspr. *ṗ-r-ǧ*$_2$- (s. u. § 116) in sanskr. *bhárgas* 'Glanz', *bhṛ́gavas* mythische Wesen, die den Menschen das Feuer gebracht haben, griech. *φλέγω* 'brenne', lat. *fulgeo* 'leuchte, blitze'; *bhl-ig-* in ags. *blīcan* 'blinken' u. s. w.; indog. *bh-l-* ausserdem in andern Bildungen wie griech. *φαλώ-ς* 'licht, hell, glänzend, weiss' (von *bh-l-i-* = semit. *b-r-h-* s. o.?, vgl. Hirt Nr. 460), *φαλαχρός* 'kahlköpfig', *φαλάχρᾱ* 'Kahlheit', *φαλᾱρός*, jon. *-ηρός* 'hell, glänzend, blank, weiss', lit. *báltas* 'weiss', mittelengl. *balled* 'kahlköpfig, bar, leer', engl. *bald*. 2) indog. *bh-r-* mit gebliebenem *r* vor Erweiterung durch Guttural und *k*$_1$-Laut, *bhér*^{a}*-g*$_1$- (bei Betonung der zweiten Silbe *bhrḗ-g*$_1$-?, in welchem Falle der Guttural ein ʌ$_1$ gewesen ist, s. u. § 235) in sanskr. *bhrā́ǵa-tē* 'glänzt, strahlt', lit. *bérš-ta*

[1]) am wahrscheinlichsten (mit Delitzsch) aus *b-r-h-*, möglicherweise aber auch aus einer der folgenden gutturalen Erweiterungen.

'(das Getreide) beginnt weiss zu werden', alban. *barðɛ* 'weiss' (H. Pedersen Kuhns Zs. 36, 335), indogerm. *bhér^{a}g$_1$o-s* M., *bhér^{a}g$_1$ō* F. 'Birke' (Hirt Nr. 237), got. *bairhts* 'hell, offenbar' (aus *bhér^{a}k$_1$-to-*), vgl. Wiedemann Idg. Forsch. 1, 511 f.: mit indog. *k$_1$* sanskr. *bhrā́ša-tē* 'leuchtet', griech. *φορχό-ς* (Hesych.) '*λευκός, πολιός*', s. § 175.

§ 97. Vorindog.-semit. *ṛ-r-* 'bohren' (Wechselform von urspr. *p-r-* 'durchdringen, hindurchdringen' § 30 S. 34 f.), semit. *b-r-*, indog. *bh-r-* 'bohren', s. u. § 133.

Vorindog.-semit. *ṛ-r-* (Wechselform von urspr. *p-r-* 'hervorbrechen' von der Frucht, wovon semit. *p-r-i-* 'Frucht bringen' u. a., s. § 30 S. 35 f.), indog. *bh-r-* in altbulg. *bŭrŭ* 'milii genus', russ. *borŭ* 'Gerste', ags. *bere* 'Gerste' (aus *bariz* aus *bhéros*, *bheres-*), got. *barizeins* 'von Gerste', slav. *boršĭno* > altbulg. *brāšĭno* 'Speise', russ. *bórošno* 'Roggenmehl', lat. *farr-*, Nom. *far* (aus der Reduktion von *bhér^{a}s*) 'Dinkel, Spelt'; semit. redupl. *b-r-r-* in hebr. *bar* '(ausgedroschenes) Getreide', arab. *burru^n* 'Weizen'. Vgl. § 133. Identisch mit diesem *ṛ-r-* ist

vorindog.-semit. *ṛ-r-* (Wechselform von urspr. *p-r-*, wovon *πόρι-ς* 'junges Tier', hebr. *par* 'juvencus', s. § 30 S. 36 und s. u. § 133), 'hervorbringen (erzeugen)', > 'bringen', indog. *bh-r-* in got. *ga-bairan* ahd. *gi-beran* 'gebären', *bar-n* 'Kind', Part. Perf. Akt. got. *bērusjōs* 'die Eltern', semit. *b-r-* in aram. *bar* 'Sohn'; durch *ʌ* weitergebildet

ṛ-r-ʌ- (Wechselform von indog. *p-r-ʌ-* = assyr. *p-r-*', s. § 133), semit. *b-r-*' 'hervorbringen, > schaffen', südarab. 'bauen, machen', hebr. aram. arab. 'schaffen' (von Gott)[1]), = indog. *bhér^a-* in lit. *bérna-s* 'Sohn, junger Mann' (> 'Knecht'), urspr. 'der erzeugte' oder vielleicht aktiv 'der Zeuger', sanskr. *bharí-tra-* N. 'Arm' (in welchem Worte, wie in *bharī-man-*

[1]) neben dem *p-r-*' (s. o.) im Assyrischen fehlend, statt dessen hier in derselben Bedeutung das von *ṛ-n-*, wovon gemeinsemit. das Wort für 'Sohn' hebr. *bēn* arab. *ibnu^n*, weitergebildete semit. *b-n-i-* 'bauen' > assyr. 'schaffen, erschaffen, erzeugen, machen'.

'Erhaltung', das *ĕ* aber analogisch eingetreten sein könnte). — Das einfache

ṗ-r- 'bringen', indog. *bh-r-*, griech. *φέρω*, ahd. *beran*, ist im Semitischen bei vorgetretenem Präformativ *u̯* (mit *r* aus *l* nach doppeltem Labial) *u̯-b-l-* geworden, hebr. *i̯-b-l-* Hiph. 'tragen (von den Füssen), führen, darbringen (Tribut, Geschenke)', Hoph. 'gebracht, geführt, (zu Grabe) getragen werden', syr. *i̯aβel* 'duxit, portavit', tradidit', Aph. 'duxit, apportavit', assyr. Präs. *ubbal*, Prät. *ūbil* 'bringen, tragen, wegbringen, wegführen', III 'bringen lassen', hebr. *i̯ᵉβūl* (und *būl* im Stat. constr.) 'Ertrag', assyr. **biltu* (Stat. constr. *bilat*) F. 'Abgabe, Tribut, Steuer, Ertrag, Bürde, Last, Leibesfrucht', syr. *ma-u̯blā* 'onus'. Sanskr. *bhára-ti* und *bí-bhar-ti* 'trägt, bringt, nimmt weg', slav. *berą* 'capio, colligo', griech. *φέρω*, *φόρος* 'Abgabe, Tribut', ahd. *beran* etc., mhd. *ur-bor* 'Ertrag' u. s. w.; erweitert *bh-r-gh-* in ahd. *bringan* etc. 'bringen' (aus indog. 3. Sing. *bhṛ-né-gh-ti*)[1]).

Voridg.-sem. *ṗ-r-k₂-*, semit. *b-r-k-* 'genu', 'genua flectere'; indog. *bhleg₂-* in lat. *flecto*, s. o. § 4.

§ 98. Voridg.-sem. *ṗ-l-* 1) 'schwellen', semit. mit *n*-Präformativ *n-b-l-*, wovon hebr. *nèβœl*, *niβl-* 'Schlauch, Weinschlauch, *ἀσκός*', *niβlē(i)* *šāmai̯im* Hiob 38, 37 'Schläuche des Himmels' = 'Wolken'; indog. *bh-l-* in lat. *follis* 'Schlauch, Blasebalg, Ballon', germ. *ballu-z* > altn. *bǫllr* mhd. *bal* 'Ball', ahd. *ballo* 'Ballen' (*ll* aus *l-n*), erweitert *bh-l-gh₁-*, ags. ahd. *belgan* 'aufschwellen', got. *balgs* 'Balg, Schlauch'; durch $_{A_1}$ erweitert *bh-lē-* (aus *bh-lé$_{A_2}$-*, s. § 235) in lat. *flē-mina* (s. Walde Et. Wb. 230), germ. *blē-* hd. *blā-* in mhd. *blā-tere*, ahd. *blā-san* u. s. w.

2) *ṗ-l-* 'schwellen' vom Wasser (wie in Goethes 'Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll') > 'überlaufen wollen', semit. mit *n*-Präformativ **n-b-l-*, wovon hebr. *ma-bbūl* '(die noa-

[1]) *bhṛ-n-gh-* ward germ. > *brung-*, wozu *bring-* indem das Präsens eintrat in die Analogie von *binda*, 2. Sing. **bundis*, 3. Sing. 2. Plur. **bundiþ* aus indog. *bhéndhō*, *bhṇdhé-si*, *bhṇdhé-ti*.

chische) Wasserflut'; mit *u̯*-Präformativ *u̯-b-l-*, wovon arab. *u̯ablu*^{n} und *u̯ābilu*^{n} 'violent rain, consisting of large drops', hebr. *i̯iβlē(i̯) mai̯im* 'Wasserströme'; mit Infix desselben *u̯* semit. *b-u̯-l-*, arab. Perf. *bāla* 'he urined, begat offspring', wovon *bau̯lu*^{n} 'urine, seminal fluid, offspring, a large number', *bu̯ālu*^{n} 'a disease occasioning much discharging of urine'; redupl. *b-l-l-*, assyr. 'ausschütten, überschütten, übergiessen', hebr. 'übergiessen', arab. Perf. *balla* 'he moistened', intr. 'it was (became) moist', *billatu*^{n} 'fluency (= facility, of the tongue)'; erweitert *b-l-t-*, assyr. Inf. *balātu* 'überströmen', wovon *baltu* 'überströmende Fülle oder Kraft, Reichtum'. — Indog. *bh-l-*, durch *u̯* erweitert (wohl dasselbe, das im Semit. als Präfix erscheint, vgl. Teil II) *bh-l-u̯-*, Präs. *bhléu̯ō* > lat. *fluo* (*eu̯* > *ou̯* > *u*), griech. *φλέω* 'fliesse über', *φλύω* 'fliesse, walle über, schwatze', *φλύος* 'Geschwätz', erweitert durch *g-* (*bhl-u̯g-*) in lat. *flūxi*, *flūc-tus*, *flūmen* (s. Walde 232), griech. *φλύζω* 'walle über', *οἰνό-φλυξ* 'weintrunken'; durch A_1 erweitert (vgl. oben) *bhlē-* in lat. *flē-re* 'weinen', griech. *ἐκ-φλα-ίνω* 'sprudle hervor', *φλήναφος* 'schwatzhaft'. Delitzsch S. 59.

§ 99. Von *p-n-* 'binden, flechten'[1]), redupl. arab. *b-n-n-* II 'to tie a sheep (or goat) in order to fatten it', ist weitergebildet:

p-n-ṭ- 'binden', indog. *bh-n-dh-*, semit. *b-n-ṭ-* in hebr. *'aβnēṭ* 'Gürtel', und umgestellt westsemit. arab. *ṭ-n-b-* (s. J. Barth, Etym. Stud. S. 1), arab. II *ṭannaba* 'he stretched his tent-ropes, he extended and tied (a tent by means of its tent-ropes)', *ṭunubu*^{n} und *ṭunbu*^{n} 'Zeltstrick, Sehne des Körpers', syr. *tunbā* 'funis', arab. *'iṭnābatu*^{n} 'a thong that is bound to the end of the string of the Arabian bow', 'thong or strap of the girth',

[1]) von welchem vielleicht gemeinsemit. ohne Äthiop. *b-n-i̯-* 'bauen': wegen des Überganges 'binden, flechten' > 'bauen' s. ausführlich Meringer, Etymologien zum geflochtenen Haus (Abhandlungen zur germ. Philologie, Festgabe für R. Heinzel 1898) und Indog. Forsch. 16, 172 ff.

= ägypt. (erst in ptolemäischer Zeit auftretend) *b-n-d* 'umwickeln', wovon *b-n-d* 'Binde'. Wegen des späten Auftretens des ägyptischen Wortes ist Entlehnung des hebr. *'aβnēṭ* aus dem ägypt. *bn-d* (Erman Z. d. D. M. G. 46, 110) nicht wahrscheinlich (auch von Barth a. a. O. bestritten). Arab. *bandu*^{n} orig. 'a knot or tie' ist Lehnwort aus dem Persischen.

Vorindog.-semit. *ṗ-n-* 'hell (sein, machen)', semit. erweitert **b-n-h-*, assyr. Inf. *banū* trans. 'erhellen, erleuchten', intr. 'hell, licht, lauter, heiter, fröhlich sein', Adj. *banū* 'hell, licht, heiter, fröhlich, rein', *būnu* 'Erscheinung, Aussehn, Gesicht'; indogerm. *bh-n-*, lat. *fenestra* (abgeleitet von einem Neutrum **bhénos* 'Helle'), griech. *φανερός* 'hell, sichtbar', *φανή* 'Fackel', got. *bandva* 'Zeichen' (aus *bhon-tu̯ā-*, vgl. Uhlenbeck, Sievers' Beitr. 30, 264), griech. *φαίνω* 'mache sichtbar', *φαίνομαι* 'scheine, erscheine' (aus *bh-n-i̯-* = semit. *b-n-h-*?, s. u. § 280).

§ 100. Vorindog.-semit. *ṗ-u̯-*, indog. *bh-u̯-* in griech. *φύω* trans. 'lasse kommen, bringe hervor, zeuge', *φύομαι* 'komme (= stamme ab) von, komme hervor (von Pflanzen), werde hervorgebracht, werde', *φυτόν*, *φυτεύω*, *φύσις*, sanskr. *bháva-ti* intr. 'wird bereitet, wird, geschieht, findet statt, tritt ein', *bhávja-* 'zukünftig', lat. *fore*, *fu-tūrus*; durch Guttural erweitert indog. *bh-u̯-*A_2- > *bhéu̯*^{a}-, tonlos *bhū-* in sanskr. Fut. *bhavi-šjá-ti* 'wird eintreten', *bhavi-tum*, *bhavi-šja-* u. a. 'kommen werdend, zukünftig', Part. *bhū-tá-*, *á-bhūt* griech. *ἔφῡ*[1]), ahd. ags. altn. *bū* 'Wohnung', sanskr. *bhū-* F. 'Raum, Ort, Weltraum', ahd. *būan* altn. *būa* 'wohnen', albanes. *buj* 'übernachte, schlafe, wohne' (Hirt Nr. 411). Diesem indog. *bh-u̯-*A_2- entspricht genau semit. *b-u̯-*A- (*bu̯'*), hebr. 'kommen, eingehn, eintreten, einkommen, eintreffen, erfüllt werden' (Hiph. 'kommen lassen'), *bā' hā-yēṯ* 'es wird kommen die Zeit', wie griech. *ἔσσεται ἦμαρ*, *i̯āmīm bā'īm* 'Tage werden kommen', Plur. *hab-bā'ōṯ* 'futura, die künftigen Dinge', assyr. Inf. *bā'u* 'kommen', äthiop. Perf.

---

[1]) Hom. *ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί* wörtlich 'kam (begab sich) ihm in die Hand'.

bō'a 'intrare, ingredi', arab. Perf. *bā'a* 'came back, went back, withdrew to, rested, remained, matched, corresponded, was equal of' (vgl. sanskr. *ánu bhū* mit Acc. 'einem gleich kommen'), II. V. 'he abode, took a place of abode', IV 'brought back the camels to their nightly resting-place', 'fled (from)', VI 'became equal', *bā'atu*^{n} 'nightly resting-place of camels', 'place of abode'. — Der Bedeutung arab. 'returned, went back', IV 'fled' (sich verhaltend zur urspr. Bedeutung wie z. B. *reverto* zu *verto* (= 'werde')) vergleicht sich im Indogerm. die Erweiterung *bh-u̯-g*$_2$- (aus vorindog. *ṗ-u̯-k*$_2$-) 'umwenden', sanskr. *bhugá-ti* 'biegt', *bhugna-* 'gebogen', lat. *fugio*, griech. *φυγάς*, *φεύγω*; der Erweiterung arab. *b-u̯-ṣ-*, Perf. *bāṣa* 'fugit' aus *ṗ-u̯-ḳ*$_1$- kann entsprechen indog. *bh-u̯-gh-* (das in diesem Falle *gh*$_1$ hätte), griech. *πυχ-* 'umlegen, falten' (s. § 42), got. *biugan* 'sich beugen', *us-baugjan* 'auskehren': indog. *bh-u̯-gh-* kann aber auch, mit *gh*$_2$, die dem *bh-u̯-g*$_2$- aus *ṗ-u̯-k*$_2$- parallele vorindog. Form *ṗ-u̯-ḳ*$_2$- sein, vgl. § 164.

§ 101. Von einer Wurzelsilbe *ṗ-* 'tönen', wovon indog. *bh-n-* 'ertönen, schallen' (sanskr. *bhána-ti*), *bh-l-* in ahd. *bellan* 'bellen', ags. *bellan* 'to bell, grunt' von Hirsch und Eber in der Brunstzeit, ags. mittelniederl. *belle* neuengl. *bell* 'Glocke, Schelle', erweitert *bh-l-s-* in sanskr. *bháša-ti* 'bellt' (aus *bhél-se-ti*); semit. mit *n*-Präformativ **n-b-* (identisch mit dem idg. Determinativ *n-*, so dass *n-b-* = indog. *bh-n-*? vgl. Teil II), voll redupl. arab. *nabnaba* und einfach redupl. *nabba*, gesagt vom Bock in der Brunstzeit, äthiop. *n-b-b-* 'murmurare, fremere, > loqui', mit zahlreichen Erweiterungen, west- und südsemit. *n-b-ʜ-* 'bellen', arab. *n-b-'-* 'bellen', *n-b-g-* 'bellen' und 'to utter a loud voice', *n-b-r-* 'to utter a sound, speak in a high tone',

ist weitergebildet voridg.-sem. *ṗ-*$_{A_2}$- 'verkünden, *προφητεύειν*', indog. *bh-*$_{A_2}$- > *bhā-* in *φη-μί*, *προ-φή-της*; semit. mit. *n*-Präformativ *n-b-'* 'verkünden, *προφητεύειν*', s. u. § 240 unter $_{A_2}$.

§ 102. Vorindog.-semit. *ḳ*$_1$*-ṗ-*, semit. **ṣ-b-* mit Erweiterungen und redupl. *ṣ-b-b-* 'fundere, effundere', > idg. *gh*$_1$*-bh-*

im germanischen ahd. *geban* u. s. w. 'geben' und altsächs. *geƀan* 'mare', s. o. § 88.

Vorindog.-semit. A_2-*l*-ṗ- 'weiss (sein)', indog. *albho-s* (lat. *albus*) 'weiss', semit. mit *n*-Suffix hebr. *lāβān* 'weiss', wovon *l^{e}βānōn* 'Libanon', s. u. § 239.

Vorindog.-semit. ġ$_2$-*r*-ṗ-, assyr. *kirbu* 'Mitte', hebr. *ḳèræβ* 'Leibesinnere, Mutterleib'; idg. *g^u-r-bh-* in skr. *gárbha-* 'Mutterleib, Leibesfrucht', griech. *βρέφος* 'Leibesfrucht, Junges', s. o. § 3 und unten § 113.

Weitere Beispiele s. u. § 133 ff. beim Wechsel *p* : ṗ.

II. Mit schlaffen Muskeln gesprochene tönende Medien ḇ, ḍ, ġ.

§ 103. Diese Laute sind im Urindogerm. häufiger gewesen als im Ursemitischen in Folge dessen, dass beim ursprünglichen regelmässigen Wechsel der tonlosen *b, d, g* mit den tönenden ḇ, ḍ, ġ das Indogerm. in stärkerem Masse diese Laute verallgemeinert hat als das Semitische.

Im Indogerm. sind die Laute urspr. ḇ, ḍ, ġ tönende Medien geblieben.

Im Semitischen haben die Laute eine Neigung in Fortes (ṗ?) ṯ, ḵ > *t*, *s*, *k* überzugehn.

Im Ägyptischen sind die vorindog.-semit.-ägypt. (ḇ) ḍ, ġ$_1$, ġ$_2$ in Fortes, wahrscheinlich > (ṗ) *t*, *t*, *k* übergegangen, aber die Schrift hat nur für *k* ein besonderes Zeichen; **t* (aus ḍ, ġ$_1$) fällt in der Schrift mit *t* zusammen.

1. ḇ.

§ 104. Vorindog. ḇ = indog. *b*. Im Indogerm. ist der Laut tönendes *b* geblieben (> germ. *p*). Hierher gehören alle indogerm. anlautenden *b*, die bekanntlich verhältnismässig selten sind, und alle indog. inlautenden *b*, soweit diese nicht aus urspr. *p* entstanden sein können (das aber meist indog. inl. > *u̯* wird, s. o. § 32 f.).

Ob der Laut ḇ im Ursemitischen und Urägyptischen existiert hat ist nicht sicher. Ägyptisch musste der Laut wahrscheinlich > ṗ werden, für das aber (wenn es existierte) die Schrift kein eigenes Zeichen gehabt hat (durch *p* vertreten, wie ṯ aus ḡ$_1$ durch *t*?).

Im Semitischen wird der Laut ḇ, wenn er hier existiert hat, zunächst wohl (wie ḡ$_2$ > ḵ, s. u. § 110) zur Fortis ṗ geworden sein, die im Äthiopischen ṗ geblieben sein könnte, im übrigen Semitischen (ohne Assyr.-babylonisch?) wahrscheinlich wie sonstiges ṗ behandelt, also mit dem urspr. tonlosen *b* zusammengefallen wäre (assyr.-babylon. vielleicht anlautend > *p*, wie ḵ aus ḡ$_2$ zu *k*). Wenn semitisch ohne Äthiop. *b* (assyr.-babylon. anl. *p*?) = äthiop. ṗ = indogerm. *b* vorkommt (wofür ich aber kein Beispiel gefunden habe), muss das äthiop. ṗ allerdings wohl aus urspr. tönendem ḇ hervorgegangen sein und dem indog. *b* entsprechen: für das sonstige semit. *b* aber, und ebenso für jedes semitische *b*, das auch im Äthiopischen (wenn das Wort sich hier findet) durch *b* (nicht ṗ) vertreten ist, und das indogermanischem *b* gegenübersteht, wie z. B. das *b* in assyr. *kalbu* arab. *kalbu*^{n} äthiop. *kalb* u. s. w. 'Hund' = indog. *k*^{u}*òlb-* (ostnord.) und *k*^{u}*élbo-s* (germ. ohne Ostnord.) 'junger Hund' (s. u.), haben wir keine Sicherheit, dass es wirklich, wie das indog. *b*, Vertreter von urspr. tönendem ḇ ist, da die Möglichkeit (für mich eine Wahrscheinlichkeit) besteht, dass beim früheren regelmässigen Wechsel *b* : ḇ (*k-l-b-* : *k-l-*ḇ-), wo das Indogerm. meistens das *b*, seltener das ḇ verallgemeinert hat, das Semitische in allen Fällen das tonlose *b* verallgemeinert hat, so dass das semit. *b* das gewöhnliche *b*, Vertreter dieses urspr. tonlosen *b*, wäre. Wir werden darum die Fälle von semit. *b* = indog. *b* lieber unten bei Besprechung des Wechsels *b* : ḇ (§ 168 ff.) betrachten.

2. ṯ.

§ 105. Vorindog.-semit. ṯ = indogerm. *d* (> germ. *t*) = arab. ṯ > ẓ[1]), aram. syr. ṭ, phönik. hebr. assyr. ṣ, äthiop. ṣ[2]).

Das urspr. tönende ṯ ist im Indog. tönendes *d* geblieben, innerhalb des Semit. nur im Arabischen Lenis geblieben, sonst Fortis geworden.

Von Wörtern, in denen nur assyrisches, hebräisches oder äthiopisches ṣ vorliegt, das nicht durch danebenstehendes aram. ṭ oder arab. ẓ mit Sicherheit als aus urspr. ṯ hervorgegangen erwiesen wird, muss hier natürlich abgesehen werden.

§ 106. Vorindog.-semit. *ṯ-r-* 'spalten, abspalten (urspr. von Steinen und mit Steinwerkzeugen)', semit. redupl. *ṯ-r-r-*, arab. *ẓarra* 'he cut or split off a fragment of hard stone with a sharp edge to be used as a knife, he slaughtered with a sharp-edged hard stone (*ẓuraru*^{n})', *ẓirru*^{n}, *ẓuraru*^{n} 'lapis acutus cultri instar', Fem. *ẓuraratu*^{n} dass., assyr. *ṣurru* 'Feuerstein', *ṣurtu* 'Feuersteinmesser' (Zimmern in Ges. Hdwb.[14]), hebr. *ṣōr* 'scharfer, harter Stein, steinernes Messer', *ṣᵉrōr* 'Stein, Kiesel', arab. *mi-ẓarratu*^{n} 'a fragment of sharp-edged stone', 'Steinmesser, Feuerstein'. Indogerm. *d-r-* 'spalten' in sanskr. *dár-dar-ti* 'zerspaltet', *darmá-*, *darman-* M. 'Zerbrecher', *dartar-*

[1]) Urspr. und ursemit. ṯ > arab. ظ, d. i. nach der Schrift eigentlich, wie ursprünglich, altarab. ḏ (punktiertes ṭ ط), aber neuarab. > ẓ, und darum auch fürs Altarab. ẓ transkribiert. Eigentlich sollte das ظ fürs Altarabische ḏ, und das ض (s. u. § 107) ḏẓ (oder ᵈẓ oder ẓ) umschrieben werden, was ich aber zur Vermeidung von Misverständnissen unterlasse.

[2]) und (nach Dillmann, Gramm. der äthiop. Spr.[2]) äthiop. ṭ, wofür als Beispiel angefürt *ṭalama* 'unrecht, treulos handeln' (= arab. *ẓalama*), das aber in dieser Bedeutung ein Lehnwort sein muss, entweder aus dem syrischen *ṭ-l-m* 'to wrong' oder aus dem altarabischen *ṯ-l-m-* (indem das altarab. ṯ, das im Äthiop. nicht vorhanden war, da dessen durch ḏ transkribierter Laut vielmehr ein ẓ gewesen ist, s. u. § 107, durch ṭ wiedergegeben werden musste), da das Wort in seiner eigentlichen Bedeutung (= arab. *ẓalima* 'obscurus fuit') vielmehr die Form *ṣ-l-m-* hat, s. u. § 106 unter *ṯ-l-*.

'Zerspalter', Part. *dṛ-ta-*, ags. *teran* ahd. *fir-zeran* 'zerreissen', got. *dis-tairan* 'aus einander treiben', slav. *derą* 'scindo, dilacero', griech. *δέρω* 'schinde', wovon *δέρμα*, Part. *δρα-τός*; durch einen Guttural erweitert in sanskr. *dṛṇā́-ti* 'spaltet, zersprengt', Part. *dīrṇá-* 'gespalten', *dárī-man-* Rg. V. 'Zerspaltung' (wenn das *ī* in *darī-* ursprünglich, war der Guttural ein *y*, Wurzel urspr. *ṛ-r-y-*, s. u. § 266, Präsens in diesem Falle idg. *drnó-ti*). Zu *d-r-* auch ahd. *trinnu* 'sondre mich ab', wozu Kausativ *trennen*: wenn ursprünglich, ist die Form (mit *nn* aus *nu̯*) eine Weiterbildung *d-r-u̯-*, sonst analogische Umbildung **dṛ-né-u̯-mi* aus *dṛnó-mi* (s. H. Pedersen, Idg. Forsch. 2, 316).

Vorindog.-semit. *ṛ-l-* 'decken, Deckung geben', indogerm. *d-l-* in germ. *telda-* (aus indog. *del-tó-*) 'Decke, Vorhang' (> 'Zelt'), altnord. *tiald* n. 'Decke, Vorhang, Zelt', ags. *ge-teld* 'Decke, Vorhang', hd. *zelt*, wozu das starke Verb ags. *be-*, *ofer-teldan* 'supertegere'; semit. redupl. *ṛ-l-l-* in aram. *ṭ-l-l* 'überdachen', syr. Pa. 'obumbravit', hebr. *ṣ-l-l* intr. 'beschattet werden', Hiph. 'beschatten', assyr. *ṣ-l-l-* 'beschatten', II 1 (nach Delitzsch' Wb. 568) 'als Bedachung auflegen', äthiop. *ṣ-l-l-* I 2 'diffundere umbras, umbrā protegere, expandere tabernaculi instar, tendere tentorium, in tabernaculo habitare', *'a-ṣlala* II 1 'in umbra vel sub tentorio considere', arab. II *ẓallala* 'he shaded, made to give shade', IV 'it afforded shade, covered, protected', arab. *ẓillu*^{n} 'shade, covering, that which serves for covering, shelter', hebr. *ṣēl* 'Schatten, Schutz', assyr. *ṣillu* 'Schatten, Schirm, Schutz, Baldachin', syr. *ṭelālā̈* 'Schatten', äthiop. *ṣelālōt* 'umbra, tabernaculum, tectum, *σκηνή*', assyr. *ṣalūlu* 'Schatten, Schirm, Schutz', *ṣulūlu* 'Schatten, Obdach, Bedachung, Schirm, Schutz', *ṣulultu* 'Bedachung', arab. *ẓallatu*^{n} 'residence, abode', *ẓullatu*^{n} 'a thing that covers one overhead', syr. *ma-ṭlelā̈* 'tectum', assyr. *mu-ṣlalu* 'Dach, Bedachung', äthiop. *me-ṣlāl* 'umbraculum, tabernaculum, *σκηνή*', assyr. *ma-ṣallu* 'Zelt des Hirten, rohrgeflochtene Laube oder dgl.' (Delitzsch a. a. O. 567), arab. *mi-* und *ma-ẓallatu*^{n} 'a large tent of goats' hair, a booth

or shed made of palm-sticks etc., an umbrella by means of which kings are shaded'; erweitert *ṛ-l-m-*, arab. *ẓalima* I. IV '(the night) came with its darkness, became dark', äthiop. *ṣalma* 'tenebris circumfundi', assyr. *ṣ-l-m-* 'finster sein (werden)', IV 1 'umnachtet werden'.

Vorindog.-semit. *ṛ-h-* (inl. *h* > indog. *i̯*, s. § 274 ff.), indog. *d-i̯-* 'scheinen, leuchten', erweitert *d-i̯-n-* (oder zu *d-i̯-* mit *n*-Suffix) in altpreuss. *deina* lit. *dẽnà* 'Tag', got. *sin-teins* 'täglich', *sin-teinō* 'immer', sanskr. *dína-m* 'Tag', slav. *dĭnĭ* dass., lat. in *nun-dinae*; durch indog. *d* erweitert (gebrochene Reduplikation?) in altnord. *teitr* 'heiter'; durch *u̯-* erweitert *d-i̯-u̯-*, woraus die Wurzelformen *dei̯u̯-* und *di̯eu̯-* (Hirt Nr. 526), in sanskr. Gen. *divás* 'des Himmels, Tages' (griech. Διός), Instr. *divā*, Adv. *dívā* 'bei Tage' u. s. w.; durch einen Guttural (A_2 oder *ĸ*) erweitert in indog. *déi̯ᵃ-* (griech. *δέα-ται* 'scheint', *δέα-το* 'erschien'), *di̯ā́-* (in lat. *Diāna*), tonlos *dī-* (skr. *dī-ti-* 'Schein, Glanz'), Hirt Nr. 364; durch *r-* erweitert in altnord. *tīr-r* ags. altsächs. *tīr* M. 'splendor, gloria, honor', norweg. *tīr* 'Lichtöffnung', woneben die Wurzelsilbe des Adj. ahd. *zēri*, *ziari* mhd. *ziere* 'herrlich, schön' (wozu das abstrakte Fem. ahd. *ziarī* mhd. *ziere* nhd. *zier*) aus dem abgelauteten *tīr-* entstanden ist (vgl. Anz. f. deutsch. Altert. 25, 116). Semitisch erweitert durch *l* vielleicht in hebr. *ṣ-h-l* Hiph. 'glänzen, leuchten machen', was aber unsicher, da das *ṣ* mehrdeutig; durch das (nach Delitzsch Stud. 78) 'wohl häufigste aller Determinative' *r* erweitert in *ṛ-h-r-* (= germ. *tīr-*, *tĭr-*), arab. *ẓahara* 'it appeared, became apparent, manifest, plain', > 'he mounted, went up', IV 'he made it apparent', > 'he elevated, exalted', *ẓihāratuⁿ* 'what is uppermost and apparent to the eye (of a garment etc.)', *ẓāhiruⁿ* 'appearing, apparent, manifest, conspicuous', *ẓahīratuⁿ* 'the point of midday' (z. T. speciell 'in summer'), *ẓāhiratuⁿ* 'the coming (of camels etc.) to the water at noon', *ẓuhruⁿ* 'midday, noon', jüd.-aram. *ṭihᵃrā*, syr. *ṭahrā* 'Mittag', hebr. *ṣāhᵒrai̯im* 'Mittag', *ṣòhar* Gen. 6, 16 'Lichtöff-

nung'[1]), neuhebr. *ṣ-h-r* 'glänzen'. Sem. *ṗ-h-r-* (mit *r*) verhält sich zu indog. *deiā-* (mit Guttural), ebenso wie semit. *ṭ-h-r-* zu indog. *dheiā-*, s. u. § 275. Eine dem Indog. *deiā-* genau entsprechende Form ist (im Allgemeinen) nicht semitisch, da das Semitische die Aufeinanderfolge zweier Gutturale vermeidet, vgl. unten § 275.

Vorindog.-semit. *y-ṗ-*, semit. (mit urspr. suffixalem *m-*) *y-ṗ-m* 'Gebein', = *od-* in indog. *ot-sth*^{a}, > lat. *ossa*, 'Gebein', s. u. § 262.

3. g_1.

§ 107. Vorindog.-semit.-ägypt. g_1 = indog. g_1 (griech. γ, lat. kelt. *g*, germ. *k*, sanskr. *ǵ*, lit. *ž*, slav. iran. *z*, armen. *ts*, alban. *δ*);

> arab. (*ḍẓ* >) *ḍ*, äthiop. seltener *ṭ* (s. Dillmann Gr.[2] S. 50), in der Regel *ẓ* (meist *ḍ* transkribiert)[2]) > jünger *ṣ*, hebr. phön. *ṣ*, assyr. *ṣ* (zuweilen *s-* geschrieben), aram. syr. *y* (> mandäisch *ḳ*);

= ägypt. (eigentlich *ṭ*? geschr.) *t* > kopt. *t*.

Der ursemitische Laut ist (für alle Dialekte ausser dem Uraramäischen) *ḍẓ* gewesen, wofür ich aber, um ein zu kompliciertes Aussehen des Schriftbildes zu vermeiden, *ẓ* setze (ebenso wie *ṣ*, *š́* statt des richtigeren *ṭṣ*, *t'š́* aus urspr. $ḳ_1$, k_1, s. o. § 43. 83).

Fürs Altarabische weist die Schrift deutlich auf den Lautwert *ḍẓ* hin[3]): dieses ist durch Siegen des explosiven Elements über das spirantische jünger > *ḍ* geworden (vgl. das semit. *d* aus g_1 § 68).

---

[1]) so nach der älteren Auffassung, an der auch König festhält; nach neuerer Auffassung 'Dach' (s. Ges. Hdwb.[14]), m. E. schlecht zum *'æl-'ammā* passend.

[2]) Der um des Arabischen willen gewöhnlich durch *ḍ* transkribierte Laut muss ein *ẓ* (älter äthiop. *ḍẓ*) gewesen sein, da er später tonlos > *ṣ* wird.

[3]) ض, also punktiertes ص (altarab. wie altäthiop. *ṭṣ* > *ṣ*), vgl. oben § 105 Note 1.

§ 108. Vorindog.-semit. $ǵ_1$-*n*- 'gebären', indog. g_1-*n*- 'gebären, erzeugen'. Die bilitterale Urwurzel indogerm. in lat. *gi-gno*, griech. *γί-γνομαι* 'werde geboren', *ἐ-γενό-μην*, *γέ-γον-α*, sanskr. *ǵána-ti* 'gebiert', älter lat. *genunt*; erweitert durch den Guttural $ʌ_1$ (s. u. § 235) indog. g_1-*n*-$ʌ_1$- > g_1*én*^{a}-, g_1*nē*- (Hirt Nr. 319) in sanskr. *ǵani-tā* lat. *genitor* 'Erzeuger', sanskr. *ǵáni-trī* lat. *genitrix* 'Gebärerin, Mutter' u. a., tieftonig g_1*nō*- in got. *knōds* 'Stamm' (aus g_1*nō-ti-s*). Ursemit. *ẓ-n*- 'Kinder tragen, gebären', erweitert *ẓ-n-ʌ*-, genau dem indogerm. g_1*én*^{a}- entsprechend, in arab. *ḍ-n-'*, Perf. Fem. *ḍana'at* 'she brought forth', > 'fecunda fuit', vom Vieh *ḍana'a* 'it multiplied', *ḍan'u*^{n} 'offspring, children', *ḍin'u*^{n} 'origin, root, race' (wie *γένος*), Adj. *ḍāni'u*^{n} (vom Vieh) 'having numerous offspring', Fem. *ḍāni'atu*^{n} (vom Weibe) 'fecunda'; durch *ẉ* erweitert arab. *ḍ-n-ẉ*- vom Weibe (Lane I 1807) und mit Infix vermutlich desselben *ẉ* vom Manne *ḍ-ẉ-n*-, Perf. *ḍāna* 'copiosam prolem habuit'; durch *s* erweitert $ǵ_1$-*n*-*s*- > semit. *ẓ-n-s*- 'Kinder tragen, schwanger sein', äthiop. *ẓ-n-s*-, Perf. (M.) *ẓansa* 'concipere, concepisse, gravidam esse (fieri)', II 1 *'a-ẓnasa* 'gravidare, praegnantem reddere', III 1 *ta-ẓansa* 'concipi', Part. *ẓenūs*, F. *ẓenst* 'gravida, praegnans', dazu nach Barth, Etym. Stud. 60 f. assyr. (mit *s*-, z. T. *z*- geschrieben) *sinniš-tu* 'femina' und abstrakt 'womanhood', *zikru u sinniš* 'männlich und weiblich, Mann und Weib' (vgl. § 176); zu diesem $ǵ_1$-*n*-*s*- gehört indog. g_1*énos* sanskr. *ǵánas* griech. *γένος* lat. *genus* N. 'das geborene' (§ 223).

Vorindog.-semit. $ǵ_1$-*m*- 'paaren, jungere', indog. g_1-*m*- (nur von Personen) im alten Part. Pass. lat. *geminus* 'Zwilling', griech. *γαμέω* 'heirate', vom Manne gesagt (abgeleitet von einem g_1*émo*-, $g_1{}^{e}$*mé*-), *γαμέομαι* 'einem Manne verbunden werden', lat. *gener* (mit *mr* > *nr* aus g_1*ém-ro-s*), griech. *γαμβρό-ς* (aus dem obliquen Gen. g_1*mré-so* u. s. w. mit *mr* > *mbr* und Herstellung des *μ* nach *γαμέω*), ursprünglich den männlichen durch Heirat verwandten bezeichned (vgl. Schrader Idg. Forsch. 17, 16), dazu sanskr. *ǵāmí*- von der Schwester gesagt '(dem

Bruder) angehörig', *ǧāmā* 'Schwiegertochter', *ǧāmātar-* altiran. *zāmātar-* 'Schwiegersohn, Schwager' (mit analogischer Annahme der Endung der Verwandtschaftswörter, vgl. § 243). — Ursemit. **ẓ-m-* 'paaren, zwei Personen, Tiere oder Dinge zu einem Paar verbinden, jungere', redupl. *ẓ-m-m-*, arab. *ḍ-m-m-*, Perf. *ḍamma* 'he brought together and joined, adjoined a thing to a thing', III 'he (it) became conjoined (with ...)', VI 'to become conjoined (one with another)', *ḍimāmuⁿ* 'a cord or the like by means of which one thing is joined to another thing', äthiop. *ẓ-m-m-* 'verbinden (Wunden, Verwundete)'; mit alter Halbreduplikation ($ǧ_1$-*m*-g_1-, s. § 70. 128 >) *ẓ-m-d-* 'anbinden (an das Joch)', assyr. Inf. *ṣamādu* 'anspannen, anschirren', äthiop. *ẓamada* 'jungere (curru jumenta), alligare (jugo), subjicere', III 1 *ta-ẓamda* 'jungi (curru), se subjungere (alicui), servire, colere', hebr. *ṣ-m-d* Pu. 'angebunden sein'[1]), äthiop. *ẓemd* 'jugum, par, biga (jumentorum)', hebr. *ṣæmæḏ*, 'Paar, Gespann von Pflugochsen, von Zug- oder Lasttieren', assyr. *ṣimdu* > *ṣindu* 'Gespann, Schirrzeug, Koppel zum aneinander binden von Gefangenen, Verband des Arztes', *ṣimittu* (*tt* aus *dt*), Stat. constr. *ṣimdat* 'span (of horses etc.)', hebr. *ṣāmīḏ* '*δεσμός*' und 'Armband', äthiop. *ẓamād* 'adjunctus, discipulus, famulus, compar', arab. *ḍ-m-d-* 'binden (ein Tuch oder dgl. um den Kopf), verbinden (eine Wunde)', Perf. Fem. *ḍamadat* 'she took to herself two friends together, or she took another man beside her husband as her friend', *ḍimduⁿ* 'a (special, particular) friend', *ḍimāduⁿ* 'a bandage that is bound upon a wound', assyr. *na-ṣmadu* 'Gespann (d. i. die angespannten Pferde oder Maultiere)', äthiop. *ma-ẓmad* 'copula, lorum (quo boves junguntur)', arab. Fem. *mi-ḍmadatuⁿ* a sort of yoke; durch ursprünglich suffixales *r-* erweitert (vgl. idg. g_1-*m*-*r-* in *gener*, *γαμβρός*, s. o. § 2) *ẓ-m-r-*, äthiop. *ẓamara* 'connectere,

[1]) Jüd-aram. syr. *ṣ-m-d* (nicht *y-m-d*) ist wohl ein ursprüngliches *ṣ-m-d* (aus $ḳ_1$-*m-d-*, s. § 86) dessen Bedeutung sich aber unter dem Einfluss des hebr. *ṣ-m-d* entwickelt hat.

συνάπτειν', III 1 *ta-ẓamra* 'conjungi', IV 'conjungere inter se, copulare (vinculo matrimonii)', *ẓemrat* 'conjugium, copulatio', *ma-ẓmar* 'conjugium', (im Plur.) 'conjux, compar, *ἑταῖρος*'.

Vorindog.-semit. $ǵ_1$-*u̯*- 'bewegen, in Bewegung setzen', indog. g_1-*u̯*- in sanskr. *ǵáva-ti*, Med. *ǵáva-tē* 'eilt', durch *y* erweitert in semit. *ẓ-u̯-y-*, arab. *ḍ-u̯-y-*, Perf. *ḍāya* 'he put (him or it) into a state of motion, commotion or agitation, roused, excited, (the wind) made to incline (a branch)'. Diesem arab. *ḍ-u̯-y-* kann genau entsprechen das durch einen Guttural erweiterte sanskr. *ǵū-* < indog. tonlos $ǵ_1ū$-, hochtonig (wenn die Entsprechung genau) $ǵ_1u̯ṓ$-, (aus $ǵ_1$-*u̯-y*, s. u. § 264), Präsens $ǵ_1unṓ$-*mi* > sanskr. *ǵuná-mi*, Plur. *ǵunī-mas* 'in rasche Bewegung setzen, antreiben, anregen', Part. *ǵū-tá-* 'angetrieben', *ǵū-tí-* 'Raschheit, Behendigkeit, Antrieb', Adj. *ǵū-* 'rasch, behend, drängend, treibend'[1]).

§ 109. Gemeinsemit. *y-ẓ-* (aus *y-*$ǵ_1$-) 'Baum, Holz' wäre lautgesetzlich = indog. og_1-. Hierher griech. *ὄζο-ς*, wenn aus og_1*jo-s* entstanden (wenn dieses zu lit. *ąžg-li-s* 'Schössling' gehören sollte, was aber schwerlich der Fall, wäre eine Differenz indog. og_1- : og_2- zu konstatieren. Vgl. unten § 262).

Assyr. *maṣū* 'gross sein, weit sein' ist wegen der Bedeutung 'weit sein' am ehesten entstanden aus *m-*$ǵ_1$-, der Doublette zu *m-*g_1- (> altiran. *mas-* 'weit, gross'), vgl. oben § 89 und unten § 176.

4. $ǵ_2$ ($ǵ^u$).

§ 110. Vorindog.-semit.-ägypt. $ǵ^u{}_2$, $ǵ_2$ = indog. g^u, g_2; = altarab. (*ǵ*? geschr.) *ḳ*, äthiop. *ḳ*^{u}, *ḳ* (vgl. oben § 51),

[1]) Von derselben Wurzel *ḍ-u̯-y-* ist im Arabischen gebildet der Vogelname *ḍu̯ayu̯* '(a male owl,) a certain night-bird (a species of owl)': diesem könnte sich vergleichen das germ. *kū-* in ahd. **chū-zzo* mhd. *kū-tze* 'Kauz' mit dem Kosenamen bildenden Deminutivsuffix ahd. *-zzo* aus *-tto* (= roman. mask. *-tto*, fem. *-tta*) wie in *spa-zzo* 'Spatz' (vgl. Kluge s. v. 'Kauz'), doch passt hierzu nicht das (von Kluge verglichene) griech. *βύας*, *βῦζα* 'Eule', das den Anlaut indog. $g^u{}_2$ hat.

aram. syr. ḳ, hebr. ḳ, assyr.-babyl. ḳ (Anlaut assyr.-babyl. k[1]), vgl. § 90);

= ägypt. ḳ.

Im gesprochenen Altarabischen war das ursemit. ġ₂ (als emphatische Lenis ġ oder als tönende Fortis ǩ? wofür aber die Schrift kein eigenes Zeichen hatte) wohl noch verschieden von der aus ursemit. ǩ₂ hervorgegangenen emphatischen Fortis ḳ; im übrigen ist ursemit. ġ₂ im Semitischen zur emphatischen Fortis ǩ geworden, > äthiop. und ciserythräisch ḳ[2]), wie ägypt. ḳ, doch ist dieser aus ursemitischem ġ₂ hervorgegangene Laut von dem aus ursemit. ǩ₂ entstandenen im Assyrisch-Babylonischen z. T. geschieden geblieben (wenn auch in der Schrift nicht reinlich, wie beim Charakter der assyr.-babylonischen Schrift nicht anders zu erwarten[3]).

Über den alten Unterschied zwischen Fortis und Lenis (oder auch zwischen tonlosem und tönendem Laut) innerhalb des ḳ der Schrift im Semitischen vgl. K. Vollers, System of Arabic sounds (Transactions of the ninth Intern. Congr. of Orient, 1893, II) S. 138 f., Zs. f. Assyriol. 9, 176, H. Grimme Zs. d. D. M. G. 55 (1901), S. 447 ff. (der aber babylon. k als aus der Fortis ḳ, nicht aus der ursemit. Lenis ġ hervorgegangen betrachtet[4]).

[1]) s. u. *kāmu* 'Stätte', *kirbu* 'Mitte', *k-r-b-*, wovon *kurbānu* 'Gabe'.

[2]) Im magrebinischen Arabisch (Tunis, Algier, Marokko), das ein (in der Schrift durch Punktierung des ḳ bezeichnetes) *g* hat, welches in Lehnwörtern fremde tönende Media *g* wiedergibt (verschieden von dem palatalisierten arab. *g*), wird das urspr. ġ so gut wie ḳ durch ḳ vertreten, z. B. tunis. *ḳām* 'er stand auf', wie *ḳtel* 'er tötete'. Vgl. Hans Stumme, Gramm. des tunisischen Arabisch (Leipzig 1896), namentlich das Wörterverzeichnis S. 176 ff.

[3]) Einfacher vielleicht: ǩ wird > assyr.-babylon. ḳ, das in der Schrift mit *g* wechselt; ġ > ass.-bab. ḳ, das ebenso mit *k* wechselt.

[4]) Dasselbe nimmt Grimme a. a. O. an für das ' ('Aleph), das nach ihm im Hebräischen für und neben ḳ eintreten kann. Wenn er mit der Annahme des aus ḳ entstandenen hebr. ' Recht hat, so ist zu vermuten, dass es, gegen Grimme, vielmehr das ursemit. ġ ist, das hebr. ' werden konnte: wenigstens hat *ḳ-u-m*, zu dem nach Grimme S. 449

§ 111. Wurzelsilbe $g^u{}_2$- 'aufstehn, sich aufmachen', wovon durch einen Guttural ($ʌ_2$ oder $ʜ$, s. Kap. IV) erweitert indog. *g^{u}ā-* in sanskr. *gí-gā-mi* dor. *βίβᾱμι*, Aor. sanskr. *á-gā-m* dor. *ἔβᾱν* jon. *ἔβην*; durch *m-* erweitert:

vorindog.-semit. $g^u{}_2$-*m*-, indog. *g^u-m-* 'sich aufmachen' in sanskr. *gáma-ti* altiran. *ǵamaiti* 'geht, kommt' (aus *g^{u}éme-ti*), ahd. *chweman* 'kommen', griech. *βαίνω* (aus 3. Sing. *g^{u}mié-ti*), Hirt Nr. 752, = semit. *ḳ^u-m-* in amhar. *tæ-ḳ^{u}āḳ^{u}æmæ* 'entgegenstehn, sich widersetzen' (s. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 424), mit Eintritt des *u* in die Wurzel (s. § 52) äthiop. arab. hebr. aram. syr. *ḳ-u̯-m-* 'aufstehn, sich aufmachen', assyr. Inf. **kāmu*. Die Bedeutungsentwickelung fürs Indogerm. ist 'aufstehn, sich aufmachen, gehn, > kommen'. Die älteste Bedeutung 'aufstehn', die im Semit. vorliegt, entwickelt sich in zwei Richtungen, 1) 'aufstehn (vom Sitz) um zu stehn, > stehn', (wovon dann Ableitungen, wie sie von Verben der Bedeutung 'stehn' gebildet zu werden pflegen, wie assyr. *kūmu* 'Stätte, Wohnort, Gebäude', arab. *ma-ḳāmu^u* phönik. *m-ḳ-m* hebr. *māḳōm* 'Stätte, Ort'; ebenso von der parallelen Wurzel indog. *g^{u}ā-* in altiran. *gā-tu-* 'Ort, Haus, Sitz' und in griech. *βέ-βα-τος* 'feststehend, standhaft, dauerhaft', dem hinsichtlich der Bedeutung zu vergleichen assyr. *kāmānu* 'beständig, dauernd, ewig'; auch griech. *βήσετο* (*δίφρον*) Il. *Γ* 262 'betrat', *βάσις* in der Bedeutung 'Grundlage' und *βωμός* stellen sich eher zur Bedeutung 'stehn' als zur Bedeutung 'gehn'); 2) 'aufstehn (vom Sitz oder Lager) um zu gehn oder zu handeln, zur Hülfe oder zum Streit, sich aufmachen'. Diese zweite Bedeutung ist die im Indogerm. zu weiterer Entwickelung gelangte (vgl. griech. *βῆ δ' ἴμεν* 'er machte sich auf um zu gehn' von der parallelen Wurzel, die

hebr. *'ōmenā* 'Pfeiler' und 'vielleicht auch *'ēmān* 'Standhaftigkeit'', das dann von *'āmēn* 'sicher sein' zu trennen wäre, gehören sollen, und *ḳ-m-ṣ* 'eine Hand voll nehmen', mit dem Grimme ebd. hebr. *'-m-ṣ*, Pi. 'festmachen' für urspr. identisch hält, ursemitischen Anlaut *ǧ* (s. u.). Aber ob diese Zusammenstellungen Grimmes richtig sind, ist mir nicht sicher.

mit *βαίνω* zu einem System verbunden): dieselbe ist aber auch im Semitischen deutlich vorliegend, so dass Formen von *ḳ-ū-m-* oft dem Sinne nach durch die Verben 'gehn' und 'kommen' (ohne und mit Präfix) wiedergegeben werden können. Hebr. Perf. *ḳām* (nach Ges. Hdwb. [14]:) 'aufstehn, sich erheben um etwas zu tun, zur Hilfe (= zu Hülfe kommen), aufgehn (vom Licht), auftreten (= kommen), aufkommen, emporkommen, feindlich auftreten gegen jem., aufstehn (von den Toten, = wiederkommen)', Hiph. u. a. 'auftreten lassen, erwecken, herbeiführen' (= kommen lassen); syr. *ḳåm* 'surrexit, auxilium tulit, rebellavit contra aliquem, repugnavit'; äthiop. Perf. *ḳōma* 'stare, se sistere, exsistere, oriri, resistere, obsistere, assistere', III 3 'insurgere contra aliquem, adversari, repugnare, propugnare, defendere'; arab. *ḳāma* 'er stand auf' (speciell vom Aufstehn zum Gebet), *ḳāma* (*ramaḍāna*) ungefähr was deutsch 'er beging' (den Ramadan, mit den vorgeschriebenen Gebeten), ferner 'he undertook, attended to (the affair)', (Freytag:) 'surrexit (contra aliquem), accessit (ad quendam)', III 'he rose against (him), assisted (him)', X 'he went right, went right (straight) on'. Zur Bedeutung 'feindlich auftreten gegen jem.' im Hebr., Syr., Arab., Äthiop. (Amhar. s. o.) vgl. sanskr. *gam-* auch 'feindlich entgegengehn', griech. *βαίνω ἐπί* 'gegen jem. losgehn'.

Vorindog.-semit. $ǵ_2$-*m-* (s. § 62), indog. g_2-*m-*, griech. *γέμω* 'voll, vollgestopft, vollbepackt sein', *γεμίζω* 'fülle, belade, befrachte, packe voll', *γόμος* 'Last, Gepäck, Schiffsladung, Fracht', *γέντο* 'fasste', kypr. *ϝγ-γεμος* (Hesych.) '*συλλαβή*', slav. *žĭmą*, Inf. *žę-tī* 'zusammendrücken, comprimere', russ. *žomŭ* 'Presse', weissruss. *žmeńa* 'Handvoll', armen. *čmlem* 'premo, comprimo' (vgl. Prellwitz Et. Wb. 58, H. Pedersen Kuhns Zs. 39, 393), = semit. **ḳ-m-*, halbredupliciert (*$ǵ_2$-*m-*$ǵ_1$-, s. o. § 62) hebr. *ḳ-m-ṣ* 'eine Hand voll nehmen', wovon *ḳòmœṣ* (*ḳumṣ-*) 'volle Hand', 'Ährenbündel das man mit der Hand fasst', *li-ḳmāṣīm* 'in vollen Bündeln' = 'im Überfluss'. Von demselben **ḳ-m-* ist

vielleicht erweitert arab. Perf. *ḳama-'a* '(the cattle) became full with fatness, became fat or plump', V 'he collected, collected little by little'; *ḳama-ša* 'he collected (a thing), hence and thence'; *ḳama-za* 'collegit cepitque extremis digitis', wovon *ḳumzatu*^{n} 'manipulus similisve quantitas (von Datteln oder dgl.)'. Vgl. § 182.

§ 112. Vorindog.-semit. $g^{u}{}_{2}$-*r*- und g_2-*r*-, Schallwort, semit. voll redupliciert äthiop. *ḳ*^{u}*er ḳ*^{u}*er* 'fremitus, murmuratio', arab. *ḳarḳara* 'gemuit (columba), barrivit (camelus), vocem edidit (gallus)', '(a man's belly) sounded (rumbled)' u. a., hebr. aram. syr. *ḳ-r-ḳ-r* (Ges.^{14} 667); indog. g^{u}-*r*- und g_2-*r* (vgl. Walde Lat. Et. Wb. 260), jenes in ahd. *queran* 'seufzen', wozu *chara* 'Wehklage', griech. *δερίαι* '*λοιδορίαι*'; jenes oder dieses in sanskr. *ǵára-tē* 'tönt, ruft, knistert, rauscht'; dieses in ags. *ceorian* 'murmurare' und durch *s* erweitert in ahd. *cherran* 'schreien, grunzen, knarren, rauschen', wovon nhd. *kurren* (vom Bauch, von Tauben u. s. w., s. Deutsches Wb. 5, 2815 ff.). Vgl. unten § 114 g^{u}-*r*- 'rufen' und § 183.

Vorindog.-semit. g_2-*r*-, erweitert g_2-*r*-$_A$- 'entgegenkommen, entgegenbringen', indogerm. g_2-r^{a}- in griech. *γέρας* 'Ehrengabe', sanskr. *gurá-tē* 'begrüsst', *gūr-tá-* 'wilkommen', lat. *grātus*, *grātulor*, *grātēs*, *grātia*, = hebr. *ḳ-r-*' 'begegnen, nahen', wovon *li-ḳra'ϑ* 'obviam'; erweitert durch *i̯* semit. *ḳ-r-i̯-*, äthiop. II 3 *'a-ḳāraia* 'entgegenbringen, obviam ferre, offerre (sacrificium)'; erweitert durch *b* gemeinsemit. *ḳ-r-b-* 'nahen', hebr. auch speciell von den Priestern im kultischen Sinne '(Gott, dem Heiligtum, dem Altar) nahen, nahe treten', Hiph. '(Geschenke, Tribut, Opfer) darbringen' (entsprechend syr., äthiop.), assyr. (mit *k*, s. o.) (vom Höheren gegenüber dem Niederen) 'Huld erweisen', (vom Niederen gegenüber dem Höheren, vom Menschen gegenüber der Gottheit) 'huldigen, Huldigung, Gebet darbringen, (Gaben) darbringen', *ikribu* 'Hulderweis, Huldigung, Gebet', *kitrubu* (mit *t*-Infix) 'Gabe', *kirbānu* 'Darbringung, Gabe', *kurbānu* dass., dieses mit *ḳ* gemeinsemit., hebr.

ḳorbān 'Gabe an das Heiligtum, Opfergabe', äthiop. *ḳʷerbān* 'donum votivum, anathema, sacrificium, sacrificium altaris, eucharistia'.

Vorindog.-semit. $ǵ^{u}_{2}$-*r*- 'stille, ruhig (sein)', indog. g^{u}-*r*- in got. *qairru-s* 'sanftmütig', altnord. *kvirr*, *kyrr* 'stille, ruhig', mhd. (mit Ablaut *u* in urspr. tonloser Silbe) *kürre*, nhd. *kirre* (germ. *rr* aus *r-n*, wie in ahd. *sterro* 'Stern', *ferro* got. *fairra* 'fern' neben *rn*); semit. redupl. arab. *ḳ-r-r-*, Perf. *ḳarra* 'he (it) became still, quiet or at rest', IV *'a-ḳarra* 'became quiet and submissive' und Kaus. 'rendered quiet, still' etc., Part. *ḳārru*^{n} 'quiet, still, at rest', Impf. 3 Fem. *ta-ḳirru* ... 'she suffers quietly what is done to her', *ḳarūru*^{n} a woman 'who does not prevent the hand of him who feels her, as though she remained quiet to suffer what was done to her, not repelling him who kisses her' etc.

§ 113. Vorindog.-semit. $ǵ^{u}_{2}$-*r*- 'uterum gerere', arab. redupl. *ḳ-r-r-*, IV Fem. *'a-ḳarrat* (the she-camel) 'conceived, became pregnant', *mu-ḳirru*^{n} 'trächtig' (vom Kamel), Fem. *ḳārūratu*^{n} 'a woman, or wife', called by this appellation 'because the child, or the seed, rests in her womb' (Lane I 2502); erweitert durch *ʌ* (urspr. $ǵ^{u}_{2}$-*r*-*ʌ*-), arab. Perf. Fem. *ḳara'at* (a she-camel, ewe, she-goat) 'became pregnant, brought forth', IV Fem. *'a-ḳra'at* (vom Weibe) 'she became pregnant', auch 'she menstruated', (vom Haustier) 'she retained the seed of the male in the womb', *kar'u*^{n} 'fluxus menstruus', 'Brunstzeit (von der Stute)', *mu-ḳri'u*^{n} 'menstruating'; durch *н* erweitert Perf. Fem. *ḳaranat* (a she-camel) 'began to be in a state of pregnancy', *ḳārinu*^{n} (vom Kamel) 'becoming in a manifest state of pregnancy'. Im Indogerm. ist das *r* unter dem Einfluss des Labiovelars zu $> l$ geworden (s. § 4), g^{u}-*l*- (g_2-*l*-) in sanskr. *ǵaṭhára-m* (aus g^{u}*el*- oder g_2*el-thér̥o-m*) 'Mutterleib, Schoss, Inneres, Bauch', *ǵar-tú-* 'vulva'; got. *kil-þei* 'Mutterleib', *in-kilþō* F. 'schwanger', ags. *cild* neuengl. *child*, altschwed. *kolder* dän. N. *kuld* 'ein Wurf, eine Brut, so viel Junge als mit einem

Male geboren oder ausgebrütet werden'. Die germanischen Wörter können wie aus *gel-*, so auch aus *gel^a-* hervorgegangen sein mit gutturaler Erweiterung, <

vorindog.-semit. $ǵ^u$-*r*-A- = arab. *ḳr'* 'brought forth' (von Haustieren), s. o. Von dieser Wurzel lautete die andre Hochstufe (mit betonter zweiter Silbe) indog. *glē-* oder *glă-* (jenes aus $ǵ_2$-*r*-A_1-, dieses aus $ǵ_2$-*r*-A_2-, s. u. Kap. IV), dazu die tonlose Form indog. *glă-*: diese letzte liegt erweitert vor in got. *niu-klah-s* 'neugeboren', altnord. *klekja* (schwed. *kläcka* dän. *klække* 'ausbrüten', vielfach übertragen in weiterem Sinne, nicht allein von Vögeln, wie wahrscheinlich auch ursprünglich), wozu das alte Part. pass. *nȳ-klakinn*. Diesen germ. Wörtern liegen alte Wurzelformen mit Halbreduplikation zu Grunde: $ǵ_2$-*r*-A-$ǵ$- > indogerm. in tonloser Form *glăg-* > germ. *klak-* in altnord. *klekja*, *nȳ-klakinn*; die Wechselform $ǵ_2$-*r*-A-*g*- (s. u. § 181) > indog. *glăk-* > germ. *klah-* in got. *niu-klahs*.

Anm. Die Velare in got. *kilþei*, *in-kilþō*, ags. *cild*, unten ags. *cilforlamb* aus *gel-* und (§ 114) lat. *gelidus* haben die mitlautenden *u* verloren, vielleicht nach Analogie der *glă-* in *niu-klahs*, *klekja* und (*gelidus* nach) *glă-ciēs*, d. i. nach solchen Formen, in denen das *u* lautgesetzlich unmittelbar vor folgendem Kons. verloren gegangen war.

Das $ǵ^u$-*r*- ist durch *p* weitergebildet in

vorindog.-semit. $ǵ^u$-*r*-*p*- in hebr. *ḳèræβ* 'Mutterleib, Bauchhöhle, das Leibesinnere, das Innere, die Mitte', Präp. *b^e-ḳèræβ* 'in Mitten', assyr. mit *k* (s. § 110) *kirbu*, Stat. constr. *kirib* 'Inneres, Mitte', Präp. *kirib* 'in Mitten, in'[1]). Arabisch entspricht dem hebr. *ḳèræβ*, wie allgemein angenommen wird, *ḳalbu^n* 'das Herz (übertragen 'the mind' u. s. w.), der Magen, die Mitte, the main body (of an army), the best part of anything, medulla (palmae), der Hauptstern eines Sternbildes ('Cor leonis' = 'Regulus' u. a.)': der Übergang des *r* in *l* setzt alten labiovelaren Anlaut ($ǵ^u$) voraus, s. § 4. Im Indogerm. ent-

[1]) Ägyptisch entspricht *ḳ*-A-*b* 'Inneres, Eingeweide', *m ḳ*-A-*b* 'inmitten von, in' mit A aus urspr. inl. *r* (Erman Äg. Glossar 132, Äg. Gramm. [2] 339).

spricht 1) (mit gewahrtem *r*) *gᵘ-r-bh-* mit ursprünglicher Betonung der ersten Silbe in russ. *žerebjá* altbulg. *žrěbę* '*πῶλος*, pullus', russ. *žerebíti-sja* 'Füllen werfen, fohlen'; mit Betonung der zweiten Silbe in griech. *βρέφος* N. 'Leibesfrucht, Kind, Junges' aus indog. *grébhos* mit analogisch wiederhergestelltem $g^u > \beta$; 2) mit Übergang des *r* in *l* unter dem Einflusse des Labiovelars indog. hochtonig *gᵘélbho-*, tieftonig *gᵘòlbh-*, dieses in griech. *δολφός* '*ἡ μήτρα*' (*δ* analogisch nach *δελφύς*) und wahrscheinlich in sanskr. *gárbha-* altiran. *gareᵘwō* 'Mutterleib, Leibesfrucht', ferner ahd. *chalb* u. s. w. 'Kalb', got. *kalbō* ahd. *chalba* 'Kalbe, vitula' (das *ᵘ* im Germ. lautgesetzlich vor *o* geschwunden): dies indog. *gᵘòlbh-* entspricht genau dem hebr. *ḳæræβ* arab. *ḳalbᵘⁿ* (s. o.); das Wort *kalb* bezeichnet auch in germ. Mundarten oft 'etwas in etwas andrem befindliches' (s. Falk-Torp Etym. Ordb. 347) oder 'die Mitte, das Centrum von etwas' (deutsch das *kalb* im Holz); indog. *gᵘélbh-* in griech. *δελφύς* 'Mutterschoss', *ἀ-δελφός*, *ἀδελφεός* 'frater (co-uterinus)', *δέλφαξ* 'Ferkel', ags. *cilfor-lamb* 'agna', ahd. *chilburra* mhd. *kilbere* 'agna', nhd. dial. *kilber*. In diesen letzten germ. Wörtern ist wieder (wie oben in ags. *cild* got. *kilþei*, s. S. 127) das mitlautende *ᵘ* verloren gegangen, vielleicht nach der Analogie von *kalb*.

§ 114. Vorindog.-semit. *ǧᵘ-r-* 'kalt sein, frieren'[1]) (grundverschieden von *ẋᵘ-r-*, wovon *θερμός* u. s. w. § 91, nicht ostsemitisch, da im Ostsemit. dieses *ẋᵘ-r-* erhalten), süd- und westsemit. redupl. äthiop. *ḳᵘ-r-r-* 'frigidum esse, frigescere, algere', arab. *ḳarra* 'was (became) cold, cool', aram. *ḳᵉrar* syr. *ḳar* dass., äthiop. *ḳᵘer* 'Kälte, Frost', arab. *ḳarruⁿ* 'Kälte, kalt', hebr. *ḳar* 'kalt', *ḳārā* 'Kälte', arab. *ḳurruⁿ* 'Kälte (speciell des Winters)'; mit Eintritt des *ᵘ* in die Wurzel (s. § 52) syr. *ḳauṛθā* 'Kälte', *ḳauṛar* 'refrigeravit' (vgl. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 418 unten); erweitert arab. *ḳ-r-s-* 'heftig kalt sein, gefrieren' =

[1]) Vgl. Trombetti S. 165.

aram. syr. *ḳ-r-š-*, arab. *ḳarsu*^{n}, *ḳārisu*^{n} 'frigus vehemens', Adj. 'frigidus', syr. *ḳuršā* 'frigus'; arab. *ḳ-r-ṣ-* II 'he cooled, made cold (the water)'; *ḳ-r-š̌-* oder *-ś-* in syr. *ḳarsā̆* 'frigidus' (neben *ḳarsā̆* 'aridus' von $ḳ_2$*-r-* § 91). Vgl. § 162 Anm. — Indogerm. mit Wandlung des *r* in *l* nach Labiovelar (welche Wandlung im Semit. unterblieben ist zur Unterscheidung von *ḳ-l-* aus $ḳ_2$*-l-* 'dörren, rösten' § 91) g^u*-l-* in altiran. *gar*^{e}*nu-* 'Kälte', altbulg. *golotĭ* 'Eis', *žlědicā* poln. *żłód* 'Schneeregen' (s. Joh. Schmidt Voc. 2, 78), got. *kalds* u. s. w. 'kalt' (^{u} lautgesetzlich verloren vor *o* > germ. *a*), lat. *gelu* 'Eiskälte, Frost, Eis', *gelidus* 'eiskalt' (mit Verlust des ^{u}, vgl. oben § 113 Anm.). Speciell hervorzuheben ist die Erweiterung

vorindog.-semit. *ǧ*^{u}*-r-*$_H$*-*, hebr. *ḳ-r-*$_H$ in *ḳèra*$_H$ 'Eis, Hagel, Kälte', = indog. g^u*él*^{a}*-* in lit. *gél-menis* 'heftige Kälte', indog. *glă-*, dessen tonlose Form *glă-* in lat. *glă-ciēs* (vgl. Hirt Nr. 270).

Vorindog.-semit. *ǧ*^{u}*-r-* 'rufen' (ohne Zweifel ursprünglich identisch mit dem Schallwort *ǧ*^{u}*-r-* § 112), sanskr. *ǵára-tē* 'ruft' (s. § 112), *ǵará* 'Ruf'; erweitert durch $_{A_1}$ *ǧ*^{u}*-r-*$_{A_1}$, woraus indog. g^u*ér*^{a}*-* und g_2*rē-* (Hirt Nr. 208), dieses in ahd. *chrā-ian* 'krähen', *hana-chrāt*, Präs. mit *n*-Infix sanskr. *gṛṇā́-ti* 'kündigt an, rühmt, preist (die Götter), singt, lobsingt', g^u*ér*^{a}*-* in sanskr. *ǵaritr-* 'Anrufer, Sänger' u. a., = hebr. *ḳ-r-'* 'schreien, rufen, ausrufen, verkünden, herbeirufen, einladen, berufen, (laut) lesen, recitieren', aram. syr. 'rufen, = lesen', arab. Perf. *ḳara'a* 'he read (the Scripture) chanting, with a high voice', > 'he read or recited (anything)', wovon *al-ḳur'ānu* 'der Koran'. Vgl. § 183. — Aus *ǧ*^{u}*-r-* ist mit Übergang des *r* in *l* nach Labiovelar (§ 4) hervorgegangen:

vorindog.-semit. *ǧ*^{u}*-l-* 'rufen', > semit. mit Eindringen des ^{u} in die Wurzel (§ 52) *ḳ-u̯-l-*, assyr. Inf. *ḳālu* 'rufen, schreien, klagen, mit erhobener Stimme reden, sprechen', arab. Perf. *ḳāla* 'he said, spoke, uttered, recited', wovon *ḳau̯lu*^{n} 'speech, diction, a saying, something said', assyr. *ḳūlu* 'Ruf, Geschrei, Rede', hebr. *ḳōl* 'Laut, Schall, Stimme', phönik. *ḳ-l* und äthiop.

ḳāl 'sonus, vox, sermo, verbum', aram. *ḳāl* 'Stimme', syr. *ḳâlă* 'sonus, vox, tonus', assyr. *ḳāliš* Adv. 'laut'. Indogerm. *g^u-l-*, voll redupliciert in altbulg. (*golgol-* >) *glāgolŭ* 'Rede', dazu ahd. *challōn* mhd. *kallen* ags. *ceallian* neuengl. *call* altnord. *kalla* 'rufen' (*ll* aus *l-n* oder Erweiterung durch *s* > germ. *z*). Deutliche *s*-Erweiterung liegt vor in russ. *gólosŭ* altbulg. *glāsŭ* 'Stimme', mittelniederd. *kols* 'colloquium', *kolsen* 'plaudern, schwatzen'. Durch einen Guttural erweitert (*A* wie oben in *ǵ^u-r-A*-?) und mit Halbreduplikation *ǵ$_2$-l-A-ǵ-* >) indog. tonlos *glă-g-* in griech. *γλάζω* 'schreie, lasse ertönen', altnord. *klaka* 'zwitschern', woneben die Wechselform (*ǵ$_2$-l-A-g-*, vgl. § 181 >) indog. *glă-k-* in griech. *γλῶσσα*, *γλάσσα* (s. Kuhns Zs. 33, 453 ff. 473 aus *γλῶσσα*, Gen. *γλασσᾶς*) und ahd. *chlaga* mhd. *klage* 'Wehgeschrei, Klage' (vgl. Hirt Nr. 273).

§ 115. Vorindog.-semit. *s-ǵ$_2$-* 'sich aneinanderfügen, haften', indog. *s-g$_2$-*, lit. *segù*, Inf. *sèkti* 'heften', *su-sèkti* 'zusammenheften', *pri-sèkti* 'anheften' u. a., *sak-tìs* 'Schnalle, Spange', slav. nasaliert *o-sęgŭ* 'Berührung', sanskr. *sáǵa-ti* 'haftet, hängt', Part. *sak-tá-*, *sakti-* 'das Haften, Hängen', *saǵǵa-tē* (aus redupl. *se-sg$_2$e-tai*) 'haftet, hängt'; semitisch mit *n*-Präformativ *n-s-ḳ-* arab. trans. 'aneinanderfügen, ordine jungere, ordine disponere', assyr. hebr. aram. syr. *n-š-ḳ-* 'küssen' und jüd.-aram. 'berühren', hebr. Hiph. 'aneinanderstossen'. Vgl. Delitzsch Stud. S. 54.

§ 116. Vorindog.-semit. *ṗ-r-ǵ$_2$-*, gemeinsemit. *b-r-ḳ-* 'blitzen', indogerm. mit *l* aus *r* nach Labial *bh-l-g$_2$-*, lat. *fulgeo* u. s. w. (s. o. § 4. 96).

Aus urspr. *d-p-* > indog. *t-u̯-* 'stossen' (§ 33) erweitert:

indog. *t-u̯-g$_2$-*, sanskr. *tuǵá-ti*, *tunák-ti* 'stösst, treibt an' = hebr. *d-p-ḳ* 'klopfen, (das Vieh) zu heftig antreiben' (doch s. o. § 33 und unten § 161 ff.).

Anm. Sollte in einem Falle des Inlauts das hier in § 115 f. angenommene vorsemit. *ǵ$_2$* sich als nicht richtig erweisen und vielmehr *Ḵ$_2$* dem semit. *ḳ* zu Grunde liegen, so würde das Verhältnis idg. *g$_2$* : sem. *Ḵ$_2$* nach Massgabe von § 165 zu beurteilen sein.

5. g_3.

§ 117. Vgl. oben § 58 ff. 76. 94.

Vorindog.-semit. g_3 = indogerm. g (wegen g^u s. die Note), amharisch g^u, äthiop. $ḳ^u$, g^u (und amhar. $ḳ^u$ vielleicht in äthiopischem Lehnwort), assyr. χ, arab. $ġ$ (= غ), hebr. aram. $y(_2)$.

Vorsemit. g_3 ist im ciserythräischen Semitischen in den tönenden gutturalen Spiranten $ġ$ übergegangen, der im Arabischen und zunächst auch im Westsemitischen geblieben ist, geschr. westsemit. y, d. i. y_2), im Ostsemitischen aber (ebenso wie urspr. $ḏ$, g_1 in $ś$) in den tonlosen Spiranten χ übergegangen ist (verschieden vom älteren semitischen $ġ$, das im Assyrischen mit urspr. y zusammengefallen und mit diesem zu ' geworden und geschwunden war)[1]).

Semitische Beispiele s. bei Grimme Z. d. D. M. G. 55, 483 f.

§ 118. Vorsemit. g_3-*l*- 'in sein Haus oder Zelt gehn', spec. von der Sonne (= 'zur Rüste gehn'), arab. voll redupliciert *ta-ġalġala* 'it entered', einfach redupl. *ġalla* 'it entered', trans. 'made, caused to enter', bibl.-aram. syr. *yal* 'intravit', bibl.-aram. Plur. Stat. constr. *mæ-yālē*(*i*) (*šimšā*) 'Untergang (der Sonne)' Dan. 6, 15, syr. *ma-yalθā* 'introitus, reditus', äthiop. voll redupl. III 1 *ta-ḳ^ualḳ^uala* 'deorsum declinare, declivem

[1]) Im Indogerm. sind die einfachen g (wie in griech. γέργερος § 118 u. a.) aufzufassen als aus g_3, die neben ihnen überwiegenden g^u dagegen als aus vorindog. g^{u}_{2} hervorgegangen (die k_3-Laute sind aus älteren k_2-Lauten hervorgegangen oder stammen mit diesen aus einer gemeinsamen Quelle). Daneben könnten die äthiopischen $ḳ^u$ als dasselbe vorindog.-semit. g^{u}_{2}, die äthiopischen g^u als das zu Grunde liegende ursprüngliche g^{u}_{2}, die arabischen und westsemitischen $ġ$ als der mit diesem ursprünglichen g^{u}_{2} (: g^{u}_{2}) wechselnde vorsemitische Spirant g_2 (über welchen unten § 192. 212 ff.) aufgefasst werden. Aber die vorsemitischen Spiranten (§ 191 ff.) pflegen, wenn sie nicht gemeinsemitisch sind, nicht mit solcher Regelmässigkeit innerhalb eines abgegrenzten Gebietes des Semitischen sich einzustellen: die grosse Regelmässigkeit der spirantischen Vertretung im Arabischen und Westsemitischen deutet darum auf die Richtigkeit der Annahme eines zu Grunde liegenden g_3 fürs Semitische, für welche auch, da wo es vorliegt, das assyrische χ spricht.

esse', speciell von der Sonne 'ad occasum vergere, occasui vicinum esse, *κέκλικεν (ἡ ἡμέρα)*'; = indogerm. g^u-*l*- in altnord. *kveld* N. 'Abend', ahd. *chwilti-werch* 'Abendarbeit', alemann. *kilt* 'lucubratio', wovon Verb *kilten*, elsäss. *ze gwelte gēn* u. a. (s. Deutsch. Wb. 5, 704 f.).

Vorsemit. g_3-*r*- (vgl. g_2-*r*- § 185), voll redupl. arab. *ǧarǧara* 'gurgelte, röchelte', trans. 'slaughtered by cutting the throat', *ǧarǧaratu*^{n} 'a sound with which is a roughness like that which is made by one gargling with water', 'the reciprocation of the spirit in the throat', *ǧurǧuratu*^{n} 'Kropf', Tigriña g^u*erg*^{u}*erīt* 'Kropf' (Grimme a. a. O. 439), einfach redupl. in assyr. *χarurtu* 'Kehle' (Grimme a. a. O., bei Delitzsch und Muss-Arnolt fehlend); = indogerm. *g-r*- und g^u-*r*-, voll redupl. griech. *γέργερος* (Hesych.) '*βρόγχος*', *γαργαρίζω* 'gurgle', *γαργαρεών* 'das Zäpfchen im Munde, mittels dessen man gurgelt', lat. *gurgulio* 'Gurgel, Luftröhre' (*r* dissim. zu *l*), lit. *gargaliū'ju* 'klucke, röchle', sanskr. *gárgara*- 'Schlund, Strudel'; halb redupliciert (g_2-*r*-g_3- >) indog. g^u-*r*-*g*-, altnord. *kverk* 'Kropf am Halse', Plur. *kverkr* 'Kehle, Gurgel', ahd. *querca*, *querechela* 'Gurgel', altfries. *querka* 'erdrosseln', lat. *gurges* 'Strudel', wozu die Wechselform (g_2-*r*-g_3- >) indog. g^u-*r*-*k*- in lit. *gerklẽ* 'Gurgel', *gurklỹs* 'Kropf'. (g_3-*r*- : g_3-*r*- ist urspr. identisch mit g_2-*r*- : g_2-*r*-, s. u. § 185).

§ 119. Vorsemit. g_3-*z*-, amhar. *tæ-g*^{u}*āzæ* 'sich auf den Marsch begeben', assyr. *ta-χāzu* 'Schlacht' (wohl aus *χ-ū-z*- aus g^u-*z*- mit Eindringen des ^{u} in die Wurzel, § 52), arab. *ġ-z-ū*-, Perf. *ġazā* 'incursione hostili, expeditione bellica petivit (hostem)', 'he went to fight with, and plunder, the enemy in the country of the latter' (wovon, wie bekannt, das aus Algier stammende franz. *razzia*), Grimme a. a. O. 483. Indogermanisch würde g^u-*s*- (aus g^u_2-*z*- oder g^u_2-*s*-) entsprechen (*z* > indog. *s* § 224). Ahd. (Otfrid) *quist* aus g^u*es-ti*-, das, wie Uhlenbeck noch im Etym. Wb. der altind. Spr. 99 (anders in Sievers' Beitr. 30, 304 nach Diefenbach, Hirt und Wood) bemerkte,

'kaum' zu indog. *gᵘes-* 'löschen' gehört, kann eher von diesem *gᵘes-* (= vorsemit. *ǧ₃-z-*) 'verheeren' aus zu seiner Bedeutung 'Vernichtung, Verderben' gelangt sein, wozu got. *qistjan* '*ἀπολέσαι*' (mit dem Dativ! also urspr. 'einem Feinde etwas verheeren oder zerstören, so dass es ihm nicht nützen kann'), *us-qistjan* (z. T. mit Dativ) ahd. *ar-chwistan* 'umbringen, töten', altnord. *kvista* 'niedermachen, niederhauen', got. *fra-qisteins* 'Verschwendung', mittelniederd. *vor-quisten* 'vergeuden, verschwenden', nl. *ver-kwisten*, nhd. *ver-quisten* dass., mhd. *ver-questen* (aus *questōn*, abgel. von *gᵘes-to-*) '(den Wein) verschütten'. Von derselben Wurzel stammt gewiss griech. *ξένος* 'Ausländer, Fremder, < Gast' aus *gsénu̯o-s* als 'der einen Einfall machende' (das *ᵘ* musste indog. unmittelbar vor dem *s* verloren gehn)[1]).

Von einem Schallwort *ǧ₃-* ist weitergebildet: mit *m-* äthiop. *gᵘemā* 'sonus canorus vel suavis'; mit *n-* redupliciert arab. *ǧanna* 'sonum edidit', 'he spoke through his nose', IV *'a-ǧanna* 'he made one to hear his gentle (melodious) voice in singing', (the valley) 'resounded with the humming of flies', erweitert arab. und westsemit. *ǧ-n-ʾ-*, arab. II *ǧannā* 'he sang or chanted', hebr. Perf. *yānā* 'als Vorsänger ein Lied anstimmen, singen', Pi .'singen', syr. *yannâʾâ* 'cantor', *yunnâʾâ* 'cantus responsorius', *ma-ynīθā* 'hymnus, antiphonia'. Indogermanisch mit urspr. *d* (> indog. *t*), wegen dessen Verhältnisses zum semit. *n* s. o. § 62, *ǧᵘ₂-d-* > *gᵘ-t-* in got. *qiþan* u. s. w. 'reden', womit in altem Wechselverhältnis stand (s. u. § 172) *ǧᵘ₂-ḏ-* oder *ǧ₃-ḏ-* in sanskr. *gáda-ti* 'spricht', *gada* 'Rede', voll redupliciert *gad-gada-* 'stammelnd'; mit einem Guttural indog. *gā-* oder *gᵘā-* (oder *gō-* aus *ǧ₃-y-*?) 'recitieren, singen' und durch *ʾ-* (vorindog. *ʾ* oder *h*) erweitert *g-ā-ʾ-* (Hirt Nr. 74, das aber nicht älter sondern jünger ist als *gā-*), sanskr. *gā-thā* 'Gesang', *gā-thá-* iran. *gāþa-* dass.

[1]) Das griech. *ξ* kann nach H. Pedersen Idg. Forsch. 5, 85, Kuhns Zs. 36, 107 nicht aus *ghs* (zu *hostis*), sondern nur aus *gs* entstanden sein.

C. Indogermanisch-semitischer Wechsel tonloser und tönender Verschlusslaute.

§ 120. Wo wir im Laufe der Sprachgeschichte einen Wechsel verschiedener Laute oder eine Doppelheit mit einander nicht unmittelbar vergleichbarer Laute in sonst genau entsprechendem Worte bemerken, wie die Differenz zwischen *h* und *g* in Part. got. *slahans* nhd. *geschlagen*, da ist eine solche Doppelheit eine Folge einer alten Regel, im angeführten Falle einer solchen, die dem *h* des Präs. gegenüber ein *g* im Part. forderte (das Vernersche Gesetz), got. ahd. Inf. *slahan*, Part. got. **slagans* ahd. *gi-slagan*, wenn wir auch nicht in allen Fällen, wie es im angegebenen Beispiel möglich gewesen ist, die Regel, von welcher die Doppelheit stammt, und den Grund derselben nachweisen können.

So wird auch der Wechsel, der im Indogermanisch-semitischen (und Ägyptischen) bestanden hat, zwischen

tonlosen Fortes *k, t, p* und tönenden Fortes $\underline{K}$, $\underline{T}$, $\underline{P}$,
tonlosen Medien *g, d, b* und tönenden Medien $\underline{G}$, $\underline{D}$, $\underline{B}$

auf eine alte Regel zurückgehn, welche die Doppelheit schuf, ob es nun gelingen mag die Regel, wenn auch nur bis zu einem gewissen Grade, zu erkennen oder nicht.

§ 121. Die Untersuchung der indogermanischen, wie auch die der semitischen Fälle dieses Wechsels zeigt, wie man dies auch a priori erwarten konnte, dass die Doppelheit durch alte Accentverhältnisse hervorgerufen ist. Im Urindogerm. hat bei zwei- und dreikonsonantigen Wurzeln, wie namentlich bei den letzteren im Indogermanischen noch deutlich zu erkennen[1]), ein Wechsel bestanden zwischen Formen mit betontem erstem und zweitem Vokal, z. B. *d-i̯-u̯-*, teils *dái̯au̯a* > *déi̯u̯-*, teils *dai̯áu̯a* > *di̯éu̯-* (Hirt Nr. 526). Dass im Ursemitischen der ent-

[1]) Vgl. Zs. f. deutsche Phil. 25, 386, Noreen Abriss der urgerman. Lautlehre § 30.

sprechende Accentwechsel bestanden hat, ist daraus zu erschliessen, dass bei eingetretener Ausgleichung in den verschiedenen Dialekten ein verschiedener Accent verallgemeinert worden ist[1]), beim Verbum im Arabischen *páyal(a)* (> arab. *fáyala*), im Westsemitischen *payál(a)* (hebr. *pāyál* aram. syr. $p^{a}yal$)[2]). Es ergibt sich nun aus der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, in welchen der alte Wechsel zwischen tonlosen und tönenden Verschlusslauten nicht, wie gewöhnlich, in den semitischen Dialekten übereinstimmend zu Gunsten entweder des tonlosen oder des tönenden Kons. beseitigt worden ist, sondern die verschiedenen Dialekte verschiedene Laute verallgemeinert haben, dass derjenige Hauptaccent (von welcher Beschaffenheit er immer gewesen ist), der dem indog. Hochton, welcher *a* in *é* wandelte, entsprach, dem unmittelbar folgenden Verschlusslaut den tönenden Charakter gegeben (oder auch erhalten) hat, während der vorhergehende oder ferner stehende inlautende Verschlusslaut tonlos blieb (oder auch ward). Genau das entsprechende ergibt sich, aus noch weit zahlreicheren dafür sprechenden Fällen bei weit weniger dagegen sprechen könnenden Ausnahmen, im Indogermanischen.

§ 122. Vorsemit. *χ-p-r-*, > semit. teils *χāṗar(a)* (> arab. *χábara* 'he proved by trial or experiment or experience', *χábaru*^{n} 'Kunde'), teils *χapár(a)* (> hebr. *ח-פ-ר*, Perf. *חָפַר* 'erspähen, auskundschaften'). Barth Et. Stud. 25.

---

[1]) War der ursemit. Accentwechsel etwa von der Art, wie im Tunisischen erhalten (s. H. Stumme Gramm. des tunis. Arabisch, Leipzig 1896, S. 6 f., z. B. *z-r-y* 'säen', *l-ḥ-ḳ* 'erreichen', *k-t-b* 'schreiben' 3 Sing. Fem. *záryat*, *láḥḳët* (*ë* = franz. *e* in *je*), *kítbet*, 3 Plur. *záryu*, *láḥḳu*, *kítbu*, aber 3 Sing. M. *zray*, *lḥaḳ*, *ktib*, 2. 1 Sing. *zrayt*, *ktibt* u. s. w., 2 Plur. *zráytu*, *ktíbtu*, 1 Plur. *ktíbnæ* u. s. w.)?

Jedenfalls stellt der Ausgleichung des Accents gegenüber dieser dialektische Accentwechsel einen altertümlicheren Zustand dar.

[2]) *fáyala* der indogermanischen ersten Hochtonform, die westsemit. Form der indogerm. zweiten Hochtonform entsprechend, s. o. S. 4 Note 2.

Ebenso semit. *śáṛar(a)* (> arab. *sábara* 'Zahl und Mass einer Sache bestimmen') und *śapár(a)* (hebr. *sāφár* 'zählen', zu trennen von dem denominativen *sāφar* 'schreiben'). Barth ebd.

Semit. *χáṭar(a)*, arab. 'jactavit (caudam camelus), superbi more incessit', *χaṭura* 'elatus, altus fuit, dignitate polluit', *χaṭaru*^{n} und *χaṭru*^{n} 'nobilitas, gloria', *χaṭīru*^{n} 'magnus, nobilis': *χatár(a)* in syr. Ethpa. 'gloriatus est', Ethpe. 'superbus fuit', *н*^{e}*ϑīrā̄* 'superbus, glorians', *нuϑrā̄* 'superbia'. In dieser letzten Segolatform hat das Hebräische gleich dem Arab. das *ṭ* (vgl. unten § 127 Note 2), hebr. *нòṭœr* 'Stolz' in *нòṭœr ga'*^{a}*u̯ā* Prov. 14, 3 'Stolz des Hochmuts' = 'stolzer Hochmut'. So nach Barth S. 37.

Semit. *pálat(a)* in arab. *f-l-t-* IV. V 'fugit (aliquem res)', VII 'effugit', *falatu*^{n} 'effugium' : *paláṭ(a)* in hebr. *pālaṭ* syr. *p*^{e}*laṭ* 'evasit, effugit', hebr. *pālīṭ* syr. *palīṭā̄* 'fugitivus'. Barth S. 36.

Vorsemit. *ǵ*$_1$*-н-k-* 'lachen' > semit. *ẓaнáḳ(a)* (> hebr. *ṣāнáḳ*) und *ẓáнik(a)* (> arab. *ḍáнika*): hier ist auch im Aramäischen das *k* verallgemeinert, syr. *g*^{e}*нaχ* (aus **g*$_2$*aнáka* mit dem *k* von **g*$_2$*áнaka*).

Vorsemit. *m-t-k-* 'süss sein, süss finden' > teils *máṭak(a)*, teils *matáḳ(a)*; dieses verallgemeinert im Westsemitischen (syr. *m*^{e}*ϑaḳ* 'exsuxit', hebr. *m-t-ḳ*) und im Ostsemit. (assyr. *matḳu* 'süsse Speise, süsser Trank, Honig'), während im Südsemitischen in diesem Falle bei der Ausgleichung zwischen beiden Formen beide tönenden Fortes gewahrt sind, *m-ṭ-ḳ-* (wenn nicht hier in Formen mit geschwundenem mittlerem Vokal sekundär *ṭk* > *ṭḳ* geworden ist). Vgl. Barth S. 37.

Im Vorindogerm., wo zum urspr. bilitteralen *m-t-* 'süss sein', das im Semit. durch das urspr. suffixale *k-* trilitteral geworden ist, das suffixale *u̯-* hinzugetreten ist, entstand bei Betonung des ersten Vokals die Form *máṭau̯a*, woraus indog. *médhu* (daneben eine Form vorindog. *matá-*, deren inl. *t* > indog. *d*, s. u. § 147).

In trilitteralen Gebilden von der Art wie *m-t-u̯-* (mit deutlich suffixalem drittem Kons.), die wir, von semitischem Standpunkte aus die Sache betrachtend, Wurzeln nennen müssten, hat das Indogerm., in Folge vorindogermanischer überwiegender Verallgemeinerung des Typus *máṯau̯a*, weit mehr inlautende tönende *gh, dh, bh*, (aus *ḵ, ṯ, ṗ*) als aus inlautenden urspr. Tenues hervorgegangene *g, d, b(u̯)*, und weit mehr inlautende tönende *ǧ, ḏ, ḇ* als aus urspr. tonlosen Medien hervorgegangene *k, t, p*.

§ 123. In drei- oder mehrkonsonantigen Wurzeln, deren letzter Kons. nicht deutlich suffixal, sondern ein 'Determinativ', finden sich im Indog. zahlreiche Beispiele des angeführten Accentwechsels, deren Betrachtung zu dem oben gelehrten Resultate führt.

Dem semitischen Perfekt (und ägyptischen 'Pseudoparticip', Erman Äg. Gr.[2] § 226) entspricht der indogermanische unerweiterte Präsensstamm mit dem Vokal *é* (an erster oder zweiter Stelle), s. Teil II.

Urspr. A-*n-p-* > vorindog. *'ánapa* und *'anáṗa*; aus dieser Form indog. *nébhos* (sanskr. *nábhas* griech. *νέφος*) 'Nebel, Wolke', aus jener (mit *np* > *mp* > indog. *mb* § 32, 2) sanskr. *ámbu* 'Wasser' (neben *ámbhas* mit dem *bh* der zweiten Hochstufe), armen. *amp* 'Wolke' (*p* aus indog. *b*, vgl. H. Pedersen Kuhns Zs. 39, 361), dazu griech. *ὄμβρος*. (Hirt Nr. 638).

Urspr. A_1-*r-p-*, > vorindog. *árapa* and *aráṗa*; aus dieser Form indog. *rebh-* in ahd. *reba-huon* 'Rebhuhn', aus jener indog. *erb-* in ahd. *erpf* ags. *eorp* altnord. *i̯arp-r* 'dunkelbraun, fuscus', altnord. *i̯arpi* 'Haselhuhn'. (Hirt Nr. 571).

Indog. *b* aus urspr. *p* nach Liquida oder Nasal erweist in diesen und andern Fällen mit Notwendigkeit Schwund des urspr. dazwischen stehenden zweiten Vokals, also betonte erste Silbe, da das urspr. *p* an dritter Wurzelstelle bei Betonung des vorhergehenden Vokals > indog. *u̯* geworden wäre, s. o. § 32 f. So stammt also das *p* > indog. *b* an dritter Wurzelstelle in griech. *στέμβω* (wozu ahd. *stampfōn*) aus der Wurzelform mit betonter urspr. erster Silbe (dem gegenüber das *ṗ* > indog. *bh* in griech. *ἀστεμφής* aus der zweiten Hochstufe stammen muss), vgl. Noreen Urgerm. Lautl. S. 187.

Urspr. *s-u̯-d-* 'sieden' (> semit. *z-u̯-d-* § 227), > vorindog. *sáu̯ada* und *sau̯áṗa*, jenes in indog. *seu̯t-* (> germ. *seuþ-* 'sie-

den'), dieses in indog. *sụed-*, nasaliert slav. *svęd-* in altbulg. *prī-svęnątī* '*χαυματίζεσθαι*', poln. *swąd* 'Brandgeruch' (Joh. Schmidt Vok. 1, 58). (Daneben mit verallgemeinertem *t* aus *d* indog. *sụet-* in ahd. *swethan*, *swedan*, 3. Sing. *swidit*).

Urspr. $_A{}_1$*-n-k^u-* > vorindog. *ának^{u}a* und *anáḵ^{u}a*, jenes > indog. *éng^u-* in altn. *økkụinn* 'geschwollen', neuisl. *økkr* (aus *éng^{u}os*) 'Schwulst', lat. *inguen* griech. *ἀδήν* (aus *ṇg^{u}én-*) 'Drüse'; dieses > indog. *négh^u-* in griech. *νεφρό-ς* ahd. *nioro* 'Niere'. Noreen S. 188. Vgl. § 164.

Urspr. *t-r-k$_2$-* > vorindog. *tárak$_1$a-* und *taráḵ$_1$a-*, mit *s*-Präformativ jenes in ahd. mhd. *starc* 'stark' (germ. *k* aus indog. *g$_1$*), dieses mit Nasalierung in altnord. *strangr* altsächs. *strang* ags. engl. *strong* 'stark' (germ. *g* aus indog. *gh$_1$*), s. § 34 und unten 142.

Urspr. *p-r-g$_1$-* (Weiterbildung von *p-r-*, mit *s*-Präformativ griech. *σπερ-*, Präs. *σπείρω* 'streuen, säen') > vorindog. *párag$_1$a* und *paráḡ$_1$a*, jenes > indog. *pérk$_1$-* in griech. *περκνό-ς* 'dunkelfarbig', *πέρκη* 'Barsch', *περκάζω* 'dunkelfarbig werden', sanskr. *pṛ́śni-* 'gesprenkelt', ahd. *forhana* 'Forelle'; dieses > indog. *preg$_1$-* in altnord. *freknōttr* 'sommersprossig', neuengl. *freak* 'Fleck', *freak* 'sprenkeln', mit Nasalierung und *s*-Präformativ in nhd. *sprenkel*, *sprenkeln*, *sprenklich* (vgl. Kuhns Zs. 24, 460).

Urspr. *H-r-g$_2$-* > vorindog. *háraga* und *haráḡa*, jenes > indog. *'árk-* (vgl. § 75 und unten § 247) in griech. *ἀρκέω* lat. *arceo*, *arca*; dieses > indog. *rég-* in altsächs. *rakud* ags. *ræced*, *reced* 'domus'. (Hirt Nr. 566).

§ 124. Im Anlaut der Wurzel haben die tönenden Verschlusslaute urspr. nach jedem Präfix mit hochtonigem Endvokal ihre Stelle gehabt (von der sie später analogisch auch in den nackten Wurzelanlaut dringen konnten) und wahrscheinlich im Zusammenhang der Rede ursprünglich überhaupt nach jedem hochtonigen Vokal, auch dem eines vorhergehenden selbständigen Wortes.

Im Vorindogerm. musste, wenn die ausgesprochene Vermutung richtig ist, auf die Reduplikationssilbe mit dem Vokal hochtonig *á* > *é* tönender (nicht tonloser) Verschlusslaut folgen. Von einer Urwurzel *p-u̯-k-* (d. i. griech. *φεύγω* aus *p-u̯-k-*) hatte demnach der Stamm der 1. Sing. Perf. die urspr. Gestalt *p-ˊp̀-u̯-k-* indog. *pé-bhòu̯g(a)* (nach hochtonigem Vokal *bhé-bhòu̯ga*, wie auch jünger analogisch).

Ebenso hatte der tönende Anlaut seine Stelle nach dem Augment, das ursprünglich ein selbständiges Wort war, indog. hochtonig *é*, also galt im eben angeführten Beispiel *p* > *bh* im Imperfekt und Aorist, und das Plusquamperfekt hatte zweimaligen tönenden Laut *é bhé-bh-*. Aus den angeführten Formen konnte der Anlaut *bh*, wie im Indog. im angeführten Beispiel geschehen, dem Präsens und überhaupt dem gesammten Verbum und allen dazu gehörigen Nomina zugehn.

§ 125. Im Semitischen war bei zahlreicheren Präfixen noch reicherer Anlass zur Entstehung tönenden Wurzelanlauts gegeben.

Das Präfix selbst, soweit es mit Verschlusslaut (oder auch Spirant, s. u. § 190 ff.) anlautet, behält die tonlose Form, also *t-* (nicht *ṭ-*, ebenso *s-*, nicht *z-*).

Nominalpräfixe, wie in erster Linie das häufige *m-*, riefen, wo sie hochtonig waren, folgenden tönenden Wurzelanlaut hervor.

Ebenso die Verbalpräfixe, wo sie hochtonig standen. Zunächst die Präfixe des Imperfekts, wie *i̯a-* der 3. Sing. Mask., *ta-* der 3. Fem., 2. Mask. Hiess es ursprünglich **k-t-l-* (mit tonlosem *k*), so entstand in diesen Formen **i̯á-* und **tá-ḳatul(u)*, woraus (arab.) *i̯á-*, *tá-ḳtulu*. Ebenso die Präformative, die ältere zweikonsonantige Wurzeln dreikonsonantig machten, wie *u̯-*, *n-*, wo sie den Ton trugen. Das urspr. *t-l-* (in lat. *tollo*, *tuli*) ward mit *n-* semit. *náṭal(a)* und **natál(a)*, jenes in hebr. aram. *n-ṭ-l*, assyr. Inf. *naṭālu* (s. u. § 142). Ebenso die Präformative, welche die verschiedenen 'Stämme' ('Konjugationen')

bildeten, so das *h*-Kausativ (hebr. Hiphil) **há-ḵatal(a)*, woraus sabäisch *háḳtala* arab. *'áḳtala* (sekundär ist in den so entstandenen Formen, wo *ḳ* und *t* zusammentrafen, im Westsemit. *ḳt* > *kṭ* geworden, was mit unserm Gesetz nichts zu tun hat, bibl.-aram. *haḳṭēl* syr. *'aḳṭel* hebr. *hiḳṭīl*, ebenso im oben gesehenen Imperf. 2 Mask., 3 Fem. syr. *teḳṭol* hebr. *tiḳṭōl* u. s. w., aus welchen Formen dann das *ḳ-ṭ-l* dem gesammten Verb zuging). Ebenso im *s*-Kausativ **sá-ḵatal(a)* > minäisch *sáḳtala* syr. *šaḳṭel*.

Aus allen diesen Formen konnte leicht der tönende Anlaut dem gesammten Verbum mit allen seinen Ableitungen zugehn.

§ 126. Das zuletzt erwähnte semitische (und ägyptische) *s*-Präformativ ist auch indogermanisch (s. u. § 221 unter *s*). Es ist das einzige aus gemein-indog.-semit.-hamitischer Zeit stammende indogermanische Präfix. Im Indogerm. ist aber der urspr. Vokal dieses Urpräfixes *sa* unter allen Umständen geschwunden (ausser möglicherweise in Formen, wo der Vokal mit einem folgenden Guttural fest verwuchs[1]), jedenfalls aber überall wo das *s*- als selbständiges Element fortbestand). Da das Präfix vermutlich im Vorindogerm. unter Umständen auch betont gewesen ist, so hat das Indogerm. also die Form, in welcher das Präfix unbetont war, verallgemeinert. Im Indogerm. konnte das Präfix also nicht, wie im Falle des Betontseins im Semitischen, mit folgendem tönenden Wurzelanlaut sich verbinden.

Ursprünglicher Wurzelanlaut *k, t, p* blieb nach dem *s*- also tonlos (wurde nicht *ḵ, ṯ, ṗ*, woraus *gh, dh, bh*): die Lautgruppe *s* + urspr. Tenuis wurde lautgesetzlich = indog. *skh*, *sth*, *sph* (s. o. S. 32).

Ursprünglich anlautende tonlose Media *g, d, b* blieb ebenfalls tonlos (wurde nicht zu tönendem *ġ, ḏ, ḇ*): die tonlose

[1]) Ein mir sicher scheinendes Beispiel des *s*- (aber mit ausgefallenem Vokal des Präformativs) vor folgendem urspr. Guttural ist got. *saivala* 'Seele', s. u. § 248.

Media wurde indog. lautgesetzlich Tenuis, so entstanden die Anlautgruppen *sk*, *st*, *sp* (ohne Aspiration).

Das Indogerm. hat daher keine Anlautgruppen *sgh*, *sdh*, *sbh*, *sg*, *sd*, *sb*, in denen *s*- das Präformativ war, oder dieselben sind, wenn sie sich finden, seltene sekundäre Analogiebildungen. (Wohl jedoch sind die Anlautgruppen möglich bei wurzelhaftem *s*, also *s-gh-*, *s-g-* aus urspr. *s-ǵ-*, *s-ǧ-*).

Dieses Verhältnis beweist das grosse Alter des *s*-Präformativs, das in vorindogermanische Zeit zurückgeht.

Das dargelegte Gesetz betreffend den Wurzelanlaut nach dem Präformativ *s*- ist schon von Siebs Kuhns Zs. 37, 294 völlig richtig erkannt, der aber nicht ahnen konnte, wie alt das Gesetz sei, und darum wohl das Resultat, aber nicht den Weg der Lautwandlung richtig darlegen konnte. Siebs nahm an, und konnte nicht anders als annehmen, dass indog. *sgh*, *sdh*, *sbh* mechanisch > indog. *skh*, *sth*, *sph*, und ebenso indog. *sg*, *sd*, *sb* > indog. *sk*, *st*, *sp* geworden seien, während in Wirklichkeit jene *skh* und diese *sk* nie ein *gh* und ein tönendes *ǧ* u. s. w. enthalten haben.

Einige Beispiele unter den von Siebs S. 300 ff. angeführten[1]) sind:

Ags. *s-ceorfan* 'to bite, scarify' mit Wurzelanlaut urspr. *ǧ* > indog. *k* neben ags. *ceorfan* 'schneiden' mit Anlaut indog. *ǧ*. (Siebs S. 313).

Ahd. *s-cellan* mhd. *schellen* 'schallen' mit Wurzelanlaut urspr. und indog. k_1 neben ahd. *gellan* 'gellen' (s. o. § 84) mit Anlaut vorindog. $ǵ_1$, indog. gh_1 (Siebs S. 299).

Ebenso ahd. *s-ciozan* mhd. *schiezen* ags. *scēotan* altn. *skiōta* 'schleudern, schiessen' von Wurzel indog. k_1-*u̯-d-*, Erweiterung von indog. und urspr. k_1-*u̯-* (vgl. lit. *šáu-ju* slav. *sū-jǫ* 'schiesse') neben ahd. *giozzan* mhd. *giezen* ags. *gēotan* got. *giutan* altn. *giōta* 'giessen' von indog. gh_1-*u̯-d-*, Erweiterung von gh_1-*u̯-*

[1]) (Natürlich sollen mit diesem Hinweis nicht alle seine Beispiele für richtig erklärt werden.)

(griech. *χέω*) aus *ǩ*$_1$-*u̯*- ('schleudern' wird oft, auch im Semitischen, als ein 'Giessen' gefasst, vgl. lat. *funda* 'Schleuder' zu *fundo*). Dazu auch das parallele germ. *s-kud-* 'schütten', s. u. § 144. (Vgl. Siebs S. 323).

Ags. *s-tēam* neuengl. *steam* niederd. *stōm* niederl. *stoom* 'Dampf' mit Wurzelanlaut urspr. und indog. *t* neben ahd. *toum* mittelniederd. *doom* 'Dampf' mit Anlaut vorindog. *ṭ* > idg. *dh* (Siebs 310).

Mhd. *s-preiten* und *s-priezen* mit Wurzelanlaut urspr. und indog. *p* neben mhd. *breiten* und *briezen* mit Anlaut *ṗ* > idg. *bh* (Siebs 303. 306).

§ 127. Mit dem angeführten, soweit es richtig ist, sind jedenfalls nicht alle Bedingungen erschöpft, unter denen im Vorindogerm. und Vorsemitischen tönende Verschlusslaute aus tonlosen hervorgehn konnten, aber viel weiter in der Erkenntnis derselben können wir vorläufig kaum mit einiger Sicherheit kommen. Neben dem Hochton, über dessen Wirkungen wir eine Vermutung ausgesprochen haben, gab es ja nämlich im Vorindogerm.-semitischen noch andre Accente: im Vorindogerm. mindestens noch éinen, nicht etwa den 'geschleiften Accent' (oder Cirkumflex), der eine sekundäre, speciell indogermanische Erscheinung ist (vgl. unten § 230 Anm.) und (wenigstens als Vorläufer des indog. Accents) im Vorindogermanischen gar nicht existiert hat (entstanden namentlich durch Vereinigung von Hochton und Gravis in éiner Silbe bei Kontraktion, wie in der Endung indog. *-ā̂s* aus *-é*$_{A_2}$*ò̀s*, s. § 244), sondern denjenigen Accent, der das urspr. *a* in indog. *o* wandelte, und den ich, ohne damit über sein Wesen etwas bestimmtes aussagen zu wollen, 'Tiefton' oder 'Gravis' nenne (und ` schreibe). Hier kommt es nur an auf diesen Accent im selbständigen Worte, entsprechend dem Accent der im Semitischen die Form *ḳàtl* (neben *ḳìtl*, *ḳùtl*, diese aus *ḳatil*, *ḳatul*, wie *ḳàtl* aus *ḳatal*) hervorgerufen hat. Der Accent hat im Indogerm. im Verbum namentlich seine Stelle im reduplikationslosen Perfektstamm

wie *u̯ò̯id-* und im Nomen der Form *lòu̯k₂-s* > lat. *lūx* (gegenüber der Hochtonform *léu̯k₂o-s*, griech. *λευκό-ς*)[1]. Da die grosse Masse der Wörter dieser Form sich natürlich, was die tönenden oder tonlosen Konsonanten betrifft, nach den übrigen Bildungen von derselben Wurzel gerichtet hat, kommt es für die Frage, wieweit dieser Accent die Verschlusslaute des Wortes hinsichtlich ihres tonlosen oder tönenden Charakters beeinflusst hat, auf die isolierten Wörter an; von diesen aber können wir nicht sicher wissen, wie lange sie isoliert gewesen sind. Es scheint aber, dass dieser Accent, nicht allein, wie der Hochton, den urspr. unmittelbar folgenden Verschlusslaut, sondern auch den vorhergehenden Anlaut, wie in semit. *ḳàrn* 'Horn' und auch den fernerstehenden aber durch Schwund des zweiten Vokals in die gleiche Silbe gerückten letzten Konsonanten, wie in semit. *ḳài̯ṭ* (im Indogerm. ist dieses Wort nicht isoliert, s. u. § 162), also alle Verschlusslaute der einsilbig gewordenen Wortform tönend gemacht hat[2]. Doch bedarf das gesagte noch weiterer Untersuchung.

---

[1]) Durch die Wirkung dieses Accents in offner Silbe in einer späteren Periode des Indogermanischen habe ich P. B. Beitr. 7, 498 (vgl. Zs. f. d. Phil. 25, 377) die indog. Vokaldehnung zu erklären gesucht. Eine ähnliche Dehnung erscheint im Ägyptischen in sehr grosser Ausdehnung (vgl. *nȍfr* kopt. *nūfe* 'schön' oben S. 47), s. Teil II. Jedoch sind die Anfänge der indog. Dehnung, die ältesten Dehnungen des *e* zu *ē*, wahrscheinlich älter und zusammenhängend mit den Anfängen der semitischen Dehnung des *a* zu *ā*, wie vielleicht in idg. *nē* = semit. *lā* 'nicht' (wo ohne hinzugefügten Guttural A_1, s. o. § 16): der Typus indog. *di̯ēu̯-* aus *d-i̯-u̯-* entspricht dem semitischen Typus *ḳatāl(u)* (*ḳitāl, ḳutāl,* Barth Nominalbildg. in den sem. Spr. 1 § 27), s. Teil II.

Ein abweichendes Dehnungsgesetz fürs Idg., das aber auf Schritt und Tritt mit den Tatsachen im Widerspruch steht, ist von W. Streitberg Idg. Forsch. 3, 305 ff. aufgestellt worden.

[2]) Wir finden im Tieftonworte tönenden Laut z. B. inlautend an erster Stelle in hebr. *hòṯær* (aus *hûṯr*) 'Stolz' neben syr. *heθīrā̄* 'superbus' (s. o. § 122), an letzter Stelle in griech. *ὀρφνό-ς* 'finster', *ὄρφνη* (aus **ὄρφνᾰ̆*) 'Finsterniss' neben dem hochtonigen ags. *eorp* altnord. *i̯arp-r* 'fuscus' aus urspr. A_1-*r-p-* (s. § 123), griech. *ὄνυχ-* aus indog. *ònghu-* (s. § 234), got. *af-aikan* vielleicht aus indog. *òi̯g₂-mi* (*g* aus *ǵ*) neben dem hochtonigen ahd. *i̯ehan* 'sagen, sprechen' aus urspr. *A-h-g₂-*

Neben den beiden angeführten wird es im Gemein-indog.-semitischen noch andre Hauptaccente und durch dieselben bedingte Accentstellungen gegeben haben, denn es ist anzunehmen, dass namentlich die zahlreichen Wortformen des Semitischen, aber auch die übrigen ältesten Wortformen des Indogermanischen[1]), soweit dieselben nicht als analogische Neubildungen zu erklären sind, verschiedenen Accenten und Accentstellungen ihre Entstehung verdanken. Aber von diesen möglichen andern Accenten müssen wir lieber an dieser Stelle einstweilen für unsre Frage völlig absehn (um so eher, da die betreffenden Wortformen sich in ihren Konsonanten weit überwiegend nach den andern Formen derselben Wurzel gerichtet haben und noch seltener isoliert dastehn).

§ 128. Halbreduplicierte Wurzeln, wie urspr. g_1-*m*-g_1-, gebrochene Reduplikation von urspr. g_1-*m*- 'geminare', können principiell vier verschiedene Gestalten annehmen: g_1*ámag*$_1$*a*, *g_1*amág*$_1$*a*, (*há-*)g_1*mag*$_1$*a* (> arab. *'á-ḍmada*) und, wenn das im vorigen § 127 vermutete richtig, g_1*àmg*$_1$, von welchen aber éine verallgemeinert zu sein pflegt, im angeführten Beispiel im Semitischen die Form g_1-*m*-g_1- als die häufigste (s. § 70), woneben g_1-*m*-g_1- im Äthiopischen (§ 176).

§ 129. Man könnte daran denken alle angeführten und anzuführenden Fälle des Wechsels einfach nach Massgabe des von E. Zupitza Kuhns Zs. 37, 395 f. mitgeteilten erklären zu wollen, doch ziehe ich meinen Versuch einer Erklärung vor.

§ 130. In einer Urzeit hat die gemeinsame Grundsprache, wenn das dargelegte richtig, nur zwei Reihen von Verschlusslauten, Tenues und Medien, gehabt (von denen wahrscheinlich

---

(s. § 187); anlautend in ahd. *garo* altnord. *gǫr-r* 'gemacht', > 'fertig' aus indog. *gh*$_2$*òru̯u-* von urspr. *k*$_2$*-r-u̯-* in sanskr. *kṛṇṓ-ti-* 'macht' (s. § 161), griech. *χωλό-ς* aus indog. *gh*$_2$*ôl-* lahm' (s. § 161); anlautend und inlautend in ags. *tǣcean*, got. *taikn-s* aus indog. *dòiǧ*$_1$- (*ḏ* aus *ḍ*, *g* aus *ǧ*) neben dem hochtonigen lat. *dīco* got. *ga-teihan* aus indog. *d-i̯k*$_1$- (*k* aus *g*), got. *gagga* aus indog. *gh*$_1$*òŋgh*$_2$*-mi* (s. § 149), ahd. *gouh* altnord. *gauk-r* 'Gauch' aus indog. *gh*$_2$*òu̯g*$_2$- (*g*$_2$ aus *ǧ*$_2$, § 161), sanskr. (*pra-*)*galbhá-* 'mutig, entschlossen' aus indog. *gh*$_2$*òlbh-* neben dem hochtonigen ahd. *gelph* aus indog. *gh*$_2$*élbo-* (§ 136), altnord. *gǫlt-r* 'verschnittenes Schwein' aus indog. *gh*$_1$*òldu-s* (*d* aus *ḍ*, s. § 174).

[1]) Vgl. in diesem § 127 S. 143 Note 1 die Bemerkung über semit. *ḳatāl(u)*, Dehnung der zweiten Hochtonform *ḳatál(u)*, = indog. (Typus) *di̯eu̯-*.

die Medien durch ein viel weiter zurückliegendes Gesetz einmal aus den Tenues hervorgegangen sind, s. o. § 62).

Alle indogerm. *bh*, *dh*, *gh* sind aus Tenues *p*, *t*, *k* dieser Grundsprache hervorgegangen. Alle Wurzeln mit anlautenden indog. *bh*, *dh*, *gh* sind ursprünglich identisch mit den entsprechenden Wurzeln mit anlautenden *p*, *t*, *k* (vgl. unten § 132 ff.), und für eine Vergleichung mit fremden Sprachgruppen (solchen die nicht wie das Ägyptische und wohl überhaupt die hamitischen Sprachen an derselben Zweiteilung teilgenommen haben) muss man mit den indog. *bh*, *dh*, *gh* als mit ursprünglichen *p*, *t*, *k* rechnen. Dagegen sind die indog. inlautenden Tenues und ein Teil der indog. anlautenden Tenues für die nämliche Vergleichung als Medien zu betrachten.

Indogermanische anlautende Tenuis aus vorindog. Tenuis ist von indogermanischer anlautender Tenuis aus vorindog. Media von indogermanischem Standpunkte aus nur zu unterscheiden durch die vorkommenden Wechselformen: jene urspr. Tenues wechseln mit indog. *bh*, *dh*, *gh*, diese Tenues aus Medien mit indog. *b*, *d g* (< vorindog. $\underset{\cdot}{b}$, $\underset{\cdot}{d}$, $\underset{\cdot}{g}$). Ebenso sind die indogerm. inlautenden Medien nur an den Wechselformen zu erkennen: wechselt die indog. inlautende Media mit der Tenuis, so ist es die vorindog. Media, wechselt sie dagegen mit *bh*, *dh*, *gh*, so ist es die vorindog. Tenuis gewesen.

I. Wechsel der Fortes

p, *t*, *k* und $\underset{\cdot}{p}$, $\underset{\cdot}{t}$, $\underset{\cdot}{k}$.

§ 131. Aus diesem Wechsel in der indog.-semit.-ägyptischen Grundsprache ist hervorgegangen

im Ägyptischen die Doppelheit der

k, t_2, t_1, *p*
und *g*, d_2, d_1, *b*,

von denen die letzteren aber mit den alten tonlosen Medien (wo diese nicht die Wandlung in die tönenden $\underset{\cdot}{k}$ u. s. w., s. § 103, vorgenommen haben) zusammengefallen sind;

im Semitischen der Wechsel von

k, $\acute{s}$, t, p
und $\underline{k}$, $\underline{s}$, $\underline{t}$, b (s. § 95);

im Indogermanischen

1) im Anlaut der Wechsel von

k^u, k_2, k_1, t, p
und gh^u, gh_2, gh_1, dh, bh

(Noreen Abriss der urgerm. Lautlehre S. 186 f., E. Zupitza Kuhns Zs. 37, 387 f.);

2) im Inlaut der Wechsel von

g^u, g_2, g_1, d, b ($\underline{u}$),
und gh^u, gh_2, gh_1, dh, bh

(Noreen a. a. O. § 51, E. Zupitza Kuhns Zs. 37, 391).

1. Wechsel $p : \underline{p}$.

1) Im Anlaut.

§ 132. Semitische Beispiele des Wechsels $p : \underline{p}$ (> semit. b) im Anlaut s. Barth Etym. Studien S. 23 f.

Ein semitisch-ägyptisches Beispiel ist:

urspr. *p-s-* : *p-s-* 'kochen, reif werden', jenes in ägypt. *p-s-i* (> kopt. *pīse*) 'kochen', dieses in semit. *b-s-l-* 'kochen, reif werden', äthiop. Perf. *basala* aram. syr. *bᵉšel* 'maturavit', hebr. *bāšal* 'kochen (intr.), reif werden', Pi. trans. 'kochen, braten', assyr. *b-š-l-* 'kochen, rösten', *bašlu* 'gekocht, reif'. Vgl. unten § 180 Note.

Indogermanische Beispiele:

Vorindog.-semit. *p-l-* (wohl mit *l* aus *r* nach Labial, s. § 4, aus urspr. *p-r-* 'hervorbrechen') : *p-l-* (dieses > semit. *b-l-* § 98, 2, jenes voll redupl. in äthiop. *falfala* 'prorumpere' > 'scaturire' (de fonte), *falfal* 'scaturigo, fons' und nach Barth Et. St. 23 unten in syr. *palpel* 'adspersit, maculavit', erweitert *p-l-ʜ-* in äthiop. *falʜa* 'bullire, ebullire'); erweitert indog. *pl-u-* (sanskr.

pláva-tē 'schwimmt' slav. *plovą* 'fliesse, schwimme, schiffe', griech. *πλέω*, lat. *pluit*, *pluvia*, indog. *pl-u̯d-* > germ. *fleut-* ags. *flēotan* ahd. *fliozan* 'fliessen') : indog. *bhl-u̯-* (griech. *φλέω*, *φλύω* 'fliesse über', lat. *fluo*, *fluvius*, erweitert *bhl-u̯g-* in *flūc-tus*, s. o. § 98); indog. *plō-* (lat. *plō-r-āre*, vgl. Schulze Kuhns Zs. 40, 120 Note 6) : indog. *bhlē-* (lat. *flē-re*, s. § 98).

Indog. *plē-* : *bhlē-* (aus $p\text{-}l\text{-}_{A_1}$- : $\dot{p}\text{-}l\text{-}_{A_1}$-), jenes in deutsch *flā-t* in *un-flāt*, in weiblichen Eigennamen ags. *-flæd* ahd. *-flāt*; dieses in ags. *blæd* 'gloria, honor'. Brate, Bezzenb. Beitr. 13, 51.

Indog. *plăg₂-* (g_2 aus vorindog. g_2, s. u. § 180), reduciert aus der zweiten Hochtonform von indog. *pél^{a}g₂-* (griech. *πέλαγος* 'Meer', *πέλαγος* 'Opferkuchen', vgl. Hirt Nr. 284), lat. *plăga* 'Gegend', germ. *flaka-z* ahd. *flah* niederl. *vlak* 'flach' : (mit vorindog. $\dot{p}$) indog. *bhlăg₂-* in mitteld. *blach* 'flach, eben', nhd. in *blach-feld*. S. Bugge, Paul u. Braunes Beitr. 12, 411, dessen Beispiele für anlautend germ. *b, d, g* statt *f, þ, h* a. a. O. 402 ff., soweit seine Zusammenstellungen richtig, zum grössten Teil[1]) (anders als Bugge selbst wollte) in dieser selben Weise zu erklären sind.

Vorindog. *p-r-* : $\dot{p}$-*r-* 'ferre' (s. § 30. 97. 133), dieses > indog. *bh-r-*, griech. *φέρω* u. s. w., mit der Weiterbildung *bh-r-gh-* 'bringen' (s. § 97); jenes in lat. *portāre*, abgeleitet von Part. **por-to-* aus indog. *p̥r-to-* (so eher als aus **poritāre* vom Part. **porito-* vom Kausativ **poreo*, neben ahd. *fuoren* 'führen' aus indog. *pōreiō*); ebenso

p-r- in altiran. *p^{e}r^{e}-tu-* 'Brücke' ($^{e}r^{e}$ aus indog. *r̥*) : indog. *bh-r-* in gall. *brīva*, mhd. *brücke* (aus germ. *brugjā-*), altnord. *brū* 'Brücke'.

Vorindog. *p-r-* 'hindurchdringen, durchbohren' (s. § 30 S. 34 f.,

[1]) nämlich in allen Fällen, ausser wo germ. *b, d, g* für erwartetes *f, þ, h* nach festem Präfix im Inlaut steht, wie in got. *du-ginnan* ahd. alts. *bi-ginnan* 'beginnen' (Bugge a. a. O. 405 f.), ahd. *ge-bahsōt* (= ags. *gefeaxod* altnord. *faxaðr* 'comatus', Bugge 427), und vielleicht im einsilbigen tonlosen Präfix, *ga-* = lat. *co-* (Bugge 413 ff.) und got. *du-* (Bugge 420 f.).

griech. *πείρω*, *περάω*) : $\dot{p}$-r- 'bohren' (s. u. § 133); davon weitergebildet p-r-$\hat{\imath}$- 'durchbohren': bh-r-$\hat{\imath}$- 'schneiden, scheren' (beide s. P. Persson Wurzelerweiterung S. 104).

Indog. *prē-* (griech. *πρήθω*, *πίμ-πρη-μι*, mittelniederl. *vradem* 'Dampf') : indog. *bhrē-* (ahd. *brādam* 'Brodem', *brātan* 'braten'), Noreen S. 187, Zupitza a. a. O. 389.

Vorindog. p-r-g_1- > indog. p-r-k_1- (wohl von p-r- 'spalten, bohren', > 'wühlen' weitergebildet), *pórk*$_1$*o-s*, lat. *porcus* ahd. *farah* 'Schwein, Ferkel' (vgl. § 175): *bhork*$_1$-, ahd. *baruc* mhd. *barc* ags. *bearg* altn. *bǫrgr* dass., s. Noreen und Zupitza ebd.

Vorindog. p-r-k_2- (von p-r- 'hervorragen' weitergebildet, s. S. 34) und vorindog. p-r-$\dot{\kappa}_1$-, dieses indog. p-rgh_1- in got. *fairguni* 'Berg' : vorindog. $\dot{p}$-r-$\dot{\kappa}_1$-, indog. bh-rgh_1- in got. **bairgs* 'Berg', *baurgs* 'Burg'. Das p-r-k_2- > indog. p-rg_2- in griech. *Πέργαμο-ς*, *πύργο-ς*, die aber nicht urspr. griechisch, sondern vielleicht aus kleinasiatischer oder vorhellenischer Mundart übernommen (oder aus $\dot{p}$-r-k_2-, einer Mundart entstammend, die p aus $\dot{p}$ = indog. bh hatte?). Das p ferner im gallischen (franz.) *Argonne* (s. Wiedemann Bezz. Btr. 28, 9) gegenüber bh > gall. b in gall. *Bergomo-n* 'Bergamo' und dem Namen der *Brigantes*. Wegen der k-Laute s. u. § 157.

Indog. *péŋgh*$_1$*u-*, *pŋgh*$_1$*ú-* in lat. *pinguis*: mit bh- in sanskr. *bahú-*, Superl. *bárhiṣṭha-* (griech. *παχύ-ς* kann p- oder bh- gehabt haben). Zupitza a. a. O. 388.

Indog. p-*ŋg*$_2$- mit s-Präformativ in lit. *spìngis* 'Durchschau durch den Wald', lett. *spũgalas* 'Glanz', *spũgũt* 'blank sein' : indog. bh-*ŋg*$_2$- in griech. *φέγγος* (so eher als mit abgeworfenem Präformativ aus *spheŋg*$_2$*os*) nach § 29. Ebenso

armen. *sung* 'Pilz' (mit indog. sp-) : lat. *fungus* (mit indog. bh-), s. u. § 136.

Vorindog. p-$\underset{\sim}{u}$-t- mit Nasalierung in griech. *πύνδαξ*: vorindog. $\dot{p}$-$\underset{\sim}{u}$-t- > indog. *bhud-* in lat. *fundus* (aus *bhudno-*) germ. *but-na-* und *-ma-*, altnord. *botn* ags. *botm* 'Boden'; daneben vorindog. $\dot{p}$-$\underset{\sim}{u}$-$\dot{t}$- > indog. *bhudh-* in sanskr. *budhná-* griech. *πυθμήν*.

Indogermanisch-semitische Beispiele.

§ 133. Urspr. *p-r-* (§ 30) : *p̲-r-* (indog. *bh-r-* *φέρω*, semit. *b-r-*, *u̯-b-l-* § 97). Von jenem haben wir § 30 u. a. gesehen griech. *πόρις*, *πόρ-τις*, hebr. *par* 'juvencus' (S. 36) und die Weiterbildung hebr. *p-r-i̯-* 'Frucht bringen', got. *fraiv* 'Same' (S. 35): dieses in ahd. *gi-beran*, wozu got. ahd. altnord. *barn* 'Kind', von diesem ferner die oben S. 108 gesehenen indog. und semit. Wörter für 'Getreide' und die indog. Weiterbildungen *bh-r-gh-* 'bringen' (§ 97) und *bhreu̯ᵃ-g-* (reduciert *bhrūg-*, germ. *brūk-* lat. *frūg-*, *frūc-tus*); von *p-r-* : *p̲-r-* haben wir ferner die Weiterbildung

p-r-ᴀ- 'zeugen, hervorbringen, schaffen', wovon assyr. *pir'u* 'Spross, Sprössling, Nachkommenschaft' (s. § 97), indogerm. *pérᵃ-* und *prā*; aus jenem lat. *par-*, Reduktion von *pérᵃ-* in *parere* (Präs. *pario*) 'gebären, zeugen, hervorbringen, zu Wege bringen' und *parāre* (indog. *prā-* vielleicht durch $g : \underline{g} > k : g$ weitergebildet in griech. *πρᾱ́-σσω* 'zu Stande bringen, ausführen, beschaffen, tun') : *p̲-r-ᴀ-*, semit. *b-r-'*, Perf. arab. *bara'a* 'created, produced', hebr. *bārā'* 'schaffen, hervorbringen' (von Gott), s. o. § 97.

Urspr. *p-r-* 'hindurchdringen, durchbohren' (s. S. 34 f.), griech. *περάω* 'von einem Ende zum andern hindurchdringen, durchbohren', *πείρω* 'durchbohren, durchstossen, spiessen', slav. *nā-perją*, Inf. *nā-perīti* 'confodere' : *p̲-r-*, indog. *bh-r-*, altiran. *bar-* (3 Plur. Präs. *barᵉnenti*) 'schneiden, bohren', lat. *ferīre* 'stossen, stechen, treffen', *forāre* 'bohren, durchbohren', ahd. *borōn* altnord. *bora* 'bohren', griech. *φαρόω* 'mit dem Pfluge spalten, aufreissen, pflügen', *φάραγξ* 'Fels mit Klüften'; semit. *b-r-*, redupl. äthiop. Perf. *barara* 'pertransire, penetrare, perforare', halb redupl. arab. *birbāsuⁿ* 'puteus profundus', äthiop. *barbīr* 'fovea, cisterna, puteus'; erweitert *b-r-k-* in arab. *birkuⁿ*, *birkatuⁿ* 'tank or cistern, dug in the ground', hebr. *bᵉrēχā* 'Teich'; hebr. *b-r-ʜ* 'hindurchgehn', > 'fliehen' (ursprünglich = griech. *περάω* von *p-r-ʜ-*?); arab. *b-r-i̯-*, Perf. *barā* 'he

formed by cutting, shaped out'; *b-A-r-* (mit *A*-Infix oder durch Umstellung aus *b-r-A-*), Perf. arab. *ba'ara* 'fodit (foveam, puteum)', wovon *bi'run* hebr. *be'ēr* 'Brunnen', syr. *be'rā* 'puteus, fovea (sepulcrum)' und arab. *bu'ratun* 'fovea', hebr. *bōr* 'Cisterne, Grab', assyr. *būru* 'Brunnen, Cisterne, Grube', *bēru*, *bīru* 'tief', *bērūtu*, *bīrūtu* 'Vertiefung, Mine, unterirdischer Gang'. Delitzsch Stud. S. 50.

Anm. Wo indog. p im Anlaut einem semit. b entspricht, ohne dass eine Parallelform mit indog. bh oder b (oder eine semitische mit p) vorliegt, kann man nicht wissen, ob das indogerm. p aus urspr. tonlosem b entstanden und die genaue Entsprechung des semit. b, oder ob das indog. p ursprüngliches p und das semit. b aus dem parallelen $\underline{p}$ hervorgegangen ist. Wo eine indog. Parallelform mit bh vorliegt, ist dieses der Fall; wo eine Parallelform mit indog. b (aus $\underline{p}$), da war das p urspr. tonloses b.

Es war demnach ein (sehr verzeihlicher) Irrtum R. v. Raumers das semit. b in *b-r-A* 'schaffen' unmittelbar dem indog. p in *parāre*, und das semit. b in (*u-*)*b-l-* (§ 98) unmittelbar dem indog. p in lat. *pluere*, *pluvia* statt dem indog. bh in *fluere*, *fluvius* gleichzusetzen. Vgl, Delitzsch Stud. S. 51 Note 1 und S. 59 Note 5.

§ 134. Vorsemit. *p-r-ǵ*$_1$- (Weiterbildung von *p-r-* 'brechen' § 30 S. 34 ff.), assyr. Inf. *parāṣu* 'brechen, durchbrechen', hebr. Perf. *pāraṣ* 'brechen (einen Schacht), einreissen (eine Mauer), einen Riss hervorbringen, einbrechen', arab. *faraḍa* 'incīdit, insecuit', *farḍun* 'incisura' = hebr. *pèræṣ* 'Riss, Lücke, Bresche in der Mauer, Durchbruch (des Wassers), Niederlage (der Feinde)', arab. *furḍatun* 'Lücke in einer Mauer' : vorindogerm. $\underline{p}$-*r-ǵ*$_1$- > indog. *bhreǵ*$_1$-, got. *brikan* ags. *brecan* ahd. *brechan* 'brechen', sanskr. *giri-bhraǵ-* 'aus Bergen hervorbrechend'. — Griech. *πέρθω* kann vorindog. *p-r-*$\underline{t}$- (Weiterbildung desselben *p-r-* 'brechen'), aber auch mit sanskr. *bardh-* 'abschneiden' (so nach Uhlenbeck Et. Wb. der ai. Spr. 187) paralleles vorindog. $\underline{p}$-*r-*$\underline{t}$- sein.

Ursemit. *p-r-z-* (und *p-l-z-*) : $\underline{p}$-*r-z-*, durch *l* erweitert, jenes in aram. *parzel* 'Eisen', syr. *parzlā* 'ferrum', Pl. 'catenae ferreae', assyr. *parzillu* 'Eisen', *bīrāti parzilli* 'Eisenfesseln', arab. *firzilun* 'Eisenfessel', wovon das denominative Verbum

farzala 'compedibus constrinxit', woneben mit *l* aus *r* nach Labial (§ 4) ohne das *l*-Suffix arab. *filizzu*^{n}, *fuluzzu*^{n} 'white copper' : dieses *p-r-z-* in phönik. *b-rz-l* 'Eisen', hebr. *barzæl* 'Eisen, Eisenfesseln' und dasselbe $\underline{p}$ > indog. *bh* in indogerm. *bh-r-s-*, lat. *ferrum* aus indog. *bhérso-m*, und ags. *bræs* mittelengl. *bras* 'Erz, Kupfer', neuengl. *brass* 'Messing' aus *bhróso-m*. Die Bedeutung 'Erz' wird älter sein als die semit. und latein. Bedeutung 'Eisen'. Wahrscheinlich ein uraltes Lehnwort, was aber hier nichts zur Sache tut.

Vorsemit. *p-r-g*$_2$- : $\underline{p}$*-r-g*$_2$- 'Floh'; semit. durch *þ* weitergebildet *p-r-g-þ* > hebr. *paryōš* 'Floh' (und umgestellt *p-r-þ-g* > assyr. *paršu'ū*, *puršu'ū* syr. *purtay-nā* dass.) : *b-r-g-þ* > arab. *burqūṯu*^{n} dass. Indog. mit *l* aus *r* nach Labial (§ 4) *p-l-k*$_2$- (im Lat. und Germ., s. u. § 214). Daneben mit dem Determinativ *s-* indog. *plusā-* in armen. *lu* 'Floh' (s. H. Pedersen Kuhns Zs. 39, 347) : *bhlusā-* in lit. *blusà* slav. *blъχā* dass. Griech. *φύλλα* (mit Umstellung des *l* und *s*, *λλ* aus *l̥s*) kann *ps-* oder *bhs-* gehabt haben.

Urspr. *p-u̯-* 'Bohne', semit. *p-u̯-l-* (= ägypt. *p-u̯-r-*?) in hebr. *pōl* jüd.-aram. *pōlā* (aus *pàu̯l*), arab. *fūlu*^{n} Koll. 'grana ciceribus similia', äthiop. *fāl* 'faba, cicer'; indog. *p-u̯-* in griech. *πύανο-ς* (aus der reducierten Form von **péu̯*^{a}*-nò-s*) : indog. *bh-u̯-* in altnord. *baun* ahd. *bōna* 'Bohne' aus indog. *bhòu̯*^{a}*nă* oder *bhòu̯nă*; diese letztere Form (ohne den im griech. *a* vorliegenden Guttural) könnte (bis auf die Femininendung) dem westsemit. *bàu̯-l* genau entsprechen, wenn das semit. *l* aus älterem *n* entstanden wäre. Doch entspricht das indog. *u̯* nicht notwendig dem semit. *u̯*, sondern kann auch andern Ursprungs sein, s. u. § 138. Hier kommt es nur auf die Differenz griech. *π* : germ. *b* aus vorindog. *p* : $\underline{p}$ an, welche bestehen bleibt.

Urspr. *p-*A_1*-l-* (Erweiterung von urspr. *p-*A_1- durch suffixales *l*, vielleicht aus urspr. *r*, s. u. § 235), arab. *f'l-* II 'effecit ut aliquis bene ominaretur ex re', V 'bene ominatus fuit', 'he

regarded it as a good omen', *fa'lu*^{n} 'a good omen': $\underline{p}$-A_1-*l*- > indog. *bhē-l-* (s. § 235) in lat. *fēl-īc-*, Nom. *fēlix*.

2) Im Inlaut.

§ 135. Semitische Beispiele des Wechsels p : $\underline{p}$ (dieses äthiop. $\underline{p}$, *b*, sonst semit. *b*) im Inlaut und Auslaut s. Barth, Et. Stud. 25—29.

Semit. *s-p-k-* (assyr. *šapāku* 'ausschütten', Perf. arab. *safaka* hebr. *šāφaχ*) 'ausgiessen' : *s-b-k-* (äthiop. arab. 'schmelzen', ar. *sabaka* 'liquefactum (aurum etc.) effudit in formam', und semit. *s-p-g-* (westsemit. *š-p-y-* 'reichlich fliessen',) : *s-b-g-* (arab. 'überströmen'), Erweiterungen von älterem bilitteralen *s-p-* : *s-*$\underline{p}$- 'giessen', s. u. § 253 unter *s-p-*$_H$-.

Oben § 122 sahen wir semit. *χ-p-r-* : *χ-b-r-* und semit. *ś-p-r-* : *ś-b-r-*; unten unter *s* § 223 s. die Doppelheit semit. *n-s-p-* : *n-s-b-* 'wehen'.

Äthiop. $\underline{p}$ gegenüber sonstigem semitischem *b* (Beispiele s. Dillmann Gramm.^{2} S. 51 unten f.) kann möglicherweise auch altes $\underline{b}$ sein (s. u. § 170). Sonstigem semit. *p* (arab. *f*) gegenüber ist äthiop. $\underline{p}$ als das alte $\underline{p}$ zu betrachten, so in äthiop. *ṣanṗaṷa* 'die Glieder auseinanderrenken, brechen', wenn es (nach Dillmann^{2} 52) zu arab. *ṣ-n-f-* gehört. Äthiopisch hat *f* (aus *p*) einem *b* (aus $\underline{p}$) gegenüber in *naṣfa* 'versiegen' = arab. *naḍaba* '(the water) sank into the earth'; es hat *b* neben *f* in *naṭba* 'stillare' neben *naṭafa* 'colare stillando' = sonstigem semit. *n-ṭ-p-* 'stillare'.

§ 136. Während $\underline{p}$ im Indogerm. immer > *bh* wird, wird urspr. *p* im Inlaut teils > indog. *ph* (so unmittelbar nach tonlosem urspr. Guttural oder *s*), teils indog. *b* (so unmittelbar nach Nasal oder Liquida), teils > indog. $\underline{u}$ (so unmittelbar nach gebliebenem ursprünglichem Vokal ausser vor Liquida), s. o. § 32. Der Wechsel p : $\underline{p}$ gestaltet sich also indog. im Inlaut teils als Wechsel *ph* : *bh*, teils als *b* : *bh*, teils $\underline{u}$: *bh*.

1) Wechsel indog. *ph* : *bh*.

Dieser liegt vielleicht vor in indog. $gh_2\breve{a}ph$- : $gh_2\breve{a}bh$- (neben

$gh_2\check{a}p$- : $gh_2\check{a}b$- nach § 62, s. u. § 161. 169. 256) 'habere'. Das oskische f in *hafiest* 'habebit' kann aus indog. bh, möglicherweise aber auch aus ph entstanden sein. Ebenso kann got. *gabei* 'Reichtum', wenn es hierher und nicht zu *giban* 'geben' gehört, indog. bh oder ph, jedoch auch indog. p (zu § 169) haben.

2) Wechsel indog. b : bh.

Hierher die oben § 123 gesehenen Fälle:

armen. *amp* 'Wolke' (p aus b) : skr. *nábhas* griech. *νέφος*, skr. *abhrá-* 'Wolke' lat. *imber* (aus *n̥bhré-*, Reduktion eines indog. **nébhro-*), aus *y-n-p-* : *y-n-ṗ-*, s. § 261;

altnord. *i̯arpr* 'fuscus', *i̯arpi* 'Haselhuhn' (germ. p aus b) : ahd. *reba-huon* 'Rebhuhn' (bh);

griech. *στέμβω* ahd. *stampfōn* altnord. *stappa* 'stampfen' : griech. *στέμφυλα* 'ausgepresste Oliven', *ἀστεμφής* 'nicht zu stampfen oder zu pressen' (Noreen 187). Ebenso:

Urspr. *p-n-k*$_2$- und umgestellt (wie in lit. *kepù* = slav. *pekǫ* 'backe, brate' u. a., s. o. § 14 und S. 39 Note) *k*$_2$*-n-p-* 'Schwamm' (ob der mittlere Nasal urspr. n oder m gewesen, ist aus dem Indog. nicht zu bestimmen), mit *s*-Präformativ indog. *sphong*$_2$- (reduc. *sphn̥g*$_2$-, g_2 aus urspr. k_2) in att. *σφόγγος* 'Schwamm', engl. *spunk* 'Feuerschwamm') und *sk*^{u}*(h)omb-* in altnord. *svǫppr* 'Schwamm' (germ. *su̯* lautgesetzlich aus *sχu̯* oder *sku̯*) : mit tönendem Inlaut ($ḱ_2$ und $\dot{p}$) armen. *sung* 'Pilz' (aus *spongh*$_2$-), ahd. *swamb* mhd. *swamp* (aus *sk*^{u}*ombh-*). Ohne das Präformativ (vgl. oben § 126) mit tönendem Anlaut $\dot{p}$ > indog. bh in lat. *fungus*, und $ḱ_2$ > indog. gh_2 in slav. *gǫbā* 'spongia' (mit ahd. *swamb* zusammengestellt von H. Pedersen, Materyały i prace 1, 170), deren inlautendem g, b nicht anzusehen ist, ob indog. Media oder Media asp. zu Grunde liegt.

Vorindogerm. *ḱ*$_2$*-l-p-* : *ḱ*$_2$*-l-ṗ-*, jenes > indog. *ghelb-* in ags. *gielp* ahd. *gelph* mhd. *gelpf*, *gelf* 'Übermut, Trotz', 'Lärm, lautes Brüllen', dieses = indog. *ghelbh-*, *ghòlbh-* in altnord. *gi̯alfr* N. 'heftiger Seegang, lärmende Bewegung des Meeres'

aus *ghélbhos* (vgl. Noreen S. 163) und in sanskr. *pra-galbhá-* 'mutig, entschlossen' (s. § 127), *pra-galbha-tē* 'ist mutig, entschlossen'. Zupitza Kuhns Zs. 37, 391.

§ 137. Indogerm.-semitisches Beispiel.

Vorindogerm. *ṭ-r-p-* : *ṭ-r-ṗ-*, dieses (entstanden bei Betonung *taráṗa*, s. § 121 ff.) > indog. *dhrebh-* (griech. *τρέφω*), jenes mit Nasalinfix vorliegend in griech. *θρόμβος* 'geronnene Masse'. Indog. *dhrebh-* bedeutet (vgl. Thumb Kuhns Zs. 36, 182 f.) 'gerinnen machen, dick machen' griech. *γάλα τρέφεται* 'die Milch gerinnt, wird dick'), > 1) 'trüben', 2) 'nähren' (dieses in gr. *τρέφω*), griech. *τρόφις* 'feist', lit. *drabnùs* dass., altnord. *draf* Plur. ahd. *trebir* 'Treber, Hefe, dicker Bodensatz', got. *drōbjan* ahd. *truoben* 'trüben' und in übertragener Bedeutung 'aufregen, verwirren, irre machen', got. *drōbna* 'Aufruhr, Verwirrung', *drōbnan* 'unruhig, irre werden', *in-drōbnan* 'betrübt werden, sich betrüben', mhd. *be-trüeben* 'betrüben'. — Im Semit. zeigt 1) *ṭ-r-p-* : *ṭ-r-ṗ-* diese letzte übertragene Bedeutung (s. Barth Et. St. S. 27), *ṭ-r-p* in syr. *ṭareᵩ* 'excitavit, vexavit, racematus est', *ṭurå̊ᵩå̊* 'excitatio, vexatio, Verwirrtheit', *mᵉ-ṭarpūϑå̊* 'Betrübnis', Mišn. und Talmud *ṭ-r-p-* Niph. Pu. 'verwirrt sein (vom Geist)' : *ṭ-r-ṗ-* in arab. *ṭariba* 'er war erregt vor Freude oder Betrübnis', *ṭarabuⁿ* 'motus, laetitia vel tristitia, motus animi qui laetitiam aut tristitiam procreat'. Daneben 2) semit. *t-r-p-* : *ṭ-r-p-* in der jüngsten Bedeutung des griech. *τρέφω* (Barth 36 und 27 Note 3), arab. *tarifa* intr. ('wohlgenährt sein' >) '(a plant or herbage) was (became) luxuriant or sappy by reason of plentiful irrigation', > 'bonis commodisque vitae affluxit', *turfatuⁿ* 'good or pleasant food, > plentifulness of life, a life of comfort or affluence', *tatrīfuⁿ* 'good feeding', *mutrafuⁿ* 'one enjoying a life of ease and plenty, luxurious, or indulging himself largely in the pleasures of the present life and its appetites' : hebr. *ṭ-r-p* Hiph. 'verzehren, geniessen lassen', *ṭèræᵩ* 'Speise, Nahrung'.

Urspr. *t-p-*, griech. *ἀ-τέμβω* : *t-ṗ-*, *ṭ-ṗ-* s. Nachtr.

3) Wechsel indogerm. $\underset{\sim}{u} : bh$.

§ 138. Das $\underset{\sim}{u}$ des indog. p-$\underset{\sim}{u}$- : $\dot{p}$-$\underset{\sim}{u}$- in griech. πύανος altn. *baun* ahd. *bōna* 'Bohne', das oben § 134 zum semit. $\underset{\sim}{u}$ in p-$\underset{\sim}{u}$-l- 'Bohne' gestellt wurde, kann auch als in anderer Weise entstanden erklärt werden. Wenn wir uns innerhalb des Indogerm. halten, sehen wir hier einen Wechsel p-$\underset{\sim}{u}$- (gr. πύανος), $\dot{p}$-$\underset{\sim}{u}$- > bh-$\underset{\sim}{u}$- (altnord. *baun*) aus vorindog. p-p-, $\dot{p}$-$\dot{p}$- : $\dot{p}$-$\dot{p}$- > bh-bh- (in slav. *bobŭ* altpreuss. *babo* lat. *faba*). Das zu Grunde liegende p-p- wird wohl eine uralte Reduplikation enthalten. Der Vokal der Wurzelsilbe lat. *a* erklärt sich am besten bei Zugrundelegung des im Griech. sichtbaren Gutturals (urspr. A oder H), *fab*- ist die lautgesetzliche lat. Reduktion von *bhebh*^{a}-. Also vorindog. p-p-A- > indog. *pe*$\underset{\sim}{u}^a$- (in griech. πύα-νος) : $\dot{p}$-$\dot{p}$-A- > indog. *bhebh*^{a}- (in *faba*): vielleicht $\dot{p}$-p-A- in altnord. *bau-n* aus *bhò*$\underset{\sim}{u}^a$-, doch enthält die germ. Form nicht notwendig den Guttural.

§ 139. Indogerm.-semit. Beispiele.

Vorindogerm. $\dot{k}_1$-p- 'giessen' > indog. gh_1-$\underset{\sim}{u}$- (griech. χέϝω, χυ-, sanskr. *hu*-) : vorsemit. $\dot{k}_1$-$\dot{p}$- 'giessen' in semit. $\dot{s}$-b(b) = vorindog. $\dot{k}_1$-$\dot{p}$- > indog. gh_1-bh- in alts. *geƀan* ags. *geofon* 'mare' und im germ. Verb ahd. *geban* 'geben', s. o. § 88.

Vorsemit. $\dot{k}_1$-p- : $\dot{k}_1$-$\dot{p}$-, hebr. *ṣāφōn* 'Norden' : arab. *ṣaba*^{n} 'Osten, östlich, Ostwind' (Barth E. St. 26). Vielleicht ursprünglich vom vorigen $\dot{k}_1$-p- : $\dot{k}_1$-$\dot{p}$-, semit. $\dot{s}$-b(b) 'giessen', daher in Arabien der Osten als regenspendend. Im Indogerm. scheint urverwandt mit dem parallelen ursprünglichen k_1 vorindog. k_1-p- > indog. k_1-$\underset{\sim}{u}$- in $k_1e\underset{\sim}{u}^ar$- 'Nord', lit. *šiáurė* 'der Norden', *šiaurỹs* 'Nordwind', slav. mit Vokaldehnung *sēverŭ* 'Nord, Nordwind', lat. *caurus* 'Nordwestwind' (*kaur*- lateinische Reduktion von *ke*$\underset{\sim}{u}^ar$-). Die ursprüngliche indogerm. Reduktion von $k_1e\underset{\sim}{u}^ar$- (als Erweiterung von k_1-$\underset{\sim}{u}$- aus urspr. k_1-p- 'giessen', vgl. § 126. 144) mit dem Vokal *ū* liegt vor mit dem Präformativ *s*- in ahd. ags. *scūr* altnord. *skūr* '(Regen-)schauer'.

Urspr. k_2-p- (s. o. § 33 S. 44) 'bedecken', indog. k_2-$\underset{\sim}{u}$- in

lat. *cu-tis* 'Haut', durch einen Guttural erweitert indog. $k_2 \acute{e} \underset{\cdot}{u}^a$- oder $k_2 \acute{e} \underset{\cdot}{u} y$- (s. § 264), reduciert $k_2 \bar{u}$- in ahd. *hūt* 'Haut' (dazu die Formen mit *s*-Präformativ § 162) : k_2-$\underset{\cdot}{p}$-, durch einen Guttural erweitert arab. *kaba'a* 'cinere texit ignem'; durch *s* erweitert k_2-*p*-*s*- : k_2-$\underset{\cdot}{p}$-*s*-, jenes in hebr. *k-p-š* Hiph. 'obruit', dieses in arab. *kabasa* 'opplevit terra (puteum), obruit (domum), recondidit in veste (caput)', hebr. aram. *k-b-š* 'subigere', jenes oder dieses in assyr. *kupšu* 'Kopfbedeckung, Kopfbinde'; dazu noch $\underset{\cdot}{k}_2$-$\underset{\cdot}{p}$- s. u. § 162. Vgl. Trombetti S. 147.

Urspr. *s-p-* : *s*-$\underset{\cdot}{p}$- 'giessen', s. u. § 253 unter *s-p-*$_H$-.

2. Wechsel $t : \underset{\cdot}{t}$.

§ 140. Semitische Beispiele des Wechsels $t : \underset{\cdot}{t}$ s. bei Barth, Etym. Stud. S. 35—37.

Indogermanische und indogerm.-semitische Beispiele des Wechsels:

1) Im Anlaut, Wechsel indog. $t : dh$.

Folgende indog. Beispiele s. bei Zupitza Kuhns Zs. 37, 388 f.

Vorindog. *t-r-* : $\underset{\cdot}{t}$-*r*-, jenes weitergebildet in indog. *t-r-s-* 'trocken sein' (= semit. *t-r-z-*, s. u. § 229 unter *z*), idg. *tr-*$\underset{\cdot}{u}g$- in griech. *τρύγω* 'trockne, dörre', *τρύγη* 'Trockenheit, Dürre' : dieses in indog. *dhr-*$\underset{\cdot}{u}g$-, altsächs. *drokno* 'trocken', indog. *dhr-*$\underset{\cdot}{u}gh$- oder *dhr-*$\underset{\cdot}{u}k$- (jenes würde den Wechsel vorindog. $k : \underset{\cdot}{k}$, dieses $g : \underset{\cdot}{g}$ voraussetzen) in altn. *draugr* 'trocknes Holz', mittelniederl. mnd. *drōghe* neuniederl. *droog* 'trocken'.

Vorindog. *t-r-n-* : $\underset{\cdot}{t}$-*r-n-* 'Drohne', lit. *trãnas* 'Drohne' : (indog. *dhren-*) ahd. *treno* 'Drohne', (indog. *dhrēn-*) alts. *drān* dass., voll redupl. griech. *τεν-θρήνη* 'Waldbiene', mit dem Vokal indog. *ō* lakon. *θρώναξ* 'Drohne'.

Indog. *t-rg*^{u}- in ags. *þeorcung* 'Dämmerung', mittelengl. *therke* 'dunkel' : indog. *dh-rg*^{u}- in ags. *deorc* 'dunkel', *deorcung* 'Dämmerung'.

Indog. *t-r-*gh_2- in ahd. *drigil* 'Diener', got. *þragjan* 'laufen' : indog. *dh-r-*gh_2- in griech. *θρέξομαι* (Futur zu *τρέχω*, wozu

τροχός 'Rad, Töpferrad', deren Anlaut indog. *t* oder *dh* sein kann), altirisch *droch* (aus *dhrogho-*) 'Rad', armen. *durgn* 'Töpferrad'.

Indog. *trăgh-* in lat. *traho* : indog. *dhrăgh-* in altnord. *draga* ags. *dragan* neuengl. *draw* 'ziehen' ahd. *tragan* 'tragen'. Vgl. unten § 235 unter A_1.

Ein andres indog. Beispiel ist:

Indog. *tăl-* in sanskr. *tāla-* M. 'Weinpalme', lat. *tālea* 'Setzling, Setzreis', altbulg. *tālii̯* 'grüner Zweig', griech. τῆλις ein Hülsengewächs : indog. *dhăl-* in griech. θάλλω, Perf. τέ-θηλα. Walde Lat. Et. Wb. 614, vgl. Uhlenbeck Idg. Forsch. 17, 94.

§ 141. Zu den indog. *dh* aus vorindog. *ṭ* neben *t* gehören auch die *dh* in den Personalendungen der 2. Person neben *t*, welches *t* als im Anlaut stehend betrachtet und daher geblieben ist, indem die Personalendung ursprünglich eine selbständige Pronominalform war (s. o. S. 31). Das Semitische hat in den Personalsuffixen und -präfixen der 2. Person nur *t*, kein *ṭ* (s. o. § 37). Die in Betracht kommenden indog. Endungen mit *dh* aus *ṭ* sind: Aktiv, Imp. 2. Sing. *dhi* wie in griech. γνῶ-θι (aus vorindog. *ṭ-i̯* = ägypt. *t-i̯*, Endung der 2. Sing. des dem semit. Perfekt entsprechenden 'Pseudoparticips'? Im ältesten Ägypt. haben die meisten Personalendungen denselben Ausgang *-i̯*, s. Erman Äg. Gramm.[2] § 226), 2. Plur. *dhe* in griech. ἐγρήγορ-θε 'seid wach' (Il. H, 371, Σ 299), sonst *-τε* = sanskr. *-ta*; Med. 2. Plur. *(σ)θε*, sanskr. primär *dhvē*, sekundär und Imp. *dhvam*.

§ 142. Semit. und indog. *t-l-* 'erheben' in vorindog. *t-l-A-*, semit. *t-l(l)-*, *t-l-A-*, *t-l-i̯-* (s. o. § 35), aber mit *n*-Präformativ semit. *n-ṭ-l-* (vgl. § 125), bibl.-aram. 'erheben, aufheben, (die Augen) erheben', jüd.-aram. 'aufheben', syr. *nᵉṭal* 'sustulit, praeponderavit', Pa. 'imposuit', *nâṭlă* 'gravis', hebr. 'auflegen', Pi. 'aufheben um zu tragen', *nèṭæl* 'Last, Schwere', assyr. Inf. *naṭālu* spec. 'die Augen erheben, aufschauen'.

Urspr. *t-r-p-* (in arab. intr. *tarifa* 'was luxuriant' u. a.):

ṛ-r-p- (in griech. *θρόμβος* 'geronnene Masse', hebr. *ṭèræp̄* 'Nahrung, Speise', syr. *ṭ-r-p-* 'erregen') und *ṛ-r-ṛ-* (griech. *τρέφω*, arab. intr. *ṭariba* 'war erregt'), s. o. § 137.

Urspr. *t-r-k*$_1$- (> indog. *t-r-g*$_1$-, mit *s*-Präformativ in ahd. mhd. *starc* 'stark'), *t-r-ḵ*$_1$- (arab. *taruṣa* 'firmus fuit', *tarīṣu*^{n} 'firmus, robustus', mit *s*-Präformativ und Nasalierung altsächs. *strang* ags. engl. *strong* 'stark') : *ṛ-r-ḵ*$_1$- (indog. *dh-r-gh*$_1$- in sanskr. *dṛḍhá-* 'fest' aus *dhṛgh*$_1$*tó-*, altlat. *forctus* 'bonus', *forctes* 'boni', lat. *forti-s* 'stark, tapfer', vgl. Walde Et. Wb. 239).

Urspr. *t-m-* 'finster sein', indog. *t-m-* (zusammengefallen mit dem aus dem urverwandten urspr. *d-m-* hervorgegangenen idg. *t-m-*, s. § 62. 64. 173), slav. *tĭmā* F. 'tenebrae', *t-m-n-* in slav. *tĭmĭnŭ* 'obscurus', *tĭmĭnĭnā* F. 'tenebrae', *tĭmĭnĭcā* 'carcer' (oder diese slav. Wörter zu urspr. *d-m-*, *d-m-n-*? vgl. § 64) : *ṛ-m-*, arab. redupl. *ṭamma* 'he covered over (a thing with earth or dust), it filled up, choked up (the well)' (wohl identisch mit dem oben § 81 gesehenen *ṛ-m-*, indog. *dh-m-*, wozu got. *dumbs*); halbredupliciert *ṛ-m-ṛ-* in syr. *ṭ*^{e}*maṭ* 'celavit, abscondidit'; erweitert *ṛ-m-n-* (: *t-m-n-* in slav. *tĭmĭnŭ*? s. o.), hebr. *ṭ-m-n* 'verbergen, verscharren'; *ṛ-m-r-* in arab. *ṭamara* 'he hid, concealed, buried', syr. *ṭ*^{e}*mar* 'abdidit, obruit, defossit', Ethpe. 'se abdidit', griech. *θέμερο-ς* (Hesych. '*σεμνός*') in *θεμερ-ῶπις* 'ernst, finster blickend', ahd. mhd. *timber* 'dunkel, finster, dumpf'; *ṛ-m-s-* in arab. *ṭamasa* 'delevit, obliteravit', intr. 'it became effaced, obliterated', altnord. *dimmr* 'dunkel' ags. *dim* (: alts. *thim* 'dunkel', *mm* aus *mz*, vgl. Weyhe Sievers' Beitr. 30, 56), s. Zupitza Kuhns Zs. 37, 388; indog. *dheŋg*^{u}- aus *dhemg*^{u}- in altfries. *diunk* altn. *døkkr*, altsächs. *dunkar* niederl. *donker* nd. *dunkel* ahd. *tunchar*, *tunchal* mhd. *tunkel* 'dunkel'.

Urspr. *t-p-* 'erlöschen', voll redupl. vorindog. *t-p-tp-* (vgl. Teil II) > germ. *þuesp-* im Kausativ (**þwaspjan*) ahd. *thwesben* 'auslöschen' : *ṛ-p-*, erweitert *ṛ-p-ʌ-*, arab. *ṭafi'a* 'became extinguished, quenched', IV 'he extinguished or quenched (the fire)', > indog. *dhu̯ē-* oder *dhuā-*, reduciert *dhu̯ă-*, mit *skō*-Präsens

in ags. *dwæscan* (wohl urspr. stark, Präs. indog. 3. Sing. *dhu̯ă-ské-ti*) 'to extinguish, put out'. Vgl. § 235.

2) Im Inlaut, Wechsel indog. $d : dh$.

§ 143. Folgende indog. Beispiele s. bei Noreen S. 187 f.

Vorindog. *u̯-t-* : *u̯-t̲-*, indog. *u̯ed-* in altiran. *vademnō* 'Bräutigam', griech. Plur. *Fέδ-να*, *ἔFεδνα* 'Brautgeschenke, Mitgift', ags. *weotuma* 'Kaufpreis der Braut', altfries. *wetma* urspr. dass., > 'Mitgift, Wittum' : indog. *u̯edh-* in sanskr. *vadhú-* 'Braut'.

Indog. *st-rd-* in altnord. *stertr* ags. *steort* ahd. *sterz* 'Sterz' : indog. *st-rdh-* in griech. *στόρθη* Hesych., *στόρθυγξ* 'Spitze, Zinke, Zacke (eines Hirsches), untere Spitze der Lanze, Vorgebirge'; das *dh* aus *t̲* nach S. 143 Note 2.

Vorindog. *ḵ₂-r-t-* : *ḵ₂-r-t̲-*, indog. *gh₂-r-d-* : *gh₂-r-dh-*, Präsens mit *n*-Infix indog. *gh₂r̥nédh-mi* oder *gh₂r̥néd-mi* > lat. *frendo* 'zermalme' (z. B. *frūges frendere saxo*); *gh₂-r-d-* in lat. Part. *frēsus* (aus *gh₂red-to-*[1]), dän. dial. *grotte* 'mahlen' (*tt* aus *nt*), griech. *χέραδος* N. 'Geröll', *χεράς*, Gen. *-άδος* F. dass. (*α* aus *r̥*) : *gh-r-dh-* in lat. Part. *fressus* (aus *ghredh-to-*), ags. *grindan* neuengl. *grind* 'mahlen', nhd. (Lehnwort aus dem Niederd.) *grand* 'Sand' (vgl. Walde s. v. *frendo*).

Vorindog. *p-u̯-t-* (in griech. *πόνδαξ*), *p-u̯-t̲-*, indog. *bhud-* in lat. *fundus* (aus *bhudno-s*) altnord. *botn* ags. *botm* 'Boden' : *p-u̯-t̲-*, indog. *bhudh-* in griech. *πυθμήν* sanskr. *budhná-* 'Boden, Grund'.

§ 144. Indog. *n-u̯-d-* : *n-u̯-dh-* 'geniessen', durch $d : dh$ aus vorindog. $t : \underline{t}$ erweitert aus indog. *n-u̯-* (aus vorindog. *n-p-*, wovon durch *y* erweitert arab. *nafaya* 'it profited (him), was of use or benefit (to him)', VIII 'he benefited or profited by, had the use of, enjoyed (it)', *nafyu*^{n} 'a thing whereof one makes use for the attainment of good', 'good', *nafyatu*^{n} 'emolumentum, utilitas, fructus', *ma-nfayatu*^{n} dass. 'profit, utility, use, benefit', 'means of profit or benefit', *ma-nāfiyu* Pl. 'res

[1]) s. H. Pedersen Nord. Tidskr. for Filol., 3. R., 5, 32 ff.

utiles'), jenes in lit. *naudà* 'Nutzen, Ertrag', germ. st. Verbum *neu̯t-* 'geniessen', ahd. *nuzzi* 'nütze', got. *un-nuts* ahd. *un-nuzzi* 'unnütz', altnord. *nyt* F. 'Nutzen, Ertrag' u. a. : dieses, germ. *neud-* in altsächs. *giniodōn* ahd. *niotōn* 'sich an etw. erfreuen, etw. in Fülle geniessen'. — Ebenso

indog. gh_1-*u̯-d-* 'giessen', Erweiterung von indog. gh_1-*u̯-*, griech. *χέω* (aus vorindog. κ_1-*p-*, s. § 139), lat. *fundo*, Part. *fūsus* (aus *ghud-to-*), germ. *geu̯t-* 'giessen' : indog. mit *s*-Präformativ $sk_1(h)$-*u̯dh-*, germ. *sk-ud-* in ahd. *ūz scutten* 'refundere' mhd. *schütten* 'schütten' (got. **skudjan*, verschieden von ahd. *scutten* mhd. *schütten* 'schütteln, quatere' mit indog. *t*), oberdeutsch und rhein. *es schüttet* = 'es regnet in Strömen', nhd. (einen Wall etc.) *schütten*, (einen Grabhügel) *auf-schütten* = griech. *χέω* (*τύμβον*, *σῆμα*). Im Englischen ist mittelengl. *schēde*, Prät. *schadde* (aus **skaidjan*) 'ausscheiden' mit (aus der kentischen Mundart weiter verbreitetem) mittelengl. *schedde*, Prät. *schedde*, Part. *sched* 'schütten, verschütten' in neuengl. *shed* (*tears*, *one's blood*) zusammengefallen.

§ 145. Ein mit *dh* wechselndes indog. anlautendes *d* muss zu der Zeit, wo urspr. $t >$ indog. *d* wurde, im Inlaut gestanden haben.

Für indog. *du̯ōr-*, reduciert *dur-* (> sanskr. *dvár-*, *dur-*) : *dhur-* (armen. *duṙn*, Pl. *durkh*, lit. Pl. *dùrys*, griech. *θύρᾱ*, lat. Pl. *for-ēs* altnord. Pl. *dyrr*) 'Türe' ist also eine vorindog. Grundform *y-t-u̯-r-* : *y-*$\underline{t}$*-u̯-r-* zu vermuten, wenn nicht, wie meist angenommen wird (vgl. Uhlenbeck Et. Wb. der ai. Spr. 133), das *d* für *dh* im Sanskr. vor den mit *bh* beginnenden Kasusendungen mechanisch entstanden und dann verallgemeinert worden ist.

§ 146. Indogerm.-semitische Beispiele.

Vorindogerm. *u̯-t-* : *u̯-*$\underline{t}$*-* 'winden' (urspr. 'aus Ruten flechten', s. Meringer Etym. zum geflochtenen Haus S. 5, Idg. Forsch. 16, 172 ff., 17, 140 ff.) > 'binden', indog. *u̯ed-* : *u̯edh-* und nasaliert *u̯end-* : *u̯endh-*. Semit. *u̯-t-* mit ursprünglich

suffixalem *r*- in *u̯àtr*(*u*) > aram. *i̯aθrā* syr. *i̯aθrā̈* 'funis, chorda' hebr. *i̯èθær* 'Strick, Zeltseil, Bogensehne, Halfter' äthiop. *u̯atr* 'funiculus, filum, nervus, chorda', und arab. *u̯ataruⁿ* 'string (of a bow), chord (of a lute etc.)', wovon denominativ arab. II *u̯attara* 'he bound the string of the bow', V '(a sinew) became tense like a bow-string'; durch *d*- erweitert *u̯-t-d*-, arab. *u̯atada* 'firmiter impegit (palum)' : semit. *u̯-ṭ*- mit demselben *d*-, arab. *u̯aṭada* 'conjunxit compegitque (rem cum alia)' (die semit. Erweiterung *d*- entspricht dem indog. Particip auf *to* und der Präsenserweiterung *t*- wie in *κόπ-τω*, vgl. § 262 Note); semit. *u̯-ṭ*- ist = indog. *u̯-dh*- in sanskr. *vadhú*- 'Zugtier, Gespann', *vadhúmat*- 'bespannt' (vom Wagen), 'mit Geschirr versehen' (von Rindern und Rossen), germ. *u̯ed*- got. *ga-vidan* '*συζευγνύναι*', *ga-viss* 'Verbindung, Gelenk', ahd. *wetan* mhd. *weten* 'binden, verbinden, anjochen', schweiz. *wetten* vom Blockverband gebraucht (Meringer a. a. O. 16, 178 f.), ahd. *gi-wet* N. 'Joch, Paar', altirisch *fedan* F. 'Gespann, Geschirr', lat. *vād*-, Nom. *vas* 'Bürge', wozu *vadimōnium*, aus der Gutturalerweiterung indog. *u̯edhᵃ*- (mit diesem *u̯-t*- : *u̯-ṯ*- ist das oben § 143 gesehene *u̯-t*- : *u̯-ṯ*-, wovon sanskr. *vadhú*-, eigentlich 'conjux', ursprünglich identisch, s. Meringer a. a. O. 17, 142). Mit Nasalinfix indog. *u̯-nd*- in altnord. *vǫttr* 'Fausthandschuh' aus germ. *u̯antu-z* < indog. *u̯òndu-s* (Noreen 188) : *u̯-ndh*- 'winden, flechten', got. *bi-vindan* 'umwinden, umwickeln' ahd. *wintan* u. s. w., ahd. *want* 'Wand', mhd. *ge-want* 'Gewand, Zeug', sanskr. *vandhúra*- '(geflochtener) Wagenkorb', nhd. *gewende* N. 'Joch, Gespann' (s. Meringer Idg. Forsch. 16. 17 a. a. O.).

§ 147. Urspr. *m-t*- : *m-ṯ*- 'süss sein, süss finden', indogerm. *m-d*- : *m-dh*-, jenes in sanskr. *máda-ti* (redupl. *ma-mát-ti*, *mánda-ti*) 'schwelgt in, berauscht sich', *máda*- M. 'berauschender Trank, Rausch', altiran. *maδō* 'Rauschtrank', sanskr. Part. *mat-tá*- 'berauscht, trunken', neupers. *mast* 'trunken', sanskr. *madirá*- 'berauschend', *matsará*- dass., vielleicht auch in *madúgha*- M. eine süsse Pflanze (wo aber *d* auch aus *dh* vor

gh entstanden sein kann) : *m-dh-* in griech. *μέθυ* 'berauschendes Getränk' ags. *meoto* ahd. *meto* 'Met' u. s. w. (s. o. § 82). Semitisch durch *ḳ-* erweitert, nordsemit. *m-ṭ-ḳ-* : südsemit. *m-ṯ-ḳ-* (Barth Et. Stud. 37), jenes in assyr. *maṭḳu* 'Süsses, Honig', hebr. *mèθœḳ* 'Süssigkeit', syr. *mᵉθaḳ* 'exsuxit, sorpsit', hebr. *māθōḳ* 'süss, angenehm', 'Süssigkeit', als Verb 'süss sein', trans. 'saugen, sich laben an', Hiph. 'süss machen, süss schmecken', *ma-mᵉθaḳḳīm* 'Süssigkeiten' : dieses südsemit. *m-ṯ-ḳ-* s. o. § 82.

Urspr. k_1*-t-* : k_1*-ṯ-* 'feind sein', jenes > indog. k_1*-d-*, über welches s. § 48, dieses > semit. *š-ṭ-*, redupl. in arab. *šaṭṭa* 'injustus fuit (contra aliquem)', erweitert hebr. *š-ṭ-n* 'anfeinden, befehden, durch Anklagen anfeinden, anklagen', *šāṭān* 'Widersacher, Gegner, im Kriege und vor Gericht', 'Satan', assyr. (mit *t*-Infix) *mu-štatinu* 'befehdend' (das zweite *t* für *ṭ*, oder aus parallelem *š-t-n-*?), mit *m-* hebr. *š-ṭ-m* 'anfeinden, befehden, verfolgen', wozu *ma-šṭēmā* 'Anfeindung' : das diesem parallele *š-t-m-* nach Barth S. 37 in arab. *šatama* 'contumelia affecit (aliquem)'; dies zieht, wenn Barth recht hat, auch arab. *šatara* 'vulneravit, conviciavit', II 'obtrectavit, contumelia affecit' als Erweiterung desselben *š-t-* = indog. k_1*-d-* nach sich.

§ 148. Vorindog. *m-l-t-* : *m-l-ṯ-* > indog. *m-l-d-* : *m-l-dh-* 'weich sein', jenes in skr. *márdati* (und mit Gutturalerweiterung und *n*-Infix *mṛdnā́-ti*) 'reibt, reibt auf', griech. *μέλδω* 'schmelze' ags. *meltan* und mit *s*-Präformativ (s. u. § 221) ahd. *smelzan* 'schmelzen', got. *ga-malteins* 'Auflösung', ahd. *malz* 'hinschmelzend, kraftlos', altnord. *malt* ahd. *malz* 'Malz', sanskr. *mṛdú-* 'weich, mild', lat. *mollis* (aus *molduis*), griech. *ἀμαλδύνω* 'schwäche', skr. *mṛd-* 'Lehm, Ton, Erde', *mṛtsnā́-* 'Staub', *mṛtsnā́* 'gute Lehmerde' : *m-l-dh-* in got. *mild-s* 'milde', griech. *μάλθων* 'Weichling', *μαλθακός*, und vielleicht in got. *mulda* ahd. *molta* 'Staub, Erde' (die aber auch *t*-Particip von *malan* sein können); = semit. *m-l-ṯ-*, s. o. § 82.

Urspr. *u̯-r-t-*, mit Übergang des *r* in *l* nach Labial (§ 4) > indog. *u̯-l-d-*, germ. *u̯-lt-*, ahd. *walzan* 'sich wälzen', *welzen*

'wälzen' : urspr. $\underset{\cdot}{u}$-r-$\underset{\cdot}{t}$-, semit. 'hinabstürzen' (in den Abgrund, übertragen ins Verderben), s. o. § 19. 82.

Urspr. k_2-r-t- 'schneiden' : k_2-r-$\underset{\cdot}{t}$- s. o. § 55, unten § 162.

3. Wechsel $k_1 : \underset{\cdot}{k}_1$.

1) Im Anlaut, Wechsel indog. $k_1 : gh_1$.

§ 149. Indogermanische Beispiele. Das bekannteste Beispiel des Wechsels ist:

Indog. k_1-r-d- (aus vorindog. k_1-r-t- oder k_1-r-$\underset{\cdot}{t}$-) 'Herz', got. *hairtō* ahd. *herza*, altirisch *cride* (aus k_1rdio-m), lat. *cor*(*d*-), griech. *καρδίᾱ* (*κραδίη*), lit. *širdìs*, slav. *srĭdĭce* armen. *sirt* 'Herz' : indog. gh_1-r-d- in altiran. *zar^{e}ðaja*-, sanskr. *hṛd*-, *hṛdaja*- N. 'Herz'.

Urspr. k_1-n-k_2- (oder k_1-m-k_2-) 'gehn', alte Reduplikation, > mittelirisch *cingim* 'gehe' (aus indog. k_1-ηg_2- oder k_1-ηgh_2-) : lit. *žeñg-ti* 'gehn' (aus indog. gh_1-ηg_2- oder gh_1-ηgh_2-), got. *gaggan* (aus indog. $gh_1 \dot{o} \eta gh_2$-*mi*). Zupitza a. a. O. 388. Wegen der verschiedenen Formen der Reduplikation vgl. oben § 128.

Urspr. k_1-l- 'hehlen', ahd. *helan* 'verhehlen', got. *halja* ahd. *hella* 'Unterwelt, Hölle', got. *huljan* ahd. *hullen* mhd. *hüllen* 'hüllen', altnord. *holr* ahd. *hol* 'hohl', altnord. *hylr* 'gurges, tiefe Stelle in einem Fluss', ahd. *huliwa* mhd. *hülwe* 'Pfuhl, Pfütze, Sumpflache' : vorindog. $\underset{\cdot}{k}_1$-l- > indog. gh_1-l- in mhd. *gülle* schw. F. 'Pfuhl, Pfütze, Lache' (*zuo der helle güllen* 'zum Höllenpfuhl', s. Lexer s. v.), mittelniederd. *gole* 'Sumpf' (s. Schiller-Lübben Mnd. Wb. s. v.), schwed. *göl* (altnord. **gylr*) 'gurges, tiefe Stelle in einem Fluss'. Bugge Paul-Braunes Beitr. 12, 427, Noreen 133.

Bei vorgetretenem *s*-Präformativ indog. $sk_1(h)$-$\underset{\cdot}{u}$- 'giessen' in den Erweiterungen sk_1-$\underset{\cdot}{u}d$- 'schiessen', sk_1-$\underset{\cdot}{u}dh$- 'schütten' (s. o. § 126. 144) : ohne das Präformativ indog. gh_1-$\underset{\cdot}{u}$-, gh_1-$\underset{\cdot}{u}d$- 'giessen' (griech. *χέω* ahd. *giozan*).

§ 150. Indogerm.-semitische Beispiele des Anlauts.

Urspr. k_1-p- > indog. k_1-$\underset{\cdot}{u}$- in $k_1 \acute{e} \underset{\cdot}{u}^a r$- 'Nord' (lit. *šiáurė*

'der Norden', *šiaurỹs* 'Nordwind', lat. *caurus* 'Nordwestwind', altnord. *skūr* 'Regenschauer', s. o. § 139) : vorsemit. $\dot{k}_1$-*p*- > semit. *ṣ*-*p*- in hebr. *ṣāφōn* 'Norden' (s. ebd.).

Indog. und vorsemit. k_1-*r*- 'schneiden, spalten', indog. in griech. *κείρω*, Fut. *κερῶ*, sanskr. *šaru*- 'Speer', got. *hairu-s* 'Schwert'; semit. *š́*-*r*- in arab. *šar-šara* 'he split, clave, cut', mit *n*-Präformativ semit. *n*-*š*-*r*- 'sägen', und in zahlreichen Erweiterungen, s. o. § 45 : vorindog. vorsemit. $\dot{k}_1$-*r*-, semit. *ṣ*-*r*-, arab. *ṣarā* 'he cut off', syr. *ṣᵉrā* 'fidit, discidit', wozu syr. *ṣeriṣā* 'discissio, scissura, rima'; indog. durch $_A$ erweitert $gh_1rē$-, reduciert $gh_1ră$- in mhd. *grāt* u. a., s. o. § 85. Unter den Erweiterungen seien hier besonders angeführt:

Vorsemit. k_1-*r*-*m*-, semit. *š́*-*r*-*m*-, arab. *šarama* 'he split, clave' : vorsemit. $\dot{k}_1$-*r*-*m*-, semit. *ṣ*-*r*-*m*-, arab. *ṣarama* 'he cut off' (s. o. § 45. 85).

Urspr. k_1-*r*-*H*-, semit. *š́*-*r*-*H*, arab. *šaraHa* 'secuit, dissecuit', syr. *sᵉraH* 'discidit, nocuit', mit Präp. *b* 'delevit', Pa. 'vastavit, interfecit', = vorindog. k_1-*r*-*H*- > indog. $k_1ér^a$- in griech. *κεραίζω* 'verhere, verwüste, zerstöre, töte', Präs. mit *n*-Infix sanskr. *šṛṇá-ti* 'zerbricht' : vorindog. $\dot{k}_1$-*r*-*H*- > indog. $gh_1ér^a$- (verschieden vom oben angeführten $gh_1rē$- in mhd. *grāt*), durch indog. *k* erweitert in lit. *žirk-lės* 'Schere', griech. *χαράσσω* 'schneide ein, grabe ein', vgl. oben § 85 (Hirt Nr. 217).

Mehrfach erscheint im Wechselverhältnis mit k_1 statt des erwarteten $\dot{k}_1$, namentlich im Semitischen, ein $\dot{k}_2$, s. u. § 158 ff.

2) Im Inlaut, Wechsel indog. $g_1 : gh_1$.

§ 151. Semitisches Beispiel des Wechsels:

Vorsemit. *n*-k_1-, semit. durch $_A$ erweitert *n*-*š́*-', Perf. äthiop. *naš'a* hebr. *nāšā'* assyr. Inf. *našū* 'heben, erheben, aufheben, tragen, nehmen' (arab. *naša'a* intr. 'he became elevated') : vorsemit. *n*-$\dot{k}_1$-, arab. redupl. *naṣṣa* 'elevavit', VIII 'elatus fuit'. Über das Verhältnis dieses vorsemitischen *n*-k_1- (*n*-$\dot{k}_1$-) zum indogerm. (*e*)*nek*$_1$- s. u. § 191. 201.

Indogermanische Beispiele:

Vorindog. *ṛ-i̯-k₁-*, indog. *dhéig₁o-* in ags. *dīc* mittelniederd. *dīc* mhd. *tîch* 'Deich, Erdwall, agger' : vorindog. *ṛ-i̯-k̇₁-* in griech. *τεῖχος* N. 'Bollwerk, Mauer', *τοῖχος* 'Mauer', s. o. § 81.

§ 152. Ein mit gh_1 wechselndes indog. anlautendes g_1 muss zu der Zeit, wo urspr. k_1 > indog. g_1 wurde, im Inlaut gestanden haben, oder das Wort muss bereits enklitisch gewesen sein, wie indog. *-g₁e*, griech. *-γε* in *(ἐ)μέγε* got. *mik* ahd. *mih* 'mich'. Im Inlaut muss also gestanden haben das g_1 : gh_1 in indog. *g₁-n-* in griech. *γένυς* 'Kinn' altn. *kinn* F. 'Wange' (kons. Stamm, Plur. *kinnr* aus *g₁énu̯es*), lat. *gena* 'Wange', griech. *γν-άθος* 'Kinnbacke', armen. *tsn-aut* 'Kinnbacke, Wange', griech. *γένειον* 'Kinnbart', ahd. *chinni* (aus *g₁énu̯io-m*) 'Kinnbacke, Kinn', lat. *dentēs genuīnī* 'Backenzähne' : indog. *gh₁-n-* in sanskr. *hánu-* F. 'Kinnbacke'. Im Anlaut muss also ursprünglich ein Guttural gestanden haben, der, zum Spiritus lenis geworden, schwand, nachdem der urspr. folgende Vokal in unbetonter Silbe geschwunden war, also (wenn der Guttural als *A* angesetzt wird) vorindog. *A-k₁-n-* : *A-k̇₁-n-*. Die Richtigkeit dieses Schlusses wird bestätigt durch phrygisch *ἀζήν*, Akk. *ἀζένα* 'Bart', wo die erste Silbe erhalten ist. Der Guttural war, nach dem phrygischen *ἀ*, ein A_2 oder *H* (nicht ein A_1 oder *y*), s. u. § 237. 246.

Ebenso steht es mit dem g_1 (griech. *γ*) : gh_1 (sanskr. *h*) in sanskr. *hásta-* M. 'Hand, Rüssel', altiran. *zastō* altpers. *dasta-* neupers. *dast* 'Hand'; die urspr. erste Silbe sehen wir in griech. *ἀγοστό-ς* 'die innere (flache) Hand, der innere Arm'.

§ 153. Indogerm.-semitische Beispiele.

Urspr. *m-k₁-* : *m-k̇₁-*, dieses sicher in sanskr. *mahắn*, Neutr. *máhi* 'gross', *máhas* 'Grösse' und vielleicht in assyr. *maṣū* 'weit, gross sein'; jenes vielleicht in indog. *meg₁-*, sanskr. *maǵman-* 'Grösse', griech. *μέγας* und den entsprechenden andern europ. Formen. Aber indog. *meg₁-* und assyr. *maṣū* können auch mit altiran. *mas-* zu urspr. *m-g₁-* : *m-ġ₁-* § 176 gehören.

Vorindog. *p-u̯-k₁-* > indog. *bh-u̯g₁-* 'fliehen' in griech. *φεύγω*, *φυγάς*, lat. *fugio*[1]) : vorsemit. *p-u̯-k̇₁-* > semit. *b-u̯-ṣ-*, arab. Perf. *bāṣa* 'tectus et occultus fuit, delituit, fugit'.

Urspr. *t-r-k₁-* : *t-r-k̇₁-* 'stark sein', jenes mit *s*-Präformativ indog. *st-rg₁-* in ahd. mhd. *starc* 'stark' : dieses semit. *t-r-ṣ-*, arab. Perf. *taruṣa* 'firmus fuit', *tarīṣu*^{n} 'firmus, robustus', indog. mit *s*-Präformativ *str-gh₁-*, mit *n*-Infix in altnord. *strangr* alts. *strang* ags. engl. *strong* 'stark', ahd. *strengi* 'stark, tapfer, hart'. Vgl. oben § 34.

4. Wechsel k_1 (k_2) : $\dot{k}_2$ ($\dot{k}_1$).

§ 154. Während ein Schwanken zwischen k_1 und k_2, $\dot{k}_1$ und $\dot{k}_2$ über die Grenze zwischen Indogermanisch und Semitisch hinweg nur in geringer Ausdehnung vorkommt (vgl. oben § 50. 93), kommt es mehrfach vor, dass der Wechsel der tonlosen und tönenden $k : \dot{k}$, $g : \dot{g}$ mit einem Wechsel der Artikulationsstelle verbunden ist. Dieses wird (wenn auch nicht notwendig in jedem einzelnen Falle) in verhältnismässig alte Zeit zurückgehn. Von einzelnen sekundären Abweichungen abgesehen bildeten die *k*-Laute, bei denen dieser Wechsel der palatalen und velaren Artikulation zu beobachten ist, wohl von Haus aus eine eigene Klasse von *k*-Lauten, wie daraus zu schliessen, dass denselben eine eigene Klasse von Spiranten entspricht, eine Klasse, die je nach den umgebenden Vokalen palatalen oder velaren Charakter annahm (s. u. § 207—209).

---

[1]) Indog. *bh-u̯g-* 'fliehen' ist zwar von dem gleichen *bh-u̯-* weitergebildet (s. o. S. 112), aber doch wahrscheinlich nicht unmittelbar zusammenzustellen mit indog. *bh-u̯g₂-* : *bh-u̯gh₂-* 'biegen' § 164. Sollte für das *g* in *bh-u̯g-* 'fliehen' velarer Charakter erweisbar sein, so würde es mit dem arab. Worte zu § 155 f. zu stellen sein (von dem ersten Satze an der Spitze von § 155, in den dann ein 'meist' einzufügen wäre, würde das Wort eine Ausnahme bilden), es würde aber, wenn ahd. *buhil* 'Bühl' zu 'biegen' gehört (s. § 164), von diesem Worte, das alsdann als dritten Radikal vorindog. g_2 (nicht k_2) hätte, geschieden bleiben.

1. Wechsel $k_2 : \underset{\cdot}{\kappa}_1$.

§ 155. Indogerm.-semitische Fälle des Wechsels. Bei diesen hat das Semitische das velare k_2, während das Indogerm. den Palatal zeigt.

1) Im Anlaut.

Semit. k_2-*r*- : indog. $\underset{\cdot}{\kappa}_1$-*r*-, dieses (indog. gh_1-*r*-) in griech. *χορός* 'Tanzplatz', lat. *co-hors* 'Gehege', *hortus* griech. *χόρτος* 'Gehege', got. *gards* 'Hof, Haus' (dieses ins Slav.-lit. entlehnt als lit. *gar̃das* 'Hürde' altbulg. *grādŭ* 'murus, hortus, stabulum, civitas'), ahd. *gart* 'chorus, Kreis', got. *garda* '*αὐλή*' ahd. *garto* 'Garten', lit. *žar̃dis* 'Rossgarten' preuss. *jardis* 'Zaun' (und lit. *dar̃žas* 'Garten' mit Umstellung?) : semitisch *k*-*r*-, (redupl. *k*-*r*-*r* in) hebr. *kar* 'Weideplatz' (ins Ägyptische nach W. M. Müller in Ges. Hdwb.[14] mit der Bedeutung 'Garten, Weinberg' gedrungen), erweitert assyr. *kirū* 'Baumgarten, Baumpflanzung', 'orchard, park', *k*-*r*-*m*- in arab. *karamu*^{n} 'good and fertile (dunged and tilled) land', hebr. *kæræm* 'Weingarten, Weinberg', syr. *karmå* 'vinea', arab. *karmu*^{n} urspr. 'ein mit Mauern umgebenes dicht mit Bäumen und Sträuchern besetztes Stück Land', dann (Weinpflanzung >) 'Weinstock', von diesem *karm*(*u*) abgeleitet hebr. *karmæl* 'Garten, besonders Baumgarten, gartenähnliche Anpflanzung', daher Benennung des fruchtbaren Vorgebirges Karmel; ägyptisch (mit ꜣ aus *r*, vgl. oben S. 4) *k*-ꜣ*nu̯* 'Garten', später (mit *n* > *m* vor *u̯*) *k*-ꜣ*mu̯* > kopt. (*t*)*šōm* (Erman Äg. Gl. 136).

2) Im Inlaut.

§ 156. k_2-, semit.-ägypt. *k*- im Suffix der 1. Sing. des Perfekts assyr. -*ku* (-*k*), äthiop. -*kū* (arab. -*tu* hebr. -*tī* phönik. -*t*-*i̯*, -*t* mit *t* umgeschlagen aus *k*?) = ägypt. im 'Pseudoparticip' -*ku̯i̯* (Erman Äg. Gr.[2] § 226, wegen des *i̯* vgl. oben § 141); dasselbe *k*- angehängt ans Pronomen der 1. Person Sing. ($_{\text{ꜣ}_1}$-*n*-)$_{\text{ꜣ}_1}$- > arab. äthiop. *'ana* (aus *'an*-*'a* mit dem S. 52 oben gesehenen *'an*-, hebr. *'*^{a}*n*-*ī*) in assyr. *anāku* hebr. *'ānōχ*-*ī* = ägypt. *i̯*-*nk* > kopt. *an*^{e}*k* und *anok* 'ich'. Indogerm. ebenso

an das Urpronomen $_A{}_1$- > indog. *'e-* (s. § 232) hinzugetreten vorindog. $_A{}_1$-*k*- > indog. *'eg-* in altnord. *ek* got. *ik* (aus indog. *égom*), griech. *ἐγώ* lat. *ego* (aus indog. *egō* mit *ō* aus *oy* oder *o*$_A$, dieses wäre halbredupl. $_A{}_1$-*k*-$_A$) : vorindog. $_A{}_1$-$\dot{k}_1$- in indog. *égh*$_1$*om* > sanskr. *ahám* altiran. *azəm* altpers. *adam* 'ich', mit gedehntem Vokal slav. *jāzŭ* aus *ēzŭ*. (Daneben mit indog. k_1 armen. *es* lett. preuss. *es* altlit. *eš*, jünger lit. *aš*. Mit diesem k_1 wird es sich verhalten wie mit dem in indog. (*e*)*nek*$_1$- 'tragen' gegenüber semit. *n*-k_1- : *n*-$\dot{k}_1$- § 151: es wird aus dem entsprechenden urspr. Spiranten hervorgegangen sein, s. u. § 201).

§ 157. Ein indogerm. Beispiel des Wechsels urspr. $k_2 : \dot{k}_1$ im Inlaut ist:

Vorindog. *p-r-k*$_2$- > indog. *p-r-g*$_2$- in *Πέργαμος*, *πύργος* (s. o. § 132), altbulg. *prāgŭ* (aus *porgŭ*) 'Schwelle' (s. Wiedemann Idg. Forsch. 1, 436, Bezz. Beitr. 28, 9), *prēgȳnjā* 'Berg' (wenn dieses nicht germ. Lehnwort ist, s. u.); vorindog. *p-r-k*$_2$- > indog. *bh-r-g*$_2$- in russ. *béregŭ* altbulg. *brēgŭ* 'Ufer' : vorindog. *p-r-*$\dot{k}_1$- > indog. *p-r-gh*$_1$- in got. *fairguni* 'Berg' (slav. *prēgȳnjā* 'Berg' wohl aus dem Fem. germ. *fergunjā*-) und im gallischen *Argonne* (s. o. § 132); vorindog. *p-r-*$\dot{k}_1$- > indog. *bh-r-gh*$_1$- in got. **bairgs* 'Berg', *baurgs* 'Burg', altiran. *bar*^{ə}*z*-, *b*^{ə}*r*^{ə}*z*- 'Höhe', *b*^{ə}*r*^{ə}*zant*-, sanskr. *bṛhant*- 'hoch', armen. *berdz* 'Höhe', *bardzr* 'hoch', gall. *Bergomo-n*, *Brigantes*, vgl. § 132.

2. Wechsel $k_1 : \dot{k}_2$.

1) Im Anlaut.

§ 158. Indogerm. Beispiele sind vielleicht:

Vorindog. und indog. k_1-*n*- 'töten', griech. *χαίνω*, *ἔχανον*, *χονή* Hesych. 'Mord' : vorindog. $\dot{k}_2$-*n*- > indog. *gh*$_2$-*n*-, griech. *θείνω*, *φόνος*, *φονή* 'Mord' (s. § 42. 91).

Got. *hilpan* 'helfen' (aus indog. *k*$_1$*élb*- < vorindog. *k*$_1$-*l*-*p*-, oder mit Guttural aus indog. *k*$_1$*él*^{a}*b*-) : lit. *gélbėti* 'helfen, retten' (aus indog. *gh*$_2$*él*^{a}*b*-), vgl. unten § 169 (Zupitza Kuhns Zs. 37, 389).

Indogerm.-semitische Fälle:

§ 159. Indogerm. k_1 : semit. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ in

Urspr. *k-r-n-*, indog. k_1*-r-n-* 'Horn', got. *haurn* ahd. *horn* lat. *cornu*, sanskr. (aus vorindogermanischer Reduplikation k_1*-r-n-*k_2*-* > indog. $k_1 r n g_2$*-*) *śṛṅga-* N. 'Horn' : vorsemit. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$*-r-n-* > gemeinsemit. *ḳàrn(u)*, assyr. *ḳarnu* aram. *ḳarnā* phön. *ḳ-rn* hebr. *ḳèræn* (*ḳarn-*) arab. *ḳarnu*^{u} äthiop. *ḳarn* 'Horn'. (Delitzsch S. 89).

Umgekehrt vorsemit. k_1 (semit. *š́*) : vorindog. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ (indog. gh_2) in

semit. *šàms(u)* 'Sonne' : indog. (mit *r*-Infix) $gh_2 r\grave{o}ms$, sanskr. *ghra*^{n}*s-* 'Sonnenglut', *ghra*^{n}*sá-* M. 'Sonnenschein, Sonnenhelle', s. o. S. 64.

2) Im Inlaut.

§ 160. Urspr. *l-k-* 'legere, sammeln', vorindog. *l-*k_1*-* (vgl. § 218 letzte Note) > indog. *l-*g_1*-*, in griech. *λέγω* lat. *lego* 'sammle, lese zusammen' (3. Sing. indog. $leg_1 e$*-ti*) : semit. durch *t-* erweitert *l-ḳ-t-* in assyr. *laḳātu* 'sammeln, zusammenraffen, to gather together', *laḳtu* 'die Hand mit den greifenden Fingern', Plur. *laḳtē* 'die fünf Finger', *liḳtu* 'Griff', *liḳtāti* Plur. 'zusammengerafftes Getreide?'.

Urspr. *m-r-k-* (Weiterbildung von urspr. *m-r-* 'reiben') > indog. *m-*rg_1*-* 'abreiben' in 3. Sing. sanskr. *mṛ́ǵá-ti* (aus indog. $mrg_1 \acute{e}$*-ti*) 'reibt ab, wischt, putzt, reinigt', altiran. *mar*^{e}*zaiti* 'wischt', griech. *ἀμόργ-νῡ-μι* 'wische ab', (und indog. *m-r-*g_2*-* in sanskr. *nir-mārgá-* 'das Abstreifen', oder dieses g_2 analogisch nach Brugmann und P. Persson 20?) : vorsemit. *m-r-*$\underset{\cdot}{\kappa}_2$ in hebr. aram. syr. *m-r-ḳ* 'streichen, reiben, abreiben, polieren, scheuern, reinigen'.

5. Wechsel $k_2 : \underset{\cdot}{\kappa}_2$.

1) Im Anlaut, Wechsel indog. $k_2 : gh_2$.

§ 161. Semitische Beispiele des Wechsels im Anlaut s. Barth Et. St. 35, äthiopische Beispiele s. Dillmann Gr.^{2} 44.

Indogermanische Beispiele:

Indog. k_2-*l*- in griech. *κόλος* 'verstümmelt', *κόλος μάχη* 'abgebrochener Kampf', *κολούω* 'verstümmele', lat. *in-columis*, erweitert indog. k_2*old*-, $k_2\underline{l}d$- in altirisch *coll* got. *halts* ahd. *halz* 'lahm' (vgl. Falk-Torp Etym. Ordb. 1, 269); indog. k_2-*lb*- (nach § 32, 2 aus vorindog. k_2-*l*-*p*-?[1]) in sanskr. *kharba* 'verstümmelt, krüppelhaft', griech. *κλαμβός* 'verstümmelt' : indog. gh_2-*l*- in $gh_2\underline{\ddot{o}}l$-, griech. *χωλό*-*ς* 'lahm'.

Indogerm. k_2-*r*-$\underline{u}$-, Präsens mit *n*-Infix $k_2\underline{r}n\acute{e}\underline{u}$-*ti* > sanskr. *kṛnó*-*ti* 'macht' (Hirt Nr. 484) : $\underline{k}_2$-*r*-$\underline{u}$- > gh_2-*r*-$\underline{u}$- in indog. $gh_2\grave{o}r\underline{u}u$-*s* > ahd. *garo* altnord. *gǫrr* 'fertig' (s. Brate Bezz. Beitr. 13, 44 ff. nach Noreen), dieses *gǫrr* gebraucht als Part. Pass. zum abgeleiteten Verbum altnord. *gør*($\underline{u}$)*a* 'machen, bereiten' = ahd. *gar*(*a*)*wen*.

Indog. k_2-*r*-*s*- in sanskr. *kašati* (urspr. dialektisch, š aus *rš*) 'reibt, schabt, kratzt', wozu altbulg. *krāstā* (aus *korstā*) 'Krätze' : indog. gh_2-*r*-*s*- in sanskr. *gháršati* 'reibt'. Zupitza Kuhns Zs. 37, 388.

Indog. k_2-*n*-$\underline{i}d$- 'Niss, Lausei' in griech. *κονίδ*-, Nom. *κονίς* 'Ei der Läuse, Flöhe oder Wanzen', ags. *hnitu* engl. *nit* ahd. mhd. *niz* 'Niss, Lausei' : indog. gh_2-*n*-$\underline{i}d$- in russ. poln. *gnída* böhm. *hnida* (aus slav. *gnīdā*) 'Niss' altnord. *gnit* F. (Plur. *gnitr* aus gh_2*nides*, kons. Stamm wie *κονίδ*-) dass. Bugge, Paul u. Braunes Beitr. 12, 412 f.: das slav. *g* zeigt, dass das nordische *g* nicht, wie Bugge wollte, als speciell germanisch erklärt werden kann. Entsprechend semit. *k*-*n*- > *k*-*l*- : $\underline{k}$-*l*- s. u. § 162.

Indog. k_2-*n*-$\underline{i}$- 'wiehern' in ags. *hnǣgan* (*ǣg* mit *g* = *j* aus germ. *aii*) mittelengl. *nēie* neuengl. *neigh* 'wiehern' : indog.

[1]) Daneben indog. k_2-*l*-$\underline{u}$- aus demselben k_2-*l*-*p*- mit darauf erfolgter Ausgleichung der Gestalt der Wurzelsilbe in sanskr. *kharvá*- (oder dieses einfach mit $\underline{u}o$-Suffix aus k_2-*l*-)? (Das sanskr. *kh* wird von einem abgeworfenen *s*-Präformativ herrühren). Ebenso könnte griech. *κολοβός* durch Ausgleichung aus neben einander bestehendem *kolb*- und *klou*- hervorgegangen sein (wenn das *β* in *κολοβός* in der Stellung unmittelbar nach dem Vokal alt ist, muss es < vorindog. $\underline{p}$ sein).

gh_2-n-$\dot{i}$- in altnord. *gneggja* (aus germ. *gnaii̯-*) dass. (Noreen S. 133), dazu lat. *hinnī-re* aus redupl. *hin-(h)nī-* aus indog. *ghṇghn-i̯-*.

Indog. k_2-$\breve{u}$- im Namen des Kuckucks, sanskr. *kóka-* (wovon das üblichere *kōkilá-*) altirisch *cūach* aus indog. $k_2o\breve{u}k_2o$- aus vorindog. k_2-$\breve{u}$-g_2- : indog. $gh_2o\breve{u}g_2$- aus vorindog. $\dot{k}_2$-$\breve{u}$-$\dot{g}_2$- im germanischen altnord. *gaukr* ahd. *gouh* 'Gauch'. Bugge a. a. O. 424 f.

Ahd. *hamo* 'Hamen, Angelhaken' aus indog. $k_2\breve{a}m\bar{o}n$, Gen. $k_2\breve{a}m\acute{e}nos$: lat. *hāmus* 'Angel, Angelhaken' griech. *χαμός* '*χαμπύλος*' (Hesych.) aus indog. $gh_2\breve{a}mo$-*s*, reduciert $gh_2\breve{a}m\acute{e}$-. Zupitza a. a. O. 388.

Indog. $k_2\breve{a}p$- (*p* aus vorindog. *b*) in got. *haban* 'haben' (wegen lat. *capio* got. *hafja* s. u. § 256) : indog. $gh_2\breve{a}p$- in oskisch *hīpid* 'habuerit' (das *ī* aus *ē* gleich dem *ē* in lat. *cēpi* analogisch) : $gh\breve{a}b$- (*b* < *ƀ*), s. § 169.

Indog. k_2-*dh*- in griech. *κισσό-ς* 'Epheu' aus $k_2{}^e dhi̯o$- : indog. gh_2-*dh*- in lat. *hedera*, s. o. § 91 (vgl. § 191).

§ 162. Indogerm.-semitische Beispiele des Wechsels.

Ursprünglicher Demonstrativstamm indog.-semit· k_2- (s. o. § 53) : Demonstrativstamm vorindog. $\dot{k}_2$- > indog gh_2o- (> lat. *ho*- in Akk. *hun-c* aus *hom-ce*, Akk. *hō-c* aus *hōd-ce*, Akk. Pl. *hōs* u. s. w.).

Urspr. k_2-*p*- 'decken, verbergen' > indog. k_2-$\breve{u}$-, erweitert k_2-$\breve{u}dh$- in griech. *κεύθω*, mit Gutturalerweiterung und *s*-Präformativ indog. $sk_2e\breve{u}^a$- oder $sk_1e\breve{u}y$-, reduciert $sk_2\bar{u}$- in altnord. *skio̯l* N. 'Versteck, Schutz', mnd. mnl. *schūlen* nnl. *schuilen* 'latitare', s. § 33. 139. 264: $\dot{k}_2$-*p*-, indogerm. mit Gutturalerweiterung $gh_2\bar{u}$- (s. § 264), semit. durch *l*- erweitert arab. *ḫ-f-l-* 'custodivit (rem)', II 'obseravit (portas)', IV 'obseravit (portam)' und semit. $\dot{k}_2$-*p*-, durch *y* erweitert in arab. *ḫabaya* 'abdidit, abscondit' (caput)', VII 'recepit se (avis in nidum)'; durch *r*-erweitert

k_2-*p*-*r*-, arab. *kafara* 'he covered, hid', *kafru*^{n} 'darkness of

night', 'grave or sepulchre'; hierher vielleicht auch assyr. *kapru* hebr. *kāp̣ār* aram. *kap̣rā* 'Dorf', mhd. *ge-hiure* 'geheuer', eigentlich 'Schutz oder Sicherheit gewährend'[1]): $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*p̣-r-*, arab. *ḳabara* 'sepelivit'.

Urspr. k_2-*i̯-d-* 'heiss (sein)', wovon k_2*ài̯d-* > indogerm. k_2*òi̯t-* in lit. *kaĩsti* (*kaistù*, Prät. *kaitaũ*) 'heiss werden', *kaitrà* 'Gluthitze (des Feuers)', *kaitrùs* 'Hitze gebend', *kaĩtinti* 'erhitzen', *kaitulỹs* 'Schweiss'; vorindog. k_2*ài̯p̣-*, indogerm. k_2*òi̯d-* in altnord. *heitr* ags. *hāt* ahd. *heiz* 'heiss', indog. k_2*éi̯d-* in got. *heitō* 'Fieber', reduciert k_2*id-* in altnord. *hiti* alts. *hittia* ahd. *hizz(e)a* 'Hitze'; vorsemit. k_2*ài̯p̣-*, aram. in Zengīrlī *k-i̯-ṣ-'* = *kai̯ṣā* 'Sommer', s. Nöldeke Z. d. D. M. G. 47, 99) : vorsemit. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*i̯-d-* in assyr. Inf. *ḳādu* 'to fire, burn'; $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*i̯-p̣-* in Perf. arab. *ḳāẓa* 'admodum ferbuit (dies media aestate)' (hebr. *ḳāṣ* denom. 'den Sommer zubringen'), vorsemit. *ḳài̯p̣-* in hebr. *ḳài̯iṣ* 'Sommer', bes. 'Hochsommer' aram. *ḳai̯ṭā* syr. *ḳai̯ṭā* 'aestas', arab. *ḳaiẓu*^{n} 'the most intense heat of summer', 'media aestas ab ortu Plejadum ad ortum Canopi', *ḳaiẓiiiu*^{n} syr. *ḳai̯ṭåi̯ā* 'aestivus'.

Vorindog. und indog. k_2-*l-*, sanskr. *kalájati* und *kālájati* 'treibt', griech. *κέλομαι* 'treibe an', *κέλλω* 'treibe', *κελεύω* 'treibe an, befehle', *κέλης* 'Rennpferd, schnellsegelnde Jacht', lat. *celer* 'schnell', *celox* 'Jachtschiff' (aber lat. *pro-*, *per-cello* nicht hierher, s. § 69) : vorsemit. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$-*l-*, semit. *ḳ-l-*, voll redupl. arab. *ḳalḳala* 'commovit, agitavit', äthiop. V *'an-ḳalḳala* 'commoveri', hebr. *ḳilḳal* 'schütteln', einfach redupl. *ḳ-l-l* hebr. 'schnell sein' (> hebr. aram. äthiop. arab. 'leicht sein'), hebr. *ḳal* 'schnell', Jes. 30, 16 'schnelles Ross', äthiop. *ḳalīl* 'celer, facilis, levis', (*ḳ-l-u̯-*) arab. *ḳalā* 'vehementer impulit (agmen camelorum)', (*ḳ-l-y-*) arab. *ḳalaya* 'loco dimovit', hebr. *ḳālay* 'schleuderte', *ḳèlay* 'Schleuder', arab. *mi-ḳlāyu*^{n} dass. Delitzsch Nr. 16 S. 91 f.

[1]) Das *r* wird, wenn dieses Wort hierher gehört, im Indogerm. als suffixal empfunden, und darum das *u̯* aus der Wurzelform k_2*eu̯-* beibehalten sein: das *r* kann trotzdem dem semit. *r* entsprechen.

Urspr. und semit. k_2-*l*- (*k*^{u}-*l*-) 'halten, in sich fassen', sem. *k-l-l* 'umfassen, umschliessen' (s. o. § 54), erweitert vorindog. *k*^{u}-*l-d-* > indog. *k*^{u}-*lt-* in ahd. *halthan*, *haltan* 'halten' : $\underline{k}_2$-*l*-, wovon semit. *ḳ-l-d-*, arab. *ḳalada* 'collegit (aquam etc.) in conceptaculo suo', *ḳ-l-t-* in arab. *ḳaltu*^{n} 'Reservoir', 'fovea ubi restagnat aqua', *ḳ-l-ṭ-* neuhebr. (Mišn., Talm.) 'in sich aufnehmen', vgl. Barth Et. Stud. 36.

Urspr. und semit. k_2-*r-t-*, hebr. Perf. *kārað* 'schneiden, abschneiden', indog. *s-k*$_2$-*r-d-* (s. o. § 55); k_2-*r-ṭ-* > indog. k_2-*r-dh-* in sanskr. *kṛdhú-* 'verkürzt, verstümmelt' : semit. $\underline{k}_2$-*r-ṭ-* in syr. *ḳ*^{e}*raṭ* 'scalpsit', *ḳaruṭā* 'scalprum', *ḳurṭā* 'segmentum carnis', arab. *ḳirṭu*^{n} 'porrum, Schnittlauch', *ḳaraṭa* 'secuit in partes (porrum)', *ḳarṭama* 'secuit, amputavit'.

Urspr. k_2-*r-d-* (wohl identisch mit k_2-*r-d-* > indog. k_2-*r-t-* 'schneiden') in indog. *k*$_2$*òrtu-s*, got. *hardu-s* 'hart' (aus *k*$_2$*ortú-s*), wozu griech. *κρατύ-ς* 'stark' aus dem reducierten *k*$_2$*rtú-*, *κράτος*, äol. *κρέτος* N. 'Stärke' aus indog. *k*$_2$*rétos*, Gen. *k*$_2$*rtésos*, russ. *čërstv*(*yi*) 'hart, altbacken, gefühllos' aus *k*$_2$*rt-tu̯o-* : semit. $\underline{k}_2$-*r-d-* in assyr. *ḳardu* (babylon. *gardu*) 'stark, mächtig, tapfer', *ḳardūtu* 'Kraft, Stärke, Macht, Tapferkeit', *ḳurdu* (babylon. *gurdu*) 'Stärke, Macht, Tapferkeit, Heldenmut', *ḳurādu* 'stark, tapfer, heldenmütig', Plur. *ḳurādē* ('tapfere') 'Krieger', mit *t*-Infix *ḳitrudu* 'stark, tapfer'.

Urspr. k_2-*n-* 'Laus, Ungeziefer', wovon weitergebildet indog. *k*$_2$*-n-ḭd-* 'Lausei' (s. o. § 161), semit. redupl. k_2-*n-n-* in neuhebr. *kinnā* 'Made', Plur. *kinnīm* Ps. 105, 31 'Stechmücken', neuhebr. 'Ungeziefer', erweitert *k-n-m-* in hebr. *kinnām* Exod. 8, 12—14 koll. 'Mücken', neuhebr. *k*^{e}*nīmā* (Mišn.) 'Ungeziefer', mit Übergang des *n* in *l* vor *m* (§ 17) assyr. *kalmatu* 'Wurm, Ungeziefer (des Kleides, Mehls, Getreides, der Bäume)', jüd.-aram. *kalm*^{e}*ðā* 'Laus, Ungeziefer' : (indogerm. *gh*$_2$*-n-ḭd-*, s. o. § 161, mit Nasalierung und dissimilierendem *l* aus *n* lit. *glìnda*, lat. *lend-* aus *hlend-*, Nom. *lens* 'Niss, Lausei',) semit. *ḳ-l-m-* in syr. *ḳalmā* 'pediculus', coll. 'pediculi', 'animalculum fru-

mento infestum', jüd.-aram. auch *ḳalmᵉϑā*, mit Umstellung des *l* und *m* arab. *ḳamluⁿ* coll. 'pediculi', *ḳamiluⁿ* 'pediculosus', *ḳummaluⁿ* coll. 'insecti species quae camelis insidet', äthiop. *ḳᵘemāl* 'pediculus, pediculi', Perf. *ḳamala* '*φϑειρίζειν*'. Vgl. Barth Et. St. 35. 40.

Urspr. k_2-*н*- 'cacare' (> indog. $k_2\breve{a}$-, s. u. § 256), semit. weitergebildet k_2-*н*-*s*-, umgestellt äthiop. Perf. *kᵘasнa* 'cacavit', *kᵘesн* 'stercus' : arab. *ḳ*-*н*-*s*- 'cacare' (Grimme Z. d. D. M. G. 55, 476, wo noch zahlreiche andre Beispiele für äthiop. *kᵘ*, *k* = arab. *ḳ*, in denen er dieses *ḳ* als mechanisch aus *kᵘ* = *k* + ᵘ entstandenes *q* erklären will)[1]).

2) Im Inlaut, Wechsel indog. g_2 : gh_2 (nach urspr. tonlosem Guttural kh_2 : gh_2).

§ 163. Ein semit. Beispiel des Wechsels ist:

Semitisch-ägypt. *b*-*k*- (*b* aus urspr. *b* oder *ṛ*?), ägyptisch durch *y* erweitert *b*-*k*-*y* 'Morgen, der morgende Tag' (Erman Z. d. D. M. G. 46. 110); semit. durch jedenfalls ursprünglich suffixales *r* weitergebildet **bukr*(*u*) und arab. Fem. *bukratuⁿ* 'matutinum tempus', *bakara* 'diluculo fecit (aliquid)' : hebr. *bòḳœr* (aus *buḳr*) 'Morgen, der nächste Morgen'.

Beispiele des Wechsels im Inlaut aus dem Äthiopischen s. Dillmann Gr.² 44.

§ 164. Indogermanische Beispiele:

Indog. *bh*-*u̯*-g_2- (aus vorindog. *ṛ*-*u̯*-k_2-, s. S. 112) in sanskr. *bhuǵá-ti* 'biegt' : indog. *bh*-*u̯*-gh_2- in got. *biugan* ahd. *biogan*

---

[1]) Die Differenz *kᵘ*-*r*-*r*- (äthiop. Perf. *kᵘarara*) und *ḳᵘ*-*r*-*r*-, beide bedeutend 'frieren, kalt sein', ist, wenn dieses *ḳᵘ*-*r*(*r*) oben § 114 richtig als *ǵᵘ*-*r*- gefasst ist, nicht hier anzuführen; vielmehr ist k_2-*r* (*kᵘ*-*r*-) 'frieren' ursprünglich = k_2-*r*- 'schneiden', ebenso wie k_1-*r*- 'frieren' (armen. *saρnum* 'gefriere', *saρn* 'Eis', altnord. *hi̯arn* 'hartgefrorne Schneekruste') = k_1-*r*- 'schneiden' (*κείρω*), welche beide Wurzeln k_1-*r*- und k_2-*r*- vom indogerm.-semitischen Standpunkt aus als völlig verschieden zu betrachten sind, wenn sie auch in einer weiter zurück liegenden Urzeit identisch gewesen sind (s. § 50, 1). *ǵ*$_2$-*r*- 'frieren' dagegen ist Parallelform von g_2-*r*- 'schneiden' (§ 73). (Über das Verhältnis von urspr. *k*-*r*- und *g*-*r*- s. § 62).

'biegen'. (Wenn ahd. *buhil* mhd. *bühel* 'Bühl' zu 'biegen' gehört, dann liegt nicht der Wechsel urspr. $k_2 : \dot{k}_2$, sondern der Wechsel g_2- (> indog. k_2 > germ. h, g) : $\dot{g}_2$ (in *bh-u̯-g*$_2$-) vor, zu § 180). Wegen griech. *φεύγω* lat. *fugio* s. o. § 153.

Indog. (ohne die angehängte Endung der Nomina agentis) *dhug*^{a}- 'Tochter' in griech. *θυγά-τηρ* (g_2 aus vorindog. k_2) : indog. *dhugh*$_2{}^a$- in sanskr. *duhi-tár* (den iranischen und slav.-lit. Formen, die den Velar erweisen, ist nicht anzusehn, ob sie indog. g_2 oder gh_2 haben).

Indog. *éṇg*^{u}- (s. § 123) in altnord. *økkvinn* 'geschwollen', neuisl. *økkr* (aus indog. *éṇg*^{u}*os*) 'Schwulst', griech. *ἀδήν* (aus *ṇg*^{u}*én*-) lat. *inguen* 'Drüse' : indog. *négh*^{u}- in griech. *νεφρός* pränestin. *nefrōnes* ahd. *nioro* (germ. *neu̯rōn* aus *neg*^{u}*rōn*) 'Niere, Hode'. Noreen S. 188.

Griech. *σφόγγος* aus *sphoṇg*$_2$*o-s* : armen. *sung* 'Pilz' aus *spoṇgh*$_2$*os* (lat. *fungus* aus *bhoṇg*$_2$*os* oder *bhoṇgh*$_2$*os*), s. o. § 136, 2.

Indog. *mosg*$_2$*o-*, *mosgen-* (sanskr. *maǵǵán-*) : indog. *mosgh*$_2$*o-* (ahd. *marg*) 'Mark', die vom Standpunkt des Indog. aus gesehen hierher zum Wechsel $k_2 : \dot{k}_2$ sich stellen, gehören vom Standpunkt des Semitischen aus vielmehr zum Wechsel $k_3 : \dot{k}_3$ § 166 (s. o. § 61). — Das gleiche Verhältnis, wie in diesen Wörtern, besteht innerhalb des Germanischen in

altnord. *aska* ahd. *asca* 'Asche' (germ. k aus indog. g < vorindog. k) : got. *azgō* 'Asche' (germ. g aus indog. gh < vorindog. $\dot{k}$). Noreen S. 188.

Den Wechsel indog. $kh_2 : gh_2$ haben wir nach vorindog. tonlosem Guttural in

vorindog. $_{A_1}$-*n*-*k*$_2$-, umgestellt *n*-$_A$-*k*$_2$- > indog. *năkh-* in sanskr. *nakhá-* 'Nagel, Kralle' (§ 236) : vorindog. $_{A_1}$-*n*-$\dot{k}_2$- > indog. *éṇgh*^{u}- und *òṇgh*^{u}-, lat. *ungui-s* griech. *ὄνυξ*, sanskr. in *áṇghri-* M. 'Fuss' (vorindog. *n*-$_A$-$\dot{k}_2$- > indog. *năgh*^{u}- in slav. *nogā* 'Fuss', altnord. *nagl* ahd. *nagal* 'Nagel'?). Ebenso in

indog. *kăkh*$_2$- 'lachen', sanskr. *kákha-ti* : indog. *kăgh-*, wenn

griech. *χαχ-* aus dieser Form, s. u. § 165; dazu vielleicht indog. *măkh₂-* : *magh-* (griech. *μάχομαι*), s. u. § 255.

§ 165. Indogerm.-semitische Beispiele.

Vorsemit. g_2-*н*-k_2- 'lachen' (syr. Perf. *geheχ*); $\dot{g}_1$-*н*-$\dot{k}_2$- (arab. Perf. *ḍaнika*) : vorsemit. $\dot{g}_1$-*н*-$\dot{k}_2$- (hebr. *ṣāнaḳ*); k_1-*н*-$\dot{k}$- (hebr. *šāнaḳ* äthiop. *šaнaḳa*) dass. (Barth 34). S. Nachtrag zu § 122 f. Wegen des urspr. Anlauts s. u. § 256. Vorindog. *k*-*н*-k_2-?, g_2-*н*-k_2- > indog. k_2*ăkh-* (*kh* aus *k* nach tonlosem Guttural) in sanskr. *kákhati* 'lacht', ahd. *huoh* 'Hohn, Spott' (und griech. *χαχάζω*, *καγχάζω* wenn *χ* aus *kh*) : mit drittem Radikal vorindog. $\dot{k}_2$ wenn griech. *χαχάζω*, *καγχάζω* aus indog. *kăgh₂-*, vgl. unten § 256.

Urspr. *s*-$k^u{}_2$- 'sich senken' (hierher mit Nasalierung germ. *seŋkᵘ-* 'sinken' aus indog. *segᵘ-*, oder dieses zu dem nach § 62 mit unserm *s*-k^u- ursprünglich identischen *s*-g^u- : *s*-$\dot{g}^u$- § 180?), redupliciert hebr. *š-k-k* 'sich senken, sinken' (vom Wasser), durch *s*- erweitert (oder halbredupliciert) äthiop. *sakᵘasa* 'decrescere, deficere, desinere, cessare' : *s*-$\dot{k}_2$-, durch *y* erweitert in hebr. *š-ḳ-y* 'sinken, versinken (von einem Lande), zurücksinken (von einem angeschwollenen Flusse)', Niph. 'sinken' (vom Wasser).

Anm. Sollte in gemeinsemit. *b-r-ḳ-* 'blitzen' = indog. *bh-l-g₂-* (griech. *φλέγω* lat. *fulgeo*, sanskr. *bhárgas* N. 'Glanz') oder in einem der andern der oben § 115 f. mit urspr. $\dot{g}_2$ angesetzten Wörter mit semitischem inlautendem *ḳ* dieses semitische *ḳ* sich vielmehr als aus der urspr. Fortis $\dot{k}_2$ hervorgegangen erweisen, so würden die Wörter hierher gehören, indem das indog. g_2 in *φλέγω* etc. dann aus vorindog. k_2 entstanden sein müsste (sollten *φλέγω*, *fulgeo* indog. g_1 haben, was ich aber nicht annehme, so würde indog. *bh-l-g₁-* : semit. *b-r-*$\dot{k}_2$- sich zu § 159 f. stellen).

6. Wechsel $k_3 : \dot{k}_3$.

§ 166. Semitische Fälle des Wechsels sind (wegen der Lautübergange vgl. § 59 und 94):

Vorsemit. k_3-*r*-$\dot{k}_1$- > arab. *н-r-ṣ-*, Perf. *haraṣa* 'he rent, clave', *harīṣuⁿ* 'fissus', *hārīṣatuⁿ* 'a wound in the head by which the skin is cleft' : vorsemit. $\dot{k}_3$-*r*-$\dot{k}_1$-, äthiop. Perf.

ḳ^{u}araṣa (und *ḳaraṣa*) 'incidere, insculpere', arab. *χarṣu^n* 'cuspis hasta', *mi-χraṣu^n* 'hasta', *χarīṣu^n* 'cuspis hastae'. Dem jüd.-aram. *ʜ-r-ṣ* 'einschneiden', phönik. *ʜ-r-ṣ* 'eingravieren', hebr. *ʜ-r-ṣ* 'spitzen', hebr. Pl. *ʜ^{a}rīṣīm* '*τμήματα*', 'Steinpicken', *hārūṣ* 'einschneidend', Subst. 'Graben, eingeschnittenes, Verstümmelung' ist nicht anzusehn, ob deren *ʜ* ein $ʜ_1$ (aus k_3) oder $ʜ_2$ (aus $\dot{k}_3$) ist, ebenso ist dem assyr. *χ-r-ṣ-* 'graben', *χarīṣu* 'Stadtgraben' nicht anzusehn, ob die Wurzelform mit k_3 oder $\dot{k}_3$ zu Grunde liegt, doch haben die genannten Wörter wegen der zum äthiop. *ḳ^u-r-ṣ-* arab. *χ-r-ṣ-* stimmenden Bedeutung am wahrscheinlichsten $\dot{k}_3$. Grimme Z. d. D. M. G. 55, 484.

k_3*-l-* 'kreisen'[1]), mit Eindringen des *^{u}* in die Wurzel arab. Perf. *ʜāla* 'he turned (from one thing to another)', hebr. Inf. constr. *ʜūl* 'sich drehen, tanzen', wozu *mā-ʜōl*, *m^e-ʜōlā* 'Tanz, Reigentanz' : *$\dot{k}^u$-l-*, voll redupliciert in äthiop. *ḳ^{u}alḳ^{u}ala* 'rotare, vibrare', intr. 'vibrari'. Grimme ebd. 482.

k_3*-p-r-* in arab. *ʜafara* 'fodit, effodit' : $\dot{k}_3$*-p-r-* in amharisch *ḳ^{u}æfæræ* 'graben' (assyr. *χapāru* 'ausgraben', aram. *ʜ-p-r* hebr. *hāφar* 'grub' können zu jenem oder zu diesem gehören), Grimme 483.

d-k_3*-* in arab. *daʜā* (ult. *ụ*) 'subegit, trusit, projecit, disjecit (pluvia glaream)' : *d-*$\dot{k}_3$*-* in arab. voll redupl. *daχdaχa* 'subegit humilemque reddidit' (assyr. *d-χū* 'drücken, niederdrücken, erniedrigen', *diχū* 'niedergedrückt, niedrig' zu diesem oder jenem), Grimme 484.

l-k_3*-m-* in arab. *laʜama* 'firmavit', IV 'junxit (rem rei), ferruminavit' : *l-*$\dot{k}_3$*-m-* in Tigriña *leḳ^{u}āme* 'knoten, verbinden', Grimme 483.

Semitisch-indogermanischer Fall:

Vorsemit. *m-*k_3*-* : *m-*$\dot{k}_3$*-* = indogerm. mit *s*-Infix *m-s-g-* : *m-s-gh-* 'Mark, Gehirn', s. o. § 61.

---

[1]) Mit *l* aus *r* nach Labiovelar (§ 4) aus k_3*-r-*, urspr. identisch mit k_2*-r-* (*ku-r-*) S. 69.

II. Wechsel der Medien g, d, b und $ǧ, ḏ, ḇ$.

§ 167. Aus diesem Wechsel der Grundsprache ist hervorgegangen

im Semitischen der Wechsel $g : ḳ$ (dieses aus $ǧ$); d : (arab.) $ẓ$ (dieses aus $ḏ$); anl. z, inl. d : (arab.) $ḍ$ (diese aus $g_1 : ǧ_1$);

im Indogermanischen der im Inlaut häufige bekannte, im Anlaut seltnere Wechsel der Tenues (k^u, k_2, k_1, t, p) und Medien (g^u, g_2, g_1, d, b). Wo dieser Wechsel vorliegt, haben wir lautgesetzlich alte vorindogermanische Media vor uns (wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, dass im Inlaut nach der Analogie dieses häufigen Wechsels neben eine aus vorindogermanischem Spiranten hervorgegangene indog. Tenuis eine Media, oder neben eine aus ursprünglicher Tenuis hervorgegangene indog. Media analogisch eine Tenuis eingetreten sein könnte).

1. Wechsel $b : ḇ$.

§ 168. Indogermanische Beispiele des Wechsels $b : ḇ >$ indog. $p : b$.

1) Im Anlaut.

Vorindog. *b-l-* (: *m-l-* in lat. *melior*) > indog. *p-l-* (s. § 235) : vorindog. *ḇ-l-* > indog. *b-l-* in griech. *βέλτερος*, *βελτίων*, *βέλτιστος*.

Lat. *pălūd-*, Nom. *pălūs* : lit. *balà* 'Bruch, Torfmoor', ags. *pōl* engl. *pool* ahd. *pfuol* 'Pfuhl', russ. *bolóto* altbulg. *blāto* 'Sumpf'. Zupitza Kuhns Zs. 37, 390.

Sanskr. *path-* altiran. *paþ-* 'Pfad, Weg', griech. *πάτος*, sanskr. *pathí-* altpers. *paþi-* (*a* aus *ṇ*) preuss. *pintis* (*in* aus *ṇ*) slav. *pǫti* (*ǫ* aus *on*) 'Weg' lat. *pont-* Nom. *pons* 'Brücke', sanskr. *pánthan-* altiran. *pantan-* 'Pfad, Weg' : germ. *paþi-* (ahd. *pfad* mhd. *pfat*, Plur. *pfede*), *paþa-* (ags. *pæþ*) 'Pfad'.

2) Im Inlaut.

§ 169. Vorindog. k_1-*l-b-* > indog. k_1-*lp-* in lit. *šelpiù* 'unterstütze' : k_1-*l-ḇ-* indog. k_1-*lb-* in got. *hilpa* 'helfe', vgl. oben § 158.

Indog. *t-mp-* in slav. *tąpŭ* 'obtusus' (*ą* aus *on*), mit *s*-Präformativ *st-mp-* in ahd. *stumbal* mhd. *stumbel* Adj. 'verstümmelt', Subst. 'Stumpf, Stummel' : indog. *st-mb-* in lit. *stem̃bras* 'Stengel', *stàmbas* 'Kohlstengel', *stàmbras* 'Stumpf, Stengel', nd. *stump* ahd. *stumph* mhd. *stumpf* Adj. 'verstümmelt, stumpf', Subst. 'Stumpf'.

Vorindog. g_2-*r-b-* > indog. g_2-*r-p-*, mit Nasalinfix in ags. alts. *crumb* ahd. *chrump* 'krumm' : vorindog. g_2-*r-*$\underline{b}$- > indog. g_2-*r-b-* in slav. *grŭbŭ*, *grŭbā* 'Krampf', 'convulsio qua corpus retro flectitur', *grŭbāvŭ*, *grŭbātŭ* '*κυρτός*', Praes. mit *n*-Infix indog. g_2*rnéb-mi* in ahd. *chrimpfan*, *krimpfan* 'sich krampfhaft zusammenziehen', 'sich krümmen', mhd. *krimpf*, ahd. mhd. *krampf*, *krumpf* engl. *crump* 'krumm', ahd. *krampf* 'Haken' engl. *cramp* nd. (und nhd.) *krampe* 'Türhaken'. (Vgl. S. 184 Note).

Vorindog. *k-*A_1*-b-* > indog. *kēp-*, reduciert *kăp-* in lat. *caper* altnord. *hafr* 'Bock' : vorindog. *k-*A_1*-*$\underline{b}$- > indog. mit *s*-Präformativ *sk(h)ēb-*, westgerm. altsächs. *scāp* ahd. *scāf* N. 'Schaf' (Walde Etym. Wb. S. 93)[1]).

Lat. *scaprēs* 'schäbig' : lat. *scaber* 'schäbig, krätzig', *scabiēs*. (Das germanische mhd. *schebic* 'schäbig, räudig' kann aus *skăp-*, kann aber auch aus *skăph-* = semit. *ś-н-p-*, oder *skăbh-* oder aus *skebh-* entstanden sein. S. § 205).

Indog. *gh*$_2$*ăp-* in oskisch *hīpid* 'habuerit' : indog. *gh*$_2$*ăb-* in umbrisch *habetu* 'habeto', *habiest* 'habebit', vielleicht auch in altirisch *gabim* 'nehme, gebe', lit. *gabénti* 'bringen, wegtragen' u. a. (s. Walde Et. Wb. 279 f.). Vgl. § 136. 161.

---

[1]) Das indog. *-p-* : *-b-* aus vorindog. *-b-* : *-*$\underline{b}$- ist vielleicht identisch mit dem *-b* in semitischen Tiernamen, wie in arab. *ǰaylabun* assyr. *šēlabu*, *šēlibu*, Weiterbildung von semit. *ǰ-y-l* 'Fuchs' : das *kē-*, reduciert *kă-*, ist wohl $k_1\bar{e}$- aus vorindog. k_1-A_1- (zu § 235) = vorsemit. k_1-A- > semit. *ś-A-* in assyr. *šu'u* 'Schaf, Lamm', arab. *šā'un* 'oves' (woneben hebr. *śē*, Stat. constr. *śē* 'Stück Kleinvieh'; die Worte sind vielleicht Weiterbildungen von vorindog.-semit. *A-*k_1- in sanskr. *aǵá-* 'Bock', *aǵā́* 'Ziege'). Von demselben indog. *skh*$_1\bar{e}$- ist wohl durch indog. g_2 erweitert sanskr. *čhā'ga-* 'Bock', *-ā* 'Ziege'.

§ 170. Alle indogerm. anlautenden und die meisten indog. inlautenden b (da indog. inlautendes b aus urspr. p wegen des Überganges $b > \underset{.}{u}$ § 32, 2 seltener ist) sind aus dem mit vorindog. b = semit. b in einem Wechselverhältnis stehenden vorindog. $\underset{.}{\beta}$ hervorgegangen (oder richtiger, sind dieses unveränderte $\underset{.}{\beta}$). Im Vorsemit. ist das $\underset{.}{\beta}$ aufgegeben oder höchstens sehr vereinzelt erhalten, wenn äthiop. $\underset{.}{p}$ z. T. aus $\underset{.}{\beta}$ hervorgegangen ist (wie $\underset{.}{k}$ aus $\underset{.}{\varrho}$). Wo dem indog. b semitisches b entspricht, da liegt nicht unmittelbare Entsprechung vor, sondern das semit. b ist das dem indog. $\underset{.}{\beta}$ parallele tonlose b [1]).

Indog.-semitische Beispiele des Wechsels:

Urspr. k_2-*l-b-*, gemeinsemit. *kàlbu* (assyr. *kalbu* arab. *kalbu*^{u} äthiop. *kalb* hebr. *kèlæβ*) 'Hund' : vorindogerm. k^{u}-*l-*$\underset{.}{\beta}$- in dem dem semit. Worte genau entsprechenden indog. k^{u}*òlb-* (im ostnordischen altschwed. *hvalper* dänisch *hvalp*, und färöischen *hvǫlpur*) 'junger Hund' und dem Hochtonwort k^{u}*élbo-s* (ahd. *welf* alts. ags. *hwelp* altnord. *hvelpr* altschwed. *hvälper* altdän. *hvælp* neunorweg. *kvelp*) 'junger Hund' (im Tieftonworte ist in den angeführten Formen das ^{u} erhalten nach der Analogie dieses danebenstehenden Hochtonwortes) [2]).

[1]) Man könnte daran denken, und es sind auch verschiedene auf den Gedanken verfallen, die Entsprechung semit. b, d, g = indog. b, d, g für die regelmässige zu erklären. Ich habe, wie die verschiedensten andern Kombinationen, so auch diese durchgeprüft, habe aber gefunden, dass die Annahme dieser Entsprechung genau dasselbe sein würde, wie wenn man etwa die Entsprechung griech. lat. p, t, k = germ. p, t, k in hd. *pfad* = *πάτος*, altnord. *taka* got. *tēkan* = *tango*, nhd. *weichen* = *εἴκω* für die regelmässige und eine andre davon abweichende für Ausnahme erklären wollte.

[2]) Wenn die Semiten gleich zahlreichen Semitisten das Wort *kalb*(*u*) 'Hund' zu *k-l-b-* 'mit dem Munde fassen, packen' gestellt haben und stellen (das im Äthiopischen das parallele $\underset{.}{k}$ und $\underset{.}{p}$ (aber im Amharischen *b*) hat, äthiop. *ḳalaṗa* 'hiante ore excipere, avide dentibus arripere', $\underset{.}{p}$ aus vorsemit. $\underset{.}{p}$ oder $\underset{.}{\beta}$?), so kann diese Etymologie (wenn das äthiop. $\underset{.}{p}$ aus $\underset{.}{\beta}$, nicht wenn semit. *b* äthiop. $\underset{.}{p}$ aus $\underset{.}{p}$ entstanden ist) immerhin richtig sein (und im Germanischen könnte speciell der junge Hund den Namen haben, weil eben dieser alles ihm vorkommende mit den Zähnen anfasst und zerbeisst): es braucht

Vorindog.-semit. *ṭ-b-*, semit. mit *u̯*-Präformativ *u̯-ṭ-b-*, hebr. *i̯-ṭ-b* 'gut sein' (dessen Impf. das Impf. von *ṭ-u̯-b* vertritt), Hiph. 'gut ausführen, gut handeln, zurecht machen'; mit Infix desselben *u̯* (Barth Et. Stud. S. 11 nimmt Metathese an) *ṭ-u̯-b-*, hebr. Perf. *ṭōβ* (aus *ṭau̯ub*, Lindberg 121) 'gut sein', Hiph. 'gut handeln, schön, fröhlich machen', arab. *ṭāba* 'bonus fuit', II. IV 'bonum reddidit' (wohl analogisch als med. *i̯* gefasst, ebenso im Assyr. und in syr. *ṭai̯eβ* 'paravit'), assyr. Inf. *ṭābu* 'gut sein', II 'gut herrichten, bereiten, herstellen', Adj. assyr. *ṭābu* aram. *ṭāβ* syr. *ṭåβā* hebr. *ṭōβ* 'gut', assyr. *ṭābiš* Adv. 'gut, wohl, freundlich', hebr. *ṭōβā* 'das Gute, Güte', assyr. *ṭābtu* 'Gutes, Wohltat', *ṭubtu* 'Güte, Freundlichkeit'; indogerm. *dh-p-* in got. *ga-daban* 'passen, sich geziemen', ags. *gedafnian* dass., *ge-dafen* 'geziemend, recht', altnord. *dafna* 'tüchtig, stark werden', got. *ga-dōbs* ags. *ge-dēfe* 'schicklich, passend, geziemend', mittelniederl. *ghe-doef* 'sich fügend', ags. *gedæfte* 'passend, freundlich', *gedæftan* 'ordnen, bereiten', neuniederd. niederl. *deftig* 'gediegen, anständig' und nd. 'tüchtig' : vorindogerm. *ṭ-p̲-* > indog. *dh-b-* in slav. *debelŭ* 'stark', *doblĭ* 'fortis' mhd. *tapfel* 'fest, gedrungen', slav. *dobrŭ* 'gut, schön' mittelniederd. *dapper* 'tüchtig' ahd. *taphar* mhd. *tapfer* 'fest, gedrungen', nhd. *tapfer*; slav. *dobă* 'opportunitas', *po-dobă* 'decor', *po-dobătĭ* 'decere' (diese vielleicht aus dem Germ.), lit. *dabnùs* 'zierlich', *dabìnti* 'schmücken'. Wenn lat. *faber* hierher gehört, so ist es entweder aus der reducierten Form der Bildung mit Gutturalerweiterung *dhéb^{a}-ro-s* hervorgegangen, oder es liegt ihm eine Wurzelform mit Gutturalinfix (vgl. Teil II), reduciert indog. *dhăb-* aus *ṭ-A-p̲-* zu Grunde, wie sie im Aramäischen vorliegt,

aber in der Anknüpfung an dieses Verbum nicht mehr zu liegen, als wenn etwa im Deutschen der *floh* als 'der entspringende' oder 'entsprungne' gefasst wird, was doch, wie die älteren Formen dieses Wortes (§ 214) und der Anlaut *p̄* des Wortes 'fliehen' im Gotischen zeigen, nicht richtig sein kann. J. Barth, Die Nominalbildung in den semit. Spr. 1 S. 1 betrachtet das Verbum *k-l-b-* als denominativ von dem zum ältesten Bestand des Semitischen gehörenden Nomen *kalb*.

$\underline{t}$-A-b 'gut sein', Perf. bibl.-aram. $\underline{t}^e{}'\bar{e}\beta$, syr. $\underline{t}^e{}'e\beta$: in diesem Falle könnte auch got. *ga-daban* mit Zubehör aus dem entsprechenden indog. *dhăp-* hervorgegangen sein.

Vorindog.-semit. $\underline{r}$-b- 'untertauchen, eintauchen' (vgl. oben § 80), semit. erweitert durch l- hebr. $\underline{t}$-b-l 'ins Wasser eintauchen, $\beta\alpha\pi\tau\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$', durch y assyr. *ṭibū* 'eintauchen, untertauchen', hebr. $\underline{t}$-b-y 'hineinsinken, versinken', Pu. Hoph. 'hineingetaucht werden', syr. Pa. 'demersit', Ethpa. 'demersus est', assyr. *ṭibū* 'versunken' (von einem Schiffe), *ṭabbi'u* ein Wasservogel ('Taucher'); indogerm. mit $\underline{u}$-Infix (vgl. Teil II) *dheu̯p-* in slav. *dūplĭ* 'hohl', *dūpīnā* 'cavitas', *dūpŭkā* 'foramen', ags. *dȳfan* neuengl. *dive*, altnord. *dȳfa*, *døyfa* 'tauchen', mhd. *tobel* 'Schlucht' : indog. *dheu̯b-* in got. *diups* etc. 'tief', *daupjan* 'taufen', lit. *daubà* 'Schlucht', *dubùs* 'hohl'. Noreen S. 182.

2. Wechsel $d : \underline{d}$.

§ 171. Indogerm. Beispiele des Wechsels vorindog. $d : \underline{d} >$ indog. $t : d$.

1) Im Anlaut.

Urspr. d-r- $>$ indog. t-r- (lat. *tero* 'reibe' $>$ 'betrete', s. o. § 64), durch einen Guttural (A_2 oder H) erweitert in lat. *in-trā-re*, *trans*[1]) : urspr. $\underline{d}$-r- in der (aus urspr. *d-r-d-* entstandenen) Halbreduplikation $\underline{d}$-r-d- $>$ indog. d-r-t- in ags. *tredan* ahd. *tretan* 'treten', got. *trudan* altnord. *troða* dass. (aus indog. 1. Sing. *drétō* 3. *drté-ti*). Eine semit.-indog. Erweiterung vorsemit. d-r-k_2-, d-r-g_2- : indog. d-r-g_2- s. u. § 173.

Indogerm. t-ηgh_1- in altirisch *tenge* 'Zunge' : indog. d-ηgh_1- in altlat. *dingua* got. *tuggō* 'Zunge'. Zupitza Kuhns Zs. 37, 390.

Vorindog. d-$\underline{u}$-g_2- $>$ indog. t-$\underline{u}k_2$- in sanskr. *tōká-m* N. 'Nachkommenschaft, Kinder', *tókman-* N. 'Schössling' altiran. *taoχman-* 'Same', 'Verwandtschaft', mhd. *diehter* N. 'Enkel' :

[1]) Doch könnte (*in-*)*trāre* mit dem urspr. Part. *trans* auch das indog. *dr-* des germ. 'treten' haben, da *dr* im Lateinischen $>$ *tr* wird (Sommer Handb. S. 232). Vgl. Hirt Nr. 224.

vorindog. *ḍ-u-g₂-* > indog. *d-u̯k₂-* (lat. *dūco* got. *tiuhan*) in mhd. *ziugen* 'erzeugen', ags. *tēam* altfries. *tām* mnd. *tōm* 'Nachkommenschaft, Geschlecht', ags. *tēman* engl. *teem* 'sich fortpflanzen', ags. *toht* 'Zug, Nachkommenschaft'. Zupitza ebd.

Indog. *teu̯gh-* in griech. τεύχω 'bereite', τεῦχος N. 'Zeug, Gerät, Rüstung' : indog. *deu̯gh-* in ahd. *gi-ziug* 'Zeug, Gerät, Ausrüstung', mhd. *ziuc* dass., nhd. in *zeug-haus*, *feld-zeug-meister*. Zupitza ebd.

Vorindog. *d-A₁-ǵ-* > indog. *tēg-*, reduciert *tăg-* in lat. *tango*, *tagax* 'diebisch', *in-teger*, griech. τε-ταγών 'fassend' (und vorindog. *d-A₁-ḳ-* > indog. *tēgh-*, *tăgh-* in volskisch *atahus* 'attigerit'?) : vorindog. *ḍ-A₁-ǵ-* > indog. *dēg-*, *dăg-* in got. *tēka* 'berühre', altnord. *taka* 'nehmen'. Zupitza ebd., Walde Et. Wb. 615.

2) Im Inlaut.

§ 172. Vorindog. *u̯-d-* > indog. *u̯-t-* in griech. Ϝέτος 'Jahr', lat. *vetus* 'alt' : vorindog. *u̯-ḍ-* > indog. *u̯-d-* mit Nasalierung in got. *vintru-s* 'Winter, Jahr'.

Indog. *p-t-* (*t* aus vorindog. *d*) mit Nasalierung in ahd. *fendeo* mhd. *vende* ags. *fēða* 'pedes' (der Bedeutung wegen eher hierher, als mit Brate Bezz. Btr. 13, 51 zu *pṇth-* 'Pfad', § 168) : indog. *p-d-* (*d* aus *ḍ*), altnord. *fōtr* ags. *fōt* ahd. *fuoz* 'Fuss'. Urspr. *A₁-b-d-* (s. § 232)?

Indog. *k₁-t-* aus vorindog. *k₁-d-* 'feind sein, hassen' in sanskr. *śátru-* 'Feind' (s. o. § 48) : indog. *k₁-d-* in got. *hatis* N. u. s. w. 'Hass' (hierher, wenn aus vorindog. *k₁-ḍ-*, doch kann das indog. *k₁-d-* auch aus vorindog. *k₁-t-* entstanden sein, s. o. § 48)[1].

Indog. *gᵘ-t-* in got. *qiþan* : indog. *gᵘ-d-* in sanskr. *gáda-ti* 'redet, spricht' (s. o. § 119).

Vorindog. *ḳ₁-r-d-* > indog. *gh₁-rt-* in griech. χόρτος lat.

---

[1]) Sollte *hatis* 'Hass' indog. velares *k* haben, so würde es aus *g₃-ḍ-*, der Parallelform von *g₃-d-* (s. o. § 76), wovon indog. *k-t-* in slav. *koterā*, *kotorā* 'rixa' = mhd. *hader* 'Hader', entstanden sein.

hortus ahd. *garto* : vorindog. *ḳ*$_1$-*r*-*ḍ*- > indog. *gh*$_1$-*rd*- in lit. **žar̃das*, umgestellt *dar̃žas* 'Garten', lit. *žar̃dis* 'Rossgarten', s. o. § 155. Zupitza Kuhns Zs. 37, 389 (der aber got. *gards* mit Zubehör von den griech.-lat. Wörtern trennt und zu den lit. Wörtern stellt, also das germ. und lit. *d* aus indog. *dh* herleitet).

Indog. *k-nt-* in got. *us-*, *fra-hinþan* 'gefangen nehmen', *hunþs* 'Gefangenschaft', ahd. *heri-hunda* 'Kriegsbeute', ags. *hūð* 'Beute' : indog. *k-nd-* in ags. *hunta* 'Jäger', *huntian* neuengl. *hunt* 'jagen' (s. Uhlenbeck Et. Wb. der got. Spr.).

Mittelhochd. *glander* 'glänzend', 'Glanz' (mit germ. *þ* < indog. *t*) : slav. *ględātī* '*βλέπειν*', mhd. *glinzen* 'glänzen', *glanz* 'glänzend', 'Glanz' (indog. *d*).

Indog. *k*$_1$*u̯-i̯t-* in sanskr. *śvētá-* 'weiss', altiran. *spaetō* dass., sanskr. *śvitrá-* 'weiss' : indog. *k*$_1$*u̯-i̯d-* in got. *h*^{u}*eits* 'weiss', *h*^{u}*aiteis* 'Weizen' (Uhlenbeck, Sievers' Btr. 17, 436)[1]).

Indog. *sk(h)*$_2$*-i̯t-* in alts. *skēthan* ahd. *sceidan* 'scheiden' : indog. *skh*$_2$*-i̯d-*, Präs. mit *n*-Infix *skh*$_2$*inéd-mi*, in sanskr. *ćhinád-mi* 'schneide ab, spalte' lat. *scindo*, griech. *σχίζω*. Noreen S. 182.

Ags. *stuðu*, *studu* altnord. *stoð* mhd. *stud* 'Stütze, Pfosten, Säule', altnord. *styði̯a* 'stützen', mhd. *stüden* N. 'Feststellung' (germ. *þ* aus indog. *t*) : ahd. *stuzzen* mhd. *stützen* mnd. *stutten* 'stützen', mhd. *stütze* mnd. *stutte* 'Stütze' (germ. *t* aus indog. *d*). Noreen 183.

---

[1]) Noreen S. 163 ff. lässt in diesen drei letzten Fällen ags. *hunta*, hd. *glanz*, got. *h*^{u}*eits* und ebenso in altnord. *gǫltr* (§ 174) das germ. *t* aus *tt* (dieses nach Kluges Regel aus indog. *tn*), ebenso oben in § 169 in hd. *stumpf*, *krumpf* das germ. *p* aus *pp* (aus indog. *pn*) und verschiedene unten unter *g* : *ǵ* anzuführende germ. *k* entsprechend entstehn, indem er in Fällen, wo das gedehnte *kk*, *tt*, *pp* nicht wirklich vorliegt, nach langer Silbe, Kluges Regel in weit grösserer Ausdehnung zur Erklärung germanischer *k*, *t*, *p* heranzieht als Kluge selbst. Meiner Ansicht nach muss in erster Linie der vorindogerm. grammatische Wechsel herangezogen werden zur Erklärung solcher Erscheinungen, die sich durch ihn erklären lassen.

Indog. *plă-t-* (wegen des reducierten *plă-* s. o. § 132) in griech. *πλατύς* : indog. *plăd-* in altnord. *flatr* ahd. *flaz* 'flach'.

Griech. *δεσ-πότη-ς* altböhm. *hos-potā* (*pot-* aus vorindog. *b-y-d-*, s. § 269) : altslav. *hos-podā* (vgl. Richter Kuhns Zs. 36, 114 f.).

§ 173. Indogerm.-semitische Beispiele des Wechsels.

1) Im Anlaut.

Urspr. *d-r-* 'viam terere, treten' (s. o. § 64. 171), erweitert *d-r-k*$_2$- in hebr. aram. syr. *d-r-k* 'treten', wovon hebr. *dèræχ*, *dark-* 'Weg'; *d-r-g*$_2$-, arab. *daraga* 'gressus est, incessit', wovon *daragu*^{n} 'via qua quis graditur', assyr. *daragu* 'Weg, Strasse', *durgu* 'Weg, Steg', arab. *durgatu*^{n}, *daragatu*^{n} 'scala', syr. *dargā* 'gradus', arab. *ma-dragu*^{n} 'via, trames' : vorindog. *ṛ-r-* in indog. *d-r-g*$_2$- (dieses kann vorindog. *ṛ-r-ġ*$_2$-, Parallelform von semit. *d-r-g-*, aber auch mit indog. *g*$_2$ aus *k*$_2$ Parallelform des semit. *d-r-k-* sein), russ. *doróga* poln. *droga* 'Weg'.

Urspr. *d-r-*, erweitert semit. *d-r-y-*, arab. *daraya* 'excoriavit (ovem)' : vorindog. *ṛ-r-* in griech. *δέρω* 'schinde' slav. *derą* 'scindo, dilacero', erweitert vorindog. **ṛ-r-y-* in sanskr. *darī-man-* 'Zerspaltung' (s. u. § 266), vgl. Delitzsch S. 49.

ʌ-d-m- : (*ʌ-*)*ṛ-m-* (§ 238), semit. *ʌ-d-m-* 'bauen, schaffen', > 'zeugen' in assyr. *admānu* 'Gebäude, Haus, Wohnstätte', *admu* 'Kind, Junges eines Tieres (bes. eines Vogels)', *udmu* '(Schöpfung,) Geschlecht, Generation', hebr. *'ādām* 'Mensch' : vorindog. *ṛ-m-* in griech. *δέμω* 'baue', wozu *δόμος* sanskr. *dámas* lat. *domus*; erweitert durch *ʌ*$_2$ in indog. *dém*^{a}-, *dmá-* (vielleicht dasselbe *ʌ*, das im Semit. als Präfix erscheint) in griech. *δέμας* 'Gestalt', *δέ-δμη-κα* (*-μαι*), *ἐΰ-δμᾶτος* 'wohlgebaut'.

Urspr. *d-m-s-*, arab. Perf. *damasa* 'war dunkel und dicht' (von der Finsternis), s. o. § 64, indog. Neutr. *témos* 'Finsternis', Abl. lat. *temere* 'blindlings', ahd. *dinstar* 'finster' (aus indog. *tens-ro-* aus *temsro-*), lat. *tenebrae* (aus *tensro-*, Fem. *-rā-*) : vorindog. *ṛ-m-s-* in indog. *demso-* > *denso*, lat. *densus*.

§ 174. 2) Im Inlaut.

Urspr. *n-d-* 'nass sein', arab. *n-d-ẓ-*, Perf. *nadiẓa* 'maduit, uvidus fuit'; indog. *n-t-*, griech. *νοτέω* 'bin nass' (s. § 65) : vorindog. *n-ḍ-*, indog. *n-d-* in ahd. *naz* 'nass', got. *natjan* ahd. *nezzen* 'netzen'.

Urspr. *m-d-* 'messen' (vgl. § 10), redupl. assyr. hebr. *m-d-d-* 'messen', hebr. *middā* 'Mass', arab. *muddu*^{n}, Plur. *midādu*^{n} 'mensura quaedam aridorum', *muddatu*^{n} 'spatium (temporis vel loci)' : vorindog. *m-ḍ-*, indog. *m-d-* in got. *mitan* ags. *metan* ahd. *mezzan* 'messen', griech. *μέδομαι* übertragen 'ermesse', *μέδιμνος* Mass für trockene Dinge, *μέτρον* (aus *mettro-m* aus *med-tro-m*) 'Mass', lat. *modus* 'Mass', *modius* 'Scheffel'. (Doch kann indog. *m-d-* 'messen' auch aus vorindog. (ᴀ-)*m-t-* 'messen' entstanden sein, vgl. § 10. 66. 238). Delitzsch S. 47 f.

Urspr. *u̯-d-*, gemeinindog.-semit. mit im Indog. deutlich suffixalem *n-* erweitert *u̯-d-n-*, arab. Perf. *u̯adana* 'madefecit, humectavit, maceravit (rem in aqua)'; andre Erweiterungen sind arab. *u̯ada-ḳa* 'stillavit (pluvia)', IV 'pluit', wovon *u̯adḳu*^{n} 'pluvia', und arab. *u̯ada-fa* 'aquam stillando emisit (vas)'; indog. *u̯-t-*, mit Infix von *n* (demselben das in *u̯-d-n-* als Suffix erscheint) in germ. *unþi-* (altnord. Plur. *unnir* 'Wogen'), *unþiā-* (ags. *ȳð* alts. *ūðia* ahd. *undea*) 'Woge', vgl. Zupitza Kuhns Zs. 37, 390 : vorindog. *u̯-ḍ-n-* indog. *u̯-d-n-* in *udn-* (Stamm der obliquen Kasus, Gen. *udnos* u. s. w.), lat. *unda* (aus *udna*), griech. *ὕδατ-* (aus *udn̥-t-*), gemein-got.-nord. Plur. *u̯atnō* (> got. *vatna* altnord. *vǫtn*), neben indog. *u-d-r-* in griech. *ὕδωρ*, ags. *wæter* ahd. *wazzar* 'Wasser'; Präsens mit *n*-Infix *unéd-ti* in sanskr. *unátti* 'benetzt'. Vgl. Delitzsch S. 80 Note.

Urspr. *r-d-*[1]), mit *u̯*-Präformativ (und *r* > *l* nach Labial § 4, wie *u̯-b-l-* = indog. *bh-r-* § 97) gemeinsemit. *u̯-l-d-*, Inf. assyr. *alādu* 'gebären, zeugen', Perf. arab. äthiop. *u̯alada* hebr. *i̯ālaḏ* 'peperit, genuit', arab. *u̯aladu*^{n} und *u̯aldu*^{n} hebr. *i̯ēlœḏ*

[1]) Vgl. den Nachtrag zu S. 5.

'Kind', arab. *u̯ālidu*^{n} 'pariens, parens', Du. 'parentes', Fem. *u̯ālidatu*^{n} 'genetrix' : vorindog. *r-ḍ-*, indog. *r-d-* in slav. *roždą*, Inf. *rodī-tī* 'parere, generare', *rodŭ* 'partus, genus'[1]), *rodītelĭ* '*γεννήτωρ*' etc.

Vorindog.-semit. *ḳ*$_1$*-l-d-*, arab. *ṣaldu*^{n} 'hard' (vom Boden), 'having little seminal fluid, slow in impregnating', *ṣalūdu*^{n} 'having little or no milk', jenes = indog. *gh*$_1$*òlt-*, mhd. *galt* 'unfruchtbar, nicht trächtig, keine Milch gebend', wovon altn. *gelda* 'unfruchtbar machen, kastrieren' (s. o. § 84) : vorindog. *ḳ*$_1$*-l-ḍ-* > indog. *gh*$_1$*-ld-* in *gh*$_1$*òldu-s* > germ. *galtu-z*, altn. *gǫltr* 'verschnittenes Schwein' (s. § 127 Note 2).

Urspr. und vorindog. *k*$_2$*-i̯-d-* 'heiss (sein)', vorindog. *k*$_2$*ài̯d-* > indog. *k*$_2$*òi̯t-* in lit. *kaĩsti* 'heiss werden', *kaitrà* 'Gluthitze'; vorsemit. *ḳ*$_2$*-i̯-d-* in assyr. *ḳādu* 'to fire, burn' : vorindog. *k*$_2$*ài̯ḍ-* > indog. *k*$_2$*òi̯d-* in altnord. *heitr* ahd. *heiz* 'heiss'; vorsemit. *k*$_2$*ài̯ḍ-* in Zengīrlī *kai̯ṣā* 'Sommer'; vorsemit. *ḳ*$_2$*ài̯ḍ-* in arab. *ḳai̯ẓu*^{n} 'media aestas', hebr. *ḳài̯iṣ* 'Hochsommer', aram. *ḳai̯iṭ*, *ḳai̯ṭā* 'Sommer' (vgl. oben S. 172). Uhlenbeck Sievers' Btr. 17, 435.

3. Wechsel g_1 : $ǵ_1$.

§ 175. Indog. Beispiele des Wechsels vorindog. g_1 : $ǵ_1$ > indog. k_1 : g_1.

Vorindog. *l-g*$_1$*-* > indog. *l-k*$_1$*-* in lit. *lašù* 'lecke, tröpfle', *lãšas* 'Tropfen' : vorindog. *l-ǵ*$_1$*-* > indog. *l-g*$_1$*-* in altnord. *leḳa* (Perf. *lak*) 'lecken, stillare', altnord. *lekr* älter hd. *lech* 'leck', mhd. *lecken* ags. *leccan* 'humectare, rigare', mittelniederd. (und nhd.) *lake* 'Salzbrühe'.

Indog. *p-k*$_1$*-* (in sanskr. *páśja-ti* 'sieht'), mit *s*-Präformativ *sp-k*$_1$*-* in lat. *specio*, ahd. *spehōn* 'spähen' (umgestellt **k*$_1$*-p-*, *sk*$_1$*-p-* in griech. *σκέπτομαι*, *σκοπός*), wovon ahd. *spāhi* 'klug,

[1]) Das von J. Grimm zu slav. *rodŭ* gestellte hd. *art* 'genus, origo, indoles, natura' (mit hd. *t* aus *d*) gehört nicht hierher, sondern ist *t*-Ableitung von indog. *or-* (lat. *orior*, *or-tus*) (verschieden von ahd. *art* 'Ackerung' mit indog. *ăr-*).

weise' : indog. p-g_1- in slav. *pāžą*, Inf. *pāzītī* 'attendere', mit *-sę* 'cavere' (*pāz-*, wenn die Zusammenstellung richtig, aus *pō̯g*$_1$-), *sp*-g_1- in altnord. *spakr* 'weise, klug'. Noreen 183.

Indog. *deik*$_1$- (*dòik*$_1$-, *dik*$_1$-) in griech. *δείκνῡμι*, lat. *dīco* got. *ga-teihan* 'anzeigen' ahd. *zīhan* 'zeihen', *zeigōn* 'zeigen' : indog. *dòig*$_1$-, *dig*$_1$- in ags. *tǣcean* neuengl. *teach*, got. *taikns* 'Zeichen', ags. *tācn* ahd. *zeihhan* dass. (s. § 127 Note), lat. *digitus*, *prodigium*.

Ebenso *peik*$_1$- in got. *faih* N. 'Betrug', *bi-faihōn* 'übervorteilen' : *pòig*$_1$- in ags. *fācen* ahd. *feihhan* 'Arglist, Betrug'.

Indog. *pāk*$_1$- in sanskr. *páśa*- M. 'Fessel, Schlinge', lat. *pāx*, griech. *πήσσω*, ahd. *fuogen* ags. *fēgan* 'fügen', got. *fagrs* 'passend, geeignet' : indog. *pág*$_1$- (und analogisch *pāg*$_1$, s. § 230) in lat. *pango*, griech. *πάγη* 'Schlinge', ahd. *fah* 'Reuse, abgeteilter Raum', russ. *pāzū* 'Fuge', griech. *πήγνῡμι*.

Vorindog. *p*-*r*-g_1-, indog. *pork*$_1$- in lat. *porcus* altirisch *orc* lit. *paršas* ahd. *farah* ags. *fearh* 'Schwein' (§ 132) : vorindog. *p*-*r*-$\hat{g}_1$-, indog. *porg*$_1$- in russ. *pórozŭ* 'Eber', mittelniederd. und -niederl. *verken*, *varken* (aus *fark-īn*), jünger ahd. *varchelīn* mhd. *verchel*, *verkel* nhd. *ferkel*.

Vorindog. *p*-*r*-g_1-, woraus indog. *pérk*$_1$- in griech. *πέρκη* : indog. *preg*$_1$- in altnord. *freknōttr* 'sommersprossig', s. o. § 123.

Vorindog. *p*-*r*-$_A$-g_1- 'weiss (sein)' in Hesych. *φορκός* '*λευκός*', sanskr. *bhrāśa-tē* : vorindog. -$\hat{g}_1$- in indog. *bhér*^{a}*g*$_1$*ā*- 'Birke', alban. *barde* 'weiss', sanskr. *bhrāǵa-tē* 'glänzt', s. o. § 96 zu Ende [1]).

§ 176. Indogermanisch-semitische Beispiele des Wechsels.

Urspr. *m*-g_1- > indog. *m*-k_1- in altiran. *mas*- 'weit, gross' : *m*-$\hat{g}_1$- vielleicht in indog. *meg*$_1$- in griech. *μέγας*, got. *mikils* und in assyr. *maṣū* 'weit, gross sein' (aber in indog. *meg*$_1$- : assyr. *maṣū* kann auch das Verhältnis urspr. *m*-k_1- : *m*-$\hat{k}_1$- vorliegen, vgl. § 89. 109. 153).

[1]) Das indog. g_1 kann nicht aus vorindog. k_1 entstanden sein, da dieses nach dem Guttural hätte zu kh_1 werden müssen (s. S. 33).

Vorindog.-semit. *p-y-g*$_1$- : *p-y-ġ*$_1$-, jenes > semit. *b-y-d-* 'hinten befindlich (sein)', arab. *baydu* 'after, behind, afterwards', Perf. *bayida*, *bayuda* 'he was distant, remote, far off, aloof', *bayid-ta* 'apage in malam rem!', *bayda*^{n} *la-hu* 'male sit ei, procul hinc!', syr. *'a-βyeδ* 'discessit, abiit', kaus. 'removit', arab. *'a-byadu* 'more, most distant', *bayīdu*^{n} syr. *b*^{e}*yīδā* 'distans, remotus' : indog. bei Betonung der urspr. zweiten Silbe *bhóg*$_1$*o-* (aus *bhyég*$_1$*o-*, s. u. § 269) in altnord. alts. mnd. *bak* ags. *bæc* altfries. *bek* N. 'Rücken'.

Urspr. *g*$_1$-*u̯*- > semit. **ź-u̯-*, erweitert *z-u̯-n-*, syr. Perf. *zān* 'aluit', und *z-u̯-d-*, wovon arab. *zāduⁿ*, aram. *z*^{e}*u̯āδā* 'Reisekost' (s. § 93 S. 103 Note 1) : vorindog. *ġ*$_1$-*u̯*- > indog. erweitert *g*$_1$-*u̯-s-* in griech. *γεύω*, lat. *gustu-s*, *gustāre*.

Urspr. *g*$_1$-*u̯*- (*g*^{i}$_1$-*u̯*-? vgl. § 68 f.) 'paaren, jungere' (> 'binden, verbinden'), semit. *ź-u̯-*, redupliciert in arab. *zauu̯uⁿ* 'a pair or couple, two coupled together', wovon denominativ IV *'a-zu̯ā* (-*i*) 'he came having with him another', erweitert *z-u̯-н-* Perf. *zāна* 'congregavit (camelos)'; *z-u̯-r-*, wovon *ziu̯āruⁿ* 'funis inter cingulum posterius jumenti et pectorale', Perf. *zāra* 'ligavit (jumentum) fune *ziu̯ār* appellato' : *ġ*$_1$-*u̯*- > indog. *g*^{i}$_1$-*u̯*- (> *i*^{i}-*u̯*-? s. § 26), Hirt Nr. 748, Präs. sanskr. *jáu-ti* (aus *g*^{i}*ōu̯-ti*), *juvá-ti* 'bindet an, spannt an, verbindet', Part. *ju-tá-* (daraus vielleicht durch *s-* erweitert indog. *g*^{i}$_1$*ōs-* 'gürten' aus *g*^{i}$_1$*ōu̯s-* in lit. *jůs-ti* griech. *ζώννυμι*), durch einen Guttural erweitert (*н* in arab. *z-u̯-н-*?) indog. *g*^{i}$_1$*éu̯*^{a}-, reduciert *g*^{i}$_1$*ū-* in lit. *jáutis* 'Zugochse', lett. *jūtis* 'Gelenk', Part. altiran. *jūtō*. Die wichtigste Erweiterung von urspr. *g*$_1$-*u̯*- 'jungere' ist die Halbreduplikation

urspr. *g*$_1$-*u̯-g*$_2$-, semit. *ź-u̯-g-* > syr. arab. äthiop. *z-u̯-g-* 'jungere' (nicht wie meist angenommen wird, dem griech. *ζευγ-* entlehnt, was aus den Ableitungen und auch schon aus der Existenz des älteren *z-u̯*(*u̯*) mit Erweiterungen deutlich hervorgeht, wenn auch namentlich im Syrischen die Bedeutungsentwicklung vom griech. *ζεύγνυμι* beeinflusst sein kann)

in *źàu̯g(u)*, arab. *zau̯gu*^{n} 'a sort of thing that is one of a pair or couple, a woman's husband or a man's wife, a consociate, a fellow', Fem. *zau̯gatu*^{n} 'uxor', Dual *zau̯gāni* 'a pair or couple', syr. *zau̯gā* 'jugum, par, similis', äthiop. *zau̯g* 'par, i. e. bini, aequalis, socius', arab. II *zau̯u̯aga* 'he coupled or paired a thing with a thing, united it to it at its fellow, in matrimonium dedit (alicui)', V 'in matrimonium duxit (aliquam), nupsit (aliqui)', VIII '(the birds) coupled or paired one with another', äthiop. Perf. *zōg* 'parem vel socium esse (alicui)' : vorindog. ϱ_1-*u̯*-ϱ_2- indog. $g^i{}_1$-*u*-g_2-, Präs. $g^i{}_1$*unég*$_2$-*ti*, sanskr. *junákti*, lat. *jungo*, griech. *ζεύγνῡμι*, wovon indog. $g^i{}_1$*ug*$_2$*o*-*m*, griech. *ζυγόν* 'Joch'.

Urspr. g_1-*m*- 'geminare, jungere', eine andre Weiterbildung derselben Urwurzel g_1- ($g^i{}_1$-?), semit. *ź*-*m*-, redupl. *ź*-*m*-*m*- in syr. *zam* 'capistravit, fastened, tethered' (auch vom Anbinden des Weinstocks), arab. *zamma* 'he tied, bound, fastened (it), capistravit (das Kamel), corrigiis transversis adstrinxit (die Sandale, den Schuh)', wozu *zimāmu*^{n} 'a thing with which one binds, the nose-rein (of a camel, = äthiop. *zemām*), corrigia (der Sandale)'[1]); mit Halbreduplikation urspr. g_1-*m*-g_1- > semit. *ź*-*m*-*d*- in äthiop. *zamad* 'cognatio, familia, stirps, genus, cognati', III 1 *ta-zamda* 'propinquitatis vinculis conjunctum esse', IV 3 *'astazāmada* 'inter se copulare' : vorsemit. vorindog. ϱ_1-*m*- 'paaren, jungere', semit. *ẓ*-*m*-, redupl. arab. *ḍamma* 'conjunxit', äthiop. *ẓamama* 'obligavit' (s. o. § 108); halbredupliciert ϱ_1-*m*-g_1- > semit. *ẓ*-*m*-*d*- 'anbinden (an das Joch)' (s. ebd.)[2]); indogerm. g_1-*m*- in lat. *geminus*, sanskr. *ǵāmí*-, griech. *γαμέω* u. a. (s. § 108), daneben indog. $g^i{}_1$-*m*- in sanskr. *jama*- 'gepaart, Zwilling', *jantrá*- N. 'Band, Strang, Geschirr'.

Urspr. g_1-*n*- 'gignere', vielleicht mit in pejus geänderter Bedeutung in *z*-*n*-*ẓ*- (aus *ź*-*n*-?) wovon äthiop. *zeniat*, *zenēt* 'semen

[1]) Dieses arab. *zamma* und *zimāmu*^{n} ist verschieden von dem unten § 226 angeführten *zamma* und *zimāmu*^{n}, das ursemit. *z* hat.

[2]) Ägypt. *d*-*m*-d_2 'zusammen', *d*-*m*-d_2i 'vereinigen' (Erman Gloss. 151).

effusum, effusio seminis (concubitu legitimo, scortatione, pollutione)', aram. hebr. arab. *z-n-i̯-* 'huren, Hurerei treiben', äthiop. *z-n-u̯-* und (mit *n* > *m* vor *u̯*) *z-m-u̯-* dass.; zu semit. *ź-n-* aus g_1*-n-* auch assyr. *ziniš-tu* 'femina' (s. o. § 108), wenn die Form mit *z* die richtige ist : vorsemit. vorindog. $ǧ_1$*-n-* in indog. g_1*-n-* 'gignere', erweitert vorsemit. vorindog. $ǧ_1$*-n-*ᴀ- in *geni-tor*, *-trix*, arab. Perf. Fem. *ḏana'at* 'she brought forth'; vorsemit. $ǧ_1$*-n-s-* 'concipere, concepisse, gravidam esse' (s. o. § 108).

4. Wechsel g_1 (g_2) : $ǧ_2$ ($ǧ_1$).

§ 177. Vgl. oben § 154.

1. Wechsel g_2 : $ǧ_1$.

Vorsemit. g_2*ánik*$_2$- 'lachen' in syr. Perf. g^e*neχ* = indog. k_2*ăkh-* : vorsemit. $ǧ_1$*ánik*$_2$- dass. in arab. *ḏanika*; vorsemit. $ǧ_1$*anáḳ*$_2$- dass. in hebr. *ṣāḥaḳ*, vgl. § 165. 256 und Nachtr. zu § 121 f.

Urspr. g_2*-r-* 'zerreiben, mahlen', durch urspr. suffixales *n*- erweitert semit. *g-r-n-*, arab. *garana* 'it became threadbare or worn and soft or smooth, it became old and worn out', trans. 'he ground (grain) vehemently', wovon *gārinuⁿ* 'threadbare, smooth, old and worn out' u. a. (s. u. § 184); hebr. *gērā* 'Korn, Bohne, kleinstes Gewicht', voll redupl. *gargar* 'Beere', arab. *girgiruⁿ* 'Bohne', *gargaruⁿ* 'machine with which the corn is thrashed', *gargāratuⁿ* 'a mill-stone'; mit alter Halbreduplikation g_2*-r-*g_1*-* > semit. *g-r-d-* in syr. g^e*rīðā̆* 'detrita (vestis)', daraus g_2*-r-*$ǧ_1$*-* > arab. *g-r-ḏ-* in *garḏamuⁿ* 'senex prae macie labens' : vorindog. $ǧ_1$*-r-* 'zerreiben, mahlen', indog. g_1*-r-*, sanskr. *ǵarati* 'wird morsch, löst sich auf, wird alt', *ǵáraṇa-* 'hinfällig, alt', Part. *ǵárant-* 'gebrechlich, alt', griech. *γέροντ-*, armen. *tser* 'alt', voll redupl. sanskr. *ǵarǵára-* 'zerfallen, welk, alt'; durch Guttural erweitert indog. g_1*ér*^{a}- (Hirt Nr. 210), wovon ahd. *kerno* 'Kern', *korn* 'Korn', (*beri-*, mhd. *trūben-*)*korn* '(Beeren-, Trauben-)kern', slav. *zĭrno*, *zrĭno* 'Korn', lat. *grānum* = sanskr. Part. *ǵīr-ṇa-* 'zerrieben, morsch, alt'. Daneben $ǧ_2$*-r-*, $ǧ_2$*-r-n-* in got. *qairnus* 'Mühle', s. u. § 184. Delitzsch S. 104 f.

2. Wechsel $g_1 : \hat{g}_2$.

Urspr. und vorindog. p-r-g_1- in indog. *pérk₁u-*, *pérek₁u-* > sanskr. *párśu-*, *paraśú-* M. griech. *πέλεκυ-ς* 'Axt, Beil' : vorsemit. (mit Übergang des r in l nach Labial p, s. § 4) p-l-$\hat{g}_2$- in assyr. *pilaḳḳu* 'Beil', p-l-$ḳ$- 'mit dem Beil erschlagen'.

5. Wechsel $g_2 : \hat{g}_2$.

§ 178. Semit. Beispiele des Wechsels. s. Barth Et. Stud. 34.

Vorsemit. g_2-r-$ḵ_1$-, semit. g-r-$ṣ$- in syr. *gᵉrīṣ-tā* 'placenta' : vorsemit. $\hat{g}_2$-r-$ḵ_1$- in mišn.-hebr. $ḳ$-r-$ṣ$, arab. *ḳurṣuⁿ* 'a round cake of bread'.

Urspr. g_2-n-b- 'stehlen', semit. g-n-b- indog. k_2-l-p- (s. S. 19 f.) : $\hat{g}_2$-n-b- in neuarab. nordafrik. II *ḳannab* 'stehlen', wozu *ḳannāb* 'Dieb'.

Vorsemit. n-g_2-p-, hebr. Perf. *nāγaφ* 'schlagen', *nèγæφ* 'Schlag, von Gott verhängte Plage', *ma-ggēφā* dass., äthiop. *nagafa* 'excutere, decutere' : vorsemit. n-$\hat{g}$-p- > n-$ḳ$-p-, arab. *naḳafa* 'schlug (mit der Waffe), schlug entzwei (eine harte Frucht), fregit (caput)', assyr. *naḳpu* 'beschädigt, verstümmelt (z. B. an einem Finger)', hebr. n-$ḳ$-p Pi. 'niederschlagen, umhauen', *niḳpā* 'Wunde', *nòḳæφ* 'das Abschlagen (der Oliven)'.

§ 179. Indogerm. Beispiele des Wechsels.

1) Im Anlaut. Beispiele s. Zupitza, Kuhns Zs. 37, 389 f., darunter die beiden zunächst folgenden.

Vorindog. g_2-l-b-, indog. $k_2lēb$- in lit. *klėbỹs* 'Armvoll', mhd. *lāfter* (aus ahd. **hlāftra*) 'Klafter' : vorindog. $\hat{g}_2$-l-b-, indog. $g_2lēb$- (*glōb*-, *glb*-) in lit. *glė́bti*, *glóbti* 'umarmen', Freq. *glōbóti*, *glėbỹs* 'Armvoll', ags. *clyppan* engl. *clip* 'umarmen', ahd. *klāftra* mhd. *klāfter* 'Klafter'.

Urspr. g_2-n-, erweitert vorindog. g_2-n-i-$b(b)$-, indog. k_2n-ip- vielleicht in griech. *κνιπός* 'geizig'; indog. k_2n-ib- in lett. *knẽbt* 'kneifen', mittelniederd. *nīpen* niederl. *nijpen* 'kneifen' : vorindog. $\hat{g}_2$-n-i-$b(b)$-, indog. g_2n-ip- in altnord. *knīfr* 'Messer'; indog. g_2n-ib- in mnd. *knīpen* niederl. *knijpen* nhd. *kneifen*.

P. Persson Wurzelerweit. S. 214 Note. Von demselben urspr. g_2-n- ($\dot{g}_2$-n-) stammen noch verschiedene andre Erweiterungen, darunter:

Vorindog. g_2-n-A_1-$\dot{p}$-, indog. $k_2n\acute{e}bh$-, reduciert $k_2n\breve{a}bh$- in lit. *knėbiù*, *knẽpti* 'kneifen', *knabùs* 'langfingerig, diebisch', *knabinė'ju* 'zupfe, klaube', griech. *κνάφος* 'Karde der Walker', *κνάπτω* 'walke', *κναφεύς* 'Walker', *κνάφαλον* die vom Walker beim Tuchscheren abgekratzte Wolle, schwed. *nappa* dän. *nappe* 'kneifen', altnord. *hneppr* 'knapp', *hneppa* 'klemmen' (*pp* aus indog. *bhn*) : indog. reduciert $g_2n\breve{a}bh$- in den mit den *κν*- gleichbedeutenden griech. *γνάπτω*, *γναφεύς*, *γνάφαλον*, niederd. (und nhd. neunord.) *knapp* (*pp* aus *bhn*). P. Persson ebd.

Vorindog. g^u-r-$\dot{k}^u$- > indog. k^uergh^u- (reduc. k^urgh^u-) in griech. *παρθένος* : vorindog. $\dot{g}^u$-r-$\dot{k}^u$- oder $\dot{g}^u$-r-k^u- > indog. g^uergh^u- oder g^uerg^u- in lat. *virgo*.

§ 180. 2) Im Inlaut. Beispiele bei Noreen 183 f., Zupitza a. a. O.

Vorindog. s-$g^u{}_2$-, indog. s-k^u- in lit. *nu-sèkti* (Präs. *sekù*) 'seicht werden', *seklùs* 'seicht', *seklumà* 'seichte Stelle', *seklùmas* 'Seichtigkeit', mit n-Infix indog. *senk*^{u}- in lit. *senkù* 'werde seicht' : indog. mit n-Infix *seng*^{u} in got. *siggan* ahd. *sinkan* 'sinken'; mhd. *sīhte* (aus *sinhtia*-) 'seicht' (aus indog. *seng-tio*- oder *senk-tio*-). (Vgl. s-k^u- § 165).

Indog. *bhok*-? in lat. *fōcus* 'Feuerstätte' : indog. *bhōg*-, *bhog* (s. § 269) in griech. *φώγω* 'röste', ags. *bacan* altnord. *baka* ahd. *bahhan* 'backen' (Noreen 77)[1]).

[1]) Wahrscheinlich eine indog. $\bar{o}$-Wurzel, urspr. *p-$\dot{y}$-g- : $\dot{p}$-y-$g(\dot{g})$. Möglicherweise könnten die Wörter auch ohne mittleren Guttural zu indog. p-ku- 'kochen', slav. *pekǫ*, wovon *pešti* 'Ofen', gehören, das dann ursprüngliches p-g_2- (: $\dot{p}$-$g(\dot{g})_2$) sein müsste: indogerm. p-ku- ist aber eher = semit. p-$\chi_2(z$-)-, s. u. § 211. Die angeführten Wörter und das oben § 132 gesehene ägyptisch-semitische p-s- : $\dot{p}$-s- 'kochen, reif werden' sind alle Erweiterungen von urspr. p- 'den Mund öffnen' (die Öffnung eines Mundes wird am besten durch einen Lippenlaut gekennzeichnet), > 'pusten, schnauben', > 'kochen' (S. 44 Note 2 u. Nachtr.).

Indog. *léi̯k₂-* (*lòi̯k₂-*) in slav. *lĭkŭ* 'Reigen', wovon *lĭkovātī* 'tanzen', und vielleicht skr. *rēka-* 'Frosch' (unbelegt) : indog. *léi̯g₂-* (*lòi̯g₂-*) in sanskr. *rēǵa-ti* 'macht hüpfen', Med. *-tē* 'hüpft, zittert', got. *laikan* 'hüpfen', *laiks* 'Tanz' (so nach Uhlenbeck, Sievers' Beitr. 17, 436). Anders über *laikan* altnord. *leika* § 269.

Indog. *séi̯k₂-* (*sik₂-*) in sanskr. *siñćá-ti*, *sēćá-tē* 'giesst aus', *sēćána-* N. 'das Giessen', *sćka-* M. 'Erguss', ahd. *sīhan* 'seihen', *sīgan* 'tropfend fallen' : indog. *seig₂-* in ahd. *seihhen* mhd. *seichen* 'mingere', ags. *sicerian* 'sickern', Noreen 184 (got. *siggan* ahd. *sinkan* gegen Uhlenbeck, Noreen u. a. nicht hierher, sondern zu *segᵘ-*, *seŋgᵘ*, s. o.).

Indog. *k₂ou̯k₂-* in sanskr. *kŏka-* altirisch *cūach* 'Kuckuck' : indog. *gh₂ou̯g₂-* in altnord. *gaukr* ahd. *gouh* 'Gauch', s. o. § 161.

Indog. *bh-u̯k₂-* : *bh-u̯g₂-* 'biegen', wenn ahd. *buhil* 'Bühl, Hügel' hierher gehört (Noreen 183); in diesem Falle stammt das germ. *g* in got. *biugan* aus indog. $k_2 <$ vorindog. g_2 (vgl. oben § 164).

Indog. mit *s*-Präformativ *sl-ŋk₂-* in lit. *slenkù*, *sliñkti* 'schleiche', slav. *slǫkŭ* 'krumm', ahd. ags. *slingan* 'sich schlängelnd winden', ahd. *slango* 'Schlange' : indog. *sl-ŋg₂-* in ags. *slincan* 'schleichen'. Noreen 184, Zupitza a. a. O. 390.

Indog. *u̯-r-kᵘ-* mit Nasalinfix in ags. *wringan* ahd. *ringan* 'drehen', wozu dän. *vrang* (woraus engl. *wrong*) altisl. *rangr* 'krumm', > 'unrecht' : indog. *u̯-r-gᵘ-*, Präs. *vṛnég₂-ti*, sanskr. *vṛnák-ti* 'dreht, wendet', griech. *ῥέμβω* 'drehe', *ῥόμβος* 'Kreisel', ags. *wrincle* engl. *wrinkle* 'Runzel', ags. *wrencan* 'drehen', ahd. *renken* 'drehend hin- und herziehen', ags. *wrenc* 'Krümmung, List, Ränke', engl. *wrench* 'Verrenkung, Ränke', mhd. *ranc* 'drehende Bewegung', nhd. Plur. *ränke*. Noreen ebd.

Indog. reduciert *plă-k₂-* (s. o. § 132) in griech. *πλάξ*, Gen. *πλακός* 'Fläche, Blachfeld', *πλακόεις* 'flach', *πλακερός* 'breit', *πλακοῦς* 'Kuchen', lat. *placenta*, lett. *plakt* 'flach werden', *plaka* 'Kuhfladen' : *plăg₂-* in lat. *plaga* 'Gegend', ahd. *flah* (und mit *p* s. o. § 132 mitteld. *blach*).

§ 181. Alte Halbreduplikation mit g_2 (: $\dot{g}_2$) haben wir in: Vorindog. g_2-*r*-g_2- > indog. k_2-*r*-k_2- in slav. *sŭ-krŭčitī-sę* 'sich zusammenziehn'; $\dot{g}_2$-*r*-g_2- > indog. g_2-*r*-k_2- in serb. *grč* 'Krampf', nasaliert in ags. *cringan* 'occumbere, ruere', altnord. *krangr* 'schwächlich' : vorindog. g_2-*r*-$\dot{g}_2$- > indog. k_2-*r*-g_2- in russ. *koržávētī* 'hart, steif werden (vom Leder)', nasaliert in altnord. *hrøkkva* 'sich zusammenziehn'; $\dot{g}_2$-*r*-$\dot{g}_2$- > indog. g_2-*r*-g_2- in ags. *crincan* 'occumbere, ruere', ags. *cranc* 'hinfällig, gebrechlich' mhd. *kranc* 'kraftlos' nhd. *krank*, ahd. *krankalōn* 'straucheln'. Vorindog. g_2-*r*-g_2- ist gebrochene Reduplikation desselben urspr. g_2-*r*- : $\dot{g}_2$-*r*-, von welchem wir oben § 169 die Weiterbildung $\dot{g}_2$-*r*-*b*($_B$) sahen.

Oben § 113 sahen wir von (urspr. g_2-*r*-$_A$- :) $\dot{g}_2$-*r*-$_A$- = arab. *ḳ-r-'*, Perf. Fem. *ḳara'at* 'she brought forth' (von Haustieren), die Reduplikation $\dot{g}_2$-*r*-$_A$-*g*- > indog. (mit *r* > *l* nach Labiovelar) reduciert *glăk*- in got. *niu-klahs* 'neugeboren' : $\dot{g}_2$-*r*-$_A$-$\dot{g}$- > indog. *glăg*- in altnord. *klekja* schwed. *kläcka* dän. *klække* 'ausbrüten', altnord. Part. *nȳ-klakinn*.

Eine ganz ähnliche Reduplikation sahen wir § 114 in griech. *γλῶσσα*, *γλάσσα* ahd. *chlaga* 'Klage' (indog. reduciert *glăk*-) : griech. *γλάζω* altnord. *klaka* (indog. *glăg*-).

Eine alte Halbreduplikation von urspr. g_2-*r*- (: $\dot{g}_2$-*r*-) oder *g-l*- (oder einer Gutturalerweiterung davon) liegt auch zu Grunde in mhd. *kluoc* 'fein, zierlich, zart, klug, schlau', neuoberd. *klueg* 'fein, zart' (schweiz. 'schön, stattlich'), s. Kluge Et. Wb. s. v., mitteld. *klūg* 'klug, weise' (mit indog. *k*) : niederd. *klōk* niederl. *kloek* 'tapfer, gross' (mit indog. *g*).

Genau dasselbe Verhältnis der im Wurzelauslaut stehenden *k*-Laute liegt vor in ahd. *luogēn* 'lugen' (indog. *k*) : altsächs. *lōkōn* ags. *lōcian* engl. *look* fries. *lōkia* (indog. *g*) aus vorindog. *l*-$_H$-*g*- : *l*-$_H$-$\dot{g}$- (s. § 255). (Ob der *k*-Laut ein vorindog. g_2 oder g_1 gewesen ist, ist unsicher).

§ 182. Indogerm.-semitische Beispiele des Wechsels. Vgl. Delitzsch Studien S. 100 ff. Wo Delitzsch indog. *g* = semit. *g*

setzt, ist, soweit seine Zusammenstellungen richtig, in allen Fällen das semit. *g* aus dem urspr. tonlosen g_2, dagegen das indog. *g* aus dem parallelen tönenden $\dot{g}_2$ hervorgegangen. Umgekehrt sind von Delitzsch S. 84 ff. verschiedene indog. *k* (aus g_2) und semit. *ḳ* (aus $\dot{g}_2$) zusammengestellt.

1) Anlaut.

Urspr. g_2-*m*- 'voll sein', semit. redupl. *g-m-m-*, wovon hebr. *gam* 'zusammen, auch', arab. Perf. *gamma* 'it became much or abundant (of water), became full or filled', *gammuⁿ* 'much, many', wovon Akk. *gammaⁿ* 'zu Hauf', *'a-gammu* 'greater, greatest in quantity', *gammatuⁿ* 'the place of a ship in which collects the water that leaks from its seams', *gummatuⁿ* 'the collective mass of the hair of the head', *gumāmuⁿ* 'the quantity (of flour etc.) that rises above the head of the measure after the filling', *gamāmatuⁿ* 'the state of being satiated with food'; erweitert *gamā* (ult. *i*) 'collegit (aquam)'; *gama-ya* 'he collected, gathered together', wovon *gumyuⁿ* 'the fist, the clinched hand, the quantity that a hand grasps', *gumyatuⁿ* 'manipulus (dactylorum)', *gamīyuⁿ* 'all, the whole (of any things)', *'agmayu* 'all, altogether'; *gama-la* 'he collected', *gumlatuⁿ* 'the sum, whole or total', assyr. *gamālu* 'vollkommen machen oder erhalten', wovon *gitmālu*, Adv. *gitmāliš* 'vollkommen'; arab. *g-m-r-* II 'he collected together' hebr. *gāmar* intr. 'zu Ende sein', trans. 'zu Ende bringen', assyr. *gamāru* 'zu Ende bringen, voll machen, voll und ganz etwas tun', *gamru* 'vollkommen, voll, ganz', *gimru* 'All, Gesamtheit', *gammaru* 'vollzählig, voll' : vorsemit. vorindog. $\dot{g}_2$-*m*- in griech. *γέμω* 'bin voll', *γεμίζω* 'fülle, packe voll' u. a. (s. § 111); semit. *ḳ-m-* in arab. *ḳama'a* 'became full with fatness', *ḳamaša* 'he collected', *ḳ-m-z-*, wovon *ḳumzatuⁿ* 'manipulus (dactylorum)', *ḳ-m-ṣ-*, wovon hebr. *ḳòmæṣ* 'volle Hand' (s. ebd.). Vgl. Delitzsch 102.

Urspr. g_2-*m*- 'schlürfen' > indog. k_2-*m*- (sanskr. 3. Sing. *ćáma-ti*), s. o. § 74 : $\dot{g}_2$-*m*-, indog. g_2-*m*-, sanskr. 3. Sing. *ǵáma-ti* 'isst, verzehrt' (Dhātup.), wovon nach Roth ved. *ǵámaria-*

'süffig' oder dgl. als Beiname der Milch; erweitert semit. *g-m-y-* (aram.) u. a. 'schlürfen' : *ġ-m-y-* > arab. *ḫ-m-y-* VIII 'totum (quod in utre erat) epotavit vehementi haustu'. Vgl. Delitzsch S. 110 Nr. 50.

§ 183. Urspr. $g^u{}_2$-*r-*, g_2-*r-*, Schallwort (s. o. § 73), semit. redupl. in assyr. *garrānu*, *girrānu* 'Wehklage, Weinen, Geheul', voll redupl. in äthiop. *g^{u}arg^{u}ara* V 'murmurare, fremere, queritari', *na-gargār* 'murmuratio, querela', arab. *gargara* 'he cried out, vociferated' = indog. *k^u-r-*, k_2-*r-*, voll redupl. in griech. *καρκαίρω* 'lasse erdröhnen', sanskr. *ćar-kar-ti* 'erwähnt rühmend', *ćarkṛtí-* 'Ruhm, Preis', *karkarí-* und *-í* eine Art Laute : vorindog.-semit. $\dot{g}^u{}_2$-*r-*, $\dot{g}_2$-*r-* in sanskr. *ǵára-tē* 'ruft, tönt', ahd. *queran* 'klagen', *chara* 'Klage', ags. *ceorian* 'murmurare', halb redupl. in sanskr. *garǵa-ti* 'brüllt, brummt', voll redupl. in sanskr. *gargara-* ein Musikinstrument; semit. voll redupl. in arab. *ḫarḫara* 'vocem edidit, gemuit', äthiop. *ḫ^{u}erḫ^{u}er* 'fremitus, murmuratio', s. § 112. — Durch *s-* erweitert

g_2-*r-s-* in arab. *garasa* 'he made a sound, raised his voice', *garsu^n*, *girsu^n* 'a sound', *garasu^n* 'a bell' : vorindog. $\dot{g}_2$-*r-s-* in ahd. *cherran* und nhd. *kurren*, s. § 112. — Durch *A* erweitert

urspr. g_2-*r-*A_2- in indog. k_2*ér^a-*, k_2*rā-* (Hirt 204), jenes reduciert in sanskr. *kīrtí-* 'Lobpreisung, Ruhm', dieses > germ. *hrō-* in altnord. *hrōs*, *hrōðr*, ahd. (*h*)*ruod-*, (*h*)*ruom* 'Ruhm' : vorsemit.-indog. $\dot{g}_2$-*r-A-* in hebr. *ḳ-r-'* 'ausrufen, rufen, laut lesen, recitieren', arab. *ḫara'a* 'he read (the Scripture) chanting, with a high voice'; indog. g_2*ér^a-* in sanskr. *ǵaritr-* 'Anrufer, Sänger', Präs. mit *n*-Infix *gṛṇā-ti* 'kündigt an, rühmt, singt, lobsingt', reduciert in *gīr-* F. 'Anrufung, Lob, Preis', indog. g_2*rā-* (aus $\dot{g}_2$-*r-*A_2-) in slav. *grā-jǫ*, *grā-tī*, lit. *grṓ-ju*, *grṓ-ti* 'Krächzen', g_2*rē-* (aus $\dot{g}_2$-*r-*A_1-) in ahd. *chrā-ian* 'krähen', *hana-chrāt* (Hirt Nr. 208), vgl. oben § 114. Dazu mit Infix oder Umstellung des *A* (vgl. § 242 und Teil II)

urspr. g_2-A_2-*r-*, semit. in arab. *ga'ara* 'he cried out, he

raised his voice in prayer or supplication', '(a bull or cow) lowed' = indog. k_2-A_2-r- > $k_2\check{a}r$- in sanskr. *kārú-* 'Sänger', dor. *κάρῡξ* jon. *κήρῡξ* lat. *car-men* : vorindog. $\dot{g}_2$-A_2-r- > $g_2\check{a}r$- in dor. *γᾶρυς* jon. *γῆρυς* 'Stimme', *γηρύω* 'lasse ertönen, singe', irisch *gáir* 'Ruf, Geschrei', lat. in *garrīre*. — Zupitza a. a. O. 390. Vgl. Delitzsch 90, 102 f., Uppenkamp S. 19 § 12.

§ 184. Urspr. g_2-r- 'zerreiben, mahlen', dazu mit urspr. suffixalem n- $g^u{}_2$-r-n- (s. o. § 177), Perf. arab. *garana* 'moluit (grana)', wovon *garīnu*^{n} 'what one has ground (of grain)', 'area (in which wheat is trodden out, the place in which dates are dried)', äthiop. *g*^{u}*ern* 'Tenne', hebr. *gòræn* 'Dreschtenne', neuarab. *gurn* 'a stone mortar in which things are pounded' : vorindog. $\dot{g}^u$-r-n- in lit. *gìrnōs* slav. *žrĭnŭ* 'Mühlstein, Handmühle' got. *qairnus* altnord. *kvern* u. s. w. dass. Von $\dot{g}^u$-r- mit Gutturalerweiterung (Hirt 211) sanskr. *grā-van-* 'Stein zum Somapressen'; von $\dot{g}^u$-r-$\underline{u}$- kymr. *breuan* kornisch *brou* irisch *bró* 'Mühlstein, Handmühle'.

Urspr. g_2-r- 'ziehen', semit. redupl. g-r-r-, arab. *garra* 'he dragged, drew, pulled', hebr. 'ziehen (mit dem Netze), zerren, schleifen', erweitert g-r-p- 'fegen, wegfegen', arab. *garafa* 'he swept away, shovelled, scooped, took away, removed', *mi-grafatu*^{n} 'Besen', äthiop. *garīf* 'verriculum, sagena, rete'; hebr. g-r-y 'abziehen, abnehmen, entziehen'; g_2-r-s-, hebr. g-r-$š$ 'vertreiben' = indog. k^u-r-s-, sanskr. *kárša-ti*, *kṛšá-ti* 'zieht, zieht Furchen, pflügt' : vorindog. $\dot{g}^u$-r-s-, indog. g^u-r-s- in lat. *verro* 'ziehe, schleppe, fege, kehre, kehre aus, nehme weg'. Vgl. oben § 73.

§ 185. Urspr. $g^u{}_2$-r- 'schlucken, Kehle', semit. g-r- in hebr. *gārōn* 'Kehle, Hals', arab. *girānu*^{n} 'pars colli a jugulo pectus versus' (beim Pferd oder Kamel), voll redupl. in arab. *gargara* 'he swallowed, poured down his throat', aram. *gargēr* 'trank gierig', *garg*^{e}*rān* 'gefrässig, trunksüchtig, Schlemmer', hebr. *garg*^{e}*rōθ* 'Hals', arab. *gurāgiru*^{n} 'that drinks much'; halb redupl. g-r-g- in arab. *gargama* 'bibit, edit', g_2-r-g_1- > semit.

g-r-d- in arab. *gardaba* 'avide edit', *gardama* 'edit, consumpsit (omnem in scutella cibum)', daraus g_2-*r*-$\dot{g}_1$- > arab. *g-r-ḍ-* in *gurḍumu*^{n} 'vorax, helluo' : vorindog. $\dot{g}^u$-*r*- > g^u-*r*- in griech. *βορά* 'Frass', *βορός* 'gefrässig, -*βορος* sanskr. -*gará-* altiran. -*garō* lat. -*vorus* '-fressend, -verschlingend', *vorāre*, russ. *gorlo* altbulg. *grŭlo* 'Kehle', griech. *δέρη*, *δειρη* 'Kehle, Hals' aus g^u*er-ǵā-*, erweitert durch indog. *p* in dän. *kro* 'Kropf' u. a. (s. Falk-Torp Et. Ordb. 1, 414); mit Übergang des *r* in *l* nach dem Labiovelar indog. g^u*-l-* (g_2*-l-*) in lat. *gula* ahd. *chela*, fränk. *kela* 'Kehle', sanskr. *gala-* iran. *garō* dass., ahd. *chelur* 'Gurgel', russ. *goltŭ* altbulg. *glŭtŭ* 'Schlund', lat. *glūtus* 'Schlund', *glūtio* 'verschlinge', *in-gluviēs* 'Kropf'; halb redupl. in ahd. *chelch* mhd. *kelch* 'Kropf', dän. *kulk* 'Speiseröhre', *kulke* 'glucken' (s. Falk-Torp 1, 422), vgl. Walde 277 f. — g_2*-r-* : $\dot{g}_2$*-r-* ist urspr. identisch mit (*g*$_3$*-r-* :) $\dot{g}_3$*-r-*, s. o. § 118, wo verschiedenes angeführt ist, das auch an dieser Stelle angeführt werden könnte. — Besonders hervorzuheben sind die Erweiterungen:

Urspr. g_2*-r-s-*, semit. *g-r-s-* und damit urspr. identisch (s. u. § 190) *g-r-z-*, arab. *garasa* 'edit depastaque fuit (apis plantam)', *garaza* 'comedit festinanter', *garuza* 'vorax fuit', *gārūsu*^{n} 'voracious', *garūzu*^{n} dass. : vorindog. $\dot{g}_2$*-r-s-* > indog. g_2*r-s-* in sanskr. *grásati* 'verschlingt, frisst', griech. *γράστις* 'grünes Futter', *γράω* 'nage' (*ρα* aus *r̥*). Delitzsch S. 103 f.

Urspr. g_2*-r-*$_{A_1}$*-*, semit. *g-r-*$_A$*-* in arab. *girrīʾatu*^{n} 'the stomach, triplestomach, Kropf (des Vogels)' : vorindog. $\dot{g}_2$*-r-*$_{A_1}$ > indog. g_2*ér*^{a}*-* g_2*rḗ-* (Hirt Nr. 212) in sanskr. *girá-ti* und mit Nasalinfix *gr̥ṇā́-ti* 'verschlingt', Fut. *gari-šja-ti*, slav. *žrē-tī* 'verschlingen', vielleicht in altnord. *krās* 'Leckerbissen' = sanskr. *grāsa-* 'Mundvoll, Bissen' (oder dieses zu g_2*-r-s-*?), reduciert in griech. *βάρα-θρον* 'Schlund'.

Urspr. $g^u{}_2$*-r-y-*, semit. *g-r-y-* in arab. *gariya* 'he swallowed, sorpsit', *guryatu*^{n} 'a gulp, as much as is swallowed at once', äthiop. g^u*eryē* 'guttur, gula, fauces', wozu denominativ g^u*aryaja*

'jugulare', III *ta-gʷaryaia* 'se ipsum jugulare' : vorindog. *ǧʷ-r-y-*, indog. *gʷéry-* in lit. *geriù*, *gér-ti* 'trinken', $g_2r\acute{o}$- in griech. *βι-βρώ-σκω*, *βρῶ-σις* (Hirt in derselben Nr. 212). Delitzsch 103.

§ 186. Urspr. g_2-*l-*, Perf. hebr. *gālā* (aus *g-l-i-*) 'entblössen', syr. *gᵉlā* 'nudavit, detexit', arab. *galā* 'it was (became) unobscured, exposed to view, uncovered', 'retecto vultu apparuit (femina sponso)', *galia* und *galiha* 'he was (became) bald in the fore part of the head', *galaⁿ* (*-aⁿ* aus *-āⁿ* aus *-aiuⁿ*) und *galahuⁿ* 'baldness in the fore part of the head', *'a-glā* und *'a-glahu* 'having that degree of baldness'; *galaʜa* trans. 'decorticavit' (arborem camelus), intr. *galiʜa* 'he was (became) bald in the two sides of the head', wozu entsprechend *galaʜuⁿ* und *'a-glaʜu*, dieses auch bedeutend 'having no horn' (vom Hornvieh), hebr. *g-l-ʜ* Pi. 'kahl machen an Haupthaar und Bart' = 'scheren', arab. *galmaʜa* 'he shaved (his head)'; arab. *galaṭa* 'detraxit (pellem), rasit (caput), *galmaṭa* 'rasit (caput)'; *galaḳa* 'rasit (caput)'; *galafa* 'decorticavit', *gilfuⁿ* 'a skinned animal'; *g-l-b-*, assyr. 'scheren (zur entehrenden Strafe oder zum Zeichen der Trauer)', *gallabu* 'Haarscherer', hebr. (Plur. *gallābīm*) 'Barbier', arab. *gulbuⁿ* 'exuviae'; arab. *galama* 'he shore, sheared (wool, the sheep or goat)'; arab. *g-l-d-* II *gallada* 'he skinned (a camel)'; *galaya* 'exuit (vestem)', *galiyat* 'exuta fuit (mulier)', *gulūyuⁿ* 'exuta, nuda vestibus (femina)'; indogerm. mit Gutturalerweiterung $k_2él^a$- = semit. *g-l-ʜ-* (oder $k_2él y$- = *g-l-y-*?) reduciert in sanskr. *kulva-*, *ati-kulva-*, altiran. *kourva-*, lat. *calvus* 'kahl' : vorsemit. vorindog. $ǧ_2$-*l-* in äthiop. *ḳalya* 'exuere (vestem, velamen), revelare'; indog. in slav. *golŭ* 'nackt', ags. *calu* neuengl. *callow* (von Vögeln) 'ungefiedert, nackt, kahl', ahd. *kalo* 'kahl'.

Die Doppelheit lat. *calvus* skr. *kulva-* : slav. *golŭ* ahd. *kalo* wird so am einfachsten erklärt bei Annahme des Wechsels $k : g$ (vorindog. $g_2 : ǧ_2$) nach Zupitza Kuhns Zs. 37, 389. Das einzige, was dagegen sprechen könnte, ist das sanskr. *kh* in *khalatí-*, *khalvāṭa-* 'kahlköpfig', das bei Annahme von indog. *k* aus vorindog. *g* analogisch entstanden sein muss. Von altnord. *skǫllōttr* dän. *skaldet* 'kahlköpfig' nehmen Falk und Torp

(Etym. Ordb. 2, 168) an, dass das Wort volksetymologisch mit *skalle* 'cranium' in Verbindung gesetzt ist, eigentlich aber von germ. *skaluą-* mit *s*-Präformativ stammt.

Bei Annahme des Wechsels indog. $k_2 : gh_2$ (vorindog. $k_2 : \dot{K}_2$) würden lat. *calvus*, sanskr. *kulva-* ursprüngliches k_2 haben und das nach (abgeworfenem) *s*-Präformativ entstandene sanskr. *kh* wäre in der Ordnung; slav. *golŭ* müsste indog. *gh* haben und das germ. *kaluą-* müsste lateinisches Lehnwort sein. Unser indog. Wort würde mit den semitischen Wörtern mit *g* nicht unmittelbar zusammenhängen (das indog. urspr. k_2-*l*- und das semit. urspr. g_2-*l*- würden sich zu einander verhalten gemäss § 62).

Semitische Formen mit *ḳ-r-*, die als verwandt betrachtet werden könnten, *ḳ-r-ʜ-* hebr. 'sich eine Glatze machen', syr. 'kahl sein', äthiop. 'tondendo calvum facere', *ḳ-r-y-*, arab. *'a-ḳrayu* 'kahlköpfig', äthiop. *ḳ-r-ẓ-* 'tondere', *ḳ-r-f-* 'decorticare', haben wohl vorsemit. *ḳ*, nicht *ġ*, und stammen aus der Parallelform von k_2-*r*- 'schneiden' (hierher sanskr. *khalatí-*?).

Urspr. $g^u{}_2$-*l*-, semit. redupl. *g-l-l-* in hebr. *gal* M. 'Quelle', Plur. *gallīm* 'Wellen', *gullōθ maiim* (Ortsname) 'Wasserquellen', assyr. *gallatu* Adj. fem. 'wogend' (Epitheton von *tāmdu* 'Meer'), *gillu* 'Welle, Flut', syr. *galel* 'fluctuavit', *galā* 'unda' : vorindog. $ġ^u$-*l*-, indog. g^u-*l*- in sanskr. *gala-ti* 'träufelt', Kausativ *gālaja-ti* 'macht flüssig', wozu *ǵala-m* N. 'Wasser', *sá-gara-* (*sa-* aus *sm-*) M. 'Meer', ahd. *quellan* 'quellen' (*ll* aus *ln*); durch einen Guttural erweitert indog. g^uel^a- (Hirt Nr. 269) in sanskr. Part. *galita-*, reduciert in griech. *βαλα-νεῖον* 'Bad'. Die Stammsilbe von altnord. *kelda* 'Quelle' (germ. *kal-* mit lautgesetzlichem Schwund des ^{u} vor *o*)[1]) kann aus indog. g^uol- oder g^uol^a- entstanden sein. (Delitzsch Nr. 44 S. 108).

2) Im Inlaut.

§ 187. Urspr. $_A{}_2$-g_2-*r*-, hebr. Perf. *'āγar* 'sammeln (Vorräte)' : vorindog. $_A{}_2$-$ġ_2$-*r*- 'sammeln', griech. *ἀγερ-*, Präs. *ἀγείρω* 'sammle', *ἀγορά* 'Versammlung', sanskr. *ǵarantē* 'conveniunt', ags. *corðor* 'Schar' ahd. *chortar* 'grex, Gemeinde', vgl. § 237 f. (Delitzsch S. 107 Nr. 43)[2]).

---

[1]) Volksetymologisch ist das Wort frühe mit 'kalt', altnord. *kald-r* in Verbindung gebracht worden.

[2]) *ἀγερ-* kann aber auch als indog. ag_1er- Weiterbildung von ag_1- und in diesem Falle aus vorindog. $ʜ$-k_1-*r*- entstanden sein, s. u. § 246.

Urspr. A_1-n-g_2-, semit. n-g- (in der Halbreduplikation n-g-n- und verschiedenen Erweiterungen, s. § 75); indog. nek^u- in got. $nēh^u$, $nēh^ua$ 'nahe' ahd. $nāh$: vorindog. A_1-n-$\dot{g}_2$-, indog. eng_2- in griech. ἐγγύς (Hirt Nr. 635).

$\dot{p}$-r-g_2-, mit Übergang des r in l nach Labial ursemit. $\dot{p}$-l-g-, arab. *balaga* 'nituit (aurora)', *bulgatu*^{u} 'splendor', hebr. b-l-g Hiph. (von Gott) 'aufblitzen lassen' : vorsemit. $\dot{p}$-r-$\dot{g}_2$-, gemeinsemit. b-r-$\dot{k}$- 'blitzen'; vorindog. mit l bh-l-g_2-, griech. φλέγω lat. *fulgeo*, sanskr. *bhárgas* 'Glanz' (vgl. § 4. 96. 116). Delitzsch Nr. 46, vgl. Nr. 23.

Urspr. m-r-g_2-, arab. *maraga* I. IV 'libere dimisit (deus maria)', 'he left (a beast of carriage) to go wheresoever it would', *mariga* '(a ring on the finger, an arrow,) became unsteady', *maragu*^{u} '(a beast) pasturing without a pastor', übertragen (*'amru*^{u}) *marīgu*^{u} 'confused (affair), error' : vorindog. m-r-$\dot{g}_2$-, indog. m-r-g_2- in altiran. *m*^{e}*r*^{e}*γaiti* 'schweift umher', *m*^{e}*r*^{e}*γō* 'Vogel', sanskr. *mṛgá-* 'im Walde umherschweifendes Tier, Wild, Vogel'. Delitzsch S. 109 Nr. 47.

Urspr. A-h-g_2-, semit. erweitert h-g-i- (hebr. *hāγā* u. a. 'reden, sprechen'), h-g-s- (arab.), voll redupl. arab. *haghaga* (s. u. § 278); indog. (mit inl. $h > i$) $aiek_2$- oder $eiek_2$- (je nachdem das A ein A_2 oder A_1 gewesen war), woraus iek_2- in ahd. *jehan* 'sagen, sprechen', und vielleicht aik_2- (lat. *praeco* aus *prai-ik*$_2\bar{o}$ oder aus *pr-aik*$_2\bar{o}$?) : indog. $\acute{a}ig_2$- oder (aus $\acute{a}ig_2$- oder $\acute{e}ig_2$- abgelautet) $\grave{o}ig_2$- in got. *af-aikan* 'negare'[1]). Sütterlin Idg. Forsch. 4, 100 f. (der aber mit Unrecht griech. εἰπεῖν heranzieht).

Vorsemit. g_1-u-g_2- : vorindog. $\dot{g}^i{}_1$-u-$\dot{g}_2$- 'jungere', s. o. § 176.

---

[1]) Aber ahd. *in-eihan pim* 'bin geweiht' (s. Kögel, Sievers' Beitr. 16, 512), *eihhōn* mhd. *eichen* 'zueignen', ahd. *ur-eichi* 'proprius', Subst. 'proprium', *eichinōn* 'zueignen, widmen' gehören eher zu got. *aih*, *aigan* ahd. *eigan*, Part. *eigan* 'eigen' (vgl. Kuhns Zs. 24, 462), sich zu diesem verhaltend, wie *zeihhan* 'Zeichen' zu *zeigōn*, *feihhan* zu got. *bi-faihōn*, also zu § 175 zum Wechsel $g_1 : \dot{g}_1$.

6. Wechsel $g_3 : \varrho_3$.

§ 188. An dieser Stelle ist, soweit ich bis jetzt sehe, nur zu erinnern an die doppelte Gestalt des dritten Konsonanten in der § 118 gesehenen Halbreduplikation (die vom indog. Standpunkte aus betrachtet zu $g_2 : \varrho_2$ § 185 gehören würde):

vorindog. ϱ^u-r-g_3- in lit. *gerklẽ* 'Gurgel', *gurklỹs* 'Kropf' : ϱ^u-r-ϱ_3- in altnord. *kverk* 'Kropf am Halse', Plur. *kverkr* 'Kehle, Gurgel' (woneben Vollredupl. ϱ_3-r-ϱ_3-r- in arab. *garqara* 'gurgelte', *gurguratu*^{n} 'Kropf', griech. *γαργαρίζω* 'gurgle' u. a., s. § 118).

III. KAPITEL.

Spiranten.

§ 189. Vorindogermanische tönende Spiranten sind im Indogermanischen zunächst sämmtlich zu tonlosen geworden ($z > s$ u. s. w.), die dann gleich den älteren tonlosen Spiranten behandelt worden sind.

Vorindogermanische tonlose Spiranten ausser s, welches indog. s bleibt, sind im Indogerm. zu Tenues geworden, $f, þ, \chi > p, t, k$. Ebenso sind gleichzeitig die aus den früheren tönenden Spiranten hervorgegangen tonlosen behandelt worden.

§ 190. Die vorindogerm. tonlosen Spiranten ausser s sind einmal aus Tenues, und gleichzeitig sind mediale Spiranten aus Medien entstanden (s. § 191). Später sind zu derselben Zeit, wo unter bestimmten Bedingungen tönende Verschlusslaute aus den tonlosen hervorgingen (§ 120 ff.), auch, wahrscheinlich unter denselben Bedingungen, tönende Spiranten (die mit den älteren medialen Spiranten im Laute zusammengefallen sind) aus den älteren tonlosen Spiranten hervorgegangen. Da die tönenden Verschlusslaute in vorindogermanischer Zeit entstanden sind, müssen auch die aus älteren tonlosen hervorgegangenen tönenden Spiranten vorindogermanisch gewesen sein.

Ebenso wie zwischen tonlosen und tönenden Verschlusslauten hat demnach zwischen tonlosen und tönenden Spiranten (von den älteren medialen Spiranten aus urspr. Medien abgesehen, die, soweit wir sehen, immer zu tönenden Spiranten geworden sind) ursprünglich ein Wechsel bestanden, der vermutlich Ausgleichungen nach verschiedenen Richtungen hin zur Folge gehabt hat. Dass dieses so gewesen ist, ist für das Vorsemitische aus dem vorliegenden Semitischen deutlich zu sehen: als Spuren dieses Wechsels bestehn im Semitischen Doppelformen und innerhalb der einzelnen Dialekte Differenzen zwischen tönenden und tonlosen Spiranten ebenso wie zwischen tönenden und tonlosen Verschlusslauten (vgl. z. B. unten § 222 urspr. *lázi-* und *lasá-* 'lecken', erweitert arab. *lázuba*, *laziga*, *laziḳa*, *lazima* neben *lasiba*, *lasiḳa*, *lasima*, *lasada*, *lasā* (aus *l-s-ṷ-*); arab. *garasa* und *garaza* 'edit' § 185). Im Indogermanischen aber ist dieser Wechsel, wo er bestanden hat, durch den Übergang der tönenden Spiranten in tonlose wieder aufgehoben worden[1]). Wir wissen darum nicht, ob die gemeinsemitischen aus tonlosen hervorgegangenen tönenden Spiranten alle auch gemeinvorindogermanisch gewesen sind, oder ob, was a priori angenommen werden kann, zwischen dem Indogermanischen und Semitischen in diesem Punkte grössere oder geringere Abweichungen bestanden haben, oder ob gar, zu der Zeit, wo der ältere regelmässige Wechsel zwischen tonlosen und tönenden Spiranten durch eine Ausgleichung aufgegeben wurde, das Vorindogermanische in allen Fällen den tonlosen Spiranten verallgemeinert hat. Wir können demnach für die aus älteren tonlosen hervorgegangenen tönenden Spiranten nur vom Standpunkte des vorliegenden Semitischen ausgehn.

---

[1]) Zu vermuten ist z. B. vorindog. (mit *s*-Infix) *mázaka* : *masáḳa*, > indog. *m-s-g-* : *m-s-gh-* (beide spirantische Laute sind zunächst als indog. *s* zusammengefallen, das dann aber unmittelbar vor tönendem Laut sekundär vermutlich > *z* ward), s. § 61.

I. Die den Verschlusslauten homorganen Spiranten (alle ausser *s*, *z*).

1) Aus ursprünglichen Tenues hervorgegangene Spiranten.

§ 191. Alle vorindogermanisch-semitischen tonlosen Spiranten ausser *s*, aus denen später im regelrechten Wechsel auch tönende hervorgegangen sind, sind einmal in einer Urzeit unter unbekannten Bedingungen aus den Tenues *p*, *t*, *k* hervorgegangen. Dies zeigen zahlreiche Doppelformen, wie z. B.:

urspr. *m-k*$_1$- 'mischen' (arab. erweitert *m-š-g-*, indog. *m-ĝ*$_1$-) : *m-ś-* (semit. erweitert *m-ś-g-*, indog. nasaliert *m-ŋk*$_1$-), s. § 201;

urspr. *n-k*$_1$- (älter $_{A_1}$*-n-k*$_1$-?), semit. erweitert *n-ś-*$_A$- 'aufheben, tragen' : vorindog. $_{A_1}$*-n-ś-* > indog. *enek*$_1$- 'tragen', s. ebd.;

urspr. *k*$_2$*-p-* (mit den Wechselformen *k*$_2$*-ṗ-*, *ḳ*$_2$*-p-*, *ḳ*$_2$*-ṗ-*) mit Erweiterungen 'bedecken, verbergen' (§ 33. 139. 162) : *χ*$_2$*-p-* (mit den Wechselformen *χ*$_2$*-ṗ-*, *g*$_2$*-p-*, *g*$_2$*-ṗ-*) mit Erweiterungen (s. u. § 211)[1];

arab. *t-l(l)-* : *ƀ-l(l)-*, beide bedeutend 'to throw down';

(urspr. *k*$_2$*-t-r-* 'binden' :) *ḳ*$_2$*-t-r-* (vielleicht in lat. *hedera*) und *ḳ*$_2$*-ṭ-r-* (s. § 91) : *ḳ*$_2$*-ƀ-r-* (in hebr. *ḳ-š-r* 'binden', wenn dessen *š* aus *ƀ* entstanden).

Da die Entstehung der tonlosen Spiranten aus den Tenues notwendig älter gewesen ist, als die im vorigen § 190 besprochene Entstehung tönender Spiranten aus den tonlosen, so sind die Spiranten überhaupt auch vorindogermanisch gewesen, wie auch schon daraus hervorgeht, dass die tonlosen Spiranten im Indogerm. z. T. (nach *s* und im Inlaut) anders behandelt worden sind als die Tenues.

---

[1]) Äthiopische *ḳ*^{u}, denen arabische und nordsemitische *χ* gegenüberstehn (§ 94), können auch, statt mit diesen *χ* aus vorsemit. *ḳ*$_3$ entstanden, als ursprüngliche *ku*$_2$ (woraus : vorsemit. *ḳ*$^{u}{}_2$ > äthiop. *ḳ*^{u}) im Wechsel mit *χ*$_2$ gefasst werden. So könnte das in § 94 angesetzte vorsemit. *ḳ*$_3$*-ḳ*$_1$- = indog. mit Nasalierung *gh*$_1$*-ŋgh*$_2$- für das Nordsemitische auch ein vorsemit. *χ*$_2$*-ḳ*$_1$- gewesen sein.

Im Anlaut sind, wo eine Doppelheit oder gar eine dreifache Form bestanden hat, wie im Falle der Demonstrativstämme semit. *t-*, *þ-* und *ð-*, von denen die beiden letzteren aus dem Urstamme *t-* hervorgegangen sind, im Indogerm. die Formen sekundär wieder zusammengefallen, so dass wir im angeführten Falle nicht wissen können, ob das Vorindogerm. alle drei Formen des Demonstrativstammes besessen hat, oder nur die Form *t-* (neben welcher die Wechselform *ṯ-* > indog. *dh-*, s. § 141). Wir können überhaupt, wo im reinen Anlaut (nicht nach dem Präformativ *s-*) semitischem Spiranten indogermanische Tenuis entspricht, nicht mit Sicherheit wissen, ob der Spirant im gegebenen Falle auch im Vorindogerm. bestanden hat, oder ob die indog. Form aus der parallelen Form mit der urspr. Tenuis hervorgegangen ist, also z. B.

indog. *teuro-s* 'Stier' (> altnord. *þiōrr*) gleich dem entsprechenden semitischen Worte aus *þ-u̯-r-* (s. § 195) oder unmittelbar aus dem urspr. *t-u̯-r-*, oder

indog. k_1*ṇtom* 'hundert' (wenn dieses nichts mit *dek*$_1$*m* 'zehn' zu tun hat) aus χ_1*-n-d-* 'eine grosse Zahl, hundert' (s. § 208) oder dem urspr. k_1*-n-d-*.

Nur wo nach *s*-Präformativ eine deutliche Tenuisaspirata vorliegt (die aber in got. *stiur* ahd. *stior* 'Stier', wenn sie bestanden hat, nicht sichtbar ist), ist diese aus vorindogermanischer Tenuis erwachsen; ebenso lässt eine bestehende Wechselform mit tönender Fortis (wie in lat. *quin-*, *septin-gentī* u. s. w., wenn dies *-gentī* aus indog. gh_1*-n-t-*) auf vorindogermanische Tenuis schliessen, doch nicht mit völliger Sicherheit.

Im Inlaut sind die vorindogerm. Spiranten im Indogerm. von den vorindogerm. Tenues dadurch unterschieden, dass diese im Inlaut Medien (nach tonlosem Guttural Tenuisaspiraten), die Spiranten dagegen in allen Fällen Tenues geworden sind.

Anm. Es wird im allgemeinen geraten sein nicht zu viel auf Rechnung des alten Wechsels der Verschlusslaute und Spiranten zu setzen, der so viel älter ist als der Wechsel der tönenden und tonlosen Laute. Wir werden darum z. B. das *t* = semit. *t* in *p-t-H-* (griech. *πίτνημι*, *πετάννυμι*) lieber erklären, wie oben § 41 geschehen, um so mehr, da daneben das lautgesetzliche *d* in lat. *pando* vorliegt, als etwa annehmen, dass die vorindogerm. Form **p-þ-H-* mit Spirant gelautet habe[1]). Namentlich wo es sich um den dritten Radikal handelt, wird man im allgemeinen lieber annehmen, dass die Vergleichung hinsichtlich des einen Lautes nicht genau ist und verschiedene Erweiterungen der älteren zweikonsonantigen Wurzel vorliegen, als dem Vorindogermanischen einen Spiranten an Stelle des semitischen Verschlusslautes zuschreiben.

2) Aus ursprünglichen Medien hervorgegangene tönende Spiranten.

§ 192. Als in einer Urzeit aus den ursprünglichen Tenues die spirantischen Fortes hervorgingen, gingen gleichzeitig unter denselben unbekannten Bedingungen aus den ursprünglichen (tonlosen) Medien (zunächst tonlose) mediale Spiranten oder spirantische Lenes[2]) hervor. Auch diese Lenes haben wahrscheinlich einmal denselben Wechsel zwischen tonlosen und

---

[1]) Das indog. *peta-* könnte auch vorindog. *p-d-H-* neben *p-t-H-* gewesen sein (zu § 62).

[2]) Solche tonlose spirantische Lenes sind z. B. die neuniederländischen *v, z, g* im Anlaut; eben solche *f, g* werden z. T. von Mitteldeutschen im Inlaut gesprochen (wo nördlicher tönende Lenis, südlicher Fortis gilt), vgl. Jespersen, Fonetik S. 330. Dieselben tonlosen Lenes *v, f* (aus germanischen Fortes *f, s*) haben auch im Ahd. und Mhd. bestanden (*f* als Lenis überall wo das Niederd. die Lenis hat = nnl. *z*), und im Ahd. dazu ein paralleles (aus germ. *þ* hervorgegangenes) tonloses *ð* (geschr. *dh* und selten *ð*, meist *th*), das dann > *d* ward; dieselben *v, f* und ein paralleles *g* sind gemein-mnd. und mnl. gewesen, soweit hier nicht diese spirantischen Laute tönend geworden sind. (J. Hoffory, mit dem ich im Jahre 1884 über spirantische Laute Briefe wechselte, ausgehend von den (von den *f, χ* in dän. *skaft, knægt* deutlich verschiedenen) inlautenden Spiranten der Pluralformen dän. *skafter, knægte*, die Hoffory mit dem folgenden inlautenden *t* (vor tonlosem *e*) gleich dem *s* und den Tenues in dän. *sp-, st-, sk-* (im Anlaut und vor tonlosem *e*) für 'reducierte' Tenues (d. i. Fortes) erklärte, schrieb mir damals, dass seiner Überzeugung nach das neuniederländische anlautende anscheinend ohne Stimmton gesprochene *z* gleich den dänischen *b, d, g* zu den 'reducierten Medien' (d. i. 'tonlosen medialen Lauten' oder 'Lenes') gehöre).

tönenden gekannt, wie die Verschlusslaute und die spirantischen Fortes, aber wenn dies der Fall gewesen ist, so sind die Laute sekundär zu einer Reihe von wahrscheinlich tönenden Spiranten zusammengefallen, mit der ausserdem auch noch die älteren tönenden Fortisspiranten zusammengefallen sind[1]).

Auf die Entstehung spirantischer Laute aus ursprünglichen Medien deuten im Semitischen vorhandene Doppelheiten wie:

urspr. *l-g₂-* 'loqui', semit. voll redupl. arab. *laglaga* 'reciprocavit et repetivit verba (in sermone)', neuhebr. jüd.-aram. *l-gl-g* 'stottern', syr. *laɣleɣ* 'balbutivit', *laɣluɣå* 'balbus'; einfach redupl. *l-g-g-*, arab. *laggatu*^{n} 'voces strepitusque hominum'; erweitert *l-g-b-*, arab. *lagiba* 'voce strepituque sonuit (von Menschen)' : vorsemit. *l-ǧ₂-*, s. u. § 214; *l-ǧ-g-* 'stammelnd reden' (s. ebd.) aus älterem redupl. *l-g-g-*?

Hierher könnten auch, als aus urspr. $g^{u}{}_{2}$ (: $ǧ^{u}{}_{2}$) entstanden, die arabischen und westsemitischen *ǧ* gestellt werden, die wir oben § 117—119 unter $ǧ_{3}$ gesehen haben, s. § 117 Note.

Da die ursprünglichen tonlosen Medien gleich diesen vorsemitischen und vorindogerm. medialen Spiranten im Indogermanischen zu Tenues geworden sind, so können wir, wo indogermanische Tenuis semitischem tönenden Spiranten gegenübersteht, wiederum nicht wissen, ob der Spirant auch vorindogermanisch gewesen (also z. B. indog. *p-lt-* 'spalten' aus vorindog. *p-l-ð-*, s. o. S. 38, indog. *p-l-k-* 'Floh' aus vorindog. *p-l-ǧ₂-* = semit. *p-r-ǧ-(þ)* § 214, indog. *l-k*^{u}- 'loqui' aus vorindog. *l-ǧ₂-* = semit. *l-ǧ-*, s. ebd.), oder ob die indogermanische Tenuis unmittelbar aus der älteren tonlosen Media (urspr. *p-l-d-* 'spalten', *p-r-g₂-* 'Floh', *l-g₂-* 'loqui', s. o.) hervorgegangen ist.

Wo (was seltener ist) dem semitischen tönenden Spiranten indogermanische tönende Media gegenübersteht, da ist diese tönende Media nicht aus dem tönenden Spiranten hervor-

[1]) Möglicherweise könnten frühere tönende Spiranten noch in semitischen emphatischen Spiranten gefunden werden.

gegangen[1]), sondern vielmehr die tönende Wechselform der dem vorsemitischen Spiranten zu Grunde liegenden ursprünglichen Media: das Indogermanische hat also in diesem Falle die Wandlung in den Spiranten nicht mitgemacht oder nach eine Zeit lang bestandenem Wechsel den Spiranten durch Ausgleichung aufgegeben. So in

vorindog. *ṗ-b-н-* > indog. *dépᵃ-* in griech. *δέπας* 'Opferschale', ahd. *zebar* N. (aus indog. *dépᵃro-m*) 'sacrificium, hostia', ags. *tiber* dass., altfranz. *toivre* 'Vieh' (*oi* aus germ. *ī*), älter nhd. *un-zifer*, *un-geziber* koll. (aus germ. *ga-tefrio-*, *-teƀrio-*) eigentl. 'unopferbares Vieh' > 'Ungeziefer', altnord. *tafn* N. 'victima', lat. *dap-s*, Pl. *dapēs* (*dap-* latein. Reduktion von *depᵃ-*, s. S. 56 Note 4) 'Opfer, Speise die den Göttern vorgesetzt wird' : semit. *ð-b-н-*, arab. *ðabaнa* 'mactavit, sacrificavit' äthiop. *zabнa* dass. aram. syr. *dᵉβaн* hebr. *zāβaн* 'zum Opfer schlachten, opfern'[2]), hebr. *zèβaн* 'Schlachtopfer' assyr. *zību* 'Opfer', arab. *ma-ðbaнuⁿ* 'locus in quo mactatur', hebr. *mizbēᵃн* phönik. *m-zb-н* aram. *maðbᵉнā* 'Altar'. Im Indogerm. ist das Wurzelverb verloren das im Semitischen vorliegt.

Vorindog. *ǫ̣₁-n-y-* > indog. *g₁nō-* (s. u. § 267) : vorsemit. *g₁-d-y-* > semit. *i̯-d-y-* 'wissen' (wegen des Wechsels *d* : *n* s. o. § 62). Ebenso vielleicht

vorindog. *h-u̯-ǫ̣₁-* : westsemit. *h-u̯-i̯-* aus vorsemit. *h-u̯-g₁-*, s. u. § 273.

Hierher nach dem oben bemerkten auch die indog. *gᵘ* (und äthiop. *ḳᵘ*) gegenüber arab. und westsemit. *g* in indog. *gᵘ-l-* : arab. westsemit. *g-l-* u. a. (§ 118 f.), s. § 117 Note.

---

[1]) Oder sollte im Vorindogerm. noch der Unterschied bestanden haben zwischen der tonlosen spirantischen Lenis, die (gleich der tonlosen Media) zur indogerm. Tenuis, und der tönenden spirantischen Lenis, die (gleich der tönenden Media) zur indogerm. Media wurde?

[2]) Da daneben semit. *ṭ-b-н-* (äthiop. *ṭabнa* 'mactavit') und *ṭ-b-χ-* (assyr. *ṭabāχu* 'schlachten') besteht (westsemit. *ṭ-b-н-* 'schlachten' jenem oder diesem entsprechend), so wird die Wurzel ursprünglich **t-b-* (mit der Wechselform *ṯ-b-*) : *d-b-* (Wechselform *ṗ-b-* > indog. *d-p-*) gelautet haben (zu § 62).

1. *f*.

§ 193. Vorindog. *f* (bilabiales *f*) > indog. *p*.

Vorsemit. *f* ist > gemeinsemit. *χ* geworden, das mit dem ursprünglichen χ_2 (s. u. § 210 f.) zusammengefallen ist (= hebr. aram. H_2).

Wegen des Überganges des *f* in > *χ* vgl. z. B. den Übergang des *f* > *χ* > *h* in span. *hierro* aus *ferrum*, franz. *haras* 'Gestüt' aus arab. *faras(un)* 'a horse, a mare' (mostly applied to the latter). (Der häufige Übergang eines *p* in *h* (das weiter zu ' werden kann), wie im Armenischen und Keltischen, setzt zunächst die Wandlung *p* (> *ph*) > *f* voraus).

Das *f* (aus urspr. *p* nach § 191) ist wohl identisch mit dem oben § 30. 32 gesehenen ägyptischen *f* neben *p* (im Ägyptischen hat in diesem Falle das *f* weitere Ausdehnung gehabt als im Semitischen).

Beispiele für vorsemit. *f* = indog. *p*.

**f-m-* 'fünf', semit. (durch *s* erweitert) *χ-m-s-* (arab. *χamsun* u. s. w.) 'fünf', = lykisch *km̃(ma)* 'fünf' (H. Pedersen Nord. Tidskr. for Filologi 3. R. 7, 97)?, = indogerm. *pem-(kᵘe* > *pénkᵘe* 'fünf').

Vorindog.-semit. *$_{A_2}$*-f-*, erweitert durch *r-* (= dem indogerm. Komparativsuffix *r-*), semit. *'-χ-r-* 'posticus, posterior' und > 'alter, alius'[1]), arab. *'uχurun* 'the back, hinder, latter, hindermost or last part', *'āχirun* 'the last (latter), aftermost (after), hindmost (hinder), the end', Fem. *al-'āχiratu* 'the world, or life, to come'; hebr. Stat. constr. *'aʜar* 'hinter, nach', Adv. 'hinten, hernach', Plur. St. constr. *'aʜᵃrē(i̯)* 'Hinterteil (von)', *'āʜōr* 'hinten, nach hinten' und (indem, wie bei den Indern, der Blick nach Osten gerichtet, der Norden links und der Süden rechts ist) 'nach Westen', *leʾāʜōr* 'künftig', Pl. St. constr. *'ᵃʜōrē(i̯)* 'hintere Seite (von)', *'aʜᵃrōn* 'hinterer, westlich (*haı̯-i̯ām hā-'aʜᵃrōn* 'das westliche Meer'), künftig, letzter', *'aʜᵃrīθ* 'hinterste Seite, Ende (von der Zeit)'; syr. *ʜarθā* 'extremitas, puppis (navis), finis', *ʜᵉråi̯ā* 'postremus, ultimus'; assyr.

[1]) Vgl. den Bedeutungsübergang lat. *secundus* 'der folgende' > 'der zweite'.

māt aχarri 'Westland', *aχarrū* 'Westen', Plur. fem. *aχrātu* 'futura, Zukunft', Adv. *aχrataš* 'für die Zukunft', *aχarriš* 'in Zukunft', *aχartiš* 'für alle Zukunft', *aχrūtu* 'Nachkommenschaft'. Indogerm. entspricht dem semitischen *'-χ-r-* genau sanskr. *ápara-* 'der hintere, spätere, folgende' und 'andre' (wie semit. *'-χ-r-*), 'westlich', Subst. 'Hinterteil', Fem. *aparā* 'Westen', F. *aparí* Pl. 'künftige Zeiten, Zukunft', *apara-m* N. 'Zukunft', altiran. *aparō* 'der hintere, spätere, künftige', altsächs. *aƀaro* ags. *eafora* 'Nachkomme', got. *afar* 'nach', ahd. *abur* nhd. *aber* Konj. Die angeführten indoiranischen und germanischen Wörter haben am wahrscheinlichsten hochtoniges indog. *á* aus $_{A_2}é$, sie könnten jedoch möglicherweise auch indog. *o* (aus $_{A_2}o$) haben. Die Bildung auf *r-* ist vom indogerm. Standpunkte eine komparativische, neben welcher der Superlativ mit *m-* sanskr. *apamá-* 'der entfernteste, letzte'. Von der einfachen zweikonsonantigen Wurzel ohne das *r-* kann gleich diesem Superlativ gebildet sein mit dem Vokal *o* griech. *ὀπ-ώρᾱ* (wörtlich nicht 'Spätjahr', sondern = dän. 'efter-aar'), wozu *ὄπιθε*, *ὄπισθε*, *ὀπίσσω*, *ὀπίσ-τερος* (*-τατος*), ferner die german. Wörter (deren *a* dem griech. *o* entsprechend < indog. *o* sein kann, aber auch indog. hochtoniges *á* sein könnte) got. *afta* 'hinten', *aftana* 'von hinten', und mit komparativischem *t-r-* und superlativischem *t-m-* (so vom indog. Standpunkte aus betrachtet: eigentlich sind nur das *r-* und *m-* Träger dieser Bedeutungen, und das germ. *aft-* mit *t* aus vorindog. *d* eine 'Wurzelerweiterung', vorindog. $_{A_2}$*-f-d-*, vgl. unten § 262 Note) ahd. *aftaro* 'der hintere, After', ahd. alts. *aftar* ags. *æfter* niederl. niederd. *achter* 'hinter, nach', got. *aftra* 'zurück, abermals', *aftuma* 'der hinterste, letzte[1]). Von der *u̯*-Erweiterung $_{A_2}$*-f-u̯-* stammt äol. *ἀπύ* (vgl. S. 40

[1]) Vgl. Uppenkamp § 5. Das von Uppenkamp herangezogene indog. *au̯-* 'wieder' in griech. *αὖ*, *αὖ-τε*, *αὐτ-άρ*, lat. *autem* kann sehr wohl hierhergehören: neben dem gleichbedeutenden vorindog. $_{A_2}$*-f-* > indog. *ap-* in ahd. *afar*, *avar* mhd. nhd. *aber* 'wieder, abermals', > 'dagegen, aber, autem', ahd. *avarōn* 'wiederholen', würde dieses *au̯-* nach § 191 aus dem urspr. $_{A_2}$*-p-* entstanden sein.

Note, entweder mit hochtonigem indog. *á* oder mit analogisch wiederhergestelltem griech. *α* wie in *ἀπό* § 32) und mit Schwund des ersten Vokals in unbetonter Silbe griech. *πύ-ματος* 'der hinterste, letzte', sanskr. *pú-nar* 'zurück, wieder'. — Das altn. *aptann* 'Abend' mit dem *o* in griech. *ὀψέ* 'am Abend > spät' und das westgerman. ags. *ǣfen* ahd. *āband* 'Abend' mit indog. und germ. *ē* (s. § 232) können nicht zu unserm A-*f*- gehören, wenn dessen Guttural ein A_2 gewesen ist: es müsste sonst das *ē* des westgerm. Wortes 'Abend' analogisch entstanden sein.

Anm. Gleichzeitig mit den vorindog.-semitischen tönenden Spiranten *ð*, *ž*, *ǧ* wird auch ein tönendes (bi)labiales *β̌* entstanden sein, hervorgegangen 1) aus dem aus urspr. *p* hervorgegangenen *f*, wechselnd mit diesem *f*, 2) aus der urspr. Media *b*. Dieser Laut *b* wird im Indogerm. (zunächst zu tonlosem *f* und gleich diesem) > *p* geworden sein (woneben vielleicht indog. *b* aus der tönenden Lenis *β̌* oder aus mit diesem *β̌* im Wechselverhältnis stehendem vorindog. *β*, vgl. § 192); im Semitischen wird der Laut, dem *f* > χ_2 parallel, zu $ǧ_2$, oder möglicherweise zu einem *u̯*, das mit dem urspr. *u̯* zusammengefallen wäre, geworden sein. Aber der Laut *β̌* wird, wenn er überhaupt sich fand, selten gewesen sein, wie auch das vorindog. *β* und das vorindog.-semit. *f* nicht so sehr häufig gewesen sind. Ich habe für ein solches *β̌* > indog. *p* = semit. $ǧ_2$ oder *u̯* (oder ein indog. *b* = semit. $ǧ_2$) kein annehmbares Beispiel gefunden.

2. *þ* und *ð*.

§ 194. Im Indogerm. wurde vorindog. *ð* > *þ*, das mit vorindog. *þ* > indog. *t* wird.

Manche Gelehrte nehmen an, dass die indog. Grundsprache in der Stellung unmittelbar nach *k*-Lauten einen (nach tönendem *k*-Laut als *ð* erscheinenden) *þ*-Laut besessen habe (s. Brugmann Grundr. der vergl. Gr. I² 790 ff., Kurze vgl. Gr. § 301), der im Griechischen zu dentalem Verschlusslaute geworden, in den übrigen Dialekten (nach Brugmanns Annahme ausser dem Keltischen) mit dem *s*-Laut zusammengefallen wäre, so in griech. *τέκτων* = sanskr. *takšan-* altiran. *tašan-* 'Bildner' von einer Wurzelsilbe *tek₁þ-*. Sollte dieses richtig sein, so müsste angenommen werden, dass das *þ* (aus vorindog. *þ* und *ð*) sich im Indogerm. in der Stellung unmittelbar nach einem

k-Laut erhalten habe (und nach tönendem *k*-Laut *ð* geworden sei). In *tek*$_1$*þ*- könnte dann vielleicht eine alte Halbreduplikation vorliegen, indem entweder das anlautende *t* aus demselben vorindogerm. Spiranten, *þ* oder *ð*, oder vorindog. *t*-*g*$_1$-*þ*- aus älterem *t*-*g*$_1$-*t*- entstanden wäre. Ein indog. *k*$_1$*þ* könnte dann auch in **sek*$_1$*þ* aus *s*-*g*$_1$-*þ*-, der semitischen Nebenform des halbreduplicierten *s*-*g*$_1$-*s*- 'sechs', (s. o. § 70) bestanden haben. Diese letztere Form wurde > indog. *sék*$_1$*s*, griech. ἕξ; jene Form wäre ebenfalls *sék*$_1$*s* (lat. *sex* ahd. *sehs*) geworden, ausser im Griechischen; das griech. ἓξ könnte neben diesem **sek*$_1$*þ*, gleich dem arabischen *sādisu*^{n} 'der sechste', aus *s*-*g*$_1$-*s* hergeleitet werden, oder es könnte angenommen werden, dass ἓξ aus **ϝεχτ-ς* entstanden wäre (wie ἄναξ aus **Ϝάναχτς*).

Ich nehme indessen nicht an, dass die indog. Grundsprache dieses *þ* (*ð*) nach *k*-Lauten besessen habe, sondern glaube mit H. Pedersen (Indog Forsch. 5, 85, Kuhns Zs. 36, 107), dass im Griechischen indogermanisches *gs* zu *ξ*, aber indog. *ks*, *ghs* lautgesetzlich zu *κτ*, *χϑ* geworden seien (H. Pedersen nimmt an aus *kš*, *ghš*), nehme also an, dass das vorindog. *þ*, *ð* in allen Fällen > indog. *t* geworden ist.

1) Semit. *þ* = indog. *t*.

§ 195. Gemeinsemit. *þ* bleibt arab. *þ*, wird aram. syr. *t*, assyr. hebr. phön. *š*, äthiop. *s*.

Demonstrativstamm semit. *þ*- (in arab. *þamma* bibl.-aram. *tammā* syr. *tammân* hebr. *šām* 'dort' und hebr. zeitlich 'da', *šámmā* 'dorthin', arab. *þumma* 'tum'), vorsemitisch hervorgegangen aus *t*- neben dem semit. Demonstrativstamm *ð*- (§ 197), = indog. *t*-.

Das ägyptische *t*$_2$ in Pronominalformen (von Steindorff und Erman *ṯ* geschrieben), das seit dem mittleren Reich mit *t* zusammenfällt (s. o. § 36), war wohl ein aus ursprünglichem *t* hervorgegangenes *þ*.

Zahlwort **þ-l*- 'drei' = indog. *t-r*- (s. o. § 7), lykisch *tr*-, semit. mit Halbreduplikation *þ-l-þ*- (*þ* > arab. *þ* aram. *t*

assyr. hebr. š, mit Dissimilation sabäisch *š-l-þ-*, äthiop. *šalās*).

Ursemit. *þàu̯r(u)* > arab. *þau̯ru*ⁿ 'a bull' (Fem. *þau̯ratu*ⁿ 'a cow'), bibl.-aram. *tōr* 'Rind', syr. *tau̯rā* 'taurus' (F. *tōrtā*, *tūrtā* 'vacca'), assyr. *šūru* 'Stier, Rind', hebr. *šōr* 'Stück Rindvieh', äthiop. *sōr* '*μόσχος*, *ταῦρος*, *βοῦς*'; = indog. *téuro-s* 'Stier' (> altnord. *þiōrr*) und mit *s*-Präformativ *s-téuro-s* (> altiran. *staorō* 'grösseres Hausvieh' mittelpers. *stōr* 'Zugstier', got. *stiur* 'Stierkalb', ahd. *stior* ags. *stēor* 'Stier'). Das griech. *ταῦρος* lat. *taurus* gall. *tarvos* ist Lehnwort aus der altaramäischen Form des semitischen *þauru*, möglicherweise auch altpreuss. *tauris* 'Wisent' slav. *tūrŭ* 'taurus'[1]), doch kann das slav.-lit. *au* (> slav. *ou* > *ū*) auch aus indog. *eu* oder *ou* hervorgegangen sein, in welchem Falle die Wörter echt indogermanisch sind.

Vorindog. und semit. *u̯-r-þ-*, > hebr. *i̯-r-š-* 'in Besitz nehmen, bes. als Erbe', Hiph. 'zum Besitz geben', arab. *u̯-r-þ-* (Perf. *u̯ariþa*) 'in Besitz nehmen, erben', äthiop. Perf. *u̯arasa* 'accipere tamquam partem assignatam, occupare, heredem esse, hereditate accipere', syr. *ireθ* 'heres fuit', *i̯ārtā* 'heres', arab. *u̯āriþu*ⁿ 'heres, > superstes post aliorum interitum', von Gott gesagt *al-u̯āriþu* = 'he who remains after everything beside him has perished', hebr. *i̯ᵉrēšā* 'Besitz', *mōrāšā* 'Besitzung'. Hierher von indog. **u̯-rt-* das isoliert stehende germ. *u̯erðu-z*, ahd. *wirt* 'Herr, Hausherr, Eheherr, Landesherr' (mhd. *wirt des landes*, *des rîches*, *des himels wirt* = Gott, *der helle wirt* der Teufel) altsächs. *werd* 'Hausherr', elliptischer Plur. *werdōs* 'Hausherr und Hausfrau', ahd. *wirtin*, *wirtun* 'Hausfrau' (aus älterem Nom. *-in*, Gen. *-unna*), got. *vaírdus* Röm. 16, 23 'der (bewirtende) Gastfreund'. Das indog. *t* in unserm Worte ist aus vorindogermanischem Spiranten *þ*, nicht aus der parallelen Tenuis *t* entstanden, die indog. *d* (germ. *t*) geworden wäre.

---

[1]) [Vgl. E. Zupitza, Kuhns Zs. 40, 255.]

Semit. *r-þ-*, mit femininem *t* semit. **ràþt(u)* > hebr. *rèšæθ* F. 'Netz', = indog. *r-t-* in *rēti* N. > lat. *rēte* 'Netz'? Dieses indog. Wort würde, wenn die Gleichung richtig, nicht, einen Guttural enthaltend, von *erē-* (aus Halbredupl. $_{A_1}$-*r*-$_{A_1}$-) stammen (vgl. Walde S. 516), sondern das *ē* würde Dehnung (der Form *ḳātil*, s. Nachtr. zu S. 144, von indog. *r-t-i̯-*) sein.

2) Semitisch ð = indogerm. *t*.

§ 196. Gemeinsemit. ð bleibt arab. ð, wird aram. syr. *d*, äthiop. (auf den ältesten Inschriften ð >) *z*, assyr. hebr. phön. *z*. = ägyptisch anlautend s_2 (Steind. Erm. *s*), inlautend *d*?[1]) (Semit. *ð'b-*, arab. *ði'bu*^{u} assyr. *zību* 'Wolf' = ägypt. s_2-$_A$-*b* 'Schakal'; semit. *'uðnu*, arab. *'uðnu*^{u} assyr. *uznu* u. s. w. 'Ohr' = ägypt. *i-d-n*, s. Erman Äg. Gr.[2] § 23. 26).

§ 197. Demonstrativpronomen semit. *ð-* 'dieser', Mask. arab. *ðā* hebr. *zǣ* phönik *z-* äthiop. *ze* aram. *dī*, *d*^{e}, Fem. arab. *ðī* hebr. *zō* phön. *z-'* äthiop. *zā* bibl.-aram. *dā* (wegen der zu erschliessenden ältesten Formen vgl. Barth Z. d. D. M. G. 59, 159 f.), = indog. *t-*. Das semitische *ð-* ist aus dem älteren *þ-* (§ 195) in ähnlicher Weise hervorgegangen (s. o. § 190), wie z. B. das engl. *ð* in *the*, *this*, *that* u. s. w. und ebenso das friesische und nordische *ð* > neufries. neunord. *d* der entsprechenden Pronomina (dän. *den*, *det*, *de*, *denne*, *dette*, *disse*, aber *tī* 'darum, denn') aus dem germ. *þ*.

§ 198. Vorsemit. *ð-r-* 'streuen' = indogerm. mit *s*-Präformativ *ster-* (reduciert *str-*) 'streuen'. Diese unerweiterte Form liegt vor im indogerm. Part. *str̥-tó-* > griech. *στρατός* sanskr. *-str̥tá-* (das *r̥* ist Reduktion von einfachem *er*, nicht, wie Hirt unter Nr. 251 und in ähnlichen Fällen, bei vorhandenen Gutturalerweiterungen, stets annimmt, eine weitere Reduktion von *r̄*). Semit. voll redupl. arab. *ðarðara* 'sparsit, dispersit' äthiop. *zarzara* dass., einfach redupl. *ð-r-r-*, arab.

[1]) Oder jenes aus tonloser, dieses aus tönender spirantischer Lenis (vgl. § 192 Note)? Oder ist das ägyptische *d* dem semit. *ð* gegenüber der gebliebene ursprüngliche Verschlusslaut *d* (s. § 192)?

ðarra 'sparsit, disseminavit (sal, aroma)', 'he spread, sprinkled or scattered', *ðarruⁿ* 'minute particles', 'res atomi instar in aere volitans', *ðarūruⁿ* 'a thing sprinkled', hebr. *z-r-r* Po. 'niesen'; dazu zahlreiche Erweiterungen: *ð-r-p-*, arab. *ðarafa* 'he shed (tears)'; *ð-r-ḳ-*, arab. *ðaraḳa* 'it muted, or dunged (said of a bird)', *ðarḳuⁿ* 'dung (of a bird)' (assyr. hebr. *z-r-ḳ-* 'streuen, sprengen' können hierher, aber auch zu ursemit. *z-r-* gehören, s. u. § 224 unter *z*); *ð-r-i̯-* (arab. mit *ð-r-u̯-* s. u. zusammengefallen), hebr. Perf. *zārā* 'zerstreuen, umherstreuen, worfeln', syr. *dᵉrå̄* 'sparsit, dispersit', hebr. *mi-zrē* 'Wurfschaufel', syr. *ma-ðri̯å̄* 'vannus'; *ð-r-ʜ-*, arab. *ðaraʜa* 'he winnowed' (wäre indog. *strā-*, s. § 250); *ð-r-ᴀ-*, arab. *ðara'a* 'he sowed', auch sabäisch *ðr'* 'säen', äthiop. Perf. *zar'a* dass. (wäre indog. *strā-* aus **stréᴀ₂-*, oder *strē-* aus **stréᴀ₁-*, s. u. § 235). Besonders hervorzuheben sind die Erweiterungen:

Semit. *ð-r-y-* 'ausstrecken, ausbreiten', arab. *ðaraya* 'he stretched forth or extended his arm', II *ðarraya* 'he spread himself out widely, and stretched forth his fore arms (in swimming)', arab. *ðirāyuⁿ* bibl.-aram. *dᵉrāy* syr. *dᵉråyå̄* hebr. *zᵉrō^{a}y* 'Vorderarm', äthiop. *ma-zrāy-t* 'brachium', = indog. **stéry-* (in sanskr. *stárī-man-* N. 'Ausbreitung, Ausstreuung') und *strṓ-* (*ō* = *éy*, s. u. § 264), Präs. indogerm. *strnṓ-mi*, sanskr. *strṇấmi* (Hirt Nr. 251). Hirt stellt (Sievers' Beitr. 23, 306) mit Recht hierher das aus einer Erweiterung durch indog. *g* (vgl. lat. *strāges*) hervorgegangene ahd. *strāch* (aus germ. *strak-ná-* mit *a* als Reduktion des *ō*) 'ausgestreckt', wovon *stracchēn* 'ausgedehnt sein' und *strecchen* nhd. *strecken*, s. unten unter *y* § 265.

Semit. *ð-r-u̯-* 'streuen', äthiop. Perf. *zarau̯a* 'spargere, dispergere, dissipare', arab. *ð-r-u̯-* (z. T. mit *ð-r-i̯-* zusammengefallen), Perf. *ðarā* '(the wind) dispersed (it), he winnowed, he sowed (the land) scattering the seed', = indog. *st-r-u̯-* 'streuen', Präs. indog. *strnéu̯-mi*, sanskr. *strṇṓmi* 'streue, streue hin, bestreue' (Hirt Nr. 490).

§ 199. Semit. *ð-b-*, redupliciert *ð-b-b-*, arab. *ðabba* intr. 'it dried, (the lip, tongue) became dry, lost its moisture by reason of vehement thirst, (a plant) withered, lost its moisture, (a pool of water) dried up, (the body) became lean or emaciated and lost its moisture'; dazu mit sekundärem *u̯*-Infix *ð-u̯-b-*, arab. *ðāba* 'it became fluid or liquid, melted, dissolved, (the body) became lean or emaciated', '(the sun) became intensely hot', II *ðau̯u̯aba* trans. 'he melted, dissolved, liquified (it)', IV *'a-ðāba* dass. und 'it dissolved (him), emaciated (him, said of anxiety and grief)', syr. *dåβ* 'liquefactus est, diffluxit', Pa. 'diffluere, tabescere fecit, vexavit', Ethpa. 'diffluxit, tabuit', assyr. Inf. *zābu* 'fliessen, zerfliessen, vergehn', hebr. Perf. *zāβ* 'fliessen, zerfliessen, verschmachten, sterben'. Das einfache bilitterale semit. *ð-b-* liegt voll redupliciert vor in arab. *ðab-ðaba* 'he annoyed, molested, harmed, hurt (people)'. Dem semit. *ð-b-* entspricht indogerm. *tep-* in lat. *tepeo* 'bin warm', (Horaz > 'bin verliebt, schmachte nach'), slav. *teplŭ* '*θερμός*, calidus', *topĭtĭ* 'calefacere', *topĭtĭ-sę* 'liquescere', sanskr. *tápa-ti* 1) 'ist warm, erwärmt, erhitzt, verbrennt, (die Sonne) scheint, bescheint', 2) 'quält, schmerzt, peinigt, beschädigt', *pra-tapati* 1) '(die Sonne) scheint, brennt, strahlt Glut aus', 2) 'peinigt, bedrängt', *saⁿ-tapati* 1) 'erhitzt, dörrt aus', 2) 'quält, versetzt in Unruhe', Part. *taptá-* 'erwärmt, erhitzt, glühend, geschmolzen', *abhi-pra-tapta-* 'gedörrt, *tápas* N. 1) 'Wärme, Hitze, Glut', 2) 'Qual, Plage, Bedrängnis, > Askese', *tapana-* 1) (von der Sonne) 'scheinend, erwärmend, brennend', 2) 'quälend, peinigend, Weh bereitend'.

Arab. *ðaʜluⁿ* 'talio, vindicta' = indog. *tāl-* aus **teʜl-* in lat. *tālio* s. unter *ʜ* § 256.

Semit. *p-l-ð-*, arab. Perf. *faleða* 'secuit, cut, cut off', = indog. mit *s*-Präformativ *sph-lt-* 'spalten' (aus *p-l-ð-* oder dem ursprünglichen *p-l-d-*), s. o. S. 37.

Anm. Wegen des indogerm. *d* gegenüber dem semit. *ð* in semit. *ð-b-ʜ-* 'zum Opfer schlachten, opfern' = indog. *depᵃ-* in ags. *tiber* ahd. *zebar* 'sacrificium, hostia' s. o. § 192.

3. ś und ź.

1) Semit. ś (Samech).

§ 200. Ursemitisch ś (ס, mit dem Laute des polnischen ś) ist in allen semitischen Dialekten (ost-, süd- und westsemitisch) > s (hebr. ס) geworden.

Das ursemitische ס war der semitische tonlose Spirant der Palatalreihe. Von dem Repräsentanten der ursprünglichen Tenuis der Palatalreihe שׂ aus k_1 (s. § 43) unterschied es sich ursprünglich dadurch, dass dieses eine Affrikata *t'ś* war, jener Spirant aber des explosiven Elements entbehrte. Der Zusammenfall wurde im Assyrischen, Arabischen und im ältern Äthiopischen dadurch vermieden, dass, als das שׂ sein explosives Element aufgab, der Spirant ś bereits > s geworden war. Im jüngeren Westsemitischen, d. h. im jüngeren Hebräischen und Aramäischen und im Syrischen (wie auch im jüngern Äthiopischen) fielen die beiden Laute zusammen, indem das aus שׂ entstandene ś́ (dem Laute nach = ś) in > s überging.

§ 201. 1) ś im Inlaut. Im Indogermanischen entspricht die palatale Tenuis k_1, die ein unmittelbar vorhergehendes palatales mitlautendes i̯ aus sich heraus erzeugen kann (i̯k̑, vgl. Kuhns Zs. 24, 431, 443 ff.).

Ursemit. **m-ś-*, erweitert *m-ś-g-* 'mischen', hebr. mit *k* aus *g* nach dem tonlosen Spiranten *m-s-k* 'mischen' (bes. den Wein mit Gewürz mischen), *mèsœχ* (aus *mèśg*, in welcher Form das *k* entstanden sein kann) 'gewürzter Zusatz zum Wein', *mi-msāχ* 'vermischter Wein, Würzwein'; im Aramäischen und Syrischen hat sich umgekehrt das *s* dem *g* angeglichen, *m-z-g* (s. Barth Et. Stud. 33. 51), syr. *mᵉzaγ* 'miscuit' (vom Wein mischen); ebenso im arabischen *m-z-g-* (von einigen, schwerlich mit Recht, als aram. Lehnwort betrachtet), Perf. *mazaga* 'he mixed, mingled or blended (a thing with water, or beverage or wine with something else)', *mizgᵘ* 'what is mixed or mingled with a thing, honey (because every sweet beverage is mixed with it), water with which wine is mixed' u. s. w. Dem ursemit.

*m-ś- entspricht indog. mek_1- (mit Nasalierung in altsächs. *gi-mang* 'Gemenge', wozu Präp. neuengl. *among*, Verb alts. *mengian* mittelniederd. niederl. hd. *mengen*) und $meik_1$- (slav. *mēšĭtĭ* 'mischen', sanskr. *miś-rá-* 'vermischt', wovon *miśrajati* 'mischt', vgl. Kuhns Zs. a. a. O. 493 ff.). Das indog. k_1 ist in diesem Falle aus dem Spiranten entstanden: die alte Parallelform mit der Tenuis, vorindogerm. und vorsemit. m-k_1-, liegt dagegen vor in indog. $meig_1$- (in griech. ἐ-μίγην, μίγνυμι) und im arabischen m-š-g-, Perf. *mašaga* 'he mixed or confused one thing with another', *mišgu*^{n} 'a thing mixed or confused, a mixture', *mašīgu*^{n} dass.

Vorindog. A_1-n-ś- 'tragen'. Wie sich indog. mek_1- (*menk*$_1$-), $meik_1$- (woneben $meig_1$-) 'mischen' verhält zu dem zuletzt gesehenen m-k_1-, ebenso verhält sich indogerm. (*e*)nek_1-, *enenk*$_1$-, *eneik*$_1$- 'tragen' (woneben kein g_1) in lit. *nešù* slav. *nesą* 'trage', griech. ἐνεγκεῖν, jon. ἐνεῖκαι (vgl. Kuhns Zs. 24, 513), zum vorsemitischen n-k_1- (mit der Wechselform n-$\underline{k}_1$-, s. o. § 151) : semit. aus urspr. A_1-n-k_1- durch A (wohl A_1) erweitert $n\acute{s}'$-, assyr. Inf. *našū* 'heben, aufheben, tragen, bringen, wegtragen, nehmen' (III 1 'tragen lassen, nehmen lassen'), hebr. Perf. *nāśā'* im Kal dass. wie assyr., Niph. 'sich erheben, erhöht werden, getragen, weggetragen werden', *nᵉśu'ōθ* 'die getragenen Götzenbilder', *ma-śśā'* 'das Tragen, die Last, die Abgabe', bibl.-aram. *nᵉśā'* 'nehmen, wegnehmen', äthiop. *naš'a* 'tollere, elevare, tollere aliquid ferendum, portandum, auferre', arab. *našu'a* intr. 'he became elevated'. Also alte Differenz: vorsemit. n-k_1-A- (aus *A_1-n-k_1-A-, vgl. § 234), vorindogerm. mit Spirant A_1-n-ś- (vgl. § 191).

Vorindog. A_1-ś- neben A_1-k_1- (: A_1-$\underline{k}_1$-) 'ich'. Wie sich indog. (*e*)nek_1- 'tragen' aus vorindog. A_1-n-ś- verhält zum vorsemit. n-k_1- mit der Wechselform n-$\underline{k}_1$-, so verhält sich indog. ek_1- (aus A_1-ś-) in armen. lett. preuss. *es* altlit. *eš* (lit. *aš*) 'ich' zu vorindog. A_1-k_1- > indog. eg_1- mit der Wechselform A_1-$\underline{k}_1$- > indog. egh_1-, über welche s. o. § 156.

Vorindog. *y-ś-n-* (aus urspr. *y-*k_1*-*) neben *y-*$\dot{k}_1$*-r-* (indog. *ógh*$_1$*or* > sanskr. *áhar*), *y-*$\dot{k}_1$*-n-* (> sanskr. *ahan-*, *ahn-*) 'Tageszeit, Tag'. Auf *y-ś-n-* (oder *y-ź-n-*) weist das altiran. *asn-* 'Tag' zurück. S. unten § 262.

§ 202. Semitisch *p-ś-l-*, durch ursprünglich suffixales *l-* (s. § 2) aus einem *p-ś-* erweitert, hebr. *p-s-l-* 'behauen, zurechthauen (Holz oder Stein)', syr. *p*^{e}*sal* 'cecīdit (arbores), excīdit', deformavit (lapidem)', hebr. *pèsæl* 'geschnitztes oder ausgehauenes Bildnis, Götze (zunächst von hölzernen Bildern)', **pāsīl*, Plur. *p*^{e}*sīlīm* 'Schnitzbilder', 'Idole', syr. *p*^{e}*siltā* 'lapis deformatus', *pāsōlā* 'lapicida', nabatäisch *p-s-l-*$_A$ 'Steinmetz'. Dem vorsemit. *p-ś-* entspricht indogerm. *peik*$_1$*-* (vgl. Kuhns Zs. 24, 490 ff.) in sanskr. *péśas* N. altiran. *paesō* 'Gestalt, Form', sanskr. *péśī* F. eigentlich 'künstlich ausgeschnittenes, ausgehauenes' (s. Uhlenbeck Et. Wb. 175), *péśana-* 'wohlgebildet', Präs. sanskr. *pi*^{n}*śá-ti* 'gestaltet, bildet', altnord. *fā* (got. **faihōn*) *rūnar* 'Runen aushauen', slav. *pīs-mę* '*γράμμα*', *pīsātī* '*χαράττειν*, *γράφειν*'; mit *l*-Suffix, der semitischen *l*-Bildung entsprechend, sanskr. *péśalá-* 'künstlich gebildet' (griech. *ποικίλο-ς*).

Semit. *ś-u̯-ś-* 'Pferd', hebr. *sūs*, aram. syr. *sūsi̯ā*, assyr. *sisū*, mit Halbreduplikation aus *ś-u̯-* aus $_{A_1}$*-ś-u̯-* (s. u. § 234)? = urindogerm. $_{A_1}$*-k*$_1$*-u̯-* > indog. *ék*$_1$*u̯o-s* 'Pferd'.

§ 203. Semit. *p-r-ś-* 'spalten, brechen', arab. *parasa* (könnte auch < semit. *p-r-s-* sein) 'he broke, bruised, crushed', bes. von Raubtieren *parasa-hu* 'broke, crushed so as to break, its neck', assyr. *parāsu* 'scheiden, trennen', syr. *p*^{e}*ras* 'dividit', hebr. *p-r-s* 'das Brot brechen', Hiph. 'gespaltene Hufe (Klauen) haben', *pèræs* (= 'ossifragus' Delitzsch) eine Art Geier oder Adler, *parsā* 'gespaltene Klaue', syr. *parstā* dass., *p*^{e}*rīstā* 'das (gebrochene) Brot, hostia'. Vielleicht = indog. *p-r-k*$_1$*-* in sanskr. *párśāna-* 'Kluft, Schlucht' (dessen *r* aber auch < indog. *l* sein kann), dazu lat. *porcus* lit. *paršа-s* 'Schwein' ahd. *farah*? Vgl. oben § 30 S. 36 f.

§ 204. 2) Für anlautendes semit. *ś* erscheint seltener einfaches indog. k_1, dafür meistens indogerm. sk_1, d. i. k_1 mit vorhergehendem *s*-Präformativ (denn dass *ś* im Anlaut lautgesetzlich indog. sk_1 werde, was in Sprachen, die ein *š* nicht haben, bei der Wiedergebung eines fremden *š* in Lehnwörtern eine gewöhnliche Sache ist, ist nicht anzunehmen). Wenn statt des erwarteten indog. sk_1 nach Ausweis einzelner indog. Dialekte auch ein sk_2 zu begegnen scheint, so wird dies auf sekundärer Abweichung seitens der einzelnen Dialekte (z. T. auf alter Entlehnung aus einem Nachbardialekt) beruhen, oder die Ansetzuug des sk_2 gründet sich auf unrichtige Zusammenstellung. Sonst müsste angenommen werden, dass der palatale Charakter des k_1 nach dem Präformativ *s*- nicht streng festgehalten wird, oder dass das k_1 nach dem Präformativ analogisch k_2 werden kann.

Westsemit. *śàrn(u)*, hebr. *səræn* 1 Kön. 7, 30 'Achse', aram. *sarnā*, syr. *sarnā̆* 'axis, radius', vielleicht genau = mittelniederländ. *herre* neuniederl. *herre*, *her* (und *harre*, *har*) 'Türangel', altnord. *hiarri* dass., ags. *heorr* 'cardo, hinge, cardinal point' (*rr* aus *rn* oder aus *rz* < *rs*), oder sowohl das semit. wie das germ. Wort ist erweitert aus einem *ś-r-* 'sich drehen', urspr. = k_1-*r*-, wovon auch, aus einer Gutturalerweiterung (k_1*ér*^{a}-) durch indog. *d* (vorindog. *ḍ*) weitergebildet lat. *cardo* 'Türangel, Endpunkt der Achse, Wendepunkt, Mittelpunkt', mit dem parallelen indog. *t* (vorindog. *d*) und *s*-Präformativ ahd. *scerdo* 'Angel', mit *s* altnord. *hiarsi* 'Kopfwirbel, Scheitelpunkt'.

Die *s*^{e}*rānīm* 'Fürsten' (der Philister) sind entweder 'cardines', zu dem eben gesehenen *ś-r-n-*, oder wahrscheinlicher 'Häupter', indem, ebenso wie *ś-r-n-* 'Achse' sich verhält zu indog. k_1-*r*-^{a} in lat. *car-do* u. s. w., ebenso dieses *ś-r-n-* zu indog. k_1-*r*-^{a} 'Haupt' (Hirt 195).

Ursemit. *ś-i̯-* in aram. *s*^{e}*i̯ān*, syr. *s*^{e}*i̯ānā̆* 'Kot' = *s*-k_1*ei̯-* in dem durch indog. *d* erweiterten got. **skeitan* u. s. w. 'cacare'.

§ 205. Ursemit. *ś-н-*, erweitert arab. Perf. *sанā* (tert. *i̯* oder *u̯*) 'abrasit, removit radendo, verrendo', hebr. *s-н-i̯* Pi. 'wegfegen', arab. *sанafa* 'rasit (caput), removit a pelle crines, abstulit (ventus nubem)'[1]), *sанata* 'he removed (his hair) utterly, exstirpavit, eradicavit (rem)', *sанaga* 'he abraded the outer part of a thing, scabit, scalpsit (vultum)', *sанaḳa* 'he shaved (his head), (the wind) abraded the surface of the earth, effaced the traces of the ground', *sанala* 'he scraped off, abraded the superficial part, derasit (ventus terram)'. Das ursemit. *ś-н-* wäre indogerm. mit *s*-Präformativ *s-k_1ă-* (s. § 256). Das germanische Wort got. *skaban*, *bi-skaban* 1. Kor. 11, 5. 6 'scheren = die Haare abschneiden', altnord. *skafa* 'schaben', ags. *scafan* ahd. *scaban*, im Deutsch-englischen auch bedeutend 'die Haare scheren', neuengl. *shave*, dazu mhd. *schebic* 'schäbig, räudig' kann aus indog. *sk$_1$āph-* = semit. *ś-н-p-*, arab. *sанafa*, oder auch aus dessen Parallelform *sk$_1$ābh-* (= **ś-н-ṗ-*) hervorgegangen sein; es kann jedoch auch aus indog. *sk$_1$ebh-* stammen (s. u.). Das germ. Wort kann seiner Bedeutung wegen nichts zu tun haben mit dem einen ganz andern Grundbegriff ausdrückenden indog. *sk$_2$ăp-* 'aushöhlen, graben' (griech. *σκάπτω* 'grabe', *σκαπάνη* 'Grabscheit', slav. *kopātī* 'graben', lit. *skůpti* 'aushöhlen'), zu dem es gewöhnlich gestellt wird. Das *k* des germ. Wortes ist als k_1 zu fassen: die für k_2 sprechenden slav.-lit. Wörter lit. *skabù* 'schneide', slav. *skoblĭ* 'Schabeisen', *skoblĭtī* 'hobeln' werden ihre Stammsilbe mit *k* in alter Zeit dem german. Nachbardialekt entlehnt haben, ebenso wie das Slavische seinen velaren Anlaut in *gąsĭ* 'Gans'. Das latein. *scaprēs* 'schäbig' : *scabo* 'kratze, reibe', *scaber* 'schäbig, krätzig', *scabiēs* ist am wahrscheinlichsten ein indog. *s-k_1ăp-* : *sk$_1$ăb-* (**ś-н-b-* : **ś-н-ṗ*, s. o. § 169); vgl. hebr. *sᵉнāβōθ* (von *ś-н-b-*) Pl. 'abgetragene ('schäbige') Kleider' (*b* aus *b* oder *ṗ*)? Neben *ś-н-* besteht mit ähnlicher Bedeutung

[1]) Hebr. *šaнīφ* Ezech. 41, 16 'gehobelt'? mit *š́* unmittelbar aus dem urspr. k_1 (vgl. § 191), oder mit *š́* statt *s* geschrieben?

ursemit. *ś-p-*, wovon *ś-p-i-*, hebr. Perf. *sāṗā* 'wegnehmen, abnehmen (den Bart Jes. 7, 20)', durch *r* erweitert syr. *saṗar* 'totondit', *sapårā* 'tonsor', *ma-sprā*, *ma-sparθā* 'novacula', *suṗårūθā* 'scobs, scoria, sawdust, dross'; durch *n* erweitert arab. *safana* 'he scraped off, rubbed off, abraded or otherwise removed a thing's superficial part', *safanuⁿ* 'a large axe, with which one hews or shapes out or pares a thing'; *ś-p-н-*, wovon hebr. *sappanaθ* 'Schorf, Grind', *mi-spànaθ* 'Schorf'. Dem parallelen *ś-p-* entspricht mit *s*-Präformativ indogerm. *s-$k_1$ebh-*, welche *e*-Wurzel in lat. *scobis*, *scobs* vorliegt; auch das germanische got. *skaban* u. s. w. (s. o.), dessen *a* dem lat. *o* in *scob-* entsprechen würde, könnte dieser *e*-Wurzel entstammen; ebenso könnte das lat. *scab-* in *scabo*, *scaber*, *scabiēs* (s. o.) regelrechte Reduktion einer Gutturalerweiterung *sk$_1$ebh^a-* sein (vgl. *lap-* in *lapis* von *lep^a-* in griech. *λέπας*), die dem semit. *ś-p-н-* entspräche (das lat. Perf. *scābi* würde bei dieser Annahme analogisch sein).

Ursemit. *ś-t-r-* 'decken, verbergen', äthiop. Perf. *satara* 'abscondere, occultare', arab. *satara* 'he covered, veiled, concealed, hid, protected', *sataruⁿ* 'a shield', hebr. *s-t-r* Pi. Hiph. 'verbergen', Niph. 'sich verbergen, verborgen sein', arab. *sitruⁿ* 'a cover, covering, veil, curtain' = hebr. *sèθær* 'Hülle, Versteck, Schirm, Schutz', *siθrā* 'Schirm, Schutz', *mi-stōr* 'Schlupfwinkel, Zufluchtsort', *ma-stēr* 'das Verhüllen', syr. *s-t-r* Pa. 'occultavit, protexit', Ethpa. 'se texit, vestivit'. Dem **ś-t-*, aus welchem das semit. Verbum durch Hinzutritt von *r-* hervorgegangen ist, entspricht indog. *k_1-d-* in ags. Plur. *hæteru*, *hætera* mittelengl. *hatere* 'vestments, garments', mhd. *hāz* (aus germ. *hēti-*) M., Pl. *hœze* 'Kleid, Rock, Kleidung', *hœze* N. dass., *be-hāzen* 'bekleiden'; mit *s*-Präformativ *sk$_1$-d-* in sanskr. Particip *ćhanna-* 'bedeckt, verborgen' (*ć*h aus *sk$_1$*, oder aus *sk$_2$* vor indog. *e*), *ćhát-tra-m* N. 'Schirm', Kausativ *ćhādája-ti* 'bedeckt, verbirgt'.

2) Ursemit. ź.

§ 206. Ursemit. ź war der tönende Parallellaut des tonlosen ś und ist diesem entsprechend behandelt worden.

Das ursemit. ź ist in allen semitischen Dialekten (ost-, west- und südsemitisch) > z geworden.

Der Laut ist im Semitischen mit dem ursemitischen z und im Anlaut mit dem aus urspr. g_1 (> *d'ź*) hervorgegangenen ź > z vollständig zusammengefallen.

Im Indogerm. muss ein vorhanden gewesenes vorindog. ź gleich dem ś im Inlaut in allen Fällen k_1 werden, im Anlaut k_1, woneben sk_1, von welcher Lautverbindung das oben § 204 beim ś bemerkte gilt.

Im Anlaut ist das aus dem ursemitischen spirantischen ź hervorgegangene semit. z auch mit Hülfe des Indogerm. nicht von dem aus der ursemitischen Affrikata **d'ź* (aus g_1) hervorgegangenen ź > z zu scheiden, indem beiden indog. k_1 entspricht. Nur wo das Vorindog. statt des g_1 (> indog. k_1) das parallele tönende $ǵ_1$ gehabt hat, wie im Falle ursemit. *źa̯ugu* 'Joch' und wo ausserdem die Reduplikation mit Sicherheit auf urspr. g_1 weist (s. o. § 176), kann dieses g_1 im Anlaut mit Sicherheit angesetzt werden; ebenso vielleicht in semit. *z-h-u̯-* (: indog. g_1-*i̯-u̯-* aus $ǵ_1$-*h-u̯*, vgl. § 275) 'leuchten'. Bloss wegen der Verbindung des indog. k_1 mit dem *s*-Präformativ in der Anlautgruppe *sk* stelle ich das folgende Beispiel für den Anlaut hierher zum Spiranten ź statt zum ursemit. ź aus g_1.

Vorsemit. g_1-*h-* oder *ź-h-*, ursemit. *ź-h-* > semit. *z-h-* in der Erweiterung *z-h-r-*, Perf. arab. *zahara* '(the sun, the moon, a star, fire, a lamp, the face) shone, gave light, glistened, shone brightly', 'he was (became) white or fair', aram. syr. *zᵉhar* 'splenduit, fulsit', hebr. *z-h-r* Hiph. 'Glanz verbreiten', syr. *zahrå* 'splendor', hebr. *zòhar* 'Glanz (des Himmels)', arab. *zuhratuⁿ* 'whiteness, fairness', *az-zuharatu* der Stern Venus, äthiop. *zehūrā*, *zehōrā* dass., arab. *zāhiruⁿ* 'shining, bright', *'a-zharu* 'shining, giving light, bright, clear, white, fair'. Indo-

germ. (mit $h > \underset{\frown}{i}$ und s-Präformativ) $sk_1 e\underset{\frown}{i}$- 'scheinen' in got. *skei-ma* 'Leuchte', ahd. alts. *scīmo* 'Glanz'. Den Palatal k_1 zeigt slav. *sī-ną* 'illucesco' = got. *skeina* 'scheine' (Hirt, Sievers' Beitr. 23, 353). Der r-Erweiterung semit. *z-h-r-* mit ursprünglich suffixalem r kann die r-Bildung got. *skeir-s* 'klar, deutlich' u. s. w., altnord. *skǣrr* (dieses < indog. $sk_1 \grave{o}\underset{\frown}{i}$-*ri*-) 'klar, deutlich, rein' genau entsprechen[1]). Daneben die Erweiterung semit. *z-h-u̯-* 'lucere' (über welche s. § 69 Note, 275) und *z-h-i̯-* (s. § 275).

4. χ_1 und g_1.

§ 207. Im Indogerm. wurde vorindog. g_1 zu χ_1, das mit vorindog. χ_1 zu einem k-Laut wird, der neben dem Vokal indog. *e* oder neben palatalem Vokal als k_1 erscheint (und k_1 bleibt, auch nachdem das *e* selbst durch den Ablaut geschwunden ist, also vor *ṇ* aus *en*), neben *o* aber sich als k_2 gestaltet, wie in indog. ok_2- neben ok_1-*si*- (aus **yek*$_1$-*si*, s. u.) 'Auge', nok_2-*t*- neben nik_1- (> sanskr. *niś*-) 'Nacht'[2]). Analogisch kann dieses Verhältnis natürlich später leicht in manchen Fällen ausgeglichen sein.

χ_1 und g_1 sind nicht die Spiranten der k_1-Reihe, was *ś* und *ź* sind. Vielleicht gehörten χ_1 und g_1 einer eigenen k-Reihe zwischen der palatalen und der velaren k-Reihe (k_1 und k_2) an, einer Reihe, welcher diejenigen k-Laute angehörten, bei welchen ein Schwanken zwischen indogermanischem Palatal und semitischem Velar zu bemerken ist (§ 50, 2), wie in vorindog. k_1-*r-n*- 'Horn', *p-l-*g_1- 'Axt', *m-r-*$\underset{\cdot}{g}_1$- 'reiben, polieren', A-*r-*k_1 'recken, sich recken', gegenüber semit. $\underset{\cdot}{k}_2$-*r-n*-, *p-l-*$\underset{\cdot}{g}_2$-, *m-r-*$\underset{\cdot}{g}_2$-, A-*r-*k_2-, also wohl indog. vor dem Ablaut mit pala-

---

[1]) Jedoch können die germ. Adjektiva auch dem semit. *ś-h-r-* aus urspr. k_1-*h-r-* entsprechen, s. o. § 48. Das Nebeneinander von urspr. k_1-*h*-(*r*-) und g_1-*h*-(*r*-) (woraus *ź-h-r-*) ist nach § 62 zu beurteilen.

[2]) Die Anpassung an den Vokal hat vielleicht vor der Wandlung des Spiranten in die Tenuis stattgefunden (vgl. den deutschen dem Vokal sich anpassenden χ-Laut und spirantischen g-Laut, geschr. *g*), also *ye*χ_1-*si*-, *noi̯*χ_1-, aber *yo*χ_2-, *no*χ_2-*t*-.

talem Vokal *$*k_1érn$- (abgelautet k_1rn-), *péleku-s*, Gen. *pelek$_1$eu̯os* (griech. *πέλεκυς*, Gen. jon. *πελέκεος*), *merǥ$_1$é-ti* (> *mṛg$_1$é-ti*), *'reg$_1$e-ti*, aber semitisch mit *a*-Vokal *ḵarn(u)*, assyr. *pilaḳ(ḳu)*, westsemit. *maráṣa* (> aram. syr. *m^{e}raḳ*), *'aráka* (> hebr. *'āraχ*)[1]).

1) χ_1.

§ 208. Vorsemit. χ_1 wird gemeinsemit. *h*, das mit dem ursprünglichen Guttural *h* völlig zusammenfällt (wahrscheinlich aber nicht dessen Schwund in urspr. unbetonter Silbe teilt).

Vorsemit. χ_1-*n-d*-, arab. *hindu^n* 'ein Hundert, ungefähr hundert (etwas mehr oder weniger)', auch 'zweihundert' (meist von Kamelen, aber auch von andern Dingen, auch Jahren), = lykisch *sñta* 'hundert' = indog. *k$_1$ṇtóm* 'hundert'. Das indog. k_1 ist vor hochtonigem *e* entstanden in *k$_1$éntom*, das in lat. *centum* vorliegen kann. Wenn die Gleichung richtig ist, dann hat indog. *k$_1$ṇtóm* (nicht *k$_1$mtom*) mit *dék$_1$m* 'zehn' nichts zu tun, und das lit. *m* in *šimtas* ist für *n* analogisch eingetreten nach *dešimts* 'zehn', *dešimtas* 'der zehnte'.

Vorsemit. χ_1-*m-g$_2$*-, arab. *h-m-g-* 'he hungered, was hungry', *hamagu^n* 'hunger' or 'bad management of the means of subsistence', *hamagu^n hāmigu^n* 'severe hunger' ('the latter word is added to give intensiveness to the signification' Lane), = indog. *k$_1$eŋk$_2$*- (aus *k$_1$emk$_2$*-) in griech. *κέγχει* '*πεινᾷ*', reduciert griech. *χαχ-* in Hesychios' *χαχ-ιθά* '*λιμηρά*', *χαχιθής* '*ἄτροφος ἄμπελος*', *χαχοί* '*σκληροί κύαμοι*' (arab. ähnlich von Kleinvieh *hamagu^n* 'lean sheep or goats', auch 'old and weak ewes'), vgl. Bezzenberger in seinen Beitr. 4, 357, Schulze Kuhns Zs. 29, 269 f., = germ. *hūh*- (aus *χunχ*-) *hung*- in got. *hūhru-s* ahd. *hungar* u. s. w. 'Hunger'. Wenn lit. *kankà* 'Qual, Leiden' hierher gehört (Schulze a. a. O.), wozu nach Bugge Bezz. Btr.

---

[1]) Hierher ferner neben indog. *ǵ$_2$ni-* (*ǵ^{u}ni-*?) mit velarem *k*-Laut in sanskr. *agní-* slav. *ognĭ* 'Feuer' vielleicht *eg$_1$ni-* in lat. *ignis* (s. § 232). Auch griech. *ἔχι-ς* (und sanskr. *áhi-*?) aus *égh$_1$i-* neben griech. *ὄφι-ς* altiran. *aži-* aus *ǵhu̯i-*?

3, 102 altnord. *hā* 'plagen, quälen (z. B. von den Leiden des Hungers)', dann haben wir im lit. Worte (aus indog. $k_2 o\eta k_2 \bar{a}$-) das oben für die Stellung vor *o* postulierte k_2; das lit. Verbum *keñkti* 'schmerzen' hat dann sein anlautendes k_2 analogisch von diesem Substantiv übernommen.

Vorsemit. χ_1-$\underset{\sim}{u}$-, erweitert durch ursprünglich suffixales *n*- vorsemit. χ_1-$\underset{\sim}{u}$-*n*- > semit. *h*-$\underset{\sim}{u}$-*n*-, Perf. arab. *hāna* 'he (it) was low, base, vile, mean, paltry, contemptible, despicable, of light estimation', II *hauuana* 'made (a case) light, regarded it lightly', IV *'a-hāna(-hu)* 'he held (him) in light or mean estimation, in contempt, lowered, abased, debased (him), rendered (him) vile, mean etc.', *hauānu*^{n} 'Geringschätzung', *'ahuanu* 'levis, contemnendus'. Diesem arab. *h*-$\underset{\sim}{u}$-*n*- entspricht genau indog. *k*-$\underset{\sim}{u}$-*n*- (mit k_2 vor *o* > germ. *a*) in got. *haun-s* 'ταπεινός, niedrig', ags. *hēan* 'niedrig, verachtet, elend, humilis, humiliatus', ahd. *hōni* 'verachtet', wovon got. *haunjan* 'erniedrigen', ahd. *hōnen* 'contumelia afficere' (wovon prov. *aunir* ital. *onire* altfranz. *honnir*), dazu lett. *kauns* 'Schande, Schmach, Scham' (das möglicherweise, wie von Helm, Beitr. 30, 331 angenommen, ein altes Lehnwort aus dem Germ. sein kann, was aber an der Sache nichts ändert). Sollte griech. καυνός 'κακός, σκληρός' hierhergehören (vgl. Schulze Kuhns Zs. 29, 270 Note), so müsste es ein Lehnwort sein ebenso wie ταῦρος (doch nicht notwendig aus dem Semitischen, sondern aus irgend einer Sprache, die $a\underset{\sim}{u}$ = indog. $o\underset{\sim}{u}$ hatte); dasselbe würde gelten von καυ-ρός 'κακός'. Auch das Arabische hat neben der *n*-Erweiterung von *h*-$\underset{\sim}{u}$- eine *r*-Erweiterung (Perf. *hāra* 'it became thrown down, fell in ruins', said of a building, *hāru*^{n} '(vir) debilis'), ferner eine Erweiterung durch *i* (Perf. *hauā* 'decĭdit'), durch *s* (*hāsa* 'comminuit'), eine *m*-Bildung (*haumu*^{n} 'depressiores terrae partes'), und vom ursprünglichen *h*-$\underset{\sim}{u}$(*u*)- stammt *huuuatu*^{n} 'a low, depressed place in the ground'. Das arab. *h*-$\underset{\sim}{u}$-*n*- spricht gegen die Annahme, dass im germanischen Worte got. *hauns* die Wurzel zunächst durch einen Guttural erweitert sei

vor dem Antritt des *n*-Suffixes, *kéu̯ᵃ-* (*kouᵃ-*, *kū-*) (Helm a. a. O. 330), die sonst an sich möglich wäre.

2) g_1.

§ 209. Vorsemit. g_1 wird gemeinsemit. i, das mit dem urspr. i völlig zusammengefallen ist (auch im Assyrischen gleich diesem behandelt worden ist, s. o. § 23).

Vorsemit. *n-g*$_1$- 'Nacht', semitisch mit *l* aus *n* (s. o. § 16) und Vollreduplikation *l-i-l-i-* in aram. *lēlyā*, mit Halbreduplikation semit. *làil(u)* > arab. *lailuⁿ* 'Nacht' hebr. *làil*, und semit. *lailat(u)*, arab. *lailatuⁿ* 'eine Nacht', 'a night's journey'. Dazu das denominative Verbum *l-i-n-*, Perf. hebr. *lān* 'die Nacht zubringen, übernachten' (das dann analogisch als aus *l-u-n-* enstanden gefasst worden ist, daher *mā-lōn* 'Nachtquartier, Karawanserei', *mᵉlūnā* 'Nachthütte des Wächters') : die Bildung ist schwerlich eine alte reduplicierende mit dem an letzter Stelle gebliebenen ursprünglichen *n*, wahrscheinlicher ist vielmehr zur ursprünglichen bilitteralen Wurzel *l-i-* aus *n-g*$_1$- das ursprünglich suffixale *n-* als dritter Radikal hinzugetreten. Das urspr. *n-g*$_1$- wird indogerm. *n-k-*, mit k_2 in *nok*$_2$*t-* mit dem urspr. femininen *t* (s. o. § 39)[1]), mit k_1 in sanskr. *niś-* aus den obliquen Kasus eines **noik*$_1$- (vgl. *viś-* aus *u̯oik*$_1$-) : ob das *i* dieser letzteren Form aus dem ursprünglichen folgenden palatalen Spiranten erzeugt oder *i*-Infix ist, muss vorläufig dahingestellt bleiben.

Von einer Wurzelsilbe *p-* (älter *a-p-*?), von welcher *p-n-* > semit. *b-n(i)-* 'bauen' wird auch abgeleitet sein **p-g*$_1$- 'bauen?' in gemeinsemit. *bàit(u)* 'Haus'. Dem *p-g*$_1$- kann entsprechen indog. *bh-k-* in *bhok*$_2$*nó-* > altschwed. *bagn* 'Baumstamm' und mit *mó-* got. *bagm-s* 'Baum', westgerm. *bau̯m-* aus *bhokᵘmó-*. Das germ. Wort 'Baum' ist von verschiedenen Gelehrten, aber in anderer Weise, zu 'bauen' gestellt worden.

---

[1]) Dasselbe fem. *t* in äthiop. *lēlīt* 'Nacht' (aus *lai-lai-t*). Oder ist das indog. *t* aus vorindog. *d* entstanden (vgl. § 262 Note unter *y-b-d-*), parallel dem eben gesehenen semit. *n* (§ 62)?

Vorsemit. *y-*g_1- 'Auge', wovon mit ursprünglich suffixalem *n*- gemeinsemit. *yài̯n(u)* 'Auge'. Das urspr. *y-*g_1- wird indog. teils **yék*$_1$-, woraus *'ók*$_1$- (*yé* > *yó* > *'ó*, s. u. § 260) in *ók*$_1$*-si* (> sanskr. *ákši* altiran. *aši*) 'Auge', teils **yok*$_2$-, woraus *'ok*$_2$- (mit demselben *o* wie in *nok*$_2$*t* und dem eben vermuteten *bhok*$_2$-) in slav. *oko*, Dual *oči* griech. *ὄσσε*, lat. *oculus* lit. *akìs* 'Auge', griech. Fut. *ὄψομαι*. Das semitische suffixale *n*- ist wahrscheinlich dasselbe wie in armen. *akn* 'Auge' germ. *aug-n-* und slav. *okno* 'Fenster'.

Wenn gemeinsemit. bilitteral *i̯ad(u)* 'Hand' (> arab. *i̯adu*^{u} assyr. *idu* u. s. w.) aus *g*$_1$*-d-* entstanden ist, dann entspricht ihm mit Nasalinfix genau indog. **k*$_2$*òntu-s* > got. *handus* u. s. w. 'Hand'.

Anm. Wegen des indog. g_1 gegenüber dem semit. *i̯* in semit. *i̯-d-y-* 'wissen' und vielleicht westsemit. *h-u̯-i̯-* 'esse' s. § 192. 267. 273.

5. χ_2 und g_2.

§ 210. χ_2 und g_2 (eigentlich $_2$ und $_3$) sind die Spiranten der beiden hinteren *k*-Reihen, der k_2- und der k_3-Reihe (oder genauer der drei Reihen, der k_2-, $k^u{}_2$- und k_3-Reihe). Wir stellen sie aber zusammen, weil wir sie nicht scharf unterscheiden können.

Im Indogerm. wurde vorindogerm. g_2 zu χ_2 (*$g^u{}_2$ zu $\chi^u{}_2$), das mit vorindog. χ_2 ($\chi^u{}_2$) zu indog. k_2 ($k^u{}_2$) geworden ist.

Der Nachschlag des ^{u} ist, wie bei den Verschlusslauten, so auch beim Spiranten χ innerhalb des Semitischen nur noch im Äthiopischen vorliegend (das wichtigste Beispiel ist äthiop. *'eχ*^{u} 'Bruder').

A priori könnten, wenn das äthiopische Material reichhaltiger vorläge, die χ-Laute so unterschieden werden:

indog. k_2 = äthiop. χ (beide ohne ^{u}) war urspr. rein velares χ_2,
- k^u = - χ (ohne ^{u}) - - labiovelares $\chi^u{}_2$
- k^u = - χ^u - - - $\chi^u{}_2$
- k_2 = - χ^u - - χ_3.

Mit dem tönenden g (und g^u) würde es sich entsprechend verhalten, wenn der Laut im Äthiopischen erhalten wäre. Derselbe ist aber dort, ebenso wie (früher oder später) in den andern semitischen Dialekten ausser dem Arabischen, in den Guttural y übergegangen. Das z. T. nachgeschlagene ^{u} ist darum im Semitischen beim g gar nicht mehr vorliegend (vielleicht z. T., aber ohne völlige Sicherheit, aus in die Wurzel als Radikal eingetretenem $\underset{\sim}{u}$ noch zu erkennen, vgl. oben § 52). Wir können also nur indog. k^u (wo es = semit. g) aus labiovelarem g^u, und indog. k_2 (= semit. g) aus rein velarem g herleiten, können aber nicht zwischen einem g_2 und g_3 unterscheiden.

1) χ_2 (χ_3).

§ 211. χ_2 (χ_3) = äthiop. χ^u, χ = arab. χ, assyr. χ, ebenso urspr. westsemitisch, wo aber die Schrift für den Laut kein eigenes Zeichen hatte, der darum durch das Zeichen für den Guttural H mitbezeichnet ward (H_2 zum Unterschiede vom Guttural H_1). Das hier betrachtete χ ist zu unterscheiden vom nordsemit. und arab. χ = äthiop. $\dot{k}^u$, $\dot{k}$ aus urspr. $\dot{\kappa}_3$ (s. o. § 94).

Der Laut des χ wird im jüngeren Äthiopischen $> h$.

Ursemit. *p-χ₂-* 'kochen' (vgl. § 180 Note), erweitert hebr. *p-H-z* 'überkochen, ὑπερζέω' in Subst. *paHaz* 'Überwallen, Überschäumen' Gen. 49, 4 (mit dem Zusatz *kam-maim* 'wie Wasser') (im Arabischen hat *paχaza* gleich andern Erweiterungen von *p-χ-*, *paχa-ra*, *paχa-ga*, die übertragene Bedeutung 'superbivit, jactavit se'), = indogerm. *p-kᵘ-* 'kochen' (slav. *pekǫ* 'backe, brate', sanskr. *páćāmi* griech. *πέσσω*).

Hebr. *māHār* 'morgender Tag', Adv. 'morgen', aram. *maHrā* dass., syr. *mᵉHår* 'cras'. Dass das *H* dieses westsemit. Wortes ein H_2 ist, ist wahrscheinlich, doch nicht völlig sicher. Das Wort kann, ob nun, wie solches im Semit. häufig, das *m-H-r* durch Umstellung aus **m-r-H-* entstanden, oder im Indogerm. das *r* aus ursprünglichem Suffix in die Wurzel gedrungen ist (vgl. oben § 50 Note), der Wurzelsilbe germ. *morg-* in got.

maurgin-s u. s. w. 'Morgen' aus indog. $mṛk_2$- entsprechen: das germ. Wort hat, wie auch schon das Adv. *morgen* zeigt, ursprünglich nicht den ersten Teil des Tages, sondern das Wiedererscheinen des Lichtes nach der Nacht bezeichnet.

Ursemit. χ_2-p- und χ_2-$\underline{p}$- (: g_2-p- und g_2-$\underline{p}$- § 213) 'decken, verbergen', Nebenformen von k_2-p- und k_2-$\underline{p}$- (: $\underline{k}_2$-p- und $\underline{k}_2$-$\underline{p}$-), s. o. § 33. 139. 162. 191[1]). χ_2-p- redupl. in semit. χ-p-p-, assyr. Prät. *i-χpup* 'sich über etwas decken' (und vielleicht in hebr. Part. *hōφēφ* 'beschirmend', *huppā* 'Decke', die aber auch mit H_1 zu arab. *haffa* 'circumdedit, operuit, texit' gehören können), erweitert in χ-p-$\underline{i}$-, hebr. Perf. *hāφā* 'bedecken, verhüllen', Niph. 'bedeckt werden', aram. *hᵃφā* 'operuit', arab. *χafiia* 'it was (became) covered, hidden, concealed'; χ_2-$\underline{p}$- > semit. χ-b- in χ-b-$\underline{i}$-, Perf. hebr. *hāβā* 'sich verbergen'; χ-b-$_A$- in arab. *χaba'a* äthiop. *χab'a* 'occultavit', hebr. *hāβā'* Niph. 'sich verbergen', Hiph. 'verbergen', assyr. *na-χbū* ein Behältnis aus Leder, wahrsch. 'Köcher'; χ-b-y- in arab. *χabaya* 'abscondidit (rem)'. Im Indogerm. ist k_2-$\underline{u}$- aus χ_2-p- mit k_2-$\underline{u}$- aus dem ursprünglichen k_2-p-, wenn beide Formen im Vorindog. existiert haben, sekundär wieder zusammengefallen (soweit nicht nach *s*-Präformativ deutliche Tenuisaspirata kh_2 auf urspr. Tenuis k_2 zurückweist) : indog. (*s*)$k_2ū$- entspricht mit p : $\underline{p}$ dem semitischen k-b-$_A$- (§ 139), χ-b-$_A$-, χ-b-y und (mit k : $\underline{k}$) dem semitischen $\underline{k}$-b-y- (§ 162).

Ursemit. χ_2-r-p- (Erweiterung von χ_2-r- aus urspr. k_2-r- 'schneiden'), Perf. arab. *χarafa* 'decerpsit collegitve de arbore (fructus)', hebr. *hòrœφ* 'Herbst', arab. *χarīfuⁿ* 'tres menses in quibus colliguntur fructus, autumnus, > pluvia autumnalis', äthiop. *χarīf* 'annus praesens, *τοῦτο τὸ ἔτος*' (Luk. 13, 8). Aus der Nebenform χ_2-r-b- (über p : b s. § 62) stammt lat. *carpo*[2])

[1]) Vgl. Trombetti S. 147.

[2]) mit *a* aus *e* gleich dem folgenden lat. *candeo*. Wandelt etwa der aus vorindog. hinterstem χ_3 hervorgegangene indog. hinterste *k*-Laut (k_3, der im älteren Latein K geschriebene Laut vor *a*, s. Sommer Handb. 30) im Lateinischen ein folgendes *e* in *a*?

'pflücke', lit. *kerpù* 'schneide mit der Schere', sanskr. *kṛpāṇī* F. 'Schere', griech. *καρπός* 'Frucht' (*αρ* statt *ρα* aus *ṛ* analogisch nach dem hochtonigen *er*), ahd. *herbist* 'Ernte, Herbst'. Indog. k_2-*rb*- 'zupfen' aus vorindog. k_2-*r*-*p*- oder χ_2-*r*-*p*-, dem semit. χ-*r*-*p*- genau entsprechend, liegt vielleicht vor in altnord. *harpa* ahd. *harfa* 'Harfe'. Vgl. Delitzsch S. 77 f., Uppenkamp S. 5.

Ursemit. χ_2-*m*-*ṭ*- (nicht zu gemeinsemit. *н*-*m*(*m*) 'warm sein'), assyr. *χamāṭu* 'feurig leuchten, leuchten, aufflammen, flammen', wozu *χamṭu*, *χanṭu* 'feurig, flammend', *χimṭu*, Stat. constr. *χimiṭ* 'feuriges Leuchten (des Lichtes)'. Das indog. k_2*end*-, mit *s*-Präformativ *sk*$_2$*end*- in sanskr. *ćand*-, *ś*-*ćand*- 'leuchten', *ćandrá*- 'leuchtend', 'Mond', lat. *candeo*, *candēla* (wegen des *a* aus *e* s. die vorige Note), *ac*-, *in*-*cendo*, *ci*-*cindēla* 'Leuchtwurm', 'Öllampe' (s. Uhlenb. Et. Wb. 88, Walde Et. Wb. 90) aus k_2*emd*- setzt die Form χ_2-*m*-*t*- oder k_2-*m*-*t*- mit dem parallelen *t* (s. § 143 ff.) voraus.

2) g_2 (g_3).

§ 212. Der ursemitische tönende Spirant g_2 (g_3) bleibt arabisch *ġ* (غ), auch älter westsemitisch *ġ*, das aber in der Schrift durch das Zeichen für den Guttural *y* mit ausgedrückt wird (= y_2), wird äthiopisch *y* und ebenso assyrisch **y*, welches letztere im Assyrischen ebenso wie der ursprüngliche Guttural *y* behandelt worden, also zu ' geworden und geschwunden ist, z. T. aber in der *e*-Färbung des danebenstehenden Vokals sein früheres Dasein an den Tag legt (s. u. bei *y* § 259).

*g_2-*r*- 'Rabe', semit. durch *b*- erweitert *ġāribu* > assyr. *āribu* (und *ēribu*) hebr. *yōrēβ*, aram. *yōrᵉβā* syr. *yurβå̄* 'Rabe' und arab. *ġurābuⁿ* 'Rabe, Krähe', = indog. k_2-*r*- in sanskr. *karaṭa*- und (unbelegt) *kārava*- 'Krähe', lat. *cor*-*vus* 'Rabe', *cor*-*nīx* 'Krähe', griech. *κορώνη* 'Krähe'. Hirt setzt, was richtig sein kann, unter Nr. 203 eine 'schwere Basis' (d. i. eine Gutturalerweiterung, s. u.) an (aber dem nicht hergehörigen Worte

lit. *šárka* 'Elster' zu Liebe unrichtig mit k_1) : $k_2ér^a$- mit den Formen $k_2ór^a$- (in griech. *κόραξ* 'Rabe' und vielleicht in lat. *corvus*, *cornīx*), *krō*-, oder eher *krā*- in altnord. *hrōkr* ahd. *hruoh* 'Krähe', *krō*- in griech. *κρώζω* 'krächze', *krā*- in ahd. *hraban* altnord. *hrafn* 'Rabe'. Das semitische *-b-* ist dasselbe wie im Tiernamen arab. *ṯaylabu*^{u} assyr. *šēlibu* 'Fuchs, Schakal', Erweiterung von *ṯ-y-l-* (arab. *ṯuyālu*^{u} hebr. *šuyāl* aram. *tay*^{a}*lā*) dass., entweder aus urspr. *ṯ* (= griech. *-φο-ϛ*?) oder aus urspr. *b* (> indog. *p*, vgl. § 169 Note): in beiden Fällen könnte ihm das *b* in ahd. *hraban* entsprechen (dem dann aber nicht eine Gutturalerweiterung zu Grunde liegen könnte); das germ. *-bn* kann aber auch nach Hirts Erklärung aus *-mnos* entstanden sein.

§ 213. Semit. *g-r-b-* = indog. k^u*-r-p-* > k^u*erp-* in ahd. *hwerfan*, *(h)werban*, mit Betonung der urspr. zweiten Silbe k_2*rep-* in lat. *crepusculum*. Wenn diese Gleichung, wie ich glaube, richtig ist, dann hat das Germanische die Urbedeutung der Wurzel, 'sich wenden', bewahrt, die dann im Semitischen, wie häufig ähnlich geschehen, übergegangen ist in 'sich fortwenden', 'sich wenden zum Fortgang oder (von der Sonne) zum Untergang'. Dass dies sich so verhält, darf um so eher angenommen werden, da das Wort 'werben' auch innerhalb des Germanischen, im Nordischen, eine ganz ähnliche Wandlung der Bedeutung erfahren hat. Das arabische Perf. *ġaraba* zeigt auch eine Bedeutungsentwicklung wie im Deutschen ('sich wenden' > 'sich umtun', übertragen) 'perseveravit in negotio', namentlich aber bedeutet es 'he went, went away, departed, retired, removed, became remote, distant, absent, hidden, went (withdrew) to a distance, (von einem wilden Tier) he retired from view or hid himself in his lurking-place', endlich (von der Sonne oder einem Stern) 'set' : diese letzte specielle Bedeutung ist gemeinsemitisch, daher *ġārbu* (arab. *ġarbu*^{u} hebr. *yārāḇ*) 'Sonnenuntergang', > 'Abend', > 'Westen'. Diesem entspricht in der Bedeutung indog. k_2*rep-* im Neutr. *k_2*répos*, wovon lat. *crepusculum* 'Abenddämmerung' und in lat. *creper*

(Neutr. *creperum*) 'dunkel'. Das ags. *hweorfan* bedeutet auch 'fortgehn' (oft vom Sterben gebraucht), das altnord. *hverfa* bedeutet sehr gewöhnlich 'abhanden kommen, verschwinden, unsichtbar werden'; (die Sonne) *hvarf at sȳn* 'verschwand für den Blick' (von einer Sonnenfinsternis), dazu das Part. *horfinn* von dem, von dem etwas gewichen ist, am häufigsten in *heillum horfinn* 'vom Glücke verlassen' (vgl. hebr. *y-r-b* Jes. 24, 11 'verschwinden, weichen' von der Freude). Das Subst. altnord. *hvarf* (mit analogisch beibehaltenem ^{u}) aus indog. $k^u\grave{o}rp$-, das in der Form genau dem semit. *ǧàrb(u)* 'Punkt wo die Sonne untergeht oder verschwindet' entspricht, bedeutet 'Verschwinden' und 'Ort wohin etwas verschwindet' = 'Zufluchtstätte', 'abgelegener Ort', 'Landspitze, Vorgebirge'; genau ebenso arab. *ǧarbu*^{n} 'remoteness', 'prominentior pars rei', 'the edge of a thing' (ebenso bedeutet assyr. *erēbu* auch 'vorspringen' von Gebäuden): dasselbe Wort ist ags. *hwearf* (*mere-hwearf* 'sea-wharf') > neuengl. *wharf* u. s. w. 'Anlände, Schiffslände, Buhne, befestigtes Ufer, Werft', eigentlich 'Zufluchtsort' oder 'etwas zum Schutz sich eignendes' oder 'zum Schutz aufgeworfenes'. Vom arabischen *ma-ǧrabu*^{n} (hebr. *ma-y*^{a}*rāβ* u. s. w.), häufiger *ma-ǧribu*^{n} 'the place or point of sunset' bedeutet der Dual *al-maǧribāni* 'the two places or points where the sun sets, the northernmost place of sunset in summer and the southernmost place of sunset in winter', also die Punkte der 'Sonnenwende' (altnord. von unsrer Wurzel *sōl-hvarf*) am abendlichen Horizont.

Ursemit. g_2-p- und g_2-$\dot{p}$-, Wechselform des oben § 211 gesehenen χ_2-p- : χ_2-$\dot{p}$-, urspr. identisch mit k_2-p- (: k_2-$\dot{p}$-, $\dot{k}_2$-p-, $\dot{k}_2$-$\dot{p}$-), s. § 33. 139. 162. Arab. *ǧafara* 'texit, obtexit, recondidit' (urspr. = *kafara* s. § 162), *ǧafala* II 'texit, velavit'; *ǧ-b-i̯-*, Perf. arab. *ǧabā* 'latuit (aliquem res)', II 'he covered, veiled, concealed' (: χ-p-$i̯$-, χ-b-$i̯$-, s. § 211). Im Indogerm. ist k_2-$u̯$- aus g_2-p- mit k_2-$u̯$- aus χ_2-p- (s. § 211) zusammengefallen. Ein andres semit. *ǧ-b-* s. § 262 Note.

§ 214. Ursemit. *l-ǧ₂-* (neben *l-ǧ₂-*, s. § 192) = indog. *l-k₂-* in lat. *loquor*, arab. *luġatu*^{n} 'vocabulum, dictio', *al-luġatu* 'the genuine (classical) language (of the Arabs)' > neuarab. *loġa* dass., wovon *loġaụ̄ī* 'Philolog', arab. (*l-ǧ-ụ̯-*) Perf. *laġā* 'locutus est', VI 'locuti sunt inter se', X 'attente audivit (Arabes) vernacule loquentes', voll redupl. arab. *laqlaqa* 'balbutivit', äthiop. III 1 *ta-lāyleya* 'balbutivit', *lāylāy* 'balbus', hebr. 3. Plur. *lāyu* 'irre reden' (von *l-y-ị* oder redupliciertem *l-y-y*?); erweitert *l-ǧ-z-* in syr. *l*^{e}*yez* 'locutus est', *leyzā̆* 'lingua', *lâyōzā̆* 'indistincte, barbarice loquens', hebr. Part. *lōyēz* 'unverständlich, barbarisch redend', neuhebr. *l-y-z* 'eine fremde Sprache reden', arab. *l-ǧ-z-* IV 'he made his speech enigmatical or obscure', *laġazu*^{n}, *luġzu*^{n} 'enigmatical or obscure language'; *l-ǧ-ṭ-*, arab. *laqaṭa* 'non intelligibiles voces edidit', 'vocem edidit (columba)', *laġaṭu*^{n} 'clamour, confused, indistinct speech'; *l-ǧ-ǧ-*, syr. *l*^{e}*yeγ* 'balbutivit', *laygā̆* 'balbus', hebr. *l-y-ǧ*, Niph. Part. cstr. *ni-lyaγ* 'stammelnd', *lay*^{a}*γīm* 'stammelnd redende' (verschieden von *l-y-ǧ* 'spotten' mit *y*$_{1}$ von urspr. *l-y-*, s. § 269).

Vorsemit. *p-r-ǧ₂-* mit der Wechselform *ṗ-r-ǧ₂-* (s. o. § 134, *ṗ* > arab. *b* = indog. *bh*), semitisch durch *þ* weitergebildet (*ṗ-r-ǧ-þ-* >) arab. *burġūþu*^{n}, (*p-r-ǧ-þ-* >) hebr. *paryōš* 'Floh', mit Umstellung des *ǧ* und *þ* (*p-r-þ-ǧ-* >) assyr. *paršu'ū*, *puršu'ū*, syr. *purtaynā̆* dass.; indogerm. mit *l* aus *r* nach Labial (s. § 4) *p-l-k₂-* > lat. *pulex*, german. in gotischer Form **flauh-s* (das *ụ̯h* aus *k*^{u} wie das *ụ̯ǧ* < *ụ̯h* in *augō* 'Auge'?). Wegen der slav.-lit. und griech. Form mit indog. **bh-l-* s. o. § 134.

II. Die Spiranten *s* und *z*.

1. *s*.

§ 215. Urspr. *s* = ägypt. *s*$_{1}$ (Steindorff u. Erman *ś*) > kopt. *s* = indogerm. *s* bleibt südsemit. (äthiop. arab.) *s*, wird nordsemit. (assyr. hebr. phön. aram. syr.) *š* > jünger assyr. *s* (s. Delitzsch Assyr. Gramm. S. 107 ff. [^{2} 124 f.]).

Indogerm.-ägyptisches Beispiel:

Urspr. *s-*A_2*-*, indog. *să-* 'satt sein (werden)' aus *s-*A_2*-* (s. u. § 240), ägypt. durch *i* erweitert s_1*-*A*-i* 'satt sein, satt werden' (Erman Gloss. 107) > kopt. *sei*.

1) Beispiele für den Anlaut:

§ 216. Urspr. *s-*g_1*-s*, indogerm. *sek*$_1$*s*, ägypt. s_1*-i-*s_1, semit. *s-d-s* (und *s-d-þ*) 'sechs', assyr. *sudu* sechs', *seššu* (aus *šedšu*) 'der sechste', s. o. § 70.

Urspr. *s-b-* 'sieben', indogerm. *septm*, ägypt. $s_1 af\chi$, gemeinsemit. *saby(u)* 'sieben', assyr. *siba*, Fem. *sibittu* 'sieben', *sibū* 'siebenter', s. o. § 63.

Urspr. *s-t-* 'setzen, stellen' > indogerm. *sed-* 'setzen', *sthā-* 'stellen', ursemit. *s-t-* 'stellen', s. o. § 38. 40.

Urspr. *s-*G_2*-* 'sich aneinanderfügen, haften', indog. *s-*g_2*-* (sanskr. *sáǵa-ti* 'haftet', lit. *segù* 'hefte'), = semit. mit *n*-Präformativ *n-s-ḳ-*, s. o. § 115.

§ 217. Urspr. *s-m-* wird eine sinnliche Wahrnehmung bezeichnet haben, durch *y* erweitert gemeinsemit. *s-m-y-* 'hören'; ägyptisch durch (K_1? s. § 78. 83 >) d_2 erweitert s_1*-*d_2*m* 'hören', umgestellt aus *s-m-*d_2 (Erman Gloss. 125), > kopt. *sōtm*; indog. durch urspr. *d* erweitert *s-md-* > *s-nd-* > indog. *sent-*, lat. *sentio*, von allen Sinnen gebraucht, > ital. franz. *sentir(e)* 'riechen'. Wie das Adj. hd. *stra-ck* 'ausgestreckt, straff', wozu ahd. *stracchēn* 'ausgestreckt sein', trans. *strecchen* '(aus-)strecken' nach Hirt (Nr. 251) aus der Schwundstufe von *strō-* 'ausbreiten' (aus *ð-r-y-* § 198. 265), ebenso kann ahd. *sma-c* 'Geschmack', *smakkēn* 'Geschmack von sich geben', *smecchen* 'Geschmack empfinden' hervorgegangen sein aus *smō-* aus urspr. *s-m-y-* = semit. *s-m-y* 'hören'. *smac(k)*, *smecken* bedeuten im jüngeren Ahd., im Mhd. und noch heute im Oberdeutschen auch 'Geruch', 'riechen' (s. Deutsch. Wb. 9, 962). Die Wörter beruhen auf einer Erweiterung des *smō-* durch indog. *g* (> germ. *k*): das einfache germ. *k* liegt vor in ahd. *smahhēn* mhd. *smachen* 'schmecken, riechen', nd. nl. *smaken*;

das *kk* ist aus *kn*, vorgerm. *gn* entstanden, also *smac(k)* aus germ. *smak-ní-*.

Urspr. *s-m-* 'fett sein', semitisch durch ursprünglich suffixales *n-* erweitert *s-m-n-*, arab. *samina* hebr. *šāmēn* aram. *šᵉmēn* syr. *šᵉmen* 'pinguis fuit (factus est)', hebr. *šāmēn* 'fett', arab. *samnuⁿ* 'zerlassene Butter' assyr. *šamnu* hebr. *šèmæn* 'Fett, Öl', arab. *samīnuⁿ* syr. *šamīnā* 'fett', hebr. *mi-šmān* 'Fettigkeit', Plur. 'fette, fruchtbare Gegenden'. Ägypt. s_1-*m-i̯* 'Sahne' (Erman Gl. 113). Indogerm. *s-m-*, verschiedentlich erweitert: indog. *s-m-r-* > *smer-* in *smer-u̯o-m* (> ahd. *smero* 'Schmeer, Fett' dän. schwed. *smör* 'Butter'), *smer-tro-m* (got. *smairþr* N. 'Fett, Fettigkeit'), lit. *smar-katà* 'Nasenschleim', slav. *smrū-kŭ* dass.; *smet-* (aus vorindogerm. *s-m-'d-*) in russ. böhm. u. s. w. *smetana* 'Rahm' (ins Ostdeutsche entlehnt als *schmetten*); spät. mhd. mnd. *smant* 'Schmand, Rahm' (nach Miklosich Et. Wb. der slav. Spr. 189 nicht slavisches Lehnwort, vgl. Deutsches Wb. 9, 935) entweder aus dem eben gesehenen *sm-t-* mit Nasalinfix oder aus *sm-n-* (= semit. *s-m-n-*); *s-m-*A_1- > *smē-* (reduciert *smă-*) in griech. *σμῆν* 'schmieren, salben', *σμῆμα* 'Salbe', durch *gh* erweitert in *ἔσμηχε*, *ἐσμήχθην*, *σμῆγμα* 'Salbe, das Schmieren'; *s-m-i̯-* > *smei̯-* (reduciert *smi-*) in lit. *smìlius* 'Näscher', *smiláuti* 'naschen', durch *d* erweitert in got. *bi-smeitan* ags. *smītan* 'beschmieren' (wegen ahd. *bi-smīzan* s. Paul Wb. 391), durch *g* in ahd. mhd. *smeich* 'Schmeichelei', mhd. *smeichen* mnd. *smēken* 'schmeicheln', mit Nasalierung wohl in *schminke*.

Urspr. *s-n-* 'Jahr', zweikonsonantiges Wurzelnomen, semit. mit femininem *t* arab. *sanatuⁿ* hebr. *šānā* bibl.-aram. *šᵉnā* assyr. *šattu* (Plur. *šanāti*) syr. *šattā* 'Jahr', indog. *s-n-* in griech. *ξυο-ς* 'jährig, vorjährig', *ἑνά-*, *δι-*(*τρι-*, *τετρά-*, *ἑπτά-*)*ενος* 'ein-, zweijährig (u. s. w.)', wovon sanskr. *sána-* altiran. *hana-* altirisch *sen* 'bejahrt, alt', lat. *sen-*, Nom. *senex*, Komp. *senior*, got. Superl. *sinista* 'der Älteste', Plur. *sinistans* 'die Alten', *sineigs* 'alt', griech. *ξνη καὶ νέᾱ* 'der alte und der neue (Mond)', (*sēni-*) äol. *ἤνι-ς* 'jährig'. Semit. redupl. *s-n-n-*, arab. IV 'he became

advanced in age, fullgrown', 'annosus fuit', X dass., *'a-sannu* 'more (most) advanced in age', *mu-sinnuⁿ* 'advanced in age, fullgrown (applied to a beast)', *'a-snānuⁿ* 'vitae spatium, aetas (besonders 'provectior')'; erweitert *s-n-ḫ-*, arab. V 'it became altered by the lapse of years (so that it lost its freshness)', hebr. *šānā* 'sich verändern', Pi. 'entstellen (das Angesicht), wechseln (die Kleider)', bibl.-aram. *šᵉnā* 'sich verändern', syr. *šᵉnă* 'se convertit', Pa. 'abolevit, mutavit', Ethpa. 'transformatus, mutatus est', assyr. *šanū* II 'ändern, verkehren'; *s-n-χ-*, arab. *saniχa* 'it became altered for the worse'; *s-n-h-*, arab. *saniha* 'annosus fuit, plures annos exstitit', V 'it underwent the lapse of years, became altered by the lapse of years', (*ṭayāmuⁿ*) *sanihuⁿ* (und *saniⁿ*, *saniχuⁿ*) Adj. '(food or wheat) that has undergone the lapse of years'; *s-n-d-*, arab. *sanada*[1]) (mit *li* 'to') 'he approached, drew near to the age of (z. B. *lil-χamsīna* fifty)', *mu-snaduⁿ* 'time, a long unlimited time'.

Urspr. *s-n-p-*, arab. *sanafa* IV 'he performed his affair skilfully, soundly or thoroughly', (a she-camel) 'preceded the others in going or journeying or pace', *mu-snifatuⁿ* Fem. '(a she-camel) preceding the others' und '(a she-camel) that has completed the tenth month of her pregnancy'; indog. bei Betonung des zweiten Vokals > *sneu̯-* (zu § 33) in got. *snivan* 'eilen', wozu mit *m*-Suffix *sniumjan* 'eilen', *sniumundō* Adv. 'eilig', mit *n*-Infix (indog. *sn̥-né-u̯-mi*) sanskr. *sanó-mi* äol. *ἀνῡ-μι* att. *ἀνύω* 'vollende (eine Arbeit, einen Weg), spute mich, mache rasch zu'.

§ 218. Urspr. *s-l-* 'senden, werfen', semit. erweitert *s-l-k-*, hebr. *š-l-k-* Hiph. 'werfen'; *s-l-ʜ-*, hebr. *š-l-ʜ* 'loslassen, senden, aussenden' (arabisch in derselben Bedeutung mit *r*, s. u. § 219,

---

[1]) Wenn dies semit. *d* aus g_1 entstanden ist (§ 70), würde es dem lat. *c* in *senex* als indog. k_1 entsprechen können (das mit dem Sekundärsuffix indog. $-k_2o-$ in sanskr. *sana-ká-* 'ehemalig' nicht unmittelbar zusammenzustellen ist); dazu vielleicht als Wechselform *s-n-ǧ-* ($ǧ_1$ > indog. g_1) in sanskr. *sanáǵ-* 'alt' (Rgv. 1, 62, 7).

s-r-н- 'dimittere'), Pi. 'werfen' (Pfeile), assyr. *šalū* 'werfen, schleudern, (mit dem Bogen) schiessen', hebr. *šəlaн* 'Geschoss, telum, missile', arab. *silнuⁿ*, *silāнuⁿ* 'a weapon, or weapons', *ma-slaнatuⁿ* 'a place of arms wherein are parties that watch the enemy' (von diesem Subst. *s-l-н* arab. denominativ II *sallaнa* 'he armed (him)', V 'he armed himself'). Indogerm. erweitert *s-l-k*$_2$- (aus vorindog. *s-l-g-*) in sanskr. *sṛká-* M. 'telum', altiran. *harᵉkō* 'Wurf', *harᵉćajeiti* 'wirft, schleudert', und *s-l-g*$_1$-, Präs. sanskr. *sárǵa-ti*, *sṛǵá-ti* 'dimittit, schiesst', Part. *sṛšṭá-* iran. *harᵉštō*. Dieses *s-l-g*$_1$- kann = hebr. *š-l-k-* sein, indem der indog. Palatal sich zum semit. Velar verhielte wie in den oben § 207 angeführten Fällen (der Palatal wäre vor dem Vokal indog. *e* in der 2. 3. Sing. u. s. w. entstanden); der Velar liegt im Sanskr. vor in *sárga-* M. 'Schuss, Geschoss, das Dahinschiessen': wegen des danebenstehenden *s-l-k*$_2$- liegt es aber näher dieses und *s-l-g-* aus parallelen vorindogerm. *s-l-g-* und *s-l-ǫ-* (vgl. oben § 175 ff.) herzuleiten. *s-l-k*$_2$- (*s-l-kᵘ-*) liegt im German. vor mit Nasalinfix (zu Grunde liegt ein Präsens indog. *sḷ-né-k*$_2$*-ti*) in altnord. *slyngva* 'schleudern', mhd. *slinge* 'Schleuder, funda', *slenge* dass. (wäre got. **slaggvjō*), ahd. *slengira* mhd. *slenger* F. dass., mit *k* (möglicherweise aus dem parallelen *s-l-g-*) md. *slenker* dass., *slenken*, *slenkern* 'schleudern' (die Wurzel ist verschieden von der von mhd. *slingen* 'winden', wozu *slange*). Eine andre Erweiterung des urspr. *s-l-* (durch indog. *u̯* + Guttural) war indog. *sléu̯ᵃ-*, reduciert *slū-* in mhd. *slūr* M. 'das Schleudern', *slūder* F. (wäre got. **slūra*[1]) nhd. *schlauder* und mit Umlaut *schleuder*. — Uhlenbeck (Et. Wb. der altind. Spr. 340 und im Et. Wb. der got.

[1]) *-ūr* > mhd. *ūder*, nhd. *auder* wie in *Sūders* 'Tyrus' aus arab. *Sur* (**ṣurr*), mhd. *slūder-affe* aus *slūr-affe*, Fischart *kūder-welsch* > *kauderwelsch* aus *kūrwelsch* (Mathesius 'der Kauderwelschen oder Churwallen glosen', s. Heyne Wb. s. v.), *haudern* 'im Mietwagen fahren', wozu *hauderer* 'Mietsfuhrmann', aus mittelniederd. *hūren* 'heuern, mieten', *zaudern* aus **tūren* zu ags. *tȳran* 'to tire', *schauder* wie *schauer* aus mhd. *schūr*.

Spr.) stellt nach Fick got. ahd. *slahan* 'schlagen' zu sanskr. *sṛká-* aus *s-l-k-*. Das *s-l-* wird auch wohl das gleiche sein, doch gehören die Worte schwerlich unmittelbar zusammen, da *slahan* einen Guttural enthalten wird: lautlich könnte das durch ein *k* > germ. *h* erweiterte *slă-* dem oben gesehenen semit. *s-l-ʜ-* 'mittere' entsprechen; die Bedeutung aber stellt das Wort vielmehr zu

urspr. und semit. *s-l-y-*, arab. Perf. *salaya* 'fidit, vulneravit (caput)', VI 'vulneratus fuit' (das arab. *s* dieses Wortes ist eher urspr. *s* als *ś*), = indog. *slō-*, durch *k* erweitert in got. Perf. *slōh* mit dem Präs. *slahan* aus der reducierten Wurzelform, s. u. unter *y* § 267.

Urspr. *s-l-* 'integer, unversehrt (sein)', indog. mit Dehnung *sōl-* in lat. *sōlor*, *con-sōlor* 'richte auf, tröste', *sōlā-men*, *-tium* (wohl abgeleitet von einem indog. Fem. *sōlă*), ags. Komp. *sēlra* 'melior', Adv. *sēl* (aus germ. *sōliz*) 'melius', germ. *sēl-* in got. *sēl-s* 'gütig', altnord. *sœll* 'glücklich', ahd. *sālīg* 'glücklich, selig', *sālida* 'Glück, Heil', lat. *solidus* 'vollständig, vollkommen, ganz', *solidi-pēs* 'ganzhufig', *solerāre* 'festmachen'. Gemeinindog.-semit. ist *s-l-u̯-* (mit urspr. und im Indog. suffixalem *u̯*), indogerm. tieftonig *sòlu̯-* (mit jüngerem Eintritt in die *o*-Deklination) in sanskr. *sárva-* 'unversehrt, ganz, all', altiran. Nom. *haurvō* altpers. *haruva-* 'ganz', griech. *ὅλο-ς* jon. *οὖλο-ς* 'unversehrt, heil, ganz', lat. *salvus* 'unversehrt, heil, gesund' (*a* aus *o* unter dem Einfluss des *u̯*), lat. *salūs*, *salūt-* 'Unverletztheit, Heil, Sicherheit', altiran. *haurvatāt-* sanskr. *sarvatāti-* F. dass., lat. *salveo*, griech. *οὖλε*, lat. *salvē* Gruss; semit. Perf. (aus *salau̯a*, s. § 20) arab. *salā* '(rei) cura liberum habuit animum', II 'curis rei liberavit (aliquem)', IV '(rei) cura liberum reddidit (aliquem)', 'securus fuit a feris', hebr. *šālā* 'ruhig, sicher sein (von sorgenfreiem, glücklichem Leben)', arab. *salu̯atu*ⁿ 'conditio animi a curis rei liberi, animi tranquillitas', 'comfort, consolation for a loss or want' hebr. *šalu̯ā* 'Sicherheit, Ruhe', syr. *šalu̯ā* 'Ruhe', hebr. *šālēu̯* 'ruhig, zufrieden lebend'. Semit. durch urspr.

suffixales *m* erweitert *s-l-m-*, assyr. Inf. *šalāmu* 'unversehrt, wohlbehalten, unbenachteiligt sein, schadlos gehalten werden', Perf. hebr. *šālam* 'vollständig, vollendet, unversehrt, wohlbehalten sein', II 'unversehrt erhalten', arab. *salima* 'integer, incolumis, salvus fuit', 'he was (became) secure or free', II '(God) saved, secured, freed (him)', aram. *šᵉlēm* 'vollständig sein', Part. pass. *šᵉlim* 'vollendet', syr. *šᵉlem* 'completum est, plena fuit (luna), integer mansit, convaluit', hebr. *šālēm* 'vollständig, vollendet, unversehrt', arab. *salmuⁿ* 'pax', assyr. *šalmu* 'heil, unversehrt, glückbringend', *šalmiš* Adv. 'wohlbehalten', *šalmūtu* 'Wohlbefinden', *šulmu*, Stat. constr. *šulum* 'Wohlergehen', syr. *šalmā̆* 'perfectus', arab. *salāmuⁿ* 'incolumitas, salus, sanitas, pax', äthiop. *salām* hebr. *šālōm* bibl.-aram. *šᵉlām* dass., syr. *šᵉlåmā̆* 'salus, pax, prosperitas, salutatio'. (Uppenkamp S. 22 f.). Durch *t* : *ṭ* erweitert *s-l-t-*, indog. tieftonig *sòld-* vielleicht in altlat. *sollus* 'totus et solidus', wozu lat. *soll-ers* 'ganz geschickt' u. a. (so eher als aus *sol-no-s*, indog. *ld* > lat. *ll* s. Sommer Handb. § 130) : semit. *s-l-ṭ-*, äthiop. Perf. *salaṭa* 'integrum, incolumem, perfectum esse', Part. *selūṭ* 'perfectus, solidus, completus', *selātē* 'integritas, perfectio', arab. *saliṭa*, *saluṭa* 'it (a solid hoof) was (became) strong or hard', 'durus, vehemens fuit', *salīṭuⁿ* 'strong or hard, solid (hoof)', (> bibl.-aram. *šᵉlēṭ* syr. *šᵉlaṭ* 'potens fuit', assyr. *šalāṭu* 'Macht haben', *šalṭu* 'mächtig', syr. *šulṭånā̆* 'potestas', arab. *sulṭānuⁿ* 'strength, might, power', wozu jünger hebr. und äthiop. *š-l-ṭ-* als aramäisches Lehnwort), dazu assyr. *šalṭu* 'Schild' (Muss-Arnolt 1039), hebr. *šèlæṭ* 'Schild' > 'Köcher', syr. *šålṭā̆* 'pharetra'[1]).

[1]) Urspr. *s* und k_1 (: $\acute{k}_1$) erscheinen aus einem uns noch undurchsichtigen Grunde mehrfach als einander parallel, vgl. *s-p-* 'giessen' (§ 135. 253) und k_1-*p-* : $\acute{k}_1$-*p-* 'giessen' (§ 139. 144. 149), *s-p-r-* und $\acute{k}_1$-*p-r-* 'Sperling' (s. S. 46 und Note), *s-m-* im semit. Worte für 'Himmel' (assyr. *šamāmu* und *šamū* arab. *samā'un* hebr. *šāmáiim* bibl.-aram. *šemaiiā*) : k_1-*m-* in got. *himins* (s. o. S. 60), im Inlaut *l-s-* (lit. *lesù* 'picke auf', got. *lisa*) : *l-*k_1- > indog. *l-*g_1- (griech. *λέγω* lat. *lego*) 'lesen, sammeln', *u̯-H-s-* (> indog. *u̯ās-* in lat. *vās-tus* ahd. *wuosti*) : *u̯-H-*k_1- (> semit. *u̯-H-š-*, arab. *u̯aHšun* 'öde', s. § 255); so kann ursprünglich eine diesem

§ 219. *s-r-* 'mittere' in (*s-r-i̯-*) hebr. *šārā* 'loslassen', syr. *šᵉrā* 'solvit, dimisit' und in arab. *s-r-ʜ-* 'dimittere', wohl ursprünglich verwandt mit dem in § 218 gesehenen gleichbedeutenden *s-l-*, erscheint im Indogerm. als *s-r-*A_1- > *srē-* in slav. *strē-lā* ahd. *strālā* 'Pfeil'; als *s-r-*g_2- in armen. *arkanem* (Aor. *arki*) 'werfe' (vgl. Scheftelowitz, Bezzenb. Btr. 28, 305, der aber sanskr. *sṛká-* altiran. *harᵉć-* 'werfen', über welche oben § 218, zum armenischen Worte stellt, während *rk-* nach H. Pedersen Kuhns Zs. 39, 363 > armen. *rg-* werden muss: nur sanskr. *sárga-* s. o. könnte hierhergestellt werden).

s-r- 'eilen, losfahren, losstürmen' (identisch mit dem vorigen, das in seiner Bedeutuug Kausativ von diesem *s-r-*), semit. redupliciert äthiop. *s-r-r-* 'cum vehementia ferri, impetu accurrere, irruere, prosilire, volare'; durch *y* erweitert arab. *saruya* 'he was hasty, rapid, swift, he hastened', wozu *sarīyuⁿ* 'quick, rapid etc.'; mit *u̯*-Infix *s-u̯-r-*, arab. Perf. *sāra* 'he leaped, sprang, committed an assault upon another', syr. *šᵉu̯ar* 'saluit, prorupit'. Indog. *s-r-* in sanskr. *sí-sar-ti* 'eilt', *saráṇa-* 'laufend', griech. *ὁρ-μή*[1]) (aus indog. *sòr-mă*), wovon *ὁρμάω*, hd. *sturm* (aus *sṛ-mi-*), ags. *storm* (aus *sṛ-mo-*). Delitzsch S. 49.

s-r- 'fliessen, gleiten' (identisch mit dem vorigen *s-r-* 'eilen'), indog. *s-r-* in sanskr. *sára-ti*, *sí-sar-ti* 'fliesst, *sará-* 'flüssig', *sárma-* M. 'das Fliessen', lat. *seru-m*; erweitert *s-r-u̯-* in sanskr. *sráva-ti* 'fliesst', griech. *ῥέω*, altnord. *strau-m-r* 'Strom'; *s-r-p-* in sanskr. *sárpa-ti* 'gleitet, kriecht', griech. *ἕρπω*, lat. *serpo* 'kriechen, sich unbemerkt ausbreiten, überhand nehmen, fortwuchern'. Semitisch erweitert *s-r-b-*, arab. Perf. *saraba*, *sariba* '(the water) ran, (the water, the source, a leathern water-bag) flowed', *sarabuⁿ* 'flowing water', äthiop. *'a-srāb* 'torrens, dejectus aquae, catarrhactae, *ὄμβροι*', assyr. *šarbu*, *šurbu* 'Regen-

ost- und westsemit. *s-lṭ-* 'Schild' parallele Bildung das germanische *skeldu-z*, got. *skildus* u. s. w. 'Schild', mit *s*-Präformativ aus indog. k_1*-ldh-* aus vorgerm. k_1*-l-ṯ-*, gewesen sein. (S. den Nachtrag.)

[1]) Anders über dieses Wort, aber schwerlich richtig, Sommer Gr. Lautstud. 133.

schauer, Schneeschauer', *šurību* dass.; *s-r-i̯-*, Perf. arab. *sarā* (denoting unseen progress) '(the root of a tree) crept along beneath the ground', übertragen (of calamities etc.) '(the root of evil, the poison) crept (in him)'; westsemit. *š-r-ṣ-*, hebr. 'kriechen, sich stark fortpflanzen (von Menschen und Tieren)', syr. *šᵉraṣ* 'repsit', hebr. *šèræṣ* 'kriechendes Gewürm', aram. *širṣā* syr. *šerṣă* 'reptilia'. Semit. *s-r-b-* 'fliessen' ist entweder urspr. *s-r-b-* (> indog. *s-r-p-*, vedisch *sárapas* N. 'schnell fliessendes Wasser'), oder urspr. *s-r-ṗ-*. Indogerm. *sreu̯-* 'fliessen' kann aus urspr. *s-r-u̯-*, aber auch aus urspr. *s-r-p-* (zu § 33), der Parallelform des eben vermuteten *s-r-ṗ-* (s. § 135 ff.) entstanden sein (vgl. unten § 224).

§ 220. Pronomen der 3. Person ägyptisch Sing. M. s_1-*u̯*, Fem. s_1-*i̯* (Erman Äg. Gr. ² § 89), innerhalb des Semitischen nur im Assyrischen vorliegend, wo dieses *s*-Pronomen dem *h*-Pronomen des Westsemitischen und Arabischen M. *h-u̯-* (arab. *huua* aram. *hū* = assyr. *u*) 'er', Fem. *h-i̯-* (arab. *hiia* aram. *hī*) 'sie' (s. u. § 272) gegenübersteht: assyr. Sing. M. *šū* Fem. *šī* (suffixal M. *-šu*, *-š*, Fem. beim Verbum *-ši*, *-š*, beim Nomen *-ša*), erweitert Demonstr. M. *šu'atu* 'is, ille', Fem. *ši'ati* (die Formen s. Delitzsch Ass. Gr. Anhang S. 3—5 [² § 68—79]). Das ursprüngliche maskuline *s-u̯-* ist das indogerm. reflexive *s-u̯-*, in die Flexion als Possessiv eingetreten *séu̯o-s*, *su̯é-* (> griech. *ἑός* lat. *sovos* > *suus*, neben sanskr. *svá-s* homer. *Fός* aus *su̯o-s*), das in dieser Bedeutung im Indogerm. gleich vielen andern ursprünglich nur das Mask. bezeichnenden Formen (vgl. oben § 36) die Beziehung auf das Fem. mit übernommen hat. Daneben ist das alte feminine *s-i̯-* im Indogerm. in der ursprünglichen Bedeutung erhalten, durch den im Indog. für das movierte Feminin charakteristischen Guttural ($_{A_2}$, s. u. § 244) erweitert, als Nom. *si̯ō*, *si̯ō* (*ō* aus o_{A_2}) > ahd. *siu* 'sie', sanskr. aus der zweiten Form *sjấ* (Acc. ahd. *sia* aus *si̯ā-m*), reduciert *sī* (*ī* aus i_{A_2}) > got. *si* (verkürzt als enklitisch), Acc. indog. *sī-m*.

§ 221. Dem ägyptischen und semitischen *s*-Präformativ (ägypt. s_1-, assyr. š-) entspricht das indogerm. *s*-Präformativ. Dass das in Frage stehende indogerm. *s*- ein Präformativ ist, haben Siebs Kuhns Zs. 37, 277 ff., J. Schrijnen Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterkunde 20, 308 ff., H. Schröder Sievers' Beitr. 29, 484 ff. gezeigt: ich bin, unabhängig von den genannten Gelehrten, auf ganz anderem Wege, nämlich durch meine vergleichenden indog.-semitischen Studien, zu demselben Ergebnis gekommen. Das *s*- bildet im Ägyptischen Kausativa (z. B. χ_1-*r* 'fallen', s_1-χ_1-*r* 'fällen', Erman Äg. Gr.[2] § 175), ebenso im Semitischen, wo aber dem *s*-Kausativ, das im Osten des semitischen Sprachgebiets, im Assyrischen und Minäischen (Südostarabischen), gilt, ein paralleles *h*-Kausativ zur Seite steht (bibl.-aram. *ha-ḳṭēl* hebr. *hi-ḳṭīl* sabäisch *ha-ḳtala*, mit Schwund des *h* arab. äthiop. *'a-ḳtala*). Dass nicht etwa, wie z. T. angenommen worden ist, das minäische *s* (*sa-ḳtala*) assyr. š aus dem *h* hervorgegangen ist, oder umgekehrt, oder beide aus einem dritten Laute (wie im Kausativ so im Pronomen, wo, wie eben § 220 gesehen, dem assyr. š-Pronomen ein westsemitisches und arabisches *h*-Pronomen gegenübersteht), geht, abgesehen von den unmöglichen Konsequenzen, zu denen diese Annahme im übrigen führen würde[1]), schon daraus hervor, dass das Syrische das *s*-Kausativ neben dem *h*-Kausativ besitzt (*ša-ḳṭel* neben *'a-ḳṭel*). Auf die Parallele des ägyptischen *s*-Kausativs hat für das Indogermanische bereits Siebs a. a. O. 292 hingewiesen: es ist sehr wohl möglich und mir in hohem Grade wahrscheinlich, dass das *s*- (in vollerer Form einmal *sa* oder, wenn man lieber will, indog. *se*, aber der Vokal ist im Indogerm. in der unbetonten Silbe immer verloren gegangen) auch im Indogerm. ursprünglich kausativbildend gewesen ist, also z. B. indog. intr. *p-lt-* 'sich spalten', trans. *sph-lt-* 'spalten' (s. o. S. 32), intr. *m-ld-*, Präs. indog.

[1]) denen ich selbst längere Zeit nachgegangen bin.

melde-ti[1]) ·schmilzt', trans. *sm-ld-*, Präs. *smelde-ti* 'schmelzt'. Nebeneinanderbestehende intransitive und transitive oder primäre und kausative Verben haben eine Neigung zusammenzufallen (wie u. a. in den german. Dialekten, in dem einen mehr, dem andern weniger, deutlich zu sehen): indem die ursprüngliche Bedeutung des *s*- allmählich in Vergessenheit geriet und an die Stelle des alten *s*-Kausativs das neue gemeinindog. Kausativ der Form *(s)moldéi̯e-ti* 'schmelzt' aufkam, traten Ausgleichungen ein, bei welchen die Typen *m-ld-* und *sm-ld-* nebeneinander, in verschiedenen Dialekten, sich festsetzten (griech. *μέλδω*, got. **miltan*, zu erschliessen aus *ga-malteins*, ags. *meltan* neben ahd. *smelzan*), im Verbum wie in den dazu gehörigen Nomina[2]). Die ursprüngliche Kausativbedeutung der Form mit dem *s*-Präformativ scheint noch sichtbar in indog. *sphăl-*, griech. *σφάλλω* (aus indog. 3. Sing. *sphăli̯é-ti*) 'bringe zu Fall'[3]) vom primären *p-l-* (semit. mit *n*-Präformativ *n-p-l-*) 'fallen'.

2) Inlaut:

§ 222. Urspr. *n-s-* 'fristen', semit. *n-s-i̯-* '(Frist geben, hinausschieben' >) 'versäumen, vernachlässigen, unterlassen', Perf. arab. *nasi̯a* 'neglexit, omisit, oblitus fuit', hebr. *nāšā* syr. *nᵉšā* 'oblitus est'; *n-s-A-*, hebr. *n-š-*' (speciell 'Frist geben mit der Bezahlung' =) 'kreditieren', arab. Perf. *nasa'a* 'he postponed, delayed', 'he postponed (for him) the payment, he sold with postponement of the payment, upon credit', 'mora produxit (speciell vitam), servavit', '(god) postponed (the end of his life) = prolonged (his life)', wovon *nasā'uⁿ* 'length of life'. Das indogerm. *n-s-* hat diese letzte specialisierte Bedeutung 'das Leben fristen, das Leben erhalten, gut davon kommen', griech.

[1]) vorindog. *m-l-t-* (wozu die Wechselform *m-l-ṭ-* > indog. *m-ldh-*, s. S. 9 und § 82. 148).

[2]) s. Noreen Abriss der urgerm. Lautlehre 207, woselbst S. 202 ff. zahlreiche Beispiele, Siebs S. 279.

[3]) mit Gutturalinfix (**p-A₂-l-* oder **p-H-l-*) durch Umstellung aus einem Gutturaldeterminativ (**p-l-A₂-* oder *-H-*), s. § 242.

νέομαι ('komme gut davon', speciell von einer Reise), got. *ga-nisan* ags. *ge-nesan* ahd. *gi-nesan* 'erhalten bleiben, bei Leben und Gesundheit bleiben, etw. glücklich überstehn, heil aus etw. hervorgehn, seinen Unterhalt haben', Kausativ ahd. *nerian* 'am Leben erhalten, gesund machen, vor Verderben bewahren', got. *nasjan* 'retten', mnd. *sik neren* 'seinen Lebensunterhalt gewinnen', ahd. *wega-*, *fart-nest* altnord. *nest* 'Unterhalt für die Reise, Wegezehrung', ahd. *nara* 'Unterhalt, Nahrung, Rettung', *līp-nara* 'was dient das Leben zu fristen, Lebensunterhalt', altnord. *nara* 'leben', *nœra* 'unterhalten, aufleben machen', *nœrast* 'zu Gesundheit und Kräften kommen'.

Urspr. *l-s-*, wohl von *l-* 'lecken' (§ 6, aus *A-l-*?) erweitert, indog. *l-s-* in sanskr. *rasa-ti* 'schmeckt', *rása-* M. 'Geschmack', mit suffixalem *n-* sanskr. *rasana-* N. 'das Schmecken, Geschmack', *rasanā* F. 'Zunge'. Semit. *l-s-* in arab. (redupl.) Perf. *lassa* 'lecken, essen'; erweitert (*l-s-u̯*) arab. *lasā* 'frass, cum vehementia edit'; *l-s-d-*, arab. *lasada* 'he licked, (a lamb or kid) sucked its mother', wozu äthiop. *lasd* 'Butter', assyr. *lildu* (*šd* > *ld*) 'Fettmilch', hebr. *lāšāð* 'Fett, Mark', *lešað haš-šæmæn* 'leckeres mit Öl bereitetes Backwerk'; *l-s-b-*, arab. *lasiba* 'he licked (honey or the like), it adhered, clave, stuck (to it)'; *l-s-ḳ-*, arab. *lasiḳa* 'adhaesit', *l-s-m-*, trans. *lasama* 'gustavit', intr. *lasima* 'adhaesit'; *l-s-n-* = indogerm. *l-s-n-*, arab. *lisanu*^{n} äthiop. *lesān* assyr. *lišānu* syr. *lešån-ā̆* 'Zunge, Sprache' (aus *lisānu*), hebr. *lāšōn* (aus *lasānu*) dass., wovon ein Verbum arab. *l-s-n-* hebr. aram. *l-š-n* denominativ. Delitzsch Stud. S. 80 Note. (Vgl. oben § 16). (Neben *l-s-* ein paralleles *l-z-*, entstanden, entsprechend dem § 190 (und Nachtr. zu § 122 f.) vermuteten, aus dem Wechsel *lázi-* : *lasá-*, in arab. Perf. *lazza*, *láziḳa*, *lázima*, *láziga*, *lázuba*, alle bedeutend 'it adhered, clave, stuck (to a thing)').

Urspr. A_2-*u̯-s-* (§ 238), woraus indog. *u̯-s-*, sanskr. *vása-ti* 'wohnt, verweilt', ahd. *wesan* 'sich aufhalten, sein'; semit. (aus *A-u̯-s-i̯-* mit Schwund des *A* nach § 239) *u̯-s-i̯-* 'sein', nach

Barth Etym. Stud. 66 f. in hebr. *tūšii̯i̯ā* 'Bestehendes, Dauerndes' (*yāśā tūšii̯i̯ā* Hiob 5, 12 'Bleibendes schaffen'), beduinisch arab. Stamm III *u̯āsā* ('liess sein' =) 'machte' (einen zu etwas); sonst mit Umstellung oder Eindringen des *u̯* in die Wurzel semit. *s-u̯-i̯-* (so nach Barth a. a. O., der aber umgekehrt diese letztere Form als die ursprüngliche und *u̯-s-i̯-* als die sekundäre betrachtet), II Kaus. 'verweilen machen, sich befinden machen, sein lassen' = 'hinlegen, hinstellen, machen', vulgärarab. und Koran *sau̯u̯ā* 'machte', hebr. Pi. *šiu̯u̯ā* 'legte, stellte hin, machte, brachte hervor', aram. *šau̯u̯ī* 'legte', arab. VIII (mit *t*-Infix) *istau̯ā* urspr. und vulgär 'ist geworden', > (Koran) 'ist hingegangen (zu)'.

§ 223. Urspr. A_2-*n-s-* (Weiterbildung von urspr. A_2-*n-* 'atmen, hauchen', s. u. § 238 f.), erweitert (mit Schwund des A nach § 239) semit. *n-s-p-* mit der Parallelform *n-s-b-* (aus *nasáṗ(a)* nach § 135), dieses in arab. IV *'a-nsaba* 'wehte heftig', assyr. *našābu* 'blasen, wegblasen', hebr. *n-š-b-* 'wehen', syr. *n*^{e}*šaβ* 'flavit', wozu *n*^{e}*šåβā̄* 'flatus, procella', *ma-š(š*^{e}*)βā̄* 'flatus, ventus', jenes in hebr. *nāšaφ* 'blies'; semit. *n-s-m-*, arab. *nasama* 'leniter spiravit (ventus)', II ('machte atmen' =) 'vivificavit', III 'odoratu exploravit', V 'exhalavit', hebr. *n-š-m* 'heftig atmen', syr. *n*^{e}*šam* 'spiravit', arab. *nasamu*^{n} 'flatus lenior (venti), spiritus, halitus', *nasamatu*^{n} 'animae spiritus, halitus' = hebr. *n*^{e}*šāmā* 'Lebensodem, Hauch Gottes', syr. *n*^{e}*šamϑā̄* 'Seele', bibl.-aram. *nišmā* 'Lebenshauch, Leben', arab. *nasīmu*^{n} 'lenis ventus, aura', syr. *nåšōmā̄* 'Schnauze (des Hundes u. a.)', *maššōmīϑā̄* 'nares'. Indogerm. wird A_2-*n-s-* transitiv bei Betonung des zweiten Vokals *nes-*, aus dessen Reduktion germ. *nus-* in ags. *nosu* neuengl. *nose* niederl. *neus* 'Nase', niederd. *nuster* nhd. *nüster*. Die Form indog. *nă̄s-* ist entweder entstanden durch Übergang der ersten Hochtonform *'áns-* in *năs-* (mit analogisch gebildetem *nās-*), oder das urspr. A_2-*n-s-* ist durch nicht seltene Umstellung *n-*A_2*-s-* geworden, woraus (nach § 240 f.) indog. *nā́s-* mit der Reduktion *năs-* : sanskr. *nā́sā* Dual 'Nase', lat.

nāsus, *nārēs* lit. *nōsis* und sanskr. *nasá* ahd. *nasa* ags. *nasu* slav. *nosŭ* 'Nase'.

Semit.-vorindog. *n-ʜ-s-* 'uns' (aus *ʌ-n-ʜ-* 'wir' s. § 234, durch *s-* erweitert), assyr. *ni(i)ši*, *nāši* 'uns, unser'; indog. *nṓs-* in slav. *nāsŭ* lat. *nōs* (*nos-ter*).

Das *s* der indogermanischen dreikonsonantigen *s*-Stämme, von zweikonsonantiger Wurzel, namentlich der Neutra auf *-os*, entspricht semitischem drittem Radikal *s* (vgl. Teil II), so in

d-m-s-, arab. *damasa* 'war dunkel und dicht', indog. *témos* > sanskr. *támas* N. 'Finsternis', lat. (Abl.) *temere* 'blindlings', *tenebrae*, ahd. *dinstar* 'finster', s. o. § 64.

g_1*-n-s-* : $ǵ_1$*-n-s-* (Weiterbildung von g_1*-n-* : $ǵ_1$*-n-*, indog. g_1*-n-* 'gebären, erzeugen'), assyr. *ziniš-tu* 'weiblich, Weib', äthiop. *ẓ-n-s-* 'concipere, concepisse'; indog. g_1*énos* sanskr. *jánas* griech. *γένος* lat. *genus* N. urspr. 'das geborene' (s. § 108).

Dem Neutrum indog. *sédos* 'Sitz' von *s-d-* aus urspr. *s-t-* (s. S. 55) liegt vielleicht eine Halbreduplikation urspr. *s-t-s-* zu Grunde.

2. *z*.

§ 224. Vor- und ursemit. *z* bleibt semit. in allen Dialekten *z*. Vorindog. *z* wird indog. tonlos > *s*.

1) Semit. *z* im Anlaut.

Ursemit. *z-r-* 'säen' (zu unterscheiden von *ð-r-* 'streuen', s. § 198, mit dem es im Assyr., Hebr. und Äthiop. zusammenfällt), erweitert *z-r-ḳ-*, syr. *zᵉraḳ* 'sparsit' (assyr. hebr. *z-r-ḳ-* 'streuen, sprengen' können hierhergehören, aber auch semit. *ð-r-ḳ* § 198 sein; arab. hat *zaraḳa* neben *ðaraḳa* in gleicher Bedeutung, s. a. a. O.); *z-r-p-* trans., syr. *zᵉraφ* 'sparsit', wozu *zārīφtā* 'imber vehemens', vielleicht ursprünglich identisch mit (intr.) *z-r-b-*, arab. *zariba* '(the water) flowed' (s. u.); hebr. *z-r-m* (der Bedeutung wegen hergehörig) 'ausgiessen' (von den Wolken), wozu *zèræm* 'starker Regen', *zirmā* 'Samenerguss (vom Hengste)'; *z-r-ʌ-*, äthiop. Perf. *zar'a* (ebenfalls der Bedeutung wegen herzustellen) 'semen spargere, seminare, serere,

fecundare', *zar'* 'Same, das Säen, Saat, sperma, proles'; gemeinsemit. *z-r-y-*, arab. *zaraya* 'he sowed, cast seed, planted', äthiop. *zarya* 'serere' (seltener als *zar'a*), syr. *z^{e}ray* 'seminavit', hebr. *zāray* 'säen, besäen', Niph. 'besät, befruchtet werden', Hiph. 'Samen hervorbringen (auch vom Weibe)', wozu arab. *zaryu^n* 'what is sown, seed, seminal fluid, offspring, child, children' = hebr. *zèray* assyr. *zēru* dass., bibl.-aram. *z^{e}ray* 'Same, Geschlecht', syr. *zaryā̆* 'semen', Pl. 'posteri', assyr. Part. *zārū* 'Erzeuger, Vater', *zērtu* 'Sprössling, Abkömmling'. Ursemit. *z-r-* ist ursprünglich identisch mit *s-r-* 'fliessen' § 219, arab. *zaríba* '(the water) flowed' ursprünglich identisch mit dem dort gesehenen *sariba* '(the water) ran', beides entweder urspr. *s-r-b-* mit tonlosem *b*, oder (wahrscheinlicher) *zariba* ist mit *b* aus *p* Parallelform von *z-r-p-* (s. o.), urspr. *s-r-p-*. Im Indogerm. ist *z-r-*, wenn es vorindogerm. existiert hat, wieder mit *s-r-* 'fliessen' zusammengefallen: zu *z-r-b-* 'flowed' und *s-r-b-*, wenn < urspr. *s-r-b-*, gehört vedisch *sárapas* N. 'schnell fliessendes Wasser'; wenn *s-r-b-* mit *z-r-b-* und *z-r-p-* aus urspr. *s-r-p-* kann allen genannten Formen indog. *sr-u̯-* 'fliessen' mit *u̯* aus *p* (§ 33) entsprechen. Im Germanischen und Slavischen, wo *sr* > *str* wird, können Formen von *s-r-* = semit. *z-r-* auch mit *str-* = semit. *ð-r-* (§ 198) zusammengefallen sein. Mit einiger Sicherheit kann aber der Bedeutung wegen zu *s-r-* = semit. *z-r-* gestellt werden germ. *serþ-* (abgelautet *struð-* aus *sruð-*), mhd. *serten* ags. *serðan* altn. *serða*, Part. *stroðinn* und *sorðinn*, 'coire cum femina, stuprare' aus indog. *sert-*, vorindog. *s-r-d-* oder *z-r-d-* (hierher arab. *zaradānu^n* 'vulva'?), und ags. *strienan*, *strēnan* 'gignere liberos' aus germ. *str-u̯-* < indog. *s-r-u̯-* (das semit. **z-r-u̯-* oder *z-r-p-* wäre).

§ 225. Schallwort ursemit. *z-m-*, einfach redupl. semit. *z-m-m-*, syr. Perf. *zam* 'susurravit, sonuit', *z^{e}måmā̆* 'susurrus, sonus', arab. *zamma* '(die Hornisse) summte, (der Sperling) zwitscherte', 'he spoke or talked', voll redupl. arab. *zamzama* 'sonuit e longinquo cum susurro', II '(camelus) barrivit, vocem

murmurando emisit', *zamzamatuⁿ* 'the sounding of thunder, roaring of the lion, whinnying or neighing of the horse, the uttering of a sound from the chest when it is not clear, the speaking of the Magians on the occasion of their eating with a low voice, the gibbering one to another of the Persians or other foreigners over their eating'; mit *i*-Infix äthiop. *zēmā* 'sonitus ut susurrus apium, sonus canorus, cantus modulatus'; erweitert gemeinsemit. *z-m-r-*, assyr. *zamāru* 'schreien, singen', arab. *zamara* 'he piped or played upon a reed, (the ostrich) cried', hebr. *z-m-r-* 'singen, musicieren', äthiop. 'cantare, instrumento canere, psallere', syr. *zᵉmar* 'cecinit, cantavit', hebr. *zimrā* 'Gesang, Klang der Saiteninstrumente', assyr. *zamāru* 'Gesang, Lied', syr. *zᵉmårå* 'cantus, concentus', arab. *zammāruⁿ* 'a player upon a reed', assyr. *zammeru* 'Sänger', hebr. *zāmīr* 'Gesang', arab. *mi-zmāruⁿ* 'a musical reed or pipe', hebr. *mi-zmōr* '*ψαλμός*', arab. *'a-zmaluⁿ* 'a sound, any mixed or confused sound', *'a-zmalatuⁿ* 'twanging sound (of a bow)' (diese Wörter eher von *z-m-r-* mit *r* > *l* nach Labial *m* § 4 als zum Verb *z-m-l-*, das die entsprechende Bedeutung nicht hat); arab. *zamgara* 'rugit' (vom Löwen und vom Donner), *zamgaratuⁿ* 'sonus tibicinis, tibicen, vox leonis, multitudo clamorum et sonorum'. — Indog. *s-m-* in mhd. *sum-men* 'summen' (wie mhd. *brummen* von ahd. *breman* 'brummen, brüllen' = lat. *fremo*); erweitert in griech. *ὀμφή* 'Stimme', lautgesetzlich aus *ὀμφ-* (entweder indog. *sòmbhă* oder *sòn̥ghᵘă*, aus *s(z)-m-ṛ-* oder *-ḵᵘ-*), got. *siggvan* 'singen, vorlesen' altnord. *syngva* 'singen' ahd. *singan* entweder aus indog. *sen̥kᵘ-* (= arab. *z-m-g-* in *zamgaratuⁿ* s. o.) oder mit griech. *ὀμφή* aus indog. *sen̥ghᵘ-* aus **semghᵘ-* aus *s-m-ḵᵘ-* oder *z-m-ḵᵘ-*.

§ 226. Indog. *s-m-* 'ein', griech. *εἷς* aus *sem-s*, lat. *semel* 'einmal', griech. *ἅμα* 'una, una cum', sanskr. *sám* (Adverb, Präfix) altiran. *ham* 'una, mit', tonlos skr. *sa-* lat. *sim-*(*plex*) griech. *ἀ-*, *ἀ-* aus *sm-*, ahd. *der samo* got. *sa sama* ('der der eins mit einem' = 'mit ihm identisch' ist =) 'derselbe', griech.

ὁμό-ς 'einerlei, gleich, derselbe' altiran. *hamō* skr. *samá-* 'gleich mit, sich gleich bleibend, derselbe', im Kompos. griech. *ὁμο-* got. ahd. *sama-* ags. altnord. *sam-* 'éin-', altiran. *hāmō* slav. *samŭ* 'ipse'; indog. *s-m-n-* (mit suffixalem *n*) in sanskr. *sámana-* N. '(Vereinigung,) Zusammensein, Festversammlung, Ort des Zusammenseins', *samaná* 'zusammen, zugleich', got. *samana* 'zusammen', ahd. *saman* dass., wovon Verb ahd. *samanōn* alts. *samnōn* altnord. *samna* (woraus mit *l* aus *n* nach Labial mhd. mnd. *samelen* schwed. *samla*) 'sammeln', sanskr. *samāná-* 'vereint, gemeinsam, derselbe', griech. *ὅμα-δος* 'Menschenmenge, Lärm einer Menschenmenge' s. u. (*α* aus *n̥*, oder *ὅμα-* aus einer Gutturalerweiterung *sòm^{a}-*, die dann auch in *ὁμα-λός*?); (mit suffixalem *r*-) sanskr. *samará-* 'Zusammenkommen' (so eher als mit *sam-* von wurzelhaftem *ar-*, s. u.). — Semitisch *z-m-*, redupl. *z-m-m-* 'begleiten' > 'geleiten', Perf. arab. *zamma* 'praecedit eundo, he went before or ahead in journeying' (eigentlich '*ὁμο-κέλευθος* sein', 'éines Weges gehn', da von demselben *z-m-* auch *zamīl^{u}* 'one who rides behind another', s. u.), wozu *zimāmu^{u}*, ('der mit einem éines Weges geht' >) 'leader' (*zimāmu ḳaṷmi-hi* 'the leader of his people or party')[1]); voll redupliciert in arab. *zimzimatu^{u}* 'a company or collection of men, any collection' (wohl ebenso wenig wie griech. *ὅμαδος* vom 'summen' zum vorigen *z-m-*, sondern = 'Sammlung, Versammlung' von unserm *z-m-* = indog. *s-m-*[2])); *z-m-n-* (= indog. *s-m-n-*), syr. *z-m-n* Ethpa. 'convenit' = 'invitatus est', *z^{e}minā* 'socius', arab. (*z-m-l-*, wohl mit *l* aus *n*) *zamīl^{u}* 'one who rides behind another, a travelling companion', *zumlatu^{u}*

---

[1]) Dieses *zamma* mit *zimāmu^{u}* ist wohl zu unterscheiden von dem oben § 176 angeführten *zamma* und *zimāmu^{u}*, die ursemit. *ś* (aus g_1) haben werden.

[2]) Volksetymologisch aber hat man wohl bei griech. *ὅμαδος* 'lärmende Schar' an indog. *s-m-* 'summen' ebenso wie beim arab. *zimzimatu^{u}* an semit. *z-m-* 'summen' gedacht (dem semit. *t* entspricht das *d* in *ὅμαδος*). (Oder sollte vorindog.-semit. *s-m-* : *z-m-* 'zusammen' aus *s-m-* : *z-m-* 'summen' hervorgegangen sein?).

'a company of persons travelling together, or with whom one is travelling, a company or collection', wozu Verb *zamala* 'he followed (another)', *zamala-hu* 'he rode with him, made him to ride behind him'; *z-m-r-* (= sanskr. *s-m-r-* s. o.) in arab. *zumratu*^{n} 'a company, congregated body of men, coetus, turba hominum'; von *z-m-* in der Bedeutung des indog. *s-m-* 'ein' erweitert wohl *z-m-l-*, arab. *zamala* '(jumentum) cucurrit inclinans in unum latus', 'he ran as though he were bearing upon one leg', 'claudicare visus est'. Von demselben *z-m-*, indog. *s-m-* 'einseitig', > 'halb', wovon indog. *sēmi*, griech. *ἡμι-* lat. *sēmi-* ahd. alts. *sāmi-* ags. *sōm-* 'halb', sanskr. *sāmí* 'einseitig, unvollständig, halb' und breton. korn. *hanter* kymr. *hanner* 'halb' (aus Kompar. *sam-tero-*), stammt

sanskr. *sámā* 'Halbjahr, Jahreszeit' > 'Jahr', altiran. *ham-* 'Sommerhalbjahr, Sommer', altirisch *sam* altkymr. *ham* dass., armen. *am* 'Jahr'; indog. *s-m-r-* in armen. *amaṙn* (Gen. *amar-an*) 'Sommerhalbjahr, Sommer', ahd. alts. altn. *sumar* ags. *sumor* 'Sommer'; *s-m-n-* in altirisch *samain* (aus *samani-*) 'halbjähriges Fest zu bestimmter Zeit (am 1. Mai und 1. Novbr.)'. — Semitisch *z-m-n-* in arab. *zamanu*^{n} und *zamānu*^{n} 'a period of six months, a half-year (= summer or winter), > season (season of heat or cold, season of fruit etc.), > any of the four quarters of the year, a period of two months, a time, a long time', äthiop. *zaman* 'tempus anni, tempus statum, tempus', syr. *zᵉman* hebr. *zᵉmān* 'bestimmte Zeit, Festzeit', hebr. *lak-kōl zᵉmān* 'alles hat seine (bestimmte) Zeit', Pu. Part. *mᵉ-zummān* (nur im Plur.) 'festgesetzt' (von der Zeit); hierher wohl auch assyr. *simānu* 'festbestimmte, übliche Zeit' (*s* für *z*, oder *s* aus *š* aus dem parallelen *s* = indog. *s*?).

§ 227. Semit. *z-u̯-y-* 'movere, antreiben', arab. (Perf. *zāya*) 'antreiben, zum Laufen bringen (z. B. das Kamel)', syr. Perf. *zâ̊y* intr. 'se movit, motus est', > 'contremuit', Aph. 'movit, perturbavit, terruit', wozu *zau̯yā̊* 'motus, perturbatio', spec. 'terrae motus', ebenso hebr. *z-u̯-y* 'zittern', > 'Furcht zeigen',

z^{e}*u̯āyā* 'Beunruhigung, Schrecken'. — Urindog. *s-u-y-*, wovon sanskr. hochtonig *sávī-* (tonlos *sū-*) in *sávī-man-* N. 'Erregung, Antrieb', s. u. unter *y* § 264.

Semit. *z-u̯-d-* 'sieden, kochen, aufwallen, überwallen', hebr. Perf. *zāδ* (in übertragenem Sinne gebraucht), Hiph. 'kochen, durch Kochen bereiten', wozu *nāzīδ* (von *z-i̯-d*, indem *zāδ* analogisch als aus *z-i̯-d* entstanden gefasst ward) 'gekochtes Gericht', z. B. das Linsengericht Gen. 25. — Indog. *s-u̯-t-*, woraus teils *séu̯t-*, germ. *seu̯þ-* 'sieden', teils *su̯ét-*, germ. *su̯eþ-*, ahd. *swethan*, *swedan* (3. Sing. *swidit*) 'verhalten langsam und dampfend brennen', wozu ags. *swaδul* 'Rauchqualm', mhd. *swadem* 'Dunst, vapor'; daneben slav. *svęd-* aus parallelem indog. *s-u̯-d-* (mit urspr. *ṇ*), s. o. S. 138, Erweiterung von älterem indog. *s-u̯-*, wovon u. a. *su̯el-* in ags. *swelan* nhd. *schwelen*, ahd. *swilizōn* 'langsam brennen'.

2) Semit. *z* im Inlaut.

§ 228. Ursemit. *g-z-*, redupl. *g-z-z-* hebr. 'abschneiden, scheren', arab. Perf. *gazza* 'resecuit (herbas), totondit (crines, oves)', assyr. *gizzu* 'Schur'; durch *r* erweitert *g-z-r-* aram. 'schneiden, beschneiden', hebr. 'auseinander schneiden, (Holz) fällen', äthiop. 'beschneiden', arab. *gazara* 'amputavit, cecidit (racemos dactylorum maturorum), mactavit (camelum)'; dazu noch andere Erweiterungen, arab. *gazaya* und *gazala* 'secuit, resecuit', *gazama* 'resecuit, amputavit'. Indog. k_2*-s-* in slav. *češą* 'rado, pecto'; dazu paralleles *ǵ*$_2$*-s-* in den Erweiterungen *ǵ*$_2$*s-n-*, griech. *ξαίνω* 'kratze, kämme' (vgl. Hirt Nr. 691) und *ǵ*$_2$*s-u̯-* in sanskr. *kšu-rá-* M. griech. *ξυρό-ς*, *ξυρό-ν* 'Schermesser', Wurzelverb mit *n*-Infix sanskr. *kšṇā́u-ti* 'wetzt' aus *ǵ*$_2$*snṓu̯-ti* (anders Hirt Nr. 499). *ǵ*$_2$*-z-* > indog. *gs-* ist in diesen Erweiterungen anzunehmen wegen des griech. *ξ*, da g_2*-z-* > k_2*s-* griechisch *κτ* geworden wäre (vgl. oben § 194).

ǵ$_3$*-z-* in arab. *g-z-u̯-*, Perf. *gazā*, = indog. *g*^{u}*-s-* in got. *qistjan* c. dat. '*ἀπολέσαι*' nhd. *ver-quisten* 'verschwenden, vergeuden' (s. zu diesem Wort jetzt H. Schröder Zs. f. deutsche

Phil. 37, 395); erweitert *gs-n-* in griech. *ξένος* aus *gsénu̯o-s*. S. o. § 119 unter φ_3.

H-z- > indog. *o*-stufig *os-* in altlat. *os-men* > *ō-men*, s. u. § 246.

§ 229. Semit. *t-r-z-* (Weiterbildung von *t-r(r)* 'starr sein', s. o. § 34), arab. Perf. *tariza* 'congelata fuit (aqua)', *taraza* 'riguit, aruit', 'dura fuit (caro)', neuarab. *taraz* 'to be hard, thick, dry', IV *'a-taraza* neuarab. *'ataraz* 'to harden, desiccate', neuarab. *tāriz* 'hard, thick, dead, dried up', hebr. *tirzā* Jes. 44, 14 'ilex' (Vulg.). — Indogerm. *t-r-s-* 'starr, fest, trocken sein' (> 'dürsten'), lat. *terra* ('der feste Boden, das feste Land') 'Erdboden, Erde', *torreo* 'dörre', *torridus* 'ausgetrocknet, erstarrt' (*membra torrida gelū*), griech. *τέρσο-μαι* 'werde trocken', *τερσαίνω* 'trockne', *ταρσό-ς* 'Darre, Horde zum Trocknen', ahd. *darra* dass., got. *ga-þairsan* 'verdorren', *þaursus* 'dürr' u. s. w.

Ṛ-r-z-, durch *l* erweitert hebr. *barzæl* (phön. *b-r-z-l*) 'Eisen', s. o. § 134. Indogerm. *bh-r-s-*, mit betonter erster Silbe lat. *ferrum* aus *bhérso-m*, mit betonter zweiter ags. *brœs* mittelengl. *bras* 'Erz' (neuengl. *brass* 'Messing') aus *bhróso-m*.

IV. KAPITEL.

Gutturale.

§ 230. Bei einer durchgeführten Vergleichung der Laute zweier Sprachstämme zum Zwecke des Nachweises sprachlicher Verwandtschaft ist von jedem einzelnen Laute und jeder Gruppe von Lauten jedes der beiden Sprachstämme Rechenschaft abzulegen. Für uns gilt es demnach noch über die Entsprechungen der semitischen Gutturale Rechenschaft zu geben. Auf das frühere Vorhandensein derselben Laute weist das Lautsystem des Indogermanischen zurück. Von gewissen für das Urindogermanische zuerst von F. de Saussure (Mémoire

sur le système primitif des voyelles, Leipzig 1879, S. 51 ff.) erschlossenen, aber von ihm ihrem Wesen nach nicht näher bestimmten Lauten ('phonèmes') habe ich bereits 1879 und 1880 (s. o. Vorwort S. VI) ausgesprochen, dass es wahrscheinlich Gutturale von der Art der semitischen gewesen seien.

Die Gutturale A_1, A_2, H, y sind im Indogermanischen ebenso wie im Assyrischen geschwunden, haben aber, wie z. T. im Assyrischen, in der Färbung des nebenstehenden Vokals ihre Spur hinterlassen: A_2 und H geben im Indogerm. dem *e* die *a*-Färbung, *y* die *o*-Färbung. Während die Gutturale im Indog. vor folgendem Vokal (bei Schwund des urspr. vorhergehenden Vokals) ohne Ersatzdehnung schwinden (vgl. got. *saivala* 'Seele' § 248 aus vorindog. *sH-*, indog. *u̯ank₂-* 'wanken' aus *u̯H-* § 247, griech. *πέλωρο-ς* § 235 aus *pél'ōr-*), verbinden sie sich mit vorhergehendem Vokal zu dessen Länge.

Anm. Während indogerm. Längen aus Vokal + Guttural nicht 'geschleifte Betonung' haben, muss, wo ein selbstlautender Vokal zur Zeit des Ausfalls des Gutturals sowohl vor wie nach diesem stand, die sog. 'geschleifte Betonung', also, wo der erste der beiden Vokale den Hochton gehabt hat, bei der Kontraktion der Vokale der Cirkumflex entstehn (s. Anzeiger f. deutsch. Altert. 20, 121 f.). So in Endungen, z. B. indog. *-ās* (Gen. der *ā*-Dekl.) aus *-éA₂os*, vgl. unten § 244. Ebenso musste, wo indog. zweisilbige Formen von der Art wie *bhéro-s* (lat. *-fer*), *g₁énos* mit einem Guttural zwischen dem *é* und dem *o* vorhanden gewesen sind, *éA₁o* > *ê*, *éA₂o* und *éHo* > *â*, *éyo* > *ô* werden, (so vielleicht in Akk. *di̯âm* > dor. *Δᾶν* jon. *Zῆν* aus *di̯éA₂om* oder *di̯éHom*, s. § 275). Ebenso musste 'geschleifte Betonung' entstehn, wenn es Formen gab (von der Art wie griech. *πέλεχυ-ς*) mit erhaltenem *e* vor wie nach mittlerem Guttural.

Wie andre dreikonsonantige Wurzeln (s. o. § 121. 123), so haben auch solche mit urspr. mittlerem Guttural zwei Hochtonformen, und zwar haben Wurzeln mit mittlerem A_1, A_2, H, y eine erste Hochtonform mit langem Vokal (aus *é* + Guttural), eine zweite mit kurzem Vokal (aus geschwundenem Guttural + *é*), also mit *ḗ* : *é* bei mittlerem A_1 (s. § 235 zu Ende), *ā́* : *á* bei mittlerem A_2 und H (z. B. *pā́k₁-* und *pág₁-* mit k_1 aus vorindog. g_1 in urspr. unbetonter Silbe, g_1 aus vorindog. g_1

nach betontem Vokal nach § 123, s. u. § 240)[1]), *ṓ* : *ó* bei mittlerem *y* (wie in *i̯ōk₂-* : *i̯ók-* § 269). Wurzeln mit mittlerem *h* haben (gleich solchen mit mittlerem *i̯*, da mittleres *h* im Indog. mit *i̯* zusammenfällt) in erster Hochtonform *éi̯*, in zweiter *i̯é*.

1. A_1 und A_2.

§ 231. Dem einheitlichen semitischen Aleph = ' (Spiritus lenis) gegenüber weist das Indogermanische auf zwei ursprünglich verschiedene Laute zurück, die im Semitischen zusammengefallen sind:

A_1, vor und nach welchem der Vokal im Indogermanischen unter denselben Bedingungen, wie neben nicht gutturalen Konsonanten, als *e* erscheint, und das bei seinem Schwund mit vorhergehendem *e* zu *ē* wird (*éA_1* > *ē*)[2]), und

A_2, welches (wie *H*) vorhergehenden und nachfolgenden Vokal, der neben nicht gutturalem Konsonanten zu *e* geworden wäre, in *a* wandelt (oder möglicherweise den Urvokal *a* in seiner ursprünglichen Färbung erhält und vor dem Übergang in *e* bewahrt[3]): bei Schwund des A_2 wird **áA_2* (für *éA_2*) zu *ā́*.

---

[1]) Wenn der dritte Radikal vorindogermanische Tenuis *p, t, k* gewesen ist, so musste dieselbe bei mittlerem *A* oder *H* lautgesetzlich nach § 29 b in der ersten Hochtonform Tenuis asp. *ph, th, kh* (wie in **nē̆kh-*, reduc. *nă̆kh-*, aus *néAk-*), in der zweiten Hochtonform (wenn die Tenuis hier durch Ausgleichung gewahrt war) > *u̯, d, g* (wenn die Tenuis nach dem Hochton lautgesetzlich *p̣, ṭ, k̦* geworden war, > *bh, dh, gh*) werden. (Vgl. das *u̯* aus vorindog. *p* in *ϑaŭ-μa*, neben *bh* oder *ph* in *τάφος* 'Staunen', s. § 256 zu Ende).

[2]) Zum Unterschiede von Saussures *A* = A_2 schrieb ich dieses A_1 in den Englischen Studien 3, 151 Note (1879) und in Paul-Braunes Beiträgen 7, 492 (1880) *E* (vgl. Vorwort S. VI).

[3]) ebenso wie im Hebräischen neben Gutturalen für den Schwa-vokal *e* der Schwa-vokal *a* und für sonst eintretendes *æ* der Segolatformen ein *a* eintritt, und wie im jüngeren Arabischen der Vokal altarab. *ă*, der neben andern Konsonanten neuarab. *ĕ* geworden wäre, neben Gutturalen (wie auch neben emphatischen Konsonanten) *ă* bleibt (oder wird).

Bestätigt wird die aus dem Indogerm. gewonnene Erkenntnis der ursprünglichen Doppelheit des A durch das Ägyptische, in welchem ebenfalls dem semitischen Aleph zwei verschiedene Laute gegenüberstehn: A ('Adler', von Steindorff und Erman ꜣ transkribiert) und ỉ ('Schilfblatt', dieses im Ägyptischen mit ursprünglichem i̯ = semit. indog. i̯ zusammengefallen). Soweit die Wörter vergleichbar sind, was aber nur bei sehr wenigen Worten der Fall ist[1]), entspricht ägypt. ỉ dem indogerm. A_1, ägypt. A dem indog. A_2.

I. Urspr. A_1
= semit. ʾ (Aleph) = ägypt. ỉ.

1) Im Anlaut.

§ 232. a) Vor hochtonigem Vokal (der *e* wird) oder dessen Reduktion (^{e}, s. zu Ende dieses § 232) oder tieftonigem Vokal (der *o*, gedehnt *ō* wird) bleibt A_1 im Indogerm. anlautend als Spiritus lenis, der aber, ausser im Griech., nicht eigens bezeichnet wird.

Urspr. A_1- 'ich', semit. im Präfix der 1. Sing. des Imperfekts arab. *'a-* äthiop. *'e-* hebr. bibl.-aram. *'æ-* syr. *'e-* assyr. *a-*, indogerm. im Suffix der 1. Sing. Akt. (s. u. § 235); Nominativ indog. *e-gh₁o-m* (> sanskr. *aham*) aus A_1-$Ḳ_1$-, *e-gō* (griech. ἐγώ lat. *ego*) aus *e-go'* aus A_1-*k*-A_1- (vgl. § 156); für Akk. und oblique Kasus Stamm indog. A_1-*m*- (s. § 233), Akk. griech. μέ, rekonstruiert ἐμέ, got. *mi-k*; semit. *'-n-'-* > arab. *'aná* aus *'an'a* äthiop. *'ana* bibl.-aram. *'ᵃnā* syr. *'enā̆* hebr. *'ᵃnī́* 'ich' und durch *k* (s. § 156) erweitert assyr. *anāku* moabit. phönik. *'nk* (in Plautus' Poenulus *anec*) hebr. *'ānōχī* 'ich', ägypt. *ỉ-n-k* > kopt. *anok* 'ich'; hamit. *'-n-* > *'an-* (Somali, Galla *ani* u. s. w.).

Urspr. A_1-*n*-H-, Pronomen der 1. Plur., indogerm. Akk. Hochtonform *énō-s*, altlat. (im Arvalbrüderlied) *enōs* (indog. *ō* aus *ȯH*, s. § 250), Tieftonform *nȍ-s* (lat. *nōs* slav. *nāsŭ* altiran.

[1]) Neben unten vorkommendem vgl. noch ägypt. *ỉ-i̯* 'kommen, herbeikommen' (> kopt. *ei* 'kommen, gehn') = indog. A_1-*i̯*-.

nā), vgl. Hirt Nr. 642; semit. durch *n* weitergebildet *'-n-H-n* 'wir' > phönik. *'nHn* bibl.-aram. *'anáhnā* syr. *'anahnan* hebr. *'anáhnū* assyr. *anīnu*, *-ni*, neben arab. *náhnu* assyr. *nīnu* etc., s. § 234.

Urspr. A_1-*n*-, assyr. *ana* hebr. *'æl* und *le* arab. *li* äthiop. *la* assyr. *la* ägypt. *n*-; durch *i̯* erweitert indog. *eni* aus A_1-*n-i̯*-, aus welcher selben Grundform auch arab. *'ilai̯*, s. o. S. 17.

Urspr. A_1-*r*- 'Erde', indog. *er*- (griech. *ἔρα-ζε* 'auf die Erde', ahd. *ero*, *er-da* 'Erde'); semit. erweitert *A-r-ǧ*$_1$- in *'àrǧ*$_1$, arab. *'arḍun* hebr. *'èræṣ*[1]), assyr. *erṣitu* F. 'Erde, Stück Land, Land', vgl. § 3.

Urspr. A_1-*u̯-n*-, arab. Perf. *'āna* 'he was (became) at rest, at ease, he rested, enjoyed a state of repose or tranquillity, was (became) gentle, acted gently', *'aunun* 'commoditas'. Indog. *eun*- in griech. *εὐνή* 'Lager', *εὐνις* 'Gattin', *u̯en*- in germ. *u̯eni*- 'Freund', ahd. *wunnia* 'Wonne', *wonēn* 'wohnen', erweitert durch einen Guttural (wohl das A_2 in *εὐνή*, *εὐνάζω*) *u̯-n-A*- > indog. *u̯énu*- in sanskr. *váni-tar*- 'Inhaber, Besitzer'.

Vorindog.-semit. A_1-*ṯ-r*-, arab. Perf. *'aṭara* 'circumdedit, sepsit', *'iṭāru* 'quidquid rem aliquam cingit'; indog *édhor*, *édhōr*- in altsächs. *edor* ags. *edor*, *eodor* altnord. *iaðarr* ahd. *etar* mhd. *eter* schweiz. *etter* 'geflochtener Zaun, umzäuntes Land'.

Urspr. A_1-g_2- : A_1-$ǧ_2$- (oder mit neutralem *g* : *ǧ*? s. o. § 207), jenes redupl. in arab. *'agga* (*an-nāru* 'the fire) burned, burned up, blazed, flamed', II 'he made (*an-nāra* the fire) to burn up', VIII '(the day) was (became) intensely hot, fiercely burning', *'aggatun* 'intenseness of heat and its fierce burning': die Wechselform A_1-*ǧ*- mit dem Suffix *-ni*- in indog. *òg*$_2$*-ni*- 'Feuer' (> sanskr. *agní*- slav. *ognĭ*) und *ég-ni*- (*ég*$_1$*-ni*-?, lat. *igni-s*).

Von einem urspr. A_1-*b*-, wovon hebr. aram. *be* arab. *bi* äthiop. *ba* 'in' (wie hebr. aram. *le* u. s. w. von A_1-*n*-), ist

[1]) Dem *'àrǧ*$_1$- würde indogerm. *òrg*$_1$- > germ. *ark*- genau entsprechen. Hierher ags. *Erce*, [*Erce*,] *Erce, eorþan mōdor*? (J. Grimm Deutsche Myth.[4] 1034, Grein-Wülcker Bibl. der ags. Poesie 1, 314).

erweitert A_1-*b-i̯-* (wie oben A_1-*n-i̯-*), > indog. *épi*, griech. ἐπί, ἔπι 'auf, bei, zu', sanskr. *api* 'in, bei, vor', *api-*, *pi-* 'zu, bei', altiran. *aipi* 'bei', got. *bi* 'bei, an' (aus indog. *pi*, wie *ga-* aus indog. *ko-*), Adv. sanskr. *ápi* altiran. *aipi* 'dazu auch, auch'; indog. *ept-* (aus A_1-*b-d-*) in got. *iftumin daga* 'τῇ ἐπαύριον'.

Beziehung zwischen A_1 und A_2 ist (bis zu etwa erlangter besserer Einsicht) zu läugnen. Das eben gesehene got. *iftuma* aus indog. *ept-* stammt nicht von derselben Wurzel wie got. *aftuma* 'der hinterste, letzte' mit verwandten, wenn dieses Wort als Anlaut urspr. A_2 hat (s. o. § 193). Ebenso können, unter dieser selben Voraussetzung, altnord. *aptann* 'Abend' und ahd. *āband* 'Abend' wegen des germ. und indog. *ē* dieses letzteren Wortes, wenn dieses *ē* nicht analogisch ist, nicht zu diesen § 193 gesehenen Bildungen von indog. *áp-* mit urspr. A_2 gehören. Die germ. Wörter für 'Abend' stammen wohl von einem vorindog. A_1-*b-*, einem andern als dem vorigen, in der Bedeutung 'unten, zu, unter Füssen befindlich sein, nach unten gehn, untergehn' (wovon vielleicht got. *ib-* in *ib-dalja* Luk. 19, 37 'κατάβασις' und das germ. Adj. got. *ibn-s* 'πεδινός' aus indog. *ep-no-s*, urspr. 'zu Füssen, zu Boden gestreckt'?, und möglicherweise indog. *p-d-* 'Fuss' selbst, das dann nicht zu ägypt. *p-d-* 'laufen' (§ 66) gehören, sondern von einem vorindog. A_1-*b-d-* : A_1-*b-ḍ-* (§ 172) stammen würde): mit drittem Radikal *d* (> indog. *t* des Participiums, s. § 262 Note) vorindog. A_1-*b-d-* > indog. *o*-stufig *opt-* in altnord. *aptann* 'Abend', ags. in *æften-tīd*, griech. *οψέ* 'am Abend' > 'spät', *ὀψι-* (vgl. Laistner Zs. f. deutsch. Altert. 38, 133 Note); mit dem dem *d* parallelen *n* (s. § 62) ags. *æfen* (neuengl. *eve* und weitergebildet *evening*) aus indog. *ēpno-s*, und, durch indog. *-tó-* erweitert, altsächs. *āƀand* ahd. *āband* 'Abend'[1]). Während die germanischen Wörter, mit dem dem griech. *ὀψέ* zu Grunde liegenden *opt-*, 'Untergang' im konkreten Sinne bedeuten, vom Tagesgestirn verstanden, bedeutet hebr. aram. syr. *'-b-d* 'untergehn, zu Grunde gehn' im übertragenen Sinne, wovon hebr. *'ōβēδ* 'Untergang', *'aβaddōn*[2]) und *'aβaddō* 'Ort des Untergangs, Unterwelt, Totenreich'. Das

[1]) Die Annahme des Verlustes eines *t* in diesem Worte nach dem *p* (in *ēpṇtó-*) ist durchaus abzuweisen, vgl. Bezzenb. Btr. 28, 73.

[2]) Diesem hebr. Worte entspricht zufällig der Form nach in Wurzel (wenn auch im Vokal nicht genau) und Suffix das altnord. *apt-ann*. Das semit. *-ān(u)* > hebr. *-ōn*, unter den wenigen gemeinsemit. Suffixen dasjenige, das die grösste Ausdehnung gefunden hat, ist = indog. *-ēn(o)-* und *-ōn(o)-* mit Reduktionen, s. Teil II. Die Konsonantendehnung des hebr. Wortes ist in diesem Falle nicht wesentlich: das Wort hätte auch ohne dieselbe **'aβāδōn* lauten können (s. Barth Nominalbildung § 196 b). Dem **'aβāδ-* aus *'abad-* (Typus *ḳatalān*) würde indog. und altnord. *ept-* genau entsprechen: ein dem *aptann* mit indog. *opt-* genau entsprechender Typus (**ḳatlān*) fehlt dem Semitischen (es besteht nur *ḳitlān* und *ḳutlān*, s. Barth a. a. O. ff.).

Assyrische hat, vom urspr. A_1-*b*- durch *t*- erweitert, *abātu* mit der aktiven Bedeutung ('zu Boden strecken, dem Erdboden gleich machen' >) 'zu Grunde richten, zerstören, vernichten'.

Auch in lat. *aper* gegenüber ahd. *ebur* 'Eber' steht nicht ein urspr. A_2 einem urspr. A_1 gegenüber, sondern ahd. *ebur* ist aus indog. *ep^{a}ro-s* hervorgegangen, und das lat. *ap* in *aper* in reducierter Silbe aus *ep^a* > *ap^a-* (> *ap*, vgl. S. 56 Note 4, § 235 zweite Note).

Über Fälle, wo A_1 und A_2 im Anlaut für unsre Mittel nicht zu unterscheiden sind, s. u. § 237 zu Ende.

Reduktion von anlautendem *e* (aus A_1e) ist ^{e}, wie in indog. *ék$_1$u̯o-s* 'Pferd', Gen. *^{e}k$_1$u̯é-so* (aus dieser Form das griech. ἵππου, wonach analogisch ἵππο-ς), und in dem soeben gesehenen *ép^{a}ro-s* 'Eber', Gen. *^{e}p^{a}ré-so* (in ahd. *ebur* ags. *eofor* ist diese Form verallgemeinert).

§ 233. b) Bei ursprünglicher Betonung des zweiten Wurzelvokals und Schwund des dem anlautenden Guttural ursprünglich folgenden ersten Vokals unmittelbar vor den zweiten Radikal gerückt geht vor diesem der ursprünglich anlautende Guttural im Indogerm. verloren. Dieser Schwund des urspr. ersten Vokals ist älter als die soeben besprochene Reduktion desselben Vokals, da die durch den Schwund entstandene Form selbst bei Accentverschiebung Reduktion (Ablaut) erfahren kann, gleichzeitig mit der Reduktion der ersten Hochtonform.

So ist A_1 geschwunden in zahlreichen Wurzelsilben von der Art wie indog. *nek$_1$-* (slav. *nesą* lit. *nešù* 'trage') aus *'nek$_1$-* aus urindog. A_1-*n-k$_1$-* (griech. ἐνεγκ-, Aor. Inf. ἐνεγκεῖν) 'tragen' oder wie das eben gesehene indog. *u̯en-* aus A_1-*u̯-n-*[1]; so ferner in zahlreichen Fällen von der Art wie Akk. griech. *μέ* got. *mi-k* aus *'mé* aus vorindog. A_1-*m-* (neben rekonstruiertem ἐμέ) und in Tieftonformen von der Art wie indog. Stamm der 1. Plur. *nō-* (lat. Akk. *nō-s* Abl. *nō-bīs*) neben der Hochtonform altlat. Akk. *enōs* (s. o. § 232).

Urspr. A_1-*m-*, ägypt. *ỉm-* Präp. 'in, inter' (Erman Äg.

[1]) Andre Beispiele s. bei Noreen Abriss der urgerm. Lautlehre S. 88 (wo weitere Litteratur) ff., Hirt Ablaut S. 130 ff. unter den mit *e* anlautenden.

Gramm. [2] § 331), wovon ägypt. Pyramid. *ỉmụṯỉ* 'zwischen, inmitten' (ebd. § 338), ägypt. *mtt* (> kopt. *mite*) 'Mitte', ägypt. *mtr t* (> kopt. *meere*) 'Mittag' (Erman Äg. Gloss. 56 f.); indog. durch *dh* (< ṯ aus urspr. *t*) weitergebildet *médhi̯ò-s* (sanskr. *mádhja-s* griech. *μέσσος*, *μέσος* lat. *medius*), durch *t* (< urspr. *d*) weitergebildet in griech. *μέτα*, *μετὰ* got. *miþ* 'mitten, unter', mit dem Komparativsuffix *t-r-* (oder richtiger mit diesem selben *t-* und dem Komparativsuffix *r-*, vgl. oben S. 211) indog. *mter* (sanskr. *antár* lat. *inter* ahd. *untar*) 'unter' = 'zwischen' [1]), ahd. *untarn* got. **undaurns* 'Mittag' (got. *undaurni-mats* 'Mittagsmahl').

Urspr. A_1-*n*-g_2- mit geschwundenem A_1 in got. *nēh*^{u} ahd. *nāh* [2]) neben A_1-*n*-g_2- in griech. *ἐγγύς*, s. o. § 75. 187.

Vorindog. A_1-*n*-k_2- (s. u. § 234), wovon indog. *engh*^{u}- in altirisch *ingen* 'Fingernagel' (aus *engu̯īn-*), indog. *ònghu*- in griech. *ὄνυχ-* 'Kralle, Klaue' [3]), lat. *ungu̯i-s* 'Kralle, Klaue, Nagel', *ungula* 'Klaue, Kralle, Huf', sanskr. *áṅghri-* M. 'Fuss'; bei Betonung der urspr. zweiten Silbe mit lautgesetzlich geschwundenem A lit. *nãga-s* 'Klaue', *nagà* 'Huf', slav. *nogā* 'Fuss', *nogŭtĭ* 'Nagel', westgerm. *nagla-* 'Fingernagel, Nagel (clavus)' altnord. *nagl* 'Fingernagel', *nagli* 'Nagel', got. *nagljan* 'nageln' (über sanskr. *nakhá-*, *nakhara-* s. u. § 236).

Urspr. A_1-*r*-*u̯*- 'brüllen', indog. *eru-*, erweitert *erū-* (*ū* aus *uy*), *erug*$_1$- (in griech. *ὠρυ-δόν* 'mit Gebrüll', *ὠρύομαι* 'brülle, heule, beklage', *ἐρυγών* 'brüllend') neben indog. *rū-*, *reug*$_1$-, s. o. S. 23.

---

[1]) Dieses 'unter' = lat. *inter* nicht aus indog. *nter* von urspr. A_1-*n*- 'in' (griech. *ἔνι*, *ἐνί*), obwohl auch von diesem A_1-*n*- der Komparativ bestanden hat als indog. *ntéro-*, *ntré-* in der Bedeutung 'inner, mehr inwendig' (in lat. *intrā*, *interior*, wozu der Superl. *intimus*), und verschieden von 'unter' (got. *undar* ahd. *untar*) = 'sub' aus *ndher-* (lat. *infrā*, *inferus* u. s. w.).

[2]) Eher so, als Bildung des Typus *di̯ēu̯-* (S. 143 Note 1), als aus einer Umstellung **n*-A_1-g_2- (vgl. § 236) entstanden.

[3]) Das *u* wird vom ursprünglich folgenden χ^u herrühren; nach diesem *u* hat das χ^u lautgesetzlich sein *u* verloren.

Urspr. A_1-*r-p-* in griech. *ἐρωή* neben ahd. *ruowa* 'Ruhe' s. o. S. 43.

§ 234. Auch im Semitischen ist anlautendes ' aus A_1 (ebenso wie ' aus A_2) bei Antritt weiterer Elemente an die dreiradikalige Wurzel dem Abfall unterworfen.

Von Fällen, in denen das A im Semitischen selbst noch sichtbar ist, führe ich hier nur an:

Arab. *náḥnu* 'wir' hebr. *náḥnū* phönik. *nḥn* äthiop. *neḥna* assyr. *nīnu, nīni* neben hebr. *'anáḥnū* u. s. w. aus urspr. A_1-*n-ḥ-*, s. o. § 232.

Fälle, in denen der Schwund des A_1 nur nach dem Indogermanischen zu erschliessen oder zu vermuten ist, sind die folgenden:

Hebr. aram. *bᵉ* arab. *bi* äthiop. *ba* 'in' aus urspr. A_2-*b-*, ebenso wie hebr. aram. *lᵉ* arab. *li* äthiop. assyr. *la* neben hebr. *'æl* assyr. *ana* aus urspr. A_1-*n-*, s. o. § 232. Oder ist in A_1-*b-* und A_1-*n-* umgekehrt das A_1 erst sekundär dem älteren einfachen *b-* und *n-* (ägypt. *n*) als Präfix vorgetreten?

Von urspr. A_1-*r-ḥ-* in indog. *erᵃ-*, griech. *ἔρα-μαι* 'liebe'. *ἐρα-τό-ς* 'geliebt', ist vielleicht weitergebildet semit. *r-ḥ-m-*, hebr. 'lieben', Pi. 'sich erbarmen', syr. 'amare, desiderare', assyr. Inf. *rāmu* 'Liebe, Erbarmen jem. zuwenden, lieben, liebgewinnen', arab. *raḥima(-hu)* 'he was tender (towards him), had mercy, pity (on him)', assyr. *rēmu* 'Gnade, Erbarmen', bibl.-aram. Plur. *raḥᵃmīn* 'Barmherzigkeit', arab. *raḥmatuⁿ*, *raḥamatuⁿ* 'tenderness of heart, inclination to favour', syr. *råḥmå* 'amicus', assyr. *na-rāmu* 'Liebe, Liebling', arab. *raḥmānu* 'misericors', hebr. *raḥᵃmānī* assyr. *rīmnū, rīmīnū* dass.

Semit. *r-p-ʌ-*, *r-p-i̯-*, *r-p-h-*, erweitert aus urspr. und vorindog. A_1-*r-p-* 'ruhen' (s. § 33 und oben 233)?[1]).

Von dem oben § 233 vermuteten A_1-*n-*K_2- stammt vielleicht,

[1]) Äthiop. *y-r-f-* in *'a-yrafa* 'quiescere' aus *r-p-y-*? oder sich verhaltend zu vorindog. A_1-*r-p-* wie vorsemit. k_1-*y-r-* zu vorindog k_1-A_1-*r-* (s. u. § 270)?

durch ursprünglich suffixales *r*- erweitert, semit. *n-ḳ-r*- (vielleicht mit Übergang des *r* in *l* nach dem Labiovelar § 4 = indog. *n-gʰᵘ-l*- in germ. *nagla*- 'unguis, clavus' § 233), arab. *naḳara* 'he took (picked) with the fingers, he struck (a lute, tambourine, a man's head) with his finger, made a snapping with his fingers, he bored, perforated, excavated, made hollows in the ground (the horses with their hoofs), (a bird) pecked, rostro carpsit, he struck (a stone), wrote or engraved writing (upon a stone)', wovon *naḳruⁿ* 'a snap of the fingers', *mi-nḳāruⁿ* 'the fore part of the *χuff* (*χuffuⁿ* = 'ungula pedis cameli, planta pedis humani'), the beak of a bird, a pick by which a mill-stone or the like is pecked', syr. *nᵉḳar* 'fossit, excidit, cavavit', *ma-ḳḳārā* 'rostrum', hebr. *n-ḳ-r* 'ausstechen, aushacken (das Auge)', Pi. 'ausbohren, ausstechen (die Augen)', äthiop. *naḳara* 'effossum, erutum esse (de oculo)'; dazu zahlreiche andere semit. Erweiterungen mit demselben *n-ḳ*-, wie *n-ḳ-d*-, arab. 'excavavit digitis (nucem), he picked (the good money from the bad), picked out (the faults)', intr. '(the hoof of a horse) became eroded, scaled off', wovon *'anḳadu* 'Stachelschwein', hebr. *niḳḳuḏīm* Pl. 'Brotkrume' (als mit den Fingern abgeklaubt?); arab. *naḳa-ta*, *-ꝑa*, *-ʜa*, *-χa*, alle unter anderm bedeutend 'he took out or extracted (the marrow from the bone)'; *n-ḳ-p*-, wovon arab. *mi-nḳāfuⁿ* 'rostrum avis', neuarab. *naḳaf* 'mit dem Finger schnellen, knipsen', äthiop. *naḳafa* 'decorticare', hebr. Pi. 'die Haut abreissen'; *n-ḳ-b*-, hebr. 'bohren, durchbohren', syr. *nᵉḳaβ* 'perforavit, infossit, infixit', arab. *naḳaba* 'he perforated, pierced, bored'; arab. *naḳaṭa* 'he pointed, dotted (the letter)', wovon *nuḳṭatuⁿ* 'a point, dot, speckle'; u. a.

Semit. *n-g-y*-, *n-g-s*- 'nahen', *n-g-ʜ*- 'attain', *n-g-n*- 'rühren' (§ 75) erweitert aus urspr. A_1-*n*-g_2- (s. § 187. 233).

Ebenso semit. *nś'*- 'aufheben, tragen' erweitert aus urspr. A_1-*n*-k_1-, s. § 201.

Semit. *ś-u̯-ś*- (hebr. *sūs* u. s. w., s. § 202) 'Pferd' mit Halb-

reduplikation aus *ś-u̯-* aus A_1-*ś-u̯-*? = urindog. A_1-k_1-*u̯-* (> indog. *ék$_1$u̯o-s*)? (inl. *ś* > indog. k_1 § 201).

2) Im Inlaut.

§ 235. Mit vorhergehendem Vokal verbindet sich indog. A_1 (wo der diesem Konsonanten ursprünglich folgende Vokal geschwunden ist) zur Länge dieses vorhergehenden Vokals: *éA_1* wird > *ē'*, *òA_1* > *ō*. Dem Ablaut *ē* : *ō* aus *éA_1* : *òA_1* steht als Schwundstufe der Schwa-vokal ^{a} (*ă*) zur Seite (vgl. Ztschr. f. deutsche Philol. 25, 382—4). *iA_1*, *uA_1* (Schwundstufe von hochtonigem *éi̯^{a}*, *éu̯^{a}* oder *i̯ē'*, *u̯ē'*) wird > *ī*, *ū* (*ī* neben *i̯ē'* z. B. im Optativ aus urindog. *i̯-A_1-*)[1]).

Reduktion von *éA_1i̯*, *éA_1u̯* (woraus *ēi̯*, *ēu̯*) war **e'i̯*, *e'u̯*, woraus mit Schwund des Gutturals *ī*, *ū*[2]) (wie in indog. *u̯ēi̯-*, reduciert *u̯ī-*, 'jagen' S. 104 Note 1, indog. *sphēi̯-* reduciert *sphī-* § 235).

Bei Ausfall des dem Guttural ursprünglich vorhergehenden Vokals ist die Behandlung des dem (ausfallenden) Guttural ursprünglich folgenden Vokals dieselbe wie im Anlaut. Die beiden zuletzt angeführten Gruppen *éAi̯*, *éAu̯* werden bei völligem Schwund des dem Guttural vorhergehenden Vokals also > *i*, *u* (sich verhaltend zu *ī*, *ū*, wie z. B. indog. *bhr-* zu *bh^{e}r-*).

Urspr. A_1- 'ich' (s. o. § 232) wird mit dem vorhergehenden 'thematischen Vokal' (d. i. ursprünglich letzten auslautenden Wurzelvokal) *o* im Präsens Akt. der hochtonigen (*o*-) Konjugation indogerm. zu *ō*, wie in *bhérō* (griech. *φέρω* got. *baira*) aus *bhéro'* aus *bhárà-'a*.

---

[1]) Für *era*, *ela*, *ema*, *ena*, Reduktion von *éra* u. s. w., setzen viele Gelehrte mit F. de Saussure entsprechend indog. gedehntes *e̯* etc. an.

[2]) Der Schwa-vokal nimmt zunächst die Farbe des folgenden Vokals an: *e'i̯* > *i'i̯* > *ī*, *e'u̯* > *u'u̯* > *ū* (ebenso wie griech. *era*, *ela*, *ema*, *ena* > *αρα*, *αλα*, *αμα*, *ανα*; sanskr. *era*, *ela* (indem *a* > *i* ward) > *iri* > *īr*; lat. *mag-* aus *maga-* aus *mega-*).

Von den hierhergehörigen Fällen sind solche scheinbar das gleiche Aussehen habende Fälle zu unterscheiden, in denen der lange Vokal (*ē* oder *ō*) nicht einen wurzelhaften Guttural enthält, sondern Dehnung ist, s. u. § 276 Note.

Dasselbe A_1 wird nach tieftoniger erster Wurzelsilbe im tieftonigen ('unthematischen') Perfekt Akt. mit dem reducierten thematischen Vokal indogerm. zu *ă* (= ^{a}), wie in indog. *u̯oi̯dă* 'weiss' (sanskr. *vēda* griech. *Foῖδα* got. *vait*).

a) A_1 an urspr. zweiter Wurzelstelle.

Urspr. *r*-A_1-[1]), semit. voll redupliciert arab. Perf. *ra'ra'a* 'shone, glistened, looked sharply', mit tert. *i̯* äthiop. *r'i̯*- 'videre', hebr. Perf. *rā'ā* 'vidit', arab. *ra'ā* 'vidit (oculis, > animo), > censuit, putavit, credidit, judicavit'; indogerm. *rē*-, reduciert *ră*-, dessen Grundbedeutung sichtbar in mhd. *răm* (aus indog. *rē-mo*-, *ră-mé*-) 'Gesichtskreis (*ze răme* 'vor den Augen'), Ziel, Zielen > Trachten', sonst, mit derselben Bedeutungsentwickelung wie im Arabischen, 'meinen', lat. *rē-ri*, *ră-tus sum*, *ră-tio*, erweitert durch einen *k*-Laut in got. *ga-rēhsns* 'Ratschluss', *ragin* N. 'Beschluss', durch einen Dental *ṭ* > *dh* in got. *-rēdan* ahd. *rātan*; die *o*-Stufe in got. *rōdjan* 'reden'.

ṭ-A_1- 'setzen' (s. o. § 79), indog. *dhē*- in griech. *τί-θη-μι*, ahd. Part. *gi-tān* 'getan', *o*-stufig in ags. alts. *dōn* ahd. *tuon* 'tun', reduciert *dhă*- in sanskr. *-dhitá*-, lat. *fă-cio*; voll redupliciert äthiop. II *'a-ṭā'ṭe'a* 'bene disponere, componere', 'parare (cibos)', III 1 *ta-ṭā'ṭe'a* 'stabiliri, fundari, bene constitui, componi, parari', Part. *ṭe'ṭū'* 'bene dispositus, > rectus'.

Urspr. *p*-A_1- 'spalten, zerspalten', semit. in syr. *pa'ðā* 'acies gladii', 'latus, Rand', assyr. *pātu* 'Seite' hebr. *pē'ā* (aus *pi'at*), Stat. constr. *pe'að* 'Schnitt, Rand' = arab. *fi'atun* > 'a party, portion, division (of men)'; erweitert *p's*-, arab. *fa'asa* 'he clave, split (a piece of wood, one's head)', wozu *fa'sun* 'an axe, a pickaxe'; *p'r*-, arab. *fa'ara* 'he dug', *fa'run* 'the rat, the mouse'. Indogerm. mit *s*-Präformativ (s. S. 32) *s-phē*-, Part. mit vorindog. *d* > indog. *t* (s. § 262 Note) mhd. *spāt*

[1]) Das urspr. A_1-*r*- 'sehen', aus welchem, nach der oben § 3 S. 5 ausgesprochenen Vermutung, dieses *r*-A_1- (aus A_1-*r*-A_1-?) vielleicht durch Reduplikation entstanden ist, ist in ägypt. *ỉrt* 'Auge' (Erman Gloss. 14) sichtbar.

'Splitter'; mit dem dem *d* parallelen *n* (§ 62) indog. *sphēno-s* > ahd. *spān* altnord. *spānn* 'Holzspan, Holzsplitter', *o*-stufig altnord. *spōnn* dass., griech. *σφήν* (Gen. *σφηνός*) 'Keil'; durch *t* : *ṭ* erweitert **sphēth-* oder **sphēdh-*, reduciert in altniederd. *spado* 'Hacke, Grabscheit', griech. *σπάθη* (aus *σφάθη*) 'Spatel, Schwert'; gemeinsemit.-indog.

p-A_1-*i̯*-, Perf. arab. *fa'ā* 'he split or clave (a man's head with the sword)', VII 'it became split or cloven, it opened so as to form a break or breach', hebr. **pā'ā* Hiph. 'zerspalten' > 'ausrotten' oder 'in kleine Stämme auflösen'; indogerm. zweite Hochtonform *sphéi̯-* (aus *sph'éi̯*) in **sphéi̯o-s*, Gen. *sphᵉi̯é-so*, *sphi̯é-so* > sanskr. (aus der Form der obliquen Kasus) *sphja-* M. 'Holzspan, Opfermesser'. Neben *p'i̯-* hat das Arabische *p'u̯-*, Perf. *fa'ā* dass. 'he split, clave', wovon *fa'u̯ᵘⁿ* 'a cleft in a mountain'.

Urspr. *p*-A_1-, indog. mit *s*-Präformativ *s-phē-*, slav. *spē-tī* 'proficere, *εὐοδοῦσθαι*', lat. *spē-s*, *spē-rāre*, Adj. indog. *sphēro-*, *sphărē-* in sanskr. *sphārá-* 'ausgedehnt, weit', *sphirá-* 'reichlich, feist' = slav. *sporŭ* 'reichlich', lat. *pro-sper* (aus *pro-spĕro-s*), *o*-stufig in ahd. *spuon* 'von statten gehn, gelingen', ags. *spēd* neuengl. *speed* (*good speed* 'viel Glück!'), ahd. *spuot* 'Gelingen, Erfolg' (aus indog. *sphŏ̀ti-*); durch indog. *i̯* erweitert *sphēi̯-*, reduciert *sphī-* in sanskr. Med. *sphā́ja-tē* 'nimmt zu, wird feist', Part. *sphīta-*, Fem. *sphīti-* 'Wohlergehn'. Durch ursprunglich suffixales *l*- erweitert *p*-A_1-*l*-, arab. *p'l-* (s. o. § 134), *fa'lᵘⁿ* 'a good omen', wozu die Wechselform vorindog. *p*-A_1-*l*- > indog. *bhēl-* in lat. *fēlīc-* (dessen *fē-* verschieden von dem in *fē-tus*, *fē-cundus*). Vielleicht ist das indog.-semit. *l* unter dem Einfluss des anlautenden Labials (§ 4) aus dem *r* in indog. *sphēro-* lat. (*pro-*)*sper* hervorgegangen.

Urspr. k_1-A_1-, indog. *$k_1ē$-, *s-$kh_1ē$-*, reduciert $k_1ă$-, vielleicht in sanskr. *chā́ga-* 'Bock' und in altsächs. *skāp* 'Schaf', lat. *căper* 'Bock', s. o. § 169.

b) A_1 an ursprünglich dritter Wurzelstelle.

Von g_1-*n*- 'gebären' (s. o. S. 119) weitergebildet g_1-*n*-A_1-, arab. Perf. Fem. *ḏana'at* 'she brought forth' (s. ebd.), indog. g_1*éna*- (lat. *geni-tus* etc.), g_1*nē*-, g_1*nō*- (Hirt Nr. 319).

Urspr. g_2-*r*-A_1-, hebr. aram. arab. *ḳr'*- = indog. g^u*éra*- und g_2*rē*- (Hirt Nr. 208), s. o. S. 129.

Urspr. *u̯*-*r*-A_1- 'fürchten', indog. *u̯éra*- (in lat. *veritus sum*), *u̯rē*- (lat. *verē-ri, vereor*, dessen erstes *e* analogisch nach *veritus*) = semit. *u̯r'*- (> hebr. *i̯-r-'*, Perf. *i̯ārē'* 'fürchten, sich fürchten', 'Ehrfurcht, fromme Scheu vor etwas haben', *i̯irē'ā* F. 'Furcht, bes. Furcht vor Gott', s. o. § 19).

Vorindog. **b-l-*A_1- > indog. *pélə*-, *plē*- 'füllen' in skr. *pṛṇā́-ti* 'füllt', lat. *plē-nus, com-plē-vi*, griech. *πίμ-πλη-μι*, sanskr. *pūrṇá-* lit. *pílna-s* got. *fulls* 'voll' (Hirt Nr. 283)[1]), woneben (s. o. § 62) vorindog. *m-l-*A_1- > indog. *mélə*- (vielleicht in lat. *melior*), reduciert in griech. *μάλα*, Superl. *μάλιστα*, lat. *mul-tus*, = gemeinsemit. *ml'*- 'füllen', arab. *mala'a* 'füllte', *malī'a* 'war voll', syr. *mᵉlā* 'füllte', äthiop. *mal'a* hebr. *mālē'* assyr. Inf. *malū* 'füllen, voll sein', hebr. *mālē'* syr. *mᵉle'* 'voll', assyr. *mil'u* 'Wasserfülle, Wasserflut'. Uppenkamp S. 19 ff.

A_1 ist von A_2 (wo im Semitischen das A vorliegt) an dritter Wurzelstelle nur in der ursprünglichen zweiten Hochtonform (mit *ē'* aus *é*A_1) zu unterscheiden. Also streng genommen nicht in dem eben gesehenen *m-l-*A-, wenn es nicht ursprünglich genau = indog. *plē'* ist; ferner z. B. nicht in urspr. *m-u̯-*A-, arab. *mā'u*^{n} 'Wasser', *mā'u az-ẓahri* (aqua dorsi =) 'the seminal fluid'; indog. reduciert *mū*- in sanskr. *mū́-tra*- 'Harn', slav. *mȳ-tī* 'waschen', s. § 21;

[1]) Das *b-l-* liegt vielleicht vor in semit. *'-b-l-* (mit demselben A als Präformativ, das im Indog. als Determinativ erscheint), assyr. III 2 'voll, angefüllt, erfüllt sein (von etwas)', arab. Perf. *'abila* 'became many or numerous' (von Kamelen), '(cameli) expleverunt virentis pabuli suco vicem potus', wofür jedoch keine Sicherheit zu erreichen ist, da dieses semit. *b-l-* auch vorindog.-semit. *p̣-l-* > indog. *bh-l-* 'schwellen' (§ 98), Wechselform von *p-l-*, wie das indogerm. *p-l-* auch dieses ursprüngliche *p-l-* = *p-r-* (§ 4) sein kann.

urspr. *p-r-*A- 'zerschneiden, zerteilen', semit. *pr'*-, indog. *per*^{a}-, s. o. § 30 S. 36;

vorindog.-semit. *ḳ*$_2$-*r*-A-, arab. Perf. Fem. *ḳara'at* 'she became pregnant, brought forth', indog. (mit *l* aus *r* nach § 4) **g*^{u}*el*^{a}-, zweite Hochtonform **g*$_2$*lē*- oder **g*$_2$*lā*-, reduciert *g*$_2$*lă*- in got. *niu-klahs* 'neugeboren' u. a., s. § 113.

Urspr. *p-l-*A-, hebr. *p-l-'* Niph. 'ausserordentlich sein, wunderbar sein', Hiph. 'wunderbar machen', *pèlæ'* 'etwas Wunderbares', Plur. *p*^{e}*lā'ōθ* 'Wunder', *mi-ç*^{e}*l*^{e}*'ōθ* Plur. dass.; indogerm. mit *r*-Suffix (**pél'or*, **pél'ōr*- mit Ausfall des Gutturals nach S. 255) griech. *πέλωρ* N. 'Ungeheuer', *πέλωρο-ς*, *πελώριο-ς* 'ungeheuer'.

Aus urspr. *t-p-* 'erlöschen' (§ 142): *ṭ-p-* weitergebildet (arab. *ṭ-f-u̯-*, Perf. *ṭafā* 'erlöschen' von Fackeln, und) vorindog.-semit. *ṭ-p-*A-, arab. *ṭafi'a* 'became extinguished, quenched', IV Kaus., = indog. **dhu̯ē*- oder **dhu̯ā*-, reduciert *dhu̯ă*- in ags. *dwæscan* 'exstinguere' (s. § 142), sanskr. *dhvani*- (aus **dhu̯én*^{a}-) mit festgewordenem *n*-Infix (aus einem Präsens **dhunā-ti*?), Aor. *á-dhvanīt* 'erlosch'.

Indog. *k*$_2$*ū*- (in ahd. *hūt* 'Haut', mit *s*-Präformativ *sk*(*h*)$_2$*ū*- (s. o. S. 44), kann Reduktion von *k*$_2$*eu̯*^{a}-, *skh*$_2$*eu̯*^{a}- (sanskr. *ćhavi*- F. 'Fell, Haut', vgl. Hirt Nr. 425) aus *k*$_2$-*p*-A- sein, vgl. mit dem parallelen *ṗ* > semit. *b* semit. *kb'*- und mit dem parallelen Spiranten χ_2 (s. § 192. 211) arab. *χaba'a* 'occultavit' äthiop. *χab'a* 'abscondere, occultare, abdere, celare' (s. o. § 139), kann aber auch (oder daneben) aus *k*$_2$*éu̯y*- aus *k*$_2$-*p*-*y*- hervorgegangen sein (s. u. § 264).

Eine zweite Hochtonstufe mit kurzem *e* (nach § 230), wie wir sie oben S. 266 von einer Wurzel med. A_1 in indog. *sphéi̯*- 'spalten' sahen, liegt vielleicht von vierkonsonantiger (aus dreikonsonantiger mit A_1 an dritter Stelle erweiterter) Wurzel vor in

indog. **trēgh*-, **dhrēgh*- (das *ē* aus *éA*$_1$ nicht bezeugt)[1]), reduciert

[1]) Wenn die Hochtonform mit dem Guttural *trāgh*-, *dhrāgh*- (mit *ā* aus *eA*$_2$ oder *eH*) gewesen ist, dann liegt vielmehr Gutturalinfix in die ältere dreikonsonantige Wurzel *t*(*ṛ*)-*r*-*k*(*ḳ*)- vor.

trăgh- (lat. *traho*) und *dhrăgh-* (altnord. *draga* 'ziehen'), s. § 140 aus *(t)ṛr-Aḵ-*, woneben zweite Hochtonform *dhreg-* aus *ṛrA*$_1$*-k-* (mit *k* : *ḵ*), sanskr. *dhraǵa-ti* 'zieht, streicht dahin' (vom Winde und von Vögeln). Die Form sanskr. *dhrāǵi-* F. 'Zug, Streichen des Windes' (von E. Zupitza Kuhns Zs. 37, 388 = altnord. *drāk* F., *blōð-drāk* '(lange) Blutspur' gestellt, mit *ā* aus germ. indog. *ē*, welche Zusammenstellung aber nicht sicher) hat entweder *ā* aus *ē* als Dehnung oder als analogische Hochstufe (wie das *ā* in *pāg*$_1$- § 240): lautgesetzlich hätte nach indog. *ḗ*, wenn aus *éA*$_1$ (wie nach *ā́* aus *éA*$_2$), vielmehr *kh* aus vorindog. *k* stehn müssen. Mit dem Wurzelauslaut *gh* aus *ḵ* gehört vielleicht noch hierher indog. *tregh-* (got. *þragjan* 'laufen') und *dhregh-* (griech. *τρέχω*, Fut. *θρέξομαι*), s. § 140. Vgl. Walde s. v. *traho*.

§ 236. Bei den Gutturalen A_2, H begegnen wir innerhalb des Indogermanisch-Semitischen an 1. und 2. Wurzelstelle dem Wechsel einer wahrscheinlich älteren Gruppe Guttural + Nasal (oder Liquida) mit der Gruppe Nasal (oder Liquida) + Guttural, s. u. § 241. 258. Ebenso setzt beim A_1 innerhalb des Indogermanischen

dem vorindog. *A*$_1$*-n-ḵ*$_2$*-* (s. § 233. 234) in sanskr. *áṃghri-* 'Fuss', griech. *ὄνυξ*, lat. *unguis*, *ungula*, altir. *ingen* gegenüber das indoiranische sanskr. *nakhá-*, *nakhara-* N. 'Nagel, Kralle', neupers. *nāχun* ein vorindog. *n-A*$_1$*-k*$_2$*-* voraus (wegen des Wechsels *k* : *ḵ* s. o. S. 175; vorindog. *k* musste nach § 29 b unmittelbar nach dem tonlosen *A* > indog. *kh* werden[1]), > *nekh-*, tonlos *năkh-* (das sanskr. *a* aus *ă* wie in *makhá-* § 255, *kakha-ti* 'lacht' aus *kăkhé-ti* § 256 unter dem Einfluss des folgenden *kh*^{u}?).

Ebenso könnte möglicherweise indog. *mēr-* in got. *mērjan* 'verkünden', ahd. *māri* ags. *mære* altnord. *mærr* 'berühmt' mit der *o*-Stufe in griech. *(ἐγχεσί)-μωρος* '-berühmt' aus *m-A-r-* hervorgegangen sein, Umstellung von *A-m-r-* in hebr. aram. *'-m-r-* 'sagen, sprechen'. Das *mēr-*, *mōr-* kann jedoch auch und eher einfache Dehnung von *mer-* (*mòr-*) aus *A-m-r-* sein (zu § 233 oder 238).

Derselbe Zweifel wie hier kann gegenüber andern ähnlichen Fällen mit langem Vokal aufkommen (vgl. S. 261 Note 2).

---

[1]) (Oder die Tenuisaspirata nach dem tonlosen Guttural aus der Media aspirata, in diesem Falle aus *gh*$_2$ aus *ḵ*$_2$? S. u. die Note § 256 zu Ende.)

Ebenso avest. *nāfō* neupers. *nāf* 'Nabel' (aus *nāph-*) neben indog. *ombh-*, s. u. § 258.

II. Urspr. A_2
= semit. ' (Aleph) = ägypt. A.

1) Im Anlaut.

§ 237. a) Vor hochtonigem Vokal (der nach nicht gutturalem Konsonanten zu *é* geworden wäre) oder dessen Reduktion oder vor tieftonigem Vokal (der *o*, gedehnt *ō*, wird) bleibt A_2 im Indogerm. anlautend als Spiritus lenis: der ursprünglich hochtonige Vokal erscheint nach dem A_2 als *á* (indem A_2 das *á* hindert die *e*-Färbung anzunehmen oder auch sekundär dem *é* die *a*-Färbung verleiht).

Reduktion von anlautendem *á* (< A_2*é*) ist ^{a} (*ă*), das aber in den indog. Dialekten im Anlaut mit *a* zusammenfällt.

Urspr. und vorindog. A_2-*u̯*- > indog. '*áu̯*- in lat. *avārus* 'begierig, geizig', *aveo* 'bin begierig', *avidus* 'begierig', wovon *audeo*, *sī audēs* > *sōdēs* 'if you please'; = semit. '-*u̯*- in Partikel arab. '*au̯* hebr. '*ō* 'oder' (wie lat. *vel* zu *u̯-l-*, lat. *velle*, diese Wurzel vielleicht aus älterer Weiterbildung A_2-*u̯-l-* zu § 238), Verb hebr. '-*u̯*-(*i̯*) Piel, Hithp. 'wünschen, begehren', *'*au̯u̯ā* F. (Stat. constr. '*au̯u̯aϑ*) 'Begehren, Gelüsten', *ta-*'^{a}*u̯ā* F. 'Wunsch, Begehren, Gelüst', Plur. *ma-*'^{a}*u̯āi̯īm* 'Begierden'. Delitzsch Stud. 62 f. Uppenkamp S. 6.

Urspr. A_2-*i̯*-, äthiop. redupl. '-*i̯-i̯*- in III *ta-*'*ai̯ai̯a* 'aequiparare, aequalem, aequabilem, comparabilem esse', '*ai̯āi̯* 'aequalis, par, socius', Subst. 'similitudo', '*ai̯āt* und '*ai̯āi̯āt* 'aequalitas, similitudo', '*ai̯āu̯ī* 'aequalis'; indog. erweitert, durch *m*-, **ái̯mo*-, wovon Demin. lat. *aemulus* (abgelautet *im-* in *imitor*, *imago*, s. § 238); durch *k*^{u}- in *ái̯k*^{u}*o*-, lat. *aequus* (und vielleicht sanskr. *ē'ka-* 'einer', oder dieses letztere *o*-stufig aus *òi̯k*^{u}-; dazu dann durch *n*- *o*-stufig *òi̯n*-, griech. *οἰνός*, *οἰνή*, lat. *ūnus* got. *ains*; durch *u̯*- *òi̯u̯*-, altiran. *aēva*- altpers. *aiva*- 'ein' griech. *οἶος*).

Urspr. und indog. A_2-*l*-, Hochtonverb intrans. got. *alan* 'aufwachsen, durch Nahrung grosswerden', Kausativ got. *aljan* (mit *a* oder *o*) 'mästen', lat. *alesco*, *co-alesco*, trans. *alo*, Part. *altus* 'hoch', germ. (vom intrans. '*ál*- oder kausat. '*òl*-?) ahd.

alt 'alt', got. *alds* Fem. 'Alter', lat. *prōlē-s* (aus **pro-olē-s*), *sub-olē-s*, *ind-olē-s*, ahd. *ellian*, *ellen* 'Tapferkeit', got. *aljan* 'Eifer', lat. *al-mu-s* 'nährend, hold', weitergebildet *A_2-*l-t-* > indog. A-*l-d-* in griech. *ἄλδομαι* 'bringe hervor', *ἀλδαίνω* 'lasse wachsen, stärke', *ἀλδήσκω* 'wachse', (Neutr. **ἄλδος* 'Wachstum', wovon) *ἀναλδής*; semit. Wzl. '-*l*- (nach Fleischer) 'sich innerlich verdichten', redupl. '-*l-l*- 'gedrungen, stark sein', wovon hebr. '*allā*, '*allōn* 'Eiche', '-*l-i̯*-, wovon hebr. '*ali̯ā* 'Fettschwanz des Schafes' arab. *ȧli̯atu*^{n} dass., 'Steiss', mit sekundärem Infix hebr. '*ȧi̯il* 'Widder', Plur. '*ēi̯līm*, '*ēlīm* 'Mächtige', '*ēlā* 'starker Baum, Eiche, Terebinthe', '*ēlōn* 'starker Baum (LXX *δρῦς*)'.

Urspr. A_2-*n*- 'hauchen', indog. A_2-*n*- 'atmen, hauchen', Hochtonverb got. *uz-anan* '*ἐκπνέω*' (oder sekundär aus dem *mi*-Verbum *on*^{a}- (s. u.) in die *ō*-Konjug. übergetreten?), altnord. *ǫn-d* Fem. 'Atem, Seele', *an-di* M. 'Atem, atmendes Wesen', norweg. *ande* auch 'schwacher Windhauch', Part. auf *-emo-* griech. *ἄνεμο-ς* 'Wind' lat. *anima* 'Wind, Atem, Leben, Seele', *animus* 'Seele', *animal* 'atmendes Wesen, Tier' (oder diese aus dem gleich folgenden *an*^{a}-?), weitergebildet *anā*-, geschwächt *an*^{a}- (aus A_2-*n*-H oder Halbredupl. A_2-*n*-A_2-) skr. *áni-la-s* 'Wind', Tieftonverb (**òn*^{a}-*ti* >) skr. *áni-ti* 'atmet'. Semit. urspr. Wurzel '-*n*- 'hauchen', redupl. '-*n-n*- (laut ausatmen =) 'seufzen', erweitert '-*n-i̯*- (hebr.) 'seufzen, klagen', '-*n*-H- (arab.) 'to breathe hard or violently, utter a long or vehement sigh' (= indogerm. *an*^{a}-? s. o.), '-*n-χ*- (assyr.) 'seufzen, stöhnen, keuchen' (hebr. '-*n*-H Niph. 'seufzen', aram. Ethpa. dass. aus '-*n*-H- oder '-*n-χ*- oder beidem), '-*n-ḳ*- (hebr.) 'stöhnen', '-*n-h*- (arab. '*anaha* 'anhelavit gravius'). S. o. § 223 und unten § 238 f. die Erweiterung A_2-*n-s*-.

Anm. Neben diesem anlautenden indog. hochtonigen *á*, wenn es als solches als aus A_2*á* entstanden richtig gedeutet ist, kann, mit ihm im Wechselverhältnis stehend, ein tieftoniges *ò* und dessen Dehnung *ṑ*, lautgesetzlich aber nicht ein *ā* stehn (ausser wenn diesem *ā*- etwa ein '*a*A_2 aus A_1-A_2- oder redupliciertes A_2-A_2- zu Grunde liegen sollte): indem

aber, nach geschehener Accentausgleichung, dieses hochtonige *á* mit dem tonlosen *a*, der Reduktion von hochtonigem *ā́* (aus *áA₂* oder *áH*) zusammenfällt, kann ein nach diesem analogisch gebildetes *ā* neben unserm anlautenden *a* auftreten. Der lange Vokal des germ. Perfekts got. *-ōl, -ōn* kann dieses analogische *ā*, könnte aber auch das gedehnte *ō* (sanskr. *ā*) der *o*-Stufe sein, das im Sing. Perf. in offener Silbe mit kurzem *o* (sanskr. germ. *a*) wechselte.

Urspr. A_2-*r*-g_2- 'flechten', > 'weben', hebr. '-*r*-*g* 'flechten, weben' (auch vom Weben der Fäden der Spinne Jes. 59, 5), '*ærœγ* 'Weberschiffchen', Part. '*ōrēγ* 'Weber' phönik. '*r g* 'Weber' (im Arabischen ist '*araga* auf das Weben von Zwietracht übertragen, 'he excited discord etc., kindled the war', II dass.); indog. '*ark*$_2$- 'flechten, weben' in griech. *ἄρκυ-ς* 'Netz', *ἀρκάνη* und *ἀρκάλη* 'das Holz woran die Fäden des Aufzugs befestigt werden', s. o. § 75. Uppenkamp S. 11.

Vorindog. A_2-*f*- (aus urspr. A_2-*p*-) in griech. *ὄπ(ισθε* etc.), sanskr. *apamá*- 'der letzte', got. *afta* 'hinten'; durch *r*- erweitert vorindog.-semit. A_2-*f*-*r*-, s. o. § 193.

Von urspr. A_2-*p*- 'Mund' > äthiop. '*af* 'os, ostium' (s. o. S. 40 Note), Tigrē '*af* 'Mund', > indog. hochtonig **áu̯*-, tieftonig **ȯu̯*- ist mit suffixalem *s* abgeleitet indog. *áu̯s*- in lat. *aus-culum* 'Mündchen', *austium* > *ōsculum*, *ōstium*, slav. *ūs-tā* 'Mund', und indog. *ȯu̯s*- > *ȯs*- in lat. *ōs* sanskr. *ás* 'Mund', altnord. *ōss* 'Mündung'. Vgl. Hirt Nr. 102. Das *s*-Suffix wird erst speciell indogerm. nach der Wandlung *p* > *u̯* angetreten sein, da in einem urspr. A_2-*p*-*s*- bei Betonung der ersten Silbe das *p* unmittelbar vor dem *s* wohl nicht > *u̯* geworden wäre.

Urspr. A_2-g_2-*r*- 'sammeln', hebr. Perf. '*āγar* 'sammelte (Vorräte)' : vorindog. A_2-g_2-*r*-, griech. *ἀγερ*-, s. o. § 187 (vgl. aber unten § 246).

Gehn 1) indog. *au̯*-*s*- 'leuchten' mit *s*-Erweiterung (*áu̯s*-, *u̯és*-, *us*-, sabin. *auso-m* 'Gold', lat. *aus-ter* 'Südwind', ahd. *ōs-tar* 'ostwärts', indog. *áusōs* Gen. *usésos* 'Morgenröte', sanskr. *ušās*, lat. *aurōra*), 2) indog. *au̯*-g_2- mit indog. g_2-Erweiterung (griech. *αὐγή* 'Glanz', slav. *j-ūgŭ* 'Süd' mit *au* > *ou* > *ū*, wegen des

prothetischen *j* s. H. Pedersen Kuhns Zs. 38, 311) und 3) semit. '-*u̯-r-* mit *r*-Erweiterung (hebr. 'hell werden, leuchten', arab. II 'inflammavit', hebr. **'au̯r* > '*ōr* M. 'Licht, Tageslicht' assyr. *ūrru* dass., arab. '*au̯āru*^{n} 'aestus, ardor, auster') auf ein und dasselbe urspr. A_2-*u̯-* zurück? (slav. *ū-tro*, *j-ūtro* 'Morgen' aus *au̯-tro-m*? oder aus *au̯g-tro-m*? vgl. H. Pedersen ebd.).

Das *ā*, ion. *η*, in *παν-ήγυρι-ς* u. a. und (wenn die Wurzel urindog. A_2-*u̯-s-* war) in *ἠώς* att. *ἕως* ist nach dem vorhin gesagten als analogisch zu betrachten.

Während in indog. A_2-*u̯-s-*, semit. '-*u̯-r-* 'leuchten' indogermanischer *s*-Erweiterung semitische *r*-Erweiterung gegenüberzustehn scheint, scheint umgekehrt semitische *s*-Erweiterung neben indogermanischer *r*-Erweiterung vorzuliegen in semit. '-*n-s-*, hebr. Plur. '^{a}*nāšīm* 'Männer', '^{a}*nōš* bibl.-aram. '^{a}*nāš* 'Menschheit' syr. (')*nåšå* 'homo', koll. 'homines', arab. *nāsu*^{n} dass., '*insu*^{n} 'genus humanum', assyr. Pl. *nišē* 'Leute', *tēnišēt* Stat. constr. 'Menschen, Menschheit'; mit *r*- indogerm. A_2-*n-r-*, griech. *ἀνέρ-*, *ἀνδρ-*, sanskr. *nár-* u. a., s. § 238. Griech. *ἄνθρ-*(*ωπος*) aus einer andern Erweiterung A_2-*n-ṯ-* mit *r*-Suffix? Das Semitische hat von demselben A-*n-* das Fem. gebildet mit *þ* (nach § 190 f. aus dem ursprünglichen femininen *t* hervorgegangen?) A-*n-þ-*, arab. '*unþā* äthiop. '*anst* assyr. *aššatu*, *altu* (aus *aštu*), hebr. '*iššā* aram. '*itt^{e}ṯā* syr. '*at(t)tå* 'Weib'.

Anlautendes urspr. A_1 und A_2 (wo im Semitischen das A vorliegt) ist, wo nicht deutliches griech. lat. *a* oder europäisches *e*, nur indoiranisches *a* (das < indog. *e*, *o* und im Anlaut *ă* oder *á* sein kann) oder germ. lit. *a* slav. *o* (das indog. *a* oder *o* sein kann) oder im Griech. und Ital. nur die *o*-Stufe vorliegt, für unsre Mittel nicht von einander zu unterscheiden. So in

urspr. A-*r-k-*, indog. '*org-* (*o*-Stufe, griech. *ὄργυια*) neben *reg*$_1$- (griech. analogisch *ὀρέγω*), s. o. § 50, 2;

urspr. A-*p-r-* mit der Wechselform A-*ṗ-r-* 'stark', jenes *o*-stufig indog. '*obr-* (indog. *b* aus vorindog. *p* vor Liquida,

s. § 32, 2) in griech. *ὄβρυμο-ς*; dieses in got. *abr-s* 'stark', Adv. *abraba* 'heftig, sehr' (*b* aus indog. *bh*, *a* aus indog. *á* oder *ò*), semit. '*-b-r-* 'stark sein', assyr. Inf. *abāru* 'stark sein', *abāru* 'Stärke', hebr. '*abbīr* 'stark, fortis'.

Urspr. A-*m-d-* 'Ende', sanskr. *ánta-* M. 'Ende' (aus indog. *énto-s* oder *ánto-s*), *ántja-* 'letzt', *anta-má-* 'der letzte', got. *andeis* ahd. *enti* 'Ende' (aus *antio-* oder *ontio-*). Dem sanskr. *ánta-* als Hochtonwort (mit indog. *nt* aus *mt*) entspricht genau arab. '*amadu*^{n} 'terminus, finis', 'the utmost (extreme) term, limit, point or reach, each of the two terms of the life (of a man, i. e. the time of his birth and the time of his death), time considered with regard to its end, starting place, goal', (*balaġa*) '*amada-hu* '(he reached, attained) his utmost or extreme extent, term etc.'. Das Wort ist (mit drittem Radikal *d* > indog. *t* des Participiums, s. u. § 262 unter *y-b-d-* Note) vom indogerm. Standpunkte aus betrachtet Particip von A-*m-* 'messen' (arab. '*-m-m-* > 'aim at', wovon assyr. *ammatu* hebr. aram. '*ammā* syr. '*am(m*^{e}*)ϑā* äthiop. '*em(m)at* 'Elle'), wovon erweitert A-*m-t-*, arab. '*amata* 'he measured', indog. *μεδ-*.

§ 238. b) Bei Betonung des ursprünglichen zweiten Wurzelvokals und Schwund des dem Guttural ursprünglich folgenden ersten Vokals unmittelbar vor den zweiten Radikal gerückt geht vor diesem das urspr. anlautende A_2 ebenso wie A_1 und die übrigen Gutturale im Indogerm. verloren[1]). So in zahlzeichen Wurzelsilben von der Art wie

indog. *pu-* in griech. *πύματος*, sanskr. *púnar* neben indog. '*apu* (äol. *ἀπύ*) s. § 193.

Indog. *pneu-* mit *n*-Infix aus A_2-*p-u-*, s. Nachtrag zu S. 45.

[1]) Auch im Griechischen ist, ebenso wie in dem eben § 237 gesehenen *ὀρέγνυμι*, *ὀρέγω* das *o* nach dem *o*-stufigen *ὀργ-* analogisch sich eingestellt hat, so, neben dem lautgesetzlichen Schwund des unbetonten urspr. '*a* in *γένυς* u. a., das häufige *ἀ* vor der ursprünglichen Hochtonsilbe, wie in *ἀνέρ-* neben sanskr. *nár-*, als analogisch, aus Nebenformen mit gewahrtem hochtonigem '*á* herübergenommen, zu betrachten.

Indog. *u̯es-*, *us-* 'leuchten' (sanskr. 3. Plur. Aor. Med. *a-vasran*, Perf. *u-vása*) aus urindog. A_2-*u̯-s-* > *au̯s-*, s. o. § 237.

Indog. *u̯es-* (sanskr. *vása-ti* 'übernachtet, verweilt, wohnt', Part. *ušita-*, ahd. *wesan* 'sein') neben *au̯s-* (griech. *ἑαύω* 'bringe die Nacht zu' aus *'e'áu̯sō*) aus *au̯es-* (Hom. *ἄεσα νύχτα* 'brachte die Nacht zu').

Indog. *u̯ed-*, *ud-* 'reden' (sanskr. *váda-ti*, *uditá-*) neben *au̯d-* (griech. *αὐδή*).

Indog. *u̯eg*$_2$-, *ug*$_2$- (got. *wōkr-s* ahd. *wuohhar* 'Zuwachs, Wucher', altnord. *okr* Neutr., dies aus *ugro-*, sanskr. *ugrá-* 'gewaltig') neben *au̯g*$_2$- (lat. *augeo* got. *aukan* altnord. *auka*); davon durch *s* weitergebildet (*gs* > *ks*)

u̯eks-, *uks-* (sanskr. *úkša-ti*, Perf. *va-vákša*, ahd. *wahsan*) neben *au̯ks-* (griech. *αὔξω*, *αὐξάνω*, lat. *auxilium*) aus *'au̯eks-* (griech. *ἀέξω*).

Indog. **i̯em-*, *im-* (lat. *imitor*, *imāgo*) neben *ai̯m-* (s. § 237).

Indog. *leg-* (lat. *neg-lego*, *dī-ligo*, *re-ligens*) neben *alg-* (griech. *ἄλγος*, *ἀλγεινός*) aus *'aleg-* (griech. *ἀλέγω*, *ἀλεγεινός*).

Indog. *leks-* (sanskr. *rakša-* 'Wächter, Hüter', *rákša-ti* 'bewacht, hütet, schirmt') neben *alks-* (griech. *ἔπ-αλξις* 'Brustwehr') aus *'aleks-* (griech. *ἀλέξω*), Weiterbildung von **'alek-*, *alk-* (griech. *ἀλκή*, *ἀλ-αλκεῖν*, ags. *ealgian* 'tueri, defendere').

Indog. *lebh-* in altbulg. russ. *lebedĭ* 'Schwan' neben *albh-*, s. u. § 239.

Indog. *g*$_1$*es-* (lat. *gero*, vgl. Osthoff Bezzenb. Btr. 19, 320) neben *ak*$_1$*s-* (sanskr. *ákša-* M., ahd. *ahsa* griech. *ἄξων* lat. *axi-s* 'Achse') aus *ag*$_1$*s-* aus *'ag*$_1$*es-*, Weiterbildung von *'ag*$_1$-.

Indog. *g*$_1$*en-* (lat. *gena*, griech. *γένυ-ς*, *γένειον*) und *gh*$_1$*en-* (sanskr. *hánu-*) neben phryg. *ἀζέν-* 'Bart', s. o. § 152.

Indog. *ner-* 'Mann' (sanskr. Akk. *náram*, Nom. sanskr. altiran. *nā*, Gen. Plur. osk. *nerum* 'virorum', vgl. Walde Et. Wb. 411) neben *anr-* (griech. *ἀνδρ-*) aus *'aner-*, vgl. § 237.

Indog. *met-* (lat. *meto* 'mähe, ernte') und *mē-* (germ. 'mähen') aus **'amét-*, **'amē-*, durch *t* (vorindog. *d*) und A_1 weitergebildet

aus *'am-* (griech. *ἀμάω* 'abmähen, ernten', denominativ vom Fem. *ἄμη*, oder eine Weiterbildung *'amā-* mit A_2 oder H?)[1]).

Vgl. Zeitschr. f. deutsche Phil. 25, 386 Note 1 (1892), wo bereits ebenso wie hier 'ein später verlorener urindogermanischer Konsonant' als ursprünglicher Anlaut zur Erklärung der Färbung des *a* erschlossen worden ist.

Der ursprüngliche Anlaut ist nicht in allen solchen Fällen mit indog. *a-* notwendig ein A_2 gewesen, wie in *argh- regh-* (§ 241), *albh- lebh-* (§ 239), *ag₂er- g₂er-*, *aner- ner-*, *aus- ues-*, *aim- im-*, *apu- pu-*, soweit diese richtig beurteilt sind, sondern kann auch ein H (s. u. § 245 ff.) gewesen sein, das im Indogerm. mit A_2 zusammengefallen ist, so in *ag₁er-*, *ák₁s-* (s. u. § 246).

Urspr. A_2*-m-n-* 'fest sein', semit. *'-m-n-*, Perf. arab. *'amina* 'securus, tutus fuit', hebr. Niph. 'fest, dauerhaft, beständig sein', syr. Ethp. 'mansit, perseveravit', *'amīnă* 'constans', Adv. 'beständig, immer'; indog. *men-* in griech. *μένω*, red. *μί-μνω* 'bleibe, beharre', *μόνιμος* 'ausharrend', altiran. *man-* 'bleiben', *fra-man-* 'ausharren' (lat. *maneo* wohl aus *m-*A_2*-n-*, Umstellung von A_2*-m-n-*, s. § 241), daneben wohl griech. *ἀμεν-* in *ἀμείνων* 'firmior' > 'fortior'.

Indog. *med-* 'messen' nach dem oben S. 274 gesehenen am ehesten aus A*-m-t-*, arab. *'amata* 'er mass'.

Von A_2*-n-s-* als einer Weiterbildung von urspr. A_2*-n-* 'atmen' (§ 237) stammt wohl indog. *nes-* (ags. *nosu*, nhd. *nüster* aus *ns-*) 'Nase' (s. § 223), während indog. *năs-* (lat. *nāri-s*) wohl aus der Umstellung *n-*A_2*-s-* hervorgegangen ist (§ 241).

Ebenso ist wohl in dem folgenden Falle anlautendes ursprüngliches A im Indogerm. geschwunden, wo aber, eben weil es im Indog. geschwunden, nicht zu sagen ist, ob der Guttural ein A_1 oder A_2 gewesen ist.

---

[1]) Vgl. Noreen S. 88 f. Einige andre Beispiele s. bei Hirt, Ablaut S. 132 f. unter den mit *a* anlautenden.

A-*d-m-* (vgl. § 173) in assyr. *admānu* 'Gebäude, Haus, Wohnstätte' : indog. *dem-* (aus der Wechselform A-*ḍ-m-*?), griech. *δέμω*, *δόμος*, erweitert *dem^a-*.

§ 239. Im Semitischen ist A_2, ebenso wie A_1, mit dem es zusammengefallen ist, im Anlaut der zwei- und dreikonsonantigen Wurzel bei Antritt eines weiteren Radikals dem Abfall unterworfen.

Nach zweikonsonantiger Wurzel z. B. in *p-* (s. § 31) aus A_2-*p-* (s. o. § 237), äthiop. Tigrē *'af* 'Mund'.

Ebenso in den folgenden Fällen nach dreikonsonantiger Wurzel.

Von urspr. A_2-*u̯-s-* 'verweilen' (§ 238) ist weitergebildet semit. *u̯-s-i̯-*, s. o. § 222.

Von urspr. A_2-*n-s-* 'atmen' (§ 238) ist weitergebildet semit. *n-s-p-* : *n-s-b-* 'flare', *n-s-m-* 'spirare', wovon arab. *nasamu^n* 'spiritus', syr. *nåšōmå̄* 'Schnauze (des Hundes)', *ma-ššōmīθå̄* 'nares', s. o. § 223.

Urspr. A_2-*l-ḍ-* 'weiss', indog. *albho-s* 'weiss' (lat. *albus*), bei Antritt von suffixalem *d* (aus vorindog. *t*) *lebh-* neben *albh-* aus *'alebh-* in russ. südostslav. *lebedĭ* 'Schwan' gegenüber ahd. *albiz*, *elbiz* ags. *elfetu* (aus *albhed-*), südwestslav. *labud* poln. *łabędź* (aus *albhendi-*) 'Schwan'. Semit. **'-l-b-* wird bei Antritt von urspr. suffixalem *n* > *l-b-n-* 'weiss sein', hebr. *lāβān* 'weiss', *l^{e}βānā* 'Mond', arab. *labanu^n* 'Milch'. Davon Benennungen durch Schnee oder Gestein weisser Berge: keltisch in griech.-lat. Wiedergabe *Ἄλπεις*, *Alpēs* (kelt. *b* durch *p* wiedergegeben), hebr. *l^{e}βānōn* 'Libanon'.

Wenn semit. *m-r-r-* 'bitter sein', wovon assyr. *marru* hebr. *mar* 'bitter, scharf, herbe', arab. *murru^n* 'bitter', *murru^n* hebr. *mōr* '*μύρρα*', arab. *mirratu^n* 'Galle', *'amarru* 'more (most) bitter', hebr. *merōrīm* 'bittere (Kräuter, Trauben)', arab. *marāratu^n* 'bitterness', hebr. *merōrā* 'Galle, Gift', durch Reduplikation aus einem urspr. *A_2-*m-r-* 'bitter (sein)' hervorgangen sein sollte, dann könnte germ. *ampra-* (< indog. *amro-*, s. u. § 247) 'bitter, scharf, sauer' mit deutlich suffixalem *r* aus diesem selben A_2-*m-r-*, und lat. *amārus* aus dem zu Grunde liegenden zweikonsonantigen A_2-*m-* stammen. Sanskr. *amlá-* und > *amblá-* 'sauer' könnte mit speciell indi-

schem *l* aus *r* aus demselben *amro-*, wie das germ. Wort, oder mit älterem Übergang des *r* in *l* nach dem Labial (§ 4) aus einem indog. *amlo-*, oder auch mit dem Suffix *lo-* unmittelbar aus *A-m-* hervorgegangen sein. Aber die angeführten indogerm. Wörter stammen eher von urspr. *H-m-* 'sauer (sein)', s. u. § 247.

2) Im Inlaut.

§ 240. Mit vorhergehendem Vokal verbindet sich urspr. A_2 (wo der diesem Kons. ursprünglich folgende Vokal geschwunden ist) im Indogerm. zu vokalischer Länge: *o* (urspr. tieftoniger Vokal) + A_2 wird > $\bar{o}$; *e* (urspr. hochtoniger Vokal) + A_2 wird > $\bar{a}$ (s. § 231). Dem Ablaut $\bar{a} : \bar{o}$ (= $*\acute{e}A_2 : oA_2$) steht als Schwundstufe indog. $\check{a}$ (^{a}) zur Seite. $*\underset{\frown}{i}A_2$, $*\underset{\frown}{u}A_2$ (Schwundstufe von hochtonigem $\acute{e}\underset{\frown}{i}^a$, $\acute{e}\underset{\frown}{u}^a$ oder $\underset{\frown}{i}\acute{a}$, $\underset{\frown}{u}\acute{a}$) wird $\bar{i}$, $\bar{u}$. Reduktion von indog. $\bar{a}\underset{\frown}{i}$, $\bar{a}\underset{\frown}{u}$ ist $\bar{i}$, $\bar{u}$.

a) A_2 als ursprünglich zweiter Radikal in ursprünglich erster Wurzelsilbe.

Der ersten Hochtonform mit indog. $\acute{a}$ (aus $\acute{e}A_2$) kann nach § 230 eine zweite Hochtonform mit $\acute{a}$ (aus $A_2\acute{e}$) zur Seite stehn. So in indog. $p\acute{a}k_1$- und $p\acute{a}g_1$- 'pangere' (wo der Unterschied von $k_1 : g_1$ aus vorindog. $g_1 : \varrho_1$ nach § 123 auf den ursprünglichen Accent hinweist; analogisch auch $p\bar{a}g_1$- in $\pi\acute{\eta}\gamma\nu\bar{\upsilon}\mu\iota$ u. a.), vielleicht in $\underset{\frown}{u}\acute{a}t$- (lat. *vātēs*) und $\underset{\frown}{u}\acute{a}t$- (in sanskr. *api-váta-ti* 'versteht, begreift'), u. a., bei denen wir aber, wo eine semit. Entsprechung abgeht, zwischen mittlerem A_2 und *H* nicht unterscheiden können.

Beispiele für urspr. A_2 an zweiter Wurzelstelle.

Urspr. s-A_2- > indog. $s\check{a}$- 'satt sein (werden)', ägypt. durch $\underset{\frown}{i}$ erweitert s_1-A-$\underset{\frown}{i}$ 'satt sein, satt werden' (s. o. § 215). Das

[1]) Die zweite Hochtonform mit *á* ist von der Reduktion der ersten Hochtonform mit gekürztem *ă* (abgesehen von Fällen wie $p\acute{a}k_1$- und $p\acute{a}g_1$-, wozu s. § 230 Note, bei nicht eingetretener Ausgleichung) nur zu unterscheiden wo der ursprüngliche Accent mit Sicherheit erschliessbar ist, ausserdem auch principiell im Indoiranischen durch den Übergang des unbetonten *ă* in *i* (bestimmte Ausnahmen abgerechnet wo *a* gilt), während *á* bleibt, aber dieses Verhältnis ist vielfach durch Ausgleichungen gestört (vgl. H. Pedersen Kuhns Zs. 36, 82 ff.).

slav. *sȳ-tŭ* 'satt' muss aus einer *u̯*-Erweiterung, *s-*A_2*-u̯-* > indog. *sāu̯-*, reduciert *sū-*, stammen.

Vorindog.-semit. *p-*A_2*-* 'tönen, sagen, verkünden, προφητεύειν' (s. § 101), im Semitischen durch *n*-Präformativ trilitteral, *n b'-*, assyr. *nabū* 'ausrufen, verkünden, kundtun', hebr. Niph. προφητεύειν', wovon *nāβī'* 'Prophet', *n*^{e}*βū'ā* 'Prophezeiung', arab. II. IV. 'verkünden', *naba'u*^{n} 'Kunde'; indogerm. hochtonig *bhă-* in lat. *fā-rī*, *fā-ma*, griech. *φή-μη* 'Rede', *φη-μί*, *προ-φή-της* 'Dolmetsch der Götter, Prophet' (nicht hierher sanskr. *bhā-* 'scheinen'), *o*-stufig *bhō-* in griech. *φωνή* aus indog. *bhōnă*, urspr. tonlos *bhă-* in lat. *fa-teor*, griech. *φα-μέν*, *φάσκω*. Lat. *fās* N. ist vielleicht indog. *bhâs* mit Cirkumflex aus *bhé*A_2*os* (vgl. § 230).

Urspr. *k*$_1$*-*A_2*-* 'Fussbekleidung, den Fuss bekleiden', semit. mit ursprünglich suffixalem *n* assyr. *šēnu* 'Schuh' äthiop. *šā'n* 'calceus, solea, ὑπόδημα', syr. *s*^{e}*'unnā* 'calceus' (hebr. *s*^{e}*'ōn* 'Schuh, bes. Soldatenschuh' mit jüngerem *s* statt *š* oder Lehnwort aus dem Aramäischen). Hierher germ. *skōha-z* got. *skōh-s* 'Schuh', wenn aus indog. *s-k*$_1$*ắkh*$_1$*o-s* (mit *k* > indog. *kh* nach dem tonlosen Guttural aus redupliciertem *k*$_1$*-*A_2*-k*$_1$*-* mit *s*-Präformativ).

Aus einem urspr. **k*$_2$*-*A_2*-* ist erweitert *k*$_2$*-*A_2*-d-* : *k*$_2$*-*A_2*-d̯-*, dieses in griech. *κάδω*, jon. *κήδω* 'betrübe, bekümmre, ängstige, bedränge', *κήδομαι* 'bin betrübt, besorgt', *κῆδος* N. 'Betrübnis, Kummer, Sorge, Trauer, Kümmernis, Not': jenes in arab. *ka'ada* 'he was in grief, sorrowful or sad, he was in an evil state and broken in spirit by grief or mourning', V 'it distressed, troubled, fatigued, wearied, was difficult', VI dass. 'afflixit, pressit (res aliquem)', wozu *ka'dā'u* 'grief, sorrow, mourning, difficulty, fear', 'aerumna, infortunium'. Dass der *d*-Erweiterung ein älteres zweikonsonantiges *k*$_2$*-*A_2*-* zu Grunde liegt geht hervor aus dem Vorhandensein einer semitischen *b*-Erweiterung genau gleicher Bedeutung, arab. *ka'iba* 'he was in grief etc.', IV 'he caused (him) to grieve, or to be sorrowful or sad',

ka'bā'u 'grief, sorrow, sadness', hebr. aram. syr. *k'b* 'Schmerz empfinden'.

Urspr. *m*-A_2- 'viel, gross (sein)', wovon der german. Komparativ und Superlativ got. *maiza* (Adv. *mais*) 'mehr, grösser', *maists* 'meist, grösst' (aus urindogerm. *mé$A_2$is-*, *mé$A_2$is-tò-*) und im Semitischen das Wort für 'hundert', arab. *mi'atu*^{n} äthiop. *me'et* hebr. *mē'ā* Fem. Davon weitergebildet

m-A_2-g_1- (g_1 > semit. *d* indog. k_1, s. § 70): semit. *m'd*-, assyr. Inf. *mādu* 'viel sein (werden), sich mehren, zunehmen', *mu'du* 'Masse, Menge, Fülle', *mādu* Adj. 'viel, zahlreich', Adv. 'viel, sehr', hebr. *me'ōd* M. 'Kraft, Mächtigkeit', Adv. 'sehr'; indog. hochtonig *māk*$_1$-, tonlos *măk*$_1$-, wovon Präteritopräsens got. *mag* (analogisch für **mōh*), Plur. *magum*, eigentlich 'bin gross geworden, gewachsen' > 'vermag', *mahts* 'Macht'[1]), iran. *mas-* 'lang, gross', griech. *μαχ-ρός* dass., Komp. iran. *mas-jah-*, Superl. griech. *μήκιστο-ς*, iran. *masišta-* (aus *māk*$_1$*isto-*, *măk*$_1$*isté-*), griech. *μῆκος* iran. *masah-* N. 'Grösse' (aus *māk*$_1$*os*, *măk*$_1$*és-*).

Urspr. g_2-A_2-*r*-, arab. Perf. *ga'ara* 'he raised his voice in prayer or supplication', indog. k_2*ăr*- in sanskr. *kārú-* 'Sänger', dor. *κάρυ-ξ* jon. *κήρυ-ξ* 'Herold', lat. *car-men*, s. o. § 183 zu Ende.

Anm. Wo nur indoiran. *ā* vorliegt, wie in sanskr. *bhrāś-* und *bhrāǵ* (§ 175 und 96 zu Ende), ist nicht zu sehen, ob med. A_1 oder A_2 zu Grunde liegt.

§ 241. Wie beim A_1 (s. o. § 236) begegnet auch beim A_2 im Anlaut anstatt der Reihenfolge Guttural + Nasal oder Liquida die umgekehrte Reihenfolge, innerhalb des Indogermanischen, wie auch im Semitischen.

Für aus A_2-*n*- (§ 237) weitergebildetes A_2-*n-s*-, woraus indog. *nes*-, reduciert *ṇs*- (in ags. *nosu* 'Nase' u. a.), finden wir *n*-A_2-*s*- > indog. *nās*-, reduciert *năs*- in lat. *nāsus*, *nārēs*, ahd. *nasa*, s. § 223. 238.

---

[1]) Vgl. Wiedemann, Bezzenb. Btr. 28, 62 ff. (Die den germanischen entsprechenden slavischen Wörter sind dem German. entlehnt.)

Ebenso neben dem aus demselben A_2-*n*- weitergebildeten semit. '-*n*-*ḳ*-, Perf. hebr. '*ānaḳ* 'stöhnen' (§ 237), die Umstellung *n'ḳ*-, Perf. hebr. *nā'aḳ* 'wehklagen, ächzen'.

Für A_2-*m*-*n*-, woraus indog. *men*- in griech. *μένω* (s. § 238), finden wir in lat. *maneo* die Reduktion indog. *măn*-, die auf *m*-A_2-*n*- zurückzugehn scheint.

Ebenso begegnet *u̯*-A_2- für A_2-*u̯*-:

Für A_2-*u̯*-*s*- (§ 238), wovon indog. *u̯es*- 'weilen, wohnen', erscheint eine Form mit Guttural an zweiter Stelle, also wahrscheinlich die Umstellung *u̯*-A_2-*s*-, > indog. *u̯ăs*-, in sanskr. *vástu* N. 'Wohnstätte, Hofstatt, Haus', wozu die Reduktion *u̯ăs*- in sanskr. *vastu* N. 'Sitz, Ort', griech. *Fάστυ* 'Stadt'.

In den folgenden Fällen erscheint im Semitischen ' aus A_2 als zweiter, nach *r* oder *l* als erstem Radikal anstatt der nach dem Indog. zu erwartenden umgekehrten Reihenfolge. Da das *l* in dem gleich anzuführenden ersten Falle das speciell semitische aus älterem *n* hervorgegangene ist, so ist anzunehmen, dass in diesem Falle das Indogermanische die ursprünglichere Lautfolge zeigt. (Vgl. die entsprechende Erscheinung beim *ʜ* unten § 258.)

Urspr. A_2-*n*-k_2- '(mit einem Auftrag) senden', indog. (mit inl. *k* > *g* nach § 57) **aneg*-, *ang*- > *aŋg*- in sanskr. *áṅgirās* M. 'Wesen zwischen Göttern und Menschen als Vermittler zwischen beiden', altpers. in griech. Wiedergebung *ἄγγαρος* reitender Eilbote, *ἄγγαρον πῦρ* pers. Signalfeuer, griech. *ἄγγελος* 'Bote', (*ἀγγέλ-ι̯ω* >) *ἀγγέλλω* 'verkünde'. Semitisch mit *l* aus *n* (§ 16) '-*l*-*k*- (arab. '*alaka* 'he acted as a messenger', '*alūku*^{n} 'message') und *l'k*- äthiop. 'senden', wovon äthiop. *lā'k* 'Diener', hebr. *ma-l'āχ* 'Bote, Bote Gottes (Engel, Prophet)', arab. *mal'aku*^{n} 'Engel', hebr. *mᵉlā'χā* 'Arbeit, Geschäft' phönik. *ml'kt*.

Urspr. A_2-*r*- 'der erste sein, an der Spitze sein, anfangen', wovon Superl. griech. *ἄρ-ιστος*, *ἀριστεύω*; indog. weitergebildet

durch $\breve{x}$ (> indog. *gh*)[1]) A_2-*r*-*gh*- > *argh*- (*o*-stufig *orgh*-) und *regh*- (*o*-stufig *rogh*-) in griech. *ἄρχω* 'bin der erste, stehe an der Spitze, hersche, fange an', *ἀρχό-ς* 'Anführer', *ἀρχή* 'Anfang', *ὄρχαμος* 'der erste, Führer', slav. *rogŭ* 'Horn', (althochd. **ragēn* oder *-ōn*) mhd. *ragen* '(hervor)ragen'. Semitisch durch *s*- weitergebildet *r's*-, arab. Perfekt *ra'asa* 'was (became) head, chief, lord, master, king', *rā'su*^{n} 'head, top, cape, capital of property, beginning'; hebr. *rō'š* 'Haupt, Oberhaupt, Anfang', *ri'šā* 'Anfangszeit, frühere Zeit', *rē'šīθ* F. 'Anfang, Erstling', *m*^{e}-*ra'*^{a}*šōθ* 'zu Häupten'; syr. *rēšā̆*, *rīšā̆* 'caput, cacumen, fastigium, princeps, dux, primitiae, initium'; assyr. *rēšu* 'Haupt, Hauptmann, Oberhaupt, Spitze, Vorderseite, Anfang, Quelle', *rēštu* F. 'Spitze, Gipfel, die erste, höchste (von Göttinnen), das erste, höchste, Anfang', Adj. *rēštu* 'erster, vornehmster, uranfänglich, uralt'.

b) A_2 als ursprünglich dritter Radikal in ursprünglich zweiter Wurzelsilbe stehend.

§ 242. Urspr. *p*-*r*-A- 'zeugen, hervorbringen, schaffen', assyr. *pir'u* 'Nachkommenschaft' (mit der Parallelform *ṗ*-*r*-A- = semit. *br'*- 'schaffen'), s. o. § 133.

Urspr. g_2-*r*-A_2- > indog. k_2*ér*^{a}-, k_2*rā*- (Hirt 204, s. o. § 183) mit der Parallelform $ǵ_2$-*r*-A_2, Perf. arab. *ḳara'a* 'he read (the Scripture) chanting', hebr. *ḳārā'* 'ausrufen, rufen, laut lesen, recitieren' = indog. g_2*ér*^{a}- in sanskr. *gṛṇā́-ti* 'kündigt an, rühmt, singt, lobsingt', s. o. § 183. g_2-*r*-A_2- wird ursprünglich identisch sein mit dem oben § 240 zu Ende angeführten g_2-A_2-*r*-, Perf. arab. *ga'ara* (vgl. Walde, der Et. Wb. 99 s. v. *carmen* zu k_2*er*^{a}- das indog. k_2*ār*- als Nebenform stellt): die erstere Form ist, weil aus g_2-*r*- erweitert (s. § 183), als die ältere zu betrachten.

---

[1]) wie z. B. indog. *p*-*r*-*gh*- (wovon got. *fairguni* N. 'Berg', s. S. 148) von dem S. 34 gesehenen *p*-*r*-; *d*-*r*-*gh*- (slav. *derg*- germ. *terg*-) von *d*-*r*- (griech. *δέρω* got. *ga-taira*), vgl. P. Persson S. 25 f., wo andre Beispiele.

Die Metathesis an 2. und 3. Wurzelstelle vergleicht sich der im vorigen § 241 gesehenen Umstellung von Guttural und Liquida (oder Nasal) an 1. und 2. Wurzelstelle. Vgl. unten an 2. und 3. Stelle die Metathesis von Guttural und Liquida beim *h* § 279, und von Guttural und Kons., auch Geräuschlaut, beim H § 257. Vgl. semit. *b'r-* 'bohren, graben' (S. 150 oben) aus *ṛ-A-r-* wohl aus *ṛ-r-A-*. Ebenso indog. *dhăl-*, griech. *θάλλω*, *τέ-θηλα*, aus *ṭ-l-A-* oder *ṭ-l-H-* (vgl § 81 S. 92); indog. *păl-* (*o*-stufig *pōl-* mit *ō* aus *oA* oder *oH* in lit. *pûlu* 'falle'), mit *s*-Präformativ *sphăl-* in griech. *σφάλλω* (§ 221), aus *p-l-A-* oder *p-l-H-* (semit. mit *n*-Präformativ *n-p-l-* 'fallen' S. 37)?

Urspr. k_2-*l*-A_2-, Perf. arab. *kala'a* 'custodivit, servavit' hebr. *kālā'* 'einschliessen', = indog. k_2*lā-*, wovon k_2*lā-u̯i-s* (lat. *clāvis* dor. *κλᾶίς* 'Schlüssel'), s. § 54.

Urspr. *t-l-A-*, Perf. hebr. *tālā'* 'aufhängen', wovon *tᵉlā'ā* F. 'Mühsal, Beschwerde', syr. *tᵉlă* 'sustulit, suspendit', = indog. *tél*^{a}-, *tlă-* (griech. *τλη-τός*, lat. *lā-tus*, vgl. Hirt Nr. 279, der *t(e)lē* ansetzt, aber aus Gründen, die für mich nicht zwingend sind, was *t-l-*A_1- voraussetzen würde)[1], s. o. § 35.

ṭ-n-A_2-, arab. Perf. *ṭana'a* 'animam extremam egit, vivere sivit', indog. *dhén*^{a}- (reduciert in griech. *θάνα-τος*), *dhnă-* (griech. *θνή-σκω*, *θνη-τός*), vgl. § 81. Dieses indog. *dhén*^{a}- also nicht aus *dhu̯én*^{a}- (Hirt Nr. 324), s. o. S. 268.

ṛ-u̯-A_2-, semit. *b u̯'-* 'kommen, eintreten, eintreffen', indog. *bhéu̯*^{a}-, reduciert *bhū-*, s. o. § 100.

Zu indog. *dém*^{a}-, *dmă-* (griech. Perf. *δέ-δμη-κα*, *ἐύ-δμη-τος*) vgl. oben § 173.

§ 243. Die im vorigen § 242 gesehenen Wurzeln mit A_2 an dritter Stelle sind alle aus älteren zweikonsonantigen Wurzeln erweitert.

Im Indogerm. ist das urspr. A_2 mit dem urspr. Guttural H völlig zusammengefallen und bildet in Gemeinschaft mit diesem, von dem es mit indogerm. Mitteln, soweit bis jetzt ersichtlich,

---

[1] In griech. *τολ-* (*τόλμα*, *τολμάω*) aus *tol*^{a}- ist wie stets nach *o* + Stimmtonlaut das *a* im Griech. lautgesetzlich geschwunden (*φορκός* aus *bhòrᵃk*$_1$- § 96, *οὖθαρ* aus *òu̯ᵃdhr* P. B. Beitr. 7, 520), vgl. Anz. f. deutsch. Altert. 20, 135.

nicht zu unterscheiden ist, eine der allerhäufigsten Wurzelerweiterungen, mit dem urspr. vorhergehenden Vokal zusammengewachsen in der Form hochtonig *ā*, *o*-stufig *ō*, reduciert *ă* (*ᵃ*).

Es ergibt sich mit Leichtigkeit, dass Hirts Auffassung der von der indischen Grammatik sogenannten '*sēṭ*- (aus *sa-iṭ*-) Wurzeln' (d. i. der Wurzeln mit dem Element in tonloser Form sanskr. -*i* aus indog. *ᵃ* an letzter Stelle) als einer Ursprünglichkeit, und dem gegenüber des Gros der sogenannten '*an-iṭ*-Wurzeln' (die dieses aus ursprünglichem Guttural erwachsenen Elementes entbehren) als durch Kürzung und analogische Einwirkung aus jenen hervorgegangen, genau so unrichtig ist, als wollte man in den semitischen Sprachen die Verba tertiae gutturalis[1]) als Grundstock der gesamten Verbalbildung und dem gegenüber alle andern Wurzelbildungen, darunter die erkennbaren Reste zweikonsonantiger Wurzel, als sekundär betrachten.

Die älteren Verwandtschaftswörter haben im Indogermanischen zunächst den Ausgang A_2- (oder *H*-?) angenommen, vor der Annahme des *t*-*r*- der Nomina agentis (mit Wahrung einer ursprünglicheren Flexion dieser Nomina agentis, welche beim Gros dieser Bildung zum grossen Teil der Ausgleichung zum Opfer gefallen ist). Der Guttural ist mit dem ursprünglich vorhergehenden Vokal hochtonig *ā*, woraus reduciert *ă* (*ᵃ*) geworden. Ob in den einzelnen Wörtern durch Accentausgleichung nach verschiedener Richtung hin schliesslich ein *ā* oder *ă* sich festgesetzt hat, ist Sache des Zufalls (vgl. Paul u. Braunes Beitr. 7, 518 f.).

Urspr. A-*b*- 'Vater' (semit. '-*b*- und erweitert '-*b*-*u̯*-), erweitert indogerm. vor der Reduktion **epā*- (aus A_1-*b*-A_2-) oder **apā* (aus halbredupliciertem A_2-*b*-A_2-?), woraus vor betonter Endung der Nomina agentis reduciert *pă*-.

[1]) Mit diesen habe ich schon Zeitschr. f. deutsche Phil. 25, 385 Note 1 (1892) die indogermanischen *sēṭ*-Wurzeln verglichen.

Urspr. A_2-*m*- 'Mutter' (in griech. *ἄμμα*, lat. *amīta* und vielleicht *amāre*, s. Walde Et. Wb. 25 f., vgl. Uppenkamp § 3), erweitert indogerm. ebenso **amā-* (aus halbredupl. A_2-*m*-A_2-), woraus mit Hochton auf der urspr. zweiten Silbe *mā́-* (in griech. *μήτηρ*) und (in andern Dialekten) mit Verallgemeinerung des Accents der obliquen Kasus *mā-*.

Vorindog. *ṛ-r-* 'Bruder', indog. ebenso **bherā-*, woraus mit Hochton auf der urspr. zweiten Silbe *bhrā́-*.

Vorindog. *ṯ-u̯-k*$_2$- : *ṯ-u-ḵ*$_2$- (s. o. § 164) 'Tochter', erweitert *dheug*$_2$*ā-* : *dheugh*$_2$*ā-*, reduciert vor betonter Endung indog. *dhug*$_2$*ă-* (griech. *θυγα-*) : *dhugh*$_2$*ă-* (sanskr. *duhi-*).

Urspr. ***A_1-*h-n-*, erweitert (indog. *h* > *i̯*) *ei̯nā-* 'Frau des Bruders', woraus mit Hochton an erster Stelle indog. *éi̯nā-* (griech. *εἰνα-*, aus dessen Reduktion sanskr. *jā-*). Eine unsichere Anknüpfung an ein semitisches Wort s. u. unter *h* § 278.

§ 244. Die gleiche Endung A_2-, bei Hochtonwörtern an den ursprünglichen Stammesausgang *-o-*, *-é-* hinzugetreten, bildet im Indogermanischen movierte Feminina und andre Feminina und den Plur. des Neutrums, der, wie Joh. Schmidt gezeigt hat, im Indog. ein Kollektivfemininum im Sing. war, das, wie im Griechischen erhalten, das Verbum im Singular bei sich hatte. Diese indogerm. Femininendung entspricht als urspr. A_2- dem semitischen A (') in phönik. *z-*A F. 'haec' hebr. *zō'* (vgl. § 197); das Arabische hat diese Femininendung, wie in hebr. *zō'* (*ō* aus *ā*) als Ausgang einer Silbe mit gedehntem *ā*, in der Gestalt *-ā'u*, wie in *ṣaHrā'u* 'a desert, a waste' [1]).

[1]) Die arabischen movierten Feminina dieser Endung *-ā'u* sind Feminina von Maskulinen, die das *'a-* als Präformativ haben, wie *'a-ṣfaru* 'gelb', Fem. *ṣafrā'u*. Das angehängte ' des Feminins ist also mit dem präformativen ' ursprünglich identisch. Das Präformativ *'a-* der arabischen 'gebrochenen Plurale', wie des oben S. 35 gesehenen *'a-fruχu*^{n} und *'a-frāχu*^{n} (hebr. mit angetretener Pluralendung *'æ-φrōHīm*) 'junge Brut' (zur arab. Einzahl *farχu*^{n} 'pullus avis'), die kollektive Feminina im Sing. sind und als solche von der Sprache behandelt werden, ist also ursprünglich identisch mit dem indogerm. -A_2 des Nom. Akk. Plur. des Neutrums = dem A_2 des Feminins.

Der Nom. Sing. der hochtonigen Feminina auf -$_A$ (und der Nom. Akk. Plur. der hochtonigen Neutra auf -*o*-) hatte indogermanisch die Endung -*ō* aus -*ò*$_{A_2}$, ohne 'geschleifte Betonung' (s. o. § 230), da der dem Guttural ursprünglich folgende Vokal nach dem *o* lautgesetzlich geschwunden war, daher bei Verallgemeinerung der Accentstellung der obliquen Kasus die Endung des Nom. Sing. Fem. griechisch mit dem Akut (*τῑμ*)*ά* war (mit analogisch nach den andern Kasus eingetretenem -*ā* für -*ō*); in den obliquen Kasus des Feminins ist dagegen der hochtonige Vokal, der vor dem folgenden $_{A_2}$ lautgesetzlich als *á* erscheint, nach Schwund des Gutturals mit dem folgenden Vokal kontrahiert, daher mit Cirkumflex oder 'geschleifter Betonung' Gen. indog. -*âs* aus -*á*$_{A_2}$*ò̀s*. Die Endung des Nom. Sing. der tieftonigen Feminina (und des Nom. Akk. Plur. eben solcher Neutra) war indogerm. *ă*, mit vorhergehendem -*i*- indogerm. -*ī* (aus -*i*$_{A_2}$ oder -*i*^{a}), griech. -*ιᾰ* mit analogisch wiederhergestelltem *ă*, wie in got. Fem. *bandi* aus *bhòndhī*, griech. *μοῦσα* aus **μοντιᾰ* für *mòntī*.

Mit dem älteren gemeinindog.-semit.-ägyptischen Femininsuffix *t* > indog. *d* gepart erscheint das *ă* in der Femininendung -*ăd*- (aus -$_{A_2}$-*t*-), wie in *Τρωάδ*- 'Troerin'[1]), vgl. oben § 39.

2. *H*.

§ 245. Der von mir mit dem (aus dem phönikischen hervorgegangenen griechischen) Zeichen *H* umschriebene Laut ist der Guttural arab. ح = hebr. ח$_1$ (zu unterscheiden von dem tonlosen Spiranten *χ* = arab. خ hebr. ח$_2$ assyr. *χ*).

[1]) Das *d* in -*ad*- aus vorindog. *t* ist lautgesetzlich in der Ordnung, wenn die Endung hochtoniges -*ád*- (aus '*ád* aus -$_{A_2}$*éd*-) war, vgl. das *e* vor dem *d* in *albhed*(*ō*) 'Schwan' § 39. Wenn das *ă* dagegen Reduktion von *ā* ist, nach welchem das vorindog. *t* lautgesetzlich hätte zu *th* werden sollen, so ist anzunehmen, dass das *d* sich hier festgesetzt hat nach der Analogie von andern in grosser Anzahl ursprünglich vorhanden gewesenen Femininen auf -*d*-, in denen das *d* nach andern Lauten als ursprünglichen tonlosen Gutturalen oder sonstigen tonlosen Lauten seine Stelle hatte.

Das ursprüngliche *H* = ägypt. *H* ist im Indogermanischen mit dem Guttural A_2 (§§ 237—244) zusammengefallen, ebenso wie der Laut innerhalb des Semitischen im Assyrischen, im jüngeren Punischen, in jüngeren aramäischen Dialekten (in Galiläa und Samarien) mit dem Spir. lenis ' zusammengefallen und in grosser Ausdehnung geschwunden ist.

Das ägyptische *H* ist im jüngeren Koptischen zu *h*, ebenso ist das semit. *H* im jüngeren Äthiopischen und innerhalb des jüngeren Aramäischen im Mandäischen zu *h* geworden. Auch für die vorhin genannten semitischen Dialekte und für das Indogermanische kann angenommen werden, dass der Laut *H* zunächst zu einem *h* (ʿ, verschieden vom urspr. *h*) und erst dann zu ' geworden ist.

Das urspr. *H* gibt im Indogermanischen dem ursprünglich vorhergehenden oder nachfolgenden hochtonigen Vokal dieselbe *a*-Färbung wie A_2.

1) Im Anlaut.

§ 246. Anlautend vor hochtonigem oder tieftonigem Vokal bleibt *H* (wie A_2) im Indogerm. als Spir. lenis: der urspr. hochtonige Vokal erscheint nach dem urspr. *H* als *a* (wie oben § 237), der urspr. tieftonige als *o*, gedehnt *ō*.

Urspr. *H-b-* 'binden', indog. *ap-* (*b* > indog. *p* § 63), lat. *apere* 'comprehendere vinculo', Part. *ap-tus*, (mit dem Präfix *co-*) *cōpula* 'Band'; ägypt. (mit präfixalem *n-*) *n-H-b* 'anschirren', Subst. 'Joch Stiere' (Erman Äg. Gloss. 65), beides > kopt. *nahβ*; im Semitischen durch verschiedene ursprünglich suffixale Konsonanten trilitteral geworden: *H-b-l-* (arab. Perf. *habala* 'he bound with a rope or cord', *hablu*^{n} 'rope, cord, bond, covenant', assyr. *ablu* 'Messleine', hebr. *hăbæl*, *haβl-* 'Seil, Strick, Messschnur, Schlinge', syr. *haβlā̆* 'funis', arab. *hibālatu*^{n} 'snare'), *H-b-k-* (arab. Perf. 'he bound, tied', syr. *H^{e}βaχ* 'conjunxit')[1]), *H-b-s-* (hebr. *H-b-š* 'binden, um-, ver-binden, ein-

[1]) Wie hebr. *H-b-l-* 'pfänden', *H^{a}βōl* 'Pfand' eher zu dem eben gesehenen *H-b-l-* 'binden' gehört als mit Barth Etym. Stud. 42 Anm. zu

schliessen', assyr. *abāšu* 'binden, flechten', syr. *ʰeβaš* 'cepit, captivum tenuit, interclusit (aquam)', arab. *habasa* 'he confined, kept in, imprisoned, hindered', assyr. *abšu* 'Schlinge, Schleife', *abšānu* 'Seil', arab. *habsuⁿ* 'prison, jail', *ma-hbasuⁿ* dass., *hibsuⁿ* 'a dam to confine the water'), *h-b-r-* (assyr. *abāru* 'binden, einschliessen, bannen', hebr. *h-b-r* 'verbunden sein, bannen', *hăβær* 'Verbindung, Bann', *hāβēr* 'Gefährte', syr. *haβrā̆* 'socius', assyr. *ibru* 'Freund', *ebūru* 'Vereinigung', *nābartu* 'Käfig').

Urspr. *h-p-* s. Nachtr. zu S. 241 Note.

Urspr. *h-g*$_1$- 'scharf sein' (*g*$_1$ > semit. *d*, indog. *k*$_1$ § 70), indog. *ak*$_1$- in griech. *ἄκρο-ς* slav. *ostrŭ* 'scharf, spitz', griech. *ἀχή* 'Spitze', *ἄκων* 'Wurfspiess', lat. *aceo* 'bin sauer', *acu-s* 'Nadel', *acuo* 'schärfe', *aciē-s*, altsächs. *eggia* ahd. *ekka* 'Schärfe, Schneide, Schwertschneide'; *o*-stufig indog. *ok*$_1$- in griech. *ὄκρις* 'Bergspitze, Ecke' altlat. *ocris* 'mons confragosus'. Semit. **h-d-*, redupl. *h-d-d-* 'scharf sein oder werden' (so hebr., Perf. arab. *hadda* 'was or became edged, sharp, pointed', übertragen 'became excited by sharpness of temper or angriness'), Adj. hebr. *haδ*, Fem. *haddā* 'scharf (vom Schwerte)', arab. *haddu*^{n} 'the edge, extremity of the edge (of a sword etc.), utmost point of a thing', *hiddatu*^{n} 'sharpness, angriness', *hadīdu*^{n} 'acutus', 'ferrum', äthiop. *hadīd* 'ferrum'. Der semitischen Reduplikation *h-d-d-* aus **h-d-h-d-* vergleicht sich die indogerm. Vollreduplikation urspr. *h-g*$_1$*-h-g*$_1$- in griech. *ἀκωκή* aus *ák*$_1$*ŏk*$_1$*ă* aus *hék*$_1$*hŏk*$_1$- und die Halbreduplikation *h-g*$_1$*-h-* > indog. **ak*$_1$*ā-* > **k*$_1$*ā-*, *o*-stufig *k*$_1$*ō-* in lat. *cōt-*, Nom. *cōs* 'Wetzstein', reduciert *k*$_1$*ă-* in lat. *că-tus* 'scharf' (vgl. unten § 254).

Urspr. *h-k*$_1$-, woraus indog. *ag*$_1$- 'treiben', sanskr. 3. Sing. *áǵa-ti*, armen. *atsem* 'führe, bringe' griech. *ἄγω* lat. *ago*, *ag-men-*;

arab. *χ-b-l-* IV 'to lend', *χablu*^{n} 'aes alienum', so entspricht diesem *h-b-k*$_2$- genau indogerm. **apeg-*, > *peg-*, wovon lat. *pignus* 'Pfand' (lautgesetzlich aus *peg-nos*, s. Sommer Handb der lat. Laut- u. Formenlehre S. 72 f.).

semit. durch *d* erweitert arab. *hašada* 'he collected together (people)', *hašadū* 'they collected themselves together for one thing or affair, they complied quickly when summoned, they were prompt or active in aiding one another', *hašadu*^{n} und *hašdu*^{n} 'agmen (hominum)' (das semit. *d* entspricht indogermanischem *t* des Part. in lat. *agit(āre)*, vgl. unten § 262 Note); durch *r* erweitert

H-k$_1$*-r-*, semit. *H-š-r-*, arab. Perf. *hašara* 'he made to go forth, drove, collected together, congregated', assyr. Prät. *ešur* 'brachte zusammen, brachte zuhauf', arab. *hašru*^{n} 'agmen, congregatio', *ma-hšaru*^{n}, *mahširu*^{n} 'place of congregation', = indog. *ag*$_1$*er-*, *g*$_1$*er-*, griech. *ἀγείρω* 'bringe zusammen, versammle', lat. *greg-*, Nom. *grex* (in den Dialekten, die *g*$_1$ und *g*$_2$ nicht unterscheiden, mit *ag*$_2$*er-* aus *A*$_2$*-g*$_2$*-r-* zusammengefallen, s. o. § 187). — Die

Reduplikation *H-k*$_1$*-k*$_1$*-* erscheint in ägypt. *H-t'-t'-t* 'Achseln' (Erman Ägypt. Gloss. 89) mit femininem *-t* (*k*$_1$ > ägypt. *t'* s. § 43). Vgl. die Wörter für 'Achsel' und 'Achse' im Indog. von dem durch *s-* erweiterten *ag*$_1$*s-* > *ak*$_1$*s-*. Die Achsel des Körpers von Arm zu Arm oder beim Vogel von Flügel zu Flügel (lat. *āla* aus *acs-lā-*) ist das primäre, die Achse des Wagens von Rad zu Rad die übertragene Bedeutung. Die Reduplikation *H-k*$_1$*-k*$_1$*-* > ägypt. *H-t'-t'-* ist hervorgegangen aus der Vollreduplikation *H-k*$_1$*-H-k*$_1$*-* in griech. *ἀγωγό-ς*, *ἀγωγή*.

Urspr. *H-s-* : *H-z-*, > indogerm. **ás-*, *o*-stufig *ós-* vor dem Suffix Nom. Akk. *-mn̥* in altlat. *os-men* (Varro de lingu. lat. 6, 76. 7, 97) > lat. *ōmen-*. Semit. *H-z-* in arab. *hazā* (tert. *u̯* und *i̯*) 'he divined, particularly from the flight or cries of birds', 'excitans aves ex earum volatu hariolatus est et omen cepit', wozu *hāzi*^{n} 'a diviner', 'qui ex membrorum et faciei signis hariolatur', > 'an astronomer or astrologer', dazu hebr. (von *H-z-i̯-*) Perf. *hāzā* 'sehen, bes. von prophetischen Visionen', aram. *H*^{a}*zā* syr. *H*^{e}*zå* 'vidit', hebr. *hōzæ* 'Seher, Prophet', bibl.-aram. *hèzu* syr. *hezu̯å* 'Gesicht, Erscheinung', syr. *H*^{e}*zåθå* 'visio',

hebr. *ḥāzōn* 'Vision, bes. prophetische Schauung', *ḥāzūṯ* 'Ansehen, prophet. Schauung', *maḥᵃzæ* 'Gesicht, Vision', *ḥizzāi̯ōn* dass., 'Offenbarung', syr. *ḥaz(z)åi̯ā* 'vates', 'Seher, Prophet'. Das urspr. *ḥ-s-* liegt erweitert vor in süd- und westsem. *ḥ-s-b-* (> westsem. *ḥ-š-b-*), arab. intr. *ḥasiba* 'putavit, opinatus est', trans. *ḥasaba* 'computavit' : *ḥazā* bedeutet nämlich arabisch auch 'he computed the quantity or measure (of a thing)', die Erweiterung *ḥazara* dass., und das Äthiop. hat neben *ḥasaba* 'conrputare' die Wechselform *ḥazaba* 'putare, opinari'.

Urspr. **ḥ-s-* : *ḥ-z-*, 'rauh (sein)', erweitert vorindog. intr. *ḥázᵃba* 'rauh (sein)', > indog. *asp-*, mit *r*-Suffix in lat. *asper* 'rauh', = arab. *ḥ-z-b-* in *ḥizbuⁿ* 'rugged ground', *ḥizbā'uⁿ* koll. 'hard, elevated ground', *ḥizbā'atuⁿ* 'a most rugged tract of high ground', übertragen *ḥazbuⁿ* 'a severe event', wozu das Verb *ḥazaba* '(res) molesta fuit (alicui), pressit (eum)'. Das einfache *ḥ-z-* liegt vor voll redupl. in äthiop. *ḥazḥaz* 'locus glareosus', einfach redupl. *ḥ-z-z-* (Dillmann Lex. s. v.: 'hujus stirpis ... prima vis est in asperitate'), äthiop. II *'a-ḥzaza* 'exasperare (fauces), scabrum reddere' (arab. *ḥazza* > 'he cut'), wovon arab. *ḥazīzuⁿ* 'locus salebrosus', 'rugged ground, a place abounding with rugged stones like knives, hard ground abounding with pebbles'; durch ursprünglich suffixales *n-* erweitert *ḥ-z-n-*, äthiop. *ḥazna*, *ḥazana* 'asperum, scabrum esse (fieri)', übertragen (wie arab. *ḥazina*) 'tristem esse', wovon arab. *ḥaznuⁿ* 'rugged and hard ground', *ḥuznatuⁿ* 'rugged mountains', Plur. *ḥuzanuⁿ* übertragen 'difficulties, hardships', ebenso mit urspr. suffixalem *m-* arab. *ḥazmuⁿ* 'rugged ground having many stones' etc. (s. Lane 561).

§ 247. Urspr. *ḥ-n-* 'sich neigen, sich beugen', Perf. hebr. *ḥānā* dass. arab. *ḥanā* (tert. *u̯*) 'beugte sich', übertragen 'war geneigt, amoris affectione propensus fuit', redupl. semit. *ḥ-n-n-* hebr. 'einem günstig, gnädig sein, aus Gnade etw. schenken, sich erbarmen', Perf. phön. *ḥn* 'favet' (z. B. im Nom. propr. *bylḥn* = 'Baal favet'), arab. *ḥanna* 'was merciful, compas-

sionate, favourably inclined', Subst. hebr. *ḥinn-*, *ḥēn* M. 'Geneigtheit, Gunst, Gnade, Anmut', assyr. *annu* M. 'Gunst, Gnade', Nom. propr. hebr. *ḥannī'ēl*, phön. *ḥnbyl* (= *ḥannībayl*), arab. *ḥanānu*^{n} 'misericordia'. Indogerm. durch $_{A_1}$ erweitert *H-n-*A_1- > *nē-* in altsächs. (*gi-*)*nātha* ahd. *gi-nāda* 'Gnade', Präsensstamm mit *n*-Infix indog. (*H*)*n̥nē-* aus (*H*)*n̥né*A_1-[1]), das gemeingerm. ahd. *an*, Inf. *unnan*, *gi-unnan* 'gönnen[2]), wozu das abstrakte Fem. germ. *an-sti-*, got. *ansts* ahd. *anst* ags. *ēst* altnord. *āst* 'Gunst, Gnade'. — Von *H-n-* 'sich neigen, sich beugen' sind weitergebildet:

H-n-g_2- 'sich krümmen, krümmen', arab. Perf. *ḥanaga* 'inclinare fecit, obliquavit'; indogerm. *ánk*$_2$- > *áŋk*$_2$- in sanskr. *áñća-ti* 'biegt, krümmt', *áŋkas* N. 'Biegung, Krümmung', altlat. *ancus* 'qui aduncum brachium habet', griech. *ἀγκών* 'Bug, Ellenbogen' (aber got. *hals-agga* nicht hierher, s. u. § 261), *ἀγκύλο-ς* 'krumm', *ἄγκιστρον* 'Angelhaken', ahd. *angul* 'Angel', *o*-stufig indog. *ὸŋk*$_2$- in sanskr. *aŋká-* M. 'Biegung, Bug, Haken' griech. *ὄγκο-ς* dass., lat. *uncus* 'gekrümmt', 'Haken'. Dazu die Wechselform *H-n-*$ǧ_2$- > indog. *áŋg*$_2$- in lat. *angulus*, *o*-stufig altlat. *ungulus* 'Ring' (s. Walde s. v. *ancus* und Nachtr. zu *angulus*)[3]). Mit *u̯*-Präformativ (s. Nachtr. zu S. 140) indog. *u̯áŋk*$_2$- in sanskr. *váñća-ti* 'geht krumm, wankt, wackelt', alt-

---

[1]) sich verhaltend zu *H-n-*A_1-, wie *g*$_1$*n̥nē-*; wovon got. *kann*, *kunnum*, zu *ǧ*$_1$*-n-*A_1- > germ. *knē-* in ahd. *chnāan* ags. *cnāwan* 'know' (Hirt 321).

[2]) Der Plur. got. *unnum* ist aus *n̥namé*, dem alten Plur. Präs. des Verbums auf *-mi* (*n̥-né-mi*) lautgesetzlich hervorgegangen. Der Sing. *ann* (der als Sing. Perf., bloss mit aus dem Präsens hineingetragenem *n*, lautgesetzlich sein könnte) ist analogisch neugebildet, indem *unnum* in die Analogie des Plur. Perf. eintrat.

[3]) *H-n-*$ǧ_2$- > semit. *H-n-ḳ-* liegt vor in Tigrē *ḥanḳele* 'se courber', und mit Redupl. des 3. Radikals in äthiop. *ḥenḳāḳē* 'propensio, proclivitas' (die eher hierher als von *H-n-*$ǩ_2$-, der Wechselform von *H-n-*k_2-, wovon äthiop. *ḥenkat* 'angor', s. u.); von demselben *H-n-ḳ-* wahrscheinlich assyr. *unḳu* 'Ring, Finger-, Siegelring' (eher als mit Muss-Arnolt 71 von *ʾy-n-ḳ-* zu arab. *yunḳun*, *yunuḳun* 'Hals', s. u. § 261, wovon erst abgeleitet *mi-ynaḳatun* 'a collar (that is put upon the neck of a dog)' und zu äthiop. *yenḳue* 'gemma'). (S. Nachtr.).

sächs. *wāh* 'krumm, verkehrt' (got. in *un-vāhs*), mit der Wechselform indog. *u̯áŋg₂-* in ahd. *wanchōn* 'wanken'. Ferner

h-n-p- : *h-n-ṗ-*, jenes in arab. *ḥanafa* 'he inclined (to), declined (from it)', *ḥanafu*^{n} 'a natural wryness. an inversion of the foot, a crookedness in the leg or foot', wozu intr. Perf. *ḥanifa*, *ḥanufa* 'he had that kind of distortion' : dieses, > semit. *h-n-b-* in arab. II '(old age) bent (him) down', V 'he was (became) crooked, curved or bent', übertragen 'he was (became) affected with compassion (for him)', *mu-ḥannabu*^{n} 'bent with age', *ta-ḥnību*^{n} 'a bending or curving of the sinews or a convexity in the shank of the backbone and fore legs of a horse'; davon, durch *r* weitergebildet (mit femininem *t*) äthiop. und Tigrē *henbert* amhar. (*h* > ') *'enbrt* 1) 'umbilicus', 2) > 'inguina'. Indogerm. *h-n-p-* > *ámb-* (§ 32, 2) in griech. *ἄμβων* (und jon. *ἄμβη*) 'erhöhter Rand, erhabener Boden des Bechers, Berggipfel' : *h-n-ṗ-*, bei Betonung der zweiten Silbe > indog. *n-bh-* 'Nabe, Nabel' (s. § 249), *o*-stufig *òmbh-* in lat. *umbo* 'Schildbuckel, Hervorragung eines Berges', dazu, wohl mit demselbem. urspr. *r* wie im Äthiop., > *l* nach Labial (§ 4), *ombʰlo-s*, griech. *ὀμφαλός*, lat. *umbilīcus*.

Von Erweiterungen von *h-n-* (> 'sich krümmen, sich winden') stammen verschiedene Benennungen der Schlange:

h-n-kᵘ- (*h-n-k₂-*) > indog. *aŋgᵘ-* in lat. *angui-s* lit. *angì-s* slav. *ǫžĭ* 'Schlange, Natter' (und *n-g₂-* in sanskr. *nāga-* 'Schlange', mit *s*-Präformativ altnord. *snōkr*, ags. *snaca* aus *sh n-*, s. u. § 249);

h-n-k₁- in arab. *ḥanašu*^{n} 'reptile animal' (eine erweiterte Bedeutung s. S. 293). Ahd. *unc* 'Schlange, Natter' aus *n̥g-* kann Reduktion von *neg₁-* oder *neg₂-* sein, zu diesem Worte oder dem vorigen gehörig.

**h-n-s-* hat Umstellung erfahren zu *n-h-s-* in hebr. *nāḥāš* 'Schlange', s. u. § 258 (wegen des Verhältnisses dieses Wortes zu arab. *ḥanašu*^{n} s. die Note zu S. 241 mit Nachtrag).

Von diesen Benennungen der Schlange stammen als denominative Verben:

a) in der Bedeutung 'würgen, beengen'

von *H-n-k*$_2$- äthiop. *henkat* 'angor'. Dillmann 108 erschliesst dazu ein Verbum *H-n-k-* sine dubio 'angere' bedeutend. Tigrē *hænkétkete* 's'effrayer'[1]).

Von *H-n-k*$_1$- die Wechselformen *H-n-ḳ*$_1$- 'beengen' > indog. *anǧgh*$_1$-, lat. *ango* 'beenge' griech. *ἄγχω* 'schnüre zusammen', sanskr. *aṃhú-* slav. *ǫžūkŭ* 'enge', sanskr. *áṃhas* N. 'Enge, Bedrängnis', lat. *angor* 'Beklemmung', ahd. *angust* 'Angst', lat. *angustus* 'enge', slav. *ǫzĭ-tĭ* 'beengen'. Die trans. Bedeutung mit dem tönenden Wurzelauslaut *ḳ*$_1$ > *gh*$_1$ setzt urspr. Betonung der zweiten Silbe *hanáḳ*$_1$- voraus: diese Form, > indog. *negh*$_1$- nach Saussure (Mémoire S. 281) in lat. *necto*. Die semit. Form der Wurzel s. u. § 258.

b) in der Bedeutung 'verfolgen'.

Arab. *hanašu*^{n} (S. 292) von *H-n-k*$_1$-, ursprünglich bedeutend 'Schlange, reptile animal' wird in erweiterter Bedeutung von 'noxious reptiles' und andern schädlichen Tieren gebraucht; dazu das denominative Verb *hanaša* 'he hunted, sought to catch or capture' (namentlich 'venomous or noxious reptiles or the like, such as scorpions and serpents'). Diesem *H-n-š-* könnte indog. *anǧ*$_1$- in ahd. *āhta* (aus germ. *anχtā-* 'Acht, feindliche Verfolgung', wozu alts. *āhtian* ahd. *āhten* mhd. *œhten* 'ächten, ausser Frieden setzen' genau entsprechen. —

Vorindog.-semit. *H-n-ṭ-*, > indog. *andh-* 'hervorspriessen, blühen', sanskr. *ándhas* N. 'Kraut, Grün, bes. Kraut der Somapflanze', griech. *ἄνθος* 'das Aufkeimende, Blume', *ἄνθη* 'Blüte, Laub', *ἀνθέω* 'spriesse hervor, blühe', *ἀνθηρόν* 'blumiger Duft', *ἄνθισμα* 'Schminke'. Semit. *H-n-ṭ-*, neuhebr. 'Knospen treiben',

[1]) Hierzu könnte als Wechselform westsemit. *H-n-ḳ* gehören, hebr. Pi. 'würgen', syr. *Henaḳ* 'he choked, suffocavit', wozu *Heniḳā* 'anxius, sollicitus, die aber auch *H*$_2$ haben und zu südsemit. *χ-n-ḳ-* derselben Bedeutung gehören können.

hebr. 'Frucht ansetzen', arab. *ḥanaṭa*, *ḥaniṭa* und IV 'it became mature, its colour became white inclining to yellowness and its odour sweet', davon *ḥanūṭu*^{n} 'perfume, odoriferous substances (that are mixed for the bodies of the dead)' (wozu gemeinsüd- und westsemit. *ḥ-n-ṭ-* (arab. II) 'condire odoramentis (mortuum), balsamieren'), arab. *ḥinṭatu*^{n} hebr. *ḥiṭṭā* syr. *ḥeṭṭā̆* 'Weizen' und (mit einem Adj. der Bedeutung 'agrestis') syr. 'chelidonium majus'.

Von urspr. *ḥ-m-*, wovon erweitert arab. *ḥ-m-ḍ-*, Perf. 'it was (became) acid, sour, sharp, biting to the taste, or in taste like vinegar or like sour milk', = hebr. *ḥ-m-ṣ* syr. *ḥ-m-y* 'durchsäuert werden' (vom Brotteig), wovon hebr. *ḥòmæṣ* 'Essig', arab. *ḥāmiḍu*^{n} 'acid, sour etc.', und *ḥ-m-z-*, arab. '(milk) was (became) sour', wozu *ḥāmizu*^{n} 'sour, acrid', *ḥamzu*^{n} 'acritude, a quality like that of biting, such as the taste of mustard', äthiop. *ḥemz* 'amaritudo, *πικρία*', ist wahrscheinlich abgeleitet lat. *amārus* (mit dem Suffix wie in *av-ārus* § 237), sanskr. *am-lá-* und > *amblá-* 'sauer', germ. *ampra-* (aus indog. *am-ro-* > vorgerm. *ambro-*[1]) > isl. *apr* (aus *appr*) 'scharf', niederl. *amper* 'bitter, scharf, unreif', ahd. *ampfaro* 'Ampfer'. So eher, als indog. *amro-* (> sanskr. *amlá-*, *amblá-*, germ. *ampra-*) von *$*_{A_2}$-m-r-*, und lat. *amārus* unmittelbar von dem diesem zu Grunde liegenden *$*_{A_2}$-m-*, s. o. § 239.

Urspr. *ḥ-r-*, indog. *ar-* im Adj. *arịo-* (europ. in *Ario-vistus*), sanskr. *árja-* altiran. avest. *aⁱrja-* altpers. *arija-* 'arisch, Arier'; semit. redupliciert *ḥ-r-r-*, arab. Perf. *ḥarra* 'was freeborn, of free origin', *ḥurru*^{n} 'generous, noble, free, ingenuous, freeborn', Plur. hebr. *ḥōrīm* 'die Edlen, Freigebornen'[2]).

---

[1]) Das germ. *mpr* eher aus vorgerm. *mbr* als unmittelbar aus indog. *mr*. (wegen welches Überganges vgl. H. Pedersen Kuhns Zs. 36, 109 f.) Got. *timrjan* > *timbrjan* 'zimmern' mit *m(b)r* (nicht *mpr*) ist nicht abgeleitet von indog. *dem-ro-*, sondern von *demᵊro-*.

[2]) Das Vorhandensein dieses Wortes im Semitischen lässt es unstatthaft erscheinen speciell die Indogermanen im Gegensatz zu den Semiten 'Arier' zu nennen (während dieser Name in engerer Bedeutung als

Urspr. *H-r-*, indog. *ar-*, unerweitert vielleicht in lat. *ar-vu-m* 'Saatgefilde, Acker', redupliciert in griech. *ἄρουρα*, wenn aus *ar-or-u̯ă* (vgl. Kuhns Zs. 31, 449), durch A_2 oder mit Halbreduplikation durch *H* erweitert indog. *arā-* 'pflügen' (lat. *arāre* u. s. w.) und vielleicht *rā-* in lat. *rā-dere* 'schaben, kratzen' (*terram rādere*), Hirt Nr. 190; semit. durch *þ-* erweitert *H-r-þ-* > hebr. *H-r-š-* 'einschneiden' (in Holz, Stein oder dgl.), 'pflügen', arab. *haraþa* 'he ploughed up for sowing, tilled, cultivated (land), sowed, worked, laboured', *harþu*^{n} 'arvum', 'a place ploughed up for sowing, lot, share', äthiop. *harasa* amhar. *'arasa* Tigrē *hœrse* 'aravit' (daneben verschiedene andere Erweiterungen, die auf die Urbedeutung der Wurzel schliessen lassen, wie semit. *H-r-ś-* > arab. *H-r-š-* 'to scratch, rub, so as to abrade the upper skin', *H-r-ṣ-* 'rend, abrade', 'die Haut schürfen' u. a.).

H-r-g$_2$-, arab. *hariga* 'was or became close, strait or narrow', 'became forbidden or prohibited', II 'arctavit', *harigu*^{n} 'a strait, narrow, confined place', *haragatu*^{n} 'a thicket, collection of dense and tangled trees'; indog. *ark-* in lat. *arceo*, *arca* 'Kiste, Sarg, Gefängnis', *arcānus* 'abgeschlossen', Part. *artus* 'eingeengt, enge, bedrängt, enge beisammen, dicht', *o*-stufig in *Orcus* (vgl. Osthoff Indg. Forsch. 8, 54).

Urspr. *H-r-g*$_1$- : *H-r-ǧ*$_1$-, jenes hochtonig indog. **árk*$_1$*o-* (*^{a}rk*$_1$*é-*) oder tieftonig **òrk*$_1$- in germ. *arga-z* (aus *^{a}rkó-* oder *orkó-*), ags. *earh* 'feig, träge' altn. *argr* 'feige', ahd. *arg* 'feige, nichtswürdig', mhd. *arc* nhd. *arg* niederl. *erg* : dieses > arab. *haraḍu*^{n} '(a man) in a corrupt, disordered state, sick or diseased, at the point of death', (a she-camel) 'lean or emaciated', (applied to language or speech) 'bad', > 'low, base, mean or sordid, one who does not take to himself arms nor fight', Plur. *'aHrāḍu*^{n} 'weak men, who will not fight', 'the lowest,

---

zusammenfassende Benennung der Indoiranier mit gutem Grunde gebraucht werden kann).

basest, meanest sort of mankind', Perf. *haraḍa* 'he corrupted, vitiated (himself, his own soul), it (disease) corrupted, disordered (him = his body), so that he became on the brink of death', intr. *hariḍa* 'he became in a disordered state etc., so as to be at the point of death', *haruḍa* 'he was (became) low, base, mean or sordid', Subst. *haraḍu*^{n} 'corruptio in corpore, moribus, ingenio', Adj. *hāriḍu*^{n} 'having his body corrupted by disease, so as to be at the point of death', > 'bad, corrupt, vicious'.

§ 248. Urspr. und semit. *h-i̯-u̯-* 'leben', Perf. äthiop. *haiu̯a* hebr. *hai̯ā* 'leben', mit lautgesetzlicher Assimilation des *i̯u̯* > *ii̯* im Arabischen und Westsemitischen (s. Lindberg Vgl. Gramm. I A 115) Adj. arab. *haii̯u*^{n} hebr. *hai̯* 'lebend', Fem. *haii̯ā* 'Tier', 'Leben', Plur. *haii̯īm* 'Leben', arab. *hai̯au̯ānu*^{n} 'animal, res vivens, perennis', auch 'Quellwasser', *ta-hii̯ātu*^{n} 'continuance, everlasting existence'; indogerm. *ai̯u̯-*. Dem Adjektiv semit. *hài̯u̯(u)* > arab. *haii̯u*^{n} hebr. *hai̯* entspricht genau als Tieftonwort indog. *ǒi̯u-s* > sanskr. *ājú-* 'lebendig', Mask. 'lebendes Wesen', als Hochtonwort indog. *ái̯u̯o-s* > lat. **aevo-s*, wovon abgeleitet *aevitās* > *aetās*, ahd. *ēwida* und *ēwī* 'Ewigkeit', Neutr. *aevum* 'Leben, Lebenszeit, Zeitalter, Ewigkeit', Fem. ahd. *ēwa*, *n*-Stamm ahd. *ēwo* 'Ewigkeit', griech. *αἰών* 'Lebenszeit, Ewigkeit' (mit verallgemeinertem Accent der obliquen Kasus); ebenso *s*-Stamm hochtonig indog. *ái̯u̯ōs*, griech. Lok. *αἰεί* aus *ai̯u̯esi*, tieftonig Neutr. *ǒi̯us* > sanskr. *áju̯š* 'Leben, Lebensdauer'; durch *g* (vorindog. *k* oder *ǵ*) erweitert tieftonig *ǒi̯ug-* (ags. *ēce* 'ewig', aus dem *ᵃi̯ug-* der obliquen Kasus got. *ajuk-*), mit Hochton an urspr. zweiter Stelle *i̯eu̯g-* in lat. *jūgi-s* 'immerdauernd, beständig' (*jūgis aqua* 'Quellwasser'). Zu indog. *ai̯u̯-* aus *h-i̯-u̯-* gehört mit *s*-Präformativ und *l*-Suffix got. *saivala* 'Leben, Seele' ahd. *sēula* (aus *s-h-* mit lautgesetzlichem Schwund des Gutturals, s. S. 255).

Urspr. *h-i̯-d-* : *h-i̯-ḍ-* (erweitert aus einem *h-i̯-*, von welchem eine andre Erweiterung semit. *h-i̯-ṣ-*, arab. *hāṣa* 'he turned

away, deviated (from it), fled, became safe (from it)[1]), jenes in arab. Perf. *ʜāda* 'he went far away (from it), shunned or avoided (it) (from fear or disdain), (the beast) became scared, or shied': *H-i̯-ḍ-* > indog. *ai̯d-*, auf das ethische Gebiet übertragen in griech. *αἴδομαι*. — Von einem andern

urspr. *H-i̯-d-* (: *H-i̯-ḍ-*) stammt das Tieftonwort semit. *ʜài̯d(u)* in arab. *ʜai̯du*^{n} 'a rising, protuberant or prominent part of a side of a thing, a knot, knob or protuberance, any prominence (in a horn etc.)' : von der Wechselform *H-i̯-ḍ-* stammt indog. *ai̯d-*, vielleicht in lat. *aemidus* (s. Walde s. v.), und dem arab. Worte genau entsprechend tieftonig indog. *ȯi̯d-* in griech. *οἶδ-μα* 'Aufschwellen, Schwall', *οἰδέω* 'schwellen, anschwellen', armen. *aitnum* 'schwelle', *aitumn* 'Geschwulst' (Hübschmann Das indog. Vocalsyst. § 266) und vielleicht in ahd. mhd. *eiz* 'Eiterbeule'.

§ 249. Reduktion des anlautenden *á* aus *ʜé* ist ^{a} (*ă*), das aber in den indog. Dialekten im Anl. mit *a* zusammenfällt.

Während die indogerm. *ō* wie in *ō i̯u-* regelrecht durch Dehnung von tieftonigem *ȯ* in offner Silbe entstanden sind, sind die vorkommenden indogermanischen anlautenden *ā* für *a* auch hier als analogisch nach inlautendem *ā* (mit der Reduktion *ă*) gebildet zu betrachten: so ist neben dem griechischen *ἄκρο-ς* aus indog. *ák*$_1$*ro-s*, *āk*$_1$*ré-* das latein. *ācer* Analogiebildung z. B. nach indog. *māk*$_1$*ro-s*, *māk*$_1$*ré-* (griech. mit verallgemeinerter Form der obliquen Kasus *μακρό-ς*).

Dass im Indogerm. weit zahlreichere anlautende *a-* nach Spiritus lenis als inlautende *a* nach irgend einem sonstigen Konsonanten begegnen, rührt daher, dass im Spiritus lenis vor *a* zwei häufige ursprüngliche Konsonanten, A_2 und *H*, zusammengefallen sind, nach welchen lautgesetzlich das *a* an die Stelle eines sonstigen urspr. hochtonigen *e* getreten war, und dass mit diesem hochtonigen *á* auch die Reduktion ^{a} (*ă*) zusammengefallen ist, die auch nach anlautendem *y* ihre Stelle hatte (§ 263).

[1]) Dieses > indog. tieftonig *ȯi̯gh*$_1$- (in einem Perf. **ȯi̯gh*$_1$*ă* oder Tieftonpräsens **ȯi̯gh*$_1$*mi*), griech. *οἴχομαι*? Vgl. Od. 9, 47 *οἰχόμενοι* (*Κίκονες*) 'entkommene'.

Gleich den andern Gutturalen ist auch *H* bei ursprünglicher Betonung des zweiten Wurzelvokals und Schwund des dem anlautenden Guttural urspr. folgenden ersten Vokals vor dem folgenden Konsonanten geschwunden. Dieser Schwund ist älter als die oben besprochene Reduktion des ersten Vokals (s. § 233). Beispiele sind die oben § 246 ff. gesehenen:

indog. *peg-* in lat. *pignus* aus *H-b-k*$_2$- (§ 246 Note);

indog. *k*$_1$*ō-* in lat. *cōs*, weitergebildet von *H-g*$_1$-, s. § 246. 254;

indog. *i̯eu̯g-* in lat. *jūgi-s* aus *H-i̯-u̯-* + *k-* oder *ǫ-* (§ 248);

indog. *nē-* (aus *ne*A_1-) in ahd. *gi-nāda* 'Gnade' und mit *n*-Infix in got. *unnum* aus *H-n-*A_1- (§ 247); dazu

ṇg- aus *neg-* in ahd. *unc* 'Schlange, Natter', entweder *ṇg*$_1$- aus *H-n-k*$_1$- oder *ṇg*$_2$- aus *H-n-k*$_2$- (lat. *anguis*); *n-g*$_2$- auch in sanskr. *nāga-* 'Schlange' und mit *s*-Präformativ altnord. *snōkr*, ags. *snaca* neuengl. mnd. *snake* 'Ringelnatter', s. o. § 247 (vgl. unten § 258); slav. *nāglŭ* s. Nachtr. zu S. 291; ebenso

n-bh- in sanskr. *nábhi-* F. 'Nabe, Nabel' (aus indog. *nòbhi-s*), *nábhja-* N. 'Nabe', ahd. *naba* 'Nabe', *nabalo* 'Nabel' aus *H-n-ṛ-*, s. o. S. 292.

2) Im Inlaut.

§ 250. Mit vorhergehendem Vokal verbindet sich urspr. *H* in derselben Weise wie A_2 im Indog. zu vokalischer Länge: erwartetes *éH* wird > *ā*; *oH* > *ō*; dem Ablaut *ā* : *ō* aus **eH* : *oH* steht als Schwundstufe indog. ^{a} (*ă*) zur Seite. *iH*, *uH* (Schwundstufe von hochtonigem *éi̯*^{a}, *éu̯*^{a} oder *i̯ă*, *u̯ă*, wo *ā* mit Schwundstufe ^{a} aus **eH*) wird > *ī*, *ū*. Reduktion von *āi̯*, *āu̯* (aus *éHi̯*, *éHu̯*) ist *ī*, *ū* (aus ^{e}*Hi̯*, ^{e}*Hu̯*, vgl. oben S. 264 Note 2).

a) *H* an ursprünglich dritter Wurzelstelle.

Urspr. und ägypt. *p-t-H-* 'öffnen' (Erman Äg. Gramm.^{2} 11) = gemeinsemit. *p-t-H-* 'öffnen, auftun', assyr. Inf. *petū*, = indog. *pet*^{a}- 'öffnen, ausbreiten (bes. die Arme)' (über das *t* s. o. § 41), griech. *πετά-ννυμι*, wovon Adj. indog. *pét*^{a}*lo-s*, *pet*^{a}*lé-* > griech. *πέταλος* lat. *patulus* 'ausgebreitet', lat. *pat-* in Part.

passus, *pateo*, *pad-* in *pando* (mit dem regelrechten indog. *d*, *péd^a-*, s. § 41).

Semit. *ð-b-H-* 'zum Opfer schlachten, opfern' : vorindog. *ṗ-b-H-* > indog. *dép^a-* in griech. *δέπας*, ahd. *zebar*, s. o. § 192.

Das indog. *-as* der Neutra auf *-as* wie griech. *δέπας* wird mechanisch aus *-Hés-* (*δεπασ-* aus *depHés-*) oder *-A$_2$és-* entstanden und aus den obliquen Kasus (wie griech. *δέπαϊ* aus Lok. *-asi* aus *-Hesi*) oder denjenigen Formen, die bei den Stämmen auf *-os*, *-es* das *-es-* haben, verallgemeinert sein.

Bei dem folgenden Worte können wir, da dasselbe innerhalb des Semitischen nur im Assyrischen vorliegt, nicht sehen, ob die tertia gutturalis ein *A* oder *H* gewesen ist:

assyr. *maṣū* 'weit, gross, breit, reichlich, genug sein' (*-ū* aus semit. *-ă'u* oder *-ăHu*, das *ṣ* entweder semit. *ṣ* = indog. *gh$_1$*, oder semit. *ẓ* = indog. *g$_1$*) = indog. *mégh$_1{}^a$-* oder *meg$_1{}^a$-*, jenes in sanskr. *máhi* 'gross', dieses in griech. *μέγας*, Neutr. *μέγα*, lat. *mag-nus* (aus *m^{a}g^{a}nos* aus *m^{e}g^a-nos*), griech. *ἀγα-* (aus *mg^a-*). Hirt Nr. 439.

§ 251. *A$_2$-n-H-*, arab. *'-n-H-* 'to breathe hard or violently', = indog. *án^a-*, *o*-stufig *ón^a-* in sanskr. *áni-ti* 'atmet', *ánila-* 'Wind', s. o. § 237. Hirt Nr. 310.

Urspr. *A$_1$-r-H-*, indog. *ér^a-* 'lieben', griech. *ἔρα-μαι*, *ἐρα-τό-ς* 'geliebt' (Hirt Nr. 191), *ἔρω-ς*, Akk. *ἔρων* (von *érō-* aus *éroH-*) und *ἔρωτ-*; mit suffixalem *m-* sanskr. *rāmá-* 'erfreuend, lieblich', 'Liebhaber', *rāmā* 'Geliebte', *rāma-* 'Lust, Freude'[1]). Semitisch mit demselben suffixalen *m*, ebenfalls mit Verlust des *A*, *r-H-m-* 'lieben', Inf. assyr. *rāmu* (s. o. S. 262).

[1]) Dieses *rāma-*, wenn hierhergehörig, mit indog. *ō* aus *oH* oder *ā́* aus *éH*, ist zu trennen von *r-m-* aus urspr. *A$_1$-r-m-* 'ruhen, ruhig sein' (nach § 62 Parallelform von urspr. *A$_1$-r-p-* 'ruhen S. 43. 262) in sanskr. *ráma-tē* 'ruht', got. *rimis* N. 'Ruhe', lit. *rimti* 'ruhig sein', griech. *ἠρέμα* 'ruhig, leise', *ἡρεμέω* 'bin ruhig', *ἡρεμίζω* 'beruhige', altiran. *rāman-* N. 'Ruhe, Friede', neupers. *rām* 'Ruhe', lit. *rõmùs* 'ruhig, gelassen'; äthiop. redupl. *'armama* '*ἡσυχάζειν*, quietum se tenere'; vielleicht erweitert *r-m-A-* (vgl. Hirt Nr. 346) in arab. *rama'a* 'substitit, commoratus fuit' (camelus ad aquam), *r-m-k-* in arab. *ramaka* dass., 'he remained, stayed (in the place)'.

Semit. *p-r-H-* 'fliegen' (s. o. S. 35) = indog. *pér^a-*, *prā-*, slav. *perą*, Inf. *prā-tī* 'ferri'.

Indogerm. *pér^a-* in griech. *περάω* 'durchdringen, durchbohren, durchgehn' (Hirt Nr. 232) = semit. *p-r-H-* (hebr. 'hervorbrechen, sprossen', aber der Bedeutung nach genauer = semit. *b-r-H-* (hebr. 'durchgehn, hindurchgehn'), der Wechselform von *p-r-H-* mit semit. *b* aus vorsemit. *p*.

Semit. *t-r-H-* : *ṯ-r-H-* (Barth Et. St. 36 f.); dieses in jüd.-aram. *ṭ-r-H* 'sich Mühe, Anstrengung machen (um etwas)' s. Barth a. a. O., Aph. 'belästigen, belasten', hebr. Hiph. 'belasten', wozu hebr. *ṭòraḥ* 'Last, Belästigung, Beschwerde, Mühe', jenes in arab. *tariḥa* 'he was (became) sorrowful or anxious', II 'it (an affair or an event) made (him) sorrowful or anxious', wozu *taraḥu^n* 'sollicitudo, animi angor', *ma-traḥatu^n* 'a cause of sorrow or anxiety'. *ṯ-r-H-* ist = indog. *dhér^a-*, *dhrā-*, durch *gh-* erweitert in griech. *ταραχή* 'Beunruhigung', *θράσσω* 'beunruhige' (daneben *ταράσσω* vielleicht aus **tér^a* = arab. *t-r-H-*), Hirt Nr. 231[1]).

Urspr. *k$_1$-r-H-*, semit. *š-r-H-*, Perf. arab. *šaraḥa* 'dissecuit', syr. *s^{e}raḥ* 'discidit, nocuit', Pa. 'vastavit, interfecit', = indog. *k$_1$ér^a*, sanskr. *śṛṇā-ti* 'zerbricht', Part. Pass. *śīr-ṇá-*, griech. *κεραΐζω* 'verhere, verwüste, zerstöre, töte', Erweiterung von *k$_1$-r-* (s. § 45), mit der Wechselform *ḳ$_1$-r-H-* > indog. *gh$_1$ér^a-* (dessen Reduktion in griech. *χαρά-σσω* 'schneide ein', lit. *žír-k-lės* 'Schere'), Erweiterung von *ḳ$_1$-r-* (s. § 85. 150).

Urspr. *g$_2$-r-H-*, arab. Perf. *garaḥa* 'vulneravit', *guruḥu^n* 'vulnus', = indog. *k$_2$ér^a-*, sanskr. *kṛṇā-ti* 'verletzt, tötet'.

ḡ^u-r-H-, Erweiterung von *ḡ^u-r-* 'kalt sein, frieren' (s. § 114), hebr. *ḳèraḥ* 'Eis, Hagel, Kälte', indogerm. mit Wandlung des *r* > *l* nach dem Labiovelar (§ 4) *g^{u}el^a-* (in lit. *gél-menis* 'heftige Kälte') und *g$_2$lā-* (reduciert *g$_2$lă-* in lat. *glă-ciēs*).

---

[1]) der jedoch mit Unrecht got. *drōbjan* (aus *dhr-bh-*, s. § 137, nicht aus *dhrābh-*), alts. *ant-drādan* 'in Furcht sein' (aus *dhrē-*, nicht *dhrā-*) und andres heranzieht).

Urspr. und semit. *m-l-H-* 'zerreiben', Erweiterung von *m-l-* (s. o. § 5), semit. redupl. *m-l-l-* '(Ähren) zerreiben', in arab. *milHu*^{n} aram. *milHā* hebr. *mèlaH* '(zu Körnern zerriebenes) Salz', = indog. *mél*^{a}- (*o*-stufig *mol*^{a}-), reduciert im *n*-Particip sanskr. *mūr-ṇá-* 'zermalmt', im *t*-Particip got. *mulda* ahd. *molta* F. 'Staub, Erde' und in griech. *μαλα-κός* 'weich'. Hirt Nr. 291.

Urspr. k_2*-l-H-* 'clamare', Perf. äthiop. *kalHa*, = indog. k_2*lā́-*, s. o. § 54 und unten § 257.

$ḳ_2$*-l-H-*, arab. Perf. *ḳaliHa* 'became yellow' (von Zähnen) = indog. gh_2*lā́-*, Erweiterung von gh^u*-l-* (§ 91), in lat. *flā-vus*. Die *o*-Stufe vielleicht in griech. *χλω-ρός*, das aber auch aus einer Gutturalerweiterung des gleichbedeutenden indog. gh_1*-l-* (§ 88) stammen kann.

Urspr. g_2*-l-H-*, Erweiterung von g_2*-l-*, hebr. *g-l-H* Pi. 'kahl machen an Haupthaar und Bart', arab. *galiHa* 'he was bald in the two sides of the head', indog. k_2*él*^{a}-, reduciert in sanskr. *kul-va-* lat. *cal-vus* 'kahl', s. o. § 186.

§ 252. $ḳ_1$*-u̯-H-*, westsemit. *ṣ-u̯-H-* 'clamare' (s. o. § 87 S. 98 Mitte) = indog. gh_1*u̯ā-* in slav. *zvā-tī* 'rufen' sanskr. *hvā-tr-* iran. *zbā-tar-* 'Rufer', reduciert gh_1*ū-* in sanskr. Part. *hū-tá-* 'angerufen', *hū-ti-* 'Ruf'. Die angeführten indoiran. und slavischen Formen können aber auch aus indog. gh_1*u̯ō-* aus $ḳ_1$*-u̯-y-* (äthiop. *ṣ-u̯-y-* 'vocare'), einer anderen Erweiterung des zu Grunde liegenden zweikonsonantigen $ḳ_1$*-u̯-* stammen, s. o. § 87 und unten unter *y* § 264.

Urspr. g_1*-u̯-H-* (g^{i}_1*-u̯-H-*?), Erweiterung der zweikonsonantigen Wurzel g_1*-u̯-* : $ǵ_1$*-u̯-* (g^{i}_1*-u̯-* : $ǵ^{i}_1$*-u̯-*?) 'jungere', s. § 176, in arab. *z-u̯-H-*, Perf. *zāHa* 'congregavit (camelos)'; vorindog. $ǵ^{i}_1$*-u̯-H-* > indog. *i̯éu̯*^{a}- in lit. *jáu-tis* 'Zugochse', reduciert *i̯ū-* in Part. iran. *jū-ta-*, lett. *jū-tis* 'Gelenk'.

Urspr. und semit. *r-u̯-H-* 'atmen, hauchen, wehen', arab. Perf. *rāHa* 'it was (became) aired by (cool by means of) the wind, it was violently windy', wovon *rau̯Hu*^{n} 'breath, spirit,

a breeze, gentle wind' und semit. *rūн(u)*, hebr. *rūªн* F. 'Hauch, Atem, Wind, Geist, Seele', aram. *rūнā* dass., arab. *rūнuⁿ* 'Seele, Geist', und mit dem häufigen Übergang 'atmen' > 'riechen' (etwas 'einatmen' = es 'riechen', 'ausatmen' = 'nach etwas riechen') arab. Perf. *rāна* 'he smelt, perceived the odour of a thing', hebr. Hiph. Imperf. *i̯ārīªн*, *i̯āraн* 'riechen' (mit Akk.), = indog. *reu̯ª-*, reduciert *rū-*, dieses durch *g-* erweitert *rū-g-* in germ. *rūkan* 'riechen' (niederl. *ruiken*). Die germ. Form mit *eu*, *reukan* (altnord. *ri̯ūka* ags. *rēocan* ahd. *riohhan* urspr. 'duften, rauchen') kann lautgesetzlich aus dem hochtonigen *réuª-g-*, kann aber auch sekundär, analogisch, entstanden sein.

§ 253. Ebenso mit indog. *u̯* aus urspr. *p* (§ 33):

Indog. reduciert *nū-* in *s-nū-* aus urspr. *n-p-н-* 'hauchen, blasen', s. o. unter *p* (§ 33).

Semit. *s-p-н-* 'fundere' und speciell 'semen effundere', arab. Perf. *safaна* 'he poured out or forth (water), shed (blood, tears)' [1]), III *sāfaна-hā* 'effudit (semen) cum ea', Fem. *sāfaнat-hu* 'she ... with him', Inf. *sifāнuⁿ* 'the committing fornication with another', *mu-sāfiнuⁿ* 'a fornicator', dazu (nach Fleischer) hebr. *šiφнā* 'Sklavin (die die Frau dem Manne als Kebsweib geben konnte)', *mi-špāнā* 'gens' [2]), > indog. *séu̯ª-*, reduciert *sū-* 'erzeugen', wovon sanskr. *sū-* M. 'Erzeuger', F. 'Gebärerin' = indog. *sū-* M. F. 'Schwein', sanskr. *sū-nú-* slav. *sy̑nŭ* 'Sohn', sanskr. *sū́-tē* 'erzeugt, gebiert', Nomen agentis indog. *seu̯ª-t-r-*, Nom. sanskr. M. *savi-tā́*, Fem. *savi-trī* 'Mutter'. 'Fundere' > 'semen effundere' > 'gignere' ist ein gewöhnlicher Bedeutungsübergang. Im Indogerm. ist *séu̯ª-*, *sū-* 'erzeugen, gebären' von urspr. *s-p-н-* z. T. zusammengefallen mit *séu̯ª-*, *sū-* 'antreiben,

[1]) Mit dem Anlaut urspr. *s* > westsemit. *š*, nicht mit *ś* > arab. hebr. etc. *s*, wie die aus dem gleichen älteren *s-p-* 'giessen' erweiterten *s-p-k-*, *s-p-g-* (s. u.) zeigen (hebr. *sāφīªн* Hiob 14, 19 'Regenguss' gehört nicht zu unserm *s-p-н*, vgl. unten § 257).

[2]) Dieses gewiss nicht mit *н* zu *s-p-χ-*, assyr. *š-p-χ-* 'breiten, hinbreiten, hinstrecken'.

anregen' von *s-u̯-y-* = semit. *z-u̯-y-* (s. u. unter *y* § 264), wovon das Nomen agentis ebenfalls *séu̯ᵃ-t-r-*, sanskr. Nom. *savitā*. Von der dem *s-p-н-* zu Grunde liegenden älteren zweikonsonantigen Wurzel *s-p-* (> indog. *s-u̯-* in germ. *su-nu-* 'Sohn' mit kurzem *u*?) sind andere semitische Weiterbildungen *s-p-k-* (assyr. *šapāku* 'ausschütten' arab. *safaka* hebr. *šāφaχ*) 'ausgiessen' und *s-p-g₂-* (aram. *š-p-y* 'reichlich fliessen', hebr. *šiφyā* 'Überfluss', *šèφay* dass.) mit den Wechselformen *s-b-k-* 'schmelzen', *s-b-g₂-* (arab.) 'überströmen' aus *s-ṗ-*, s. o. § 135.

§ 254. Was oben § 243 von der Erweiterung älterer zweikonsonantiger Wurzel durch den Guttural A_2 gesagt wurde, gilt auch hier von den Wurzeln mit *н* an dritter Stelle, wie die vorhergehenden Beispiele zeigen. Fr. Delitzsch, Studien S. 71 (der jedoch an dieser Stelle nicht zwischen *н* und dem spirantischen *χ* scheidet) nennt *н* fürs Semitische ein 'sehr beliebtes Determinativ' (er führt hier u. a. S. 72 f. semit. *s-l-н-*, hebr. *š-l-н* 'dimittere' an, Erweiterung des oben S. 238 f. gesehenen urspr. *s-l-*). Fürs Indogermanische gilt die gleiche Charakterisierung des *н*, und sie gilt nach dem Zusammenfall des *н* mit dem A_2 für die aus diesen beiden Gutturalen hervorgegangene indogerm. Erweiterung in noch höherem Grade.

Das ursprüngliche Pronomen der 1. Plur. A_1*-n-* (semitisch in der kürzeren Form hebr. *ʾᵃnū* 'wir', im angehängten *-nū* in (*наи*)*nū* 'wir' und im Suffix der 1. Plur. bei Nomen und Verb *-nū*, *-nā*, indogerm. unmittelbar durch *s* erweitert in *ṇs-* > germ. *uns-*, *ṇs-mé* > sanskr. *asma-* griech. *ἄμμε*) hat gemeinindog.-semitisch eine durch *н* erweiterte Form A_1*-n-н-*, semitisch hebr. (*ʾᵃ*)*náн-nū* arab. *наи-ни* äthiop. *неи-nā*, indogermanisch hochtonig *énō-* (*ō* aus *он*), tieftonig *nò-* in altlatein. *enō-s*, lat. *nōs* u. s. w., vgl. oben S. 257 f.

Das indogerm. $k_1\bar{o}$- in lat. *cōt-*, Nom. *cōs* 'Wetzstein' ist am wahrscheinlichsten *o*-stufig, aus urspr. *н-*g_1*-н-*, Halbreduplikation von urspr. *н-*g_1*-* > indog. ak_1- (s. o. § 246); ebenso in Präs. sanskr. *śt-śā-ti* 'schärft, wetzt'. Sollte $k_1\bar{o}$- auch *e*-stufig

gewesen sein, so würde eine Erweiterung *H*-g_1-*y*- zu Grunde liegen, zu § 264 ff.

In den Vollreduplikationen griech. *ἀκ-ωκή* aus urspr. *H*-g_1-*H*-g_1- und *ἀγωγός*, *ἀγωγή* aus urspr. *H*-k_1-*H*-k_1- (s. § 246) hat die zweite Silbe *o*-Stufe (*ō* aus *oH*), während die erste Silbe (in den starken Kasus) urspr. hochtonig gewesen ist.

b) *H* an zweiter Wurzelstelle.

Betreffend die zweite Hochtonform mit *á* neben der ersten mit *ấ* gilt das oben § 240 für A_2 bemerkte.

§ 255. Urspr. *l*-*H*- 'lecken' (vgl. oben § 6), redupliciert äthiop. *l*-*H*-*H*- 'humidum esse', erweitert semit. *l*-*H*-*s*- (Perf. arab. *laHisa* äthiop. *laHasa*) und *l*-*H*-*k*- (arab. *laHika* hebr. *lāḥaχ* syr. *leḥaχ*), alle bedeutend 'lambere, lingere'. Dem semit. *l*-*H*-*k*- entsprechend bestand vielleicht im Vorindogerm. *l*-*H*-k_2- > indog. **lắkh*$_2$-, reduciert *lăkh*$_2$- in slav. *ločǫ*, Inf. *lokā-tī* 'lecken', lit. *làk-ti* lett. *lak-t* 'leckend fressen', welche Formen aber auch aus vorindog. *l*-*H*-g_2- > indog. **lāk*$_2$-, *lák*$_2$- entstanden sein können. Daneben bestand im Indogerm. die Erweiterung vorindog. *l*-*H*-*p*(*b*)- (wegen des Wechsels von *p* mit *b* : *ḇ* nach *H* vgl. unten § 256 zu Ende); *l*-*H*-*p*- > indog. **lắph*-, reduciert *lăph*- in armen. *lap'em* 'lecke' und vielleicht griech. *λαφύσσω* 'verschlinge'; *l*-*H*-*ḇ*- (Wechselform von *l*-*H*-*b*-) > indog. *lắb*, *láb* in ahd. *laffan*, Perf. *luof* 'lecken', ags. *lapian* 'schlürfen, trinken', ahd. *leffil* 'Löffel'. Lat. *lambo* kann aus diesem *l*-*H*-*ḇ*-, aber auch aus *l*-*H*-*p*- (mit *b* aus *p* nach Nasal § 32, 2) stammen; griech. *λάπτω* 'schlürfe leckend' kann (mit *πτ* aus *b*-*t*) zu indog. *lab*-, aber auch (mit *π* aus k^u) zu lit. *làk-ti* gehören, dessen indog. Wurzelform dann als *lak*^{u}- (aus vorindog. *l*-*H*-g^u-) anzusetzen ist. Vgl. Walde Et. Wb. 322. Von demselben *l*-*H*- wird im Semitischen durch *m* (das vielleicht: vorindog. *b*, *p* nach § 62) erweitert sein[1]) *làHm*(*u*) hebr. *lèḥæm* 'Speise, Brot',

[1]) Vgl. S. 246 bei *l*-*s*- den Bedeutungsübergang 'lecken' > 'gustare' 'essen'.

bibl.-aram. *leḥēm* 'Speise, Mahl', syr. *laḥmā* 'panis, coena', arab. *laḥmu*^{n} > 'Fleisch'.

Urspr. **l-ḥ-*, erweitert *l-ḥ-ḍ-* > arab. Perf. *laḥaẓa(-hu)* 'he looked (at him) from the outer angle of the eye, he watched (him) with the eye', III 'he regarded (him), had an eye, paid consideration (to him), attended (to it)', *laḥẓatu*^{n} 'Augenblick, nictus oculi, > temporis momentum'. Hierher vielleicht mit andrer Erweiterung indog. *lāk-* : *lāg-* (aus *l-ḥ-g-* : *l-ḥ-ǧ-*, s. § 181) > germ. *lōg-* (ahd. *luogēn* 'lugen') : *lōk-* (alts. *lōkōn* altfries. *lōkia* ags. *lōcian* neuengl. *look*).

Urspr. *l-ḥ-* 'lamentari', indog. *lā-* in lat. *lā-mentum* 'Wehklage', wovon *lāmentāri* 'wehklagen, heulen, weinen', armen. *lam* 'weine' (und vielleicht indog. *lā-* 'bellen' in lat. *lā-trāre*, lit. *lṓ-ti* u. a.); äthiop. durch *ṷ-* erweitert I 3 *lāḥaṷa* 'lamentari, plangere, lugere', *lāḥ* 'planctus, luctus, lamentatio'.

Ursemit. *m-ḥ-* '(über etwas) streichen', redupl. arab. Perf. *maḥḥa* intr. 'became obliterated', trans. Perf. arab. (tert. *ṷ*) *maḥā* 'he effaced, erased, obliterated', hebr. *māḥā* 'abstreichen, abwischen, wegwischen', erweitert *m-ḥ-ḳ-*, neuhebr. (Mišn.) 'abwischen' (arab. *maḥaḳa* > 'delevit, abolevit'); indog. **mā-*, durch vorindog. g_1 (: $ǧ_1$) erweitert lautgesetzlich in erster Hochtonform indog. *mā́k*$_1$-, reduciert *măk*$_1$- in griech. *μάσσω* 'streiche'[1]), in zweiter Hochtonform indog. *mā́g*$_1$- (wozu analogisch *māg*$_1$-) in griech. *μαγμός* Hesych. 'das Abwischen, Reinigen', *μαγεύς* 'der abwischende' (Schwamm), slav. *māžą*, Inf. *māzātī* 'beschmieren, salben', *māzĭ* 'Salbe', *māslo* (aus *māz-slo*) 'Salbe'. Betr. das Verhältnis zu semit. *m-s-ḥ-* 'salben' s. u. § 257.

Urspr. *m-ḥ-l-* (mit ursprünglich suffixalem *l* weitergebildet von *m-ḥ-*, redupl. in arab. *muḥāḥu*^{n} 'fames'), Perf. arab. *maḥula* 'sterilis fuit (terra)', IV 'sterilis fuit, exaruit (terra), pabuli inopia laboravit (homo)', wozu *maḥlu*^{n} 'sterilitas, inopia plu-

[1]) *μάσσω* 'knete' wohl von einer andern Wurzel *măk*$_2$-, vgl. Walde s. v. *māceria*.

viae pabulique', hebr. *manᵃlā* F. dass., syr. Perf. *mᵉnel* 'debilis factus est', Pa. 'debilitavit', Ethpa. 'debilitatus est', *mᵉnīlå* 'debilis', aufs ethische Gebiet übertragen arab. Perf. *manila* 'maligna delatione insidias struxit (alicui)', *minālu*^{n} 'astutia, dolus'. Indogerm. *māl-* in slav. *mālŭ* '*μικρός*', *mālo* '*μικρόν, ὀλίγον*', und indog. *mal-* (entweder Reduktion *măl-* oder zweite Hochtonform *mál-* aus *mnél-*), germ. mit *s*-Präformativ *smala-* 'gering, klein, schmal', übertragen aufs ethische Gebiet (wie griech. *κακός*, vgl. S. 226) lat. *malus*.

Vorsemit. *m-H-* 'schlagen' erweitert in bibl.-aram. *mᵉnā* 'schlagen', syr. *mᵉnå* 'verberavit, cecidit', > 'bellum gessit', Pa. 'vulneravit', Ethpe. 'caesus est', arab. *mana-na* 'percussit (aliquem)', *mana-za* 'pugno percussit (aliquem)'; durch vorsemit. k_1 erweitert semit. *m-H-ṣ-* in Perf. *manaṣa* äthiop. 'ferire, percutere', arab. 'percussit (terram pede)' (hebr. *m-H-ṣ* 'zerschlagen' hat vielleicht H_2 = assyr. *maχāṣu* 'schlagen, zerschlagen', I 2 'kämpfen'); durch vorsemit. k_2 : k_2 erweitert ursemit. *mánik(a)* : *manák(a)* (s. Nachtr. zu § 122), dieses in hebr. *mānᵃkā rō'šō* 'sie zerschlug sein Haupt' Richter 5, 26 (welches *m-H-k*$_2$- nach S. 64 vielleicht ursprünglich mit *m-H-k*$_1$-, semit. *m-H-ṣ-* identisch ist), jenes in arab. *manika* (und *manaka*) 'rixatus est', IV 'rixosus fuit', *manikuⁿ* 'rixator'. Diesem semit. *mánik(a)* würde in erster Hochtonform indog. **mākh*$_2$-, reduciert *măkh*$_2$- in sanskr. Rgv. *makhá-* entsprechen, wenn dieses 'Kämpfer' bedeuten kann (so nach Grassmann Wb. s. v.). Das griech. *μαχ-* Med. 'sich schlagen' > 'kämpfen' (auch mit der Faust) und 'zanken' kann aus indog. *magh*$_1$-, *magh*$_2$- oder *măkh*$_2$- hervorgegangen sein und dem semit. *m-H-ṣ-*, *m-H-k-* oder *m-H-k-* entsprechen.

Urspr. *n-H-*, erweitert vorindog.-semit. *n-H-i̯-*, Perf. hebr. *nāhā* 'leiten, führen' (bes. von Gottes Leitung), Hiph. dass. und 'wegführen', arab. *nahā* (ult. *i̯* und *u̯*) 'dirigere, convertere' (oculos aliquo), auch 'removit'; indog. in erster Hochtonform **nāi̯-* (vgl. W. Schulze Kuhns Zs. 27, 427), reduciert vor Kons.

nī- in sanskr. *nī-ti-* 'Leitung, Führung', Reduktion vor Vokal *năi̯-* oder zweite Hochtonform *nái̯-* in sanskr. 3. Sg. *nája-ti* 'leiten, führen', auch 'gewaltsam abführen, wegführen, fortbringen, fortschaffen', altiran. *najei-ti* 'leiten, führen, wegführen, wegbringen'; aus der zweiten Hochtonform *nai̯-* sanskr. *nē-tar-* 'Führer, Leiter', *nētra-* M. dass., *nētrá-* N. 'Auge', *najaná-* N. dass.

Ein urspr. *n-H-*, im Semit. durch urspr. suffixales *l* erweitert hebr. *n-H-l* 'zu Besitz erhalten', wozu *naHᵃlā* F. 'Besitz', 'Eigentum, Erbe, Schicksal', ist vielleicht im Indogerm. durch urspr. g_2 > indog. k_2 erweitert vorindog. *n-H-*g_2-, Präs. lat. *nanciscor*, Part. *nanc-tus* (aus einer Präsensform mit infigiertem *né*, Plur. *nHnk*$_2$*mé* zu Sing. **nHnék*$_2$*mi*), ohne Nasalierung indog. *nāk*$_2$- in lat. *nac-tus*, lett. *nāk-t* 'erreichen, treffen', lit. *pra-nõk-ti* 'erreichen, einholen', altnord. *nā* (dieses aus *năhēn* oder *năhōn*) 'erreichen, einholen'.

Urspr. *u̯-H-* 'einsam, leer', semit. erweitert durch das dem indogerm. *t* des Particips entsprechende *d* (s. u. § 262 Note) *u̯-H-d-*, arab. *u̯aHdu*^{n} 'solus, unicus', *u̯āHidu*^{n} 'unus', *u̯aHīdu*^{n} 'alone, solitary, lonely', hebr. *i̯āHīḏ* 'einsam, verlassen, einzig', (wozu denominatives Verbum); das Indog. hat diesem gegenüber die parallele *n*-Bildung (§ 62) *u̯-H-n-*, indog. hochtonig *u̯ắno-s*, Gen. *ūné-so* (*ū* aus *uH*), > lat. *vānus* 'leer, inhaltslos, nichtig', sanskr. *ūná-* 'ermangelnd', armen. *unain* 'leer'[1]. Das Indogerm. hat ausserdem die *s*-Erweiterung *u̯-H-s-* > indog. *u̯ās-* in lat. *vās-tus* 'leer, öde, verwüstet', altsächs. *wōsti* ahd. *wuosti* 'wüste' und eine Erweiterung wohl durch vorindog. *g* > indog. *k* in lat. *vac-uus*, *vac-āre*; das Semitische hat die Erweiterung durch k_1 (> semit. *š́*) *u̯-H-š́-*, arab. *u̯aHšu*^{n} 'desolate, deserted, destitute of human beings or inhabitants, wild (von Tieren), lone' (wozu denominatives Verb)[2].

---

[1]) Griech. *εὖνις* 'beraubt' gehört nicht hierher.

[2]) Wegen des Parallelismus k_1 : *s* (semit. *u̯-H-š́-* : indog. *u̯ās-*) s. S. 241 Note (mit Nachtrag).

§ 256. Urspr. k_2-*h*- : $ḳ_2$-*h*- 'husten', dieses voll reduplici-ert in arab. *ḳaṅḳana*, wozu Fem. *ḳaṅḳanatu*^{n} 'the voice's being (becoming) reiterated in the throat, hoarseness, rough-ness, harshness, gruffness of the voice', äthiop. *ḳāṅḳena* 'strepitum vel sonitum edidit ore', erweitert *ḳ*-*h*-*b*-, arab. Perf. *ḳanaba* 'tussivit', *ḳanbatu*^{n} 'tussis': jenes, durch *s*- erweitert, vorindog. k^u-*h*-*s*- > indog. k^u*ás*- in sanskr. *kāsa*- M. 'Husten', *kása-tē* 'hustet', lit. *kósėti* 'husten' (*ō* aus *ā*), slav. *kāšĭlĭ* 'Husten', ahd. *hwuosto* ags. *hwōsta* (deren gewahrtes *w* folgendes indog. *ā*, nicht *ō*, erweist) 'Husten'.

Urspr. k_2-*h*- 'cacare' (ursprünglich vielleicht mit dem vorigen identisch), im Indogerm. voll redupliciert (*k*-*h*k-*h*-) in russ. *kākātĭ*, lat. *cacā-re*, griech. Fem. *κάκκη*, wovon abgeleitet *κακκάω*[1]); semitisch mit derselben Erweiterung, die das Indo-germ. beim Worte 'husten' hat, **k*^{u}-*h*-*s*- : *ḳ*-*h*-*s*- 'cacare', dieses arabisch, jenes mit der häufigen Umstellung des *h* (wie in *m*-*s*-*h*- 'salben' aus *m*-*h*-*s*-, s. u. § 257) äthiop. *k*^{u}-*s*-*h*-, Perf. *k*^{u}*asha* 'cacavit'.

Von éinem und demselben *s*-*h*- scheinen erweitert zu sein indog. durch *ǵ* (*s*-*h*-*ǵ*- >) *sāǵ*- in lat. *sāgio* 'spüren, wittern', *sāgus* 'spürend, wahrnehmend, wahrsagend', *sāga* 'Wahrsagerin', *sagax* 'spürend, scharfsinnig', *sagana* 'Zauberin'; semitisch durch *r* hebr. *š*-*h*-*r* Part. *šōhēr* 'suchend', Pi. 'suchen', arab. *sahara* (Tigrē *sœhre*) 'he enchanted or fascinated', *sihru*^{n} 'omnis res cujus locus capiendi tenuis et subtilis est', 'Zauberei, Zauber', 'skilful eloquence', *sahhāru*^{n} 'Zauberer', *sāhiru*^{n} dass. und 'knowing, skilful, intelligent'.

Wenn altiran. Jt. 14, 56 *haδ*- 'töten', *haδa*- 'Töter' bedeutet, würde es als indog. *sādh*- dem arab. *s*-*h*-*ṭ*-, Perf. *sahaṭa* 'jugulavit (aliquem) cum celeritate', hebr. *š*-*h*-*ṭ* 'töten, morden, schlachten', äthiop. *s*-*h*-*ṭ*- 'violare, laedere' (Wechselform von arab. *s*-*h*-*t*- hebr. *š*-*h*-*t* Pi. Hiph. syr. Aph. 'perdidit') genau entsprechen.

[1]) Eine andre Wurzel, ohne den Guttural, ist indog. k_1-k_2- (aus vor-indog. k_1-g_2- oder g_1-g_2-) 'cacare' in sanskr. *śáka-m*, *śák-ṛt* N. 'Mist' griech. *κόπ-ρος* (s. Uhlenbeck im Et. Wb. der altind. Spr.).

Urspr. g_2*áн*^{a}k_2*a* > ursemit. *gánik*(*a*) (> syr. g^e*неχ*) : $ǵ_1$*áн*^{a}k_2*a* > ursemit. *ẓánik*(*a*) (> arab. *ḍanika*) : $ǵ_1$*анáķ*$_2$*a* > ursemit. *ẓanaķ*(*a*) (> hebr. *ṣānaķ*) 'lachen'[1]). Wegen des k : $ķ$ und g : $ǵ$ s. o. § 165. 177. Das Wort ist die uralte Halbreduplikation von urspr. k_2-*н*- stammend aus der Zeit vor der Entstehung des g aus k (vgl. § 62); eine Vollreduplikation haben wir von der Wechselform $ķ_2$-*н*- in syrisch *ķanķan* 'risit'. In k_1*анáķ*$_2$*a* > hebr. *šānaķ* äthiop. *šanaķa* 'lachen' ist die älteste Form der Halbreduplikation durch eine jüngere (wenn auch in dem Wechsel Palatal : Velar, über welchen s. S. 64, immer noch altertümliche) ersetzt. Indogermanisch entspricht mit dem lautgesetzlichen Übergang des urspr. k nach dem tonlosen Guttural in *kh* (S. 33) genau *kākh*$_2$-, reduciert *kăkh*$_2$- in ahd. *huoh* 'Spott, Hohn', *huohōn* 'höhnen', sanskr. *kákha-ti* 'lacht', griech. *χαχάζω*, nasaliert *χαγχάζω* 'auslachen, verspotten, hohnlachen', lat. *cachinnus* 'Gelächter'. Das im Sanskr. sichtbare anlautende indog. k_2 kann dem syrischen g aus g_2 genau entsprechen, könnte indessen auch einer Herstellung der Reduplikation mit dem Anlaut vorindog. k seine Entstehung danken, wie das hebr.-äthiop. *š*; der griechische, lateinische und germanische Anlaut kann möglicherweise der gewahrte ältere Palatal k_1 sein (aus vorindog. k_1 = hebr. äthiop. *ś*, oder älterem vorindog. g_1). Das inlautende griech. χ könnte auch, aus *gh* entstanden, dem hebr.-äthiop. dritten Radikal $ķ$ entsprechen. — In german. *hlah*-, *hlōh*- 'lachen' aus *klākh*- wird ein früher suffixales *l* (vgl. griech. *χαγχαλάω* 'lache laut', *κιχλίζω* 'kichere'), wie nicht selten, in die Wurzelsilbe gedrungen sein (s. S. 10. 64 Note 2)[2]).

Vorindog.-semit. *ṯ*-*н*-*n*-, semit. *ṭ*-*н*-*n*- hebr. 'mahlen (mit der Handmühle)' syr. *t^{e}han* 'moluit' arab. *ṭaнana* 'he ground (the wheat)', *ṭinnu^n* 'flour, ground wheat, meal' äthiop. *ṭeнn*

---

[1]) S. Nachtrag zu S. 134 ff.

[2]) Für dieses Liquida-infix vgl. Brugmann Kurze vgl. Gramm. § 341, 1, a.

'farina hordacea, polenta, *ἄλφιτον*', hebr. *ṭaнᵃnā* 'Mühle', arab. *ṭaннānuⁿ* 'a miller or grinder'; indogerm. *o*-stufig *dhōn-* (aus *dhònn-*, dem arab. *ṭinnuⁿ* äthiop. *ṭenn* genau entsprechend) in lit. *dů'na* F. 'Brot (als Stoff)', sanskr. *dhānás* Plur. fem. 'Getreidekörner', *dhāníа-* N. 'Getreide', neupers. *dāna* 'Korn'.

Semit. *ð-н-l-* in arab. *ðaнluⁿ* 'blood-revenge, retaliation of murder or homicide, a seeking to revenge or retaliate blood, desire for retaliation of a crime, > enmity, retention of enmity in the heart with watchfulness for an opportunity to exercise it' = vorindog. *t-н-l-* oder *d-н-l-* oder mit anlautendem Spiranten (s. o. § 191 f.) > indog. *tāl-* in lat. *tālio* 'Wiedervergeltung eines erlittenen Schadens'.

Urspr. $k(g)_2$-*н-p(b)*, s. o. § 62 Note 3, semit. *g-н-p-*, arab. Perf. *gaнafa* 'he took away, carried away, removed the whole of it or much of it, swept it away, collected it for himself, snatched away', IV dass. Dazu die Wechselform *ḳ-н-f-* (entweder mit *ḳ* aus $ǵ_2$ oder Wechselform des urspr. k_2-*н-p-*), arab. Perf. *ḳaнafa* 'exemit omne quod in vase esset'. Vorindogerm. k_2-*н-b-*[1]) oder g_2-*н-b-* 'capere' > indog. $k_2ắp$-, $k_2áp$-, lat. *capio* got. *hafja*, vielleicht auch got. *hafa* 'habe', dazu *o*-stufig $k_2ṓp$- (aus $k_2ònp$-) in griech. *κώπη* 'Handhabe, Griff' aus indog. $k_2ṓpă$. Daneben vorindog. $ḳ_2$-*н-p(b)* > indog. $gh_2ắph$-, $gh_2ắb$- (*b* aus *ḇ*) 'habere', s. § 136. 161. 169. Nach dem mittleren *н* wechselt als dritter Radikal *p* mit *b* (: *ḇ*) ebenso wie in *l-н-p(ḇ)* 'lecken' (§ 255) und im gleich folgenden *ś-н-p(ḇ)*.

Ursemit. *ś-н-* (aus urspr. k_1-*н-*), arab. *saнā* 'abrasit' und sonst verschiedentlich erweitert, darunter *ś-н-p-*, arab. *saнafa* 'rasit (caput), removit a pelle crines', und semit. *ś-н-b-* (*b* aus vorsemit. *ṗ* oder *b*) in hebr. *sᵉнāβōθ* 'abgetragene Kleider' (s. o. § 205). Indogerm. mit *s*-Präformativ (mit tert. *-p-*) $sk_1ắph$- :

[1]) Bei dieser Grundform haben wir dem semitischen g_2-*н-p-* gegenüber einen Wechsel von *g-p-* und *k-b-*, über welchen s. den Nachtr. zu S. 76.

sk$_1$*ăbh-* vielleicht in ahd. *scaban* 'schaben'; (mit tert. *-b-*) *sk*$_1$*ăp-* : *sk*$_1$*ăb-* in lat. *scaprēs* : *scaber* (indog. k_1 aus vorindog. k_1 oder *ś*), s. § 205.

Denselben Wechsel von urspr. *p* (: *Ṗ*) und *b* nach einem Guttural, von dem aber bei fehlender Vergleichung mit dem Semitischen nicht zu sehen, ob er *H* oder A_2 gewesen ist, haben wir in griech. *θαῦμα* 'Wunder, Erstaunen' (aus der zweiten Hochtonform *dhaú-* aus **ṪHép-*, wenn der Guttural als *H* angesetzt wird, woneben *o*-stufig mit Dehnung *dhṓu̯-* in *θῶυμα* und, mit analogischem *ā*, *dhāu̯-* in *θᾱϜέομαι*), *θάμβος* 'Staunen' (mit regelrechtem *b* aus *p* nach Nasal aus demselben **ṪHep-*), *τάφος* 'Staunen', *ταφών* 'staunend' (aus *dhăph-* oder *dhabh-*, dieses aus vorindog. **Ṭ-H-Ṗ-*, oder möglicherweise, aber nicht wahrscheinlich, aus dem urspr. **t-H-Ṗ-*), Perf. *τέ-θηπα* (aus indog. *dhăp-* aus **Ṭ-H-b-*)[1].

§ 257. Wie auch innerhalb des Semitischen einander im übrigen entsprechende Formen mit *H* an zweiter und mit *H* an dritter Stelle neben einander vorkommen, wie das soeben in § 256 gesehene

äthiop. *k^u-s-H-* 'cacare' für *k^u-H-s-* (: arab. *ḳ-H-s-* 'cacare' § 162), Weiterbildung von k_2*-H-* > indog. *kă-* 'cacare', oder wie

hebr. *sāp̄îʿH* M. Hiob 14, 7 'Regenguss' gegenüber arab. *sanīfatu^n* F. 'a sharp rain that sweeps away everything' von dem soeben und oben § 205 gesehenen *ś-H-p-* > arab. *s-H-f-*, hebr. *s-H-p-* 'zu Boden stürzen (vom Regen)', die sich zu ein-

[1] Man könnte auf den Gedanken kommen, dass indog. *bh, dh, gh* (aus vorindog. *Ṗ, Ṭ, Ḳ*) unmittelbar nach tonlosem Guttural *A, H* zu *ph, th, kh* geworden, dass dagegen urspr. *p, t, k* unmittelbar nach tonlosem Guttural *A, H* (wie im Anlaut S. 41) *p, t, k* geblieben seien (*p* z. B. in *τέ-θηπα*). Bei dieser Annahme dürfte indogermanische Media asp. *bh, dh, gh* lautgesetzlich nicht unmittelbar nach *A, H*, also nicht nach *ē, ā* (aus *éA, éH*) in der ersten Hochtonform, nur nach kurzem Vokal *e, a* in der zweiten Hochtonform vorkommen (von wo sie aber in die erste übertragen sein könnte). Gegen die Annahme aber spricht das tatsächliche Vorkommen der Media asp. nach *ḗ, ā́*, wie in *rēdh-* (S. 265, sanskr. *rā́dh-* Hübschmann § 111, woneben kein *redh-*), *lābh-* (§ 257 Note) u. a. Der Ansetzung eines dritten Radikals *b* (: *Ḃ*) neben *p* in *l-H-Ḃ-* 'lecken' (§ 255), *Ḳ*$_2$*-H-Ḃ-* 'habere' würden wir bei dieser Annahme doch nicht entgehn. Ich bleibe darum bei meiner Annahme der Entstehung der indogermanischen Tenuisaspirata in Wurzeln mediae gutturalis aus ursprünglicher Tenuis (§ 29 b).

ander verhalten wie das in § 205 vermutete indog. *sk*$_1$*ebh*^{a}- (lat. *scab-* neben *scob-*) zu indog. *sk*$_1$*ăbh-* (got. *skaban*),

so hat auch indogermanischem inlautendem Guttural gegenüber das Semitische zuweilen das *H* an dritter Stelle, so in

semit. *m-s-H-* 'bestreichen, salben', hebr. aram. *m-š-H*, wovon hebr. *māšī*^aH 'Messias', wahrscheinlich aus **m-H-s-*, Erweiterung des oben S. 305 gesehenen *m-H-* 'streichen, wischen', wovon indog. die Weiterbildung *mă-g*$_1$-, slav. *māz-* 'salben'. Jedenfalls wird im indog. Worte einerseits und im semitischen andererseits das anlautende *m-* das gleiche, auf eine Urwurzel *m-* zurückgehende, und auch das *H* das gleiche sein.

Gemeinsemit. *l-ḳ-H-* 'nehmen, empfangen', assyr. Inf. *laḳū*, *liḳū* 'in Besitz nehmen', kann aus ursemit. *l-ḵ-H-* oder *l-ḡ-H-* hervorgegangen sein (möglicherweise haben beide Verben bestanden und sind zu einem verschmolzen). Mit andrer Ordnung des Gutturals entspräche diesem indogerm. *lăg*^{u}-, griech. *λᾰβ-*, Aor. *ἔλαβον*, *ἐλήφθην*, Fut. *λήψομαι*, Perf. *εἴληφα*, Präs. *λαμβάνω*; jenem ebenso indogerm. *lăgh-*, griech. *λᾰχ-* 'durchs Los empfangen', *ἔλαχον*, *ἐλήχθην*, *λήξομαι*, *εἴληχα*, *λαγχάνω*. Da diese beiden Verben aus demselben urspr. *l-H-* > indog. *lă-* erweitert zu sein scheinen[1]), so ist zu vermuten, dass die Stellung des Gutturals im Indogerm. die ursprüngliche ist.

In dem folgenden Falle sehen wir im Indogerm. beide Stellungen des Gutturals.

Urspr. *k*$_2$*-l-H-* 'clamare', äthiop. Perf. *kalʜa* 'clamavit', = indog. *k*$_2$*lā-* in lat. *clāmo*, *clārus*, griech. *κι-κλή-σκω*, ags. *hlōwan* (Hirt Nr. 261), neben indog. *k*$_2$*al-* aus *k*$_2$*-H-l-* in griech. *καλέω*, lat. *calāre* 'ausrufen, zusammenrufen' = ahd. *halōn* 'rufen' (vgl. Walde Et. Wb. 85).

§ 258. Wie bei A_1 und A_2 begegnen wir auch beim *H* der Umstellung der urspr. Lautgruppe Guttural + *n*: neben ursprünglichem anlautenden *H-n-* finden wir *n-H-*.

---

[1]) Von demselben wohl auch *lăbh-* (aus *l-H-ṗ-*) in sanskr. *lábha-tē* 'erlangt', *lābha-* 'Erlangung'.

Neben *н-n-ṛ-* > indog. *o*-stufig *ombh-* im Worte für 'Nabel' (s. o. S. 292) finden wir das urspr. **н-n-p-* in der Umstellung *n-н-p-* > indog. *nāph-* in jünger avest. *nāfa-* M. (neupers. *nāf*) 'Nabel', wozu *nāfah-* N. 'Verwandtschaft, Familie' (sich verhaltend zu *ombh-*, wie sanskr. *nakhá-* 'Nagel' § 236 zu *ongh*^{u}- in lat. *unguis*)[1]).

n-н-s- in hebr. *nāнāš* 'Schlange' ist nach dem oben S. 292 gesehenen wahrscheinlich umgestellt aus **н-n-s-*.

Neben einem nach dem Indog. zu schliessen aus urspr. *n* entstandenen semit. *l* steht, ebenso wie *а* (§ 241), so auch der Guttural *н* im Semitischen an zweiter Stelle nach dem *l* als erstem Radikal anstatt der im Indogerm. vorliegenden umgekehrten Reihefolge *н-n-* (die die ältere sein muss, wenn das Wort, wie oben S. 293 vermutet, denominativ ist von einer Erweiterung von *н-n-* 'sich biegen'):

Vorindog. *н-n-ḳ*$_1$- > indog. *aŋgh*$_1$- 'beengen' (griech. *ἄγχω* lat. *ango*); semit. *l-н-ṣ-*[2]), hebr. 'drängen, bedrängen, drücken', Niph. 'sich drängen', arab. II *laннaṣa* 'beengen, bedrängen', hebr. *làнaṣ* M. 'Drangsal, bedrängte Lage'.

3. *y*.

§ 259. Ich bediene mich des Zeichens *y* zur Widergebung des semitischen tönenden Gutturals arab. ع hebr. ע$_1$.

Das urspr. tönende *y* = ägypt. *y* ist im Indogerm. (nach vorhergehender Färbung des Vokals, wovon sogleich) zum Spir. lenis geworden und dann geschwunden, ebenso wie der

---

[1]) Möglicherweise könnte ebenso indog. *nă̄bh-* (das dann nicht, wie oben S. 298 angenommen, die Gestalt *nṑbh-* und analogisch *nobh-* gehabt hat) in sanskr. *nābhi-*, *nabhja-* u. s. w. 'Nabe, Nabel' aus der Umstellung *n-н-ṛ-* (entsprechend slav. *nogā* 'Fuss' ahd *nagal* 'Nagel' u. s. w. aus *nă̄gh*^{u}- aus *n-а-ḳ*$_2$-?) hervorgegangen sein. Sollte sanskr. *nāgá-* 'Schlange', altnord. *snōkr* ags. *snace* entsprechend aus *nă̄gh*^{u}- entstanden sein, so müsste dem lat. *angui-s* u. s. w. (S. 292) ein vorindog. *н-n-ḡ*^{u}- statt *н-n-k*^{u}- zu Grunde liegen.

[2]) also, wie oben S. 18 vermutet, das *l* aus *n* in urspr. unbetonter neben dem *ṣ* aus *ḳ*$_1$ in urspr. betonter Silbe, aus *нanáḳ*$_1$*a*.

Laut innerhalb des Semitischen im Assyrischen, im jüngeren Punischen, in jüngeren aramäischen Dialekten und im jüngeren Äthiopischen zum Spir. lenis ' geworden ist. (Verschieden ist dies urspr. *y* vom westsemit. und arab. *y* = assyr. *χ* äthiop. g^u aus urspr. g_3, s. o. § 76).

Während das urspr. *y* im Assyrischen dem danebenstehenden Vokal vielfach eine *e*-Färbung verliehen hat (vgl. Delitzsch Assyr. Gr. S. 86 f.), wie in assyr. *bēlu* 'Herr' aus ursemit. *bàylu*, gibt das *y* im Indogermanischen einem vorhergehenden oder nachfolgenden Vokal eine *o*-Färbung.

Auch wie die Griechen zugleich mit der Aufnahme des Zeichens O (= *y*) den Laut dieses Buchstaben als Anlaut des Buchstabennamens *yaiṇ* von den Phönikiern hörten, muss derselbe für das griech. Ohr auf den folgenden Vokal eine verdunkelnde Wirkung geübt haben, daher die Griechen mit Ignorierung des in ihrer Sprache nicht vorhandenen und für sie unsprechbaren *y* den Buchstaben als Zeichen für o verwandten.

1) *y* im Anlaut.

§ 260. Anlautend vor hochtonigem oder tieftonigem Vokal bleibt *y* im Indog. als Spiritus lenis: der ursprünglich hochtonige Vokal *é* wird unter dem Einfluss des vorhergehenden *y* zu indog. *ó* (das Vorhandengewesensein des *é* wird durch das palatale k_1 in *yék*$_1$*-si* > *yók*$_1$*-si* > indog. *'ók*$_1$*si*, sanskr. *ákši* altiran. *aši* 'Auge' bewiesen, s. o. § 207, dem gegenüber indog. *'ok*$_2$- mit $k^u{}_2$ ein *ò* gehabt haben muss); der ursprünglich tieftonige Vokal erscheint nach dem urspr. *y* als indog. *ò*, gedehnt *ṑ*.

§ 261. Urspr. *y-u̯-* 'Kleinvieh', ägypt. (mit Femininendung *t*), *yu̯t* 'Kleinvieh', = indog. *ou̯-* in gemeinindog. *óu̯i-s* 'Schaf', lat. *ovi-s* griech. *ὄϊς* > *οἶς*, mit gedehntem *ō* in *ᾤᾱ* 'Schafpelz'[1]).

Urspr. *y-l-* Schallwort, semit. redupl. *y-l-l-* in assyr. *elēlu* (*ina elili* 'unter Gesang', *eleli nubū* 'mein Spiel ist Wehklage'),

[1]) Wohl für *ᾤᾰ* aus indog. *ṑu̯ī*, indem **ᾤᾰ* zunächst gleich allen Femininen auf *-ιᾰ* in den obliquen Kasus in die Flexion der *ᾱ*-Stämme eingetreten ist, Gen. *ᾤᾱς*, und dann nach diesen obliquen *ᾱ*-Kasus analogisch der Nomin. auf *-ᾱ* (Akk. *-ᾱν*) geschaffen ist.

Subst. 'Klagelied' = indog. voll redupl. in griech. *ὀλ-ολ-ύζω* (neben urspr. *h-l-*, semit. *h-l-l-*, assyr. *alālu* 'jubeln, jauchzen' hebr. Pi. dass. = griech. *ἐλ-ελ-ίζω* 'erhebe das Schlachtgeschrei', s. u. § 273).

Dem indog. *ol-* aus *y-l-* in griech. *ὄλ-λῡμι* 'verderbe' (sehr häufig und ursprünglich vielleicht ausschliesslich von Göttern und dem Schicksal gebraucht), Perf. intr. *ὄλωλα* (aus *yél-yòlă*), entspricht formell genau das in der Bedeutung weit schwächere, aber doch gewiss historisch mit ihm zusammenhängende semit. *y-l-*, redupl. *y-l-l-*, hebr. trans. 'einem etwas antun, Schmerz bereiten', wozu *ta-yᵃlulīm* 'das üble Schicksal, das einem mitspielt' Jes. 66, 4, arab. intr. Perf. *yalla* 'he was (became) diseased, sick or ill', IV '(God) smote (him) with a disease, a sickness or an illness, caused him to be diseased' etc., wozu *yillatuⁿ* 'a disease, sickness or malady', *yalīluⁿ* 'diseased, sick or ill, rendered diseased etc. by God', voll redupl. *yulyūluⁿ* 'continual evil or mischief'. Das Wort *y-l-* wird ursprünglich die Sendung von allerlei Übel, namentlich verderblicher Krankheit, durch die Gottheit bezeichnet haben: im Indogerm. ist es darauf speciell von dem schlimmsten Übel gebraucht worden.

Urspr. *y-r-* 'nackt (sein)', semit. voll redupl. in hebr. *yaryār* 'nackt, entblösst', einfach redupl. *y-r-r-* hebr. 'sich entblössen', wovon *yᵃrīrī* 'einsam, kinderlos', *màyar* (Stat. constr.) 'Blösse, Scham', durch *i̯* erweitert arab. *yariia* 'he was (became) naked, bare or without clothing', II. IV 'nudavit', *yuri̯ānuⁿ* 'nackt', *yarā'uⁿ* 'nakedness', *yaraⁿ*, *yarā'uⁿ* 'a tract (of the earth) that is apparent or open', syr. *yari̯aϑ* Adv. 'nackt', durch *i̯* und *u̯* erweitert hebr. **yārā* Pi. Hiph. 'entblössen', Hithp. 'sich entblössen', *yæri̯ā* 'Nacktheit, Blösse', *yæru̯ā* 'Blösse, Scham', assyr. *ūru* und *urū* 'Blösse, Scham'; erweitert *y-r-x̯₂-* in äthiop. und Tigrē *yarḳa* 'war (ward) nackt', arab. trans. *yaraḳa* '(edendo os carne) denudavit', *yarḳuⁿ*, *yurāḳuⁿ* 'os carne denudatum'; *y-r-ṯ-* in syr. *yarṭel* 'denudavit', *yarṭᵉlâi̯ă* 'nudus'.

Neben diesem Velar *y̯* und Dental *y̮* zeigt das Indog. eine Erweiterung durch den parallelen Labial *y̰* in *y-r-y̰-*, > indog. *orbh-* in lat. *orbus* '(einer Sache) beraubt', griech. *ὀρφανός*. Indogerm. und semit. ist die Erweiterung

y-r-m-, indogerm. *orm-* in got. *arms* altnord. *armr* alts. ahd. *arm* 'arm'; semit. **yárum(a)* 'war entblösst' in hebr. *yērōm* 'nackt' (über diese Form, deren *ē* aus kurzem *i*, s. Barth Nominalbild. § 27 g) und hebr. *yārōm* 'nackt, notdürftig gekleidet', arab. trans. *yarama* '(os carne, camelus arborem cortice) nudavit', *yurāmu*^{n} 'nudatus (carne), decorticatus'.

Urspr. *y-m-* > indog. *om-* in lat. *om-ni-s* 'all' (urspr. wohl ein Subst. fem. mit dem Suffix *-ni-* = *-ti-* § 62, ähnlicher Bedeutung wie semit. *yammu* 'Volk'[1]) osk. *ùmbn-* (*mn* > *mbn*); semit. redupl. *y-m-m-*, Subst. arab. *yammu*^{n} 'a numerous company' = gemeinwestsemit. hebr. aram. *yam* moabit. phönik. *y-m* 'Volk, populus', wozu das Verbum arab. Perf. *yamma* 'it was (became) common, general or universal, it included the common, general or whole aggregate, assemblage, bulk, mass or extent', *yāmmu*^{n} 'common, general, universal, including everything', *yāmmatu* c. gen. 'the whole, the greater part' (z. B. *yāmmatu-n-nahāri* 'the whole of the day'), mit dem Artikel *al-yāmmatu* 'the commonalty or generality of people, the people in common, the common people, the vulgar', *yāmmata*^{n} 'in common, in general, universally', *'a-yammu* 'more (most) common, general, complete', *yamamu*^{n} 'common, general, universal, without deficiency', *yumumu*^{n} 'completeness (of body, youthful vigour, or wealth)', *yumūmu*^{n} 'the including or comprehending all', *yamīmu*^{n} 'complete, without deficiency, perfect', *ta-ymīmu*^{n} 'the making (a thing) to be common, general or universal, the generalizing it'.

Urspr. *y-m-* 'dunkel, blind (sein)', westsemit. redupl. *y-m-m-* hebr. Hoph. 'verdunkelt werden', jüd.-aram. Ethpe. 'dunkel

[1]) *omni-s* von einem Worte dieser Bedeutung wie *tōtus* aus *tōu̯t-* zu *teu̯tā-* 'Volk' (Kretschmer KZ. 31, 454).

werden', mit tert. *i̯* arab. *yamiia* 'he was (became) blind', (his way, the affair, the speech) was obscure (to him)', II 'he rendered (him) blind, made (the information) obscure', *yamiⁿ* 'blind', *'a-ymā* dass., *yamā'uⁿ* 'clouds, dense clouds', *yamāi̯atuⁿ* 'a remaining portion of the darkness of night, dimness of the eyes from tears'; durch urspr. k_1 (: $\underset{\sim}{K}_1$) erweitert semit. *yámiš(a)* : *yamáṣ(a)* zu S. 136, jenes in arab. *yamiša* 'he was weak in sight', dieses in syr. Pa. 'occaecavit', Ethpa. 'occaecatus est'[1]), wozu *yᵉmīṣūθā* 'lippitudo'. Gemeinindog.-semit. sind die Erweiterungen

urspr. *y-m-s-*, arab. Perf. *yamisa*, *yamusa* 'obscurus fuit (dies)'; indog. *omes-* > *oms-* in lat. *umbrà* aus *oms-rā* (*msr* > *mfr* > *mbr*, wie in *membrum*) und *omes-*, *oms-*, *mes-* in ahd. *amsala* ags. *ōsle* lat. *merula* 'Amsel, Schwarzdrossel';

vorindog.-semit. *y-m-ṭ-*, syr. Perf. *yᵉmeṭ* 'obscuratus est', Aph. 'obscuravit', wozu *yamṭā* 'tenebrae' u. a.; indog. **omedh-*, *omdh-* > *ondh-* in sanskr. *andhá-* 'dunkel, blind', altiran. *andō* 'blind', sanskr. *ándhas* N. 'Dunkel'. Da der mittlere Kons. urspr. *m*, nicht *n*, gewesen ist, kann griech. *ν-ϑ-* (*νόϑος*, *νυϑώδης*) nicht hierher gehören.

Urspr. *y-n-*, indogerm. mit Halbreduplikation *y-n-y-* > *onō-* (Hirt Nr. 312), urspr. 'bezeichnen, mit einem Mal versehen' (Walde s. v. *nota*), griech. *ὄνο-μαι* (2. *-σαι*) 'schmähe, schelte', wovon *ὀνοτό-ς*, *ὀνοτάζω* 'tadle', ahd. *anado* 'widerfahrene Kränkung', *anadōn* mhd. *anden* 'ahnden'[2]), griech. *ὄνο-μα*; aus der zweiten Hochtonform *nō-* lat. *nō-men* sanskr. altiran. *nāman-* 'Kennzeichen' > 'Name', niederl. *noemen* 'nennen', ahd. *namo* 'Name', lat. *no-ta* 'Mal, Kennzeichen, Schandfleck, Schimpf,

---

[1]) Urspr. verschieden von syr. *yᵉmaṣ* (mit y_2) 'clausit (oculos suos)', Pa. 'clausit (oculos alicujus), Ethpa. 'clausit (oculos), clausus est', Aph. 'clausit', vgl. arab. *ǧ-m-ḍ-*, II *ǧammaḍa*, IV *'a-ǧmaḍa* 'he shut or closed (his eyes or eyelids)'. Vgl. Nöldeke Z. d. D. M. G. 32, 406, Barth Et. Stud. 5 unten f.

[2]) So eher als aus A_2*-n-y-* als Erweiterung von indog. *'an-* 'hauchen, schnauben' (Kluge s. v. 'ahnden', Falk-Torp Etym. Ord. S. 4) zu § 237.

Beschimpfung', wovon *notāre* 'kennzeichnen, tadeln, rügen, beschimpfen'. Semitisch redupl. *y-n-n-*, arab. *yanna* 'probrosis verbis petivit (aliquem)', 'he reviled, vilified (him), gave a bad name (to him)' und (vgl. lat. *nota*, *nōmen*) 'titulo insignivit (librum)', (specialisiert in einer Bedeutung, wie sie hervortritt im Kausativ II 'he was pronounced by the judge to be incapacitated from going in to his wife'), III 'he opposed him, being opposed by him', wozu *yannatu*^{n} 'the opposing oneself with meddling or impertinent speech'; erweitert *y-n-u̯-* in *yinu̯ānu*^{n}, *yunu̯ānu*^{n} 'a mark, anything that serves as an indication (of another thing), the superscription, title, inscription on the back or outside (of a book or writing), the address (of a letter)'.

Urspr. *y-n-* 'bedrücken' in indog. *ónos* (aus *yénos*), lat. *onus* 'Last', erweitert *y-n-i̯-* = semit. *y-n-i̯-* in äol. *ὀνία* 'Plage' (reduciert *ᵃni̯-*, s. § 263, in griech. *ἄνιο-ς* 'lästig', *ἀνία* 'Plage', *ἀνιάω* 'quäle'); semit. *y-n-i̯-* (und *y-n-u̯-*), assyr. Inf. *enū* 'unterdrücken', arab. Perf. *yanā* '(res) difficilis et molesta fuit', intr. *yaniia* 'he became disquieted (by the affair or case), rendered uneasy in mind, anxious (by it), became occupied (by it), suffered difficulty, trouble or fatigue (in it)', II 'he imposed (upon him) that which was difficult or troublesome to him, molested (him)', V 'he imposed upon himself the suffering of difficulty or trouble or of fatigue', hebr. intr. 'niedergedrückt, gebeugt sein', Niph. 'gedrückt werden', Pu. 'gedrückt, geplagt sein', moabit. Pi. '(ein besiegtes Volk) bedrücken', hebr. *yᵉnī* 'Mühe, Arbeit, Leiden, Elend' (vgl. Uppenkamp S. 7), arab. *yanā'u*^{n} 'difficulty, trouble, or the suffering of difficulty, trouble, fatigue', *yanā'u*^{n} *yāni*^{n} 'molestia magna'; erweitert *y-n-t-*, arab. intr. *yanita* 'suscepit (incidit in) molestiam', II 'he constrained (him) to do that which was difficult to him to perform, treated (him) with hardness, severity or rigour'.

Urspr. *y-n-* vielleicht mit sekundärem *u̯*-Infix in arab. *yāna* II 'juvit', III. IV 'he aided, helped or assisted (him), *ma-yānatu*^{n}

'adjumentum', *yaunu*^{n} 'adjutor, auxilium'; indog. durch $_{A_2}$ oder $_{H}$ erweitert *on*^{a}- in griech. Futur. *ὀνήσω*, *ὄνησις*, redupliciert griech. *ὀνινα*-, Präs. *ὀνίνη-μι* (Med. *ὀνίνα-μαι*) 'juvo, nütze, helfe, unterstütze'. (Hübschmann Idg. Vocalsystem 178).[1])

Urspr. *y-n-p-* : *y-n-ṗ-* (s. S. 137, wo *y* statt $_{A}$ und ' zu lesen ist), jenes in indog. *omb-* (sanskr. *ambu* 'Wasser', armen. *amp* 'Wolke' griech. *ὄμβρος*), dieses in indog. *nébhos* 'Wolke', lat. *imber* 'Regenguss'. Eine Bedeutung, die zu der der indog. Wörter stimmt, zeigt von *y-n-ṗ-* > semit. *y-n-b-* das arab. *yunbabu*^{n}, *yunbubu*^{n} 'abundance of water'. Die allgemeinere Bedeutung der indog.-semit. Wurzel, 'schwellen' zeigt das assyr. *'-n-b-* (II 1 Inf. *unnubu*) 'üppig wachsen, Frucht tragen'[2]), wovon *inbu* 'Frucht', arab. *yunnābu*^{n} die Frucht verschiedener Bäume (s. Lane 2167), namentlich des 'rhamnus zizyphus', *yinabu*^{n} 'grapes (while fresh), the grape-vine', *yinabatu*^{n} 'a single grape', syr. *yenbᵉθā̆*, hebr. *yēnāβ* 'Weintraube'; von derselben Wurzel griech. *ὄμφαξ* 'unreife Weinbeere, Herling'[3]). Die urspr. Gestalt der Wurzel *y-n-p-* zeigt arab. *yunfuu̯ānu*^{n} 'the first (of the beauty or brightness) of a thing, the juice that flows from grapes without their being pressed, the force or strength (of wine)', vgl. vom parallelen *y-n-b-* arab. *yunbubu*^{n} auch bedeutend 'the foremost portion (of a torrent)'.

Vorindog.-semit. *y-n-ḳ*$_{2}$- 'Hals, Nacken', arab. *yunḳu*^{n}, *yunuḳu*^{n} aram. *yunḳā* 'collum', wovon denominativ *y-n-ḳ-* arab. IV, hebr. äthiop. 'um den Hals, auf den Nacken legen', = indog. *ongh*$_{2}$- in got. *hals-agga* M. (Markus 9, 42) 'Nacken, *τράχηλος*'.

---

[1]) Nicht mit anlautendem F zu *u̯ena*- (Hirt Nr. 326), wohin auch Meringer Idg. Forsch. 16, 180 ff. in seiner Behandlung von *u̯en*-, *u̯ena*- es nicht stellt.

[2]) Delitzsch und Muss-Arnolt nehmen als ursprünglichen Anlaut '$_{1}$, d. i. $_{A}$ an.

[3]) Das Wort wird ursprünglich eine wild gewachsene (schwellende) 'Beere' bezeichnet haben und nach dem Aufkommen der Weinkultur verächtlich auf die unreife Weinbeere übertragen sein.

§ 262. Urspr. *y-ǧ*$_1$- 'Auge, sehen', indog. (Spirant *ǧ*$_1$ > indog. *k*$_1$, *k*$_2$ je nach dem danebenstehenden Vokal, s. o. § 207), *ók*$_1$- aus *yék*$_1$- in *ók*$_1$-*si*, sanskr. *akši* iran. *aši* 'Auge'; *ok*^{u}- 'sehn', griech. Futur. *ὄψομαι* Perf. *ὄπωπα*; Tieftonwort *ȍk*^{u}- in griech. Akk. *ὦπα*. Gemeinsemit., mit urspr. suffixalem *n*, *yȁi̯n*(*u*) 'Auge', assyr. *ēnu*. Dasselbe suffixale *n* in armen. *akn* germ. *au̯gn*- 'Auge', slav. *okno* 'Fenster' (urspr. 'Auge', vgl. Meringer Idg. Forsch. 16, 125).

Zahlwort urspr. *y-k*$_1$- > indog. *og*$_1$- in *ók*$_1$-*tō*(*u̯*) 'acht' *ǧ*$_1$*t* > *k*$_1$*t*)[1]; semitisch durch *r* erweitert *yȁšr*(*u*), arab. *yašru*^{n} hebr. *yæ̀šœr* assyr. *ešer-tu* 'zehn'. Ursprünglich bedeutend 'zwei Hände' (mit Dualendung im Indogerm.), aber semit. mit den Daumen, indog. ohne dieselben[2]).

Aus (urspr. *y-k*$_1$- :) *y-ḵ*$_1$- erweitert vorindog.-semit. *y-ḵ*$_1$*-r*-, > arab. *yaṣaru*^{n} und öfter *yaṣru*^{n} 'Zeitabschnitt, Tageszeit', 'a time, space of time, an hour, a time of the day, day (as opposed to night), night (as opposed to day), the morning (before or after sunrise), the afternoon', Dual *al-yaṣrāni* ('die beiden Tageszeiten' =) 'Tag und Nacht'. Indogerm. hochtonig *ógh*$_1$*or* (aus *yégh*$_1$*or*) > sanskr. *áhar*, tieftonig *ȍgh*$_1$*r*- > sanskr. *ahr*- und mit *n*-Erweiterung für die obliquen Kasus neben der *r*-Erweiterung sanskr. *ahan*-, *ahn*- 'Tageszeit' (Rg-Veda VI 9, 1 *áhaś ća kr̥šṇám áhar árǵuna*^{n} *ća* 'die schwarze und die weisse Tageszeit' = 'Nacht und Tag') > 'Tag'. Dual *áhanī* ('die beiden Tageszeiten' =) 'Tag und Nacht', Adj. Fem. *ahanā́* Epitheton der Morgenröte (wegen des altiran. *asn*- aus *y-ś-n*- mit spirantischem *ś* aus dem urspr. *k*$_1$ s. § 201).

---

[1]) Lat. *ŏcto*, mit kurzem *ŏ*, wie *flecto* (S. 6) mit *ē*, da die lat. Dehnung vor *gt* > *ct* (s H. Pedersen Nord. Tidskr. f. Fil. ^{3} 5, 32 ff.) nicht eingetreten ist vor uralter Media, die längst vor indog. *t* zur Tenuis geworden war und von der nichts bekannt sein konnte, sondern vor analogisch wiederhergestellter Media (s. Sommer Handb. d. lat. Laut- u. Formenl. S. 136 f.).

[2]) Dieses *y-k*$_1$- ist vielleicht erweitert aus einem älteren einfachen *y-* = ägypt. *y-* 'Hand', Dual 'Hände' (Erman Gloss. 19).

Von *y-ḵ₁-r-* mit Tiefton auf der zweiten Silbe lat. *hōra* 'Tageszeit' > 'Stunde' (aus *gh₁ǒrā* mit regelrechtem Schwund des *y* aus *ygh₁ǒrā*).

Urspr. *y-g₁-u̯-* > semit. *y-d-u̯-* (verschieden von *y-d-u̯-* 'hassen' s. u. mit ursprünglichem *d*), Perf. arab. *yadā* 'he ran' (gesagt von einem Ross oder Mann oder dem Wasser), 'he went quickly, swiftly, vehemently' (> *yadā-hu* 'it passed from him, he passed from it, went beyond it, transgressed it', bibl.-aram. *yᵃðā* 'ging weg, ging vorbei', äthiop. *yadaṷa* 'transire, transgredi'), *yaduuⁿ* 'cursus (equi)', *yadaṷānuⁿ* 'that runs vehemently or much' (applied to a horse and to a man), *yadā'uⁿ* 'a single run', *yaddā'uⁿ* 'cursor'. Indogerm. tieftonig *ǒk₁u-* 'schnell' (aus *yǒk₁u-* aus *y-g₁-u̯-*), sanskr. *āśú-* altiran. *āsu-* griech. *ὠκύ-ς*, lat. Komp. *ōcior*.

Vorsemit. *y-ḡ₁-* 'Baum, Holz', äthiop. *yeẓ* sabä. *y-ḏ* assyr. *iṣu* phönik. *y-ṣ* hebr. *yēṣ* 'Baum, Holz', wäre = indog. *og₁-* (hierher germ. *aiḵ-* oder *aiḵi-* 'Baum, Eiche'?, griech. *ὄζο-ς* wenn aus *og₁-i̯o-s*, s. o. § 109).

Urspr. *y-t-* : *y-ṯ-* 'riechen (intr.), duften'; jenes > indogerm. *od-* in griech. *ὄζω*, *ὄδωδα*, *ὀδ-μή*, *δυσ-ώδης*, lat. *oleo* (*l* < *d*), *odor* : die Wechselform *y-ṭ-* im Semit., durch *n* erweitert in äthiop. Perf. *yaṭana* 'suffire, suffimentum adolere', *yeṭān* 'suffimentum, odoramentum, thus', *yeṭnat* 'suffitio'; durch *r* im Arab. und Aramäischen, Perf. syr. *yᵉṭar* 'spiravit, fragravit', Aph. 'fumigavit', arab. *yaṭira* 'he was sweet in the odour of his body', fem. *yaṭirat* 'she perfumed herself', II 'he perfumed (a woman)', *yaṭiruⁿ* 'sweet in the odour of his body, perfuming himself', syr. *yeṭrā̆* 'odor, fumus' arab. *yiṭruⁿ* 'aroma', *yiṭriiatuⁿ* 'fragrance', *mi-yṭāruⁿ*, *mi-yṭāruⁿ* 'one who perfumes himself much', *yaṭṭāruⁿ* 'seller of perfumes' syr. *yaṭṭārā̆* 'pharmacopola'. Dem griech. *ὀσ-* (aus indog. *ods-* oder *odhs-* aus *y-t-s-* oder *y-ṯ-s-*) in *ὀσ-φραίνομαι* 'spüre, wittre, rieche' entspricht lautlich und vielleicht auch historisch die gemeinwest- und südsemit. Erweiterung *y-ṭ-s-* (hebr. aram. *y-ṭ-š*) 'niesen'.

Urspr. *y-d-* : *y-ṛ-* 'hassen'. Dieses > indog. *od-* in lat. *odium*, *ōdi*, armen. *ateam* 'hasse'. Jenes, durch *u̯* erweitert, semit. *y-d-u̯-*, Perf. arab. *yadiia* (*iu̯* > *ii̯*) 'he hated', III 'he treated (him) with enmity or hostility', VI '(the party) treated one another with enmity', wozu *yaduu̯u̯u*^{n} 'an enemy' = äthiop. *yedu̯* 'adversarius, ἔχθρός', arab. *yadāu̯atu*^{n} 'enmity, hostility'. Dass, neben dem möglicherweise nach Grimme (s. o. S. 90) dem amhar. *g*^{u}*ædā* 'schädigen' als mit ursemit. g_3 anlautend entsprechenden arab. *yadā* 'iniquus, injustus (in aliquem) fuit', wozu *yādi*^{n} 'acting wrongfully, unjustly' u. a., ein mit urspr. *y* anlautendes semit. *y-d-u̯-* 'hassen' bestanden hat (mit dem ausserdem das oben gesehene *y-d-u̯-* mit *d* aus urspr. g_1 zusammengefallen ist), wird durch das äthiopische Subst. sichergestellt. Die der semitischen entsprechende *u̯*-Erweiterung (vorindog. *y-ṛ-u̯-*) zeigt griech. *ὀδυ-* (*ὀδυσσάμενος*, *ὀδώδυσται* zum Präsens **ὀδύομαι*, s. Fröhde Bezz. Btr. 7, 86).

Vorindog. *y-ṛ-* > indog. *od-* (oder urspr. *y-d-* > indog. *ot-*) in indog. *ot-sth-* 'Bein, Gebein' (vgl. K. F. Johansson Idg. Forsch. 14, 322), sanskr. *asthi* altiran. *ast-* griech. *ὀστέον* lat. *ossa* (wozu sekundär Sing. *os* und altlat. *ossum*) = semit., durch urspr. suffixales *m* erweitert, *yàṛm(u)*, arab. *yaẓmu*^{n} äthiop. *yaṣm* Tigrē *yatsm* hebr. *yèṣœm* 'Bein, Gebein', syr. *yaṭmå* 'coxa'.

Urspr. *y-b-* 'Wasser', 'trinken', indog. *e*-stufig *ópo-*, *o*-stufig *op-*, *ŏp-* 'Wasser'[1]), sanskr. Plur. fem. *ápas* (aus indog. *ōpes*), Gen. *apām*, altiran. *āp-* F., Nom. *āfš* 'Wasser', *āfant* 'wasserreich', sanskr. *ápa-vant-* 'wässerig', indog. *pō-* aus halbredupl. *y-b-y-* 'trinken' (s. u. § 263); semit. redupl. *y-b-b-*, arab. Perf. *yabba* 'bibit, sorpsit', *yubābu*^{n} 'the main body and the height and abundance or the waves (of a torrent or flow of water)', *yububu*^{n} 'waters pouring forth copiously', *yunbabu*^{n} 'abundance of water', *ta-ybūbu*^{n} 'a river that runs in a vehement manner, or abounding in water', assyr. *abūbu*, Plur. *-āni* 'Sturmflut,

[1]) Vgl. Johansson Idg. Forsch. 4, 135.

Sintflut', wovon Adv. auf *-iš*, *-āniš* 'sturmflutengleich'; von **y-b-l-* (mit urspr. suffixalem *l-*) äthiop. *māybal* 'fluctus, undae, inundatio, diluvium', wovon denom. *'a-māybala* 'inundare, fluctibus obruere'. Von urspr. *y-b-* 'Wasser' assyr. *abāi̯a* ein Wasservogel? (auch genannt *ummi mē* = 'Wassermutter'). In der Bedeutung 'hervorquellen' haben wir

y-b- > indog. *op-* in griech. *ὀπός* 'Feuchtigkeit, Saft der Bäume, bes. des Feigenbaums, Harz', *ὀπόεις* 'saftreich', vgl. vom reduplicierten *y-b-b-* arab. *yabībatu*^{n} 'the exudation of gum, a beverage obtained from (or what drops or distils of the exudations of) the *yurfuṭ* (a species of mimosa) of sweet flavour'; indog. *op-* > 'abundare' in lat. *Op-s*, *opēs*, *in-opia*, *cōpia* (die Silbe *cōp-* aus *ko-yop-* wohl aus *ko-yép-*); semit., durch urspr. suffixale Konsonanten erweitert, *y-b-l-*, assyr. *'-b-l-* 'strotzen, in strotzender Fülle sein', III 2 'angefüllt, erfüllt sein von etw.', *ablūtum* 'strotzende Fülle', arab. *yabila*, *yabula* 'crassus fuit', *yablu*^{n} 'crassus'; *y-b-n-*, arab. *yabana* 'crassus fuit (de corpore)'; arab. *yabharu*^{n} 'pleno et bene habito corpore praeditus'. Gemeinindog.-semit. ist die Erweiterung

y-b-i̯- 'fett sein', indog. mit Wahrung des *o* der Wurzelsilbe *op-* in lat. *opīmus*, sonst mit Schwund der ersten Silbe indog. *pī-* (reduciert aus *pei̯*^{a}- oder *pei̯y-*) u. a., s. u. § 263; semitisch in hebr. *yāβā* 'war fett, dick', *y*^{a}*βī* 'Dicke', syr. *y*^{e}*βī* 'crassus fuit', Pa. 'crassum fecit', Ethpa. 'crassus factus est', *yaβi̯ā* 'crassus', *yaβi̯ūθā* 'crassitudo', äthiop. Perf. *yabi̯a* 'crescere, magnum vel maiorem esse (fieri)', III 'inflatum esse'[1]). — Mit dem gesehenen *y-b-* > indog. *op-* berührt sich vielfach

[1]) Diese semit. (wenigstens die westsemitischen) Wörter sind wegen der genauen indogerm. Entsprechung und auch schon wegen der neben *y-b-i̯-* bestehenden gleichbedeutenden Erweiterungen *y-b-l-*, *y-b-n-* 'crassum esse' zu trennen von **ǧ-b-* 'dicht sein', wozu sie gewöhnlich gestellt werden (erweitert syr. *y*^{e}*βaṭ* 'densus fuit', arab. *ǧabasa* 'obscurus fuit', *ǧabā* 'latuit' (vgl. S. 234 unten), neuarab. *ǧabū* 'Nebel', mit *i̯*-Infix arab. *ǧāba* 'latuit', hebr. Hiph. 'verdunkeln', *yāβ* 'Dickicht des Waldes, der Wolken', aram. *yēβā* 'Gewölk'), wovon mit *u̯*-Präformativ

urspr. *y-b-* 'schaffen, arbeiten' > indog. *op-* im Neutr. indog. *ópos* (aus *yépos*), lat. *opus*, sanskr. *ápas* 'Werk, Handlung, heilige Handlung', mit gedehntem *ō* ahd. *uoben* mhd. *üeben* 'tun, ins Werk setzen, ausüben, (als Landmann) bauen', altsächs. *ōƀian* 'feiern', ahd. *uoba* 'Feier', *uobo* 'Landbebauer', mhd. *uop* (Gen. *uobes*) M. 'Übung, Sitte, Landbau', niederl. *oefenen* 'ausüben, besorgen'. Erweitert[1]), im Äthiopischen *y-b-ṭ-* 'cogere ad opus praestandum'; im ciserythräischen Semitischen und vorindogermanisch durch urspr. suffixales *d-* erweitert:

y-b-d-, hebr. 'arbeiten, bearbeiten, dienen', Hiph. 'zur Arbeit anhalten', aram. 'tun, machen', syr. Perf. 'fecit, effecit, perfecit, egit, peregit', *yᵉβīð* 'factus, creatus', arab. *yabada* 'he served, worshipped', gemeinsemit. ohne Äthiop. *yàbd(u)* 'Knecht' (assyr. *abdu* 'Knecht, Diener', phönik. *y b d* hebr. *yᵉβœð* syr. *yaβdā̆* 'Knecht', arab. *yabdu*ⁿ 'slave, servant, worshipper'), hebr. *yᵃβōðā* F. 'Arbeit, Werk, Bearbeitung des Landes, Ackerbau, Dienst', syr. *yᵉβåðā̆* 'opus, creatio', arab. *yabadatu*ⁿ 'strength'. Vorindogerm. *y-b-d-* und mit dem dem *d* parallelen *n* (§ 62)

---

arab. *ʿaguba* '(a camel) was (became) large, big or bulky'. (Dieses semit. *ǧ-b-*, nach § 192 aus g_2-*p-* mit der Wechselform $ǧ_2$-*p-* > indog. k_2-*bh-* : g_2-*bh-* mit *n*-Infix in *κνέφας* : *γνόφος* (vgl. Kretschmer Kuhns Zs. 31, 455 Note), oder aus g_2-*b-* > indog. k_2-*p-* mit *s*-Infix in sanskr. *kšap-* iran. *χšap-* 'Dunkelheit, Nacht'? Das *ǧ-b-* würde bei dieser Zusammenstellung von dem S. 234 gesehenen *ǧ-b-* aus urspr. k_2-*p-* 'bedecken' verschieden sein).

[1]) Stammen von diesem selben *y-b-* auch als Erweiterungen *y-b-*A-, arab. *yaba'a* 'curam egit, rationem habuit' (mit Präp. *bi*), 'fecit' (in *mā 'ayba'u bi-hi* 'what shall I do with it?'), I und II 'he prepared and made (perfume), he prepared or set in order (goods or utensils), disposuit (*al-gaiša* exercitum)', *y-b-ḫ-* II 'he prepared, made ready or disposed (the army)', *y-b-l-* in äthiop. *māybal* 'instrumentum, utensile'?

Dem *y-b-*, wovon arab. *yaba'a* 'rationem habuit', 'cared for, minded, regarded, reckoned, esteemed', das auch weiter bedeutet (mit Präp. *li*) 'he thought, opined, held (it), took (to it) as a tenet', *ma-yba'u*ⁿ 'a way of thinking to which one takes as a tenet', entspricht das indog. *op-* in lat. *opīnor* (abgeleitet von einem Fem. **opio*, *opīn-*) und *optio*, *o*-stufig mit Dehnung *ōp-* in slav. *zā-āpŭ* 'Vermutung'.

y-b-n-; dieses, indog. *open-*, *opn-*, *pen-*, in ags. *efnan* altnord. *efna* 'ausführen', altnord. *efni* 'Mittel, Vermögen', sanskr. *ápnas* N. 'Ertrag, Besitz, Habe', griech. *πένομαι*, *πόνος* (s. § 263) und mit (wohl durch den suffixalen Nasal bewirkter) Nasalierung *ὄμπνη*, Plur. *ὄμπναι* 'Feldfrüchte', *ὄμπνιος* 'zum Landbau gehörig, Nahrung spendend, Reichtum gebend', 'reich', *Ὄμπνια* 'Demeter'; das urspr. *y-b-d-* > indog. *opet-*, *pet-* in angels. *eafoð* N. 'Kraft, Stärke, Macht', lat. *opt-umus* 'der kräftigste, reichste' und vom Part. **optus* 'creatus' (von altlat. *-opio*) abgeleitet *optāre*, *optio*[1]). Ferner mit ursprünglich suffixalem *r* semit. *y-b-r-* in assyr. *ebūru* 'Feldfrucht, Feldertrag', *ebūr māti* 'Frucht des Landes', hebr. ebenso in der Verbindung *yᵃβūr hā'ā'rǣṣ* F. 'Ertrag der Erde, Getreide', aram. *yᵃβurā* syr. *yaβurā̊* 'frumentum'; indogerm. mit Übergang des *r* in *l* nach dem Labial (§ 4) altnord. *afl* ags. *afol* 'Kraft', wovon ahd. *avalōn* 'arbeiten' altnord. *afla* 'ausrichten, ausführen, erwerben, ernten' (neunord. s. § 2 S. 3). —

Urspr. und semit. *y-b-r-*, arab. *yabara* 'he crossed, passed over (namely a river)', hebr. 'übersetzen (z. B. über einen Fluss)', assyr. Inf. *ebēru* dass., arab. *yibrun* 'bank or side (of a river)' = hebr. *yèβær* syr. *yeβrā̊* assyr. *ebru* 'das Jenseitige eines Flusses oder Meeres', assyr. *ebirtu* 'das jenseitige Ufer eines Flusses'. Dem semit. *yìbr(u)* entspricht genau mit

---

[1]) Dem ursprünglich suffixalen semitischen dritten Radikal *d* entspricht das indog. *t* der Participien, der Präsenserweiterung *to-* und der Neutra auf *-ot* (Gen. *-étos*). Das ags. *eafoð* ist (mit Verallgemeinerung des *-ōt-* des Nom. Akk. Plur., über welches s. P. B. Beitr. 7, 507, und Eintritt in die *o*-Dekl.) hervorgegangen aus indog. Neutr. *ópot* (aus *yépot*), Gen. *ᵃpétos* (s. § 263), von dessen Deminutiv (**opitulum*) das lat. *opitulor* (und älter *-o*) abgeleitet ist. Vgl. noch (von ag_1- aus urspr. *H-*k_1-) ag_1et- in lat. *agitāre* aus *H-*k_1*-d-* = semit. *H-š-d-* (s. § 246). Für *opt-* aus *y-b-d-* vgl. indog. *opt-* in altnord. *aptann* 'Abend' aus A_1*-b-d-* (S. 259), indog. *apt-* oder *opt-* in got. *aft-uma* 'der hinterste' u. a. aus A_2*-f-d-* (§ 193), sanskr. *ánta-* 'Ende' (Part. von *A-m-* 'messen') aus *A-m-d-* (S. 274); vgl. *d* : *n* in semit. *u̯-H-d-* : indog. *u̯-H-n-* (*vā-nus*) § 255.

gedehntem *ō* indog. **ōp̣r*, in die *o*-Deklination eingetreten ags. *ōfer* niederd. *ōver* niederl. *oever* mhd. *uover* N. 'Ufer'[1]).

Urspr. *y-p-r-* : **y-p̣-r-* (*y-p̣-l-*) 'Staub', jenes gemeinsemit. ohne Äthiop., arab. *yafaru*^{u} assyr. *epiru*, *epru* hebr. *yāp̧ār* aram. *yap̧rā* 'Staub' : dieses mit Wandlung des *r* in *l* nach dem Labial (§ 4) vielleicht zu Grunde liegend dem griech. *ὀφέλλω* 'kehre, fege' (*τὴν στέγην*) als denominativem Verb, wozu *ὄφελ-τρον* 'Staubbesen, Kehrbesen', *ὄφελ-μα* 'Kehricht'[2]).

Mit inlautendem *p* > indog. *u̯* (§ 33):

Ursemit. *y-p-* 'decken, umhüllen', semit. redupl. *y-p-p-*, syr. Perf. *yap̧* 'involvit', erweitert (*y-p-i̯*) syr. Pa 'involvit, obduxit, obtexit, sepelivit', (*y-p-u̯-*) arab. Perf. *yafā* 'obliteravit (ventus mansionis locum) deletis vestigiis', = indogerm. *ou̯* in lit. *au-nù* 'ziehe Fussbekleidung an', altiran. *ao-þra-* N. 'Schuhwerk', lat. *ō-mentum* (aus *ovi-m.*) 'Netzhaut um die Eingeweide, umhüllende Haut', *ind-uo* (aus *end-ou̯ō*), *ind-ū-mentum*, *ex-uo*, *ind-*, *ex-uviae*. Hirt vermutet unter Nr. 668, dass indog. *u̯es-* 'bekleiden' lat. *ves-tis* griech. *ἕννυμι*) hierher gehöre als aus der Erweiterung **ou̯es-* enstanden (urspr. **y-p-s-*).

Urspr., ägypt. und ursemit. *y-p-* 'fliegen' (s. § 33), semit. voll redupl. *y-p-y-p-* 'flattern', hebr. Dual *yap̧yappaiim* 'Augenwimper', mit sekundärem *u̯*-Infix[3]) semit. *y-u̯-p-* hebr. 'fliegen, flattern (von Vögeln)', syr. Aph. 'advolavit', arab. Perf. *yāfa* '(the bird) circled over a thing', äthiop. *yōf* hebr. *yōp̧* syr. *yau̯pā* koll. 'Vögel, Geflügel', arab. *yau̯fu*^{n} ('auspicium' >) 'omen,

[1]) Ursprünglich ohne Zweifel nur das Ufer eines Flusses oder einer Meerenge oder eines Meerbusens bezeichnend wo die andere Seite dem Auge sichtbar ist, daher am häufigsten in den Verbindungen 'das eine, das andre, das jenseitige Ufer'. (Das griech. *ἄπειρο-ς* > jon. att. *ἤπειρος* 'Festland' kann mit unserm Worte nichts zu tun haben, es müsste sonst eine mit *ā* analogisch neugeschaffene Hochtonform sein).

[2]) So eher als, ebenfalls mit *l* aus *r* nach Labial, von *ʜ-p̣-r-* = arab. *ʜabara* I und II 'pulchrum fecit', äthiop. *'a-ʜbara* 'abstergendo mundare, polire' (das *o* würde aus einem *o*-stufigen (*ʜ*)*ōbhl-* analogisch vorgetreten sein).

[3]) S. jedoch Nachtr. zu S. 330.

fortune, state, condition, case'. Indog. *ou̯-* in griech. *οἰωνό-ς* 'Vogel' (aus *ϝοϝωνός*), mit gedehntem tieftonigen *ō* indog. **ōu̯-* in griech. *ᾠόν* 'Ei' (aus *ōu̯iom*), lat. *ōvum*, mit Reduktion des *o* (s. § 263) lat. *avi-s'*, mit Abfall des Vokals der ersten Silbe (§ 263) sanskr. *vē-š*, *vi-š* 'Vogel', *vájas* N. 'Geflügel, Vogel'.

Arab. *yahdu*^{n} = hd. *eid* s. § 277.

§ 263. Reduktion des anlautenden *o* aus *ye* oder *yo* ist ^{a}, so in:

lat. *avi-s* 'Vogel' aus dem verallgemeinerten $^{a}u̯éi̯-$ der obliquen Kasus des aus *y-p-* + *i̯-* hervorgegangenen indog. Hochtonwortes[1]); ferner in

lat. *amni-s* aus *ap-ni-s* oder *ab-ni-s* von $^{a}p-$ oder $^{a}b-$ aus urspr. *y-b-* 'Wasser' oder dessen Wechselform *y-ƀ-* (das *b* aus *ƀ* in britann. *Abona*, altirisch *abann* 'Fluss' und in den westdeutschen Flussnamen auf altniederd. *-apa* ahd. *-affa* wie *Asc-affa* mit *p* verschoben aus kelt. *b*). $^{a}p-$ vielleicht auch in lat. *apium* 'Sumpfeppich'. Vgl. Walde Et. Wb. 25 f. 38.

Lat. *acu-* in *acu-pedius* 'schnellfüssig' aus *y-g*$_1$*-u̯-* (§ 262).

Indog. ^{a}d > lat. *ad* got. *at* ahd. *az* (mit Schwund der ersten Silbe slav. *do* 'usque ad' ahd. *za, zi* u. a., s. u.). Urspr. *y-d-* : *y-ṛ-* (Subst. 'terminus' > 'Zeit', woraus Präp.), aus dieser Form indog. ^{a}d > lat. *ad*, aus jener älteren Form phönik. *y-d* (d. i. *yad*) hebr. bibl.-aram. *yaδ* 'bis', assyr. Adv. *adū*, *adī* 'zur Zeit, jetzt', Präp. *adi* 'während', äthiop. *yādī* 'adhuc'. Aus dem urspr. *y-d-* ist abgeleitet

indog. **ót-no-*, $^{a}tné-$, dieses in lat. *annus*[2]), jenes vielleicht in got. *aþn* 'Jahr', *ataþni* (aus *ad-ótni̯o-m*?) N. dass. Vom urspr. *y-d-* stammt im Semitischen assyr. *adū* (Prät. *ūdi*) 'festsetzen, bestimmen', hebr. *i̯-y-d-* (aus *u̯-y-d-*) 'bestimmen (z. B.

[1]) Das *a* in *avis* ist nicht das speciell lateinische *a* aus *o* vor *u̯*, da die latein. Wandlung *ou̯* > *au̯* (*cavus, lavo*) lautgesetzlich nur in lat. vorletzter Silbe (*avilla, caverna, lavāre*) eingetreten ist, s. Sommer Handb. S. 123.

[2]) wenn *nn* aus *tn* (Fröhde Bezz. Btr. 16, 196, Sommer Handb. S. 240). Oder *nn* aus *dn*, zur Wechselform *y-ṛ-*?

eine Zeit)', arab. *ɣayada* 'praedixit affuturum (alicui) quid, > promisit', III 'constituit tempus aut locum'; mit dem Suffix *-ān* assyr. *edānu*, *adānu* 'Termin, Zeitpunkt' und vom reduplicierten *y-d-d-* (arab. *yadda* > 'he reckoned, counted, numbered') arab. *yiddānuⁿ*, *yaddānuⁿ* 'time, period', bibl.-aram. *yiddān* 'Zeit' > 'Jahr', syr. *yed(d)ånå* 'tempus'; durch *m-* erweitert äthiop. *yadama* 'diem (tempus) constituere', *yedmē* 'tempus constitutum' (vgl. irisch *amm* 'Zeit'? Bezz. Btr. 20, 8).

Indog. *ᵃn-* in griech. *ἀνά*, *ἄνω*, lat. *an-* in *an-hēlo* (*ó* oder *ᵃ* in altiran. got. ahd. *ana*) aus vorindog. *y-n-* = semit. (mit *l* aus *n*, s. S. 17) *y-l-*, hebr. aram. *yal* 'auf'. Ebenso im oben S. 318 gesehenen

griech. *ἀνία* neben äol. *ὀνία* 'Plage' von *y-n-i̯-*; ferner

lat. *antae* 'die Pfeiler zu beiden Seiten der Türe', altiran. *q^{i}þ-jā-* F. 'Pfosten' (zu trennen von altnord. *ǫnd* 'Vorzimmer' und von sanskr. *ātā* 'Türrahmen') aus *ᵃnt-* aus *ont-* < *omt-* von vorindog. *y-m-d-* = semit. *y-m-d-* 'stellen, aufstellen, stützen', wovon assyr. *imdu* > *indu* 'Stütze' phönik. *ymd* 'Säule' hebr. *yammūḏ* dass., Plur. 'die beiden Säulen vor dem Tempel', aram. *yammuḏā* syr. *yam(m)uḏå* 'columna', arab. *yamūduⁿ* 'a pole of a tent, a pillar of a house', *yimāduⁿ* dass., *yumdatuⁿ* 'a thing by which another thing is stayed, propped or supported', äthiop. *yamd* 'columna'.

Wie *A*, *H* und *h*, so ist auch *y* bei ursprünglicher Betonung des zweiten Wurzelvokals und Schwund des dem anlautenden Guttural ursprünglich folgenden ersten Vokals vor dem folgenden Konsonanten geschwunden. Dieser Schwund des ersten Vokals ist überall älter als die vorige Reduktion, da die durch diesen Schwund entstandene Form ihrerseits selbst bei Accentverschiebung Ablaut erfahren kann. Da *y* ein tönender Guttural war, erscheint ursprüngliche mittlere Tenuis *p*, *t*, *k* nach urspr. anlautendem *y* als indog. *u̯*, *d*, *g* (S. 31). Beispiele des Schwunds der ersten Silbe sind die in § 261 f. gesehenen

indog. *u̯-i̯-*, sanskr. *vájas* N. 'Geflügel' u. s. w. aus *y-p-i̯-*;

indog. *u̯-s-* 'kleiden', wenn aus *y-p-s-*;

indog. *p-n-* in griech. *πένομαι* 'tue Knechtsdienste, arbeite', *πόνος* 'Arbeit' neben indog. *opn-* in ags. *efnan* (Hirt Nr. 688) aus *y-b-n-*;

indog. *pō-* 'trinken' (aus halbredupl. *y-b-y-*)[1]) und durch *i̯* erweitert *pōi̯-*, dieses mit der Reduktion *pī-* (Hirt Nr. 82). Semit. vom urspr. *y-b-* redupliciert arab. *yabba* 'he drank (water) without taking breath, without sipping or sucking in or without interrupting the swallowing (like horses and similar beasts; the pigeon drinks thus, differing from other birds)', *yabbu*^{n} 'the drinking (water), or the swallowing down, in a single stream, without interruption, the drinking with the mouth, not with the hands'.

Indog. *pei̯*^{a}- oder *pei̯y-*, reduciert *pī-*, 'fett sein, strotzen' (Hirt 367) in sanskr. *pī-vā*, Fem. *pívarī*, griech. *πίων*. *πίειρα* u. a., *o*-stufig (indog. *pòi̯d-* oder *pòi̯*^{a}*d-*?) in altnord. *feitr* mhd. *veiz* 'feist'[2]).

Indog. *do* Präp. 'ad' > slav. *do* ahd. *za, zi* mhd. *ze* niederl. *te* aus vorindog. *y-ṛ-*, Adv. germ. *tō* ahd. mhd. *zuo*, Präp. ags. fries. nd. *tō*. Von demselben *y-ṛ-* ist weitergebildet **y-ṛ-l-* in ahd. *zil* N. 'Ziel', Präp. nord. *til*, und wahrscheinlich auch (**y-ṛ-i̯-*?) germ. *tī-* in ags. *tīma* altnord. *tīmi* und ags. fries. alts. *tīd* altnord. *tīð* ahd. *zīt* 'Zeit'[3]).

---

[1]) Die Reduplikation *p-b* in sanskr. *píbā-mi* (ersetzt durch jüngeres *b-b* in lat. *bibo*) geht also, wenn das indog. *p* < vorindog. *b*, nicht *p*, war, nicht, wie S. 31 angenommen, auf die speciell indogerm. Behandlung des urspr. *p* im Inlaut, sondern in eine vorindogerm. Zeit zurück: sie ist entstanden aus vorindog *b-ḇ* und erklärt sich nach § 124 S. 139 oben gleich dem dort angesetzten *p-ṛ*.

[2]) Auch lat. *pūbēs* aus einer (*u̯-*?) Erweiterung von urspr. *y-b-*?

[3]) Von dem ursprünglichen *y-d-* dagegen vielleicht, durch *l-* erweitert, griech. *τέλος* 'Ziel' (neben dem *τέλος* aus *kuélos* S. 69), durch einen Nasal erweitert (*m-*, wie im Äthiopischen, oder *n-*, wie in *annus*) lat. *tempus* und got. *þeihs* (altnord. *þing* u. s. w.), die nicht den gleichen letzten Radikal gehabt zu haben, also nicht völlig identisch zu sein brauchen.

Indog. gh_1-*r*-, wozu tieftonig lat. *hōra*, neben sanskr. *áhar* aus *y*-$\underline{k}_1$-*r*-;

indog. *m*-*s*- in lat. *merula* 'Amsel' neben *oms*- in ahd. *amsala* aus *y*-*m*-*s*- 'dunkel (sein)';

indog. *n*-*bh*- in griech. *νέφος*, *νεφέλη*, lat. *nebula*, *imber* = sanskr. *abhrá*- 'Wolke' (diese aus **nébhro*-, *n̥bhré*- > *mbhré*-, s. Walde s. v.) neben *omb*- aus *y*-*n*-*p*- : *y*-*n*-$\underline{p}$-;

indog. *nō*- in lat. *nō*-*men* u. s. w. aus *y*-*n*-*y*-. Dazu kommt:

Indog. *m*-*l*- in *mòl*- (griech. *μῶλο*-*ς* 'Anstrengung, Mühe'), *mòli*- (lat. *mōles*, *mōlior*) aus vorindog. *y*-*m*-*l*- = semit. *y*-*m*-*l*-, arab. und westsemit. 'laborare', hebr. 'sich abmühen', wovon arab. *yamalu*^{n} 'work, labour' syr. *yamlā* 'labor' hebr. *yāmāl* 'Mühsal, mühevolle Arbeit'. Wegen *y*-*m*-*y*-, Halbreduplikation des zu Grunde liegenden *y*-*m*-, s. u. § 267.

Indog. *m*-*n*-, griech. *μένω* kann, wie aus urspr. *ʌ*-*m*-*n*- (S. 276), so auch, was zur Bedeutung noch besser passt, aus urspr. *y*-*m*-*n*- hervorgegangen sein, > arab. *yamana*, *yamina* 'he remained, stayed, dwelt, abode (in a place)'. (Die Wurzelform lat. *măn*- in *maneo* könnte bei dieser Zusammenstellung aus einer Gutturalerweiterung indog. *men*^{a}- erwachsen sein).

Urspr. *y*-g_2-*n*- : *y*-$\underline{g}_2$-*n*-, jenes in arab. *yagana* 'er knetete', *yaganu*^{n} 'tumor (in genitalibus et podice camelae)'[1]); aus diesem, durch *d* > indog. *t* erweitert, indog. g_2-*n*-*t*-, slav. *gnetą* 'knete', westgerm. *knedan* altnord. *knoða* 'kneten', ahd. *knodo*, *knoto*, mhd. *knode*, *knote* 'Knoten'.

S. noch im Nachtrag indog. *u̯étos*, *su̯em*- u. a.

2) *y* im Inlaut.

§ 264. Mit vorhergehendem Vokal verbindet sich *y* gleich den vorher gesehenen Gutturalen im Indogerm. zu vokalischer Länge: erwartetes *ey* sowohl wie *oy* wird > *ō*. In der Schwundstufe erwartetes *iy*, *uy* wird > *ī*, *ū*. Reduktion von *ōi̯*, *ōu̯*, wo das *ō* aus *oy* hervorgegangen (s. u. § 276 Note), ist *ī*, *ū*.

[1]) Zu diesem *y*-g_2-*n*- mit Infix des Nasals griech. *ὀγκ*- in *ὀγκόω* 'mache aufschwellen', *ὄγκωσις* 'Anschwellen', *ὀγώδης* 'schwulstartig, dick'?

a) *y* als ursprünglich dritter Radikal, in ursprünglich zweiter Wurzelsilbe stehend.

Urspr. k_1-*i̯*- 'grau (sein)', semit. erweitert *ś*-*i̯*-*χ*-, wovon arab. *šaiχu*^{n} 'Scheich, senex', *ś*-*i̯*-*b*- und *ś*-*i̯*-*y*- (s. o. § 47): diesem letzten kann genau entsprechen indog. k_1*i̯ō*- in sanskr. *śjā-vá*-, wenn dessen *ā* aus indog. *ō* entstanden ist, wozu reduciert k_1*ī*- aus k_1*iy*- in lit. *šývas* slav. *sivŭ* 'grau', s. § 47.

Vorsemit. k_1-*u̯*- > semit. *ṣ*-*u̯*-, durch *y*- erweitert in äthiop. *ṣ*-*u̯*-*y*- 'vocare' (Perf. *ṣaṷaya* und *ṣaṷya*) : diesem entspräche genau indog. gh_1*u̯ō*- in slav. *zvā-tī* 'rufen', sanskr. *hvā-tr*- altiran. *zbā-tar*- 'Rufer', wozu reduciert gh_1*ū*- aus gh_1*uy*- in sanskr. *hū-tá*- 'angerufen', *hū-ti*- 'Ruf'. Das indoiran. und slav. *ā* kann jedoch auch < indog. *ā* sein, in welchem Falle die westsemitische *h*-Erweiterung *ṣ*-*u̯*-*h*-, Perf. syr. *ṣ*^{e}*u̯ah* 'clamavit' entsprechen würde (s. o. § 87): für indog. gh_1*u̯ō*- aus gh_1-*u̯*-*y*- spricht aber das *ī* (nicht *i*) in sanskr. *havī-man*- 'Anrufung' und andern *havī*- aus gh_1*éu̯y*-, s. u. § 266.

Vorsemit. g_1-*u̯*-*y*- > arab. *ḍ*-*u̯*-*y*-, Perf. *ḍāya* 'movit, commovit, (ventus ramum) inclinare fecit' = indogerm. g_1-*u̯*-*y*- (Erweiterung von g_1-*u̯*-, s. § 108), Präs. g_1*unṓ-ti* aus g_1*unéy-ti*, sanskr. *ǵunā-ti*, Plur. *ǵunī-mas* 'in rasche Bewegung setzen, antreiben, anregen', reduciert indog. g_1*ū*- aus g_1*uy*-, in sanskr. Part. *ǵū-tá*- 'angetrieben', *ǵū-tí*- 'Antrieb'.

Semit. *z*-*u̯*-*y*- 'movere, antreiben', Perf. arab. *zāya* 'impulit (camelum)', syr. *zåy* intr. 'se movit'. Indog. mit hochtoniger erster Silbe **séu̯y*- > sanskr. *sávī*- in Neutr. *sávī-man*- 'Erregung, Antrieb, Geheiss', reduciert **suy*- > *sū*- in Part. sanskr. *sū-ta*-. Im Indogerm. ist *séu̯y*-, *sū*- 'antreiben, erregen' z. T. mechanisch zusammengefallen mit *séu̯*^{a}-, *sū*- 'erzeugen' aus urspr. *s*-*p*-*h*- (s. o. § 253). Vgl. Hirt Nr. 422 (wo beide Wurzeln als éine zusammengestellt sind), dazu z. T. Nr. 423.

Urspr. A_1-*r*-*u̯*- 'brüllen', mit Gutturalerweiterung reduciert indog. *rū*- 'brüllen', aus *r*-*u̯*-*y*- (= hebr. *r*-*u̯*-*y*)? S. o. S. 23.

Urspr. k_2-*p*- (S. 44) : k_2-*p̣*- (§ 139) : χ_2-*p̣*- (§ 162) 'verstecken'; aus dieser letzten Form durch *y* weitergebildet arab. *ḳabaya* 'se abdidit'; daneben von dem dem k_2-*p̣*- parallelen χ_2-*p̣*- mit spirantischem Anlaut (§ 191. 211) arab. *χabaya* 'abscondidit (rem)'. Indogermanisch entspricht, vom urspr. k_2-*p*- weitergebildet mit *s*-Präformativ *sk*$_2$(*h*)*éu̯y*- aus k_2-*p*-*y*-, woneben aber *sk*$_2$(*h*)*éu̯*^{a}- aus k_2-*p*-$_A$- (s. S. 268): von beiden Wurzelformen ist die Reduktion indog. *sk*$_2$(*h*)*ū*-. Von *sk*$_2$(*h*)*éu̯y*- lautete das Präsens indog. 3. Sing. *sk*$_2$(*h*)*u-nṓ-ti* (*ṓ* aus *éy*), 1. Plur. *-ny-més*(*i*), woraus (vom *h* abgesehen) lautgesetzlich sanskr. *skunáti* 'bedeckt', 1. Plur. *skunīmás* (s. u. § 266), aber *skunā-ti* kann auch aus indog. *-nē-ti* oder *-nă-ti* (jenes aus *-né*$_{A_1}$-, dieses aus *-né*$_{A_2}$- oder *né*$_H$- + *ti*) hervorgegangen sein. Indog. *sk*$_2$(*h*)*éu̯y*- haben wir in altnord. *skį̄ōl* N. 'Versteck' altdän. *skį̄ūl* dän. *skjūl* dass. (die dän. Form aus *skeū-la*- aus *skéu̯y-lo*-?[1]), die dazu gehörige Reduktion mit dem Vokal

[1]) Während *y* gleich dem *a* aus $_A$, $_H$ im Allgemeinen im Germanischen spurlos geschwunden ist (vgl. Anz. f. deutsch. Altert. 20, 135, bes. Note 3), so dass z. B. von ags. *hǣwen* 'blau, caeruleus' (zu dem zu Anfang dieses § 264 gesehenen k_1-*į̄*-, k_1-*į̄*-*y*-) nicht zu sehen, ob dessen Stammsilbe aus indog. k_1*ǝi̯-u̯*- oder k_1*ǝi̯au̯*- oder k_1*ǝi̯yu̯*- hervorgegangen, scheint in einzelnen Fällen doch noch eine Spur desselben vorzukommen. Von dem *y* in indog. *ónу*- (griech. *ὀνο*- in *ὄνο-μαι* S. 317) > ags. *one*-(*ða*) ahd. *ana*-(*do*), wozu *ana-dōn* (neben *an-to*, *an-tōn*) > mhd. *anden* erhält sich eine Spur noch in der (aus der Offenheit der Silbe im Ahd. hervorgegangenen) Vokallänge in nhd. *ānden* (ahnden) gegenüber der Kürze z. B in *landen*. Ebenso setzt das *o* anstatt des erwarteten *u* in ahd. *konda* 'konnte' ein germ. **kuna-þē* von g_1*enу*- (§ 267) voraus, dessen *a* selbst aber, im Gegensatz zu dem eben gesehenen in *ana-do*, *ana-dōn*, unter dem Einfluss andrer Präterita analogisch geschwunden ist (ebenso *onda* 'gönnte', aber dieses hat wohl seine Form analogisch nach *konda*, s. o. S. 291 Note 1). (Vielleicht rührt auch das singuläre germ. *þ* > hd. *d* in *kunþa*, wonach *unþa*, aus vorgerm. 1. **g*$_1$*enу-tōm*, 3. *genу-tḗt* von dem unmittelbar vorhergehenden *y*).

Ähnlich scheint das *y* im Ostnord. eine Spur hinterlassen zu haben in der Länge des *ū* in *eū* aus *éu̯y* in dän. *skjūl* gegenüber dem altisl. *skį̄ōl* (dieses aus germ. *skeu̯-la*-); ebenso in dän. *Jўde* 'Jüte, Jütländer', Pl. *Jўder* = altnord. *Iōtar*, dieses aus germ. Sing. *Eu̯to-z*, Plur. *Eu̯tōzez*, jenes *Jўd*- mit Umlaut aus germ. *Eūti-z* (*eū*

ū in altfries. *skūl* mnd. *schūl* neuniederl. *schuil* Versteck', wozu mhd. mnd. *schūlen* neuniederl. *schuilen* 'versteckt sein'. Ohne das Präformativ haben wir die Reduktion als indog. $k_2\bar{u}$- durch *dh* erweitert in ags. *hȳdan* neuengl. *hide* 'verbergen'; als indog. $gh_2\bar{u}$- (aus $\acute{k}_2$-*p*-*y*- oder -$_A$-) in der altertümlichen Reduplikation indog. $gh_2\bar{u}gh_1$-, sanskr. *gúha-ti* 'verbirgt', Part. *gūḍhá-* 'verborgen', altiran. *-gūz-* 'sich verbergend'.

§ 265. Urspr. *d*-*r*- : *ḍ*-*r*-, dieses in griech. *δέρω* 'schinde', slav. *derą* 'scindo' (s. o. § 173); durch *y* erweitert semit. *d*-*r*-*y*-, arab. *daraya* 'excoriavit (ovem)' : vorindog. *ḍ*-*r*-*y*-, mit Hochton an erster Stelle indog. *déry-* in sanskr. *dárī-man-* 'Zerspaltung' (vgl. Hirt Nr. 229).

Urspr. $g^u{}_2$-*r*- : $ǵ^u{}_2$-*r*- 'schlucken, Kehle' (s. § 185), durch *y* erweitert äthiop. *g^{u}eryē* 'guttur, gula, fauces', arab. *gariya* 'sorpsit', *guryatu^n* 'sorbitio una' : vorindog. $ǵ^u$-*r*-*y*- > indog. *g^{u}éry-* in lit. *gér-ti* 'trinken', indog. $g_2r\acute{o}$- in griech. *βι-βρώσκω* (daneben $ǵ^u$-*r*-$_{A_1}$- > indog. *g^{u}ér^a-*, $g_2r\bar{e}$-, in slav. *žrē-tī* 'verschlingen' und am wahrscheinlichsten auch in sanskr. *gṛṇā́-ti* 'verschlingt'), s. o. § 185.

Von vorsemit. *ð*-*r*- 'streuen' > indog. *s-ter-* (s. o. unter *ð* § 198) weitergebildet semit. *ð*-*r*-*y*-, arab. 'to stretch forth (or extend) the arm', II 'he spread himself out widely', wovon arab. *ðirāyu^n* 'Vorderarm' hebr. *z^{e}rō^{a}y* M. 'Arm, Macht' syr. *d^{e}råyā* 'brachium', arab. *ðarīyu^n* 'wide in step, light in going, quick', = indog. **s-terō-* 'ausbreiten', Präsens mit Nasalinfix indog. (**str-né-y-mi* >) *strnṓ-mi*, sanskr. *strṇā́-mi*, 2. Plur. **strny-té* > sanskr. *strṇī-tá*, mit Hochton auf der ersten Silbe **stéry-* > sanskr. *stárī-* in *stárī-man-* 'Ausbreitung' u. a., mit Accent auf der zweiten Silbe *strō-* in griech. Futur. *στρώ-σω*,

---

aus *euy*) neben *Eu̯ti-z* (Plur. latinis. *Eutii*, ags. *ȳte*. *-ii*, wie in *Rugii*, *Frisii* ist die lat. Wiedergebung des germ. Plurals der *i*-Dekl.; *-oses* in *Eudoses* Germ. 40 = germ. *-ōsez* > alts. *-os* ags. *-as* und germ. *-ōzez* > altn. altfries. *-ar*, vgl. P. B. Beitr. 7, 505. In Tacitus' *Eudōses* neben altnord. *Iōtar* haben wir germ. *d* (*ð*) neben *t*, aus indog. *dh* neben *d*, aus urspr. *ṭ* neben *t* zu § 146 ff.).

Perf. Pass. *ἔ-στρω-μαι*, *στρῶ-μα*, unbetont **str̥y-* > skr. *stīr-* in Part. *stīr-ṇá-*, lat. *strā-tus*, *strā-men*. Hirt unter Nr. 251 (und Sievers' Beitr. 23, 306) stellt hierher das (zum semit. in der Bedeutung stimmende) Adj. ahd. *strach* mhd. *strac* 'ausgestreckt, gerad, straff', wovon ahd. *stracchēn* mhd. *stracken* 'ausgestreckt, straff sein', ahd. *strecchen* 'ausstrecken', Adv. mhd. *strackes* 'gerade aus, stracks, sogleich': das Wort germ. *strakka-* aus älterem germ. *strak-nó-* (oder *strag-nó-*?) würde in seiner urspr. Wurzelsilbe die Reduktion eines erweiterten *strō-g-* zeigen neben lat. *strāges* 'Niederstreckung' und *strāgulum* aus tonlosem *str̥y-g-*.

§ 266. Im Sanskrit sahen wir in *sávī-*, *dárī-*, *stárī-* aus **séu̯y-*, *déry-*, **stéry-* das *y* durch langes *ī* vertreten, während wir, wo der Guttural ein A oder H gewesen war, an dessen Stelle ein kurzes *i* gesehen haben. Bereits in Paul u. Braunes Beitr. 7, 493 (1880) nahm ich an, dass dem sanskr. *i* und *ī* ein verschiedener Guttural zu Grunde liege. Die Länge des *ī* würde durch den tönenden (stimmhaften) Charakter des ursprünglichen Gutturals *y* im Gegensatz zum tonlosen des A und H zu erklären sein. Einige analogisch sich einstellende *i* für *ī* (wie *stári-tum* neben *stárī-tum*, *savi-tā́* 'Anreger' nach *savi-tā́* (Fem. *savi-trī* 'Mutter')) und *ī* für *i* können dabei nicht weiter auffallen. Die Zahl der semitischen Entsprechungen genügt freilich noch kaum die Annahme, dass dem sanskr. *-ī-* ein *y* zu Grunde liegt, völlig sicher zu stellen: da indessen ^{a}, die Reduktion von tert. A und H, lautgesetzlich > sanskr. *-i-* wird, so bleibt für sanskr. *-ī-* keine andere ältere Grundform übrig als eben die Reduktion von tert. *y*, und wir müssen daher annehmen, dass das sanskr. *-ī-* aus dieser hervorgegangen ist.

Das sanskr. *hávī-* in *hávī-man-* 'Anrufung' u. a., das auf *gh₁éu̯y-* zurückweist, kann dem äthiop. *ṣ-u̯-y-* 'vocare' aus *ḵ₁-u̯-y-* entsprechen, neben welchem im westsemitischen *ṣ-u̯-H-* 'clamare' aus *ḵ₁-u̯-H-* eine andere Gutturalerweiterung des urspr. zweikonsonantigen *ḵ₁-u̯-* vorliegt. Das slav. *zvā-* (*zvā-tī* 'rufen') sanskr. *hvā-* = iran. *zbā-* (sanskr. *hvā-tr-*

iran. *zbātar* 'Rufer') kann aus indog. $gh_1u̯ō$- (aus $ḵ_1$-$u̯$-***y***-) wie aus indog. $gh_1u̯ā$- (aus $ḵ_1$-$u̯$-H-) entstanden sein; ebenso kann die Reduktion indog. $gh_1ū$- beiden Grundformen entstammen. Vgl. oben § 87. 252.

Im Indogerm. müssen von Verben tertiae A_1, A_2, H und *y* mit Nasalinfix im Sing. die Präsensformen *-nē-mi*, *-nă-mi*, *-nă-mi* und *-nŏ-mi* neben einander bestanden haben, die alle im sanskr. *-nă-mi* lautgesetzlich zusammengefallen sind, während im Griechischen die Form *-nă-mi* (*-νᾱμι*, jon. *-νημι*) verallgemeinert worden ist[1]). Im Plural und Dual galt von den drei ersten das Element *-n^a-* (Saussure's *-n$_A$-*), vom letzten *-ny-*: im griech. *-νă-* ist jenes verallgemeinert worden, im sanskr. *-nī-* dieses.

§ 267. Vorindog. *y-b-y-* 'trinken' (Halbreduplikation von urspr. *y-b-*), > indog. *pō-*, durch *i̯* erweitert *pōi̯-*, reduciert *pī-*, s. o. § 263 S. 329.

Von ursprünglichem gemeinindog.-semitischem *p-r-* (s. o. § 30) ist weitergebildet

gemein-indog.-semit. *p-r-y-* 'der erste (sein)', arab. Perf. *faraya* 'he was superior, surpassed', *farayu^n* 'firstling', semit. *pàryu* (> hebr. *pèray* arab. *faryu^n* 'uppermost part, man of eminence', 'Fürst'), s. o. S. 34 = indog. **perō-* (Hübschmann § 262, Hirt Nr. 236), tonlos **pṛy-* in **pṛy-u̯é-* (sanskr. *pūrva-* 'der vordere, erste'), **pṛy-mé-* (lit. *pírma-s* ags. *forma* 'der erste'), mit Hochton an zweiter Stelle *prō-* in griech. *πρωΐ* 'früh', mhd. Adv. *vruo*, griech. *πρῶτο-ς* aus **πρώ-Ϝατο-ς*. Das germ. *fra-u̯ō* (ags. *frēa*, Vokativ ahd. *frō*, s. Zs. f. d. Wortforsch. 4, 108 f.) zeigt in der Stammsilbe *fra-* die Reduktion der zweiten Hochstufe *prō-*.

Arab. *s-l-y-*, Perf. 'he clave, split', *silyu^n* 'cleft, fissure in a mountain', *salyatu^n* 'a wound by which the head is broken'.

[1]) Dass nicht, wie Hirt Ablaut § 128 Anm., 693 annimmt, blosses *n* vor dem vermeintlich ursprünglichen *ā*, sondern vielmehr, wie F. de Saussure lehrte, die Silbe hochtonig *né* (oder älter *ná*) eingefügt worden ist, braucht kaum noch eigens gesagt zu werden.

Dem arab. *s* ist nicht anzusehn, ob es ursemit. *s* oder *ś* ist: im ersteren, wahrscheinlicheren Falle entspricht mit Accent an zweiter Stelle indog. **slō-*, wovon weitergebildet *slō-k-*, got. Perf. *slōh*, wozu mit reduciertem Vokal Präs. *slahan* 'schlagen, erschlagen, töten' (vgl. Hirt Nr. 303), s. o. S. 240. In letzterem Falle würde (s. o. § 204) indog. **sk$_1$elō-* 'spalten' entsprechen (Hirt Nr. 303), Erweiterung von *sk$_1$-l-* (altnord. *skilja* 'spalten, scheiden', got. *skilja* 'Fleischer'), und das germanische *sl-* in *slahan*, *slōh* würde, wie Hirt (a. a. O.) annimmt, aus *skl-* entstanden sein.

Vorindog. *ǧ$_1$-n-y-*, indog. *g$_1$nō-* 'erkennen, wissen' (Hübschmann § 153)[1]), dem gegenüber vorsemit. *ǧ$_1$-d-y-* > semit. *ʾ-d-y-* (so hebr. phön. aram. äthiop., Inf. assyr. *idū*) mit dem Spiranten *ǧ$_1$* gegenüber der Media (§ 192); wegen des Wechsels *d* : *n* s. o. § 62.

Vorindog. *y-n-y-* (Halbreduplikation von urspr. *y-n-*), wovon lat. *nō-men* 'Name u. s. w., s. o. S. 317.

Von urspr. *y-m-*, wovon die Erweiterung *y-m-l-* 'sich abmühen' (s. o. § 263), stammt vielleicht auch als Halbreduplikation *y-m-y-*, indog. *ómy-* und *mṓ-*, jenes in sanskr. *ámī-ti* 'bedrängt', *ámīvā* 'Drangsal, Plage', vielleicht durch indog. *d* > germ. *t* erweitert in ahd. *emazzig*, *emizzig* 'emsig' (Hirt Nr. 334), dieses in ahd. *muoen* 'mühen', Part. got. *af-mauiþs* 'ermüdet', ahd. *muoī* 'Mühe', altsächs. *mōði* ahd. *muodi* 'müde' (Noreen S. 85).

Gemeinsemit. *s-m-y-* 'hören' = indog. **smō-*, wovon (wie ahd. *strach*, *stracchēn*, *strecchen* von *strō-*) die Reduktion *sma-* in ahd. *sma-c* 'Geschmack', *smakkēn* 'Geschmack von sich geben', *smecchen* 'Geschmack empfinden', im jüngern Ahd., im Mhd. und Obd. auch 'Geruch', 'Geruch von sich geben', 'Geruch empfinden' = 'riechen', s. o. S. 236 § 217.

---

[1]) Im German. daneben *g$_1$nē-* (> germ. *knē-* in ahd. *chnāan* ags. *cnāwan* neuengl. *know*), vielleicht analogisch nach *g$_1$né-* : *g$_1$nṓ-* 'gebären' aus urspr. *ǧ$_1$-n-A$_1$-* (S. 119. 267), vielleicht aber auch eine selbständige Erweiterung *ǧ$_1$-n-A$_1$-* von *ǧ$_1$-n-* (: *ǧ$_1$-d-*).

Reduktion des *ō* aus Vokal + *y* in einsilbig gewordener Wurzel ist indogermanisch wahrscheinlich eigentlich *ă*, wofür aber nach der Vokalqualität der betonten Formen analogisch *ŏ* eintreten kann (wie in lat. *nŏta* S. 317 f.). Beispiele für diese Reduktion haben wir im Vorhergehenden in germ. *strakka-* 'ausgestreckt', *fra-u̯ōⁿ* 'Fürst, Herr', got. ahd. *slahan* 'schlagen', ahd. *smac*, *smakkēn* (deren germ. *ă* < indog. *ă* oder *ŏ* sein kann).

b) *y* als ursprünglich zweiter Radikal in urspr. erster Wurzelsilbe.

§ 268. Urspr. *t-y-* : *ṭ-y-* 'spotten', jenes voll redupl. in hebr. *taytuyīm* 'Spöttereien, Spott', Pilp. Part. *mᶜϑaytēᵃy* 'spottend' : dieses halb redupl. *ṭ-y-ṭ-* (oder voll redupl. *ṭ-y-ṭ-y-* mit Reduktion der zweiten Silbe, oder *t-y-ṭ-*, *t-y-ṭ-y-ʔ*) in griech. *τωϑάζω* 'verspotte, spotte'.

Von vorsemit. *ṭ-y-m-* > west- und südsemit. *ṭ-y-m-* 'gustare' Subst. semit. *ṭàym(u)* > assyr. *ṭēmu* 'geistiger Geschmack, Wille, Entscheidung, Verstand, Befehl, Bescheid', hebr. *ṭàyam* 'Geschmack, Empfindung, Klugheit, Verstand', bibl.-aram. *ṭᵉyēm* 'Geschmack, Wille, Befehl, Verstand', dem das germanische Wort (indog. *dhŏ́mo-s* aus *dhéymo-* oder indog. *dhòm-* aus *dhòym-*) got. *dōms* 'Urteil, Erkenntnis' altnord. *dōmr* ags. altfries. alts. *dōm* ahd. *tuom* dass., wovon got. *dōmjan* u. s. w. 'urteilen, unterscheiden', genau entspricht, das also nicht zu *dhē-* (*dhò-*) 'setzen' aus vorindog. *ṭ-A₁-* (S. 265. 91) gehört, während das sanskr. *dhá-man-* N. 'Sitz, Gesetz, Ordnung' von diesem *dhē-* stammt.

Urspr. *b-y-*, semitisch durch *l*, das ursprünglich suffixal gewesen sein wird, erweitert *b-y-l-*, assyr. Inf. *bēlu* 'in Besitz nehmen', hebr. 'beherrschen, besitzen, zur Frau nehmen', arab. Perf. *bayala* 'he married, took a wife, became a husband', *bayalat* 'she became a wife', Subst. semit. *bàyl(u)*, assyr. *bēlu* 'Herr, Besitzer' arab. *baylᵘⁿ* 'husband, lord, master, chief', hebr. *bàyal* 'Herr, Besitzer, Gemahl', Fem. Stat. constr. *bayᵃlaϑ* 'Besitzerin', äthiop. *bāyl*, *bayāl* 'dominus, possessor'. Indog.

mit *n*-Erweiterung (s. § 269) **pòn-* aus *pòyn-*, oder **pṓno-s* aus *péyno-s* (sollte das semit. *l*, wie mehrfach, unter dem Einfluss des Labials *b* aus *n* entstanden sein, so würde das semit. *bàyl(u)* indogermanischem *pòn-* genau entsprechen) in čech. *pán* poln. *pan* 'Herr'; zu **pòn-* gehört Fem. indog. *pōnī*, woraus (mit Verallgemeinerung der Reduktion der obliquen Kasus) griech. (*δέσ-*)*ποινα* 'Hausfrau, Herrin'. (Indog. *póti-s* 'Herr, Besitzer, Gemahl', s. im folgenden § 269.)

§ 269. Bei Ausfall des dem Guttural ursprünglich vorhergehenden Vokals wird der dem ebenfalls ausfallenden Guttural ursprünglich folgende Vokal wie im Anlaut behandelt, alse *yé* wird *ó*. Die ersten Hochtonformen mit indog. *ṓ* (aus *éy*) können also eine zweite Hochtonform mit *ó* (aus *yé*) neben sich haben. So vielleicht in indog. *bhṓg-* 'rösten' (griech. *φώγω*): *bhóg-* (altnord. *baka* u. s. w. 'backen'), s. S. 193 Note; *nṓg^{u}-* 'nackt sein' (slav. *nāgŭ* lit. *nûgas*): *nóg^{u}-* (lat. *nūdus* etc.).

Indog. *i̯ṓk$_{2}$o-s* 'Scherz' (lit. *jůka-s*) : *i̯óko-s* (lat. *jocus*). Wenn das anlautende *i̯* das aussergriech. *i̯* aus *i̯^{i}* (§ 26, > griech. *ζ*) gewesen ist, das aus *g^{i}$_{1}$* entstanden ist, so liegt die Halbreduplikation *ǧ$_{1}$-y-g$_{2}$-* von urspr. *g$_{1}$-y-* (*g^{i}$_{1}$y*?) zu Grunde (vgl. die Halbreduplikation semit. *z-u̯-g-* § 176 von *g$_{1}$-u̯-*)[1]).

Vorsemit. *ṗ-y-g$_{1}$-* 'hinten befindlich' > semit. *b-y-d-*, arab. *baydu* 'behind, after'; bei Betonung der zweiten Silbe vorindog. *ṗ-y-ǧ$_{1}$-* (*ǧ* nach § 123), indog. *bhóg$_{1}$o-* in altn. niederd. *bak* 'Rücken' (s. o. S. 189).

Von dem oben § 268 gesehenen urspr. *b-y-*, wovon semit. *b-y-l-*, hat das Indogermanische neben der Erweiterung mit

[1]) Das zu Grunde liegende *g$_{1}$-y-* liegt vielleicht vor durch urspr. suffixales *l* erweitert in arab. *zayila* 'he was lively, exulted, (a horse) curvetted, leaped or bounded without his rider', IV '(pasture and fatness) rendered him (a beast) lively', V 'alacer, laetus fuit', und durch *b* erweitert in arab. *zayaba* V 'hilaris, laetus fuit', deren *z-y-* (das aus ursemit. *ź-y-* entstanden wäre) dann aber mit semit. *z-y-*, voll redupl arab. *zayzaya* 'he agitated, put in a state of commotion' mit ursemit. *z* = indog. *s* (vgl. *z-u̯-y-* § 264 S. 331) zusammengefallen ist.

wahrscheinlich betontem ersten Vokal *b-yn-* > indog. *pōn-* in westslav. *pan* 'Herr' die *d*-Erweiterung mit betontem urspr. zweitem Vokal *by-d-* in indog. *pot-* (in lat. *com-pot-*, *im-pot-* urspr. 'Mitherr' und 'nicht Herr'), *poti-s* 'Herr, Besitzer, Gemahl' (sanskr. *páti-*, griech. *πόσι-ς* 'Gemahl', got. *brūþ-faþs* 'Bräutigam', *-faþs* 'Herr', lat. *potis* 'vermögend'), Fem. *pot-nī* 'Herrin, Gattin' (sanskr. *pátnī* griech. *πότνια*), und *potā-* in griech. *δεσ-πότη-ς* 'Hausherr, Herr, Besitzer'. Das vorindog. *d* > indog. *t*, mit dem *n* in westslav. *pan* nach § 62 in einem alten Wechselverhältnis stehend, ist, worauf schon die Femininform *pot-nī* deutet, nicht suffixal, sondern Determinativ: dies zeigt die neben griech. *δεσ-πότη-ς* altböhm. *hos-potā* bestehende Wechselform (§ 172) altslav. *hos-podā* (indog. suffixales *t* zeigt nicht den Wechsel *t* : *d* aus vorindog. *d* : *ḍ*). Das *o* der angeführten Formen kann nur in diesem *-podā* : *-potā* hochtoniges *ó* aus *yé* sein; die andern Formen haben das mit *é* wechselnde *o*, und zwar haben der einsilbige Nom. *pòt-s* (in *com-*, *im-pos*) und das Fem. *pòtnī* vielleicht regelrechtes tieftoniges *ò*, das Mask. *poti-s* dagegen das häufige analogische *o* wie in *λόγος*: dieses hat sich in den obliquen Kasus in unbetonter Silbe analogisch eingestellt (wie das griech. *σ* in *πόσι-* zeigt, das nur vor Vokal, wie im Gen. *p-tios* entstanden sein kann, und ebenso das got. *d* in Gen. *-fadis*, Dat. *-fada* etc.) und hat dann älteres langes *ō* der starken Kasus (**pòti-s*) verdrängt.

Urspr. g_2*-y-* (*g*^{u}*-y-*) 'brüllen' : *ǧ*^{u}*-y-*. Diese Wechselform im indog. Worte für *bōs* M. F. 'Rind, Stier, Ochse, Kuh'. Vom unerweiterten indog. *g*^{u}*-y-* vielleicht der Akk. indog. *g*^{u}*ôm* mit Cirkumflex aus **g*^{u}*éyo-m* (s. S. 255 Anm.), > sanskr. *gâm* griech. *βῶν*, Nom. Akk. altsächs. *kō* ahd. *chuo* niederl. *koe* 'Kuh. Dass das Tier im Indogerm. diesen Namen vom 'brüllen' habe, ist von indog. Forschern angenommen worden (wie von älteren, Benfey, Aufrecht u. a., s. Schade Altd. Wb. s. v. *chuo*, so von Falk-Torp Et. Ordb. 396); von Delitzsch Stud. S. 66. 100 (Nr. 33) ist der Name mit semitischen Erweiterungen des zwei-

konsonantigen *g-y-*, die 'brüllen' bedeuten, in Verbindung gebracht worden. Semitisch, durch *u̯* erweitert, *g-y-u̯-* in hebr. Perf. **gāyā* (Imperf. *i̯iγyǣ*, Inf. abs. *gāyō* 'brüllen' vom Stier (*šōr*) Hiob 6, 5, von Kühen 1 Sam. 6, 12; durch *i̯* erweitert aram. $g^{e}yī$ 'brüllen' vom Stier, syr. $g^{e}yā̆$ ('clamavit, vocavit' und) 'mugivit', $g^{e}yāi̯ā̆$ 'clamor boum, mugitus'; mit *r* neuarab. (im syrischen Dialekt) *ǵayar* 'brüllen' vom Ochsen (äthiop. *gayara* 'clamare, vociferari', hebr. aram. *g-y-r* 'anschreien, schelten'). Von der *u̯*-Erweiterung $ǵ^{u}$*-y-u̯-* stammt indogerm. bei betontem ersten Vokal *o*-stufig $g^{u}ōu̯$*-s* (aus $g^{u}òyu̯$*-*) > sanskr. altiran. *gāuš* 'Rind' lett. *gůws* 'Kuh', lat. (aus ostitalischem Dialekt) *bōs* M. F.; dazu die Reduktion $g^{u}ū$*-* > germ. *kū* im Nordischen (altnord. Nom. *kȳr*) und Englisch-Friesischen. Die zweite Wurzelform mit kurzem Vokal $g^{u}ou̯$*-* haben wir in griech. *βοή*, wovon *βοάω*, und altiran. *gav-* 'laut schreiend' (Kuhns Zs. 30, 519), slav. *govorŭ* '*θόρυβος*', wovon das Verb *govorītī*; vielleicht auch in griech. *βo*F- (Gen. *βοός*) lat. *bov-*, die aber eher analogische Reduktion von $g^{u}ōu̯$*-* sind = sanskr. altiran. *gav-*.

Semit. *u̯-y-r-*, wovon *u̯àyr(u)*, hebr. *i̯àyar* 'Gestrüpp (Heimstätte der wilden Tiere, Gegensatz zum Kulturboden), Hochwald, Wald, > künstlich angelegter Park', arab. *u̯ayru*^{n} 'unwegsame Gegend', 'locus asper, difficilis, salebrosus', syr. *i̯ayrā̆* 'Gestrüpp', assyr. *e'aru* 'Wald', arab. Perf. *u̯ayara* 'asper ac salebrosus fuit (mons, locus)', > 'inhibuit, impedivit'. Im Indogerm. würde mit dem gewöhnlichen Übergang des *r* in *l* nach Labial (§ 4) und mit Betonung des urspr. zweiten Vokals *u̯ol-* (aus *u̯yél-* oder *u̯yòl-*) genau entsprechen: dieses kann mit dem Suffix indog. *-tu-* > germ. *-þu-* M. vorliegen in germ. *u̯alþu-z*, ahd. alts. *wald* 'Wald, Waldgebirge'[1]), altnord. *vǫllr* > 'Feld'.

[1]) s. besonders O. Schade Altd. Wb. s. v. Schade fasst, zum oben gesagten sachlich genau passend, den 'Wald' (indem er als Suffix des Wortes indog. *-to-* annimmt) als den 'Gehemmten, Gehinderten, Behinderten,

Urspr. *l-y-* > indog. **lō-* in got. *lai-lō-un* '*ἐλοιδόρησαν*', wenn dessen Präsens **lauan* lautete; durch *i̯* (aus vorindog. *i̯* oder *h*) weitergebildet mit Betonung des urspr. zweiten Vokals indog. *loi̯-* in lat. *lūdus* (aus *loido-s*), *lūdere*, *dē-lūdere*, *lūdibrium*, griech. *λοίδορος* 'Lästerer', wozu *-έω*, *-ιᾱ*, got. *laikan* '*σκιρτᾶν*' altnord. *leika* 'spielen', got. *bi-laikan* 'verspotten', *laiks* 'Tanz' altnord. *leikr* 'Spiel'. Semit. verschiedentlich weitergebildet: durch *b* in *l-y-b-*, arab. Perf. *layiba* 'he played, sported, gamed, jested, joked', syrisch Ethpa. 'delectatus, gavisus est', hebr. Hiph. 'verspotten'; durch *g* hebr. jüd.-aram. *l-y-g-* 'spotten', hebr. *làyaɣ* 'Hohn, Spott', *layᵃɣīm* Pl. 'Spötter' (verschieden von *l-y₂-g-* 'stammeln', s. § 214); vielleicht durch *n* in arab. *l-y-n-* 'maledicere'.

§ 270. Wie im Ägyptischen mehrfach semitischem Guttural ein abweichender Guttural gegenübersteht, so scheint semitischem inlautendem *y* vorindogermanisches $_{A_1}$ gegenüberzustehn in

semit. *ś-y-r-* (aus vorsemit. k_1*-y-r-*), arab. *šayaruⁿ* und *šayruⁿ* syr. *sayrā* 'crinis', hebr. *śēyār* koll. 'Haar, Behaarung', *śayᵃrā* 'ein Haar', assyr. *šārtu* 'behaarte Haut des Menschen, haariges Fell des Tieres', wozu arab. *šayira* 'pilosus, hirsutus fuit', *šayiruⁿ* 'multos longos crines habens', *šayīruⁿ* 'Gerste', hebr. *śᵉyōrā* syr. *sᵉyårθā̄* 'Gerste' [1]). Den semit. Wörtern entspricht in den Konsonanten genau das german. Wort ahd.

durch Hemmnisse unwegsamen' und leitet das Wort von einer Wurze der Bedeutung 'hemmen, hindern' ab (zum oben angeführten denominativen arab. *u̯-y-r-* genau stimmend), die aber, wenn meine Zusammenstellung richtig, nicht in sanskr. *vṛṇṓ-ti* u. a. 'hemmt, hält auf, hält zurück, hindert' (wo Schade sie sucht) vorliegen kann.

[1]) Grimme Z. d. D. M. G. 55, 481 stellt die angeführten Wörter zu äthiop. *ṣaguer* 'pili corporis animalium', bei welcher Vergleichung das westsemit.-arab. *y* = äthiop. *gᵘ* aus g_3 hervorgegangen wäre (§ 76) und dem *ś* : äthiop. *ṣ* der Wechsel k_1 : $ḵ_1$ (§ 149 ff.) zu Grunde liegen würde. Aber die Zusammenstellung kann nicht richtig sein, da wir bei derselben im Assyrischen statt des geschwundenen Gutturals in *šārtu* ein *χ* finden müssten und da auch das Äthiopische in *ṣeyert* 'pilus, capillus, pili' das gemeinsemit. *ś-y-r-* hat.

altnord. *hār* N. 'Haar' mit westgerm. nord. *ā* aus germ. und indogerm. *ē*, < indog. $k_1ēro$-*m*[1]).

Die Differenz wird zu erklären sein durch die Annahme, dass semit. *ś-y-r-* aus k_1-*r-y-* als Erweiterung des zu Grunde liegenden k_1-*r-*, und vielleicht auch vorindog. k_1-A_1-*r-* > indog. $k_1ēro$- in derselben Weise aus k_1-*r*-A_1- enstanden ist (dieses ebenso wie z. B. semit. *b*-A-*r-* 'bohren' aus *b-r*-A- § 133, oder indog. $k_2ār$- aus g_2A_2r- aus g_2-*r*-A_2- § 242). Aber wenn das semit. *ś-y-r-* in der angegebenen Weise enstanden ist[2]), so ist darum doch die letztere Annahme der Entstehung des indog. $k_1ēro$- nicht unumgänglich notwendig, da diese Form auch aus dem zu Grunde liegenden einfachen k_1-*r*-[3]) hervorgegangen sein kann.

Hat das Semitische in derselben Weise *y*-Infix gegenüber indogermanischem Nasalinfix in $ḳ_1$-*y-p-* + *l-* > arab. *ḳaybalun* 'fungi genus' gegenüber $k(ḳ)_1$-*n-p*(p)- in slav. *gąbā* ahd. *swamb* (s. o. S. 153)? [S. d. Nachtr.]

4. *h*.

§ 271. Urspr. *h* = semit. *h* = ägypt. *h*.

Das urspr. *h*, von dem hier die Rede, ist zu unterscheiden von demjenigen semit. *h*, das aus χ_1 enstanden ist (S. 225 f.).

---

[1]) Dass das germ. Wort *r* < indog. *r*, nicht germ. *z* aus indog. *s* hat, zeigt das Westnordische, in welchem germ. *z* Umlaut des Vokals hervorgerufen hätte.

[2]) Dem semitischen Worte wird nicht ein älteres zweikonsonantiges *ś-y-* aus k_1-*y-* (das in griech. *κόμη* lat. *coma* mit indog. $k_1ó$- aus *k yé*- gefunden werden könnte) zu Grunde liegen: zwar besteht die *p*-Erweiterung eines *ś-y-* arab. *š-y-p-* 'capillum dispersum habere', aber das diesem zu Grunde liegende ältere *ś-y-* bedeutete nicht 'haarig sein' oder dgl., sondern 'dispersum esse' (redupl. arab. *šayya* 'dispersus, diffusus fuit', erweitert *šayaba* 'disgregavit', *šaya-nun* 'dispersae partes herbarum aridarum', und auch *šayiba* bedeutet zunächst 'disgregatus, dispersus fuit').

[3]) Die Wechselform $ḳ_1$-*r-* > indog. gh_1-*r-* in griech. *χήρ* lat. **hēr* > *ēr* 'Igel' (s. Walde s. v.) mit der Erweiterung gh_1-*rs-* in lat. *horreo*, *hirsūtus* und wahrscheinlich *hordeum* (*rd* aus *rs-d*) ahd. *gers-ta* 'Gerste'.

Das *h* ist im jüngeren Aramäischen und im Südsemitischen im Anlaut in unbetonter Silbe geschwunden im Artikel arab. *al-* und in den Formen arab. *in-ḳátala* (VII), *it-ḳáttala* syr. *'eð-ḳaṭṭal* (gegenüber hebr. *hið-ḳattēl*) und arab. *'á-ḳtala* (IV) äthiop. *'a-ḳtala* syr. *'a-ḳṭel* (= bibl.-aram. *ha-ḳṭēl* hebr. *hi-ḳṭīl*). Die Erscheinung ist genau dieselbe wie der Schwund des anlautenden germ. *h* unter gleichen Bedingungen im Mitteldeutschen und ältern Nhd. in *er-* aus *her-* (*er-abe*, *er-nidere*, *er-nāch*), *er Sīfrit*, in den andern Kasus *ern* (aus *hern*, dann auch Nom.), über welchen s. Weinhold Mhd. Gr.[2] 243.

Von sonstigem sekundärem Schwund des *h*, wie dem westsemit. Schwund des *h* in Vorsilben nach Vorsilben mit Schwavokal[1]), kann an dieser Stelle nicht die Rede sein.

1) *h* im Anlaut.

§ 272. Anlautendes ursprüngliches *h* ist indogermanisch zu A_1 geworden (s. § 231 f.), d. h. zu einem Spiritus lenis, der den Laut des folgenden Vokals nicht modificierte.

Der Artikel arab. *al-* (aus *hal-*), hebr. *ha-* mit folgendem Dageš forte, ist, wenn das *l* ursprünglich, verwandt mit altlat. *ol-lus*, lat. *il-le* (aus welchem letzteren, wie bekannt, der romanische Artikel); wenn das *l* aus *n* entstanden, = sanskr. *aná-* lit. *anà-s* 'jener' slav. *onŭ* 'er'.

Vom ursprünglichen *h*-Pronomen, das dem innerhalb des Semitischen im Assyrischen erhaltenen *s*-Pronomen (s. o. § 220) parallel war, Sing. M. *h-u̯-* (arab. *huu̯a* aram. *hū*) 'er', Fem. *h-i̯-* (arab. *hii̯a* aram. *hī*) 'sie', ist im Indogerm., eben so wie beim *s*-Pronomen, das alte Feminin (durch den Guttural erweitert) erhalten, Sing. Acc. *ei̯ā-m* (> lat. *eam* got. *ija*), reduciert *ī-m* (sanskr. altiran. *īm*) (die dazu gehörigen maskulinen Formen sind vielleicht nach dem urspr. Fem. analogisch gebildet, Acc. *ei̯o-m* > lat. *eum*, reduciert *im*, wozu Nom. *is*, lat. *is*

[1]) Über diesen hat V. Thomsen am 8. Febr. 1902 einen Vortrag vor der Kgl. dän. Ges. der Wissensch. gehalten.

deutsch *er*[1]). Das alte Maskulin *h-u̯-* hat sich vielleicht zum selbständigen Pronomen iran. *ava-* slav. *ovŭ* entwickelt. Wie das unerweiterte *s-* im indog. *sò* (> sanskr. *sá* griech. *ó* got. *sa*), so liegt das unerweiterte *h-* vielleicht indog. vor im Stamme *e-*, Gen. *e-so* (ahd. *es* got. *is*) und *esi̯o* (sanskr. *asjá*) u. a. Wie im Indogerm. der pronominale *s*-Stamm dem Nomen enklitisch angehängt ist (als *-s* des Nominativs, *-sò*, *-s* des Genitivs), so im Semitischen der *h*-Stamm, dessen *h* selbst in unbetonter Silbe schwindet, in dem im Assyr. und Arab. sichtbaren *-u* des Nominativs (ebenso *-i* als Gen., *-a* als Acc.), vgl. C. Holzhey Z. d. D. M. G. 57, 751 ff.

§ 273. Vorindogerm. *h-u̯-ǧ*$_1$-, indog. **eu̯eg*$_1$- > *ueg*$_1$- 'rege sein, sich regen' in lat. *vegeo* 'bin munter', *vegetus* 'belebt, rührig', *vegetāre* 'beleben, ermuntern', *vigil* 'munter, wacker, wachend', Kausativ sanskr. *vāǵája-ti* 'regt an, treibt an', got. (*us*)-*vakjan* ahd. *wecchen* altnord. *vekja* 'erregen, anregen, wecken', älter lat. *vegeo* 'errege, setze in Bewegung' (*aequora* Ennius)[2]), altnord. *vakr* ags. *wacor* u. s. w. 'rege' : vorsemit. *h-u̯-ǧ*$_1$- (wegen *ǧ*$_1$: *ǧ*$_1$ vgl. § 192) > westsemit. *h-u̯-i̯-*, Perf. bibl.-aram. *h^{a}u̯ā* (syr. 'fuit, exstitit', Aph. 'creavit') hebr. (*h-i̯-i̯-* aus *h-u̯-i̯-*[3])) *hāi̯ā* 'war da, existierte, geschah', hebr. *i̯ahu̯ē* 'Jahve, Gott' (entweder 'der Lebende' oder vom Kausativ 'der Weckende, ins Dasein rufende').

h-l-, semit. redupl. *h-l-l-*, hebr. Pi. 'jubeln, jauchzen', assyr. Inf. *alālu* dass., = griech. voll redupl. *ἐλ-ελ-ίζω* 'erhebe das Schlachtgeschrei' (und, wahrscheinlich sekundär, 'erhebe ein Klagegeschrei'), neben assyr. *elēlu* aus *y-l-l-* = griech. *ὀλ-ολ-ύζω*, s. o. S. 314.

Semit. *h-r-ś-*, arab. *harasa* 'he bruised, brayed, pounded (grain or some other thing), crushed, broke (it) in pieces by beating, or did so vehemently or violently', *mi-hrāsu*^{n} 'Mörser',

[1]) Eine andre Möglichkeit s. S. 26 oben.
[2]) aus **vogeo* (wie *veto, vester, versus, verro, *veinom* aus älteren *vo-*)?
[3]) s. Lindberg Vgl. Gramm. I A 115.

hebr. *h-r-s* 'zerbrechen (Zähne), einreissen (Mauern u. dgl.), zerstören (eine Stadt, ein Reich)', Niph. 'niedergerissen werden, geebnet werden (Berge)', *hᵃrīsūθ* 'Zerstörung'. Das *h-r-ś-* ist Erweiterung eines *h-r-*, von welchem auch arab. *h-r-t-* 'laceravit (vestem), confodit (aliquem hasta)', *h-r-d-* 'laceravit, laesit', *h-r-ṭ-* 'laceravit (pannum), laesit', *h-r-ḍ-* 'dilaceravit (pannum)'. Indog. $_{A_1}$*-r-k*$_1$- 'laedere' kann dem *h-r-ś-* entsprechen, kann aber auch aus **h-r-g*$_1$-, der Parallelform von arab. *h-r-ḍ-* aus *h-r-ǧ*$_1$- hervorgegangen sein, vorliegend in sanskr. **arśa-* 'verletzend, Verletzung', *an-arśa-* 'nicht verletzend' (in *arśasānā-* 'zu schaden suchend', *anarśa-rāti-*), durch *s* (nicht *þ*, s. o. § 194) erweitert in sanskr. *rákšas* N. 'Beschädigung' (*rakšās* M. 'Beschädiger') altiran. *rašō* 'Verwundung', sanskr. *ṛkša-* 'Bär' = griech. *ἄρκτο-ς*, sanskr. *ṛkšara-* 'Dorn'.

h-m-$_A$-, arab. *hama'a* 'trivit, laceravit (vestem)'; indog. *em*^{a}- 'schädigen, plagen' (Hirt Nr. 335, Beitr. 23, 307)[1]), altnord. *ama* 'plagen, belästigen'; die Schwundstufe indog. *mă-* in got. *maþa* ags. *maða* ahd. *mado* M. 'Made, Wurm' (als vestem lacerans).

h-, und *h-*$_{A_1}$?, arab. *hā* bibl.-aram. *hā* syr. *hǎ*, hebr. *hē'* 'siehe!', = griech. *ἦ*, *ἦ* (Ausruf um Aufmerksamkeit zu erregen)?, dazu + *n*:

h-n-, arab. *'an*, *'in*, *'inna* 'siehe!', hebr. *hēn*, *hinnē* assyr. *ennā* 'siehe!'; mit Dehnung griech. *ἦν* lat. *ēn* 'siehe!'.

Urspr. *h-t-* vielleicht > indog. *ed-* 'essen', Präs. griech. *ἔδω* lat. *edo* got. *ita*, wovon indog. *édno-* > sanskr. *ánna-* N. 'Nahrung, Speise'; semit. durch *A* erweitert arab. Perf. *hata'a* 'edit (cibum)', dem indog. *éd*^{a}- in griech. *ἐδανό-ν* 'Speise' genau entsprechen kann.

2) Im Inlaut.

§ 274. Im Inlaut ist das *h* im Indog. > *i̯* geworden, das mit dem urspr. *i̯* zusammengefallen ist.

Nachdem älterer Spiritus lenis indog. im Inlaut geschwunden

[1]) Aber sanskr. *ámī-* wegen des *ī* nicht hierher, sondern aus *y-m-y-*, s. § 267, und *mōles* zu § 263.

war, wird das *h* im Inlaut zu einem Spiritus lenis geworden sein, der dann in *i̯* übergegangen ist. Vgl. das ägyptische *i̯* aus urspr. A_1 und den Übergang des ' (Aleph) zwischen Vokalen in den Laut *i̯* im Syrischen (die syrische Schrift wahrt der Regel nach das ', doch findet sich gelegentlich dafür *i̯* geschrieben, s. Nöldeke Kurzg. syr. Gr. § 33 B).

Urspr. *l-h-* 'lecken', arab. durch *s* erweitert *lahasa* 'linxit'; indog. durch k_1 erweitert *leigh*$_1$-, griech. *λείχω* u. s. w., got. *bi-laigōn* [1]).

Urspr. *m-h-*, redupl. arab. *mahiha* 'lenis fuit', trans. *mahha* 'benigne tractavit' (voll redupl. *m-hm-h* hebr. > 'zögern, zaudern'); durch *d* erweitert arab. *mahada* 'he made plain, even or smooth', 'he did well or kindly (*la-hu* in his affair)', II 'he adjusted, arranged (an affair), made (it) easy'; durch *l* arab. *mahala* 'lente et quiete egit (in opere)', IV 'he acted gently, softly (towards or with him)', *mahlu*^{n} 'lenitudo in agendo', 'gentleness'; mit *k* arab. *mahaka* 'mollem reddidit', äthiop. *mahākī* 'leniter tractans, clemens', *mehkat* 'clementia'. Indog. *m-i̯-* in sanskr. *májas* N. 'Erquickung, Labung, Lust'; *m-i̯t* = semit. *m-h-d-* in lat. *mītis* (wenn *ī* aus *ei̯*); *m-i̯n-* (mit dem dem *d* nach § 62 parallelen *n*) in lat. *mūnis* (*ū* aus *oi̯*) 'gefällig' [2]); durch einen Guttural erweitert *mei̯*^{g}-, reduciert *mī-* (in *mī-tis*, wenn mit indog. *ī*,) in lit. *mė́las* slav. *mīlŭ* 'lieb', lit. *mýl-iu* 'liebe' (Hirt Nr. 369).

Indog. *n-i̯-* 'glänzen', erweitert *n-i̯t-* : *n-i̯d-* (aus vorindog. *n-h-d-* : *n-h-ṭ-*), jenes in lat. *niteo*, dieses in lat. *re-nīdeo*, dazu vielleicht *n-igh*$_2$- mit *s*-Präformativ in sanskr. *snēha-*

---

[1]) Parallelismus k_1 ($\underset{\sim}{k}_1$) : *s* nach S. 241 Note? Eine abweichende Vermutung betr. *leigh*$_1$- s. o. § 93.

[2]) Hierher oder von einem andern *m-i̯-* 'tauschen' aus *m-h-* lat. *mūnus* 'Liebesgabe, Geschenk' (u. a. *munus nuptiale*)? Vgl. semit. durch *r* erweitert arab. *mahrun* 'a nuptial gift, a dowry, a gift given to or for a bride', auch 'the hire (of a prostitute)', syr. *mahrā* 'dos a sponso data', hebr. *mòhar* 'Kaufpreis für die Braut' (wozu *m-h-r-* als denominatives Verb).

'Glätte, Öl, Fett' (und nach Uhlenbeck iran. und europ. *sn-ĝh^u-* 'schneien'). Semit. durch *r* erweitert (im Semit. ist tert. *r* nach med. *h* besonders häufig) hebr. *n-h-r* 'leuchten, strahlen vor Freude', syr. *n^{e}har* 'luxit', Pa. Aph. 'illustravit', *nuhrā* assyr. *nūru* 'Licht', hebr. *n^{e}hārā* 'Tageslicht', arab. *nahāru^n* 'broad daylight (from sunrise to sunset)', aram. *n^{e}hīrā* 'Licht', syr. *n^{e}hīrā* 'clarus, splendidus'[1]); mit g_2 arab. *nahaga* 'it (a way) became manifest, plainly apparent'.

§ 275. *ṗ-h-* > semit. *b-h-* in arab. *bahā* 'venustate, decore, ornatu nituit', wozu *bahā'u^n* 'nitor, splendor, pulchritudo', *'abhā* (*-ĝ*) 'superlatively beautiful'; durch *r-* erweitert *b-h-r-*, arab. *bahara* 'praestitit (pulchritudine, decore, virtute)', wozu *bāhiru^n* 'overcoming in light', 'admodum splendens (luna)', syr. *ša-βhar* 'glorificavit', *šuβhārā* 'gloria', assyr. *bu'āru* 'Ruhm', hebr. *bahèrœθ* F. 'weisser Hautfleck'; *ṗ-h-g_2-*, semit. *b-h-g-*, arab. *bahuga* 'was beautiful and bright or splendid', *bahiga* 'was (became) joyful, glad', *bahgatu^n* 'beauty and brightness or splendour, appearance of joy or gladness'; semit. *b-h-ḳ-* (*ḳ* aus $ǵ_2$ oder $ḱ_2$, Wechselform entweder des vorigen *ṗ-h-g_2-* oder eines *ṗ-h-k_2-*), syr. Aph. *'aβheḳ* 'luxit, splenduit', wozu *ma-βheḳ* 'albus', arab. *bahaḳu^n* 'the mild species of leprosy termed 'alphus'', hebr. *bòhaḳ* jüd.-aram. *buhḳā* syr. *behḳīθā* dass. Indogerm. *bhòĝ^u-* in griech. *φοῖβος* 'leuchtend, glänzend, klar, rein', *φοιβάζω* 'reinige, säubere, fege' (das indog. *g^u* entweder aus vorindog. *k^u* oder *ǵ^u*, in diesem Falle ist das Wort Wechselform von semit. *b-h-g-* und vielleicht dem semit. *b-h-ḳ-* genau entsprechend; wie das anlautende *ṗ* würde auch das *ǵ^u* genau zu der § 127 Note 2 gegebenen Regel stimmen).

[1]) Von einem andern *n-h-* stammt arab. *naharu^n*, *nahru^n* assyr. *nāru* hebr. *nāhār* aram. syr. *nahrā* 'Fluss, Strom', hebr. *n-h-r* 'strömen', arab. *nahara* 'copiose fluxit', mit *l* arab. *ma-nhalu^n* 'a watering-place'; = indog. *n-ĝ-*, erweitert *n-ĝd-* (aus *n-h-ḍ-*) in sanskr. *néḍa-ti* mit *ati* 'überfliessen, überströmen', *n-ĝu-* in altnord. *nykr* nhd. *nix* Fem. *nixe*, und griech. *νίζω*, *νίπτομαι* 'netze' > 'wasche', sanskr. mit Redupl. *né-nēkti*, Kaus. *nēǵája-ti*.

ṗ-h- > indog. *bh-i̯-* 'sich fürchten', Präs. mit Reduplikation *bhi-bhoi̯-ti* > sanskr. *bi-bhē-ti* ahd. *bibēt* 'bebt', Med. sanskr. *bhája-tē* 'fürchtet sich', slav. *boją sę* 'fürchte mich'; durch einen Guttural erweitert indog. *bhéi̯ᵃ-*, reduciert *bhī-* (Hirt Nr. 368), sanskr. *bhī* F. 'Furcht', *bhī-má-* 'furchtbar', *bhīrú-* 'furchtsam'. Semitisch durch urspr. suffixales *l-* erweitert *b-h-l-*, bibl.-aram. trans. 'erschrecken', hebr. Niph. 'erschreckt werden', Pi. und Hiph. trans. 'erschrecken', hebr. *bœhālā* 'Bestürzung, Schrecken' (und *b-l-h-* mit Umstellung des 2. und 3. Radikals s. u. § 279 Note).[1])

Urspr. *b-h-*, *b-h-*ᴀ-, *b-h-m-*, s. u. § 276.

Vorindog.-semit. *ṯ-h-* 'klar sein', > indog. **dh-i̯-*, mit Gutturalerweiterung *dhéi̯ᵃ-*, reduciert *dhī-* (Hirt Nr. 366) in griech. *θεά-ομαι*, meist indogerm. auf das geistige Gebiet übertragen (wie unten S. 349 f. *sk₁ei̯-* in ahd. *sciari*), sanskr. *dhī-ra-* 'verständig, klug, weise', got. *filu-dei-sei* 'Klugheit'. Semit. durch *r-* erweitert *ṭ-h-r-* 'rein, klar, lauter sein' (mit derselben Bedeutungsentwickelung, wie sie unten *sk₁ei̯-* in altnord. *skœrr* und *skīrr* mitteld. *schīr* zeigt), arab. *ṭahara*, *ṭahura* 'mundus, purus fuit', hebr. *ṭāhēr* dass., Pi. 'reinigen (den Himmel, Metalle)', *ṭāhōr* 'rein, lauter, unvermischt, gediegen', arab. *ṭāhiruⁿ* sabäisch *ṭhr* 'rein', arab. *ṭuhruⁿ* 'cleanness, pureness' = hebr. *ṭòhar* 'Reinheit, Klarheit des Himmels'. Lindberg Vgl. Gramm. 51 stellt hierher syr. *ṭahrā* 'Sonnenglanz, Mittag', das aber doch eher zu *ṗ-h-r-*, arab. *ẓ-h-r-* § 106 gehört.

Vorindog.-semit. *ṗ-h-* > indog. *d-i̯-* 'leuchten' (s. § 106), **dei̯o-s* > lat. *deus* (Plur. *di*) 'Gott'; durch ᴀ₂ (oder ʜ) erweitert *déi̯ᵃ-* und *di̯ā-*, reduciert *dī-* (Hirt Nr. 364, s. o. § 106), Akk. *di̯âm* (dor. Δᾶν jon. Ζῆν) mit Circumflex aus *di̯éᴀ₂om*?

[1]) Dass, wie Barth Et. Stud. 30 annimmt. das arab. *u̯ahila* 'pavidus fuit', *u̯ahalun* 'Furcht' (mit Umstellung *u̯alaha* 'ob tristitiam mente turbatus fuit') dem westsemit. *b-h-l-* (*b-l-h-*) entspreche, nehme ich nicht an; sollte es richtig sein, so könnte nur das arab. *u̯* nach S. 212 Anm. aus *b̓* (nach § 190 f. parallel dem dem *b* zu Grunde liegenden *ṗ*), nicht umgekehrt das westsemit. *b* aus *u̯* entstanden sein.

(s. § 230); durch *u̯*- erweitert indog. *d-i̯-u̯-* > *déi̯u̯-* und *di̯éu̯-* (s. § 106); gemeinindog.-semit. durch *r*- erweitert *ṗ-h-r-*, arab. *ẓ-h-r-*, altnord. *tīr-r* ags. *tīr* 'splendor', wozu ahd. *ziarī* 'Zier' (s. ebd.). Die indog. *u̯*-Erweiterung *d-i̯-u̯-* von vorindog. *ṗ-h-* vergleicht sich der semit. *u̯*-Erweiterung *z-h-u̯-* von

urspr. g_1*-h-* oder vorsemit. *ź-h-* 'leuchten', welchen beiden Formen indog. sk_1*-i̯-* 'scheinen' (s. § 69. 206) mit *s*-Präformativ entsprechen kann. Dem semit. *z-h-u̯-*, Perf. arab. *zahā* 'luxit (lucerna)', trans. 'he made (*as-sirāga* the lamp) to give a bright light', wovon *zahu̯u*^{n} 'beautiful and bright', Subst. 'brightness, facies pulchra', *zahu̯atu*^{n} 'a shining, glistening or brilliancy', kann als Wechselform des urspr. g_1*-h-u̯-* das indog. g_1*i̯-u̯-* (in ved. *ǵjótis* N. 'Licht, Schein, Helligkeit, Glanz'[1])) aus $ǵ_1$*-h-u̯-* entsprechen. Daneben semit. *z-h-i̯-* in syr. *zᵉhā* 'splendidum fuit', *zahi̯ā* 'splendidus', *zahi̯ūθā* 'splendor', und *z-h-r-* (s. § 206 und unter dem gleich folgenden got. *skeir-s*).

Das Adj. got. *skeirs* 'klar, deutlich' (altnord. *skīrr* ags. *scīr* altsächs. *skīr* mitteld. *schīr*) und altnord. *skærr* (aus *skai-ri-*) dass. kann der semitischen *r*-Erweiterung *z-h-r-* von dem eben gesehenen *ź-h-* = indog. sk_1*ei̯-* 'scheinen' (§ 206), aber auch der semitischen *r*-Erweiterung *ś-h-r-* von urspr. k_1*-h-* (§ 48) entsprechen. Wahrscheinlich sind $k_1h(r)$- und *ź-h(r)*- ursprünglich identisch (s. o. § 62 und 206 Note). Got. *skeirs* altnord. *skīrr* u. s. w. verhält sich zu arab. *zahara* 'schien', syr. *zahrā* 'splendor', hebr. *zòhar* (aus *zùhr*) 'Glanz (des Himmels)' und zu arab. *šahara* 'he made apparent', *šahru*^{n} 'Neumond' syr. *sahrā* ebenso wie altnord. *tīrr* ags. *tīr* 'splendor' zu arab. *ẓahara* 'it appeared', syr. *ṭahrā* 'Mittag', hebr. *ṣòhar* (aus *ṣùhr*) 'Lichtöffnung'. Wie neben altnord. *tīrr* ags. *tīr* das Adj. ahd. *zēri*, *ziari* mhd. *ziere* 'zierlich, schön' (s. § 106), so steht neben altnord. *skīrr* u. s. w. das Adj. ahd. *scēri*, *sciari*

---

[1]) dessen *ǵj* schwerlich durch lautliche Wandlung aus *dj* (von *di̯-u̯t-*) entstanden ist.

'scharfsinnig' mit dem Adv. ahd. *skēro*, *sciaro* mhd. *schiere* nhd. *schier* (das *ē* > *ia* hier wie dort aus abgelautetem kurzem *ĭ* entstanden, s. § 106). Die übertragene Bedeutung 'scharfsinnig' und 'eifrig, schnell (zum Handeln)' erscheint auch im Arabischen in *šahbu*^{n} 'light or active in body and sharp-headed', *šihābu*^{n} 'one who is penetrating, sharp or energetic in an affair' von *š-h-b-*, der Weiterbildung von k_1*-h-*, und in der Bildung VIII *izdahara* von *z-h-r-* (mit *t*-Infix, *zd* aus *zt*) 'he was vigorous, sedulous, earnest, energetic, diligent' (im gegebenen Auftrag).

Von urspr. k_1*-h-*, > indog. mit *s*-Präformativ *skh*$_1$*e̯i̯-* stammt sanskr. *ćhājā́* 'Schatten', griech. *σκιά*, mhd. *scheme* 'Schemen, Schatten' u. a., s. o. § 48. Das von diesem k_1*-h-* weitergebildete

urspr. k_1*-h-b-*, semit. *š-h-b-*, wovon arab. *šahiba*, *šahuba* 'war schimmelfarb, schimmelgrau', *šahabu*^{n}, *šuhbatu*^{n} 'schimmelgraue Farbe', *'ašhabu* 'schimmelfarb', äthiop. redupl. *šāhbaba* 'war (ward) schimmlig', *šehbūb* 'schimmlig, mucidus' erscheint im Indogerm. als *sk*$_1$*imp-* (mit Nasalinfix aus *sk*$_1$*h-i̯-p-*) in ahd. *scimbalac* 'schimmlig', *scimbli* 'Schimmel', *ir-schimpalōn* '(schimmlig werden,) obsolescere', obd. *schimpeln* 'schimmeln', s. o. S. 62.

Vorindog.-semit. *ḫ*$_1$*-h-* > indog. *gh*$_1$*-i̯-*, vielleicht in lat. *hinnio* (lat. *hi-* aus *gh*$_1$*i-*, anders oben S. 171), durch *s-* erweitert indog. *gh*$_1$*-i̯s-* in sanskr. *he'ša-ti* 'wiehert'; gemeinindog.-semit. durch suffixales *l-* erweitert in arab. *ṣahala* syr. *ṣ*^{e}*hal* 'wieherte' hebr. *ṣ-h-l* 'wiehern', von Menschen 'jubeln', wovon arab. *ṣāhilu*^{n} '(a stallion camel) excited by lust, assaulting the she-camels, (a he-camel) that strikes or beats with his fore leg and his hind leg', (applied to a man) 'vehement in springing or rushing, or in assaulting and attacking, and in excitement or provocation, (a man) whose anger is vehement', = indog. *gh*$_1$*-i̯l-* in sanskr. *hēlā* 'ungebundenes Gebahren eines verliebten Weibes', 'Leichtsinn', Instr. *hēlajā* 'ohne sich Zwang

anzutun', *hēla-tē* 'verfährt leichtsinnig', germ. *gailu-z* (< indog. *gh*$_1$*òi̯lu-s*) > ahd. *geil* altsächs. *gēl* ags. *gāl* 'mutwillig, üppig, fröhlich', wozu got. *gailjan* 'erfreuen', mhd. *geil* N., *geile* F. 'Hode' (lit. *gailùs* 'jähzornig', slav. (*d*)*zēlŭ* 'heftig' ist dem German. entlehnt). Eine alte Halbreduplikation *ḳ*$_1$-*h*-*ḳ*$_2$- hat das Äthiopische gewahrt in Perf. *ṣehḳa* 'desiderare, desiderio teneri vel affectum esse', Part. *ṣehūḳ* 'desiderio affectus, studiosus', *ṣāhḳ* 'desiderium, studium', *ṣahāḳ*, *ṣahāḳī* 'ardens, studiosus'.

Urspr. *g*$_2$-*h*- 'leuchten', semit. mit *n*-Präformativ *n-g-h*- hebr. 'leuchten, strahlen', Hiph. 'hell machen, erleuchten', syr. *n*^{e}*γah* 'luxit, diluxit', äthiop. *nagha* '(dies) jam illustris est' amhar. *nagā*, äthiop. *nagh* 'prima lux, tempus matutinum', syr. *nåγah* 'tempus matutinum', *nughå* dass., 'lucifer', hebr. *nòγah* 'heller Schein, Glanz (der Sterne, des Mondes, der aufgehenden Sonne)', neuhebr. 'lucifer', hebr. Plur. *n*^{e}*γōhōϑ* 'Anbruch des Lichtes'; voll redupl. syr. *guhgahå* 'tempus matutinum', einfach redupl. äthiop. *gahah*, *gahāh* 'plenilunium, idus'; erweitert *g-h-i̯*-, syr. Aph. *'aγhī* 'illuxit'; *g-h-r*-, arab. *gahara* 'it was (became) plain, apparent, conspicuous, open or public', *gahru*^{n} 'manifestus, publicus', *gahratu*^{n} 'a thing that is plain, apparent etc.', *gahrata*^{n} 'plainly'; *g-h-d*-, äthiop. *gahada* 'aperte agere vel loqui', II 1 *'aghada* 'apertum facere, manifestare', Part. *gehūd* 'manifestus, apertus, illustris, perspectus', *gahād* dass., perspicuus, publicus'. Dem semit. *g-h-d*- entspricht genau indog. *k*$_2$-*i̯t*- in sanskr. *ćē'tati* 'erscheint', altnord. *heið* N. 'serenitas caeli', indog. *k*$_2$*òi̯tu*- sanskr. *kētú*- 'Lichterscheinung, Helle', wovon *kētumánt*- auch 'vernehmbar' (vom Schalle), indog. *k*$_2$*òi̯tr*-, *k*$_2$*itr̥*- in ahd. *heitar* 'heiter', sanskr. *ćitrá*- 'sichtbar, hell' altiran. *ćiþra*- 'manifestus, klar, sichtbar, offenbar'.

Urspr. **g*^{u}-*h-d*-, semit. *g-h-d*- = indog. *k*^{u}-*i̯t*- in arab. *gahada* 'he strove', 'diligentia ac studio usus est', IV 'cum vehementia (rem) intendit', VI 'studuit', VIII 'studuit, diligentia usus est', *gahdu*^{n} 'studium, diligentia', 'endeavour, effort, power, ability',

gihādu^{n} 'invitatio (ad veram religionem, > bellum sacrum)', *ma-ghūdu*^{n} 'voluntas, propositum'. Indogerm. (dem arab. *gahdu*^{n} genau entsprechend) *k*^{u}*oi̯t-*, sanskr. *kē'ta-* M. 'Wille, Absicht, Verlangen, Einladung, Aufforderung', *kētaja-ti* 'ladet ein, fordert auf', *kētana-* N. 'Einladung, Aufforderung'.

Vorindog.-semit. **ḳ*^{u}*-h-* > indog. *g*^{u}*-i̯-*, sanskr. *ǵája-ti* 'siegt, besiegt', Perf. *ǵi-gā́ja*, Part. Pass. *ǵi-tá-* 'erobert', *ǵajá-* 'Sieg', *ǵē'-tra-* 'siegreich', N. 'Sieg'; durch einen Guttural erweitert indog. *g*^{u}*éi̯*^{a}*-*, *g*^{u}*i̯ā-*, sanskr. Präs. *ǵinā-ti* 'überwältigt, unterdrückt', Part. *ǵī-tá-* 'überwältigt', *ǵajišnu-* 'siegreich', Komp. *ǵjā́jas-* 'mächtiger', *ǵjā́* F. 'Übergewalt' = griech. *βίᾱ*, *βίη* 'Gewalt', *βίῃ*, *βίηφι* 'mit Gewalt', *βιάζω* 'zwinge' (Hirt Nr. 358). Semit. durch *r* erweitert arab. *ḳahara* 'he overcame, conquered, subdued, overpowered, oppressed, forced, took by force', III 'violenter tractavit', *ḳahra*^{n} 'vi, per vim'.

Den indogerm. Gutturalerweiterungen *dhéi̯*^{a}*-* (reduc. *dhī-*) von *ṯ-h-*, *déi̯*^{a}*-* (*dī-*) von *ḍ-h-* und dem eben gesehenen *g*^{u}*éi̯*^{a}*-* (*g*^{u}*ī-*) von *ḳ*^{u}*-h-* ensprechende Bildungen sind, wie bereits § 106 S. 118 oben bemerkt, im Semitischen selten, da nach dem gutturalen *h* der Hinzutritt eines neuen Gutturals im allgemeinen vermieden wird [1]).

§ 276. Urspr. *b-h-* 'zahm sein', 'zähmen', > indog. *p-i̯-* in *pòi̯u* > griech. *πῶυ* N. 'Herde', indog. *pòi̯u-s* > sanskr. *pāǰú-* 'Hüter,' [2]). Ob semit. *b-h-r-* und *b-h-ḍ-*, arab. *bahara* 'he overpowered, subdued (him)', *bahaẓa* 'vicit, it oppressed, overpowered (him)', hierhergehören als Erweiterungen unsers *b-h-*, ursprünglich bedeutend 'domuit', bleibe dahingestellt. Als Gutturalerweiterung gehört hierher:

---

[1]) Ausnahmen sind sehr selten: im Arabischen *l-h-y-*, *n-h-y-*, *n-h-ʾ-*, und das gleich folgende *b-h-ʾ-*; *ʿ* nach *h* findet sich nicht.

[2]) Indog. *pā-* aus *b-ʿ-* oder *b-ʾ₂-* (oder *p-ʿ-*, *p-ʾ₂-*) in lat. *pā-scor*, *pā-vi* (*pā-bulum*, germ. *fō-* in got. *fōdjan* u. s. w., reduciert *pă-* in *πατέομαι*), von Hirt unter Nr. 83 (und mit Dentalerweiterung 84) hierhergestellt, ist nicht hergehörig.

b-h-$_A$-, arab. Perf. *baha'a* und *bahi'a* 'he was (became) sociable, familiar (with him or it)', wozu *bahā'u*^{n} '(a she-camel, *nāḳatu*^{n}) familiar with, or accustomed to, her milker', 'that offers no opposition to him'. Indogerm. **péi̯*^{a}-, reduciert *pī*- in sanskr. *nṛ́-pīti-* 'Schutz der Männer' zu *pājú-* 'Schützer'[1]). Die wichtigste Erweiterung von *b-h-* ist:

urspr. *b-h-m-*, indogerm. mit deutlich suffixalem *m*- in griech. *ποι-μήν* lit. *pëmů* 'Hirt', griech. *ποί-μνη* 'Herde'. Im Semit. ist das urspr. suffixale *m* wurzelhaft geworden: arab. *bahmu*^{n} 'agni haedive uno grege comprehensi', Kollektiv, gebraucht als Plur. zu *bahmatu*^{n} 'a young one of the sheep, and of the goat, and of an animal of the bovine kind', hebr. *bᵉhēmā* (aus **bahimat(u)*) 'Vieh, Zahmvieh, Zugvieh, Tierwelt überhaupt, bes. von Säugetieren', arab. *bahīmatu*^{n} 'any quadruped', denominatives Verb *b-h-m-*, II *bahhama* 'ablactavit (agnos haedosve)', *'abhamu* 'stumm (wie ein Tier)' > 'barbarus', äthiop. *bahām* 'mutus'.

§ 277. Urspr. *y-h-d-*, Tieftonwort urspr. *yàhd-* > indog. *ò̯i̯t-* > got. *aiþs* ahd. *eid* altir. *óeth* 'Eid'. Diesem german. und keltischen Worte entspricht genau arab. *yahdu*^{n} 'foedus, juramentum', 'an engagement, agreement, obligation, a contract, promise, an oath, promise of security'. Dazu arab. *yahida* 'spopondit, stipulatus est', 'he made a compact, covenant (with him) or a promise (to him)', III 'fidem dedit, foedus inivit, pactus est', 'he swore (*-hu* to him)', IV 'securitatem praestitit, sponsor fuit (de re)', VI 'foedus inter se pepigerunt', *yuhdatu*^{n} 'fides, tabulae foederis, a written statement of a

[1]) So wie hier *pī*- zu *pò̯i̯*- in indog. *pò̯i̯u-*, so verhält sich mehrfach *ī* (*ū*) zu vermeintlichem wurzelhaftem *ōi̯*, *ēi̯* (*ōu̯*, *ēu̯*), das in Wirklichkeit keinen Guttural enthält, nur gedehnten Vokal hat: diese *ē*, *ō* + *i̯*, *u̯*, deren Reduktion *i*, *u* ist, für welches erst bei Hinzutritt eines Gutturals als erweiternden Radikals ein *ī*, *ū* erscheint, sind (was aber für unsre Mittel nicht überall möglich ist) zu unterscheiden von wurzelhaften (einen Guttural enthaltenden) *ē*, *ā*, *ō*, die ein indog. *i̯*, *u̯* als weiteren Radikal haben (oder hinzugenommen haben), wie *pó̯i̯*- 'trinken' (s. o. S. 329).

purchase', *yahīdu*^{n} 'one who makes (with whom is made) a compact, an agreement, an engagement', *ma-yhadu*^{n} 'foedus', *ma-yhūdu*^{n} 'pacto foedere firmatus'. Vgl. im Germanischen das alte *m*-Participp ahd. *eidum* mhd. *eidem* ags. *āðum* 'Eidam'.

Das Wort wird mit dem oben S. 325 Note besprochenen dem indog. *t*- entsprechenden *d* abgeleitet sein von einem urspr. **y-h-* 'binden, knüpfen', von welchem wahrscheinlich mit *l* (*y-h-l-*) assyr. Prät. *i'il* 'ist eine Schuld eingegangen, hat eine Schuld kontrahiert' (s. Delitzsch Hdwb. S. 1 f.).

Stammt von urspr. *y-h-* oder *y-h-d-* auch das altlat. *oitier* > lat. *ūti*? Vgl. arab. *y-h-d-* V. VI. VIII 'he recurred (*-hu* to it) time after time, went frequently (to it), was careful or mindful (of it), paid repeated or frequent attention (to him or it, to his estate), taking good and effectual care (of it), husbanded (it) well', *yahidu*^{n} '(a man) who applies himself repeatedly to affairs', *ma-yhadu*^{n} 'a place in which one used to know or be acquainted with (vgl. arab. *yahida* auch > 'he knew, was acquainted with', syr. *y*^{e}*haδ* 'meminit', wie lat. *ūsus* 'Erfahrung') or meet with a thing, an abode in which one used to know love, a place of abode to which people always return'.

Sanskr. *ēru-* (Atharva Veda VI 22, 3) 'penis'? aus *ȯiru-* von *y-h-r-*? Vgl. arab. *yahara* 'he committed adultery or fornication', *yihrun* 'adultery or fornication'.

§ 278. Semit. *ʾ-h-b-*, hebr. Perf. *ʾāhaβ* 'lieben', wozu Pi. Part. *m*^{e}*ʾahēβ* 'Liebhaber, Buhle', **ʾȯhaβ*, *ʾŏh*^{o}*β-* 'Buhle', Plur. *ʾ*^{a}*hāβīm* und *ʾ*^{o}*hāβīm* 'Buhlschaften', *ʾah*^{a}*βā* 'Liebe'; bei Verlängerung durch Reduplikation des letzten Radikals schwindet das *ʾ* (§ 234) in semit. *h-b-b-* (verschieden von arab. *ḥabba* 'cupivit, amavit', syr. *ḥaβ* 'amore exarsit'), arab. *habba* und voll redupl. *habhaba* 'he was brisk, lively, sprightly, he (a goat, stallion-camel etc.) was excited with lust, by desire of the female', wozu *hibbatu*^{n} 'the state (of a stallion) when excited by desire', *mi-hbābu*^{n} '(a he-goat) much excited with

lust' etc. Dem A_1-*h-b-* kann, je nachdem der letzte Radikal semit. *b* ursprünglich *ṗ* oder *b* gewesen ist, entweder indog. *ei̯ebh-*, woraus *ei̯bh-* oder *i̯ebh-* in sanskr. *jábha-ti* 'futuit', slav. *jebātī* 'futuere', griech. *οἴφω*, *οἰφάω* dass. (dieses abgeleitet von einem Fem. indog. *òi̯bhă*), oder wegen der Bedeutung im Arabischen ('he was quick, active' etc.) und Hebräischen indog. *ei̯ep-*, woraus *ei̯p-* in niederd. *īver* spät mhd. *īfer* u. s. w. 'Eifer', entsprechen.

Ebenso vielleicht urspr. **A-h-g₂-*, woraus bei Hinzutritt weiterer Elemente semit. *h-g-i̯-*, hebr. Perf. *hāγā* 'knurren (vom Löwen), girren, vom Menschen seufzen, reden, sprechen, sinnen', wovon *hæ̀γæ* 'Gemurmel (des Donners), Geseufze'; *h-g-s-*, arab. *hagsun* 'a low voice or sound which one hears but does not understand', '(a thing's) talking or suggesting something to a person's mind, in his bosom'; voll redupl. arab. *haghaga* 'he cried out (to a dog, wolf, lion, camel etc.) and chid (him)'. Urspr. *A-h-g₂-* wäre indog. *ei̯ek₂-* oder *ai̯ek₂-*, woraus *i̯ek₂-* (oder *i̯eku-*), vorliegend in ahd. *jehan* 'sagen, sprechen' (das *u* ist, wenn *i̯eku-* zu Grunde liegt, vor dem *ō̆* der 1. Sing., 1. 3. Plur. verloren gegangen, ebenso wie in *sehan*), vgl. § 187.

Urspr. A_1-*h-n-*?, semitisch (mit *l* aus *n* § 16?) *A-h-l-*, arab. Perf. *'ahala* 'he took a wife', wozu *'ahlun* 'a man's wife and household', 'people of a house or tent', 'familia', als Fem. 'conjux, uxor', dazu (obwohl von Nöldeke Z. d. D. M. G. 40, 154 bestritten) hebr. *'òhæl* 'Haus, Zelt, Wohnung', *'ŏholā* (von Samarien) 'die ihr eigenes Zelt (= Heiligtum) hat' Ez. 23, 2 ff., *'ŏholī-βāmā* Weib des Esau (= 'Zelt der Höhe'). A_1-*h-n-* wäre indogerm. *ei̯en-*, das, gleich den andern Verwandtschaftsnamen (s. S. 285) durch einen Guttural uud die urspr. Endung der Nomina agentis erweitert, vorliegt in indog. *ei̯na-ter-* (griech. Pl. *εἰνατέρες*) und *i̯ena-ter-* (lit. *jéntė*, aus der reducierten Form lat. Pl. *janitrīces* und sanskr. *jā-tar-*) 'Frau des Bruders des Gatten', welches, wenn das vorindog. A_1-*h-n-* mit dem semitischen *A-h-l-* entweder identisch oder auch nur verwandt ist (indem *n-* und *l-* verschiedene Erweiterungen desselben urspr. A_1-*h-* wären), bedeuten könnte 'die ihr eigenes Haus (das ihres Gatten) hat'.

§ 279. Mit Umstellung des zweiten und dritten Radikals, wie sie besonders oft begegnet wo eine Liquida im Spiele ist[1]),

[1]) Vgl. innerhalb des Semitischen *b-h-l-* (s. o. § 275) > *b-l-h-* 'erschrecken' in hebr. Pi. Part. Plur. *meβallehīm* Esr. 4, 4 (aber *ḳri̯* : *meβahalīm* von *b-h-l-*), wozu *ballāhā* 'Schrecken', syr. *balhī* 'perturbavit', Ethp. 'territus est'.

Vielleicht ebenso *b-r-h-* (§ 96. 280) aus semit. *b-h-r-* (§ 275), doch sehe ich in *b-r-h-* lieber eine Erweiterung von *b-r-* aus vorsemit. *ṗ-r-* (§ 96).

entspricht in dem folgenden Falle neben einem *r* ein semitisches *h* an zweiter Stelle indogermanischem *i̯* an dritter (die Stellung der Konsonanten ist genau die nämliche, wie in dem oben S. 230 gesehenen semit. *m-χ-r* = indog. *m-r-k*$_2$-, wo ebenso wie hier ein Labial *m* im Anlaut steht):

Semit. *m-h-r-* (s. Delitzsch Assyr. Hdwb. 390) in arab. *muhru*^{n} M. 'a colt, or the first male offspring of a mare or other animal', Fem. *muhratu*^{n} 'a filly', assyr. M. *māru*, *mēru* 'junger Sohn, Junges eines Tiers', *mār šarru* 'Kronprinz', Fem. *mārtu*, *mērtu* 'Mädchen', *mārūtu* 'Kindschaft', *mūru* (= arab. *muhru*^{n}) 'Tierjunges, namentlich das Junge eines Esels oder Wildochsen', *mūr niṣḳi* 'edles Ross', eigentlich 'junges Ross', *mūrānu* 'junger Löwe', *mīrānu* 'junger Hund'. Indog. *m-r-i̯-* in sanskr. *márja-* 'der junge Mann in der Blüte seiner Kraft' (Grassmann Wb. z. Rgv.), 'Hengst', *marjaká-* 'Männchen (der Kühe), Stier', griech. *μεῖρ-αξ* M. F. 'Knabe, Mädchen', *μειράκιον* 'Knabe, junger Sohn, junger Mann'. [Vgl. Trombetti S. 187.]

§ 280. Bei semit. *h* = indogerm. *i̯* an dritter Wurzelstelle kann es sich nicht um die einzelnen Fälle handeln, die als Entsprechungen unsicher sein müssen, da die Erweiterung durch *i̯* hier und durch *h* dort natürlich im einzelnen Falle sehr leicht völlig unabhängig von einander vorgenommen sein kann, sondern nur um den Typus. Beispiele des Zusammentreffens des semit. *h*, indog. *i̯* an dritter Stelle sind:

Urspr. *ṛ-r-* 'hell sein, glänzen', erweitert semit. *b-r-h-*, äthiop. Perf. *barha* 'lucidum esse', arab. *bariha* 'he was (became) white', s. o. § 96 (vgl. oben § 279 Note); indog. mit *l* aus *r* nach Labial (§ 4) *bh-l-i̯-* (Hirt Nr. 460) in griech. *φαλώς* 'licht, hell, glänzend, weiss'.

Urspr. *ṛ-n-* 'hell (sein, machen)' > indog. *bh-n-* in lat. *fenes-tra*, griech. *φανερός*, erweitert *ṛ-n-h-* in assyr. Inf. *banū* intr. 'hell, licht sein', trans. 'erhellen, erleuchten', indog. *bh-n-i̯-* im Präs. griech. *φαίνω* 'mache sichtbar', s. o. § 99.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

Zu dem im Vorwort bemerkten vgl. noch unten S. 364 die Note zum Nachtrag zu S. 154.

S. X des Vorworts Note 1. Betreffend die Bezeichnung der Indogermanen als 'Arier' s. S. 294 Note 2.

S. XIV f. Zu den Hauptergebnissen fürs Indogermanische kann noch hinzugefügt werden als

9) Die indogerm. erste Hochtonform (*g^{u}érbo-*) entspricht dem semit. Typus *ḳátil-*, *ḳátul-* (intr.), die zweite Hochtonform (*g$_{2}$rébho-*) dem semit. Typus *ḳatál-* (trans.), s. (Teil II und) vorläufig Nachtr. zu S. 134 ff. Die Form indog. *g^{u}òrbh-* entspricht den semit. Typen *ḳatl* und *ḳitl*, *ḳutl*.

S. 4 Note 2. S. die soeben aufgestellte These 9. Die semit. Typen *ḳitl* und *ḳutl* sind (s. J. Barth, Nominalbild. in den semit. Spr. § 18) aus *ḳatil-*, *ḳatul-* entstanden.

Wegen anderer vielleicht alter Typen s u. Nachtr. zu S. 144.

S. 5 § 3. Wörter, die urspr. *r* (nicht aus älterem *ʌ-r-*) im Anlaut gehabt haben, sind vielleicht vorindog.-semit. *r-g^{u}-* 'Fuss, Schenkel' (s. Nachtr. zu S. 7), *r-d-* : *r-ḍ-* 'gebären, zeugen' (s. § 174), *r-ƀ-* 'Netz' (s. S. 215), *r-u̯-ʜ-* 'atmen' (s. § 252).

S. 7 (§ 4). Semit. *l* aus *r* nach *u̯*-Präformativ auch in *u̯-l-d-* 'gebären', s. § 174.

Indogerm. *l* aus *r* neben *k^{u}*-Laut vielleicht in urspr. *r-g^{u}-* 'Fuss, Schenkel, Bein (crus)', semit. *r-gl-* (arab. *riglu^{n}* 'the leg, from the root of the thigh to the sole of the foot', hebr. *rèɣæl* 'Fuss, Bein', u. s. w., wohl aus Halbreduplikation **r-g^{u}-r-* mit Wandlung des letzten

r in *l* nach dem urspr. k^u-Laut oder als Dissimilation, woneben altaram. und mandäisch *l-gr-*); indog. mit *r* > *l* neben Labiovelar *l-*k^u- in **lēk^{u}os* > germ. *lēhaz* N. > altnord. *lær* schwed. dän. *lår* 'Oberschenkel' und **lok^{u}i̯o-* > altnord. *leggr* schwed. *lägg* dän. *læg* (woraus entlehnt engl. *leg*).

Ursemit. *t-rg^u-m-*, äthiop. *targ^{u}ama* arab. *targama* syr. *targem* 'interpretatus est', assyr. *targumānu*, *turgumānu* 'Dolmetsch', arab. ebenso *-u^n*, äthiop. *terg^{u}emān* 'interpres', *targ^{u}āmī* 'interpres, exegeta', syr. *turgåmå̄* 'interpretatio, translatio', hebr. *m^{e}ṯurgām* 'verdolmetscht'; indogerm. *t-lk^u-* (wohl uraltes Lehnwort, herübergenommen vor der Wandlung des *g* in *k* im Indogerm. und dem Übergang des *r* in *l* neben Labiovelar) in altbulg. *tlŭkŭ* 'interpretatio, interpres' russ. *tolkŭ* 'Deutung, Auslegung, Lehre', *tólkomŭ* 'mit deutlichem Worten', altbulg. *tlŭkovŭ* 'explicatus', wovon *tlŭkovātī* 'interpretari' (entlehnt lit. *tùlkas* altnord. *tulkr* schwed. dän. mnd. nl. *tolk* mhd. *tolc* 'Dolmetsch', lit. *tulkōti* altnord. *tulka* schwed. *tolka* dän. *tolke* mnd. *tolken* mhd. nl. *vertolken* 'interpretari') und vielleicht mit dem *-m-* bei Schwund des *k*-Lautes altbulg. *tlŭmāčī* russ. *tolmačŭ* (woraus entlehnt mhd. *tulmatsch*, *tolmetsche* nhd. *dolmetsch*).

S. 9 f. § 5. Indogerm. *l* entspricht semitischem *l* in dem (im Semit. weit selteneren) Deminutivsuffix. Vgl. Prätorius Z. d. D. M. G. 57, 533 (der das semit. Deminutivsuffix *l* für dem Indogerm. entlehnt hält).

S. 17 (§ 16). Zu urspr. *y-n-* > semit. *y-l-* 'auf' griech. *ἀν(ά)* s. S. 328.

S. 20 § 18 (und S. 27 Zeile 16). Die Annahme, dass die Wandlung des *u̯* zu ' im Assyrischen auf dem Wege über *i̯* stattgefunden habe, ist unrichtig, s. Delitzsch [2] a. a. O.

S. 31. Das *p-b* in sanskr. *píbāmi* ist vielmehr nach S. 329 Note 1 zu beurteilen. Ebenso ist S. 31 die Fussnote zu streichen.

S. 33 (§ 29 b). Ebenso mit Gutturalinfix indog. (aus $g_1\bar{a}ph$- reduciert) $g_1\check{a}ph$- in altiran. *zafar*^{e}, *zafan*-, ags. *ceafl* M., altsächs. Pl. *kaflos* 'Kiefer' (vgl. Falk u. Torp Etym. Ordb. 1, 369). Wegen der Tenuisaspirata in indoiran. *gāth*- s. u. zu S. 133.

S. 42 § 32, 2. Zu $p > b$ nach Nasal vgl. noch griech. *ἄμβων* (S. 292), *θάμβος* (S. 311), *ἀτέμβω* (Nachtr. zu S. 154), sanskr. *ǵambuka*- 'Schakal' (Nachtr. zu S. 76), slav. **gǫbā* > russ. *guba* 'Lippe' (Nachtr. zu S. 64). Wegen des $p > b$ vor r vgl. S. 172 Note. Da das b in *píbāmi* nicht hierher gehört (s. S. 329 Note 1), ist es zweifelhaft ob indog. b aus p nach $u̯, i̯$ gilt.

S. 43—47 § 33. Vgl. u. a. noch indog. *s-n-u̯*- 'eilen' aus *s-n-p*- (s. § 217 zu Ende), *s-r-u̯*- wahrscheinlich aus *s-r-p*- (S. 243. 249), griech. *θαῦμα* (S. 311), indog. *ōu̯s* 'Mund' S. 272).

S. 44 (§ 33) Note 2 und S. 193 (§ 180) Note. Das A des für die mit p- anlautenden Wörter für 'kochen, backen' erschlossenen urspr. A-*p*- (s. S. 272) liegt vor in assyr. *epū* 'backen' (Delitzsch Hdwb. 112).

S. 45 Z. 19 ff. Indog. *pneu̯*-, erweitert *pn-u̯s*-, eher aus A_2-*p-u̯*- mit Nasalinfix (vgl. H. Pedersen Idg. Forsch. 2, 314), abgeleitet von A_2-*p*- 'Mund' (vgl. S. 272).

S. 46 Note 1. Vgl. S. 241 Note mit Nachtrag.

S. 64 (§ 50, 1) und zu S. 169 § 159. Ein andres Beispiel für semit. k_1 : indog. $\acute{k}_2$ (vgl. § 93 semit. $\acute{k}_1$: indog. $\acute{k}_2$) scheint zu sein:

vorsemit. k_1-*p*- > semit. *š́-p*- 'Lippe', arab. *šafatu*^{n} 'Lippe', Dual *šafatāni*, assyr. *šaptu* syr. *seφθ̄ā* hebr. *šāφā* 'Lippe, Rand', mit Erweiterungen *š́-p-m*, hebr. *šāφām* jüd.-aram. *s*^{e}*φāmā* 'Lippen-, Knebelbart'; *š-p-r*-, arab. *šufru*^{n} 'the edge of the vulva, each of the labia majora of a woman', *mi-šfaru*^{n} 'the lip (of a camel, of a horse or of an Abyssinian)'; *š́-p-h*-, arab. *šafaha-hu* 'he struck his lip'. Indogerm. mit *n*-Infix *gh*$_2$*omb*- aus $\acute{k}_2$-*np*- in slav. **gǫbā* > russ. *gúba* 'Lippe' böhm. *huba* 'Mund, Maul' poln. *gęba*

'Mund, Maul, Kuss' (oder dieses *g* für indog. gh_1 wie in slav. *gąsĭ* 'Gans'?).

S. 73 (§ 60) unten. Arab. *ʜāguⁿ*, urspr. med. *u̯*, ist vom Sprachgefühl z. T. als med. *i̯* gefasst worden, daher IV *'a-ʜi̯aga* neben *'a-ʜu̯aga* '(*al-'arḍu* the land) produced the thorny plants, called *ʜāguⁿ*, or abounded therewith' u. a. (s. Lane 684).

S. 76 (§ 62). Ein Wechsel von *k-b* und *g-p* (Tenuis im Anlaut und Media im Inlaut mit Media im Anlaut, Tenuis im Inlaut) zeigt sich, wie im hebr. *goφrīθ* 'Schwefel' aus *g-p-r-* für sonstiges *k-b-r-* (s. S. 78), so vielleicht in

k_2-*ʜ-b-* > indog. k_2*ăp-* in lat. *capio* : g_2-*ʜ-p-* in arab. *ganafa* 'he took away' (s. S. 310); ferner in

urspr. k_1-*n-b-* : g_1-*n-p-* 'Zahnreihe'. Das Indogerm. hat dieses, *o*-stufig, als g_1*ònbh-* (nach der S. 143 Note 2 gegebenen Regel) aus g_1-*n-p-* in sanskr. *ǵámbha-* 'Zahn, Augenzahn, Rachen', Plur. 'Gebiss', slav. *zǫbŭ* lett. *zũbs* 'Zahn' altnord. *kambr* ahd. *camb* 'Kamm'; daneben mit *mb* (aus *n-p*) sanskr. *ǵambuka-* 'Schakal'? k_1-*n-b-* in arab. *šanabuⁿ* 'a serrated state of the teeth and their being separate or apart one from another, or sharpness of the teeth (or of the canine teeth), so that they appear like a saw'. (Wenn das Wort z. T. verstanden ist als 'coolness of the mouth and teeth', so rührt dies daher, dass das Verb *šaniba* auch bedeutet 'frigidus fuit (dies)'.) Dazu *šaniba* 'pulchros dentes (quales s. v. *šanab* descripti sunt) habuit', *mi-šnabuⁿ* 'a young boy whose teeth are sharp and serrated by reason of his youthfulness'.

Vielleicht ist gegenüber dem altiran. *ǵąf-nu-* 'Vertiefung', *ǵaf-ra-* 'tief' (S. 76 Note 3) aus indog. gh_2*-mp-* (aus vorindog. $ǩ_2$*-n-b-* oder $ǩ_2$*-m-b-*) < urspr. k_2*-b*, und dem germanischen got. *vamba* (aus indog. *ghu̯ompā-*), wenn es mit Uhlenbeck, Beitr. 22, 192 hierher zu stellen ist, das indische *gabhīrá-* 'tief' mit verwandten *g-mbh-* nicht als indog. gh_2*-mbh-*, sondern als g_2*-mbh-* aus $ǧ_2$*-p-* < urspr. g_2*-p* zu fassen.

S. 105 unten hätte daran erinnert werden können, dass im Syrischen in griechischen Wörtern der Laut des griech. π durch ein eigenes Zeichen, eine Punktierung des p, bezeichnet wird, s. Nöldeke Kurzg. syr. Gr. § 15 (vgl. Hoffmann Z. d. D. M. G. 32, 746 f.).

S. 133 (§ 119) unten. Das vorindog. t, das in altiran. *gāþā-* F. 'Lied', sanskr. *gáthā* F., *gāthá-* M. 'Gesang', *gāthín-* 'Sänger' nach Guttural $>$ indog. *th* geworden ist, muss radikal sein: das vorindog. $ǵ_2$-*A-* oder $ǵ_2$-*H-* (nicht $ǵ_2$-*y-*, nach welchem das $t > d$ geworden wäre) muss durch *t-* erweitert sein, parallel der Erweiterung durch *i-*, indoiran. *gāi̯-*, reduciert *gī-* (sanskr. *gī-ti-* 'Gesang', *gī-tá-* 'gesungen' mit *t-* aus vorindog. *d-*; sanskr. *gíthā* F. 'Gesang' muss das *th* analogisch nach *gáthā* haben).

S. 134—138 (§ 121—123). Die semitischen Intransitiva (der Form *ḳatila*, *ḳatula*) haben ursprünglich den Accent auf der ersten Silbe gehabt. Diese Accentstellung ist eben die Ursache der Vokalschwächung in zweiter Silbe gewesen. Ich schreibe den geschwächten Vokal für die vorindog.-semit. Zeit ^{a}: dieses ^{a} wird im Semitischen unter dem Einfluss verdunkelnder Konsonanten *u*, sonst semit. *i*. Die ursprüngliche Accentstellung bezeugen Doppelformen wie:

urspr. *yám^{a}k$_1$a* $>$ ursemit. *yámiśa* (arab.) 'war dunkel, blind' : *yamáḵ$_1$a* $>$ syr. *y-m-ṣ*, s. S. 317; ebenso

ursemit. *ẓánika* (arab. *ḍanika*), *gánika* ($>$ syr. *g^{e}неχ*[1])) : *šanáḳa* ($>$ hebr. *śāḥaḳ* äthiop. *šaḥaḳa*) 'lachen'. Daher

ursemit. *lázuba*, *láziga*, *lázima*, aber *lasáda*, **lasáu̯a* ($>$ arab. *lasā*), s. S. 204. 246.

Für das Indogermanische, wo bei Hochton auf dem urspr. zweiten Vokal der erste, bei Hochton auf dem urspr. ersten Vokal der im Semit. zu *i*, *u* geschwächte zweite

[1]) Der ursprüngliche Accent, dessen Wirkung das mittlere *i* ($>$ syr. *e*), ist also der oben S. 136 (wo *g^{e}нaχ* Druckfehler) nicht gesehene Grund, warum das Aramäische hier das *k* ($>$ *χ*) hat.

Vokal (ebenso wie im Äthiopischen) geschwunden ist, bezeugen noch manche Beispiele von der Art der § 123 gesehenen (*ómb-* 'nass sein' aus *yánᵃpa* : *nébh-* (in *nébhos*) 'nass machen' aus *yanáṗa* u. a.) und zahlreiche indog.-semitische Entsprechungen, dass auch hier durch den Gegensatz zwischen betontem erstem und zweitem Wurzelvokal der dreikonsonantigen Wurzel ursprünglich der Gegensatz zwischen intransitiver und transitiver Bedeutung bezeichnet worden ist.

Semitischem Typus *ḳátila* entspricht indogermanisches Intransitiv mit betontem urspr. erstem Wurzelvokal: indog. k_2*élᵃ-* = semit. *galiʜa* 'war kahl' (§ 72. 186); *terp-*, Perf. got. *þarf* = arab. *tariba* (S. 48); *u̯ert-*, wovon got. *vairdus*, = arab. *u̯ariþa* 'heres fuit' (S. 214); *ters-* 'trocken sein' = arab. *tariza* (§ 229); *ark₂-* = arab. *ʜariga* (S. 295); *kăkh-* 'lachen' aus **кенк-* = arab. *ḍaʜika* oder syr. *gᵉʜeχ* (S. 309); *asp-* 'rauh sein' in lat. *asper* = semit. **ʜaziba*, vorausgesetzt durch arab. *ʜizbuⁿ* 'rugged ground' (§ 246 S. 290). Fälle, wo die semit. Form mit mittlerem *i* nicht vorliegt, sind indog. *aŋ̯k₂-* (sanskr. *aṅća-ti*) 'sich biegen, krümmen' (§ 247); *eu̯s-* (lat. *ūro*) 'brennen' intr. (trans. **ues-*).

Semitischem Typus *ḳatala* entspricht indogermanisches Transitiv mit betontem urspr. zweitem Wurzelvokal: k_2*lep-* = arab. *ganaba* (S. 20); g_2*res-* (sanskr. *grásati* 'frisst') S. 199 = arab. *garaza* 'comedit festinanter' (intr. *garuza* 'vorax fuit' mit analogischem *z*); *bhreg*$_1$- (got. *brikan*) = arab. *faraḍa* (§ 134 S. 150). Indog. *trebh-* oder *dhrebh-* trans. 'gerinnen machen' (griech. *τρέφω*) aus *taráṗa*, gegenüber dem intrans. arab. *tarifa* 'war wohlgenährt' aus *tárᵃpa* (§ 137).

Die indog. *-nē̆'-ti*, *-nā̆-ti*, *-nŏ-ti* (> sanskr. *-nāti*) mit gewahrtem zweitem Wurzelvokal vor dem Guttural müssen also ursprünglich sämmtlich transitive Bedeutung gehabt haben, wie sanskr. *prṇā̆-ti* 'füllt' Hirt 283 (aus *p-l-*$ᴀ_1$-),

punā-ti 'reinigt' (Hirt 407), *riṇā-ti* 'lässt fluten' (Hirt 370).

Neben einander besteht indog. intr. *meld-* (griech. *μέλδω* ags. *meltan*), trans. *mled-* (sanskr. *ví-mradati* 'er erweicht, macht mürbe'), Hirt 625;

indog. intr. *séd*^{a}- 'sitzen' in altiran. *hadiš-* (S. 55): trans. *sthā-* 'stellen'.

Indem später in der Regel die eine Form verallgemeinert wurde, geriet, bei der Leichtigkeit mit welcher überall transitive Verben in Intransitiva (*sthā-* 'stellen' > 'stehn') übergehn und umgekehrt, die ursprüngliche Bedeutung des Unterschiedes der beiden Formen im Indogermanischen in Vergessenheit.

S. 137 § 123 lies: Urspr. *y-n-p-* > vorindog. *yánapa* und *yanápa* s. S. 319.

S. 140 § 126. Neben dem *s*-Präformativ hat im Indogerm. auch ein *u̯*-Präformativ bestanden in Fällen wie den bekannten (vorindog. $_{A_1}$*-r-s-* >) indog. *ers-* (sanskr. *árša-ti* 'fliesst', *ṛšabhá-* 'Stier', griech. *ἄρσην* jon. *ἔρσην* 'männlich') und *u̯érs-* (aus *u̯*$_{A_1}$*érs-*, sanskr. *váršati* 'regnet', *vṛšan-* 'männlich', 'Mann, Hengst, Stier', *vṛšabhá-* 'Stier'); (vorindog. $_{H}$*-n-g*$_2$- >) indog. *áŋk*$_2$- 'sich biegen, krümmen' und indog. *u̯áŋk*$_2$- (aus *u̯*$_{H}$*éŋk*$_2$-), s. S. 291; vielleicht ebenso indog. *u̯*$_{A}$*-nt-* neben $_{A}$*-nt-* (sanskr. *ánta-* 'Ende' aus $_{A}$*-m-d-*, s. S. 274) in ahd. Gen. plur. *enteo ni uuenteo* Wessobr. Gebet 5.

S. 144 Note 1. Neben dem Typus semit. *ḳatāl(u)* (ursprünglich Adjektiva bildend) in Fällen wie indog. *di̯ēu̯-* (aus *d-i̯-u̯-*) hat das Indogerm. den Typus *ḳātil(u)* (gemeinsemit. Participien bildend, Barth § 136) in Fällen wie indog. *gu̯ēni-* 'Weib' (aus *gu̯-n-i̯-*), *rēti* 'Netz' (§ 195 aus *r-t-i̯-*).

Die Dehnungstypen semit. *ḳatīl-*, *ḳatūl-* (Barth § 28 ff.) sind speciell semitische Neubildungen zu *ḳatil-*, *ḳatul-* nach der Analogie von *ḳatāl-* zu *ḳatal-*.

S. 153 (§ 136). Zu den Wörtern für 'Schwamm' s. u. den Nachtrag zu S. 342.

S. 154 § 137. Urspr. *t-p-* (*ṭ-p-*) : *t-ṗ-* (*ṭ-ṗ-*) 'schädigen'. Das

urspr. *t-p-* mit Nasalierung in griech. *ἀ-τέμβω* 'schädige, verletze, verkürze, täusche' (das *ἀ-* aus indog. *sm-*, das *mb* aus vorindog. *mp* nach § 123 S. 137) : *ṭ-ṗ-*, durch *u̯-* erweitert indog. *dh-bh-u̯-* (Hirt Nr. 491), mit Nasalinfix in sanskr. *dabhnó-ti* 'beschädigt, versehrt, betrügt' : *t-ṗ-* > semit. *t-b-*, arab. voll redupl. *tabtaba* und einfach redupl. *tabba* intr. 'he suffered loss or diminution', II 'he caused to suffer loss, he destroyed'; arab. *tabba* auch 'he became an old man', the loss of youth being likened to *tabāb(u^n)* (Inf. = 'diminution', 'the suffering loss or diminution'), vgl. griech. *ἀτέμβονται νεότητος* Il. *ψ* 445 'sie sind der Jugend beraubt, = über dieselbe hinaus'[1]). Durch *r-* erweitert arab. *tabara* 'perdidit', *tabāru^n* 'perdition'. Das *t-p-* ist ohne Zweifel ursprünglich identisch mit *t-p-* : *ṭ-p-* 'erlöschen, löschen' (S. 268. 158 unten), arab. *ṭf'-*, wovon, zu dem hier besprochenen *t-p-* (: *ṭ-p-*) sich stellend, arab. *mu-ṭfi'u^n* 'a calamity or misfortune'.

[1]) Ich kann hier zum Schlusse die allgemeine Bemerkung nicht unterdrücken, für welche mein Buch zahlreiche Belege bringt, dass in erster Linie das überreiche Arabisch für den, der die indog.-semit. Lautgesetze kennt, eine wahre Fundgrube ist für indogermanische Etymologie. Daneben aber zeigt u. a. das vorliegende Beispiel, dass auch die Vergleichung des Indog. zur Beleuchtung des Semitischen beitragen kann. (Eine nähere Bestimmung der Bedeutung *νεότητος* wird dem arab. *tabba* ursprünglich hinzugefügt gewesen, dann aber als sich von selbst verstehend fortgelassen sein).

Manche der durch das Semitische ermöglichten Beleuchtungen indogermanischer Wörter, wie z. B. von got. *aiþs* 'Eid' (S. 353), sanskr. *ánta-* 'Ende' (S. 274), lat. *antae* (S. 328), *asper* (S. 290), *ōmen* (S. 289), *omnis* (S. 316), würden wir mit unsern indogermanischen Mitteln niemals haben finden können. Es ist darum für den Indogermanisten notwendig seinen Gesichtskreis um das Semitische zu erweitern.

Da das Semitische, weil es weit weniger Suffixe braucht, weit zahlreichere Wurzeln hat und haben muss als das Indogermanische, wird von diesen semitischen Wurzeln nur ein verhältnismässig kleinerer Teil im Indogerm. wiedergefunden werden können (zahlreiche andre im Gemeinindog.-semit. vorhanden gewesene Wurzeln sind im Indogerm. aufgegeben), von indogermanischen Wurzeln im Semitischen ein verhältnismässig weit grösserer.

Ebenso urspr. *H-n-p-* in griech. *ἄμβων* : indog. (*H*)*ònmbh-* aus *H-n-ṗ-* in *ὀμφαλός*, s. S. 292.

S. 162 § 147. Vgl. noch urspr. *y-t-* : *y-ṭ-* 'riechen, olere' S. 321.

S. 183 § 172. Zu *u̯etos* 'Jahr' lat. *vetus* 'alt' s. u. Nachtr. zu S. 330.

S. 186 f. § 174. Vgl. noch *y-d-* : *y-ḍ-* 'hassen' (S. 322), *H-i̯-d-* : *H-i̯-ḍ-*, griech. *οἰδέω* (§ 248 S. 297), *m-A₂-d-* : *m-A₂-ḍ-* (unten zu § 241).

S. 188 § 176. Vgl. noch *H-r-g₁-* : *H-r-ǧ₁-*, germ. *arga-z* 'arg' S. 295 f.

S. 199 (§ 185). Zu *gᵘ-r-* : indog. *gᵘ-l-* (in lat. *gula* etc.) vielleicht noch arab. durch *ð* erweitert *guraðuⁿ*, Plur. *gurðānuⁿ*, *girðānuⁿ* 'muris campestris species', neuarab. *girdōn* koll. 'the large field-rat' : sanskr. *girí-š* 'Maus' lat. *glīs* 'Haselmaus' (vgl. Walde 269, der das Wort zu *gula* stellt).

S. 212 (§ 193) Anm. *u̯* aus *b̆* vielleicht in arab. *u̯-h-l-* (und *u̯-l-h-*), s. S. 348 Note, und vielleicht auch noch in andern von Barth Et. Stud 29 ff. angeführten *u̯* neben *b* und *p*.

S. 230 (§ 211) Z. 11 v. u. f. ist fürs Arabische *f-χ-z-*, *f-χ-r-*, *f-χ-g-* (mit *f*) zu lesen.

S. 241 f. Note. Vgl. noch urspr. *H-p-k₁-*, arab. Perf. *Hafaša* 'Wasser herausholen' : *H-p-s-* > indog. *au̯s-* in griech. *αὔω* 'schöpfen, entnehmen' altnord. *ausa* 'schöpfen'.

Hierher gehören Fälle von hebr. *ś́* (aus urspr. *k₁*) gegenüber arab. *s* und von arab. *š* (aus semit. *ś́* aus *k₁*) gegenüber hebr. aram. *š* aus *s* (soweit zur Zusammenstellung der Wörter guter Grund ist und es sich nicht um arabische Lehnwörter aus dem Aramäischen handelt, auch nicht die S. 64 bei Note 1 besprochene Angleichung vorliegt), wie z. B. arab. *Hanašuⁿ*, hebr. *nāHaš* 'Schlange' (S. 292).

Wenn der Parallelismus der *k₁* : *s* nicht durchaus zufällig ist (was er zum Teil wohl sein kann), so muss ein Teil der indog.-semit. *s* wohl einmal in einer Urzeit unter für uns undurchsichtigen Bedingungen aus einem palatalen *k*-Laute hervorgegangen sein.

S. 262 § 233. 234. Neben *A₁-r-p-* auch *A₁-r-m-* 'ruhig sein', s. S. 299 Note.

S. 271 oben. Zu got. *alds*, *alþs* 'Alter' s. u. den Nachtr. zu S. 315.

S. 282 § 241. Wie vorindogermanischem *H* an zweiter Stelle gegenüber im Semitischen zuweilen das *H* an dritter Stelle erscheint (s. § 257), ebenso scheint entsprechend beim A_2 vorindogermanischem *m*-A_2-*ḍ*- (: *m*-A_2-*d*-)

vorsemit. *m*-*ḍ*-*A*- gegenüberzustehn in bibl.-aram. *m*^{e}*ṭā* 'kommen, wohin gelangen', syr. *m*^{e}*ṭā̊* 'advenit, pervenit', äthiop. *maṣ'a* 'venire, ἥκειν' (Tigrē *matsa* dass.), *meṣ'at* 'ventio, adventus', *maṣā'ī* 'veniens, venturus', hebr. *māṣā'* 'zu etw. gelangen, (eine Person oder Sache) treffen' : indog. **mād*-, *o*-stufig **mōd*- in got. *ga-mōtjan* 'begegnen' ags. *mētan* 'begegnen, antreffen' altnord. *mœta* 'begegnen, (mit einem) zusammentreffen', *mōt* N. 'Begegnung'. Die ältere Wechselform vorindog. *m*-A_2-*d*- > indog. **māt*-, **mōt*- kann in mhd. *muote* 'Begegnung', *muoten* 'begegnen' vorliegen (das dann nicht mit seinem *t* Lehnwort aus dem Niederdeutschen ist).

S. 291 Note 3. Zu *H*-*n*-*Ǵ*$_2$-, wovon äthiop. *H*-*nḳ*-*ḳ*- 'pronum, proclivem, propensum esse' (s. Dillmann 107), gehört wahrscheinlich sanskr. *áńǵas* Adv. 'plötzlich, sogleich', mit Betonung des zweiten Vokals (zu § 249 S. 298) lit. *nů̊glas* 'jähe, plötzlich, schnell' slav. *nāglŭ* 'praeceps', *nāglo-dūšĭnŭ* 'jähzornig, ὀξύθυμος', Adv. *nāglo* 'subito, repente', mit beiden Vokalen got. *anaks* 'ἐξαίφνης, ἐξάπινα'.

S. 296 § 248. Von dem **H*-*i̯*-, von welchem durch *u̯* indog.-semit. *H*-*i̯*-*u̯*- 'leben' erweitert ist, wird auch durch *d* und nach § 62 ihm paralleles *n* erweitert sein *H*-*i̯*-*d*- und *H*-*i̯*-*n*-, dieses semitisch in arab. *Hīnu*^{n} 'time, a time, space, period of time', *Hai̯natu*^{n} 'statum tempus', *Hai̯nu*^{n} 'the time of the appointed term (of life), time of death', 'exitium, calamitas qua quis tentatur', wozu denominativ Perf. *Hāna* 'its time came, was at hand, was (became, drew) near, it happened, calamitate tentatus fuit, periit (de omni re adhibetur cui a deo felix exitus non conceditur)', II 'he appointed (-*hu* for him or it) a time', III 'tempus certum constituit', IV 'he endured for a time, (God) caused him to die, destroyed him'. Dem gegenüber gleichbedeutendes *H*-*i̯*-*d*- > indog.

aiṯ- in griech. *δί-αιτα* 'Leben', altkymr. *oet* > neukymr. *oed* 'Lebensdauer, Alter, aetas', mit *tu*-Suffix *aiṯtu-* (*tt* > *ss*) in altirisch *áes* 'Alter, Zeitalter, aetas', kymr. *oes* korn. *oys*, *huis* 'saeculum' (Thurneysen Idg. Forsch. Anz. 6, 196, Stokes Bezz. Btr. 23, 62), *o*-stufig in griech. *οἶτος* (in der Bedeutung zu vergleichen dem arab. *ʻaiṇuⁿ*) 'Schicksal, unglückliches Geschick, Unglück'.

S. 315 § 261. Von einem urspr. *y-l-*, nicht von $_{A_2}$*-l-* 'alere' (S. 270 f.), wie vom speciell indog. Standpunkt aus anzunehmen war, wird wohl stammen got. *alds* > *alþs* 'Menschenalter, Zeit, Welt', altnord. *ǫld* 'Zeit, Zeitalter', ags. *ield* 'Zeit, Lebenszeit, Alter', ahd. *wer-alt* altnord. *ver-ǫld* 'Zeitalter, Welt', Plur. altsächs. *eldi* ags. *ielde* altnord. *aldir* 'Menschen'; vgl. semit. mit *u̯*-Präformativ äthiop. *u̯ayala* 'diem agere (transigere)', *yelat* F. (mit fem. *-t*) 'temporis spatium, tempus, *καιρός*, *χρόνος*, dies', mit *-m* süd- und westsemit. *yālam(u)*, hebr. *yōlām* 'Lebenszeit, Dauer, Vorzeit, Ewigkeit', phönik. *y l m* (*yālam*) 'Ewigkeit', syr. *ʻālmā* 'aeternitas, mundus', arab. *ʻālamuⁿ* 'mundus, res mundo contentae, creaturae', 'mankind', äthiop. *ʻālam* 'aevum, saeculum, tempus antiquum, tempus perpetuum, aeternitas, mundus, homines', Tigrē *ʻālem* 'le monde'.

S. 330 § 263 ist hinzuzufügen:

Indog. *u̯et-*, *ut-* in indog. *u̯étos* 'Jahr', sanskr. *parút* dor. *πέρυτι* altnord. *ī fi̯orð* mhd. *vert* 'im vorigen Jahr', lat. *vetus* 'alt' (: indog. *u̯-d-* in got. *vintrus*, s. § 172) aus urspr. *y-u̯-d-* 'sich drehen, kreisen, wiederkehren', äthiop. *yōda* 'se vertit, *ἐκύκλωσε*, *περιεκύκλωσε*', hebr. Pi. *yiu̯u̯ēð* 'circumdedit', arab. *yāda* 'he returned, he repeated', *yīduⁿ* (*ī* lautges. aus *iu̯*) 'a periodical festival', bes. 'an anniversary festival', äthiop. *yūdat* 'orbis, circulatio (siderum, annorum)', *yeu̯ādē* 'cyclus, periodus (annorum)', *yau̯d* 'circulus, orbis, periodus (anni)' (> Adv. äthiop. 'circa', hebr. *yōð* 'noch'), arab. *yau̯duⁿ* 'old, advanced in age' (besonders von Haus-

tieren, Schafen, Ziegen, Kamelen, wie got. *viþrus* 'jähriges Schaf', sanskr. *vatsá-* 'jähriges Rind', lat. *veterīnus*, aber auch 'applied to a man'), wovon denominativ II *yaṷṷada* 'he became advanced in age or years' (said of a camel (not of a she-camel) and of a sheep or goat, and of a man), *yādiiiu*^{n} 'old or ancient (a well, ruins), an old or ancient thing'. *y-ṷ-d-* ist weitergebildet von einem urspr. **y-ṷ-* 'se vertere', von welchem auch semit. *y-ṷ-m-* in arab. *yāmu*^{n} 'a year, a period of a winter and a summer', äthiop. *yām* dass. (über das *ā* s. Dillmann Gramm.^{2} S. 196 oben), arab. *yāmiiiu*^{n} 'a year old', ferner zahlreiche Erweiterungen der Bedeutung 'sich drehen, beugen, neigen, krümmen', wie semit. *y-ṷ-i-* (hebr. arab.), *y-ṷ-t-* (hebr.), *y-ṷ-ð-* (arab. 'confugere'), *y-ṷ-l-* 'abbiegen', *y-ṷ-g-* (arab.), *y-ṷk-*(*k-* äthiop. 'declinare').

Da semit. *y-u-d-* auch bedeutet syr. Pa. 'consuefecit (aliquem)', arab. II dass., III. V 'pro more habuit', V. VIII 'assuevit', *yādatu*^{n} 'Gewohnheit, consuetudo, receptus mos', so erhebt sich die Frage, ob nicht mit anderer Erweiterung des urspr. *y-ṷ-* und mit *s*-Präformativ indogerm. *sṷedh-* (sanskr. *svadhā* 'Gewohnheit', griech. *ἔϝωθα*, lat. *sodālis* und wahrscheinlich *'soleo*) aus *y-ṷ-ṭ-* und vielleicht *sṷē-* (lat. *suēvi*, *suētus*) aus *y-u-*$_{A_1}$- hervorgegangen ist (*sṷ* aus *syṷ-* wie S. 292. 298 *sn-* aus *sʜn-*). Ebenso ist wahrscheinlich entstanden

indog. mit *s*-Präformativ *sṷem-*, *sum-* 'schwimmen' in altnord. *symja* (aus indog. *sṷémiō*, *sumié-ti*), mhd. *swamen* 'schwimmen', altnord. ags. *sund* 'das Schwimmen', aus *syṷ-m-*; semit. *y-ṷ-m-* 'schwimmen, natare', Perf. arab. *yāma*. Diesem *y-ṷ-m-* ist wohl (nach § 62) ursprünglich parallel *y-u-b-*?,) *y-ṷ-p-* : *y-ṷ-ṗ-*, dieses letzte in

indog. mit *s*-Präformativ *sṷebh-* in ahd. *swebēn* 'schweben' (daneben mit *i*-Infix *sṷeibh-*, wie auch *sṷeib-* und *sṷeim-*, s. Teil II, vgl. E. Schröder Z. f. d. Altert. 42, 67); jenes

semit. *y-ṷ-p-*, Perf. arab. *yāfa* '(the bird) cirkled over a thing or over the water'. Wenn diese Zusammenstellung richtig ist, dann wird *y-ṷ-p-* nicht, wie S. 326 angenommen, speciell semitisches *ṷ*-Infix haben (neben *y-p-* S. 42. 326), sondern gemeinindog.-semitische Ableitung von *y-ṷ-* 'kreisen' gewesen sein.

Solcher Fälle, in denen bei Betonung des urspr. zweiten Vokals anlautender Guttural im Indogerm. geschwunden ist, werden sich wohl noch zahlreiche finden lassen.

S. 342 § 270. Die indogerm. Wörter für 'Schwamm' (S. 153) haben wohl vielmehr mittleres *y* gehabt, und slav. *gąbā* entspricht als aus *ǩ₂y-nṗ-* und ebenso ahd. *swamb* nach S. 141 als aus *sk"y-nṗ-* entstanden genau dem arab. *ḳaybalu"* (das infigierte indog. *n* dem semit. *l* parallel, oder dieses *l* nach dem Labial und Labiovelar aus *n* nach § 17?).

Anm. Im Westsemitischen, namentlich im Syrischen, sind die aus den Verschlusslauten hervorgegangenen jüngeren Spiranten nicht überall konsequent als solche bezeichnet worden (so ist S. 12 Z. 6 und 12 hebr. *ṣȧ̀mæð*, S. 78 Z. 12 syr. *garβ̄ā* zu lesen, ebenso ist in der Note S. 103 absichtlich westsemit. *d* statt *ð* in der Schreibung beibehalten). Im Syrischen, wo die richtige Scheidung zwischen Spirant und Verschlusslaut überhaupt z. T. äusserst schwierig ist (vgl. Nöldeke Kurzg. syr. Gramm. § 23, namentlich unter E), ist zuweilen durch Versehen Spirant statt Verschlusslaut gesetzt (so nach Diphthongen im 3. Bogen S. 23—26, s. u. im Verzeichnis der Druckfehler).

Ebenso ist die Bezeichnung oder Nichtbezeichnung der Vokalquantität im Westsemitischen nicht überall gleichmässig erfolgt.

ANHANG.

Tabelle der konsonantischen Entsprechungen.

I. Stimmtonlaute.

Urspr.	Ägypt.	Semit.	Äthiop. Arab.	Assyr.	Hebr.	Aram. Syr.	Indogerm.
r	*r*	*r*	*r*	*r*	*r*	*r*	*r* (*l*)
l	*r*	*l*	*l*	*l*	*l*	*l*	*l* (*r*)
m	*m*	*m*	*m*	*m* (*v*)	*m*	*m*	*m*
n	*n* *n*	*n* *l*	*n* *l*	*n* *l*	*n* *l*	*n* *l*	*n* *n*
u̯	*u̯*	*u̯*	*u̯*	’	*u̯* anl. *i̯*	*u̯* anl. *i̯*	*u̯*
i̯	*l i̯*	*i̯*	*i̯*	’	*i̯*	*i̯*	*i̯*

II. Verschlusslaute.

1. Tenues.

Urspr.	Ägypt.	Ursemitisch	Gemeinsemitisch	Äthiop.	Arab.	Hebr.	Aram. Syr.	Assyr.	Indogerm.
p	*p* (*f*)	*p*		*f*	*f*	*p φ*	*p φ*	*p*	anl. *p* inl. *ph*[1] *b*[2] *u̯*
	t (*t*$_2$)	*t*		*t*	*t*	*t ϑ*	*t ϑ*	*t*	anl. *t* inl. *th*[1] *d*
k$_1$	*t’*	*t’š́* > *š́*		*š* (> *s*)	*š*	*ś́*	*s*	*š*	anl. *k*$_1$ inl. *kh*$_1$[1] *g*$_1$
k$_2$ *ku*$_2$	*k*	*k* *ku*	*k*	*k* *ku k*	*k*	*k χ*	*k χ*	*k*	anl. *k*$_2$, *ku* inl. *kh*$_2$ *khu*[1], *g*$_2$ *gu*
k$_3$		*k*$_3$		*ku* (*k*)	*H*	*H*	*H*	*χ*	anl. *k*$_2$ inl. *kh*$_2$[1] *g*$_2$

[1]) nach tonlosem *s* und inl. nach urspr. tonlosem *A*, *H*.
[2]) s. S. 42. 359.

Urspr.	Ägypt.	Ursemitisch	Gemeinsemitisch	Äthiop.	Arab.	Hebr.	Aram. Syr.	Assyr.	Indogerm.
2. Urspr. tonlose Medien.									
b	b	b		b	b	$b\ \beta$	$b\ \beta$	b	p
d	d	d		d	d	$d\ \delta$	$d\ \delta$	d	t
g_1	d' (i)	$d'ž$ d'	anl. $ś$ inl. d	z d	z d	z $d\ \delta$	z $d\ \delta$	z d	k_1
g_2 $g^u{}_2$	g	g g^u	g	g g^u (g)	g	$g\ \gamma$	$g\ \gamma$	g	k_2 k^u
g_3		g_3		g^u	y	y	y	χ	k_3
3. Urspr. tönende Fortes.									
$Ṗ$	b	$Ṗ$	b	$Ṗ\ b$	b	$b\ \beta$	$b\ \beta$	b	bh
$Ṭ$	d	$ṭ$		$ṭ$	$ṭ$	$ṭ$	$ṭ$	$ṭ$	dh
$Ḳ_1$	d'	$ṭṣ > ṣ$		$ṣ$	$ṣ$	$ṣ$	$ṣ$	$ṣ$	gh_1
$Ḳ_2$ $Ḳ^u{}_2$	g	$ḳ$ $ḳ^u$	$ḳ$	$ḳ$ $ḳ^u\ ḳ$	$ḳ$	$ḳ$	$ḳ$	$ḳ\ g$	gh_2 gh^u
$Ḳ_3$		$ḳ_3$		$ḳ^u$	χ	χ	χ	χ	gh_2
4. Urspr. tönende Medien.									
$Ḃ$	($ṗ$) p?	(s. § 104)		..	..	..	..	..	b
$Ḍ$	($ṭ$) t	$ḍ$		$ṣ$	$ẓ$	$ṣ$	$ṭ$	$ṣ$	d
$Ġ_1$	($ṭ$) t	$ḍẓ$		$ẓ$	$ḍ$	$ṣ$	y	$ṣ$ (s)	g_1
$Ġ_2$ $Ġ^u{}_2$	$ḳ$	$ġ$ $ġ^u$		$ḳ$ $ḳ^u\ ḳ$	($ġ$) $ḳ$	$ḳ$	$ḳ$	$ḳ\ k$	g_2 g^u
$Ġ_3$		$ġ_3$		$gu\ ḳ^u$	g	y_2	y_2	χ	g_2

III. Reibelaute.

Urspr.	Semitisch	Äthiop.	Arab.	Hebr.	Aram. Syr.	Assyr.	Indogerm.
f	χ	χ	χ	H_2	H_2	χ	p
$\underline{p}$	$\underline{p}$	s	$\underline{p}$	$\check{s}$	t	$\check{s}$	t
δ	δ	z	δ	z	d	z	t
s	s	s	s	$\check{s}$	$\check{s}$	$\check{s} > s$	s
z	z	z	z	z	z	z	s
$\acute{s}$	$\acute{s}$	s	s	s	s	s	k_1
$\acute{z}$	$*\acute{z}$	z	z	z	z	z	k_1
χ_1	$> h$	h	h	h	h	’—	k
g_1	$> \underline{i}$	$\underline{i}$	$\underline{i}$	$\underline{i}$	$\underline{i}$	’	k
χ_2, χ^u	χ (χ^u)	χ^u χ	χ	H_2	H_2	χ	k_2, k^u
g_2, g^u	g ($*g^u$)	y	g	y_2	y_2	’—	k_2, k^u

IV. Kehllaute.

Urspr.	Semitisch	Äthiop.	Arab.	Hebr.	Aram. Syr.	Assyr.	Indogerm.
A_1	’	’	’	’	’	’—	—[1]
A_2	’	’	’	’	’	’—	—[2]
H	H	H	’ H	H	H	’—	—[2]
y	y	y	y	y_1	y_1	’—	—[3]
h	h	h	h	h	h	’—	anl. ’ inl. $\underline{i}$

[1]) schwindet. Verbindet sich mit vorhergehendem Vokal zu gedehntem Vokal (mit e zu $\bar{e}$ u. s. w.).

[2]) schwindet. Färbt folgendes oder vorhergehendes e zu a. Verbindet sich mit vorhergehendem Vokal zu gedehntem Vokal (mit e zu $\bar{a}$).

[3]) schwindet. Färbt folgendes oder vorhergehendes e zu o. Verbindet sich mit vorhergehendem Vokal zu gedehntem Vokal (mit e zu $\bar{o}$).

INDEX.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.)

I. Ägyptisch.

Folge der Buchstaben:

A i y u̯ b p f m n r h H χ χ₂ s₂ s₁ š ḳ k g t t₂ d d₂.

A 257. 4. *i* 257. 346. 4. *ii̯* kommen 257. *im* inter 260, *imu̯ti̯* zwischen 261. *ink* ich 167. 257. *irt* Auge 265. *idn* Ohr 215. *y* 313. *y* Hand 320. *yu̯t* Kleinvieh 314. *yp* fliegen, *yff* Fliege 42. *u̯* 20. *u̯Aχ* grünen, *u̯Ad₂* grün (sein) 21. *u̯d₂A* froh, gesund sein 84. *b* 77. 106. *bnd* umwickeln, Binde 15. 95. 111. *bky* Morgen 174. *p* 33. *pA* der, *pu̯*, *pn* dieser 41. *pri̯* hervorgehn, aufsteigen 35. *pr(i̯)t* Frucht, Korn 35. 37. *ps₁(i̯)* kochen 44. 146. *ptH* öffnen 56. 298. *pd* laufen 259. 81. *f* 210. 77. *-f* er, sein 41. *fnd₂* Nase 44. *fs₁i̯* kochen 44. *fdu̯* vier 81. *m* 11. *mu̯* Wasser 23. *mu̯t* Mutter 11. *m(u̯)t* sterben 13. *mtrt* Mittag, *mtt* Mitte 261. *n* 14. 16. *n* nicht 16. *n* Nacht 17. *nf* Atem, Luft, *nfi̯* atmen 44. *nfr* schön, Jüngling, Füllen 47. 143, *nfrt* Mädchen 47. *nn* nicht 16. *nn* Nacht 17. *nHb* anschirren, Joch Stiere 287. *ns₁* Zunge 17. *r* 3. 8. *h* 342. *H* 287. *Ht₂t₂t* Achseln 289. *χr* fallen 244. *s₂* 215. *s₂Ab* Schakal 215. *s₁* 235. *s₁*-Präf. 244. *s₁Ai̯* satt sein (werden) 236. 278. *s₁i̯* sie 243. *s₁i̯s₁* sechs 84. 236. *s₁u̯* er 243. *s₁fχ* sieben 77. 236. *s₁mi̯* Sahne 237. *s₁χr* fällen 244. *s₁d₂m* hören 236. *ḳ* 122. *ḳAb* Inneres 4. 127. *k* 65. *-k* dein 50. *kAmu̯* < *kAnu̯* Garten 167. *ku̯* du M. 49. *-ku̯i̯* 167. *g* 85. 100. *t* 47, (= *ṯ*) 118. *-t* (Femininsuffix) 54. 286. *tA* die (F.) 54. *-tiu̯n* 51. *tu̯* diese, *tf* jene, *tn* diese (F.) 54. *t₂* (= *ṗ*) 47. 213, (= *t'*) 57 f. *-t₂* dein (f.) 50. *t₂u̯* du (M.) 49. *t₂uf* Papyrus 58. *t₂m*, *t₂n* du (F.) 49. *-t₂n*, *-t₂ni̯* euer 50. *t₂n(u̯)* ihr (Pl.) 50. *d* 91. 215. *d₂* 95, (= *d'*) 82. *d₂by* Finger, *d₂rt* Hand 95.

II. Semitisch.

Folge der Buchstaben:

'b t þ g ʜ χ d ð r z s ś š (š́) ṣ ḍ (ẓ) ṭ ḍ (ẓ) y ɋ p (f) ḳ k l m n h u̯ i̯.

ś (§ 200) ist nach *s*; *ḍ* ist nach *ṭ* an die Stelle des arab. *ẓ*; statt des gemeinsemit. *š́* ist, da das *'* leicht abspringt, das arab. *š* gesetzt.

- (z. B. in *br-*) bezeichnet verschiedene Erweiterungen, ausserdem (z. B. in *t-* und *-t*) Präfixe und Suffixe; sonst ist der im Buche selbst angewandte Strich - der Raumersparnis wegen überall fortgelassen. In 'hell (sein)', 'integer (esse)' u. dgl. ist das 'sein' ('esse') ausgelassen.

' 256. '- 257. -' 285. *'b* 11. 78. 284. *'bt* 260. *'bd* 259. 325. *'br* 274. *'bl* 267. *'bu̯* 78. 284. *'gg* 258. *'gr* 201. 272. *'χr* 210 f. *'dm* 185. 277. *'rg* 88 f. 272. *'rḍ* 3. 258. *'rk* 65. *'rmm* 299. *'ṭr* 258. *'ṭm* 92. *'p-* 272. 277. *'p-* backen 359. *'l* Präp. 17. 258. *'l* nicht 16. *'lk* 281. *'ll*, *'li̯* 271. *'li̯* Präp. 17. 258. *'m-* 274, *'mt* 274. 276, *'md* 274. 325. *'mr* 11. 269. *'mm* Mutter 11. 285. *'mm-* Elle 274. *'mn* 276. 330. *'n* Präp. 258. *'n-* atmen 271. *'n'* 257. *'nt* Pron. 52. *'nþ* 273. *'nʜ* 271. 299. *'nʜn* 258. *'nχ* 271. *'ns* 273. *'nf* 44. *'nḳ* 271. 281. *'nk* 167. 257. *'nn*, *'nh*, *'ni̯* 271. *'hb* 354. *'hl* 355. *'u̯* 270. *'u̯r* 273. *'u̯n* 258. *'u̯i̯* 270. *'i̯i̯* 270.

b 77. 105. 146. 180 ff. *b* Präp. 258. 262. *-b* 179. 233. *b'r* 150. 283. *br-* hell 106 f. *br-* penetrare 149. *br'* schaffen 108. 149. 282. *br'* clear (of) 107. *brb* 149. *brg*, *brʜ* 107. *brʜ* 149, 300, *brr* hindurchdringen 149. *brr* hell, rein 106. *brr* Getreide 108. 149. *brz* 107. *brzl* 150. 254. *brṣ*, *bry* 107. *brɋþ* 6. 151. 235. *brḳ* 6. 107. 202. *brk* Knie 6. *brk* Teich 149. *brh* 106. 356. *bri̯* 149. *bsl* 44. 146. 193. *byd* 189. 338. *byl* 337. 338. *blt* 110. *blg* 7. 107. 202. *bll* 110. *blh* 348. 355. *bn* 108. *bnṭ* 95. 110, *bnn* 110. *bnh* 111. 356. *bni̯* 108. 110. 228. *bh-* nitere 347. *bh'* 353. *bhg* 347, *bhr* splendere 347, vincere 352, *bhẓ* 352. *bhḳ* 347. *bhl* 348. *bhm* 353. *bu̯'* 111 f. 283. *bu̯ṣ* 166. 112. *bu̯l* 110. *bi̯t* 228.

t 47. 156. *t-* Dem. 206. 213. *t-* 54. *t-*, *-t* Personalsuff. u. -präf. 31. 50. 51. 157. *t-*, *-t* Fem. 54. *-t-* in Suff. 51. *tbb*, *tbtb*, *tbr* 364. *trb* 48. *trtr* 3. 47. *trgᵘm* 358. *trʜ* darben, sterben

48. *trʜ* sorrowful, anxious 300. *trr* was plump 48. *trr* zittern 4. 47. *trz* 48. 254. *trṣ* 48. 158. *trf* 154. 362. *ty*(*ty*) 337. *tl'* 283. 49. 157, *tly* 49, *tll*, *tlḭ* 49. 157. *tn-* 14. 49, *tnn* 15, *tnḭ* 14. 49.

ṯ 205 f. 212 f. *ṯ-* Demonstr. 206. *ṯlṯ* drei 10. 213. *ṯur* 206. 214.

g 85. 192, babylon. 100. *g'r* 280. 282. 86. 197. *gʜf* 310. 360. *gʜk* 309. 361. 76. *gᵘdn* 89. *gᵘdu̯* 90. 322. *gr-* laufen 86, ziehen 86. 198, zerreiben 191, schneiden 87, schlucken 198 f. *gr'* 199. *grb* 78. 87. *grg* 198. *grgr* ziehen 86, cry out 197, swallow 198. *grgr-* Bohne, Beere, Dreschmaschine 191. *gᵘrgᵘr* fremere 197. *gᵘrgᵘr-* Kropf 132. *grʜ* 300. 87. *grd* radere 87, terere 191. *grd-* edere 199. *grō* 365. *grr* rennen 86, ziehen 86. 198, klagen 197. *grz* abschneiden 87. *grz* : *grs* comedere 199. 204. 362. *grs* Schallwort 197, vertreiben 86. 198. *grṯ-* senex 191, vorax 199. *gry* ab-, entziehen 86. 198, scheren 87. *gᵘry* schlucken 199. 333. *grp* fegen 86. 198. *grm* 87. *gᵘrn*, *grn* 191. 198. *grn* Kehle 198. *grḭ* 86. *gᵘz-* 132. *gz-*, *gzr*, *gzz* 253. 88. *gy-*, *gyr-*, *gyu̯*, *gyḭ* brüllen 340. *gpr-* hebr. 78. 360. *gl-* entblössen 200. *gᵘl-*, *gl* rollen 85. *glb* 200. *glg*, *glgl* 85. *glʜ* 301. 200. 85 f. *gld*, *glṭ*, *gly*, *glf*, *glḳ* 200. *gll* fluctuare 201. *gᵘll*, *gll* rollen 85. 66. *glm*, *glh*, *glḭ* 200. *gm-* schlürfen 88, voll 196. *gᵘm-* sonus 133. *gm'* 88. *gmr* 196. *gmy* schlürfen 88. 197, colligere 196. *gml*, *gmm*, *gmḭ* 196. *gnb* 19 f. 88. 78. *gu̯l* 85. 66. *gh-* leuchten, *ghgh*, *ghd* 351. *ghd* studere 351 f. *ghr*, *ghh*, *ghḭ* 351.

ʜ 286 f. 72. *ʜb-*, *ʜbr* binden 287 f. *ʜbr* pulchrum facere 326. *ʜbk* 287 f. 298, *ʜbs*, *ʜbl* 287. *ʜdd* 288. 84. *ʜr-*, *ʜrṯ* 295. *ʜrg* 295. 88. *ʜrʜr*, *ʜrr* heiss 73. *ʜrr* freeborn 294. 73. *ʜrš* : *ʜrṣ* 295. *ʜrḍ* 295 f. *ʜrp* 73. *ʜz-*, *ʜzb* asper 290. *ʜzb* putare 290. *ʜzʜz*, *ʜzz*, *ʜzm*, *ʜzn* 290. *ʜzu̯*, *ʜzḭ* 289 f. *ʜsb* 290. *ʜšd*, *ʜšr* 289. 63. *ʜpš* 365. *ʜlf* 73. *ʜmr* 73. *ʜmz*, *ʜmḍ* 294. *ʜn-* 290 ff. *ʜnb* 292. *ʜnbrt* 292. *ʜng* 291. *ʜnš* 292. 293. *ʜnṭ* 293 f. *ʜnf* 292. *ʜnḳ* 291. *ʜnḳḳ* 291. 366. *ʜnk* 293. *ʜnn*, *ʜnu̯* 290. *ʜu̯g*, *ʜḭg* arab. *hāgu^n* 73. 360. *ʜḭd* avoid 297, knot, knob 297. *ʜḭṣ* 296 f. *ʜḭn* 366 f. *ʜḭu̯* 296. 366.

χ 225. 104. 210. *χb-* 205. 231, *χb'* 268. 231, *χby* 332. 231. *χχ-* assyr. 73. *χrr-* assyr. 132. *ʜrṣ* jüd.-aram. 105. *χrp* 231.

χ̣ˢ-, *χ̣ˢr* 105, *χ̣ˢn* 104. *χp-*, *χpp*, *χp̲* 231. 205. *ʜl̥ˢ* hebr. 105. *χmr* assyr. 73. *χms* 210. *χmṭ* 232. *χnˢ* 105. *χ̲uz* in *taχ̲āzu* assyr. 132.

d 78. 185, inl. 82. *dgg* 76. *dr-*, *drg* 79. 185, *drs* 79. *dry* 333. 185. *drk* 79. 185. *dp-*, *dpy*, *dpp* 43, *dpḳ* 130. 43, *dp̲* 43. *dm-* 76. 79, *dmn* 79, *dms* 79. 185. 248. *du̲r* 24. 80.

ð 209. 215. *ð*-Demonstr. 215. 206. *ðbb* 217. *ðbʜ* 209. 299. *ðbðb* 217. *ðʜl* 310. 217. *ðr-*, *ðr'*, *ðrʜ*, *ðrðr*, *ðrr* 215 f., *ðry* 333. 216, *ðru̲*, *ðr̲i* 216, *ðrf*, *ðrḳ*, *ðru̲*, *ðr̲i* 216. *ðu̲b* 217.

r 3. *r'r'* 265. *r's* 282. *r'i̲* 265. *rgr*, *rgl* 357 f. *rʜm* 262. 299. *rp̄t* 215. *rp-*, *rp'*, *rph*, *rpu̲*, *rp̲i* 43 f. 262. *rm'*, *rmk*, *rmm* 299. *ru̲b* 23. *ru̲ʜ* 301. *ru̲f* 43. *ru̲y* 331. 23.

z 204. 248. 224. 82. 189. *zr-*, *zr'*, *zrb*, *zrd*, *zry*, *zrp*, *zrḳ*, *zrm* 248 f. *zyb*, *zyl* 338. *zlzl*, *zll* 83. *zm-* 249—252. 190. *zmg* 250. *zmd* 190. *zmr* singen 250. 11. *zmr-* coetus 252. *zmzm* 249. *zml* begleiten 251. 19, claudicare 252, arab. *'azmal-* 250. 7. *zmm* summen 249. 11, begleiten 251, binden 190. *zmn* 251. *zmn-* season 252. *zmu̲* 191. *zns*, *znu̲*, *zn̲i* 190 f. *zhr*, *zhu̲*, *zh̲i* 83. 349. 224 f. *zu̲-*, *zu̲g* 189 f. *zu̲d* sieden 253. 137. 80. 24. *zu̲d*, arab. *zādu*^{n} Reisekost 103. 189. *zu̲ʜ* 301. 189, *zu̲r* 189. *zu̲y* 331. 252. *zu̲n* 103. 189. *zu̲u̲* 189. *z̲im* 250.

s 235. *s-* Pron. 243. *s-* Präform. 244. *sby* sieben 77. 236. *sbḳ*, *sbk* 152. 303. *st-* 52. 54, *stt*, *stk* 52, *stl* 53, *sth* 54, *st̲i* 52. *sʜt* 308. *sʜr* 308. *sʜṭ* 308. *sd-* 53. 80. *sdp̄*, *sds* sechs 84. 236. 213. *sd̲i* 53. 80. *sr-* 242. *srb* 242 f. 249. *srʜ*, *srr* 242. *srˢ* 243. *sry* 242. *sr̲i* loslassen 242, kriechen 243. *sp-* 241. 152. 302 f., *spʜ* 302, *spḳ*, *spk* 152. 303. *sḳy*, *śkᵘs*, *skk* 176. *sl-* senden 238 ff. *ṣl-* integer 240 ff. *slʜ* 238 f. *slṭ* 241. *sly* 335 f. 240, *slk* 238. *slm* 241, *slu̲* 240. *sm* Himmel 241. *smy* 236. 336. *smn* 237. *sn-* Jahr 237, *snχ̣*, *snd* 238. *snp* 238. *snn*, *snh*, *sn̲i* 237 f. *su̲r* 242. *su̲i* 247. *s̲it* 52. 54 f.

ś Samech 218. *śtr* 223. *śʜ-*, *śʜb* 222. 310 f. *śʜt*, *śʜḳ* 222. *śʜp* 311. 222. *śʜḳ*, *śʜl*, *śʜi̲* 222. *śrn* 221. *śp-*, *śpʜ*, *śpr*, *śpn*, *śp̲i* 223. *śu̲ś* 220. 263. *śi̲n* 221.

š arab. < gemeinsemit. = hebr. *š* 57 f. 163 ff. *š'* 179. 266. *š'n* 279. *štr*, *štm* 162. *šʜḳ* 309. 64. 361. *šr-* 58 f. 164. *šrʜ* 300. 59. 164. *šrχ̣* 59. *šrd* 59. *šršr* 58. 164, *šrṭ* 59. *šrḳ* 59. 102. *šrk* 59. *šrm* 59. 164. *šṭ-*, *šṭṭ*, *šṭn* 63. 162. *štm* 162. *šyr* 341 f. *šp-* Lippe 359. *šm-*, *šmr* 60. *šms* 64. 169.

šml 60. *šn'* 63. 77. *šnb* 360. *šhb* 62. 350. *šhr* 62. 349. 225. *šur* 58. *šuk* 33. *ši* 179. *ši-* 61. 331, *šib*, *šiχ*, *šid* 61, *šiy* 331. 61. *šim* ponere 60, recondere 60.

ṣ 95. 163 ff. *ṣb-*, arab. *ṣaba*^{n} 155. *ṣbb* 99. 112. 155, *ṣbH*, *ṣbi* 99. *ṣtm* 97 f. *ṣr-* 97. 164, *ṣrH*, *ṣrr* 97, *ṣrm*, *ṣri* 97. 164. *ṣp-* in hebr. *ṣāφōn* 155. 164. *ṣpr* 46. 99. 241, *ṣpṣp* 99. *ṣl-* 95 f. 96. *ṣlb*, *ṣlt*, *ṣld* stridere 96. *ṣld* hart, unfruchtbar 96. 187. *ṣlṣl* 95. *ṣly* 96. *ṣlφ* syr. 96, *ṣlf* arab. 96. *ṣlk* sonum vehementem edere 95, percutere 96. *ṣll* sonare 95, arab. *ṣillu*^{n} serpens 95, serpens flavus 100, ensis secans 96. *ṣlm* 96. *ṣm-* 97, *ṣmt* 55. 97, *ṣmd* 97. 120, *ṣmr*, *ṣmṣm*, *ṣmq* 97. *ṣhl* 350. *ṣub* 99. *ṣuH* 301. 98. 331. 334. *ṣur* 98. *ṣuy* 331. 334. 98. 301. *ṣuq* 98. *ṣuk* 99. *ṣiH* 98. *ṣid* 103. 26.

ẓ, arab. *ḍ* 118. *ẓHk*, *ḍHk* 309. 361. *ẓm-*, *ḍm-* 120, *ḍmd* 120. 84 f. 144. 12. 190, *ẓmr* 120 f., *ḍmm* 120. 190. *ḍn'* 267. 119. 191, *ẓns* 119. 248. 15. 191, *ḍnu* 119. *ḍuy* 331. 121. *ḍun* 119.

ṭ 91. 156. *ṭ'ṭ'* 265. *ṭb-*, *ṭby*, *ṭbl* 182. 92. *ṭHn* 309. *ṭrb* 154. *ṭrH* 300. *ṭrd* 92. *ṭrp* 154. *ṭym* 93. 337. *ṭp-* 158. 268. 364, *ṭf'* 268. 364, *ṭfu* 268. *ṭli* 92. *ṭm-* 158. 92. 12, *ṭmr*, *ṭms*, *ṭmṭ* 158, *ṭmṭm* 92 f., *ṭmm* syr. assyr. 93. 12, arab. 158, *ṭmn* 158, *ṭmi* 93. *ṭn'* *θνήσκειν* 283. 92. *ṭn'* setzen 91. *ṭnb* 110. 95. *ṭnn* 92. *ṭhr* 348. *ṭub* 181. *ṭi-* fingere, *ṭit*, *ṭin* 93.

ẓ, arab. *ẓ* 115. 185. *ẓrr* 115. *ẓl-*, *ẓll* 116, *ẓlm* 117. 115. *ẓlḥ-*, *ẓhr* 117. 349, *ẓhl* 117.

y 313. 89. *yb-* 322 ff. *yb'* rationem habere 324. *ybb* bibere 322. 329, *ybb-* *ὀπός* 323. *ybd* 324 f., *ybr* Ertrag 325. *ybr* übersetzen 325. *ybṭ* 324. *ybl* strotzen, crassus 323 (äthiop. *māybal* fluctus 323, utensile 324), *ybn*, *ybhr* 323. *ybi* fett 323, disponere 324. *ygn* 330. *yd* Präp., *yd-* Adv. 327, *yd-* tempus, *ydd*, *ydm* 327 f. *ydu* currere 321, hassen 322, injustus 322. 90. *yr-* nackt, *yrṭ*, *yryr*, *yrk* 315, *yrm* 316, *yru*, *yri* 315. *yšr* 320. 63. *yṣr* 320. *yḍ* 321. 121. *yṭr*, *yṭs* *yṭn* 321. *yẓm* 322. 118. *yp-* decken, fliegen 326. 42. *ypr* 326. *ypyp* 326. 42. *ypp*, *ypu*, *ypi* 326. 42 f. *yl* Präp. 328. 17. *yl-*, äthiop. *yelat* 367. *yll* ill, sick 315, assyr. *elēlu* 314. *ylm* 367. *ym-* dunkel, blind 316 f. *ymd* 328. *yms* 317, *ymš* : *yms* 317. 361, *ymṭ* 317. *yml* 330. 336. *ymm* obscurus 316, populus, communis 316. *ymn* 330. *ymi* 317. *ynb* 319. *ynd* 89. *ynp*

319. *ynḳ* 319. *ynn*, *ynu̯* 318. *ynu̯*, *yni̯* bedrücken 318. *yhd* 353 f. *yhr* 354. *yhl*? 354. *yu̯-* se vertere, *yu̯d* 367 f. *yu̯d* consuescere 368. *yu̯p* 369. 326. *yu̯m* schwimmen 368. *yu̯m* in *yāmu*^{n} annus 368. *yu̯n* 318 f. *yaîn* Auge 229. 320.

ḳ 232. 131. 208. *ḳb-*, *ḳbi̯* 234. 205. 323. *ḳrb* 233. *ḳrb* Rabe 232. *ḳrḳr* 132. 203. *ḳzu̯* 253. 132. *ḳp-*, *ḳpr*, *ḳpl* 234. 205. *ḳlḳl* 131, *ḳll* 131. *ḳnn*, *ḳni̯* 133. *ḳîb* 323.

p 33. 146. *p'-*, *p'r*, *p's* 265. *p'l* 266. 151 f. *p'u̯*, *p'i̯* 266. *ptʜ* 56. 298, *pti̯* 56. *pχ-* 230. 193. 44, *fχg*, *fχr* 230, *pχz* 230. 193. *pr-* 34—37. *pr'* schneiden 36. 268, hervorbringen 149. 36. 108. 282. *prþḳ* 37. 151. 235. *prḳ* 36. 89. *prʜ* 35. 300, *prχ* 35. *prr* fliehen 35, brechen 36, primus 34, juvencus 36. 108. 149. *przl* 150 f. *prś* 220. *prš* assyr. 35. *prḍ* 150. 37. *prṭ* 34. *pry* superior 335. 34, germinare 35, teilen 36. *prḳþ* 6. 37. 151. 208. 235. *frfr* 36. *frh* 75. *pru̯* 6. *pri̯* 35. 108. 149. *psu̯* pedere 39. *psl* behauen 220. *pl-* 37—39. *pl' πέλωρ* 268. *plg* teilen 38 f., furchen 37. 39. 89. *plʜ* 39. 38, bullire 146. *plχ* findere 38, assyr. fürchten, aram. verehren 74 f. 7. *plō* 38. 217. 208. *flz* 7. 151. *pls*, *plś*, *plṣ* 38. *flṭ* äthiop. 7. *ply* 38. *plpl* 146. *plḳ* 192. 38. *pll* 38. *fli̯* äthiop. 7. *pm*, *pmm* 39, *pn-* 39 f. *pu̯l* 151. 155. *pi̯* 39.

ṣ 100. 121. 169 ff. 192 ff. *ṣbb* 102. *ṣbr* 172. *ṣbḍ* 77. *ṣby* 332. 171. *ṣbḳb* 102. *ṣtr*, *ṣtl* 100. *ṣþr* 205. *ṣʜb* 308. *ṣʜs* 308. 174. *ṣʜf* 310. *ṣʜḳʜ* arab. 308, syr. lachen 309. *ṣr-* kahl 201, vertrocknen, brennen 101, kalt 128 f. *ṣr'* parēre 126 f. 195. 268, rufen 282. 129. 197. 267. *ṣr'* nahen, *ṣrb* nahen 125 f. *ṣrb* Mutterleib, Mitte 4. 127. 113. *ṣrʜ* pregnant 126, *ṣrʜ* Kälte 129. 300. *ṣrd χρατύς* 173. *ṣrr* brennen 101, *ṣ*^{u}*rr*, *ṣrr* kalt 128. 174. *ṣrr* pregnant 126, kirre 126. *ṣrs* gefrieren 128 f. *ṣrs* syr. aridus 101, frigidus 129. *ṣrṣ* kalt 129. *ṣrṭ* 173. *ṣrf* 8. *ṣ*^{u}*rḳ*^{u}*r*, *ṣrḳr* 125. 197. *ṣrn* Horn 169. 226. 4. *ṣri̯* 125. *ṣ*^{u}*eṣ* äthiop. 105. *ṣtr* 102. 205. *ṣybl* 369. 342. *ṣfl* 171. *ṣl-* torrere 101, *χέλλω* 172. *ṣlb* arab. Herz 127 f. 8. *ṣlt* 173. *ṣlʜ* flavus 301. 102. *ṣld*, *ṣlṭ* 173. *ṣly* schleudern 172, exuere 200. *ṣ*^{u}*lp*, *ṣlp* 8. *ṣ*^{u}*lḳ*^{u}*l* äthiop. 131. *ṣlḳl*, *ṣll* 172. *ṣlm* pediculus 173. 19. *ṣlu̯ χέλλειν* 172, *ṣlu̯*, *ṣli̯* rösten 101. *ṣm-*, *ṣm'*, *ṣmz*, *ṣmš* 124 f. 196, *ṣmḍ*, hebr. *ṣmṣ* 124. 196. 77. 123. *ṣmy* 197. *ṣ*^{u}*mḳ*^{u}*m* 123. *ṣml*, *ṣ*^{u}*ml* 174. 19. *ṣhr* 352. *ṣu̯r* 128. *ṣu̯l* 129. *ṣu̯m* 123 f. *ṣîd*

heiss 172. 187. *ḳ^{u}ei̯eṣ* äthiop. 105. *ḳi̯ḍ* heiss 172. 187. 26.

k 65 ff. 169 ff. *k-* Demonstr. 67. 171. *-k* Poss. 50. *k'b, k'd* κήδειν 279. *kb'* tegere 156. 268. *kbr-* Schwefel 78. 6. 71. *kbs* recondere 156. *k^{u}r-, kr-* sich drehen 69. *krt* schneiden 70. 55. 173. *k^{u}rr* frieren 174, *krr* sich drehen 69, *krr* Weideplatz, Garten 167. *krš* venter, uterus 70. *k^{u}rk^{u}r, krkr* 69. *krm*, assyr. *kirimmu* 70. *krm* Garten, Weingarten 167. *kri̯* πρίασθαι 70. *k^{u}sH* 308. 311. 174. 71. *kp-, kpr* 44. 171 f., *kps* 156, *kpn* 44. *k^{u}l-, kl-* 67 ff., *kl'* claudere 283. 68. *klb* 114. 180. *klH* clamare 312. 69. 301. *klkl* 67. *kll* umschliessen 68. 173, vollenden 68. *klm-* Ungeziefer 173. 19. *kli̯* 69, äthiop. *maklīt* 68. *kmr* äthiop. cumulus 73. *knm-, knn-* Ungeziefer 173. *k^{u}nn* 66. *ku̯r* 69. *ku̯l* 67 f. *ku̯n* 66. *ki̯ḍ* heiss 172. 187. *ki̯l* 68.

l 8. 7. 16. *l* Präp. 17. 258. 262. *l-, l'* nicht 16. *l'k* senden 281. 18. *lbn* 277. 113. 9. *lgb, lgg, lglg* 208. *lH-* lecken 304. 10, *lHH, lHs* 304. *lHṣ* 313. 18. *lHẓ* 305. *lHk* 304. *lHm* 304 f. *lHu̯* 305. *lz-* : *ls-, lsd, lss* u. a. 246. 204. 361. *lsn* 246. 10. *ly-, lyb, lyg* 341. *lq-* loqui, *lqg* 208. 235, *lqz, lqṭ, lqlq, lqu̯* 235. *lḳt* 169. *lḳH* 312. *lḳḳ, lk^{u}s* lecken 104. *lhs* 346. *li̯l-, li̯li̯-* 17. 228, *li̯n* 228.

m 11. *m-* Präf. 14. *m'-* hundert 280. *m'd* 280. 84. *mtḳ* süss 136. 162. *mH-* schlagen 306, abwischen 305, *mHH* 305. *mHH* Eidotter 74. *mHz, mHṣ, mHḳ* schlagen 306. *mHḳ* delere 305. *mHk* 306. *mHl* 305 f. *mHn* 306. *mχχ* Mark 74. *mHr* westsemit. cras 230. *mdd* messen 186. *mrg* 202. *mrr* bitter 277. *mrḳ* abreiben 169. *mzg* mischen 218. 13. *msH* salben 312. *mśk* mischen 218. 13, *mšg* 219. 205. *mṣ-*, assyr. *maṣū* 299. 100. 121. 165. 188. *mṭχ* 94, *mṭḳ* süss 136. 94. 162. *mḍ'* 366. *mk^{u}-* Teig 74. *ml'* 76. 267. *mlH* 301. 9. *mlṭ* 94. 162. 9. 245, *mll* 9. 301. *mn-* 15 f. 77, *mnH, mnn* 16. *mhd* 346. *mhr* juvencus 356. 12. *mhk, mhl, mhh* 346. *mu̯-* 24, *mu̯'*? 267, *mu̯þ, mu̯g, mu̯h mu̯i̯*, arab. *mā'u^{n}* 24.

n 14. *n'ḳ* 281. *nb-* 112, *nb'* 279. 112. *nbb, nbg, nbH, nbr* 112. *nbl* 109. *nbnb* 112. *ntr* 47. *ntl* 49, *ntn* 49. 14 f. *ng-, ngH* 263. 88. 202. *ngr* 86. *ngs, ngy, ngn* 263. 88. 202. *ngh* 351. *nH-* nos 262. 258, *nHs* 248, *nHs* Schlange 292. 313. 365. *nHl* 307. *nHn* nos 262. *nHi̯* führen 306. *ndn* 76. 53.

49. *ndi̯* nass 80. 186. 16. *ns-*, *ns'* 245. *nsb* 247. 277. *nst* 54. *nsp* 247. 277. *nsk* 130. 236. *nsm* 247. 277. *nsi̯* 245. *nš'* 164. 219. 205. 263. *nšr* sägen 58. 164. *nss* 164. *nt-*, assyr. *natū* machen, *nty* 91. *ntf* 91. *ntl* 157. 139. *np-* 44 f., *npH*, *npr* 45. *npr*, assyr. *nipru* Kind 47. *nfr* fugere 35. *nps* 45. *nfy* nützen 159. *npl* fallen 37. 245. *nk-* 263, *nkb* 263. 103, *nkt*, *nkp̄*, *nkH*, *nkχ*, *nkd* 263, *nkr* 7. 263. 102, *nkt̯*, *nkf* 263. *nhg*, *nhr* leuchten 347, *nhr* strömen 347. *nu̯-* 22 f., *nut* 23, *nud* 22, *nus*, *nud* 23, *nuy* 22, *nup* 23.

h 342. 225 f. *h-*, *h'* ēn 345. *hbb*, *hbhb* 354. *ht'* edere 345. *hg-*, *hgs*, *hghg*, *hgi̯* 202. 355. *hdp* 43. *hr-* 344 f., *hrt*, *hrd* 345, *hrš* 344 f., *hrḏ*, *hrt̯* 345. *hl* Artikel 343. *hll* jubeln 344. 315. *hm'* terere 345. *hmg* 226. *hn* ēn 345. *hnd* 226. *hu̯* Pron. 343. *hun* 227. *hui̯* 344. 209. *hi̯* Pron. 343.

u̯ 20. 358. 212. 365. 348. *u̯-* Präf. 25. 363. *u̯bl* ferre 109. 7, arab. *u̯ablu*^{n} strömender Regen 110. *u̯td*, *u̯tr* 161. *u̯H-* 307, *u̯Hd* 307. 325, *u̯Hš* 307. 241. *u̯d-* stillare 186. *udd*, *udy* 84. *u̯df*, *udḳ*, *u̯dn* 186. *u̯r-* 20. *u̯r'* vereri 267. 21. *u̯rp̄* 214. *u̯rd* 21. *u̯rs* 20. *u̯rt̯* 94. 21. *u̯rḳ* 20. *u̯si̯* 246. 277. *u̯sr* 98. *u̯sḳ* 99. *u̯t̯-*, *u̯t̯'* 94. *u̯tb* 181. *u̯tp̄*, *u̯tH*, *u̯td* 94. *u̯t̯d* conjungere 161. *u̯ts*, *u̯tš* *u̯tm* 94. *u̯yd* 327 f. *u̯yr* 340. *u̯yl* 367. *u̯fr* 5. 25. *u̯ld* 186 f. *u̯lh*, *u̯hl* 348. 365. *u̯ain* 26 f.

i̯ 25. 228. *i̯-* Pron. 25. *-i̯-* Adj., arab. *-iiiu*^{n} 29. *i̯tn* 49. *i̯d* Hand 229. *i̯dy* 336. 77. 209. *i̯šm* 59. *i̯p-*, *i̯py*, *i̯pn*, *i̯pi̯* 47.

III. Indogermanisch.

(Eingeklammerte Wörter sind nicht mit semitischen oder ägyptischen Wörtern in Verbindung gebracht.) Damit der Index nicht um ein bedeutendes verlängert werde, ist der Wechsel *e*, *o*, — mit Reduktion und Dehnungen (*ē*, *ō*) für die alphabet. Ordnung nicht berücksichtigt, also Formen wie *pedom*, *p*^{e}*d-*, *pōd-* u. s. w. unter den Konsonanten *p-d-* zu suchen. Nur im Anlaut ist nicht '-, sondern (wo es vorkommt) *e* und (wo es allein vorkommt, oder wo es nützlich schien neben *e*) *o* gesetzt. *ă*, *ē*, *ō̆* (in Wurzeln, die einen Guttural enthalten haben) sind bei *a*, *e*, *o* zu suchen. Wurzelformen tertiae $_{A_2}$ oder *H*, wie *dh-n*^{a}*-*, *dhnā-* (*θάνατος*, *θνήσκω*), sind als *dh-nă-*,

Formen tertiae $_{A_1}$ wie g_2er^a-, $g_2r\bar{e}$- (soweit beide Formen im Buche erwähnt sind) zuerst als g_2-r^a-, später als $g_2r\bar{e}$-, Formen tertiae *y* wie *stery*- (> skr. *starī*-), *strō*- als *st-ry*-, *strō*- (*y* bei *o*), Formen wie seu^a-, *sū*- als *sū*-, *s*-u^a- angesetzt. Im Anlaut stehn *bh*, *dh*, *gh* nach *b*, *d*, *g*, dagegen ist Tenuisaspirata im reinen Anlaut als $p+h$, $k+h$ behandelt. g_1, g_2, g^i, g^u (ebenso gh_1, gh_2, gh^u, k_1, k_2, k^u) sind ungeschieden, doch ist im einzelnen in der Regel g_1 vor g_2 u. s. w. gesetzt. Statt *ŋ* vor *k*-Lauten ist (ausser im Sanskrit) *n* gesetzt. Germ. *h*, *þ*, *f* sind unter *p*, *t*, *k* zu suchen. Anstatt eines doppelten *bh-lg*$_2$-, *bhl-g*$_2$- (dieses in *φλέγω*, jenes in skr. *bhárgas*) ist einfach *bhlg*$_2$- gesetzt. Eine Ansetzung wie '*bh-n-* fenestra' soll nicht besagen, dass das Wurzelwort die Bedeutung des folgenden Wortes habe, sondern es ist nur éin bekannteres von der Wurzel stammendes Wort als Schlagwort zur leichteren Erkennung der Wurzel angeführt.

ă in Perf. (*οἰδ*)*α* 265. *abrs* got. < *obhr*- 274. *ad* Präp. 327. *-αδ*- Fem.-endung 286. *ag*$_1$- 288 f., *ἀγωγ*- 289. 304. *ag-r-ἀγερ*- 289. 201. 272. (*ἀγοστός* 165.) *áhar* skr. < *ógh*$_1$*or* 320. *aid*- 297. (*aigan* got. 202.) *aik*- germ. 321. *-aikan* got. 143. 202. 355. *aikᵘo*- aequus 270. *aim*- aemulus 270. 275. *aiþs* got. < *oit*- 353 f. *ait*- *δίαιτα*, *aittu*- 367. *aiu*- 296, *ajuk*- got. 296. *ak*$_1$- 288. 84, *ἀχωχ*- 304, *ak*$_1$*ro-s* 297. 288. *ak*$_1$*s*- 289. 275. *ak*$_1$*u*- acu- 327. *al*- alo 270 f. *albh*- albus 277. 113. 9. *ἀλδ*- 271. *alds* got. Alter 367. *Alpēs* 277. *am*- amarus 294. 277 f. *ἄμβων* 292. 359. *ambu* skr. < *ombu* 319. 42. *amī*- skr. < *omy*- 336. *am-n-* *ἀμεν*- 276. *amnis* lat. 327. *amro*- bitter 294. 277. *amsala* ahd. < *oms*- 317. *an*- atmen 271. 247. *an* ahd. gönnen 291. 298. *ἀν*(*ά*) 328. 17. *an*^{a}-, skr. *ani*- 299. 271. *andh*- *ἄνθος* 293. *andhá*- skr. < *ondh*- 317. *ἄνθρ*(*ωπος*) 273. *ang*$_2$- angulus 291. *ang*$_2$- *ἀγγέλλω* 281. 18. 71. *angᵘ*- anguis 292. (hals)-*agga* got. < *ongh*$_2$- 319. *aṅgas* skr., got. *anaks* 366. *angh*$_1$- *ἄγχω* 293. 313. 100. 18. *aŋghri*- skr. 261. 263. 7. *ἀνία* 318. 328. *ank*$_2$- ancus 291. 362. *anhtā*- Acht, Verfolgung germ. 293. *annus* lat. 327. *an-r-* *ἀνερ*- 273. 275. *ánta*- Ende skr. 274.

antae lat. 328. *ap-* apere 287. *ap-* (*ἀπό*, *apud*) 40 f. *āp-* skr. < *ōp-* 322. (*apro-* lat. < *ep^{a}ro-* 260.) *ápara-* skr. 211, *aft-* germ. 211. *aptann* altnord. 259. *ἀπύ* 211. *ar-* *ἄριστος* 281. *ar-*, *arā-* arare 295. *arg* ahd. < *ark$_1$-* 295. *argh-* *ἄρχω* 282. *ar̥io-* 294. *ark$_2$-* arceo 295. 138. 88. *ark$_2$-* *ἄρκυς* 272. 89. *arms* miser got. < *orm-* 316. *ἄρουρα* 295. *-as* (in *δέπας* u. a.) 299. *asp-* asper 290. 362. *ἀτέμβω* 364. *aβn* annus got. 327. *aŭ*, *au(tem)* 211. 47. *αὐ(τός)*, iran. *ava-* 42. *au-* lat. 41 f. *au̯-* aveo 270. *au̯-*, slav. *ūtro* 273. *au̯g$_2$-* *αὐγή* 272. *avis* lat. 327. 42. *au̯s-* leuchten 272. *aus-* ostium 272. *au̯s-* schöpfen 365. *au̯-s-* *ἄεσα* 275. (*ἀζέν-* phryg. 165. 275.)

bak germ. < *bhog$_1$-* 338. 189. (*bal-*, lit. *balà* 178.) *b-l-* *βελτίων* 178. *barc* mhd. < *bhork$_1$-* 148.

bhă- 279. 112. *bhâs* fas 279. (*bh-bh-*, *bh-bhă* faba 155.) *bhēl-* felix 152. 266. *bh-i̯-* sich fürchten 348. *bhoi̯g^{u}-* *φοιβ-* 347. *bhok^{u}mo-*, *bhok$_2$no-* Baum 228. *bh-l-* *φαλ-* 107. 356. *bh-l-* follis 109. (*bhlag$_2$-* blach 147.). *bhlē-* flemina 109, *bhlē-* flere 110. 147. (*bhlē-*, ags. *blǣd* 147.) *bhlg$_2$-* *φλέγω* 6. 107. 202. 130. 176. *bhl-g$_2$-* flecto 6. 71. 109. *bh-lgh$_1$-* 109. *bh-li̯-* *φαλιός* 107. 356. *bhl-i̯g-* 107. *bhl-k$_2$t-* flecto 6. 71. 109. *bhl-u̯-* *φλέω*, fluo 110. 147. *bhlusā-* Floh 151. 6. *bh-n-* fenestra 111. 356. *bh-ndh-* 110. 95. (*bh-ng$_2$-* *φέγγος* 148.) *bh-ni̯-* *φαίνω* 111. 356. *bhog$_1$o-*, germ. *bak* 338. 189. (*bhōg-* 338. 193, *focus* lat. 193.) *bhong(h)$_2$-* fungus 369. 153. 148. 175. *bh-r-* *φέρω* 7. 108 f. 147. 149. *bh-r-* bohren 149. 108. *bh-r^{a}-*, lit. *bérnas* 108 (*bhrā-* Bruder 285). *bh-r^{a}g$_1$-* 107 f. 188. 280. *bh-r^{a}k$_1$-* *φορκός* 188. 283. *bh-r^{a}s-* ‚far 108. (*bhrē-* braten 148.) *bhr-g$_1$-* brechen 150. 362. (*bh-rg$_2$-*, russ. *béregŭ* 168, *bh-rgh$_1$-* ahd. *berg* 148. 168.) *bhr-gh-* bringen 109. 147. 149. *bhr-i̯-* 148. *bhṛnegh-* bringen Präs. 109. 147. *bhrs-* ferrum, ags. *brœs* 151. 254. *bh-r-s-*, got. *bariz-* 108. *bhrūg-* frug- 149. *bh-u̯-*, *bhū-*, *bh-u̯^{a}-* 111. 283. (*bhud(h)no-* 148. 159.) *bh-u̯g$_1$-* *φεύγω* 166. *bh-u̯g(h)$_2$-* biegen 174 f. 194, *πυχ-* 57. 112. *bh-u̯k$_2$-*, ahd. *buhil* 175. 194. *bh-u̯n-* Bohne 151 (*bh-u̯^{a}n-*? 155).

d-, slav. *do* ad 329. *-d-* Fem. 54. 286. (*dag-*, *dēg-*, got. *tēkan* 183.) *d-i̯-* 117 (*dei̯o-s* deus 348), *dī-*, *d-i̯ă* 117. 348 f. (*di̯âm* *Zῆν* 255. 348). (*d-i̯g$_1$-*, *doi̯g$_1$-*, got. *taikns* 144. 188.) *d-i̯r-*, altnord. *tīrr* ahd. *ziarī* 117. 349. *d-i̯-u̯-* 117. 348 f. *d-lt-*, hd.

zelt 116. *d-m-* δέμω 277, *d-mă-* 283. 185. 277. (*d-ngh*$_1$- Zunge 182.) *d-ns-* densus 185. 80. *d-p*^{a}- δέπας, ahd. *zebar* 209. 299. *d-r-* δέρω 115 f. 185. *drg*$_2$-, russ. *doróga* 185. *d-ry-*, skr. *darī-* 334. 333. 116. 185. *dr-t-* treten 182. *dru̯-* trennen 116. (*deu̯gh-* Zeug 183. *deu̯k*$_2$- duco 183. *dur-*, *du̯ōr-* 160.) (*dhabh-* τάφος Staunen 311. 256.) *dhăl-* θάλλω 92. 157. 283. (θάμβος 311. 359, *dhāp-* τέθηπα 311, *dhăph-* τάφος, *dhau̯-* θαῦμα 311. 256.) *dh-b-*, slav. *debelŭ*, *dobrŭ* 181. *dh-bh-u̯-*, skr. *dabhnṓ-ti* 364. *dhē-* 265. 91. *dhī-*, *dh-i̯*^{a}- 348. *dheig*$_1$*o-*, ags. *dīc* 165, *dh-i̯gh*$_1$- got. *deigan* 93, τεῖχος 165. *dh-m-* 158, got. *dumbs* 93, 12, 158, *dh-m-r-* θέμερος, *dh-ms-* altn. *dimmr* 158. *dh-nă-* θνήσκω 92. 283. *dh-ng*^{u}- dunkel 158. *dhōm-*, got. *dōms* 93. 337. *dhōn-* lit. *dū'na* Brot 310. *dh-p-*, got. *ga-daban* 181. *dh-r-* 92. (*dhragh-*, altnord. *draga* 269. 157.) *dh-răgh-* θράσσω, ταραχή 300. *dhr-bh-* τρέφω 154. 158. 362. (*dhrēg-* 269, **dhrēgh-* 268. 157, *dhr-g-* 269. *dh-rg*^{u}- dunkel 156. *dhr-gh*$_2$- τρέχω 269. 156 f.) *dhrgh*$_1$-, lat. *fortis* 158. *dhr-mb-* θρόμβος 154. 158. 359. (*dhr-n-* Drohne 156.) *dhr-u̯b-* triefen 92. *dhr-u̯g-* trocken 156. *dh-u̯-* θέω 91. *dh-u̯*^{a}- löschen 268. 158 f. 47. **dh-u̯*^{a}*g-*, *dhūg-* tauchen 92. *dh-u̯b-* tief 182. 92. (*dhug(h)*$_2$*a-* Tochter 285. 175.) *dhu̯-n*^{a}-, skr. *dhvani-* 268. *dh-u̯p-* 92. 182. (*dhur-* Türe 160.)

ē ἦ 345. *ed-* ἔδω, *ed*^{a}- ἐδανόν 345. *edhor*, ahd. *etar* 258. *egh*$_1$*om* ich 168. 257. 219, *egom* 168. 219. *egni-* ignis 258. *egō* ich 257. 168. 219. *ei̯-* εἶμι 257. *ei̯-* Pron. is, eum 26. 343. *ei̯bh-* οἴφω 355. εἰνά(τερες) 355. 285. *ei̯p-* 355. *ek*$_1$- lett. *es* ich 219. 168. *ék*$_1$*u̯o-s* equus 264. 220. 260. ἐλελ(ίζω) 344. 315. *emă-* 345. *ēn* ἦν sieh 345. *eng*$_2$- ἐγγύς 202. 261. (*eng*^{u}- inguen 138. 175.) *engh*^{u}-, altirisch *ingen* unguis 102. 261. 175. *eni* in 17. 258. *en-k*$_1$- ἐνεγκ- 219. 205. *enōs* altlat. 257. 303. *ep-*, got. *ib-* 259. (*ep*^{a}*ro-s*, ahd. *ebur* 260.) *epi* 259. *epno-s*, got. *ibns* 259. *ēpno-s*, *ēpn̥to-* Abend 259. 211. *ept-*, got. *iftuma* 259. *er-* ἔραζε, ahd. *erda* 3. 258. *er*^{a}- ἔραμαι 262. 299. (*erb-*, ahd. *erpf* fuscus 42. 137. 153. 143.) *er-k*$_1$-, skr. *arš-* 345. ἠρεμ(έω) 299. (*ers-* 363.) ἐρω(τ)- 299. *er-u̯-* ἐρωϜή 43. 262. *erū-*, *er-u̯g*$_1$- 23. 261. *eu̯n-* εὐνή 258. (*eu̯s-* 362.)

g$_1$- γε 165.) *g*$_2$*āi̯-* 361. (*g*$_1$*aph-*, iran. *zafar* 359.) *g*$_2$*ăr-* γῆρυς 198. *g*$_2$*āth-* 361. 133. *g*^{u}*-d-*, skr. *gádati* 133. 183, *g*^{u}*-dg*^{u}*-d-*

133. g^u-i̯- überwältigen 352. g_2ī- 361. g^u-i̯ă- *βίᾱ* 352. g_1i̯-u̯-, skr. *ǵjōtis* 349. 83. g_2-*l*- kahl 200 f. g_2-*l*-, g^u-*l*-, got. *kilþei* 126. g_2-*l*-, g^u-*l*- gula, Kehle 199. 365. g_2-*l*-, g^u-*l*- kalt 129. g^u-*l*-, altnord. *kveld* 132. g^u-*l*-, altnord. *kalla* 130. g_2*lă*-, g^u-*l*^{a}- glacies 300. 129. g_2*lag*- : g_2*lak*-, got. *niu-klahs* 127. 195. 268. g_2*lag*- : g_2*lăk*- *γλάζω*, *γλῶσσα* 130. 195. (*klōk* nd. : hd. *klūg* 195.) g^u-*lbh*- *δελφύς* 128. (g_2*lēb*-, ahd. *klāftra* 192.) g_2-*lg*-, ahd. *chelch* 199. g^u-*lg*^{u}-*l*- 130. *glīs* lat. 365. g^u-*ls*-, russ. *gólosŭ* 130. g^u-*lth*-*ro*- 126. 7. g_1-*m*- geminus 119. 190. 12. 85; g^i-*m*-, skr. *jama*- 190. g_2-*m*-, skr. *ǵámati* 196. g_2-*m*- *γέμω* 124. 196. g^u-*m*-, ahd. *chweman* 123. g_1-*mb*- skr. *ǵambuka* 360, g_1-*mbh*- *γόμφος* 360, g^u-*mbh*- skr. *gabhīrá*- 360. g_1-*mr*- 119. 2. (g_1-*n*- *γένυς* 165. 275. 274.) g_1-*n*- geno 119. 191. 15, g_1-*n*^{a}- skr. *ǵani*- 267. 119. 191. (g_2*nabh*- *γναφ*- 193.) g_2*n*-*bh*- *γνόφος* 324. (g_2*n*-i̯*p*-, altn. *knīfr* 192.) g_1*nō*- 336. 209. 77. g_1-*n*-*s*- *γένος* 248. g_2*n*-*t*- kneten 330. g^u*ôm βῶν* 339. g^u*o*u̯- *βοάω* 340, g^u*ō*u̯-*s* Rind 340. g_1-*r*-, skr. *ǵarati* wird alt 191. *g*-*r*-, skr. *ǵarantē* conveniunt 201. 289. g_2-*r*-, g^u-*r*-, ahd. *queran* 125. 197. g^u-*r*- kirre 126. g^u-*r*- rufen 129. g^u-*r*- *δέρη*, *βορός* 199. g_1-*r*^{a}-, skr. *ǵīrṇa*- 191. g_2-*r*^{a}- *γέρας* 125. g_2-*r*^{a}- (-*ē*), skr. *giráti*, *gṛṇắti* verschlingt 199. g^u-*r*^{a}- skr. *ǵari*-, *gṛṇắti* kündigt an 129. 197. 282. g_2*rā*-, lit. *grōti* 197. (g_2*r*-*b*- Krampf 179.) g^u-*rb*-?, g^u-*rbh*-, g_2*r*-*bh*- *βρέφος* 128. 4. 113. g_2*rē*- verschlingen 199. 333. g_2*rē*- krähen 129. 267. 197. *gr*-*g*- grex 289. (g_2*r*-g_2- krank 195.) g^u-*rg*-, altnord. *kverk* 132. 203. (g^u-*rg*(*h*)^u- virgo 193.) g_1-*rg*$_1$-*r*- 191. g_2-*rg*$_2$-*r*- *γέργερος* 132. 203. (g_2*r*-k_2- Krampf 195.) g^u-*rk*$_2$- 132. 203. g^u-*rη*-, got. *qairnus* 198. 3. (g_2*r*-*ng*$_2$-, g_2*r*-*nk*$_2$- krank 195.) g^u-*ry*-, g_2*rō*- *βιβρώσκω* 333. 200. (g_2*r*-*p*- krumm 179.) g_2*r*-*s*-, skr. *grásati* 199. 362. g_2-*rs*- kurren 125. 197. g^u-*rs*- verro 198. g^u*r*-u̯- 198. g_1-*s*- gero 275. g^u-*s*-, got. *qistjan* 132 f. 253. g_2*s*-*n*- *ξένος* 133. 254. g_2*s*-*n*- *ξαίνω* 253. g_2*snō*u̯-, g_2*suro*- 253. g^u-*t*-, got. *qiþan* 133. 183. g_1-u̯- skr. *ǵávati*, g_1ū- skr. *ǵunắti* 121. 331. *gū*- Kauz 121. g^uū- Kuh 340. g^i-u̯- (> i̯^{i}-u̯-) 189, g^iū-, g^i-u̯^{a}- (i̯^{i}ū-, i̯^{i}-u̯^{a}-) 189. 301, g^i-u̯g_2- (i̯^{i}-u̯g_2-) *ζευγ*- 190. g_1u̯*ō*- 331. 121. g_1-u̯*s*- *γεύω* 103. 189.

gh_2- Pron. 171. gh_1*ab*- habere 179. 310. 171, gh_2*abh*- 152 f. (*ghăm*- *χαμός* 171.) gh_2*ap*-, *ghăph*- 152 f. 171. 179. 310. 76.

360. *gh*$_1$*-bh-*, ahd. *geban* 99. 113. 155. *gh*$_2$*-bh-* hebeo 102. *gh*$_2$*-dn-* fendo 57. 101. *gh*$_2$*-d-r-*?, *gh*$_2$*-dh-r-* hedera 102. 171. 205. *gh*$_1$*-i̯-* hinnio? 350, *gh*$_1$*-i̯l-* hd. *geil* 350 f., *gh*$_1$*-i̯s-* 350. *gh*^{u}*-i̯t-*, ahd. *weida* 103. 26. *gh*$_1$*-l-* gellen 96. *gh*$_1$*-l-*, got. *gilþa* 96. (*gh*$_1$*-l-*, mhd. *gülle* 163.) *gh*$_1$*-l-* gelb 99 f. *gh*$_2$*l-*, germ. *glō-* glühen 101. (*gh*$_2$*-l-* *χωλός* 170. 144.) *gh*^{u}*-l-* gelb 101 f., *gh*$_2$*lā-* flavus 301. 102. (*gh*$_2$*-l*^{a}*b-* 168.) *gh*$_1$*-lăd-*, *χάλαζα*, *κέχλāδα* 96. (*gh*$_2$*-lb-* ahd. *gelph* : *gh*$_2$*-lbh-* 153 f. 144.) *gh*$_1$*-ld-*, altnord. *gǫltr* 187. 144. (*gh*$_2$*l-nd-* : *gh*$_2$*l-nt-* glänzen 184.) *gh*$_1$*-lt-*, mhd. *galt* unfruchtbar 96. *gh*$_2$*-mb-*, russ. *gúba* Lippe 359. (*gh*^{u}*-mbh-* : *gh*^{u}*-mp-*, iran. *ǵafra-* tief 76. 360.) *gh*^{u}*-n-* fendo, *θείνω* 100. 168. 57. *gh*$_1$*-nd-* *χανδάνω* 55. 97 f., *gh*$_1$*ond-* ganz 98. *gh*$_1$*-ngh*$_2$*-*, got. *gaggan* 104. 144. 163. *gh*$_2$*-ngh*$_2$*-n-i̯-*? hinnire 171. *gh*$_2$*n-i̯-* hinnire 170. *gh*$_2$*n-i̯d-*, russ. *gnída* Niss 170. 173. *gh*$_1$*-nt-* -genti 206. (*gh*$_1$*-nu-*, skr. *hánu* 165. 275.) *gh*$_2$*omb(h)-* Schwamm 369. 153. 342. *gh*$_1$*-r-* *χερ-* 95. *gh*$_1$*-r-* *χαρ-(οπός)* 97. *gh*$_1$*-r-* *χορός* 167. *gh*$_1$*-r-*, lat. *hōra* 321. 330. *gh*$_1$*-r-*, *χήρ* 342. *gh*^{u}*-r-* *θέρομαι* 101. 128. *gh*$_1$*-ră-*, *gh*$_1$*-răk-* *χαράσσω* 300. 97. 164. (*gh*$_1$*-rd-* Herz 163.) *gh*$_1$*-rd-* Garten 184. 167. (*gh*$_2$*r-d(h)-* frendo 159.) *gh*$_1$*rē-*, altnord. *grār* 97. *gh*$_1$*rē-*, mhd. *grāt* 97. 164. *gh*$_2$*r-ms-* 64. 169. *gh*$_2$*rn-d(h)-* frendo 159. *gh*$_1$*-rs-* hirsutus, horreo 342. (*gh*$_2$*-rs-* reiben 170.) *gh*$_1$*-rt-* hortus 183 f. 167. (*gh*$_2$*-ru̯-*, ahd. *garo* 170. 144. *gh*$_1$*-st-*, skr. *hásta-* 165.) *gh*$_1$*-u̯-* *χέω* 99. 155. 241. 163. *gh*$_1$*ū-* 98. 301. 331. *gh*$_2$*ū-* 333. 171. *gh*$_1$*u̯ā-* 98. 301. 334 f. 331. *gh*$_1$*-u̯d-* giessen 160. 141. *gh*$_2$*ūdh-*, *gh*$_2$*ūgh*$_1$*-* 333. (*gh*$_2$*-u̯g*$_2$*-* Gauch 171. 194. 144.) *gh*$_1$*-u̯y-* skr. *havī-* 98. 334, *gh*$_1$*u̯ō-* 98. 331. 334 f. 301. *gh*$_1$*u̯-r-*, forma 98. *gh*$_1$*u̯-r-*, *gh*$_1$*u̯-r*^{a}*bh-* *χόραφος* 99. 46.

i-, *ī-* er 343. 26. *-i̯-* (*ἵππ*)*ιος* 28 f. *i̯*^{i} > griech. *ζ-* (§ 26) s. als *g*^{i}*-* unter *g*. *i̯-bh-* 355. *i̯-k*$_2$*-* ahd. *iehan* 355. 202. 143. *ille* lat. 343. *i̯-m-* imitari 275. *i̯-n*^{a}*-* jani(trix) 355. 285. *i̯ō̆k*$_2$*-* jocus 338. *i̯-u̯-* jung 46. *i̯-u̯g-* jugis 296. 298. *i̯-u̯-n-* jung 46. 3, *i̯-u̯s-* 47.

k^u*-* Pron. 67. *k*$_1$*ă-* catus 288. *k*$_2$*ă̆-* cacare 308. 71. 174. 311. *k*$_2$*ăd-* *χήδω* 279. *k*$_2$*ăk(h)*$_2$*ā-* cacare 308. *kăkh*$_2$*-* lachen 33. 309. 191. 175 f. 76. 362. *k*$_1$*ākh*$_2$*ā-* skr. *śākhā* 33. *k*$_2$*al-* *καλέω* 312. (*kăm-* 171.) *k*$_2$*ăp-* capio 310. 76. 171. 360, *κώπη* 310. *k*$_1$*apro-* caper 179. 266. *k*$_2$*ār-* *χήρυξ* 198. 280. 86.

k^{u}*ās-* husten 308. *k*$_1$*-d-* decken 223, hassen 63. 183. 162. *k*$_2$*-d-*? hassen 90. *k*$_2$*-dhi̯o-* *κισσός* 102. 171. *k*$_{\bar{1}}$*ē-*, caper 266. *khalatí-* skr. 200 f. (*kharba, kharva-* skr. 170.) *k*$_1$*i̯āu̯o-* 61. *k*$_2$*-i̯d-* heiss 172. 187. 26. *k*$_1$*i̯ēmo-*, skr. *śjāma-* 61. *k*^{u}*-i̯l-*, got. *hails* 69. *k*$_1$*i̯ōu̯o-* 331. 61. *k*$_2$*-i̯t-* heiss 172. 187. 26. *k*$_2$*i̯t-* heiter 351. *k*^{u}*-i̯t-* Wille 352. *k*$_1$*īu̯-* 61. (*k*$_1$*-k*^{u}*-* *κόπρος* 308.) *k*$_2$*-k*$_2$*-*, germ. *hag-* 73. *k*^{u}*-k*$_2$*lo-* *κύκλος* 85. 70. 67. *k*$_1$*-l-* (per)-cello 83. (*k*$_1$*-l-* hehlen 163.) *k*$_2$*-l-* *κέλλω* 172. (*k*$_2$*-l-* *κόλος* 170.) *k*$_2$*-l-* lit. *keliù* 68. *k*^{u}*-l-* *τέλος* 69. *k*^{u}*-l-* *πέλομαι* 85. 69. *k*$_2$*-l*^{a}*-* calvus 362. 301. 200 f. 86. *k*$_1$*lā-* clades 83. *k*$_2$*lā-* clamare 312. 301. 69. *klăkh*$_2$*-*, germ. *hlah-* 309. 64. *k*$_2$*lāu̯i-* clavis 283. 68. (*k-l*^{a}*b-*, *k*$_1$*-lb-* helfen 168. 178. *k*$_2$*-lb-* *κολοβός* 170.) *k*^{u}*-lb-* Welf 180. 114. (*k*$_2$*-ld-*, got. *halts* 170. *k*$_2$*lēb-* 192.) *k*^{u}*-li̯-* *τέλλω, κάλλος* 69. (*k*$_2$*l̥mbo-* *κλαμβός* 170. *k*$_1$*-lp-* helfen 178.) *k*$_2$*l-p-* *κλέπτω*, *k*^{u}*-lp-*?, *k*$_2$*-lp-* halb 19 f. 88. 78. 362. *k*^{u}*-ls-* *τέλσον* 86. *k*^{u}*-lt-*?, *k*$_2$*-lt-*, ahd. *halthan* 68. 173. *k*$_1$*-m-* ahd. *hamo* 60. *k*$_1$*-m-* *κάμνω* 61. *k*$_1$*-m-* *οἱ καμόντες, κῶμα* 60. *k*$_1$*-m-* Himmel 241. *k*$_2$*-m-* schlürfen 88. *k*$_2$*-m-* cumulus 73. *k*$_1$*-mă-* oder *k*$_1$*-my-*, *k*$_1$*-mō-*, skr. *šamnītē* 61. *k*$_1$*-n-* *καίνω* 168. (*k*$_2$*nabh-* *κναφ-* 193.) *k*$_2$*n-bh-* *κνέφας* 324. (*k-nd-* to hunt 184.) *k*$_2$*-nd-* (ac)-cendo 232. (*k*$_2$*nēbh-* 193.) *k*$_1$*-ng(h)*$_2$*-* 163. (*k*$_2$*n-i̯-* neigh 170.) *k*$_2$*-n-i̯d-* *κονίς* Niss 173. 170. (*k*$_2$*n-i̯p-* *κνιπός* 192.) *k*$_1$*-nk*$_2$*-* hungern, *k*$_2$*-nk*$_2$*-* lit. *kankà* 226. *k*$_1$*-nt-* centum 226. 206. *k-nt-* Hand 229. *k*$_2$*-nt-* Cantion 90. (*k-nt-* got. *-hinþan* 184.) *k*$_1$*ō-* cos 288. 303. 298. *k*$_1$*-r-* *κείρω* 164. 58, frieren 174. *k*$_1$*-r-* ahd. *hār* 341 f. *k*$_2$*-r-* altnord. *hyrr* Feuer 73. *k*$_2$*-r-* curvus 69. *k*$_2$*-r-* corvus 232. *k*$_1$*-r*^{a}*-* *κεραΐζω* 300. 164. 59. *k*$_1$*-r*^{a}*-* Haupt 221. *k*$_2$*-r*^{a}*-*, skr. *kr̥nāti* 87. *k*$_2$*-r*^{a}*-* *κόραξ* 233. *k*$_2$*ră-*, skr. *kīrtí-* 197. 86. 282. *k*$_1$*-r*^{a}*d-* cardo 221. *k*$_2$*-r*^{a}*d-*, skr. *kŕdati* 86. *k*$_2$*-rb-*, ahd. *harfa* 232. (*k*$_1$*-rd-* Herz 163.) *k*$_2$*-rdh-*, skr. *kr̥dhú-* 70. 173. *k*$_2$*rē-*, lat. *crēna* 87. *k*$_2$*rēd-* 86. (*k*$_2$*-rg*$_2$*-* 195.) *k*$_1$*-rgh*^{u}*-*, ahd. *haro* Flachs 59. 102. (*k*^{u}*-rgh*^{u}*-* *παρθένος* 193.) *k*$_2$*r-i̯-*, slav. *krīvŭ* krumm 69. *k*^{u}*-r-i̯-* *πρίασθαι*, *k*$_2$*rī-* 70. (*k*$_2$*r-k*$_2$*-* 195.) *k*$_2$*-rk*$_2$*-r-* *καρκαίρω* 197. *k*$_1$*-rm-*, alts. *harm* 59. *k*$_1$*r-m-*, skr. *šramati* 61. 64. *k*$_2$*r-m-* cremare 73. *kērmens* altpreuss. 71. *k*$_1$*-rn-* Horn 169. 226. 4. *k*$_1$*-rn-*?, nl. *herre* 221. *k*$_2$*rō-* heiss 73. *k*$_2$*rō-* *κρώζω* 233. *k*$_2$*-rp-* carpo, *καρπός* 231 f. *k*$_2$*-rp-* 78. *k*^{u}*-rp-* ahd. *hwerfan*, *k*$_2$*r-p-* lat. *crep*(usculum) 233. *k*^{u}*-rp-*,

k₂r-p-, ahd. *ref* 70. *k₂-rs-* curro 86. *k₂-rs-*, skr. *kṛš-* 86. 198. *k₂-rs-*, russ. *korósta* 87. 170. *k₁r-t-*, altnord. *hrēðа* 59. *k₂-rt-* hart 173, lit. *kertù* 87. *k₁r-u̯-* 58. *k₂rū-*, ahd. *rūda* Räude 88, *k₂r-u̯p-* 87. *k₂-s-*, slav. *češą* 253. 88. *k₂s-p-*, skr. *kšap-* 324. *κτεν-*, *κτείνω* 57. *k₂-t-r-*, mhd. *hader* 90. *šátru-* sanskr. 63. 183. *kᵘ-tu̯-r-* vier 81. *k₂-u̯-* cutis 44. 156, *k₂ū-* ahd. *hūt*, *k₂-u̯ᵃ-* 44. 268. 156. 231. *k₁-u̯ᵃr-* Nord 155. 163. *k₂-u̯dh-* *κεύθω* 171, *k₂ūdh-* ags. *hȳdan* 333. (*k₁u̯-i̯d-* : *k₁u̯-i̯t-* 184. *k₂-u̯k₂-*, skr. *kóka-* 171. 194.) *k-u̯n-*, got. *hauns* 227. *k₂u̯y-* 268. *k₂-u̯r-*, mhd. *gehiure* 172.

lā- lamentari 305. *lăb-*, ahd. *laffan* lecken 304. *lăbh-*, skr. *lábhatē* 312. 311. *lāg-* look 305. 195. *lăgᵘ-* *λαβ-*, *lăgh-* *λαχ-* 312. *lāk-* lugen 305. 195. *lăk₂-*, *lăkh₂-* lecken 304, *lambo* lat. 304. *lăph-* 304. 33, *λάπτω* 304. *l-bh-*, altbulg. *lebedĭ* 277. 275. *l-g₁-* lego 241. 169. (*l-g₁-* leck 187. *l-g-*, (neg)lego 275.) (*l-i̯g₂-*? : *l-i̯k₂-* 194.) *l-i̯gh₁-* *λείχω* 346. 104. (*l-k₁-* lecken, stillare 187.) *l-kᵘ-* loquor 208. 235. *l-kᵘ-*, altnord. *leggr*, *lær* 358. (*l-ks-*, skr. *rakš-* 275.) *lō-*?, got. *lailōun* 341. *loi̯-*, ludus 341. (*l-s-* got. *lisan* 241.) *l-s-* skr. *rasati* 10. 246, *l-s-n-* skr. *rasanā* 246. 10. 3.

m- *μέ* 257. 260. *mă-*, Made 345. *mā-* Mutter 285. 11. *mād-*, got. *gamōtjan* 366. *măg₁-* *μαγ-*, slav. *māz-* 305. 312. *magh-*? 306. *maists* got. 280. *măk₁-* *μακρός* 280. 84. *măk₁-* *μάσσω* 305. *makh₂-* *μαχ-* 306. 176. *măl-* slav. *mālŭ* 306. *măn-* maneo 281. 330. *māt-*, mhd. *muote* 366. *m-d-* messen 274. 276. 186. 81. *m-d-* skr. *máda-* 161. 55, *m-dh-* *μέθυ* 162. 94. 137. *m-dh-* medius 261. (*mē-* mähen 275.) *m-g(h)₁-* *μέγας* 100. 165. 188. 121, *m-g(h)₁ᵃ-* 299. *m-i̯-*, *m-i̯ᵃ-*, slav. *mīlŭ* 346. *m-i̯g₁-*, *m-i̯k₁-* *μιγ-* 219. 205. *m-i̯n-* munus 346. *m-i̯n-* munis, *m-i̯t-* mitis 346. *m-k₁-* mengen 219. *m-l-* moles 330. *m-l-* melior 178, *m-lᵃ-* *μάλα* 267. 76. *m-lᵃ-* mahlen 301. 9. *mld-* *μέλδω* 363. 162. 245 : *mldh-* *μάλθαχος* 162. 95. 9. 245. *m-n-* *μένω* 330. 276. *m-nk₁-* mengen 219. 205. *mō-*, ahd. *muoen* mühen 336. *mōt-* germ. < *mād-* 366. *m-r-* 11. 2, *mēr-*, *-μωρος* 269. *m-rg₁-* 169. 226, *m-rg₂-* 169. *m-rg₂-*, skr. *mṛgá-* 202. *m-ri̯-*, skr. *márja-*, *μεῖραξ* 356. 12. *m-rk₂-* Morgen 230 f. *m-s-* merula 317. 330. *m-sg(h)₂-* Mark (medulla) 74. 204. 104. 175. 177. (*m-t-* mähen 275.) *m-t-* *μετά*, *m-t-r-* inter 261. *mū-* skr. *mūtra-* 24. 267, *m-u̯d-*, *mūd-* 24.

n- nicht 16. 143. *nă̯i̯-*, skr. *nájati* 306 f. *nāk₂-* nactus 307. *nakhá-* skr. 33. 269. 175. 102. *nāph-*, avest. *nāfa-* Nabel 313. 269. *nās-* nasus 280. 276. 247. *n-br-* νεβρός 47. 42. *n-bh-* νέφος 319. 330. 153. 137. 362. *n-bh-* Nabe, Nabel 292. 298. 313. *n-d-* nass 186. 81. 80. 16. *nē* nicht 16. *nē-*, ahd. *ginād̄a* 291. 298. *n-g-* Schlange 292. 298. *n-g₂-*, lit. *nůglas* slav. *nāglū* 366. *n-gh₁-* necto 293. *n-ghᵘ-* νεφρός 138. 175. *n-ghᵘ-* slav. *nogā* 102. 261. 313, germ. *nagla-* ebd. 263. 7. 2. *nī-* führen 307. *n-i̯d-* renideo 346. *n-i̯d-* skr. *nī'dati* 347, *n-igᵘ-* νίζω 347. *nik₁-* Nacht 225. 228. *n-i̯t-* niteo 346. *n-k₁-*, slav. *nesą* 219. 164. 260. *n-kᵘ-* nah 88. 202. 261. *n-k₂t-* Nacht 228. 225. 17. *n-m-* νέμω 15. 77. *n̥nē-*, ahd. *unnan* 291. 298. *nō*(men) 317. 330. 336. *nōs* 303. 257. 248. *n-r-*, skr. *nár-* 273. 275. *n-s-*, ahd. *ginesan* 245 f. *n-s-* Nase 276. 280. 247. *n-s-* uns 303. *n-t-* νοτέω 80. 186. 16. *n-u̯-* nutare 22. *n-u̯-* νέος 47. *n-u̯-* νόος 45. *n-u̯d-*, skr. *nudáti* 23. *n-u̯d-* : *n-u̯dh-* geniessen 159 f. 47.

ō in φέρω 264. ὄβριμος 273 f. *obh-l-* ὀφέλλω kehre 326. *obhr-*, got. *abrs* 274. *od-* ὄζω 321. *od-* odi 322. 90. *og₁-* ὄζος 321. 121. *og₂ni-* Feuer 258. *ogh₁n-*, *ogh₁or*, skr. *áhar* 320. *oi̯-*, οἰνός, οἶος 270. *oi̯bh-* οἴφω 355. *oi̯ð-* 297. *oi̯g₂-*, got. *-aikan* 143. 355. *oi̯gh₁-* οἴχομαι 297. *oi̯ru-*? skr. *ē'ru-* 354. *oi̯t-* Eid 353 f. *oi̯t-* utor 354. οἶτος 367. *ōi̯u-*, skr. *āju-* 296. *okᵘ-* sehen, Auge 225. 229. 320. *ok₁n-*, altiran. *asn-* 320. 220. *okᵘ-n-* Auge 229. 320. 3. *ók₁ri-* ὄκρις 288. *ok₁si* Auge 314. 225. 229. 320. *ok₁tō*(*u̯*) acht 320. 63. *ōk₁u-* ὠκύς 321. *ol-*, got. *alds* Alter 367. *ol-* (sub-, ind)-oles 271. *ol-* ὄλλυμι 315. *ollus* lat. 343. ὀλολ(ύζω) 315. 344. *omb-*, skr. *ambu* arm. *amp* 319. 42. 153. 137. 362. 330. *ombh-* ὄμφαξ 319. *ombh-* umbo 292. 313. *ōmen* lat. < *osmn̥* 289. *omnis* 316. *omy-*, skr. *amī-* 336. ὀμπ- 325. *oms-* ahd. *amsala*, *omsrā-* umbra 317. *on-* slav. *onŭ* 343. *onᵃ-* ὀνίνημι 319. *onᵃ-*? skr. *ani-ti* 271. *ondh-*, skr. *andhá-* blind 317. *ong₂-*, altlat. *ungulus* 291. *ongh₂-*, got. (*hals-*)*agga* 319. *ongʰᵘ-* unguis 261. 102. 175. 143. *oni̯-* ὀνία 318. *onk₂-* ὄγκος 291. *onk₂-* ὀγκόω 330. *ony-*, *onō-* ὄνομαι 317. 332. *ónos* onus 318. ὄπ(ιθε) 211. 272. ὀπ-(ώρα) 211. *op-* ὀπός 323. *op-* abundare 323. *op-* opus 324. *ōp-* Wasser 322. *opī*(mus) 323. *opīnor* lat. 324. *opl-*, altnord. *afl* 325. 3. *opn-*, skr. *ápnas* 325. *ōpr-*

Ufer 326. *opt-* ὀφέ 259. 211. *opt-, op-t-* 325. 80. *orbh-* orbus 316. (*orbh-* ὀρφνός 143.) org_1-? ags. *Erce* 258. *org-* ὄργ(υια), *ορεγ-* 65. 273. 274. *orgh-* ὄρχαμος 282. ork_2- Orcus 295. *orm-* arm 316. *ōs* < *ōus* 272. *osmen* altlat. omen 289. *oss-* lat., ὀστέον skr. *asthi* < *otsth-* 322. 118. *ou̯-* (ex-, ind)-uo 326. 43. (*ou̯^{a}dhr* οὖθαρ 283.) *ou̯i-* ovis 314. *ōu̯i-* οἰωνός 327. 42. *ōu̯s* ōs 272. ὄζος 321. 121.

pă-, πατήρ 78. 284. 11. (*pag_1-* : *păk$_1$-* 255. 278. 188. *palūd-* lat. 178.) *p-d-* Fuss 259. 183. *p-d^a-* pando 57. 299. (*p-g_1-*, slav. *pāz-* 188.) *p-g_2-* pignus 288. 298. *ph-l-*, skr. *phála-* 37. *pi* Präp. 259. *pī-* trinken 329. 335. *pī-* fett 323. 329. *pī-* schützen 353. *pibō-*, skr. *píbāmi* 329. (*p-i̯g_1-* : *p-i̯k$_1$-*, got. *faih* 188.) *p-i̯k$_1$-*, skr. *pē'śas* 220. *poi̯m-* ποίμνη 353. 3, *pōi̯u-* πῶυ 352. (*p-k_1-* specio 187.) *p-k^u-* kochen 230. 193. 359. (*plad-*, altnord. *flatr* 185. *p-l^{a}g-* πέλαγος 147. *plag-* flach 147. 194 : *plak$_2$-* πλάξ 194. πλατύς 185.) *plē*(nus), skr. *pṛṇāti* 267. 76. 362. (*plē-*, hd. *-flāt* 147.) *plk_1-* πέλεκυς 192. 225 f. 37. *plk_2-* Floh 235. 6. 37. 208. *plō*(rare) 147. πέλωρ 268. 255. *p-lt-* spalten 32. 37. 217. 208. *plu̯-* viel 6. *pl-u̯-* πλέω 147, pulmo 19. *pl-u̯k$_2$-* got. **flauhs* Floh 235, *plusā* armen. *lu* dass. 151. *p-n-* πένομαι 325. 329. *p-n-*, ahd. *fona* 40. (*p-ngh$_1$u-* pinguis 148.) *p-nk^{u}e* fünf 210. *p-nt-* ahd. *fendeo* 183. (*p-nt(h)-* 178.) *pn-u̯-*, *pnū-*, *pn-u̯s-* 359. 19. 45. 274. *pō-* trinken 329. 322. 335. *pod-*, slav. (*hos*)*podā* 339. 185. *pōi̯-* trinken 353. 329. 335. *pōl-*, lit. *půlu* falle 283. *pōn-* poln. *pan* 338 f., *pōnī* (δέσ)ποινα 338, *pot-* πόσις, (δεσ)πότης 339. 185. 78. *pr-* πρό, *p-r-* prior, primus 34, ahd. *fora* 40. *p-r-* slav. *perą* 34, πόρος, got. *fara* 34 f., slav. *pero* 35. *p-r-* πόρις 36. 149. 108. *p-r-* portus, altnord. *fiǫrðr* 36. *p-r-* portare 147, altiran. *p^{e}r^{e}tu-* 147. *p-r^a-* περάω 300. 34. 149. 148. *p-r^a-*, pars, portio 36. 268. *p-r^a-* pario 149. 36. *p-r^a-*, *prā-*, slav. *prātī* 35. 300. *praeco* lat. 202. πράσσω 149. (*prē-* πίμπρημι 148.) *$p-rg_1$-* Ferkel 188. (*$pr-g_1$-*, altnord. *freknōttr* 138. 188.) *p-rg_2-* Πέργαμος 148. 168. *p-rgh_1-*, got. *fairguni* 148. 34. *p-ri̯-* πείρω 148 f. *pr-i̯-*, got. *fraiv* 35. 149. *$p-rk_1$-* 220, *porc*(us) 188. 148. 220. (*$p-rk_1$-* περκνός 138. 188.) *p-rk_2-* porca, Furche 89. 37. *p-rk_2t-* fürchten 75. *pry-*, *prō-*, skr. *pūrva-*, got. *fraujа* 335. 34. *prō-* πέπρωται 36. *p-rs-*, mhd. *var*, *verse* 36. *p-rsth-* First 34. *p-sd-* pedo

39. *φύλλα* 151. *πτ-* (*πτέον*, *πτόλεμος*, *πτύσσω*) 57. *p-tă-πετάννυμι*, *πίτνημι* 55 f. 298. *p-u̯-* *πύματος* 274. 212. *p-u̯ᵃ-πύανος* 151. 155. (*πύνδαξ* 148. 159.)

ră- < *rē-*, ratus, mhd. *ram* 265. *rā-* radere 295. *rām-*, skr. *rāma-* 299. (*r-bh-*, ahd. *reba-huon* 137. 153.) *r-d-*, slav. *rodŭ*, *rodītī* 187. 357. *rē-* reri, mhd. *răm* 265. *rēdh-* 265. 311. *r-g₁-* rego 65. 226. 273. *r-g₂-*, alts. *rakud* 138. *r-gh-* ragen, slav. *rogŭ* 282. *r-k₁s-*, skr. *rákšas* 345. *r-m-*, skr. *rámatē*, got. *rimis* 299. *r-s-* schmecken skr. < *l-s-* 10. 246. *r-t-*, *rēti* rete 215. *r-u̯-*, *rōu̯a*, ahd. *ruowa* 43. 262. *r-u̯-* brüllen 23, *rū-* 23. 331. 261, *r-u̯d-*, *r-u̯g₁-* 23. 261. *rūg-* riechen 302. *rūk₂-* 23. *rúru-* skr. 23.

s- Präformativ 140 f. 244 f. *-s* in *γένος* 248. *-s* des Nomin. und Gen. 344. *să-* satt 236. 278. *săd-*, altiran. *had-* 308. *săg-* sagio 308. s*aiv*(ala)[1] got. Seele 296. 255. *s-d-* *ἕζομαι* 55. 236, *s-dᵃ-* altiran. *hadiš-* 363. 55. *s-g₂-*, lit. *segù* hefte 130. 236. *s-i̯-* Pron. 243. *s-i̯d-* *ἵζω* 55. (*s-i̯g₂-* : *s-i̯k₂-*, ahd. *sīhan* 194.) *s-kᵘ-*, lit. *sekù* 193. 176. s*kăb(h)-*, s*kăp(h)-* schaben, schäbig 222. 310 f. 312. 179. s*k₁ākh₁-*, got. *skōhs* 279. s*kăp(h)-* s. s*kăb-*. s*k₁-bh-*, s*k₁-bhᵃ-* scabo 223. 222. 312. 179. s*k-d-*, skr- *čhanna-* 223. s*k(h)₁ēb-* ahd. *scāf*, s*k(h)₁ēg₂-* skr. *čhāga-* 179. 266. s*k₁-i̯-* scheinen 225. 349. 83. 62. s*kh₁-i̯-σκιά* 61 f. 350. (*skh-i̯d-*, skr. *čhinádmi* 184.) s*k₁-i̯d-*, got. **skeitan* 221. s*k₁imp-* Schimmel 62. 350. s*k₁-i̯r-*, got. *skeirs* schier 349 f. 225. 83. 62. 348. (*sk₂-i̯t-* scheiden 184.) s*k₁-ldhu-* Schild 242. s*kᵘomb(h)-* Schwamm 369. 153. 342. s*kᵘ-pl-* Schwefel 78. 6. s*k-r-*, ahd. *sceran* 87. s*k₂-r-*, slav. *skorŭ* 86. s*k₂-rb-* scharf 73. s*k₂-rd-* schroten 55. 70. s*k₂-rē-*, mhd. *schrājen* 86. s*k₂-rp-* Schorf 78. 87. *sek₁s* sechs 84. 213. 236. s*k₂-u̯-* 44, s*k₂ū-* *σκῦτος* 44. 332. 268. 171. 231, s*k₂-u̯ᵃ-* 268. 332. 171. s*k₁-u̯d-* schiessen 141. 163, s*k₁-u̯dh-* giessen, schütten 160. 163. s*k₂-u̯y-* 332. 268. 171. s*k₁ūr-* (Regen)schauer 155. 164. *s-l-*, got. *sēls* 240. *slahan* got. 240. 336. *s-ld-*, altlat. *sollus* 241. *s-lg-*, skr. *sṛg-* 239. *s-lk₂-* skr. *sṛká-* 239. (*sl-ng₂-* ags. *slincan* : *sl-nk₂-* lit. *slenkù* 194.) *slnkᵘ-*, altnord. *slyngva* 239. *slōk-*, got. *slahan*, *slōh* 240. 336.

[1]) Das anlautende *s* ist, wo es das Präformativ ist, im folgenden nicht kursiv gedruckt.

s-lu̯- *οὖλος* 240. *slū-*, *sl-u̯ᵃ-* schleudern 239. *s-m-* *εἷς*, *ὁμός*, *ἁ-* 250 f. *s-m-* summen 250. 11. *s-m-*, skr. *sámā* Halbjahr 252, *sēmi-* 252. *smag-* schmecken, riechen 236. 336. s*mal-* schmal 306. *s-mbh-*? *ὀμφή* 250. *smē-* *σμῆμα* 237, *sm-i̯-* 237. s*m-ld-* schmelzen 245. *s-m-n-*, ahd. *saman* 251. 3. *smant* mhd. Schmand 237. *sm-r-* Schmeer 237. 2. *s-m-r-* Sommer 252. *sm-t-* Schmetten 237. *s-n-*, skr. *sána-* senex 237. s*n-g₂-*, ags. *snaca* 292. 298. 313. *s-ngᵘ-* sinken 193. 176. *s-nghᵘ-*, got. *siggvan* 250. 12. s*n-i̯gh₂-* skr. *snēha*, s*n-i̯ghᵘ-* schneien 346 f. *s-nkᵘ-*, lit. *senkù* 193. *sn-u̯-* got. *snivan*, *snneu̯-* *ἀνύω* 238. s*n-u̯-* got. *snutrs* 45, s*nū-* 302. 45. s*phă-* *σπάθη* 266. s*phăl-* *σφάλλω* 32. 245. 283. s*phăr-* (pro)sper, skr. *sphirá-* 266. s*phē-*, slav. *spētī* 266. s*phē-*, mhd. *spāt* 265. s*phēi̯-* 266. s*phēno-* Span 266. s*phēro-*, skr. *sphārá-* 266. s*ph-i̯-*, skr. *sphja-* 266. 268. *sphī-*, skr. *sphīta-* 266. s*ph-ll-* spalten 32. 37. 217. 244. s*p(h)ong(h)₂-* *σφόγγος*, armen. *sung* 153. 148. 175. 369. s*p-r-*, got. *sparva* 46. 241. (s*pr-ng₁-* sprenkeln 138.) *septm* sieben 77. 236. *s-r-* serum, skr. *sará-* 242. *s-r-* *ὁρμή* 242. *srē-*, slav. *strēlā* 242. *s-rg₂-*, armen. *arkanem* 242. *s-rp-* serpo 242. 249. *s-rt-*, mhd. *serten* 249. *sr-u̯-* *ῥέω* 242 f. 249. *s-sg₂-*, skr. *saǵǵatē* 130. *stă-* *ἵστημι* 53. 80, *sthă-* 32. 52. 236. 363. s*t(h)-g₂-* *στέγω* 76. 32. 52. *st(h)-l-* *στέλλω* 53. (s*t-mb-* stumpf 179. *στέμβω* 42. 137. 153.) s*th-n-* *σθένος* 52. s*t-r-* streuen 215. 249. s*t-r-* *στερεός* 48. (*st-rd-* : *st-rdh-* 159.) s*t-rg₁-* stark 158. 138. 166. 48 f., s*tr-ngh₁-* ags. *strong* ebd. s*t-ry-* > skr. *starī-* 333. 334. s*trō-* 216. s*tr-u̯-* 216. (s*thū-*, s*th-u̯ᵃ-* 52. 32.) s*t-u̯bh-* *στυφελίζω* 43. (*st-u̯d-* stützen : *st-u̯t-* 184.) *s-u̯-* Pron. *ἑός* 243. *s-u̯-*, got. *sunus* 303. *sū-*, slav. *sŷtŭ* satt 279. *sū-*, *s-u̯ᵃ-* > skr. *savi-* erzeugen 302. 331. *sū-* anregen (< *s-u̯y-*) 24. 253. 303. s*u̯-bh-* schweben 368. s*u̯-dh-* *εἴωθα*, s*u̯ē-* suesco 368. *su̯-l-* schwelen 253. *sulpur* lat. 78. 6. s*u̯-m-* schwimmen 368. *su̯-nd-*, slav. *svędь* 138. 253. *s-u̯y-* > skr. *savī-* anregen 24. 253. 334. 331. 303. *su̯-fla-* germ. Schwefel 78. 6. *su̯t-* sieden 253. 137 f. 80. 24.

t- Demonstr. 206. 215. 213. *-t-* der 2. Pers. 50 f. (*tag(h)-* tango 183. *tăl-* talea 157.) *tāl-* talio 310. 217. *ταῦρος* 214. *t-g₂-* tego 76. 32. 52. *tī-* germ., ags. *tīd*, *tīma* 329. *tīr* ags. splendor, ahd. *ziarī* < *d-i̯r-* 117. 349. (*t-k₁s-* *τέκτων* 212 f.)

t-l- τέλος Ziel 329, ahd. *zil* altnord. Präp. *til* 329. *t-lă-* τελα- 283. 157. 49. *t-lk*^{u}- altbulg. *tlŭkŭ*, *tlŭmačĭ* Dolmetsch 358. *t-m-* finster 76. 158, *t-m*^{a}- lit. *témti* 79, *t-m-n-* 158, *t-m-s-* tenebrae, skr. *támas* 79 f. 185. 158. 248. *t-mb-* ἀτέμβω 364. *t-mp-* tempus 329. (*t-mp-*, slav. *tąpŭ* 179.) *t-n-* dehnen 49, lat. *tendo* 57. (*t-ngh*$_1$- Zunge 182.) *t-nk-*, got. *þeihs* 329. *tōdh-*? τωθάζω 337. *t-p-* tepeo 217. *t-r-* tero 79. *t-r-*, skr. *taralá-* 48. *tr-* drei 10. 213. *trā-* (in)trare 79. 182. (*tragh-* traho 269. 157. *t-rg*^{u}- dunkel 156. *tr-gh-*, got. *þragjan* 269. 156.) *trī-* tritus 79. *tr-m-* tremo 77. 4. 48. (*tr-n-* Drohne 156.) *t-rp-*, got. *þarf* 48. 362. *tr-p-* trepidus 77. 4. 48. *t-rs-* trocken 156. 254. 362. *tr-s-* τρέω 4. 48, *t-rt-r-* ebd. *trū-*, slav. *trŭtī* 79. *tr-u̯g-* trocken 156. *t-u̯-* du 49. *t-u̯-* stossen 43. (*tū-*, *t-u̯*^{a}- 32. 52.) *t-u̯d-* tundo, *t-u̯g*$_2$- 43. 130. (*t-u̯gh-* τεῦχος 183. *t-u̯k*$_2$- 182.) *t-u̯p-* τύπτω 43. *tu̯r-* 80. 24. *t-u̯r-*, *teu̯ros* Stier 214. 206. *tu̯-tp-* > germ. *þu̯-sp-*, ahd. *thwesben* löschen 158. 47.

u̯- Präformativ 363. *u̯aiþ-* germ. < *gh*^{u}*oi̯t-* 103. 26. *u̯ak-* vacuus, *u̯ān-* vanus 307. *u̯ank*$_2$- wanken 291 f. 255. 363. *u̯ăs-* ἄστυ 281. *u̯ās-* vastus 307. 241. (*u̯ăt-* vates 278. *u̯-d-* reden 275.) *u̯-d-* Fέδνα 159. *u̯-d-* benetzen skr. *unátti* 186, *u̯-dn-*, *u-d-r-* Wasser 186. 3. *u̯-dh-* got. *gavidan* 161, *u̯-dh-* skr. *vadhū-* Braut 159. 161. *u̯-dh-* ὠθέω, *u̯-dh*^{a}- 94. *u̯-dh*^{a}-, lat. *vad-* 161. (*u̯ēi̯-* venari 104. 264.) *u̯-g*$_1$- vegeo 344. 209. (*u̯-g*$_2$-, got. *vōkrs* 275.) *u̯-i̯-* avis 329. 327. 42. *u̯-i̯n-* Foĭνος, *u̯-i̯nio-* armen. *gini* 27. *vireo* lat. 20. *u̯-k*$_1$- ἐχών 84. (*u̯-ks-* wachsen 275.) *u̯-ld-* wälzen 21. 162, *u̯-l-u̯-* volvo 21. *umbra* lat. < *omsrā-* 317. *ūnā-* skr. 307. *u̯-n-* ahd. *wonēn*, *u̯-n*^{a}- skr. *vani-* 258. *u̯-nd-* Winter 367. 183. *u̯-nd-*, altn. *vǫttr* 161. *u̯-ndh-* winden 161. *unt-* Woge 186. *u̯ol-tu-* Wald 340. *u̯-r-* vireo 20. *u̯-r*^{a}- vereri 267. 21. *u̯-rdh-*, got. *fra-vardjan* 94. 21. *u̯-rg*$_1$- vergo 21. *vrĭgǫ* werfe slav. 21. (*u̯-rg*^{u}- skr. *vṛnákti*, *u̯r-ng*^{u}- ῥέμβω, *u̯r-nk*^{u}- ringen 194. *u̯-rs-*, skr. *vršan-* 363.) *u̯-rt-* verto 21. *u̯-rt-*, got. *vairdus* 214. 362. *u̯-s-*, ahd. *wesan* 246. 275. 281. *u̯-s-* vestis 326. 329. *u̯-s-* leuchten 275. 272. *u̯-t-* vetus 367 f. 183.

ζ griech., s. als *g*^{i} unter *g*.

INHALT.

Seite

Vorwort V

I. Kap. Stimmtonlaute 2

A. Liquidae 3

1. r S. 3. 2. l S. 8.

B. Nasale 11

1. m S. 11. 2. n S. 14.

C. Mitlautende Vokale 20

1. $\underset{\frown}{u}$ S. 20. 2. $\underset{\frown}{i}$ S. 25.

II. Kap. Verschlusslaute 30

A. Urspr. tonlose Verschlusslaute 30

I. Tenues 30

1. p S. 33. 2. t S. 47. 3. k_1 S. 57. 4. k_2, k^u S. 65. 5. k_3 S. 71.

II. Tonlose Medien 75

1. b (indog. p) S. 77. 2. d (indog. t) S. 78. 3. g_1 (indog. k_1) S. 82. 4. g_2, g^u (indog. k_2, k^u) S. 85. 5. g_3 (indog. k_2) S. 89.

B. Vorindog.-semit.-ägypt. tönende Verschlusslaute .. 90

I. Tönende Fortes 90

1. Dentale und palatale tönende Fortes 91

1. $\underset{\cdot}{\tau}$ (indog. dh) S. 91. 2. $\underset{\cdot}{\kappa}_1$ (semit. $\underset{\cdot}{s}$ indog. gh_1) S. 95. 3. $\underset{\cdot}{\kappa}_2$, $\underset{\cdot}{\kappa}^u$ (indog. gh_2, gh^u) S. 100. 4. $\underset{\cdot}{\kappa}_3$ (indog. gh_2) S. 104.

2. Die labiale tönende Fortis 105

5. $\underset{\cdot}{p}$ (semit. b indog. bh) S. 105.

II. Tönende Medien 113

1. $\underset{\cdot}{\beta}$ (indog. b) S. 113. 2. $\underset{\cdot}{\delta}$ (indog. d) S. 115. 3. $\underset{\cdot}{\gamma}_1$ (arab. $\underset{\cdot}{d}$ indog. g_1) S. 118. 4. $\underset{\cdot}{\gamma}_2$, $\underset{\cdot}{\gamma}^u$ (semit. $\underset{\cdot}{k}$ indog. g_2, g^u) S. 121. 5. $\underset{\cdot}{\gamma}_3$ (indog. g_2) S. 131.

C. Indog.-semitischer Wechsel tonloser und tönender Verschlusslaute 134

I. Wechsel der Fortes 145

1. $p : \underset{\cdot}{p}$ S. 146. 2. $t : \underset{\cdot}{\tau}$ S. 156. 3. $k_1 : \underset{\cdot}{\kappa}_1$ S. 163. 4. k_1 (k_2) : $\underset{\cdot}{\kappa}_2$ ($\underset{\cdot}{\kappa}_1$) S. 166. 5. k_2, k^u : $\underset{\cdot}{\kappa}_2$, $\underset{\cdot}{\kappa}^u$ S. 169. 6. $k_3 : \underset{\cdot}{\kappa}_3$ S. 176.

Seite

II. Wechsel der Medien ... 178
1. $b : \underline{p}$ (indog. $p : b$) S. 178. 2. $\underline{d} : \underline{p}$ (indog. $t : d$) S. 182. 3. $g_1 : \underline{g}_1$ (indog. $k_1 : g_1$) S. 187. 4. $g_1 (g_2)$: $\underline{g}_2 (\underline{g}_1)$ S. 191. 5. $g_2, g^u : \underline{g}_2, \underline{g}^u$ (indog. k_2, k^u : g_2, g^u) S. 192. 6. $g_3 : \underline{g}_3$ (indog. $k_2 : g_2$) S. 203.

III. Kap. Spiranten ... 203

I. Die den Verschlusslauten homorganen Spiranten ... 205
1. f (semit. χ indog. p) S. 210.
2. $\underline{p}$, $\underline{\delta}$ (indog. t): 1) $\underline{p}$ S. 213. 2) $\underline{\delta}$ S. 215.
3. $\acute{s}$, $\acute{z}$ (indog. k_1): 1) $\acute{s}$ S. 218. 2) $\acute{z}$ S. 224.
4. χ_1, g_1 (indog. k): 1) $\chi_{\bar{1}}$ S. 226. 2) g_1 S. 228.
5. χ_2, g_2 (indog. k_2, k^u): 1) χ_2 S. 230. 2) g_2 S. 232.

II. Die Spiranten s und z ... 235
1. s S. 235. 2. z (indog. s) S. 248.

IV. Kap. Gutturale ... 254

1. A_1 und A_2 ... 256

I. A_1 1) im Anlaut S. 257.
2) im Inlaut S. 264, a) an 2. Stelle S. 265.
b) an 3. Stelle S. 267.

II. A_2 1) im Anlaut S. 270.
2) im Inlaut a) als 2. Radikal S. 278.
b) als 3. Radikal S. 282.

2. H ... 286
1) im Anlaut S. 287.
2) im Inlaut a) als 3. Radikal S. 298.
b) als 2. Radikal S. 304.

3. y ... 313
1) im Anlaut S. 314.
2) im Inlaut S. 330 a) als 3. Radikal S. 331.
b) als 2. Radikal S. 337.

4. h ... 342
1) im Anlaut S. 343.
2) im Inlaut S. 345.

Nachträge und Berichtigungen ... 357

Tabelle der konsonantischen Entsprechungen ... 370

Index. I. Ägyptisch ... 373
II. Semitisch ... 374
III. Indogermanisch ... 380

DRUCKFEHLER

und letzte kurze Berichtigungen.

S. XII Z. 1 lies *š́* (statt *š* [dessen ′ abgesprungen]),
- 7 Z. 3 lies: *l* aus und neben *r* nach Labial,
- 12 Z. 6 v. u. l. *márja-* (statt *már-ja-*),
- 18 Z. 7 l. hebr. *'æl*,
- 23 Z. 5 l. *nau̯pā̆* 'nutus';
  Z. 8 v. u. l. *rau̯bā̆* 'clamor';
- 24 Z. 7 l. *m̥-u̯-i̯-*, arab. *mā'u*^{n} 'aqua'.
- 26 Z. 8 v. u. l. *ṣai̯dā̆* (statt *ṣai̯δā̆*),
- 39 Z. 6 l. *felūg* (statt *flūg*),
- 40 Note Z. 1 lies: [urspr. A_2-*f-u̯-*, s. § 193],
- 53 Z. 6 v. u. l. yarn-beam.
- 61 Z. 4 l.: k_1-*mā-* oder k_1-*mō-* (Hirt Nr. 337),
  Z. 6 ist Strich und Punkt unter *šámī* zu streichen.
- 102 Z. 7 v. u. l. altir. (statt altiran.).
- 136 Z. 19 l.: syr. *g*^{e}*Heχ* (mit dem *k* von *g_2*áHika*).
- 171 Z. 9 v. u. l. *sk*$_2$*éu̯y-* (statt *sk*$_1$*éu̯y-*),
- 194 Z. 10 v. u. l. *vr̥ṇák-ti* (mit *ṇ* statt *n*),
- 293 Z. 7 l. Wechselform (statt -formen),
- 309 Z. 2 v. u. l. syr. *ṭ*^{e}*Han* (statt *t*^{e}*Han*),
- 313 Note 1 Z. 6 l. ags. *snaca* . . . aus *nā̆g*^{u}- (statt *snace* . . . *nā̆gh*^{u}-).
- 330 Note Z. 1 v. u. l. *ὀγκώδης* (statt *ὀγώδης*).

P235 .M69
Semitisch und indogermanisch. Erster
Princeton Theological Seminary–Speer Library
1 1012 00056 7216